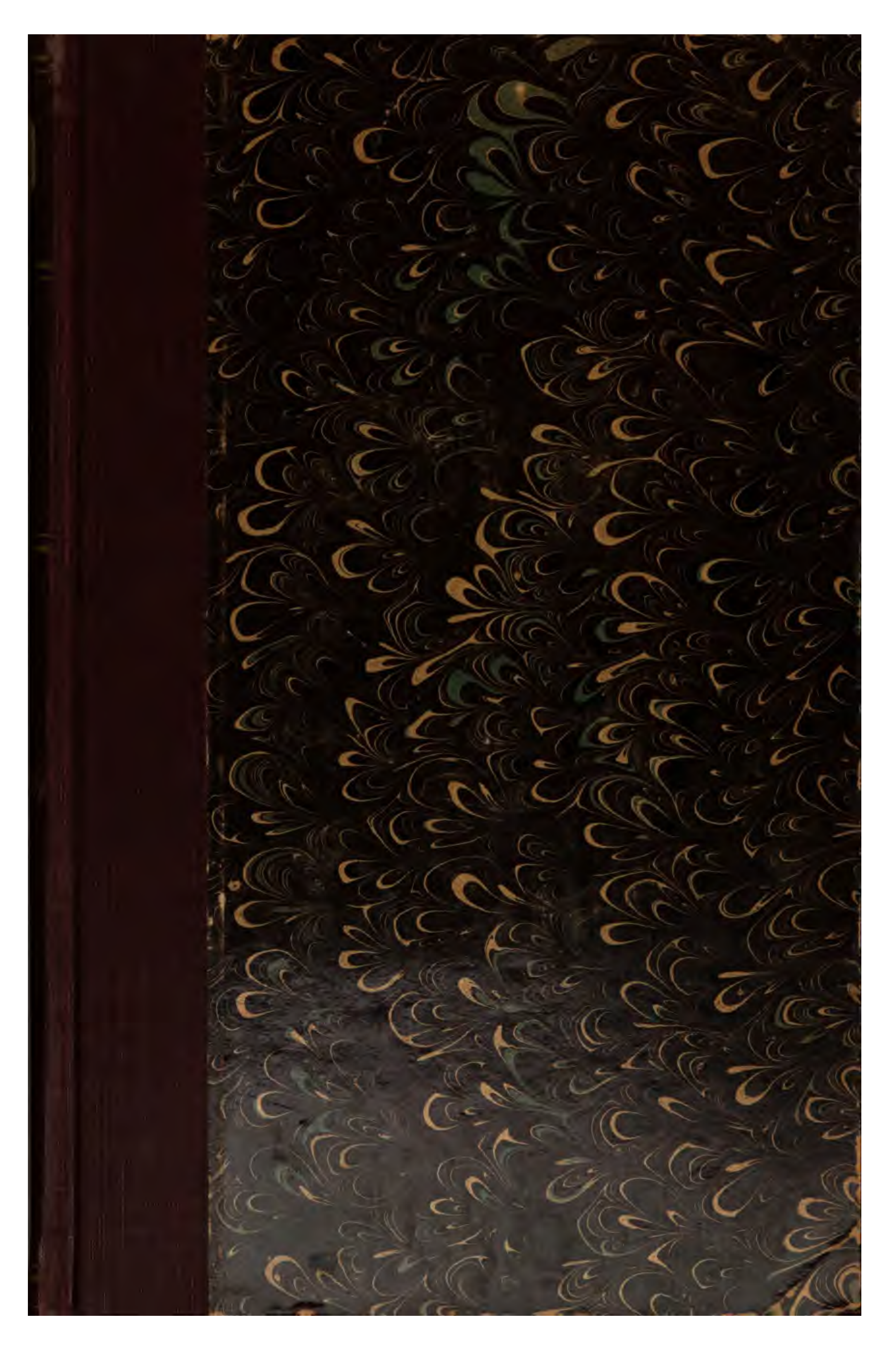
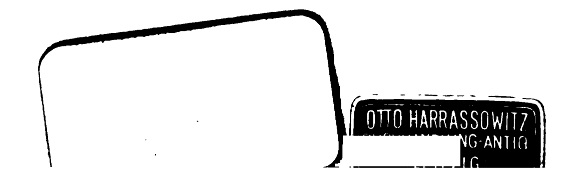
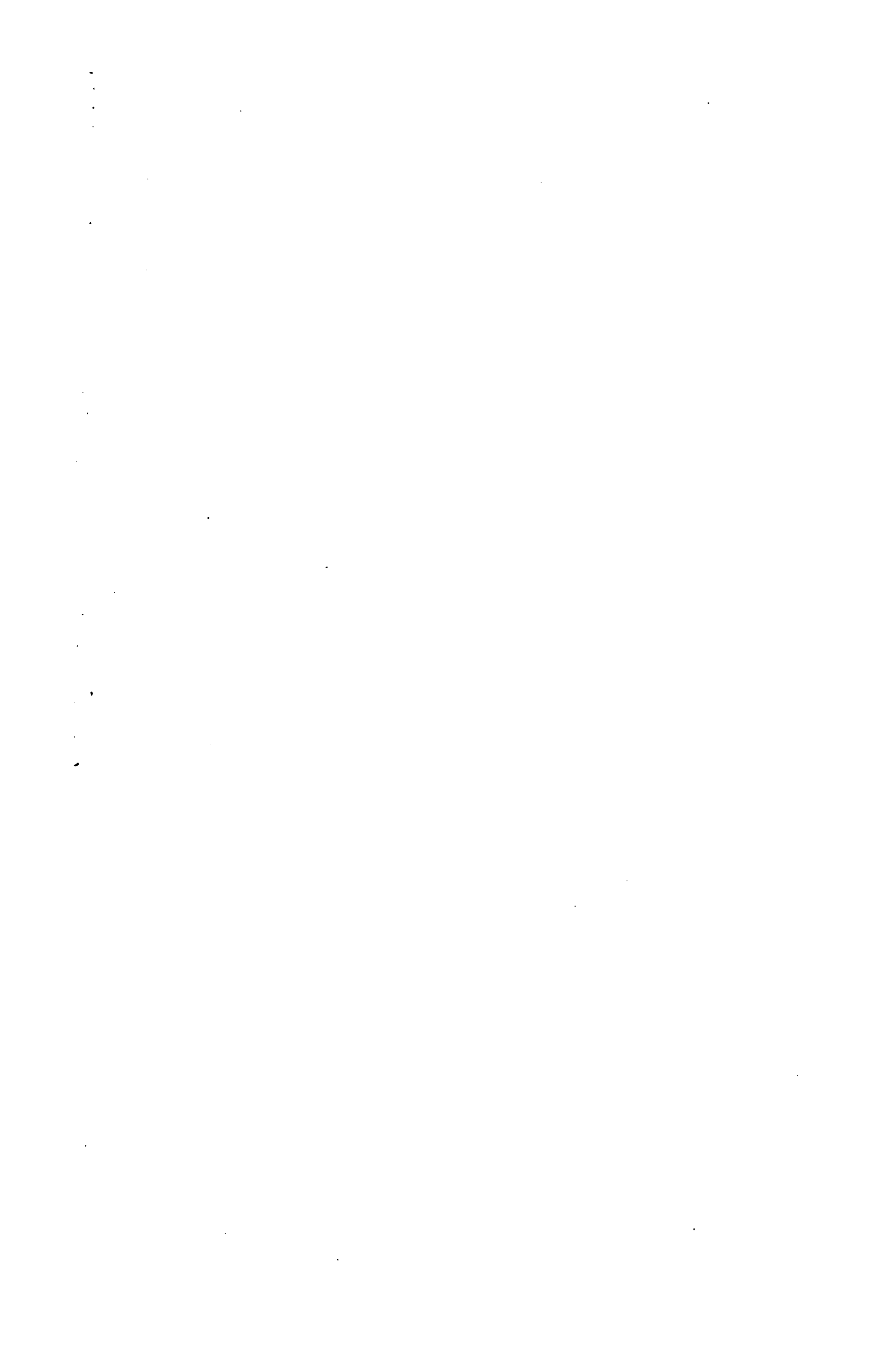



OTTO HARRASSOWITZ



Johann Renner's

Livländische Historien.

Herausgegeben

von

Richard Hausmann

und

Konstantin Höhlbaum.

Göttingen,
Vandenhoeck & Ruprecht's Verlag.
1876.

Johann Renner's

Livländische Historien

Herausgegeben

von

Richard Hausmann

und

Konstantin Höhlbaum.

Göttingen,

Vandenhoeck & Ruprecht's Verlag.

1876.

Herrn Professor

Dr. Georg Waitz

zur Feier

des 1. August 1874

die Herausgeber.

Vorwort.

Die hier zum ersten mal dem Druck übergebenen Livländischen Historien Johann Renners sind bis vor kurzem fast ganz unbekannt gewesen. Eine bremische Chronik desselben Verfassers, die noch nicht veröffentlicht ist, befindet sich handschriftlich in vielen deutschen Bibliotheken und ist bereits mehrfach von der Forschung verwerthet worden. Dass er auch eine livländische Chronik geschrieben, wurde durch wenige kurze Bemerkungen aus dem vorigen Jahrhundert festgestellt [1]: das Werk selbst aber blieb verborgen, bis ein Zufall Herrn Dr. J. G. Kohl zur Entdeckung der Handschrift in der Bibliothek der Museumsgesellschaft zu Bremen führte. Durch den glücklichen Finder gelangten die ersten genaueren Nachrichten über die Historien an die Oeffentlichkeit. Auf seinen vorläufigen Bericht vom 13. März 1870 in der Weser-Zeitung n. 8295 folgte ausführlichere Kunde in den Mittheilungen aus der livl. Gesch. 12, S. 138 ff. sowohl über den Kodex, der der Stadtbibliothek zu Bremen einverleibt worden ist, als über das Leben und die Schicksale des Verfassers. Ueber letztere ist nach dem Aufsatz an diesem Ort folgendes zu bemerken.

Bald nach der Mitte der zwanziger Jahre des 16. Jahrhunderts ist unser Chronist in Teklenburg unweit Osnabrücks geboren. Ueber das fernere Leben des Mannes geben fast nur seine Schriften Auskunft. Ob und wann er, wie der bremische Bürgermeister Hinrich Meier im 17. Jahrhundert notirt, „bremischer Thumb-Secretarius und Vicarius“ gewesen, bedarf noch der Untersuchung. Erst 1554 Januar 1 lässt er sich zu Emden als „Johannes Renner Bremensis van pawestlicher macht wegen

[1]) Vgl. E. Pabst in v. Bunges Archiv f. d. Gesch. Liv-, Est- u. Kurlands 5, S. 49.

openbarer notarius“ sicher nachweisen. Nicht lange vorher mag er in diese Stellung getreten sein. Denn in dem Kopialband seiner Protokolle, der nach der Vorschrift der kaiserlichen Notariatsordnung von 1512 angefertigt ist, nimmt das vom genannten Datum den ersten Platz ein. Im Herbst desselben Jahrs ist er in Speier, dann begegnen wir ihm erst wieder 1556 im Juni bereits in Livland in Diensten des Vogts von Jerven Bernt von Schmerten. Nach mehrjährigem Aufenthalt daselbst erscheint er 1561 August 16 nach dem Kopialband zu „Kniepens im Budjadingerlande“, zumeist aber hat er in Bremen gelebt und nur in der Zeit von 1564 bis 1566 sind seine Protokolle zu Speier ausgestellt. Seit dem Jahre 1564 führte er den Titel: von päpstlicher und Römisch kaiserlicher majestat macht offner notarius, zwei Jahre später darf er dem: „auch am kaiserlichen hochlöblichen kammergerichte approbirter notarius“ hinzufügen. Als solcher hat er in und bei Bremen eine reiche Thätigkeit entfaltet, wie seine Kopialbände zeigen. Das letzte dort eingetragene Dokument gehört dem 27. December 1582 an. Wann Renner gestorben, ist unbekannt. Den Erzbischof Heinrich von Bremen, der i. J. 1585 verstarb, nennt er S. 373 noch unter den lebenden; seiner Wittwe wird 1586 gedacht: wahrscheinlich ist, wie Kohl berechnet, dass das Jahr 1583 sein Todesjahr gewesen.

Für seinen Aufenthalt in Livland lassen die Protokolle den Zeitraum von 1554 Septbr. 19 bis 1561 Aug. 16 frei. In den Historien S. 155 erzählt Renner, dass er im Juni 1556 bereits in Weissenstein gewesen; dass er schon im vorhergehenden Jahre in Livland eingetroffen, erscheint überaus fraglich. Zwar liessen die Angaben, die er S. 144 über den Kometen vom Winter 1556 macht, auf seine Anwesenheit im Lande schliessen; doch beginnt darauf die eigentliche Erzählung der Chronik erst mit den historischen Ereignissen des Frühjahrs 1556, S. 146. Auf die Geschichte des vorhergehenden Jahrs 1555 geht Renner überall nicht ein, obgleich es ihm nahe genug gelegen hätte nicht nur über den Frieden des Jahres 1554, sondern auch über die Art, in der er 1555 von den livländischen Gebietigern ratificirt wurde, zu berichten. Eben so wenig lässt sich der Zeitpunkt seiner Abreise aus Livland sicher bestimmen. Im Protokollbande sind Andeutungen gewährt: dort schliessen

Kopien d. d. 1559 Septbr. 7, Pernau, und 1561 Aug. 16, Kniepens, sich an einander; in die Zwischenzeit wäre hiernach seine Rückfahrt zu verlegen. Die detaillirte und gut beglaubigte Darstellung der Historien über die Vorgänge vom Sommer und Herbst des Jahres 1560, über die Eroberung Fellins, die Verwüstungszüge des Feindes bis ans Meer, die Ereignisse um Pernau, wo Renner zuletzt gelebt hat, die Belagerung Weissensteins und dessen nachdrückliche Vertheidigung durch Oldenbockum bis S. 338 lässt aber keinen Zweifel an dem fortdauernden Aufenthalt Renners im Lande aufkommen. Sicher weilte er dagegen in der Ferne zur Zeit, da die Verhandlungen über die Unterwerfung Estlands und Livlands unter Schweden und Polen begannen: in völlig unselbständiger und ungenügender Weise legt er sie von S. 338 ab dar; im wesentlichen reicht seine Kenntniss über den Bericht Balthasar Russows, dem er nachschreibt, nicht hinaus. Sein Aufenthalt im Lande des Ordens hat demnach wahrscheinlich vom Frühling 1556 bis zum Spätherbst 1560 gedauert. Für diese Jahre ist er ein vollgültiger Zeuge der politisch hoch erregten Zeit. Ihnen widmet er seine vorzüglichste Aufmerksamkeit.

Doch auch die früheren Perioden livländischer Geschichte entziehen sich seinem Blicke nicht. Sie sind in einem gesonderten Stück der Historien behandelt und umfassen die ersten drei Bücher des Werks, unter denen wiederum Buch 1 und 2 für sich zu betrachten sind; ihre Kenntniss wurde ihm durch wenige grössere Geschichtsdarstellungen vermittelt. Die Zusammensetzung dieser Abschnitte stellt sich nach den früheren Untersuchungen des an zweiter Stelle genannten Herausgebers [1] in Kürze folgender Art dar.

Den Kern der ersten Bücher bilden die Erzählungen, wel-

---

[1]) Vgl. Höhlbaum, J. R.s livl. Historien u. die jüngere livl. Reimchronik, 1. Thl., Gött. 1872; derselbe: Die jüngere livl. Reimchronik Bathol. Hoenekes, Leipzig 1872; derselbe: Der erste Theil der Historien J. R.s, Dorpat 1874. Der Aufsatz von G. Berkholz in den Mittheil. a. d. livl. Gesch. 12, S. 159 ff. hat die Ergebnisse nur in geringem berichtigt, sonst wiederholt oder ihnen eine unhaltbare Deutung gegeben. Zu dem sei bemerkt, dass Buch 1—3 schon 1875 Januar für den Druck fertig gestellt war und der Aufsatz von Berkholz erst im April desselben Jahrs nach Göttingen gelangte.

che Renner uns im Anschluss an die beiden Reimchroniken Livlands vorträgt.

Die ältere von den Chronisten aller Jahrhunderte viel benutzte bot ihm lebensvolle Schilderungen der Kriegszüge und der Pilgerfahrten in das heidnische Land, der Kämpfe für den christlichen Glauben und für die deutschen Gründungen im Lande an der Düna und am Embach. Den vollen Strom ihrer Rede konnte Renner, der vor allem seine eigenen Erlebnisse in Livland im Auge hatte, nicht unmittelbar in die Historien herüber leiten. Die Kürzung hat er im ganzen mit geschickter Hand ausgeführt, ohne die Spuren des engen Anschlusses an seine reiche Vorlage zu verwischen: an manchem Ort klingen sogar die Verse des Reimchronisten deutlich hervor (s. besonders S. 60). Es ist für seinen historischen Bericht von Bedeutung, dass er in Anerkennung des älteren Werks die jüngere Hochmeisterchronik bei Seite liess, aus der die meisten Schriftsteller seines Jahrhunderts die reine Ueberlieferung der Reimchronik entstellt empfingen. Ableitungen aus dieser trüben Geschichtsquelle wie die Chronik Hasentödters u. a. waren ihm bekannt; mit einem gewissen kritischen Sinne hat er sich von ihnen fern gehalten. Auch ihm freilich ist manche Aenderung und Abweichung nachzuweisen, immer aber bleibt er im Rahmen des Reimwerks und Erdichtung oder willkürliche Ausschmückung lässt er sich nicht zu Schulden kommen. Er erscheint als gewissenhafter Ueberarbeiter des älteren versificirten Textes, der ihm in einer trefflichen Handschrift zu Gebote stand [1]. Nur gering sind die Verstösse gegen ihren Wortlaut: sie erklären sich zumeist aus der Kürzung, die manches Mittelglied in der vorliegenden Erzählung übersehen, manche charakteristische Wendung missverstehen liess, zum Theil aus der Berücksichtigung späterer Chronisten, die in knapper, aber unrichtiger Weise über Livland im 12. und 13. Jahrhundert berichten. Einzelne Abweichungen von dem uns bekannten Texte der Reimchronik sind blos durch letztere entstanden und brau-

[1]) Vgl. Höhlbaum, Historien S. 12—28. Durch Herrn Prof. Leo Meyers Güte konnte für den Abdruck die neue erst in den letzten Monaten abgeschlossene Ausgabe der älteren Reimchronik benutzt werden. Auf die Beschaffenheit der von Renner ausgebeuteten Handschrift einzugehen ist hier nicht der Ort.

chen nicht, wie wohl früher geschah, auf Randbemerkungen in der Handschrift zurück geführt zu werden (S. 42 : 1263, S. 46 : 1267, S. 51 : 1273, S. 52 : 1274, S. 55 : 1279); sie entsprangen aus der Benutzung der Russowschen Chronik, wie Berkholz [1] nachgewiesen hat. Andre dürften dagegen nur aus Marginalnoten abzuleiten sein, die Renner falsch gelesen oder aufgefasst hat. So ist es offenbar, dass er S. 34 bei seinem Bericht über einen litauischen Einfall in Kurland den Namen der Kuren, den eine fremde Hand in der bekannten Form „Kauren“ an den Rand gesetzt hatte, mit dem später S. 232 von ihm selbst genannten Orte „Kourn 5 mile van Rige“ in Verbindung brachte und so auch hier zur Erwähnung einer Ortschaft „Kauren, sosz mile van Rige belegen“ gelangte. So lässt sich die Benennung eines gefallenen Ordensbruders auf S. 71: her Schure gleichfalls aus dem Missverständniss eines am Rande der Handschrift zu v. 11881 wiederholten Flussnamens erklären, den er bereits in seinem Texte aus „Schenen“ zu „Schuwen“ umgebildet hatte: die Erinnerung an einen ihm bekannten Komtur von Doblen Herrn Ewert von Schuiren S. 272 mag ihn dabei irre geleitet haben [2]. Und aus der gleichen Quelle wird auf S. 33 eine scheinbar selbständige Notiz über die Höhe des russischen Verlustes gegenüber dem Ordensheer unter Meister Hermann Balk geflossen sein; der Anklang an eine Kompilation aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, die von Renner sonst niemals heran gezogen wurde, kann diese Vermuthung nur bestätigen [3]. Die Formen der Orts- und Personennamen sind von ihm zumeist nach dem Gebrauch des 16. Jahrhunderts wieder gegeben. Grundsätzlich aber verlässt er seinen dichterischen Gewährsmann in der Frage der Chronologie, die dieser in wenig modernem Sinne gelöst hatte. Renner hält sich dabei vielmehr an den kurzen Leitfaden livländischer Geschichte von Thomas Horner, der das Gerippe seiner Historien bildete.

Auf Horners „Büchlein“, das eine wortgetreue lateinische Uebersetzung der erwähnten chronikalischen Kompilation aus

[1]) A. a. O. S. 197, 198. [2]) Die Erklärung von Berkholz a. a. O. S. 200 ist ganz verfehlt: seine Einschaltung in v. 11959 widerspricht dem Versbau der Reimchronik. [3]) Die Kombination von Berkholz a. a. O. S. 201, 202 ist ebenso gewaltsam wie ungenügend.

dem Ende des 15. Jahrhunderts geliefert hatte, gründete er den ersten Entwurf. Wie er selbst S. 3 bekennt, genügte ihm dieser Abriss jedoch nicht: die Reimchronik, deren Entdeckung ihm willkommen war, erfüllte das Gerippe mit Fleisch und Blut. Für die Geschichte des Landes vor der Ankunft der Deutschen an der Düna und ihrer ersten Handlungen daselbst zog er von vorn herein die weit verbreiteten und beliebten Werke des hamburger Domherrn Albert Krantz, die Vandalia und die Saxonia heran. Aus ihnen ergänzte er seine Vorlage in einzelnen Bemerkungen wie durch längere Einschaltungen [1]. Für die Zeit des baltischen Heidenthums aber verarbeitete er die umständlichen Erzählungen des Grammatikers Saxo, mit denen er seine historische Darstellung eröffnete. Seinem Zwecke gemäss zieht er sie zu einer knappen Inhaltsanzeige zusammen und nur an den Stellen, da die Helden Kurlands und Estlands in den Vordergrund treten, übersetzt er sie ihrem ganzen Wortlaute nach [2]. Ihre zeitliche Bestimmung gewann er aus den Namen der dänischen Könige, deren Regierungsjahre er in den viel benutzten und zahlreichen Kaiser- und Königskatalogen, in allgemeinen Weltchroniken, in dem Werke Hasentödters, besonders aber in der Schrift von Achilles P. Gassarus: Historiarum et chronicorum mundi epitome velut index, Basiliae 1532, verzeichnet fand, vgl. S. 10 unten. Sie insgesammt waren Früchte einer äusserlichen und dünkelhaften Gelehrsamkeit, der die Scheidung des falschen vom echten noch fern lag. Sie blieb nicht ohne Einfluss auf unsern Autor und dennoch fällt die Nüchternheit auf, mit der er seines Stoffes Herr wird, sich, so weit thunlich, auf eine Schilderung der thatsächlichen Ereignisse beschränkt und die Grenzen seines Wissens nur selten in kühner Kombination überspringt. Passend leitet er sein Werk mit einer kurzen Darlegung der geographischen und besitzlichen Verhältnisse ein, die er im Lande selbst erlebte, und im weiteren Verlauf flicht er S. 63, wie es scheint, den Auszug einer Urkunde über den Streit zwischen dem Meister Wilken und dem Kloster Falkenau in seine Erzählung ein (vgl. daselbst Anm. 1). Daneben verwerthete er

1) Vgl. Höhlbaum, Historien S. 40—50. 2) Vgl. Höhlbaum, Der erste Theil der Historien S. 5, 6.

die Inschriften, welche nach seiner eigenen Aussage (S. 131, 378) die Bilder der Meister im Saale des Ordensschlosses zu Wenden schmückten, als vollgültige geschichtliche Zeugnisse[1].

Mehrfach hatte er Gelegenheit die Geschicke des Deutschordens ausserhalb Livlands zu berühren, so weit sie die Vorgänge im Dünalande erläuterten. In dieser Richtung nahm er einen kurzen Bericht über die Stiftung des Ordens in Palästina aus seiner bremischen Chronik herüber, S. 21, so bereicherte er seinen Text S. 61 mit Hilfe eines Abrisses der preussischen Geschichte, den er später dem ganzen Umfange nach der Handschrift seiner Historien einverleibte (s. das. Anm. 9), und so liess er sich vor allem von den polnischen Kompilatoren Matthias von Miechow und Martin Kromer belehren, deren Werke er für längere Partien der ersten Bücher ausbeutete[2].

Endlich gab er der mündlichen Ueberlieferung Raum[3] und liess er sich von unlauteren Berichten leiten, die seinem bremischen Stadtpatriotismus schmeichelten. Sie betreffen die angebliche Theilnahme der Bürger und der Kirche von Bremen an den neuen Gründungen in Livland. Renners Mittheilungen, die zuerst irrthümlich auf ein von Joh. Voigt, Preuss. Gesch. 1, 382 ff. excerpirtes Chronicon Bremense zurück geführt wurden[4], sind ohne Zweifel aus Balth. Russows Chronik (1578) entstanden, deren Satz: „1158 by keyser Fredericks Barbarossae tyden hebben de Bremer koplüde Lyfflandt erstlick upgesegelt" (4b) Renners Referat über die sog. Aufsegelung Livlands S. 16 vollkommen entspricht. Die Einschaltung ist erst bei der zweiten Bearbeitung der Historien auf Grund des Russowschen Werks vorgenommen, wovon später, und widerspricht offenbar der Jahreszahl 1143, die Renner anfangs für den Beginn der livländischen Kolonisation aus der Reimchronik entnahm[5]. Seine

1) So nach den Recensionen von Koppmann in der Revalschen Zeitung 1872 n. 39 und von Bienemann in der Balt. Monatsschrift 1872 S. 91. 2) Vgl. Höhlbaum, Historien S. 50—61. 3) A. a. O. S. 89. 4) A. a. O. S. 85 ff. Dagegen Bienemann a. a. O. S. 92 nach Kohl. 5) Hierauf macht Berkholz a. a. O. S. 205 A. 2 richtig aufmerksam. Trotzdem gelangt er S. 208 zu der unhaltbaren Ansicht, „Renner sei blos vermöge selbständiger Combination auf jene Meinung gekommen". — Wir „ertappen" die Annahme von der Entdeckung Livlands durch Bremer „gleichsam in ihrem Entstehen" (S. 207) gar nicht bei Func-

ferneren Eintragungen über die Rolle der Bremer in Livland gingen von jenem verhängnissvollen Satze aus und fanden für ihn genügende Belege in einer alten Tradition, die sich mündlich von Geschlecht zu Geschlecht vererbte und zugleich in den zahlreichen Chroniken der Weserstadt schriftlich aufbewahrt wurde. — Unbeantwortet bleibt noch die Frage nach dem Ursprung eines Absatzes S. 69 über die Eroberung Akkons durch die Saracenen.

Mit diesen Hilfsmitteln gelangte Renner fast bis an das Ende des 13. Jahrhunderts. Dort versiegte seine reiche Quelle, die ältere Reimchronik, und bis zur Benutzung der neuen musste er die Lücke mit Nachrichten ausfüllen, die er aus Horners Büchlein, aus der Vandalia von Krantz und aus der deutschen Uebersetzung von Kromers Chronik schöpfte, S. 72—74. Auch hier bleibt ein Name S. 73 unerklärbar, den er auf Grund eines gelegentlichen Fundes später in die Reinschrift seiner Historien eingetragen hat, vgl. das. Anm. 5.

Für das zweite Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts und bis zu dessen Mitte steht ihm dann die vortreffliche jüngere Reimchronik zur Seite.

Sie hat einen Priester Bartholomäus Hoeneke (spr. Hôneke)[1]

---

cius in der Chronologia. Seine Bemerkung: Bremenses, ut ex circumstantiis colligitur (vgl. Berkholz in den Sitzungsberichten der Alterthumsgesellsch. zu Riga, 1874, S. 20), giebt nicht der Kombination des gelehrten Predigers von Königsberg Ausdruck, sondern bezieht sich lediglich auf seine Quellen: die grosse Hochmeisterchronik, SS. rer. Pruss. 5, 71, woher die Zahl 1158, und die bremischen Chroniken, die von Rynesberch-Schene (Lappenberg, Geschichtsquellen d. Erzstifts Bremen S. 62) ab in ihrer Umwandlung bei Wolters (Meibom, SS. rer. Germ. 2, S. 50) und in vielen Fortsetzungen aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh. in zahlreichen Handschriften über ganz Norddeutschland verbreitet waren und die schon 150 Jahre vor Funccius die Fabel von der Theilnahme der Bremer an der Gründung des Deutschordens „in Livland“ erzählten.

1) „Hoeneken“ bei Renner S. 3 ist nach deutschem Gebrauch ein von der Präposition „dorch“ abhängiger Accusativ, vgl. S. 359 oben: hertogen Magnus edder Tuven to gude und besonders S. 370: fingen Bartolmeus Tuven; das „e“ dient zur Dehnung des „o“ wie in Itzehoe, Soest u. s. w. Dies gegen die Entstellung des Namens und die Angriffe durch Berkholz a. a. O. S. 184. Dort ist S. 185 auch vollständig

zum Verfasser, dessen Name und Werk uns hier in den Historien zum ersten mal gemeinsam entgegen treten. Schon Hermann von Wartberge, Wigand von Marburg und die grosse Hochmeisterchronik haben sie ausgeschrieben, später gründet Russow auf sie seine Schilderung der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts[1]: Renner allein nennt den Namen des Chronisten, dessen Heimath früher in Westfalen gesucht wurde[2] und nun in der That dort nachgewiesen werden kann. Moritz Brandis, der geschäftige, aber unzuverlässige Kompilator[3], gedenkt in einer handschriftlichen Abhandlung über das Geschlecht der Uexküll der Chronik eines Deutschordenspriesters Hennicke von Osnabrück: sie konnte ohne Schwierigkeit mit dem von Renner dargebotenen Werke identificirt werden[2]. Es zeigt sich aber jetzt, dass die Ueberlieferung von Brandis nur zur Hälfte richtig, diejenige Renners dagegen echt und brauchbar ist. Wie Brandis den Bericht Hartmanns von Heldrungen über die Vereinigung des livländischen Ordens mit dem Deutschorden einem Hermann von Heldrungen zuschreibt[4], so entstellt er auch hier den Namen und liess eine Zeit lang Zweifel an der von Renner gegebenen Form aufkommen. Sie sind ungerechtfertigt, denn in der That lebte in und um Osnabrück in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts eine Familie des Namens Honeke, die in den Urkunden der Zeit begegnet, und unser zweiter Reimchronist stellt sich als ein Landsmann Renners im engsten Sinne heraus[5]. Der Verfasser der Historien, dessen Treue fest steht, darf auch in der Hauptsache unser Vertrauen beanspruchen: die Arbeit Hoenekes hat er durch wenige eigene Zuthaten verunziert und in gleichem Masse wie gegenüber der älteren Reimchronik hat er auch hier die Verse des Priesters ihrem wesentlichen Inhalte nach seiner Darstellung zu Grunde gelegt.

übersehen, dass in dem Satz: „Ein alt geschrieben reimsweisz chronica bruder Hennicken", vgl. unt. Anm. 2, letzteres die Genitivform vorstellt.

1) Vgl. Höhlbaum, Jüngere Reimchronik (Ausgabe), Einleit. S. XLII —LIV. 2) Bienemann a. a. O. S. 89, Höhlbaum a. a. O. XIV, XV, XIX, XX, danach Berkholz a. a. O. S. 186, 187. Vgl. auch Balt. Monatsschr. 1875 S. 261. 3) Vgl. Hildebrand, Die Chronik Heinrichs von Lettland S. 153 ff. 4) Mon. Liv. ant. 3, S. 127. 5) Vgl. die Urkunden LV, LVI in Sudendorf, Beiträge zur Gesch. d. Landes Osnabrück bis zum Jahre 1400 (Osnabrück 1840).

Auszüge nach bestimmten Gesichtspunkten hat er weder früher noch jetzt gefertigt und unstatthaft ist es seine besondere Rücksichtnahme auf die Vorgänge in Estland aus seiner Vorliebe für den ihm bekannten Schauplatz zu erklären[1]. Das Interesse des Ordens sammelte sich in den dreissiger und vierziger Jahren des 14. Jahrhunderts um das dänische Estland und dessen Erwerbung, dahin wandten sich die Heereszüge des Ordens und seine diplomatischen Bemühungen, dahin vornemlich richtete auch der dichtende Priester seinen Blick. Er lebte in der nächsten Umgebung der handelnden Personen, empfing seine Mittheilungen aus guter Quelle und zeigt sich überall wohl unterrichtet. Seine Aufzeichnungen schliessen sich an das ältere livländische Reimwerk an und waren Renner in derselben Handschrift zugänglich, so dass er beide nicht aus einander zu halten vermochte[2]. Ihr Reichthum bewog ihn sich fast ganz auf sie zu beschränken und abgesehen von der Autorität, in der sich Horners Katalog bei ihm behauptete, hat er es hier nur an wenigen Stellen für nöthig erachtet Hoenekes Erzählungen durch Auszüge aus der polnischen Chronik und aus dem Werke von Krantz über Schweden zu ergänzen.

Mit der Mitte des 14. Jahrhunderts verlassen ihn aber die bewährten Führer und schwer hält es ihm den Mangel an Stoff zu verdecken. Das dritte Buch umfasst bei ihm zwei volle Jahrhunderte und wäre noch dürftiger ausgefallen, wenn er nicht den Vorgängen im Ordenslande Preussen besondere Aufmerksamkeit geschenkt hätte. Für diesen Theil kommt seiner Arbeit nur ein literarhistorischer Werth zu. Mühsam sucht er, wie ein Blick auf seinen Text lehrt, die Berichte aus den Werken von Krantz, Matthias von Miechow und Kromer zusammen, um sie in das Schema, welches er nach Horner entworfen, hinein zu zwängen. Erst später gelang es ihm auch hier grössere Vollständigkeit zu erzielen.

Der ältere Theil der Historien hat nämlich zwei Bearbeitungen erfahren. Es ist früher ermittelt worden[3], dass Renner

---

1) So Berkholz a. a. O. S. 187 unten. 2) Vgl. Höhlbaums Einleitung zur Ausgabe. 3) S. Höhlbaum, Historien S. 68, 69, Der erste Theil der Historien S. 3 Anm. 2, dazu Berkholz a. a. O. S. 173 ff., 198 Anm. 1.

ihn zum grössten Theil schon bei seinem Aufenthalt in Livland und vor der Abreise von dort[1] spätestens im Frühjahr 1561 geschrieben und mit der für uns lehrreichen Vorrede an den Leser versehen hat. Die beiden Reimchroniken, Horners Katalog, die Schriften des hamburger Domherrn, des polnischen Matthias und des dänischen Saxo, die Urkunde, seine Wahrnehmungen im Ordensschloss zu Wenden und die mündlichen Erzählungen, die er erhielt, vielleicht auch das weit verbreitete Buch Sleidans (S. 135, 140) wurden dort zu einem genauen Bericht über den älteren Zustand Livlands verschmolzen; wahrscheinlich hat er auch schon dort die Epitome des Gassarus heran gezogen; in Deutschland ist er dann sofort zur Umarbeitung geschritten. Mit dem Plan zu seinem Werk war er spätestens seit 1558 beschäftigt: die genaue Schilderung des Feldzugs vom Januar 1558 beruht entschieden auf seinen gleichzeitigen Aufzeichnungen, die gewissenhaft fort geführt worden sind. Mit ihnen verband er andres, besonders urkundliches Material, wie die Vorrede besagt und die Ausführung beweist. Zur Durcharbeitung mochten die stürmischen Zeitläufte in Livland kaum Musse gönnen, sie blieb einer späteren Zeit vorbehalten.

Einen Anstoss die Arbeit von neuem durchzusehen und abzurunden hat ihm dann das Erscheinen der Chronik Balthasar Russows i. J. 1578 gegeben, und bei dieser Gelegenheit nahm er ferner die Schilderungen Kromers auf, die ihm in einer deutschen Uebersetzung von 1562 zu Gebote standen, die Schmähschrift Tilman Bredenbachs von 1564 und wohl auch die Meldungen der bremischen Chroniken über die Betheiligung der Bremer an den livländischen Dingen. Aus seiner Bemerkung über den Ausschluss des schwedischen Königs aus dem russisch-polnischen Frieden von 1582 Jan. 15, S. 397, ist zu entnehmen, dass Renner die zweite Redaktion und wohl überhaupt sein ganzes Werk vor 1583 Aug. 5 geschrieben hat, da in dem Waffenstillstand von Pliusmünde der russisch-schwedische Krieg ein Ende erreichte, welches dem Chronisten fremd geblieben ist. Wahrscheinlich ist hiernach, dass Renner diesen letzten Termin nicht mehr erlebte, dass der Tod[2] seiner Arbeit einen schnellen unbefriedigenden Abschluss brachte.

---

1) S. oben S. VII. 2) S. oben S. VI.

Die wohl geordnete Erzählung Russows bestimmte ihn zu sehr wesentlichen Aenderungen[1]. Vor allem führte er nach ihr die Benennung der von ihm behandelten 45 livländischen Meister durch und schloss er sich der verwirrten Russowschen Chronologie an, die er durch eigene Kombination noch mehr verdunkelte. Längere Abschnitte gingen von dort in die Historien über und der ganze ältere Theil, namentlich aber das dritte Buch gewannen so eine neue Gestalt. Nicht zufrieden damit hat der Kompilator auch nach der Abschrift des ganzen die ihm vorliegenden jüngeren Geschichtswerke von neuem durchgearbeitet und aus ihnen eine Reihe von Nachträgen seinem fertigen Texte hinzugefügt, wie die Handschrift, besonders S. 98, ausweist; einzelne sind dabei an verkehrter Stelle angebracht wie S. 51 und zeigen mit besonderer Deutlichkeit die stete Sorge um Ergänzung seines historischen Berichts.

Die Abhandlung Bredenbachs über die Russenkämpfe Plettenbergs und über die Einführung der Reformation in Livland machte er sich zu eigen trotz des entgegen gesetzten religiösen und politischen Standpunkts, auf dem er sich befand. Wie aus der Russowschen Chronik nahm er den Bericht des thatsächlichen in seine Historien auf, indem er alle damit verbundenen Betrachtungen und Ausfälle überging. Möglich, dass ihm die Bekanntschaft mit einem Hauskomtur von Fellin gleichen Namens[2] die Beachtung der Schrift „Belli Livonici historia 1558" näher legte als die der zahlreichen andern Berichte über Livland im 16. Jahrhundert. Die Chronik Kromers, aus der er die Kenntniss der Kämpfe zwischen Preussen und Polen im 15. Jahrhundert gewann, hat ihm bei der zweiten Redaktion seines Werks gute Dienste erwiesen, aus seinen eigenen Bemerkungen auf S. 126 und 127 ergiebt sich, dass er von ihr nach der Zeit der polnischen Könige Sigismund August und Stefan Bathory d. h. nach 1572 und 1575 Gebrauch machte. Bezeichnend ist, dass er diesen preussisch-polnischen Geschichten gegenüber sich freier bewegte und nur dort, wo Livland und dessen Orden in starker Mitleidenschaft erscheinen, oder

---

[1]) S. Höhlbaum, Historien S. 70—83. [2]) S. Bienemann, Briefe u. Urkunden 2, S. 166, 167, auch Russwurm, Ungern-Sternberg 2, IV B., n. 375.

wo der urkundliche Hintergrund seiner Vorlage unverkennbar ist, zu einem engen Anschluss sich verstand, z. B. S. 109, 122, 124. Weitere preussische Nachrichten, die genaue Daten über den Tod des Hochmeisters Paul von Ruszdorf bringen, S. 112, die dann den Leser von der Umwandlung des Ordensstaats in ein weltliches Fürstenthum belehren, S. 136, 137, sind zum Theil aus einem Hochmeisterverzeichniss abzuleiten, zum Theil nach ihrem Ursprung nicht zu verfolgen. Einzelnes, so S. 135 unten, war er im Stande aus der eigenen Bekanntschaft mit dem Urkundenwesen des Meisters und seiner Beamten zu erzählen, andres, wie die Kriege Meister Plettenbergs, S. 132 ff., dessen Vorgeschichte, S. 131, und das Gerücht über die Absetzung und den Tod Meister Johanns, S. 127, dürfte ihm aus der mündlichen Ueberlieferung, aus den Schilderungen ergrauter Ordensbrüder bekannt geworden sein. Nur die Herkunft eines Namens, S. 113, inmitten eines aus Russows und Krantz' Werken geschöpften Absatzes war nicht zu ermitteln und wird räthselhaft bleiben, bis der Zusammenhang der Kompilationen eines Korner und Krantz mit den livländischen Chronisten des 15. Jahrhunderts aufgedeckt wird[1].

In den ersten drei Büchern seiner Historien erweist sich der Kompilator als ein wenig selbständiger, in der Regel aber verständiger Bearbeiter fremder Darstellungen.

Eine andre Aufgabe fiel ihm für die folgenden Bücher zu, welche die Zeitgeschichte vergegenwärtigen.

Auch hier tritt er bescheiden hinter die Thatsachen zurück, kurz nur gedenkt er in der Vorrede S. 3 „der tidt, als ick my umme vorsoekens willen in Liflande by den hern des ordens, dem vagede tho Jerven und cumpter thor Parnow vor einen schriver etliche jar lanck entholden". Sein Glück zu machen war er wie viele seiner westfälischen Landsleute nach Livland gezogen. Bei Bernt von Schmerten, dem Vogt von Jerven zu Weissenstein, scheint er sich vom Sommer 1556[2] bis ebendahin 1558 aufgehalten zu haben: sein Bericht über die Belagerung des festen Hauses zu Anfang August letzteren Jahres, S. 207, lehrt, dass er noch von selbsterlebtem meldet.

---

[1]) Vgl. Höhlbaum, Der erste Theil S. 12, ferner S. 17 über die Art der Quellenbenutzung. [2]) S. S. VI.

Als gegen das Ende desselben Monats Schmerten sein Amt aufgab und Weissenstein verliess, dann ein neuer Vogt nicht ernannt wurde, wird Renner mit seinem Herrn von Jerven geschieden sein. Im folgenden Sommer ist er bereits Schreiber bei Rotger Wulf, dem Komtur zu Pernau, S. 249.

Die gute Kenntniss des Landes, seiner Verhältnisse und Geschicke dankt Renner zum guten Theil dieser nahen Beziehung zu hohen Ordensbeamten. Nur als ihr Schreiber konnte er die zahlreichen nicht selten geheimen Dokumente erlangen, die er seinem Werke einverleibte: so namentlich die Briefschaften von 1556, die ihm wohl durch Schmerten, den Munsterherrn in der Koadjutorfehde jenes Jahres, zugingen, oder die Korrespondenz zwischen dem Kaiser und Polen, die Schmerten von Fürstenberg an Kettler brachte, vgl. S. 295. Für seine Herren, besonders für Schmerten, offenbart Renner lebhafte Theilnahme; wiederholt werden Einzelheiten nur angeführt, weil sie auf diese Gebietiger Bezug haben: S. 156 gedenkt er bei der Plünderung Kokenhusens auch der Bibliothek, die verschleppt wird, und des Uebergangs vieler „guder boeke" an Herrn Bernt von Schmerten; S. 184 bei der Eroberung Narvas fallen dem Russen mit dem übrigen Geschütz auch „dre gegaten falkunen, horden dem vagede to Jerven" in die Hände; für ihn, der bereits alter Vogt, treibt S. 283 „de havemeister to Mekes" Schulden ein, u. ä. ö. Wohl mit Schmerten ist Renner im Herbst 1559 nach Rositen zu Verhandlungen mit den Polen gezogen, S. 272, 279; über das Geschick seines früheren Herrn weiss er sich auch noch in der Zeit wichtige Nachrichten zu verschaffen, wo er selbst nicht mehr in Livland war, S. 349.

Aber auch andre hervorragende Persönlichkeiten jener Zeit hat Renner gekannt. Bischof Friedrich von Reval führt er S. 154 namentlich an. Nicht unmöglich, dass er noch den alten Meister Galen gesehen [1]. Wahrscheinlich hat er Fürstenberg, S. 160, sicher den Erzbischof Wilhelm, den Meister Gotthard Kettler, Herzog Magnus von Holstein, eine Reihe

[1]) Dafür spräche das Bild dieses Meisters zu S. 142: seine Federzeichnung trägt hier ein mehr individuelles Gepräge. Vgl. den Schluss des Vorworts.

von Räthen und Secretairen, wie Salomon Henning, Jodocus Kloth u. a. gekannt, die sich im Sommer 1560 in Pernau einfanden, S. 313 ff. Mit dem dörptschen Kanzler Holtschuher verhandelt er in Hapsal als notarius publicus in dem gegen den Kanzler angestrengten Process; ebendort wird von ihm der dörptsche Stiftsvogt Elert Kruse verhört, S. 241 ff. Auch die weiteren Kreise der Bevölkerung sind ihm nicht fremd, namentlich ist er mit dem Adel vertraut. Er berichtet S. 168, 186 über die Taube, Gilsen; giebt S. 162 die Namen der Neuvermählten, von deren berüchtigter Hochzeit er nach Russow erzählt; spricht S. 212 von der schweren Niederlage des erzstiftischen Adels; schildert S. 203 die Einnahme der Todwenschen Güter im Dörptschen und der Besitzungen derer von Tiesenhausen; S. 231 beruft er sich auf den Pastor von Schujen als seinen Gewährsmann. An Gelegenheit vieles zu erkunden und sich gut zu unterrichten hat es demnach Renner nicht gefehlt.

Wie mit den Leuten so ist der Verfasser mit dem Lande wohl vertraut; einen grossen Theil hat er selbst besucht. Zu den Vorzügen seines Werks gehören gerade die geographischen Bemerkungen, die er der Erzählung einfügt. Gegenüber dem Ausspruch von Berkholz[1], nach dem Renner gern mit seiner livländischen Lokalkenntniss prunkte, ist zu berücksichtigen, dass die Historien zunächst nicht für Livländer geschrieben sind und dass dem ferner stehenden auch mit solchen heute leicht überflüssig erscheinenden Angaben gedient war. Schon in der Vorrede gab er eine kurze geographische Uebersicht des ganzen Landes, was ihn nicht hinderte dort gesagtes später mehrfach zu wiederholen: so S. 150 die Angaben über den Besitz des Landmarschalls, S. 173 über die Zugehörigkeit Ludsens u. a. Vor allem kennt er natürlich die Gegenden genau, in denen er längere Zeit gelebt, das Gebiet Jerven, das S. 7, 25, 207 296, besonders 366 beschrieben wird, Pernau und dessen Umgebung S. 321, 372; S. 304 werden Leal, S. 275 Lais, S. 230 Schujen und wohl ebenso S. 378 Arl, S. 379 Kirchholm nach Autopsie geschildert; in Hapsal, S. 242, in Rositen, S. 279, war Renner officiell thätig; dass er Wenden und dessen Remter

---

[1]) Livländ. Mittheilungen 12, S. 201.

mit den Bildnissen der Herrmeister gesehen, führt er mehrfach an [1]; eine wichtige und interessante Beschreibung von Fellin liefert er S. 328. Wiederholt unterbricht er seinen Text durch Pläne von Städten und Burgen; in den späteren Büchern treten Karten der Kriegsschauplätze hinzu, S. 170 für das östliche Estland, S. 331 für die Umgegend von Pernau, die freilich roh ausgeführt sind und nur ein unvollständiges Bild der Situationen bieten. In den abgeleiteten Partien des 9. Buchs sind solche geographische Bemerkungen oft die einzigen Zusätze, um welche Renner seine stark ausgebeuteten Vorlagen bereichert hat.

Fragt man nach der Befähigung des Verfassers zum Verständniss und zur Darstellung der Zeitgeschichte, so bietet sich keine Nachricht über den Gang seiner Bildung. Nur über die Höhe derselben können wir aus dem Werke selbst urtheilen. Dass er juristisch geschult war, ergeben seine Protokolle und die Historien selbst, sie zeigen auch, dass er die lateinische wie die deutsche Sprache völlig beherrschte und zwar die hoch- und die niederdeutsche. Letzteres Idiom herrscht vor und um den sprachlich einheitlichen Charakter, so weit möglich, zu wahren, hat er alle hochdeutschen Vorlagen, deren er sich bediente, ins niederdeutsche übertragen: so früher die ältere Reimchronik, später besonders häufig einzelne Urkunden, die er einflocht. Eine nicht geringe Gelehrsamkeit und eine verhältnissmässig bedeutende Kenntniss der Geschichtsliteratur leuchten schon aus den ersten drei Büchern hervor. Die historischen Druckwerke seiner Zeit hat er fast sämmtlich zu Rathe gezogen, um sich über die Dinge in Livland zu unterrichten; nur kurz und summarisch referirt er darüber dem Leser in der Vorrede seines Werks.

Kaum stehen im Widerspruch hierzu die landläufigen Vorurtheile und die abergläubischen Vorstellungen der Zeit, in denen der Verfasser der Historien befangen war. Die Russen gelten auch ihm als Unchristen (s. besonders S. 283) trotz dem Urtheil eines russischen Priesters über die Gleichberechtigung religiöser Anschauungen, dessen er selbst S. 336 gedenkt. Der Aberglaube Renners spricht sich an zahlreichen Stellen aus.

---

[1]) S. oben S. XI.

Die Erscheinung eines Kometen im Winter 1556 fasst er S. 144 als Vorzeichen der späteren Hungersnoth und des nachfolgenden schweren Krieges und das Unglück, welches über Livland herein brach, wird ihm schon durch den Untergang des Busspredigers Jorgen[1] an der deutsch-russischen Grenze angedeutet, S. 145; ein neuer Komet, S. 208, ein „schrecklich dink", das sich am Leichnam des Gotteslästerers Bartholomäus Pladder zugetragen, S. 280, die Konstellation der Gestirne, unter der Fürstenberg Koadjutor geworden, S. 260, der Brand Wendens S. 355, die Erscheinung feuriger oder schwarzer Kreuze am Himmel und der Kampf gespenstiger Heere, S. 250, 280, 298, 318, die Wacht, die „5 swarte ungewontliche vogels" 14 Tage lang auf den Gräbern erschlagener Livländer in Moskau halten, S. 335: dies und andres ähnlicher Art ist für ihn von schwerer Bedeutung und giebt in seinen Augen die Richtung an, in der sich die Dinge in nächster Zeit fort bewegen sollen. Auf die Haltung seines Werks hat diese Befangenheit im allgemeinen jedoch keinen Einfluss gehabt.

Noch mehr ist es anzuerkennen, dass der politische Standpunkt Renners sich nicht in den Vordergrund der Darstellung drängt. Im ganzen hat der Chronist das Versprechen erfüllt, das er dem Leser in seiner Vorrede S. 6 gegeben, und die erstrebte Objektivität gewahrt. Sein Parteistandpunkt ist trotzdem offenbar. Als Diener hoher Beamter des Ordens schenkt er ihm die meiste Aufmerksamkeit, während des Erzbischofs und der Städte nur selten gedacht wird; die Erhaltung und das Wohlergehen des Ordens liegt ihm nahe und in seiner Gefährdung sieht er eine Schädigung der gesammten Landesinteressen. Unzweideutige Hinweise liefern die Aeusserungen über Herzog Magnus von Holstein S. 228 u. 300 und über Christof Münchhausen S. 186 u. 191, deren Anschläge gegen den Orden er aufmerksamen Auges und mit werthvollen Hilfsmitteln verfolgt. Deutlicher noch ist sein Verhalten in der Frage, zu der in jenen Tagen jeder Livländer Stellung zu nehmen hatte: gegenüber Gotthard Kettler. Schon bei seiner ersten Erwähnung S. 150 lässt Renner über seine Abneigung gegen ihn keinen Zweifel. Sind doch Kettler und Bernt von Schmerten schon

---

[1]) Vgl. über ihn auch Hasentödter, Blatt 228 u. 240.

1556 harte Feinde geworden, weil ersterer die Komturei Fellin, die Schmerten gebührte, an sich zu bringen verstand, „und wes he dar na ock wider gepracticeret, dat he hermeister wort und entlich hertoch to Curlandt, dat wert men hir na ock horen. Idt heft averst solche und dergeliken ehrgiricheit und eigennutt dem guden lande kein fordeil, sonder groten schaden gedan“. Damit stimmt später S. 341 der Zusatz überein, den er zu Russows Bericht über die Erhebung Kettlers zum Herzog von Kurland macht: „welchs vellichte de hermeister vorlengest gepracticeret“. Sonst aber vermeidet es Renner in den Streit der beiden Meister offen einzutreten, so gewiss er darüber durch den besten Gewährsmann, seinen Herrn Bernt von Schmerten, gut unterrichtet war; er übergeht sogar die günstige Gelegenheit zu einem vollen Bekenntniss wie S. 260. Seinem Stoff thut er um der politischen Rücksichten willen nicht Gewalt an. Die Fehler, die er sich zu Schulden kommen lässt, beruhen nicht auf absichtlicher Entstellung der Dinge, sondern nur auf Versehen und Flüchtigkeit [1]. Andre fallen mehr ins Gewicht. So ist S. 145 die Darstellung der Koadjutorfehde durchaus unhaltbar geworden, da ihr ein festes chronologisches Gerüst fehlt; wie er beim Beginn S. 157 über den Tod Lanczkis im unklaren bleibt, so zeigt er auch in Bezug auf den Ausgang der Fehde eine schiefe und irrthümliche Anschauung: die Intervention der kaiserlichen Boten, den durch sie vereinbarten, vom polnischen König aber abgelehnten Entwurf des Friedensdokuments, die Schlussverhandlungen von Poswol und den Tod des Meisters Galen verlegt er in das Jahr 1556 und erst mit der Schilderung des russischen Krieges tritt er S. 160 wieder in die richtige Zeitrechnung ein. S. 185 u. 188 sucht er das Ordenslager im Juni 1558 fälschlich bei Neuhausen und mehrfach irrt er sich bei der Wiedergabe von Personennamen [2]. Besonders fällt dies bei den Erwähnungen Pawel oder Paul Powicks auf, S. 161, 183, 206, dessen Name in dieser Form

---

1) In den Anmerkungen zum Text sind sie nachgewiesen. 2) So S. 161 Bernt v. d. Steinkule für Dietrich, wie S. 188; S. 226 sind die dänischen Gesandten, S. 272 die Ordenskommissare für Selburg nicht korrekt aufgeführt; S. 207 wird der Doppelname Michael Petrowitsch Repnin-Obolenski in Michel Podrowitz und Rebnina Oblimscho getrennt.

auch urkundlich begegnet[1]: gemeint ist der in russischen Quellen genannte Pawel Petrowitsch Sabolotzki, den Renner einmal S. 207 als Paulus Sabulkoni kennt, ohne ihn, wie erforderlich war, mit Pawel Powick zu identificiren.

Schwerer wiegen für das Urtheil über die Historien die empfindlichen Lücken, die an wichtigen Stellen nachzuweisen sind. So werden über Entstehung und Verlauf der mehrerwähnten Koadjutorfehde einzelne zum Theil vortreffliche Nachrichten gegeben, aber eine befriedigende Darstellung des ganzen fehlt durchaus. Trotz der guten Belege ist die Stellung des Herzogs Albrecht nicht präcisirt, über die Erhebung Fürstenbergs, die Verhandlungen mit Meklenburg, die Opposition gegen die Berufung Christofs, die Bedeutung der Fehde überhaupt, vor allem die Stellung, die Polen gewinnt: über all dies ist so gut wie nichts gesagt, die Vorgänge von 1557 sind, wie bemerkt, gar nicht geschildert. Mag dieses dadurch erklärt werden, dass die Ereignisse wohl schon um Jahre zurück lagen, als Renner den Plan zu seinen Historien fasste, auch in der folgenden Darstellung wird noch vieles vermisst. Mangelhaft ist der Anlass zum russischen Kriege entwickelt; er findet ihn in der Eifersucht des Zaren über den Fussfall, den Fürstenberg dem polnischen König gethan. Selbst über die grössten Ereignisse jener Jahre giebt Renner oft nur dürftigen Aufschluss. Seine Erzählung über die bedeutungsvolle Erhebung Kettlers zum Koadjutor kann nicht befriedigen; über Kettlers Heeressammlung im Herbst 1558, über seine Kriegsführung und das Wachsen seines Einflusses gegenüber demjenigen Fürstenbergs erhält er uns im Dunkel. Die veröffentlichten Briefe der Jahre gestatten einen tieferen Blick in die Vorgänge zu thun als dem Zeitgenossen, dem nur einzelne wichtige Dokumente bekannt sind. Unzureichend ist sein Wissen über die Vorgänge in der Ferne, über die Beziehungen Livlands zur Hanse, über die Verhandlungen mit dem Reich, über die Massnahmen wegen Polens; dass während langer Jahre von Livland aus eine rege politische Verbindung über Finnland nach Schweden bestand, ist ihm verborgen geblieben. Freilich erhebt sich die Frage,

---

[1]) Schirren, Quellen, 146: Bawick. Wie diese Form entstanden, ist unklar.

wie weit es in der Absicht des Verfassers war diese Verhältnisse zu berühren. Ueberall aber zeigt sich, dass sein Auge nur die Oberfläche der Dinge streifte: wie er in durchaus äusserlicher Weise den Beginn des russischen Krieges motivirt, so dringt er nicht in den Kern der Sache, da er in der Einleitung zum 4. Buch die Ursachen des livländischen Verfalls erörtert. Ohne Zweifel ward dies Verfahren zum Theil durch die Stellung des Autors bedingt. In dem Amt eines Schreibers[1] hat er an den Geheimnissen der hohen Politik sicher nicht den hervorragenden Antheil gehabt wie etwa sein Zeitgenosse Salomon Henning; seine Kunde beschränkt sich auf Bruchstücke. Wenn er sich und seinem Leser dennoch über eine Reihe der wichtigsten politischen Fragen richtigen Aufschluss aus den einschlagenden diplomatischen Aktenstücken verschafft hat, so erhöht dies den Grad der Anerkennung, die ihm zu gewähren ist.

Eben in der Benutzung von Urkunden[2] besteht einer der Hauptvorzüge des Werks. Wie er in seiner Vorrede S. 3 angedeutet, theilt Renner nicht selten inhaltsreiche Briefe und Urkunden, die sonst nicht erhalten sind, theils im ganzen Wortlaut, theils in Auszügen mit. Der Geschichtschreiber verleugnet nicht den praktischen Juristen, der den Werth schriftlicher Zeugnisse doppelt zu schätzen weiss. Die wichtigsten seien hier angeführt. Für die Koadjutorfehde bringt er ausser einigen officiellen Schreiben S. 148 ff. die geheimen Depeschen, welche i. J. 1556 die Brüder Herzog Albrecht von Preussen und Erzbischof Wilhelm von Riga mit einander gewechselt: sie gestatten einen Blick in die Anschläge der Feinde des Ordens. Für die Zeit des russischen Krieges sind einzelne Urkunden nur durch ihn bekannt geworden[3]: S. 258 das Schreiben des krimschen Chans an Kettler, S. 234 u. 313 Briefe gefangener Livländer aus Moskau und Dorpat vom März 1559 und Februar 1560; aus dem September 1559 die Depeschen zwischen Sigismund August und Kaiser Ferdinand S. 261, die offenbar der kaiserliche Bote Hofmann an Fürstenberg gebracht,

[1]) Unter den vielen Dienern, Boten, Schreibern des Ordens aus jener Zeit begegnet er nie, so viel die bisherigen Veröffentlichungen ergeben. [2]) S. oben S. XVIII. [3]) Andre sind jetzt auch in den Sammlungen von Schirren und Bienemann veröffentlicht, wie die Anmerkungen nachweisen.

Renner dann durch Schmerten erlangt hat[1]; endlich die verhängnissvölle gereizte Korrespondenz zwischen Fürstenberg und Kettler aus dem Herbst 1559 und Februar 1560, welche zur völligen Quiescirung Fürstenbergs führte, S. 270 u. 289. Andre Urkunden sind nur zum Theil ausgeschrieben und ihrem Inhalte nach in die Erzählung verarbeitet. So S. 142 die Angabe der Beschwerden des Zaren gegen Livland, so mehrfach Berichte über kriegerische Vorgänge mit genauen Verlustlisten, wie S. 175 über die Ereignisse bei Rositen und Ludsen im Beginn 1558, besonders die Niederlage beim Stoucken Gesinde; S. 319 über die Schlacht bei Homeln unweit von Ermis 1560 August 2. Eine eigene Gruppe bilden schliesslich die ausführlichen juristischen Urkunden, die Renner — und darin verräth sich der Fachmann — aufgenommen: S. 189 das Notariatsinstrument über das peinliche Verhör Lustfers, S. 215 das lange Protokoll der gerichtlichen Procedur der Kommission des Meisters gegen Heinrich Uexküll wegen der widerrechtlichen Besetzung Revals, S. 242 ein Theil des Notariatsinstruments, welches Renner selbst als öffentlicher Notar im Process gegen Holtschuher im Mai 1559 in Hapsal abgefasst.

Lebhafter als die Vorgänge im Lande interessiren den Verfasser nach seinem eigenen Geständniss, Vorrede S. 4, die Kriege unter den Meistern Wilhelm von Fürstenberg und Gotthard Kettler. Ihrer Schilderung wendet er sich darum vor allem zu. Schon über den kurzen Feldzug in der Koadjutorfehde von 1556 Juni ist er wohl unterrichtet; besonders ausführlich werden aber seine Mittheilungen über den grossen russischen Krieg, aus dem er eine Fülle von Einzelheiten liefert, die nach einem Vergleich mit den Urkunden und Briefen und mit der beachtenswerthen Darstellung der russischen Hofchronik[2] sich fast überall als höchst zuverlässig erweisen. Renner ergänzt diese Nachrichten in trefflicher Weise. Gleich mit dem ersten feindlichen Einfall im Januar 1558 ist er wohl vertraut, wie die Zahlen über die Grösse und die Verluste beider Heere

[1]) S. S. 295. [2]) Diese Bezeichnung darf wohl gebraucht werden für die reiche „russische Chronik von der Ankunft Ruriks bis zum Tode des Zaren Ivan Wassiljewitsch", bis 1560, Petersburg 1792, 5 Bde. Das Original ist verloren. Die schlechte Edition von Lwow hat den Werth der Quelle nach Kräften gemindert.

anzeigen. Das erste Kriegsjahr findet überhaupt seine grösste Aufmerksamkeit, am genauesten behandelt der Verfasser die Ereignisse in seiner Nähe, an denen sein Herr Bernt von Schmerten betheiligt ist: von den Zügen in Estland, Wirland, Jerven, von der Eroberung von Narva und Neuschloss gewinnen wir ein anschauliches Bild. Man erkennt den jähen Schreck, der nach dem Fall Neuhausens und Dorpats im Sommer 1558 das ganze Land erfasst und alle Ordnung löst. Fast tagebuchartig wird die Erzählung S. 193 ff. über die Ereignisse im Beginn des Juli; höchst lebendig sind die Scenen in und um Weissenstein vom Augenzeugen Renner geschildert. Ueber die Eroberung von Wesenberg und Lais, die Belagerung Weissensteins, die Vorgänge im Spätsommer und Herbst, den Zug Kettlers ins Stift Dorpat, die Niederlage der Russen bei Terrafer im November 1558 u. s. w. erfährt unsre Kenntniss eine bedeutende Erweiterung. Im ganzen tritt hervor, dass je weiter nach Norden der Schauplatz, desto reicher die Mittheilungen sind; von Weissenstein aus wird er besser übersehen als von dem abgelegeneren Pernau, von wo aus Weissenstein, Fellin, Rujen die Grenzen bezeichnen, in denen Renner vollständig orientirt ist.

Aehnlich wenn auch nicht gleich ausführlich sind die Kriege der beiden folgenden Jahre dargestellt. So der grosse Einfall ins Erzstift im Januar 1559 und der Herbstfeldzug im Stift Dorpat, endlich der Krieg im Frühling und Sommer 1560, wo unter Mstislawski und Morosow neue und grosse russische Heere eine nachdrückliche Kriegsführung aufnehmen, die Eroberung des Landes planmässig betreiben; und wieder schreitet die Erzählung von Tag zu Tage fort, wo sie S. 310 ff. die Verwüstung der Gegend Fellin, Ermis u. s. w., S. 321 ff. die Eroberung Fellins, die Belagerung Weissensteins im August und September 1560 schildert. Viel Aufmerksamkeit wendet Renner bei diesen kriegerischen Ereignissen dem Geschützwesen zu, häufig begegnen Angaben über die Zahl der Geschütze, über Gewinn und Verlust derselben, S. 155, 198, 283, 321 u. s. w., wozu S. 205, 273, 279.

Schon äusserlich wird von dem Verfasser angedeutet, dass er den Schwerpunkt seiner Historien in die Darstellung des russischen Krieges verlegt: für den kurzen Zeitraum von 1556

—1582 sind sechs Bücher angewiesen und darin für die Jahre 1558—1560 der grösste Theil des vierten sowie Buch 5—8 vollständig nebst einem Stück des neunten verbraucht. Während die einzelnen Bücher von sehr verschiedener Länge sind[1], ist den drei Kriegsjahren durchschnittlich etwa ein gleicher Raum gelassen: für 1558 von S. 161 die letzten 67 Seiten des 4. Buchs, für 1559 Buch 5 und 6 mit 49 Seiten, für 1560 das 7., 8. und der Anfang des 9. Buchs mit 63 Seiten. In der Vertheilung des Stoffs auf die einzelnen Bücher bewegt sich Renner also mit grosser Freiheit. Das vierte Buch dehnt er am weitesten aus, damit es die Erzählung für 1558 vollständig umfasse. Aus welchem Grunde die Darstellung der Ereignisse von 1559 in zwei kurze Bücher zerrissen wurde, ist unklar. Buch 7 und 8 bewältigen nicht einmal das ganze Jahr 1560, sondern reichen nur bis zum Fall der Feste Fellin 1560 August herab: möglich, dass Renner hierin die Entscheidung für die Auflösung des Ordensstaats sah. —

Die Redaktion der Historien und die Eigenthümlichkeiten des Verfassers können hier nicht im einzelnen verfolgt werden, es genüge die Betonung der wichtigsten Punkte.

Auf die Ausführlichkeit der Darstellung hat offenbar die Fülle des verfügbaren Materials mehr Einfluss geübt als die Bedeutung des Ereignisses; kleine Scharmützel, unbedeutende Plünderungszüge werden in aller Breite geschildert, während über bedeutende Ereignisse wie die Eroberung Marienburgs kurz hinweg gegangen wird, andre wie der grosse russische Feldzug im Sommer 1560 verwirrt erscheinen, weil der Er-

[1]) Vgl. über das quantitative Verhältniss der Bücher im Kodex Berkholz in den Mittheilungen 12, S. 167; dem entspricht das Verhältniss im Druck. — Die Summarien, die Renner den einzelnen Büchern voraus sendet, entsprechen nicht immer dem Inhalt, eben so die Kapitel-Ueberschriften nicht der darauf folgenden Erzählung, vgl. besonders S. 143, 198 u. S. 228, wo der Bericht über den Verderb des Landes durch Herzog Magnus von Holstein Buch 5 zugewiesen, aber nicht auf S. 237 geliefert ist, während doch S. 310 darauf wieder Bezug genommen wird. Vielleicht darf angenommen werden, dass in der ersten Redaktion (s. oben S. XIV) der Bericht auf S. 237 gestanden hat und bei der zweiten, wo er ausfiel, die erforderliche Korrektur unterblieb. Aehnlich verhält es sich möglicher Weise mit der Erwähnung des Ausgangs von B. Johann S. 305.

zähler die einzelnen russischen Heere nicht scheidet. Die Anordnung ist streng chronologisch, an einzelnen Stellen, wie bemerkt, bis zur Tagebuchform; hiernach können auch Ereignisse, bei welchen die Angabe der Monatsdaten fehlt, häufig genau fixirt werden. Andrerseits aber bewirkt dies Verfahren eine gewisse Unruhe in der Erzählung, zusammengehöriges wird getrennt und um der chronologischen Folge willen durch fremdartiges zerrissen: so schon S. 220 bei dem Bericht über die Belagerung Ringens im Oktober 1558, noch mehr S. 326, 330 ff., wo von der Eroberung Fellins und der Belagerung Weissensteins geredet ist, die auf den Seiten 330—336 fünf mal behandelt wird unter Mittheilungen über Vorgänge bei Pernau, Reval, Karkus, Moskau, den Bauernaufstand in Harrien u. s. w. Und nicht nur die kriegerischen, auch die diplomatischen Vorgänge werden in dieser Weise dargestellt: der Bericht über die Verhandlungen in Pernau 1560 Juni 30 bis Juli 6 wegen der Forderungen des Herzogs Magnus wird unterbrochen, um S. 313—316 ein Privatschreiben einzuschalten, weil es das Datum des 2. Juli trägt.

Wiederholungen, die oben S. XIX schon in Bezug auf die geographischen Notizen fest gestellt wurden, zeigen sich auch in andern Fällen: dass der Zufluss der Pilger nach Livland im 16. Jahrhundert aufgehört, wird S. 140 und S. 133 besprochen und ist schon früher S. 29 behandelt worden; die Bemerkung über das „stupen“ der Bauern, die Renner S. 9 macht, wiederholt er fast wörtlich S. 171; die Sage von der Entstehung der kurischen Könige ist am ausführlichsten S. 266 erzählt, zum Theil aber auch schon S. 8 u. 15; über die Sendung Hofmans an den Zaren wird S. 270 wie S. 280 dasselbe berichtet.

Hieran reiht sich eine verwandte Erscheinung. Nicht selten sind die Historien ihre eigene Quelle, so zwar dass zeitlich richtig geordnete Angaben aus Urkunden abgeleitet sind, die später dem ganzen Wortlaute nach wiederkehren. So lassen sich die Andeutungen über den Zorn des Zaren S. 163 auf das zarische Schreiben von S. 202 zurück führen, dem sie zum Theil wörtlich entnommen sind: ohne einen Hinweis des Briefs lässt Renner hier irriger Weise den Grossfürsten die Gesandten Livlands „by sich thor Moscouw“ behalten. Aus demselben Schreiben ist sein Satz S. 143 über die Gesandtschaft des später i.

J. 1557 nochmals nach Moskau gesandten Valentin Hane geflossen. Was S. 176 über die Botschaft Lustfers nach Moskau gesagt ist, soll, wie S. 244 ausdrücklich bemerkt wird, der Aussage Holtschuhers entstammen, lehnt sich aber auch dem S. 189 abgedruckten peinlichen Bekenntniss Lustfers an, das für den Juristen des 16. Jahrhunderts volle Beweiskraft hatte.

Neben der Reichhaltigkeit verleiht die Selbständigkeit ihrer Nachrichten den Historien eine grosse Bedeutung für die Geschichte der Katastrophe des livländischen Ordensstaats. Ist der Inhalt der vorhergehenden Bücher fast ausnahmslos fremdes Eigenthum, so hört das mit Buch 4 fast vollständig auf. Nur im Anfang ist, wie der Abdruck zeigt, einiges Russow entlehnt, mit dem Jahre 1556 ändert sich dieses Verhältniss und Stellen wie auf S. 162 u. 206 sind vereinzelte seltene Ausnahmen wie die Bemerkung S. 234, die auf Bredenbach zurück geht: kaum dass sich im übrigen, wie die Noten angeben, auch nur Anklänge an Russow finden. Renner konnte hier dieser Führer leicht entrathen, wo seine Kenntniss die ihre so sehr überragte. Erst ganz zum Schluss des Buches 8 erkennt man wieder auf S. 326 Russows unmittelbaren Einfluss. Seine Chronik vermochte auch allein ihm für die Folgezeit Nachrichten zu bieten, die Stützen, deren er sich in den früheren Büchern bediente, reichten nicht so weit hinab; selbst Bredenbach hat er nicht mehr benutzt, obgleich dieser ihm für den russisch-polnischen Krieg des Jahres 1564 werthvolle Mittheilungen hätte liefern können. Nur aus Russow eignet er sich mancherlei an und bald in so weitem Umfange, dass die Historien rasch ihren grossen originalen Werth fast völlig verlieren.

Das neunte Buch nämlich trägt ein durchaus abweichendes Gepräge. Schon das Summarium S. 330 giebt nur den kleinsten Theil des nachfolgenden Inhalts an und wahrscheinlich ist, dass es gleich den andern Uebersichten und dem Titel des Werks der ursprünglichen Anlage der Historien angehörte[1]. Zu Beginn erzählte Renner noch selbsterlebtes, die Belagerung Weissensteins und andre Ereignisse aus dem Herbst 1560, wobei er aber für die Vorgänge in Harrien und bei Reval die

[1]) Wie Berkholz a. a. O. meint.

Chronik Russows doch schon stark ausgebeutet hat. Mit S. 338 hört seine originale Kenntniss auf, der Bericht über die Auflösung des Ordens, den Anschluss Estlands an Schweden, Livlands an Polen ist kurz, fehlerhaft, ungenügend. Die Abhängigkeit von Russow ist vollständig. S. 338—342 liefert er nur eine Amplifikation des mangelhaften Russowschen Berichts, wie dieser ahnen die Historien kaum die Verhandlungen mit Polen. Ueber die Verbindungen nach Schweden ist Russow dagegen wohl unterrichtet, nur fehlen bei ihm die chronologischen Anhaltspunkte: Bl. 80 fixirt er die Reise der revalschen Boten an König Erich XIV auf das Jahr 1560. Renner, der ihm hier nachschreibt, wirft sie mit der Bl. 81 erwähnten Gesandtschaft an Meister Kettler zusammen und verlegt letztere in dasselbe Jahr, während sie dem Frühjahr 1561 angehört; seine Zusätze sind unwesentlich oder unrichtig.

Unter diesem fremden Eigenthum begegnen wieder Abschnitte, die durchaus selbständig da stehen: S. 342 ff. die ausführliche Darstellung des Streits der Besatzung des Schlosses unter Oldenbockum mit den Schweden in der Stadt Reval, eine Erzählung, die durch andre Zeugnisse sehr gut belegt ist. Aber unvermittelt, wie sie auftritt, ist sie auch chronologisch falsch eingeordnet. Russow liess hier Renner im Stich und gab ihm nicht das Datum der Unterwerfung Estlands; Renner aber ist es unbekannt, dass die Huldigung Anfang Juni 1561 geschah, er knüpft darum, nachdem er von ihr berichtet, das folgende durch „hir na achte dage vor pingsten“ (d. i. 18. Mai) an das frühere an. Weiter referirt er noch S. 346 ff. selbständig über die Auflösung des Ordens im März 1562, vielleicht auf Grundlage eines officiellen Berichts über dieses Ereigniss, das „beide up Dudesch und Latin geschach“, und über die Eroberung Pernaus durch die Schweden Pfingsten 1562, durch die neben anderm auch das Geschick seiner beiden früheren Herren Bernt von Schmerten und Rotger Wulf entschieden wurde. Das Interesse für sie hat ihm wohl genauere schriftliche Kunde aus Livland über die Vorgänge verschafft. Enthält der folgende Theil der Historien nur fremdes Eigenthum, so erklärt sich das zunächst wohl leicht aus der örtlichen Veränderung, die Renner i. J. 1564 auf einige Jahre von Bremen nach Süddeutschland führte und seine Verbindungen zum Osten

unterbrach. Sodann aber bleibt zu bedenken, dass die Aufgabe, welche er seiner Geschichtsdarstellung ursprünglich (S. 4) gesetzt, mit der Schilderung der Katastrophe des Ordens im Grunde erfüllt war, dass erst das Erscheinen der Russowschen Chronik den Anstoss zu einer neuen Bearbeitung der Historien gab[1].

Die Chronik Russows erscheint hier in einem knappen Auszuge. Ihre Erzählungen über die Jahre 1561—1577, die mehr als 200 Seiten umfassen, sind in den Historien auf S. 348—378 kurz zusammen gedrängt. Renner ist es im wesentlichen um die Kriegsgeschichte zu thun, er unterdrückt die moralisirenden Betrachtungen seines Gewährsmanns, eignet sich die offene Parteinahme Russows für Schweden nicht an, scheidet die specifisch revalschen Nachrichten aus[2] und giebt die ausführlichen Schilderungen der Eroberung Weissensteins 1572 und der Belagerung Revals 1570 und 1577 in einem kurzen Abriss wieder. Andrerseits aber erweitert er einige Meldungen Russows in willkürlicher Weise. So hat er aus dem Satze Russows Bl. 147 „na deme he mit schmerten des Muscowiters wötent unde dauent, nevenst dem vorsprocke der börger, lange genoch geduldet hadde", den Ausdruck „vorsprocke"[3] zu: „Nu wort her Claus Akeszen van den Revelschen hoge vorspraken, alse dat he kein herte im live hedde und den dingen to sege, und vorungelimpeden ohne so sehr" paraphrasirt. Noch mehr in einem andern Fall, wo er scheinbar neue Thatsachen meldet. Hier erzählt Russow Bl. 108, dass Chodkewicz, um Riga zur Annahme der polnischen Bedingungen zu zwingen, mit einigen tausend Polen 1567 vor die Stadt gerückt sei, Blockhäuser an der Düna habe errichten lassen, „averst de Rigeschen hebben synen schreck unde drouwent nicht groth geachtet, sint tho em uthgefallen unde hebben em den kop wol beden dorst, thom lesten" sei er davon gezogen, da er nichts ausrichten konnte. Renner dagegen meldet, als reichte seine Kenntniss weiter, S. 354: „averst de Rigeschen achteden des nicht, sondern fellen dachlichs uth und scharmutzelden mit Kotkewitzen, richteden

---

[1]) S. oben S. XV. [2]) So die Nachrichten über die Pest in Reval 1566, über die Schifffahrt und die Seehändel Revals 1568 u. a. [3]) D. i. Lästerung.

dar na ock schepe tho, foerden hendal, beschoeten dat blockhus heftigen tom storme und wolden idt anfallen“, Chodkewicz aber habe unterhandelt, sei aufgebrochen, das Blockhaus sei geschleift. Nun aber ist Russow überhaupt über die Vorgänge im südlichen Livland schlecht unterrichtet und nach Salomon Henning, dessen Werk hier eine reinere Quelle ist, und nach andern Materialien steht es fest, dass es damals gar nicht zu Kämpfen vor Riga gekommen[1] und dass das Blockhaus noch lange stehen geblieben ist. Und bei Renner hat man nur willkürliche Zusätze zu erkennen. Endlich ist hier auf die Aenderung hinzuweisen, der Renner S. 370 den sonst durchaus benutzten Bericht Russows Bl. 153 unterwirft.

Andre Zusätze erklären sich leicht aus den Kenntnissen, die Renner während seines livländischen Aufenthalts sammelte. Die Ergänzung über die Geschichte des Bonnius S. 362, die allgemeines Aufsehen im Lande erregen musste, ist aus der Erinnerung geschöpft; die werthvollen Angaben S. 366 über die Rangordnung der Ordensgebietiger und die Eintheilung und Ausdehnung des Gebiets Jerven stammen ebendaher. Die Mittheilungen S. 356 über den Frieden zwischen Schweden und Dänemark und über den Tod Herzog Albrechts von Preussen und seiner Gemahlin beruhen auf offenkundigen Thatsachen, die einer schriftlichen Beglaubigung nicht erst bedurften. Die eigenthümlichen sagenhaften Nachrichten über Vorgänge in Moskau S. 359, 362 suchen die Anmerkungen zu erläutern, desgleichen die über die Geschicke Pernaus und einige Renner bekannte Personen wie Konrad Vitink u. a. Verborgen blieb dagegen die Quelle seiner Nachrichten über Wenden S. 355 u. 378. Einige scheinbar eigenthümliche Zahlenangaben wie S. 350: einige tausend Russen, S. 364: 4000 Russen, S. 371: 20000 für: „mit ganzer macht“ bei Russow, S. 374, 377 werden aus der Willkür Renners, nicht aus besserer Kenntniss zu erklären sein.

Dem Chronisten eigenthümlich ist es die Monatsdaten Rus-

---

[1]) Vgl. S. 355 Anm. Entgegengesetzter Ansicht über die Vorgänge und über das Verhältniss beider Chroniken zu einander an diesem Ort ist Schiemann, Hennings Chronik, S. 28 ff., doch ist seine Anschauung unhaltbar, wie demnächst genauer gezeigt werden soll.

sows, die in Zahlen ausgedrückt sind, in Angaben nach dem Festkalender umzusetzen, so S. 370, 371.

Offenbar in dem Wunsch die so weit fortgesponnene Erzählung zum Abschluss zu bringen d. h. bis zum Ausgang des Krieges zu führen hat er zu seinen Ergänzungen aus Russow, die den ersten Exkurs bilden, einen zweiten Anhang über den Krieg König Stefan Bathorys 1580 gefügt, der nur in loser Verbindung zum vorhergehenden steht. Nach Flugblättern [1] und andern bereits selten gewordenen zeitgenössischen Quellen lassen sich die zum Theil sehr eingehenden Bemerkungen Renners prüfen: sie erweisen sich bis zur Schilderung des 7. Septbr. 1580 als durchaus zuverlässig. Dann aber machte Renner S. 394–396 von einer Lügenzeitung Gebrauch, die eine nur erdichtete Schlacht von 1580 Oktbr. 3 zum Gegenstande hat. Der Ursprung der kurzen Notizen über den schwedischen Krieg S. 393 und der letzten sehr ungenügenden Daten über den Frieden von Zapolje und dessen Feier lässt sich nur vermuthen, nicht bestimmen [2].

Der Ausgabe hat die einzige Handschrift der Historien, das Original-Manuskript Renners zu Grunde gelegen. Einer neuen Beschreibung bedarf es hier nicht, nachdem sie bereits mehrfach in ausreichender Weise geliefert worden ist [3].

Bei der Wiedergabe der Historien waren Abweichungen von dem Texte Renners geboten. So bedurfte es zunächst nicht einer Wiederholung des gänzlich werthlosen Registers, das er auf 9½ Blättern dem Titelblatt seiner Chronik folgen lässt, und eben so wenig gehörte der Anhang in die gegenwärtige Publikation, die Statuten des Deutschordens nebst einem Ueberblick über die Geschichte der preussischen Meister nach dem S. 61 Anm. 9 angeführten Kompendium mit einigen Zusätzen, die von andrer Hand nachgewiesen werden sollen. Unberücksichtigt blieben ferner die Zeichnungen, die seinem Texte eingestreut sind: Abbildungen der Meister oder ihrer Wappen,

---

1) Wir erhielten sie aus den Bibliotheken von München, Leipzig, Danzig, Petersburg und besonders von Wolfenbüttel, deren Vorsteher Hr. Prof. v. Heinemann uns zu lebhaftem Danke verpflichtete. 2) Vgl. auch S. 386 Anm. 3) Vgl. Kohl in Livl. Mittheil. 12, S. 162—165 und Höhlbaum, J. Renners Historien S. 6, 7.

Karten der besprochenen Kriegsschauplätze, Städteansichten. Sie sind sämmtlich aus bekannten Werken entlehnt, vorzüglich aus Münsters Cosmographei (Ausg. 1559) S. 777 u. 778, aus der oben angeführten Preussischen Chronik von Daubmann und aus der weit verbreiteten Beschreibung des Kostnitzer Konzils von Ulrich von Richenthal (vgl. Renner S. 111 Anm. 3), oder wurden von ihm nach eigenem Gutdünken gefertigt; so stellt er den zweiten Meister der „Schwertbrüder“ in einem Bilde dar, welches bei Münster S. 777 die Tracht eines Bruders vom Deutschorden veranschaulichen soll, so wiederholt er die nach demselben gegebene Abbildung Winnos später bei der Erwähnung des Meisters Konrad von Mandern u. s. f. Die Unzuverlässigkeit der Karten wie der Städtebilder ist gehörigen Orts in den Anmerkungen gekennzeichnet. Blos das Bild Heinrichs von Galen nebst dem Wappen dieses Meisters, zu S. 142, dürfte unsre Aufmerksamkeit beanspruchen, weil es von Renner vermuthlich nach eigener Anschauung entworfen ist: doch auch hier schienen die Schwierigkeiten bei der Wiedergabe in keinem Verhältniss zu stehen zum Gewinn, den die Forschung aus ihr ziehen könnte.

Auch der Text der Historien konnte nicht unverändert abgedruckt werden. Gegenüber der Orthographie des ausgehenden 16. Jahrhunderts waren Kürzungen erforderlich. Die Häufung der Konsonanten, die wunderliche Verbindung mehrerer Worte zu einem, die regellose Trennung der einzelnen Sätze, der Gebrauch grosser und kleiner Anfangsbuchstaben ohne leitenden Grundsatz: hier mussten die Regeln angewandt werden, welche nach dem Vorgang unsrer grossen Chroniken- und Urkundeneditionen allmählig Geltung gewonnen haben. Anfangs ist von dem Recht zur Streichung und Aenderung vielleicht noch zu wenig Gebrauch gemacht worden, was nachsichtig beurtheilt werden mag; später wurde es überall geübt. Die Schreibung im einzelnen, die Trennung zusammengesetzter Worte, die Interpunktion wurden nach den neueren Regeln durchgeführt, so weit sie sich mit den Eigenthümlichkeiten der niederdeutschen Sprachbildung vereinigen lassen, welche nicht verdeckt werden durften. — Entlehnungen sind durch den Petitdruck ausgezeichnet, andre, die eine gewisse Aenderung des Ausdrucks durch Renner zeigen, wurden durch kursive Schrift

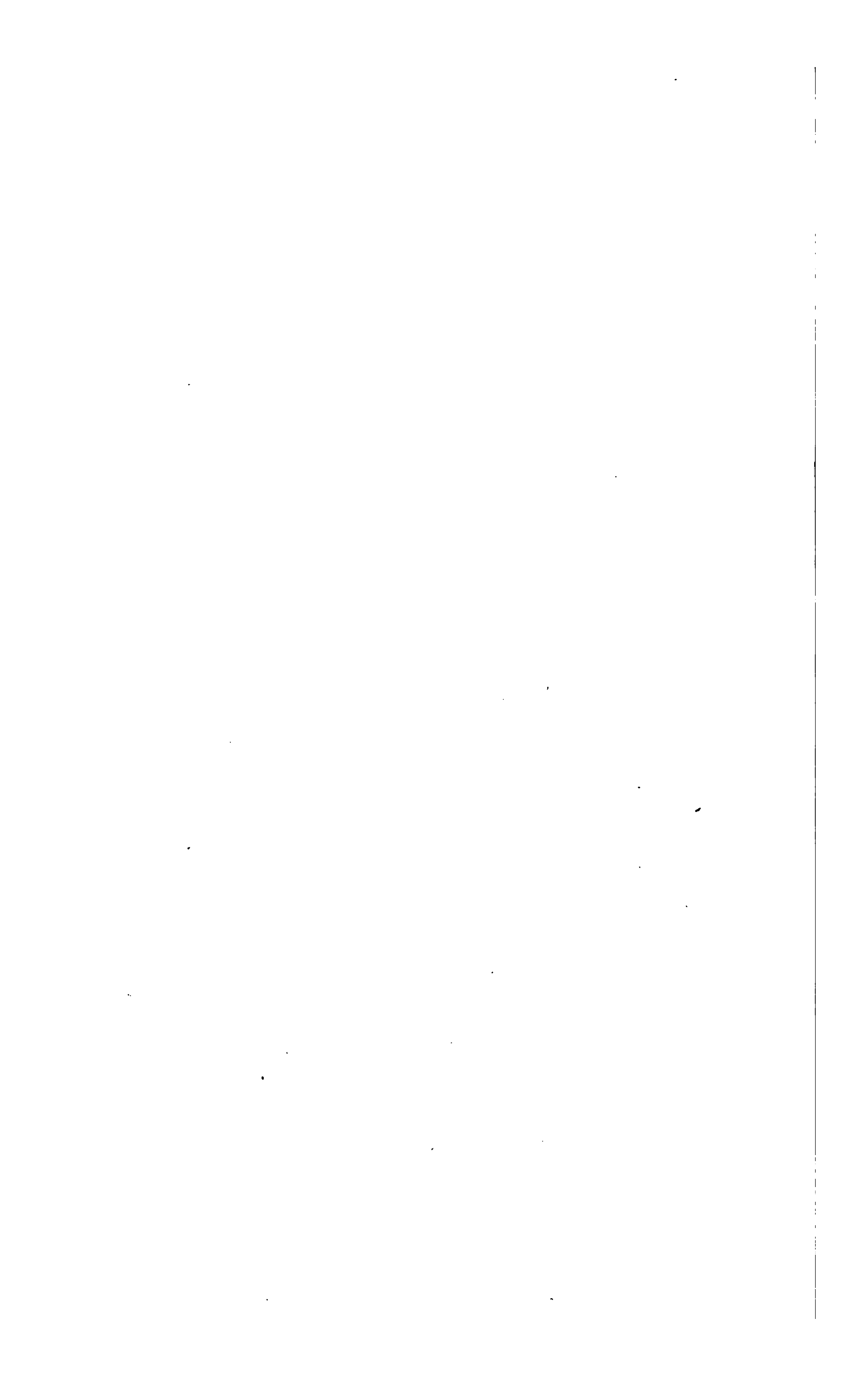
angedeutet. — Anmerkungen dürfen unter allen Umständen den Text nur wenig beschweren. Für die Theile der Historien, denen ein selbständiger Werth nicht zusteht, mussten sie auf das äusserste Mass beschränkt werden. Es genügte die Abweichungen Renners von seinen Vorlagen hervorzuheben, da die sachlichen Erläuterungen theils in den Abhandlungen des zweiten Herausgebers, theils in der früheren Edition der Reimchronik Hoenekes, die nicht in unsre Ausgabe vollständig übergehen sollte, leicht zu finden sind; an Verweisungen fehlt es nicht. Für die Bücher 4—9 dagegen schien es bei einer Edition, die in erster Linie der Provinzialgeschichte zu gute kommen wird, gestattet und geboten den Stoff, der zur Prüfung und Ergänzung des Rennerschen Berichts dient, zu verzeichnen, um so mehr, da er in älteren und neueren Sammlungen des In- und Auslands weit zerstreut ist und der Beachtung sich leicht entzieht.

Das Register ist von Herrn Stud. hist. Arbusow mit dankenswerther Sorgfalt ausgearbeitet worden und wird die Benutzung der Chronik wesentlich erleichtern.

Zum Schluss sei es uns gestattet den Männern den vollen Ausdruck des Danks zu spenden, durch deren Förderung diese Ausgabe nur möglich wurde. Die Munificenz des Herrn Grafen Wlad. Broel-Plater half die äusseren Schwierigkeiten beseitigen und Herr Akademiker A. Kunik zu Petersburg gewährte uns dabei seine Hilfe; der glückliche Finder der Renner-Handschrift Herr Stadtbibliothekar Dr. J. G. Kohl zu Bremen, dessen Name mit der Chronik verbunden bleiben wird, hat mit gewohnter Liebenswürdigkeit uns zur Seite gestanden. Auch Herrn Stadtbibliothekar G. Berkholz zu Riga fühlen wir uns zu Dank verpflichtet für die freundlichen Mittheilungen, durch die er unsre Arbeit unterstützte.

Dorpat und Göttingen, 1876, im März.

Richard Hausmann.
Konstantin Höhlbaum.



Liflendischer historien negen boker,

dar inne to befinden, wo dit sulve landt erstlich van den Denen und Sweden bekriget, dar na thom christen geloven gebracht is, wo de bischoppe, schwertbroder unde Dutschen heren dar in tho regeren angefangen, dat landt mit grotem blothvorgetende bedwungen, erholden und doch entlich wedderumb vorlaren hebben, thosamende gebracht dorch

Johannem Renner Bremensem.

Syracides [1] cap. 10. Propter injustitiam regnum a gente in gentem transfertur.

[1]) Jesus Sirach.

Vorrede[1] an den leser.

Idt heft vorschener jaren, nomlich anno 1551 Thomas Hornerus am allerersten ein klein bokeschen und catalogum der meisters to Liflandt in den druck Latinisch uth gahn laten, dar inne etliche geschichte der hermeisters, doch kortlich und ane jenige umbstende vormeldet sin.

Oft nu wol disse flith billich tho laven, so hebbe ick doch by my sulvest erachtet, dat es betern nutz schaffen und idermanne angenemer sin wurde, wen he de gantzen historien und wunderbarlicken geschichte, de sich in dissen landen begeven, hebben und lesen mochte.

Dewile averst de sulven nergendts to bekamen gewesen, so hebbe ick der tidt, als ick my umme vorsoekens willen in Liflande by den hern des ordens, dem vagede tho Jerven und cumpter thor Parnow vor einen schriver etliche jar lanck entholden, mit allem flite den antiquiteten und olden geschichten hir im lande vorgelopen nach geforschet, hebbe averst nichts anders up spoeren noch erlangen konnen dann alleine eine chronicken, so dorch einen prester Bartholomeus Hoeneken genant vor langen jaren beth up den meister Goswin van Hericke inclusive rimeswise beschreven, welche ick under handen genamen, de rime bliven laten und historischer wise aver gesettet.

Demnach ick averst hir an noch kein benoegen gehatt, so hebbe ick uth olden breven, privilegien, monumenten, missalen und wes sonst by dem orden gewesen und my tho handen gekamen und to dissem wercke mit gedelet is, de denckwerdige annales und antiquiteten dar uth gecolligeret, ock dat jennige, wes in der Bremer, Prussen unde Polnischen chronicken, Saxone Sialandico und andern historien van dissen

---

[1]) Voraus geht ein werthloses alphabetisches Register.

landen gemeldet wert, siner ordeninge na thosamende getagen; vornemelick averst de lesten vorderflichen krige under den beiden hermestern Wilm van Forstenberch und Goedhart Keteler, de ick mit belevet unde gesehen, truwelichen beschreven und also disse 9 boeker der gantzen geschichte tosamende gebracht, welches also thom ingange kortlich geredet sy.

Wat averst nu de materialia belangt, so is hir uth na der lenge tho befinden, wo de Dudsche orden anfencklich umme des christen geloven willen bekriget, sich alle tidt jegen de fiende ridderlich erweret und einhellich mit den bischoppen to Rige, Revel, Dorpte, Oesel und Curlandt gewesen, beth so lange de orden etwas mechtiger geworden und mehr lande und luide an sich gebracht, als de bischoppe gehatt, dar her dann na der handt eine ewige fientschop twischen den bischoppen und orden erwassen, dar dorch se ock beide tho grunde gegan, dan se van dem grothforsten thor Moscaw Iwan Wassilowitz beide orden und stifte vorstoret sin.

Hir uth dann hern und forsten, lande und stede billich ein exempel nemen scholden sich vor twist und twidracht to hoeden und dem frede und einicheit na to trachten, dann wen de bischoppe und orden einich gewesen, so were vellichte vele unschuldiges blodes unvorgaten gebleven, und is war, wes de angetagene koningliche spraeke im Salustio [1] meldet, dat dorch eynicheit kleine dinge tho nemen und grote dinge dorch twidracht umme kamen, dann dat sulve geven etliche exempel disses bokes tho erkennen, de ick hir kortlich vormelden wil.

Volquinus de anderde meister der schwertbroder hadde to fiende de Eesten, Oeselers, Littouwers, Semegallen und Russen, alle boese und wrede heiden, heft sich doch der sulven alle erwehret und oft wol de Littouwers ohne dar na mit 48 sines ordens brodern und sust grotem folcke erschlagen und de heiden in solchem unfalle den christendom hedden uth raden konnen, so hebben sich doch de hern im lande, so noch averich gebleven, ridderlich geholden, hulpe uth Prussen gekregen und dat landt erholden, dan mannes herte und muth averwindt alles.

---

[1]) Jugurthas Rede, Sallust de bello Jugurthino c. 10.

Dar na vorlohr meister Borchart van Orhusen dre schlachtinge na einander, de twe jegen de Sameiten (sint de Samogete) und de drudden jegen de Semegallen, dar inne he sulvest doth blef mit 172 ordens brodern und anderm groten folcke. Dar na anno 1269 wort meister Otto van Rodenstein mit 52 brodern und 600 man van den Russen und sin nafolger mit 20 ordens broederen van den Littouwern in einem jahre erschlagen.

Anno 1278 wort meister Ernst van Raceborch mit 71 brodern und grotem folcke van den Littouwern, folgends Wilken van Endorp mit 35 brodern ahne ander folck van den Semegallen erslagen.

Under Borchart van Drogeloven dem 26. meister to Liflandt was groth jammer und noth im lande, dann de buren in Eestlandt worden uprorich, schlogen de Dutschen doth, wor se de aver quemen, koeren 4 koninge, kregen to hulpe de Schweden und Russen, beth se doch entlich noch gedempet und 39000 [1] buren erschlagen worden. Under Wolmer van Bruggeney is Liflant gantz jamerlich vorwoestet, averst disse mester heft entlich aver wunnen.

Franco van Kerstorp de 36. meister wort mit 20000 [1] mann van den Littouwern erschlagen. Dit alle sint schreckliche nedderlage gewesen, dann der ordens broder weren so gar vele nicht sambt anderm kriges folcke und worden doch so vele kort up einander erschlagen, dewile se heftige fiende umb sich her hadden und vornemlich 3, so en den meisten schaden gedan, als Littouwers, Russen und Semegallen. Mit den Semegallen hadden se 147 jar ungeferlich to donde, er se de gar bedwungen; mit den Russen und Littouwern sint van anfangs beth tom ende krige vor und na vor gelopen. Do averst dat fuir (so sich twischen den bischoppen und orden entholden und under wilen wol hervor brack, doch wedder geleschet wert) entlich losz wert, do was idt nicht wedder tho dempen, sondern vorteerde dat gantze landt. Doch is dit alles vornemlich der sunde tho to schriven, dann de ordens hern sulvest ock grote schult hebben und wert ein mit dem andern gestrafet.

---

[1]) sic!

Dewile dan de Dudsche orden in de 371 jar ungeferlich in Liflande sich erholden, mit groten blothvorgeten sinen anfanck, ock mit jamer und ellende sine entschop genamen, so scholde billich ein ider christen den bedroeflichen standt disses vorgencklichen jamerdals wol behertigen und dat jenne soeken, wat dar baven is, nomlich dat hemmelsche Jerusalem, dat ewich blift.

Und bidde nu einen idern, so disse geschichten lest, he welle sich disse geringe arbeidt gefallen laten, dan de dinge, so dar inne an getagen, sich also begeven und tho gedragen und hebbe nichts uth affecten jemande hoges edder neddriges standes to leve, leide edder vorkleinering, sondern alleine de warheit (so billich in allen historien to bedencken und in acht genamen wert) vormeldet.

Got der here welle aller christlichen hern und potentaten herte und gemoete der maten to christlicher eindracht negen und erwecken, dat se alle tidt der einicheit nach trachten, darmit, wen de erffiendt de Turcke ock also ein mal mit Dudschlandt wes vornimpt (wo hochlich to befahren und entlich nicht uth bliven wert), se alszdann mit einhelligem gemote dem sulven by tiden dat hovet beden, ehr lande und lude vordorven und ohnen de macht benamen wert, dann wo de eine up den andern sehen und gedencken wolde, de fiendt sy ohme with genoch, so is idt mit Dudschlandt gescheen, wo uth dissem vorbilde und exempel mit Liflande to ersehende is. Solche christliche eindracht wolle en Got der here umb sines leven sohns Christi Jesu willen gnedichlick vorlehnen. Amen.

Darmit ock de guthertige leser einen bericht disser lande hebben moge, so will ick de gelegenheit vormelden, darmit de nach folgenden geschichte desto beter to vorstande sin.

Liflandt grentzet int osten an Ruszlant, int suiden an Littouwen und Prussen, int westen an de Ostsee genomet dat Baltische mehr und int norden an Finlandt, welchs doch dorch de see gescheden wert. Idt heft averst Liflandt den namen van den Liven, welche de ersten gewesen, so den christen geloven angenamen hebben [1]. Und Rige licht in Livelant.

---

[1]) Vgl. Balth. Russow 1a ff., woher aber nicht diese Uebersicht.

Forder sint 3 lande de vornemesten, als Eestlandt, Litlandt unde Curlandt, der ein ider sine besonderge sprake heft, doch hebben de Curen ohre sprake nicht reden moten uth orsaken, dat se etwas schendich (wo ick berichtet) gewesen, darvor reden se nu Littisch.

Van Eestlandt.

In dissem lande liggen noch andere lande, alse Wike, Harrien, Wirlant, Alentacken, Jerven, Korben und Zare. Idt liggen ock 3 bischopdome dar inne, nomlich Dorpte, Revel und Osel. In der Wike licht dat bischopdom Oesel, dat heft disse vestingen: Hapsel, dar de dohm und ein schlott und stedeken is; Leal dat halve slott und de ander helfte was ordensch; Lode schlott und up Osel Arensborch, ein vast schlot; dat ander slot up Osel Soneborch horde dem orden.

Idt liggen ock noch ander vestingen in der Wike den eddelluiden gehorich, als Fickel den Uxeln gehorich; Pades ein rick monnichkloster is stichtisch.

In Harrien is Revel de hovetstadt, hort dem orden; de dohm licht baven der stadt up dem berge, gehort dem bischoppe, und dat schlot dar by hort dem orden, is eine cumpterie. Im stifte Revel liggen 2 sloete Fegefuir und Borcholm.

In Wirlandt licht dat schlot Wesenberge dem orden gehorich.

De adel uth Harrien und Wirlandt plach im krige dem hermester den golden banner als dat hogeste feltteken na to foeren.

In Alentacken licht de stadt und schlott Narve dem orden to gehorich und Etz ein eddelmanns hus.

In Jerven licht dat schone slot Wittenstein dem orden gehorich, und is Jerven lanck und breth vif Dudsche mile, dar inne liggen nicht mer alse 6 karspelkercken [1].

Korben und Zare heft keine vestingen.

Dat stift Dorpte heft disse vestingen: Dorpte, Niehus, Kiriempe, Odenpe, Werbeke, Oldentorne und dat monnekecloster Falckena. Item eddelluide huiser Ringen, Randen, Kongtha, Sommerpalen etc.

---

[1]) Kirchspielskirchen.

Noch liggen in Harrien, so dem orden tho gehorich sin: Nieschlott, Tolszborch, item Vellin stadt und schlott, dar under gehoren disse slote: Averpalen, Leisse und Torveste.

Van Litlandt.

Hir inne licht dat ertzestift Riga mit sinen sloten, als nomlich Kokenhusen, Runeborch, Marienhusen, Schwaneborch, Schmilten, Pebalge, Seszwegen, Lennewerde, Serben, Crutzborch, Cremona, Treiden, Lemsel, Kerckholm. Item de eddelluide huiser Arle, Uxel, Moian, Rosenbecke, Rope etc.

Rige de hovetstadt gantzes Liflandes hort dem orden, ock dat schlot dar by.

Ferner licht in Litlandt Wenden stat und slott, Wolmer stadt und slott dem hermeister gehorich, wo den ock disse vesten: Armus, Helmede, Tricaten. Item liggen dar in Kerckus, Ruien, des geliken Segewolde des ordens landtmarschalcke gehorich, wo den ock Dunemunde, Ascherade, Mitow, Nitouw, Schuien und Tuckum. Dan ferner de Marienborch mit sinem underschlate Adsel, Rositen mit sinem underslate Ludsen. Dar na Duneborch und Selborch, Bausche und Dobbelin in Semegallen.

In dissem Litlande liggen noch disse lande: Livelandt, Seellandt und Semegallen.

Van Curlandt.

Dit landt is ein eigen koningkrike gewesen als Eestlandt und Livelandt und heft noch einen Curischen koningk, dat is ein buhr und foret der buren fane in kriges tiden, is aller beschweringe frig.

Dit landt horde tom meisten dele dem orden, dann de cumpter van Goldingen hadde hir inne 7 slote alse Goldingen, Zabel, Fruwenborch, Schrunden, Hasenpoten, Durben und Alszwangen. Item Candow, Window und Grubin.

Dat bischopdom in Curlandt heft etliche kleine slote als Hasenpoten, dar de dohm is, Anboten, Niehus und Pilten.

Dat gantze Liflandt is lanck 100 Dudsche milen und 60 breith, is ein fruchtbar landt, sonderlich Eestlandt. Curlandt

heft, vele wiltenisse, alsze ock de gebede Duneborch und Rositen, und men secht, dat alleine disse beiden ampter in de 500 stande sehe hebben schollen.

De Pebus is ein groth, lanck und breth stande see, scheidet dat stift Dorpte und Ruszlandt, gift dem gantzen lande fische notorftichlick; de andere sehen is nicht nodich to melden, dann der sin vele.

Idt heft dit landt 6 vorneme strome und schiprike water, alse de Duine, kumpt uth Ruslandt und lopt under Rige in de Ostsee, de Einbeke, de Parnouwische beke, de Treider A, Bulder A und hillige A; anderer schoner beken is dat landt full.

Dat landt full folckes. Idt was averst sonderlick gebrucklich im lande, dat de buren, wen se etwas begangen, gestupet wurden; orsake was disse, dat se dar mede im dwange geholden worden, dann se schuweden dat stupent mehr alse den doth sulvest, und wen solck dwangk nicht gewesen, so hedden se de Dudschen (deren weinich jegen se to reken im lande weren) alle umbgebracht.

In dem lande Sarmatia Europea sint vele underscheidene lantschoppen belegen, dar inne ock under andern jegen dat norden an der Ostsee belegen sin de vor geschrevene lande, so disser tidt under dem gemeinen namen Liflandt begrepen sin. Wat sick nu in dissen landen van olders her to gedragen und begeven heft, dat wil ick (so vele my des to handen gekamen) upt flitigeste syner ordeninge na beschriven und vormelden.

Wo de koninge to Denmarcken disse lande bekriget hebben.

Ungeferlich * 470 *jar vor Christi unsers hern geborth by der tidt*, als koning Xerxes van Persia in Grekenlant toch mit 1000000 mann by tiden des propheten Esdras, *regerde in Denmarcken koning Haddingus.* De * sulve krech einen serover to hulpe genomet Liserus und togen thosamende mit gerustedem folcke jegen koning Lokerum tho Curlandt, fellen to lande, roveden, branden und deden groten schaden im lande. Des vorsammelde koning Locker sin folck,

* Gass.

* Saxo Gramm. I, 40 [1]

1) edd. Müller et Velschow. Freie Bearbeitung.

als he in der ile best konde, und toch den Denen under ogen, *dede eine schlachting mit en*, schloch se und fingk* ohren koning Hadding. *Do quam de krich tor sone* und wort entlich vordragen: *also wort de koning wedder frig und los.* Koning* Hadding leth einen sone na geheten Froto de milde [1], dem moide sines vaders vorschener jaren in Curlandt geleden grote schade, *rustede sick derwegen sterck* und wolde idt wreken, toch also in Curlandt jegen koning Dorno, und dewile he so sterck was, dorfte em koning Dorno in friem felde nenen stridt levern, sondern sprack de vornemesten sines rikes an *und gaf den rath, dat se sick in de stadt* (deren name doch nicht gemeldet wert) *begeven, sich dar inne finden laten und de belegering so lange up holden wolden*, beth de fiende hungers halven gedrungen wurden wedder af to tehende, *wen dat geschege, weren se sterck den hungerigen fiendt to vorfolgen und nedder to leggen.* Disse rath gefell en allen wol, vorwoesteden dar up de umme liggende lantschop *und brachten allen vorrath in de stadt*, vorsorgeden de mit werhaftigem folcke und genochsamer notorft. Als nu koning Froto de vesten *mit gewalt nicht eroveren konde* und ohme de lange belegeringe vordretlich was, kerde he sich to listen, leth im leger einen groten hopen deper kulen graven und de erde heimlich mit korven in den strom (so de stadt vorby floth) dragen, dar na de kulen *mit lichten soden* [2] aver leggen, brack dar na up im schine, als wolde he van dar wiken. *Als koning Dorno dat sach, wort he fro und hapede, sin anschlach scholde nu geraden, derhalven* fell he mit sinem folcke int leger, *wolde dat sulve in ile plundern und dar na den fienden volgen*, averst se worden van den kulen, dar in se fellen, der maten vorhindert, *dat se nichts uth richten konden*; dar to fellen de Denen mit hopen aver se her und erschloegen *ohrer ein groth deil*, doch blef de stadt ungewunnen.

* ib. 41.

* ib. II, 61, 63, 64, 65.

Wo de koninge to Schweden in Estlandt, Samelandt und Curlandt gekriget.

Ungeferlich * *umb de jare vor Christi unsers leven hern geborth* 350, do koning Pausanias to Sparta regerde und Thimoteus [3] de stadt Athenen bemuirde und Furius Camillus van Rome vordreven was etc., do* wolde koning Hotbrodus (welchen Gassarus [4] Notbrodum nomet) to Sweden, koning Regneri sone, sin rike vormehren und avertoch mit

* Gass.

* Saxo II, 82.

[1]) Froto II wird von Saxo IV, 176 und von Krantz, Dennmark (1545) 40 Vegetus genannt; hier also Verwechslung und Missverständniss. Vgl. auch Krantz a. a. O. S. 18. [2]) Saxo a. a. O.: crebro cespite. [3]) sic! [4]) Gassarus, Epitome 35, s. Einleitung.

grotem folcke de lande Estlandt *. Samelandt und Ruszlandt, *dat eine landt vor, dat ander na,* erschloch groth folck, rovede und brande der maten in den landen, dat se ohme einen jarlichen tributh to seden [2]. Als he * nu gestorven und sin sone Hoterus ome im rike folgede, *toch he woll gerust in Curlandt und makede sich dat ock tinsbar.* Nu hadden de Denen hir bevorne dat koningrike Sweden in genamen. Als nu Hoterus gestorven und sin sone Roricus int regimente gekamen, do fellen de Sweden und Curen van em af, *sammelden groth folck* und wolden in Denmarck fallen *und dat vorwoesten und fellen erstlich des koninges schepe an, averst se richteden nichts uth, sonder worden alle erschlagen.*

* Krantz, Sweden p. 301.

* Saxo II, 82, III, 110, 132.

Van dem grotmechtigen koninge to Denmarcken Froto genomet.

To * der tidt, als Christus unser heilandt gebaren wort und de heilsame gnade Gades allen minschen vam hemmel erscheen im 42. jare keisers Augusti, als Cajus Lentulus und Marcus Messala borgermeisters tho Rome weren und Quirinus (den de hillige schrift * Cirenium nomet) Romischer statholder edder landtpleger was int landt van beloften und Siria, do was koning in Denmarcken Froto *de ander des namens* ein * sehr geweldich koning, dessen gebede sick erstreckede van Ruslandt beth an den Rhin, und hadde dertich koninge to sinen willen, dorch deren denst he vele lande und koningrike under sick brachte. Under anderen bedwangk he Olimarum der Russen koningk, den settede he in Sweden, de bedwangk em Estlant und Curlandt. Dar na quam he to krige mit der Hunen koninge Hun * und averwan den sulven mit 170 koningen, so den Huinen hulpe deden. Do he nu also victorien hadde, settede he tom stadtholder in Estlandt einen Russischen forsten * Dagus genomet, einen Hunen koning Hun genomet settede he in Sassen, Revillum in Orkene [3], Dimarum in Lapplandt, dem he ock bevol de lande Helsingorum, Jarnberorum und Janitorum [4] (als de Saxo Sialandicus * nomet), Olimarum settede he aver Holmgardiam und Onevum aver Conogardiam etc., de em alle jarliches tributh geven, *dar na makede he freden aver alle sine lande,* in * welchem frede Christus unse here gebaren is.

Koning * Froto leth einen sone na Fredelef genomet, de tuigede vordan Frotonem. By des sulven tiden was ein dapper, sterck und geweldich man Starcaterus genomet im leven, de was in Estlandt gebaren, van des sulven menlicken und wunderbarlicken daden men noch

* Gass. Krantz, Vandal. I, 9.

* Ev. Luc. 2.

* Saxo IV, 176, V, 241, 239, 240.

* Saxo V, 282.

* ib. 235.

* ib. 240.

* Krantz, Vand. I, 9.

* Saxo VI, 273, 274.

[1]) Saxo blos: orienti (sc. bellum intulit). [2]) Saxo redet nur von orientis victoria. [3]) Orcadibus Saxo. [4]) Jamtorum Saxo.

* ib. 280. in Denmarcken, Sweden und Norwegen tho seggende weth [1]. Als* nu der tidt de Curen, Semegallen unde Samelanders van den Denen af fellen *und keinen tributh mehr geven wolden*, do wort Starcaterus und Wino der Wenden forste dar hen gesandt, welcke dusse orientischen volcker wedder bedwungen hebben und ock der sulven vele erschlagen. *Solches geschach ungeferlich na Christi unsers hern geborth anno* 90.

* Saxo VII, 367ff., 374, VIII, 380, 385, 390. *Aver vele jare dar na* krigeden* de beiden koninge Haraldus und Ringo tosamende aver Denmarcken und gebrukede ein ider alle sine macht jegen den andern. Haraldus hadde so vele schepe, dat se de see twischen Selandt und Schonlandt alse eine brugge beleden, Ringo hadde dar jegen 2500 schepe und hadde to hulpe under andern Eesten, Liven und Curen, dar by was ock de gedachte Starcaterus. In der groten schlacht, de se tosamende deden, wort koning Haraldus mit 30000 vornemer menner ane dat gemeine folck erslagen und koning Ringo van Sweden verlor darjegen 12000 vorneme menner. *Dit sulve geschach by keisers Honorii tiden, als Warmunt hertoch to Francken tom koninge gesettet wort in Franckrick.*

Wo koning Jarmerick in Curlandt und Samelandt gekriget heft und entlich dorch list der Liven koningssone umbgekamen is.

* Saxo VIII, 411, 412. Koning * Jarmericus to Sweden und Denmarcken toch mit grotem folcke in Curlandt und Samelandt, *de ohme den jarlichen tributh nicht mehr geven wolden, und vorwoestede de lande mit rove und brande gantz jamerlick, erschloch ock* der Liven koninge sine sons, *uth genumen* [2] Bicco, de entquam, wort averst in der flucht van den [2] serovern gefangen. Mit dissen serovern, welches ver broders weren, quam koning Jarmerick to stride und fochten dre dage lanck jegen einander, *dat einer vam anderen nicht af laten wolde.* Dar na wort ein frede beropen und gemaket, also dat de koning ohre (der ver broder) suster Swavildam, so eine schone persone was, tor frouwen nam.

* ib. VIII, 412—415. Nu begaf sich nicht lange dar na, dat de* vor genomede Bicco den serovern entquam und *als he nergents henne wuste, begaf* he sick tho koning Jarmenrick, *nicht uth leve edder umb denstes willen, sondern dat he tidt und gelegenheit ersehen und bekamen mochte syner broeder doth an dem koninge to wreken*; doch leth he sick nergents an mercken, sonder konde sich bedensthaftich maken, als he dann ein wis

---

[1]) ! so Saxo. [2]) Missverständnisse Renners, hervorgerufen durch die Kürzungen seiner Vorlage: fratres bezieht er auf Bicco, während Saxo die von ihm besprochenen Seeräuber meint; von d e n serovern redet R., als ob er ihrer schon Erwähnung that.

klock geselle was, also dat en de koning in sinen denst nam, lef und werth krech, und wort ock sin negeste und hogeste rath der maten, dat de koning nichts wichtiges ane synen rath dede. Solcker orsake nam Bicco flitich war und radde dem koninge nicht dat beste, sondern idele bose und schedelicke dinge, so de koningk ock fullenbrachte, dann he reitzede und vorhetzede ohne jegen sine blothfrunde und sonderlich jegen siner suster kinder, dar van hir na wider volgen wert. Als nu de koningk solcke grote bosheit unde tyrannie beginck, do fellen de forsten in Wentlandt van ohme af *und wolden nicht mer tributh geven; des brukede he listigen rath und* fingk de sulven forsten und leth se jamerlich umme bringen, also he leth en touwe dorch de behne trecken und an de perde binden unde also van einander riten. Dar na worpen sich siner suster kinder in Dudschlant jegen ohne up und leten sick beduncken, geven ock vor, se weren van wegen ores grotevaders jo so na tho der kronen Dennemarck berechtiget alse orer moder broder, welche gerechticheit se also nicht gedachten na to gevende. *Alse de koning dit erfohr, duchte ohme ratsamer sin se to avertehende, ehr se ohme int rike fellen, rustede sick derwegen sterck und avertoch se in orem lande in Dudschlande,* belegerde stede und schloete, gewan etliche und vorstorde etliche und hedde der tidt sine veddern gantz herunder gebracht, wann ohme sust nicht wes vorgefallen were, dar an he vorhindert; dan de vor gemelten ver broders fellen en an und wolden de tosage geholden hebben, dat he ore suster scholde thor ee nemen, also wort de bruthlacht int werck gestellet und fullentagen. Na geholdener kost vorhetzede Bicco den koning wedder jegen sine veddern, alszo avertoch he de sulven, fingk se im stride und leth se hangen, dar na ladde he de vornemesten des landes to gaste und leth de dar na ock doden. *Bicco trachtede wider dar na, wo he siner broder doth wreken mochte an dem koninge, und fandt einen solken rath.* De koning hadde mit sinem seligen gemahl einen sone Broderus genomet, den sulven vorklagede Bicco by sinem vader dem koninge, dat he by der koninginnen Swavilda siner stefmoder lege, und fuerde des tuigen, *so he mit gifte und gaven dar up afgerichtet hedde.* Als nu Broderus derwegen tho reden gestellet wort und so nicht defenderet und vor getreden wort, *als sine notorft wol erforderde, do wort de sake disputeret und mannigerley derwegen berathslaget, de eine sprack dit, de ander ein ander ordel,* doch radde Bicco, men scholde en umbringen und uphangen, dan wo he levendich bleve, so wurde he dem vader schir morgen na dem levende trachten, und de koninginnen Swavildam scholde men van perden und ossen to dode vortreden und also umme bringen laten. De koningk folgede dem rade, doch vorschonede he sines sohns, leth en wol mit dem sehle uphangen, dat em de keele etwes beenget wurde, doch nicht erworgen konde, was also alleine tom schine der straffe des hangens to gerichtet. Averst de koninginne leth he stif und fast an de erde binden und de beeste herto fueren, de se totreden und umme

bringen scholden; averst de beeste wolden ohr umme orer schonheit willen nichtes dohn, do quam Bicco gelopen und sede, de koninginne konde toveren, men scholde se under sich keren und up den buck leggen; dat geschach, do wort se doth getreden. Als nu dit also gescheen, sande de koning ilendes hen und leth den sone wedderumb heraf nemen, ehr he umme queme. Do berichtede Bicco der koninginnen broderen allen handel (dan he besorgede sick, dat he aver dissen handel umb sin levent kamen mochte) und wo jamerlich de koninginne umbgebracht und gedoedet were. Dit vordroth den brodern heftich sehr, als to gedencken, rusteden sich und wolden orer suster doth wreken. Solche rustinge toegede Bicco dem koninge Jarmerico an, de wort des to rade, dat he sine borch (de he up allen nothfall buwen, bevestigen und wol vorsorgen laten) sterck bevestigede und besettede und wolde sich dar laten finden. *Dewile dan disse stadt und slott so vaste und der nicht lichte wes af to brekende was,* so besochten de broders eine toverschen Gutrune genomet, de sulve vorblendede mit ohrer toverie des koninges folcke in dem stride und storme de ogen, dat se sich sulven under einander doth schloegen *und menden, se schlogen up de fiende.* Also kregen de broders de porten in und ersloegen de vorblendeden Denen by hopen. Hir up quam to mate Othinus (den de Denen vor einen got vorehreden) und oepende den Denen de ogen wedder, dat se sich erwehreden; also worden se up beiden siden merers deils erslagen. Dar blef ock doth de koninck Jarmerick, dem wurden hande und vote af houwen und de rump herumb gewoltert. Do entweck Bicco van dar und hadde also siner broders doth gewraken mit listen, welchs he mit gewalt nicht don konde. Do wort Broderus koning wedder in sines vaders stede. Saxo Grammaticus lib. 8 *.

* a. a. O.

Hir na aver lange jare bekrigede * koning Regnerus to Denemarcken de landtschop Biarmia hinder Sweden belegen *und dwungk se tom tribute to gevende, se fellen ome averst wedder af. Do rustede he sich wedder und wolde se to gehorsam bringen.* Als de in Biarmelandt solches vornemen, brachten se mit orer toverie solcken storm und unweder tho wege, dat de koning mit sinen schepen int landt nicht kamen konde. Dar na als de storm gesatet, richteden se solcke grote hitte an, dat de Denen de ock nicht vordragen konden, sondern ohrer vele van hitte, vele dorch den blothgang und vele dorch de pestilentie, so em under sin folck quam, storven und umbquemen; doch wolde de koning den toch nicht umbsust sin laten, sondern fohr in Curlandt und Samelandt, dar wort he woll entfangen und in groten ehren geholden. Dar na toch he in Biarmelandt und oft he wol van dussen wilden luiden groten wedderstandt krech, so ersloch he dennoch oren koning und vorjagede Matullum den koning in Finmarcken. Saxo Grammaticus lib. *.

* ib. IX, 452, 458.

* a. a. O.

In na folgender tidt heft * Haraldus de soste des namens koning to Denmarcken, Gormonis sone, de Eesten und Semigallen [1] avertagen, de lande geplundert und vorwoestet. Und dit was by tiden keiser Hinrichs, keiser Otten vader. Disses Haraldi sone Hake heft Samelant avertagen, dar schlogen de Denen de Samelanders [1] doth und nemen ohre wiwe wedder tor ee, bleven dar wanen und [2] leten ore frouwens in Denmarck bliven.

* ib. X, 485. Krantz, Denmark 201 u. Index.

Wo dre koningrike vorstoret sint.

Korts dar na, do dat * ertzstifft van Hamborch na Bremen transferert wort, do heft Canutus *, koning Swens sone, tho Denmarcken in siner joget by des vaders levende sich up de see begeven, is in Estlandt und Samelandt gefallen, de luide erschlagen und grote victorien jegen se gehatt. Als * nu Sveno starf, wort baven thovorsicht Haraldus ein gotforchtich mann wedder thom koninge gekaren, do moste Canutus wiken; des toch he wedder in de vor geschrevene lande unde dede groten schaden dar inne. Midler tidt starf Haraldus, als he twe jar lanck regeret hedde. do wort Canutus wedder thom koninge gekaren. De sulve nam do den krich heftich vor jegen de Eesten, Curen und Samelanders und wolde de sulven to dem christen geloven dwingen, averst he konde idt darhen nicht bringen, se wolden ohre heidensche afgoederie nicht vorlaten, do wort he tornich und stridede heftich jegen se so lange, beth he dre koningrike in den grundt vorstoerde. Do bleven de lande sonder koninge, doch is alle tidt dar na in Curlandt ein hoevet gebleven, welchen se den Curischen koning nomeden, und als de Dudesche orden dat lant under sich gebracht, blef de Curische koning (so doch ein blick buhr was, averst dennoch van oldem stammen entspraten) frig van aller schattinge, moste averst darjegen in kriges tiden dem hermester folgen mit den Curlanders und foerde de fane, dar inne stundt ein louwe, so des koningrickes in Curlant wapen van oldings her gewesen. De vor gerorde koning * Knuth wort hir na van sinen eigen undersaten den Juten in der kercken doth geslagen und wort vor hillich geholden, dann he was ein gotforchtich koning [3].

* Krantz, Sax. II,28. * Saxo XI, 565. * ib. X, 509 ff., XI, 573. * ib. XI, 588.

Koning Wolmer S.* Knuts sohne toch wol gerust in Estlandt in meininge den christen geloven dar to planten, rich-

* Saxo.

---

1) Saxo beide mal Sembos und Sembia. 2) und und R. 3) Grosse Verwirrung bei Renner zwischen Knut d. Grossen und K. d. Heiligen.

tede up dat bischopdom Revel und bedwanck dar under Harrien und Wirlandt [1].

Wo [2] de van Bremen Liflandt upgesegelt hebben.

* RC 127—137 * Russow 4b.

Idt weren *by* * *tiden keisers Friderici Barbarosse* etliche *tho Bremen* *, rike borgers, de ock na eren und gude trachteden und unbekande lande gedachten to besoeken. Se averquemen ock einen vorsochten finen man, dem frembde lande bekandt weren; den sulven sanden se *anno* 1158 * mit *orem folcke und* wol beladen schepen *thor see wert: de nemen ohre koes jegen dat osten und quemen* up de Ostsee; dar * begrep se ein mechtich storm und dref se mit gewalt in eynen groten strom de Duine genomet, welcher in Ruszlant *uth* * *der standen see de Wolchow genomet* oren ortsprunck nimpt und in de Ostsee fluth. De Bremers *hedden dat landt gerne gemidet*, dan se wusten des landes gelegenheit nicht *und besorgeden*, se mochten stranden und sampt dem schepe und gude ummekamen. Averst se worden mit dem heftigen storme und westenwinde in de Duine gedreven; des worpen se ohre ancker uth an dem orde, dar nu Dunemunde licht, twe milen under Rige.

* Russow 4b. * RC 152, 153. ib. 139, 140 * Horner 1a. RC 149—158. Russow 5a

Wo de Bremers van den Liven wilkamen geheten und entfangen sint.

RC 159—186.

Alse de heiden der frembden luide ankumpst vornemen, meinden se idt weren Denen, welche se fientlicher wise averfallen wolden, quemen derhalven thor wehre by groten hopen und fellen de Bremers mit boten fientlich an, wolden en lif und guth af winnen. Averst de Bremers wehreden sick menlich mit scheten und werpen, dar aver vele heiden gewundet worden und af wiken mosten; dan ock als se vornemen, dat dit nene fiende, sondern koplude weren, do wort ein stillestandt unde fort ein frede gemaket, welcks de Bremers sehr vorfrouweden, gingen also to en up dat landt und erfoeren, dat idt Livelandt hete (welch van der Salisbeke an 16 mile langst den strant int suiden beth an de Duine sich strecket). Also vorkoften se den heiden van ohrer ware, dan se hedden groth guth in

---

1) S. unten bei Renner. 2) Die Untersuchung über den ganzen folgenden Abschnitt bis zum Jahre 1315 führte Höhlbaum: Joh. Renners livländische Historien und die jüngere livländische Reimchronik. 1. Thl. Göttingen 1872.

den schepen van allerhandt gadinge, *und nemen darjegen andere wahre*[1] *wedder in de stede,* dan dar was nein gelt im lande.

Do nu de handel also mit einander gedreven *und de* Bremers *ohre schepe wedder beladen hadden,* wort ein frede und vordrach up gegerichtet, also: wen disse luide wolden, so mochten se in dit lant wedder kamen und den handel mit ohnen driven; deszgeliken scholden alle de jennen, so mit en quemen, im freden mit begrepen sin. Do schenckeden de Bremers den heiden wyn und mede tom aftage, segelden wedder na hus und vortelleden, wes ohnen up der reise wedderfaren was, dardorch dan menniger lusten krech in dit frembde landt mit tho faren, und segelden hir na etliche jare int lant, dar se alse werde geste wol entfangen wurden. Und dewile de Liven tho negest an der Duine waneden, dar se erst an gekamen, so wurden alle de andern lande, so na der hant gewunnen sint, mit einem gemeinen namen Liflandt genomet.

RC 198—208.

Wo de Bremers den christen geloven erst in Liflandt gefort hebben.

*Dusser * tidt was ein canonicus tho Segebergen Meinhardus genomet.* Alse de hoerde, dat de Bremers frembde heidnische lande up gesegelt hedden und dar inne kopschlageden, do *wort he mit gotlicher leve entsticket disse heiden thom christen geloven tho bekeren, quam derhalven tho Bremen, batt und erhelt by bischop Hartwiço und dem capittel, dat he mede in dit lant faren und Christum den heiden predigen mochte.* Alse nu de Bremers wedder int lant segelden und Meinhardum mit nemen, togen se sosz milen de Duine forder hen up und kopslageden mit den heiden. Meinhardus sanck ohnen misse, lerde und predigede *und* beginde ein hus tho buwende up eynem holme in der Duine, welckes noch Kerckholm itzunden het* und licht baven Rige; *blef dar so lange beth he de sprake geleret.* Ock hedden de Bremers kalck und stein mede genamen und buweden by der Duine up einen berch ein herlich gemack und eine vestingen, dar se mit freden up liggen konden, nomeden de borch Ickescul (so nu Uxkul het). Dar quemen vele Dudschen to en und wort de handel groth. *Und * men secht, dat de* Bremers *dat warck, dar uth dat honnich genamen was und sick de Lyven nicht konden tho nutte maken, by hopen im lande gefunden und also groth guth an wasse erlanget hedden.*

* Krantz, Saxon. VII, 13.

RC 229, 230.

RC 210—218, 231.

* Krantz, Saxon. VII, 13.

RC 215—222. 255—257.

* Krantz, Vand. VI, 9.

Alse nu Meinhardus mit siner lehre, wisheit und framen levende etlicher heiden herten gewann, dardorch se de christen lef kregen, do was ein rick vormogener Live *Kobbe* genomet; de sulve leth sich thom

RC 234—241. 259—300. 262.

1) ! Vgl. RC 186.

aller ersten mit einem groten deil siner frunde und gesinde dopen. Des worden de Bremers und andere christen, de mit en gekamen weren, van herten fro und beden do Got almechtich, dat he dussen saligen anfanck segen und forder gelucke dar to geven wolde. Averst de anderen heiden, als Litten, *Semegallen*, *Sehlen* und Eesten, worden aver de maten tornich, dat de christendom dar scholde in riten, welchs de koninge to Dennmarcken mit aller macht newerl konnen to wege bringen; derwegen vele christen heimlich und apenbar doth geslagen sint. Doch gaff ock Got sine gnade, dat sich vele dopen leten unde gude christen worden. Und de vor genomede *Kobbe* wanede by *Uxkul*.

Wo Meinhardus to einem bischoppe in Livelandt gesettet wort und wat he uth gerichtet heft.

RC 301—429. Alse nu de heiden jo lengk jo mehr up de christen vorbittert worden und de christen segen, wor de sake tom lesten hen uth wolde, do worden se to rade, dat se wolden umb einen bischop und hovet des christendomes in dussem lande an den pawest schicken. Also ferdigeden se Meinhardum und etliche kopluide na Bremen an dat domcapittel und bischop, van den se breve mede nemen na Rome an den pawest, und in der botschop was ock mede de vor gedachte *Kobbe*. Dusse legaten entdeckeden dem paweste tho Rome ohre warvinge und hebbenden bevehl; do fragede de pavst mit allem flite na des landes gelegenheit. Des vortelleden se ohme de grote macht der Littouwen, der Sameiten, Semigallen, Curen, Seelen, Litten, Liven und Oselers, so alle heiden weren, tosamende helden und den christen groten averlast deden, und wowol de Liven ock heiden weren, so vorhapeden se doch, de sulven wurden sich in korter tidt dopen laten und den christen geloven an nemen, alse *Kobbe* hir jegenwardich ock gedan hedde. De pavst begerde widern bericht, wordorch *Kobbe* vororsaket were sich doepen to laten? Meinhardus hadde alles up getekent, derhalven vortellede he, wo de Bremers *dit landt ersten up gesegelt und gefunden, presters und geistliche luide dar in gefoert hedden, wo Gots wort dar erstlich geprediget, welches Kobbe und sine frunde an genamen und sich dopen laten, wo sich de heiden jegen dat wort gelecht und noch dachlickes dar na trachteden, dat se de christen uth raden mochten; derhalven hoch nodich were, dat se ein hovet und bischop int landt kregen, dar an sich de christen gemeinlich holden und der heiden erweren mochten.*

Dewile nu de pawest des Meinhardi hillige levent, groten flith und iver de christenheit uth to breiden und to vormehren, ock wes he alrede im lande gedahn und uth gerichtet, vornamen hadde, do ordinerde und wiede he ohne to einem bischoppe in Livelandt, doch also, dat he als

suffraganeus under dem ertzebischoppe to Bremen sin scholde, gaf ome bischoflichen gewalt, lande und luide in de handt; des de botschop van wegen Meinhardi van herten fro was, und * de pavst gaff *Kobben* ock, *dem ersten christen in Liflande*, sinen segen und leth se mit freden wedderumme na hus tehen. Also worden se mit groten frouwden in Liflande entfangen. Dar dede Meinhardus na alse vor mit leren und predigen, dar mit he de heiden bekeren mochte.

* RC 435—454.

Idt fell ock eine grote duire tidt in, do gaff he alle korne, spise und wat he vormochte umb Gades willen den armen, also dat he sulven noth leth; doch sanden ohme de kopluide broth na ohrem vormogen, so lange disse duiringe warde. He gaf sulven und hete sinen amptman to Kerckholm geven. Up eine tidt gefell idt, dat kisten und kasten losz weren, do quam de amptman dar by und fandt alles full, welches he sinem heren mit vorwunderinge an toegede. Des wart de frame bischop in sinem herten hoge erfrouwet, danckede und lavede Got, hete de armen kamen und delede alles mildichlick uth. *He * hadde einen andechtigen geistlichen mann to hulpe mit namen Bertoldus, de dede neffenst ohme groten arbeit, dar mit disse heidenschop tom christen geloven kamen unde bekeret werden mochte.* Hir * na do Meinhardus 23 jar lanck sinem ampte truwlich vor gestan hadde, do starf he gotselichlick in dem heren *anno** 1193 und wert in Liflande vor hillich geholden.

RC 458—475.

* Krantz, Vand. VII, 13.

* RC 488—490.

* Russow 6b.

Bertoldus de 2. bischop in Livelandt.

So drade alse Meinhardus gestorven was, sanden de christen in Liflande an den bischop to Bremen umme einen andern bischop; de ordinerde ohnen den *vor gemelten* Bartoldum, welcher sinen schapen truwlich vor stundt, wo men hir na horen wert. *He * was vorhen, er he in Liflande quam, abt gewesen im closter to Locken.*

RC 491—502.

* Krantz, Vand VII, 13.

Van dem ersten stride in Liflande, den de christen jegen de heiden deden, dar inne Kobbe gewundet wort, und wo de stadt Rige to buwen angefangen is.

Idt weren de heiden hir umme lanck her gelegen den christen *spinnen* fiendt, doch dorften se de sulven fientlicher wise nicht an gripen, dewile se keine sonderliche orsake dar to hadden, sonder de christen sich fredesam und erbar helden. Averst dusser tidt quemen de Russen und Littouwers mit grotem folcke jegen de christen beth to Kockenhusen und wolden se vordelgen; de christen togen en under ogen und schloegen sick mit en, vorloren averst 300 mann; darjegen ock vele heiden doth bleven. *Kobbe* was mit im stride und krech 4 wunden. Als he nu na hus geforet was, beklagede he mennich mal mit bedroevedem mode, dat he nicht de vofte wunde ent-

RC 503—522.

fangen hedde gelick Christus sin here, de sinenthalven vif wunden gehat; des starf he korts dar na selichlick in dem heren.

RC 523, 524. Bischop Bartoldus beginde de stadt Rige to buwende, dar hulpen ohme de Bremers truwelicken tho; *dar* wort dat bischopdom hen gelecht und* Bartoldus *wort do genomet bischop to Rige, so vorhen bischop to Liflandt hete.* Und nam des stifftes Bremen wapen, alse twe geschrenckede slotels an tom wapen, und de stadt Rige heft der stadt Bremen wapen, alse den eintfeldigen schloetel.

* Krantz, Saxon. VII, 13, Vand. VI, 10.

Van dem andern stride der christen jegen de heiden, dar inne bischop Bartoldus mit 1100 man doth blef.

Eestlandt is ein groth orth in Liflandt, dar inne liggen nu thor tidt de stede und schloete Vellin, Wittenstein, Parnouw, Hapsel, Revel, Wesenberge, Tolszborch, Narve, Dorpte, Nienschlate und andere mehr borge, deren averst noch keine der sulven tidt edder jo gar weinich vorhanden.

RC 534—582. De sulven Eesten als se horden, dat Rige gebuwet wort, do quemen se mit grotem folcke vor de nien stadt und wolden de destrueren. Bischop Bartoldus was dat sulvige mal dar, sammelde syn folck und andere pelegrime tosamende, trostede se und sprack: gy christen helde weten gantz wol, wo dat Jesus Christus unse here und heilandt sin duirbare bloth vor uns armen sunders am crutze vorgaten hefft; dewile wy den van wegen Gades vam hemmel hir sin, umme sin hillige wort to vorbreden und vor sinen hilligen namen to striden, he ock de sinen nimmermehr vorlet, so is der heiden krafft nicht so groth, wy willen se bestriden, ehr se uns aver ilen; und schollen dar an nicht twiveln, welcker hir wert doth bliven, des sele wert by dem hern in ewicheit sin, derhalven weset wol gemodet und stridet als christen helde; desgelicken wil ick ock dohn und wil by juw levendich und doth bliven. Dusser trostlicken vormaninge worden alle christen hochlick erfrouwet, makeden ore schlachtordning na gelegenheit des folckes, so ohnen to hulpe gekamen [1], und grepen de Eesten menlick an. Bischop Bartoldus was mit den ersten dar an und dede grote wehre, dar aver he erschlagan wort und neffenst ohme elvenhundert christen; darjegen bleven der Eesten soshundert doth. De bischop wort sehr beweinet und beklaget, wort tho der erden to Rige bestadet und hadde regeret elven jar. Also blef Rige ungewunnen.

---

[1]) sic! Missverständniss Renners.

Albertus de 3. bischop in Liflandt.

RC 583—594.

Nach dem Bartoldus, als vor gemeldet, umme gekamen was, sanden de christen avermals na Bremen umme einen bischop; do both sich Albertus *canonicus* * *dar sulvest, van ridders geslechte gebaren,* tho der farth und wort ock tom bischoppdome to gelaten. Doch toch he erst na Rome umb de confirmation *und* * *dat was anno* 1204. Alse nu de * pawest vornam, dat de christen in Liflande van den heiden twe mal geschlagen weren, und den undergangk des christendomes dar sulvest besorgede, do gaff he Alberto frie gewalt einen ridderlicken orden in Liflande to stiftende na der regel der tempelheren; den scholde men dat drudde deil des landes aver geven, dar mit se jegen de heiden fechten mochten. Alse nu bischop Albertus dissen beschiedt unde macht van dem paweste entfangen hadde, toch he van Rome wedder na Bremen, bat sine frunde und bekanden, dat se mit ohme wolden reisen in Liflant to stridende vor den christen geloven, mit ferner vormeldinge, dat he einen ridderlichen orden wolde an richten, mit lande und luiden vorlenen und vorsorgen. Also brachte he orer vele to wege, de mit em togen in Liflandt, und gaf den geldes unde gudes genoch.

* Krantz, Vand. VI, 11, Saxon. VII, 13.
* Russow 7.
RC 595—624.

Wo de Dudesche orden ersten gestiftet is van den van Bremen und Lubecke im lande van belofften.

Vorhen anno 1189 rusteden de van Bremen keiser Frederiche Rotbart genomet dre schepe tom orlich to, to hulpe na Jerusalem, der orsaken, dat disse keiser der stadt ein privilegium gegeven hadde. Deszgelicken rusteden sich ock 24 borgers to Lubeck dem keiser to ehren und hulpe, dar umme dat he ohre stadt vor soven jahren van den Denen gefriet und by dat Romische rike gebracht hadde. De keiser hadde groth gelucke, quam beth in Cilicien, dar he Saphadinum des Saladins sone schloch mit grotem folcke, und vordranck dar na in dem water Serra. Doch togen de christen jummer forth, beth se quemen in Palestinam. Dar hebben desse luide van Lubeck und Bremen anno 1190 vor Acon (anders Ptolomais genomet) im leger angefangen den orden des spitals des Dudeschen huses unser leven frouwen van Jerusalem, uth disser orsake: do se segen de mennigerhande gebreken, de de krancken hadden in dem heere, do worden se tho mitliden und barmherticheit bewagen und beginden dit vor benomede spital under einem segel van einem groten schepe, dat ein kogge geheten was, dar se de krancken mit groter andacht under brachten und orer mit flite plegeden. Dit klene beginszel entfermede hertoch Frederiche van Swaven als overstem krigshern und den andern hogen hern, de mede to felde legen, und sanden einen baden an koning Hinrich, de dar na keiser wort, dat

Renn. Brem. Chr. 194—201.

he by pawest Celestino dem drudden erworve, dat he dussen orden bestedigede, welches also geschach und wort Hinrich Wolbade erste meister des Dudschen huses unser leven frouwen van Jerusalem, als dan ohre titel ludede. Dar na was Otto van Karpen; de drudde was Hermen Barth; de verde Hermen Balcke van Saltza. De quam erst in Prussen, dar he mit sinen ordens brodern jegen de heiden krigede und den sulven lande und luide af gewan, und is de orden van dar in Liflandt gekamen, alse men wider horen wert.

Wo de swertbroder orden in Liflande angefangen und Winno des sulvigen erste meister geworden is.

Hir bevorne is gemeldet worden, wo de pawest *Innocentius de drudde** des namens bischop Alberde van Rige fullenkamene macht und gewalt gegeven in Liflande einen geistlichen, ridderlichen orden an to fangende und dem sulvigen den drudden deil des landes, so se in ohre gewalt brechten und gewunnen, tho aver gevende. Alse he nu in dat landt quam, helt he den luiden dit sulve vor und wort gekaren Winno[1] thom ersten meister mit fullen consent des gemeynen folckes, und geven sick vele framer luide in dussen orden, nomeden sich swertbroder, dan se drogen an orem mantel twe swerde aver einander geschrencket mit einer roden sterne thom teken ohres ordens, und dit was anno 1204*. Dusse meister Winno mit den andern brodern sines ordens, ock mit hulpe des bischops to Rige, vordref de Russen (so de Seelen und andere volcker under sich gebracht hedden) uth dem lande, gewan Kokenhusen, dar vele Russen sampt orem koninge doth bleven. De hovetman[2] tho Ascherade (welck slott meister Winno nielich gebuwet hadde) her Hartmundt nam sin[3] folck to sick und folgede *den Russen* na de Duine hen up mit grotem arbeide, er he aver de bosen beke quam. Also quam he fro morgens vor Gerseke, gewan dat slott *in der ile* und ersloch noch 600 Russen, *erlangede grote buite und toch mit der sulven*[4] *na Ascherade.*

* Russow 7b.
RC 619—627.
721.
* Russow 7b.
RC 644—654.
RC 660—685. 640—641.

Wo de beiden bischopdome Dorpte und Leal gestiftet sint.

Bischop Albert van Rige kerde vele flites an, dat de heiden tom christen geloven kamen mochten, toch derhalven in de Wike und

Russow 8a.

---

1) An der Seite das Bild Winnos, Zeichnung. 2) „Pfleger" RC, „capitaneus" eine Marginalnote. 3) „ein" R. 4) fehlt R.

richtede dar ein bischopdom an to Leal, settede hir tom bischoppe einen abt van Bremen Hermannus genomet, welcher dat hus und closter to Leal gebuwet heft. Dar na toch bischop Albertus wider und stiftede ock ein bischopdom to Uggenus in Estlande. Dar sulvest heft he den vor gemelten bischop Hermannum van Leal ock tom ersten bischoppe gesettet und de confirmation vam paweste erlanget [1].

Broder Winno hadde einen pleger to Wenden gesettet mit namen Sosat [2], de sulve dref vele tyrannie. Up eine tidt, alse he den meister sach im rade stan mit synem capellane, do schleck he hemelich hen to und schloch se beide doth. Also wort he gefangen und up ein ratt gestott, *gescheen anno* 1223 *. Und hadde dusse meister mit grotem lave regeret 18 jar.

RC 687—691. 700. 701—711. * Russow 10a. RC 727—728.

Volquin de 2. *meister to Liflandt* swertbroder ordens [3].

Horner 2a.

Als broder Winno umbgekamen, is Volquin wedderumb in sine stede gekaren, ein uprichtich, fram *und stridtbar* mann. De sulvige hefft Vellin gebuwet und grote menlicke daden gedan, wo men hir na ferner horen wert.

RC 753. Horner 2a.

Wo Volquin de Wikeschen bedwungen und de Eesten und Oselers geslagen heft.

Volquin wart gewarnet *van einem buren* genomet Viliemes und siner frouwen Emme, *wo dat de heiden de christen aver tehen wurden;* derhalven worden se alles tributes *van dem meister* frig gelaten. Als nu bischop Albert de tidinge horde, sprack he *thom meister*, dat he umb hulpe *in Dudschlandt* [4] tehen wolde, dat nam Volquin to grotem dancke an. Also toch he wech und quam in Sassen, bat de luide allenthalven dorch Got, dat se umb des christen geloven willen wolden hulpe und wedderstandt don jegen de heiden, de sich vorbunden und vorsammelt hedden de christen uth Liflandt to vordriven. Hir mede bewoch he vele luide, dat se ohre bloth umb Christi willen gerne wolden vorgeten und mit ohme tehen. Des wort ock to rade hertoch Albert to Sassen, sammelde vele siner undersaten und toch in Liflandt.

RC 796. 797. 803. 804. 809. 820—832. 847—855. 858—859. 868—881.

Midler tidt toch meister Volquin mit einem heer in de Wike, *bekrigede* [5] de heidnischen inwaners und drangk se freden tho begehren, nam gisels van ohnen und toch wedder wech. Alse de Eesten dit vornemen, vorsammelden se sich und besloeten einen rath, dat se ein groth heer up bringen und de christen uth dem lande driven, ock up

884—912.

---

1) Vgl. Höhlbaum a. a. O. S. 75 u. Anm. 2) „von Sôsat" RC. 3) Dazu das Bild Volquins. 4) „ubir sê" RC. 5) ! RC sagt von den Geiseln: „die gâben sie im ân alle wer".

der wedderfarth de Litten und Liven, so ock christen geworden und es mit den sulven helden, an gripen *und wedder to ohrem olden geloven* 913–930. *drengen* wolden, und rusteden also ein groth heer tho. Nu was midler tidt hertoch Albert van Sassen to Rige angekamen, des iderman ser fro wort, und is vam meister und gantzem orden wol entfangen, den andern dach ock to gaste geladen sampt allen den, so mit ohnen geka- 949–952. men. Volquin sande sine kuntschoppers uth der Eesten vorhebben tho 967–982. bekunden, dar mit he nicht ungewarnet averfallen wurde. Dar na den andern dach ginck de meister tom hertogen unde sede em, dat de Eesten mit grotem folcke vorsammelt und by einander weren, und begerde si-nes rades, oft men ohnen entjegen tehn und sich up de grentze legern scholde, *dar mit se in der christen landt nicht quemen und roveden*, edder 983–1042 wat tho donde were. Do gefell dem hertogen, dat men dem fiende under ogen toge. Des bat de meister ohne, dat he sich sampt den si-nen rustede, dan men wolde den andern dach dre milen fort rucken, ock nemen se schepe mede mit profiande wol geladen. De hertoch was froudich thom krige und sede thom meister, he wolde by ome stan alse ein helt, idt gulde lif edder levendt. Am andern dach wort frue misse geholden aver de gantzen stadt Riga und do na dren stunden de kla-cken geluth wurden, sammelde sich dat gantze heer under unser leven frouwen fanen. Den sulven fanen bevohl de hertoch sinem besten rid-der und gaff ohme ver werhaftige menne to hulpe. He sulven fuerde des marschalcks staff van wegen des rikes und stellede twolve siner besten ridders vor den fanen. Also togen se in der ordeninge forth und under wegen nam de hertoch den meister to sich und erkundede 1047–1077. des landes gelegenheit; des krech he guden beschiedt. *Den avent* [1] legerden se sich up eine grote gronen ouwe int felt fin ordentlich, oft de fiende an quemen, dat se nicht averilet wurden. Des andern da-ges quemen se to Segewolde, dar legerden se sich up eine beke und wort en vam schlate etens und drinckens genoch gebracht. Ock weren alle stege und wege wol bewart. Hir legen se an den drudden dach und rouweden sich wedder, dar sammelden sick de Liven tho en. Des drudden dages toegen se to Wenden frue in und worden wol entfangen. 1082–1091. Hir vorsammelde sich dat gantze heer. De Eesten quemen her an tehn wol gerust mit schilden, speren und helmen up ohre art hund wise. Alse de kuntschoppers dat sulve dorch den groten stoff vornemen, warneden 1096–1113. se den heermeister. Also togen se beider sits jegen einander [2] und worden sich am morgen frue ansichtich, se konden averst nicht to ho-pe kamen, dan idt hinderde se eine grundt, dardorch eine beke lep, aver welcke se nicht konden kamen, sonder schoeten jegen einander. To lest funden de Litten, so dar bekandt weren, einen wech dorch de 1126. beke und foerden dat heer hen dorch. Also quemen se jegen einander 1132. 1135–1139. und slogen sich heftich tosamen. De Dutschen brachten vele Eesten

---

1) „Zûn herbergen“ RC. 2) Vgl. Höhlbaum a. a. O. S. 20.

umb, erworgeden ohrer 1500; do nemen de andern den weke in broeke und wiltenisse, wurpen bruggen und stege hinder sich af. Hir deden de Litten und Liven den christen groten bystandt, dat se also dat felt behelden. De hermeister batt idermann, dat se de helme wolden up beholden und in der wehre bliven, beth de stoff vorgan und de andern, so den vienden na gejaget, wedder gekamen weren; dem geschach alszo. Dar na sochten se umb, wo vele christen erslagen weren und funden 60 doden, dar under twe vam orden. Disse schlachting geschach by Wenden [1]. Dar na kerden se wedderumb na Rige und bleven dar ein tidt lanck. Hir quam der Eesten botschop und begerden frede, de sulve wort gemaket. *Also seten de Eesten eine geringe tidt stille* und nemen ohrer etliche den christen geloven an.

1148—1168.

1170—1177.

Wo de Jervischen, Oselers und Wikeschen geslagen sin.

In Eestlande licht ein klein, averst kornrick landt genomet Jerven 6 milen lanck und breth, dar inne licht disser tidt dat schone slott Wittenstein und 6 karspel, als Goldenbeck [2], Ampeln, Koeker, Ketingen, Emmern und Wittenstein. Den sulven uth Jerven moide der Eesten nedderlage und hedden sich derwegen wol gerne wes understan, averst se weren to swack, *deden averst* sust *den christen vele leides*. Dem sulven konde Volquin nicht lenger to sehen, toch derwegen den folgenden [3] winter in Jerven mit hulpe der Litten und Liven. Hir was hertoch Albert avermals mede. Als se nu int landt quemen, vornemen se, dat de Oselers mit einem stercken heere und grotem rove, den se uth *des ordens* lande gehalet hedden, dar inne legen, den sulven togen se wol gemodet na, deden eine slachting mit ohnen tho Karidal in Jerven, erslogen orer so vele, dat weinich dar van quemen, nemen en den rof wedder und togen mit gemake *na Rige*. Und de hertoch toch do wedder uth dem lande. Dewile ock de Wikischen stille seten, gaf en meister *Volquin* ore gisels wedder, do worden se arger als vorhen.

1179—1216.

1213.

1217.

1223.

Anno 1208, alse bischop Hermen van Leal an bischop Albert na Rige vorreiset was, quam midler tidt koning Johan uth Sweden in Liflandt to Rokol gantz sterck mit bischoppen und prestern, toch in de Wike und nam Leal in, settede dar up einen bischop und presters, ock Carolum thom statholder mit 500 mann und toch wedder wech. Dar na quemen de Oselers vor dat hus und stormeden idt, des fellen de Sweden manck de fiende, wusten averst nicht, dat se so sterck weren; de worden alle erslagen. Dar na wunnen de fiende dat hus, schlogen den stadtholder, bischop, presters und alle Sweden doth, vorstorden dar

Russow 8b. 9a.

[1]) S. oben S. 24 u. Anm. 2. [2]) Goldenberch R. [3]) folgen R.

na dat hus in den grundt. Averst na der tidt heft bischop Albert de fiende dar tho gedwungen, dat se dat hus wedder up buwen mosten, settede dar wedder einen bischop Hermannus genomet, und midler tidt was de dohm thor olden Parnow. Als nu de meister den handel mit Leal erfor, sande he to den Oselern und leth fragen, wat ohre meininge were jegen de christen und wat he sich to onen vorseen scholde. De Oselers hadden nu de Wikeschen tho hulpe und menden derwegen dem meister sterck genoch to sin, derhalven entboeden se dem hermester einhellich tho, se gedechten den freden nicht tho holden. Dar up sammelde meister Volquin ein heer van Dutschen, Litten und Liven, quam in de Wike tho Suntacken und erschloch der fiende up einen morgen 500. Do begerden de Wikischen gnade und geven avermals gisels. Dar na kerde de meister wedderumb mit einer groten buite und toch na hus.

RC 1239—1268.

Wo de swertbroders in Prussen geslagen sint.

Kromer 1 VII, 239.

Hertoch Conradt van der Masow hadde einen dappern, ernsthaften, weidlichen mann genomet Cristinus, de was palszgreve to Plotzen; de sulve regerde alle dinck des ordes (dewile de hertoch noch junck was) na sinem gefallen und gudem rade sehr wol. Welchs sinen[2] weddersakern und misgunnern sehr vordroth und ohne derwegen by dem hertogen der maten vorspitzhoededen und an geven, dat ohme de hertoch sine ogen uth steeken und dar na doeden leth. Alse de Prussen, so noch heiden weren, dit vornemen, vateden se ein herte wedder (dan Cristinus hadde se vaken geslagen) und fellen hertogen Conrado int landt und brachten dat Culmer landt in ohre gewalt, vorheerden de Masouw und vorbranden Plotzen, deden also allenthalven groten schaden. Darjegen was hertoch Conradt ohnen vele to swack, derwegen leth he dorch de Cistercer monneke dat cruce allenthalven predigen; mit der sulven hulpe gewan he dat Culmer landt wedder, und dit was anno 1222. Idt hebben averst de Prussen van dissen krigsluden, so mit dem crutze betekent weren, nicht mogen bedwungen werden, derhalven beradde sich hertoch Conradt, schickede an bischop Albert to Rige und meister Volquin in Liflandt umme hulpe und aver gaf en dat landt Dobrin, dar mit se em jegen de Prussen striden helpen scholden. Averst de Liflendischen sint in einer slacht, so twe dage warde, meist umbgekamen, also dat nicht mehr alse vive dar van gekamen sint, welche des landes Dobrin nicht mehr geachtet, sondern wedderumb in Liflant getagen sin.

---

[1]) Uebers. von Pantaleon: Mitnächtischer völckeren historien . . . Basel 1562. [2]) „sinem" R.

Wat sich dusser tidt im stifte Rige begeven heft.

Anno 1226 [1] starf* bischop Albert to Rige. Do brukede de kercke to Bremen ores rechten und settede dar einen bischop wedder, ock Albertus genomet, einen gelerden man und scholaster tho Bremen. Averst de canoniken to Rige koeren einen andern Nicolaus genomet. Disse twe partie stunden lange in hader, de pawest averst confirmerde Nicolaum und lede den van Bremen ein stilleschwigendt up. Do nu Albertus sos jahr to Rige geseten und wol regeret hadde, wort he vorjaget [2], was* ein tidt lanck to Lubeke und stundt dem stifte vor, dewile sich dat capittel aldar na bischop Johannis dode der erwelinge halven nicht vordragen konde und dat stift 6 jar lang eines ordentlichen bischoppes mangelde. Entlich* quam he noch dar tho, dat he na Nicolai dode bischop to Rige wort, dorch pavst Innocentium dar hen gesettet, de en gebruket hadde vor einen oratorn in Prussen und Liflandt. De sulve Albertus erwarff do by dem paweste, dat he ertzbischop wort und enttoch sich also der kercken to Bremen. Tom* ertzstifte Rige worden dar na van jaren to jaren 4 suffraganeen gelecht, alse Dorpte, Revel, Oesel (welchs erst to Leal was) und Curlandt. De* gedachte Nicolaus buwede der barvoten closter tho Rige [4].

* Krantz, Sax. VIII, 4.
* Krantz, Vand. VII, 14.
* Krantz, Sax. VIII, 4. Krantz, Vand. a. a. O.
* Krantz, Vand. VII, 22 [3].
* Russow 16a.

Van der Eesten bosheit und wo se avermals geslagen sin.

RC 1269—1332.

Den Eesten vordroth heftich und sehr, dat de christen so groth gelucke in Liflande hadden, darumb brachten se heimlich vele christen umme und oft wol vele under ohnen den christen geloven an genamen, so fellen se doch wedder af und anbededen ohre vorige afgoeder. Nu begaf sich, dat ein Dutscher, so in armuth gefallen was, van dorpen to dorpen ginck und natelen vorkofte, dar van he sine neringe hadde. De sulve quam in dat dorp Podereial im ampte Kerckhus belegen in eines mannes hus, so ohme vele doget uth falschem herten dede, leth de badtstaven warmen, dat he baden scholde. Midler tidt wort de buhr mit siner frouwen eins, dat se dussen mann doth slan wolden, wen he uth dem bade queme; alse ock geschach, dan se nemen twe exen, ider eine, slogen en dar mit tho dode und droegen den licham in den busch. De frouwe gingk grof schwanger und als se gebeerde, hadde dat kindt so vele wunden im live, als se dem doden geslagen hadden, und seten ock in aller wise, als se dem doden seten. Dit

1229. 1331.

1) 1229 Krantz. 2) Vgl. Krantz, Vand. a. a. O. später und Höhlbaum a. a. O. S. 44. 3) Vgl. dazu Höhlbaum a. a. O. S. 45. 4) Späterer Zusatz.

wunder wort fort luthbar, dat kindt levede mit den wunden wol anderthalf jar. Na der tidt sach men de moder selden fro und dede dem vader de jammer ock wee.

RC 1333—1345. 1353—1407. Des andern jars dar na nam greve Albert van Orlamunde dat cruce an sick sampt velen riddern und knechten und quam in Liflandt, dar he van dem meister und allem folcke mit frouden und wol entfangen wort. He fragede umb alle gelegenheit des landes und wol den christen averlast dede; des berichtede en de meister, dat ein heidenschop were Eestlant genomet, so afgoede anbededen und den christen vele leides deden. Also wort de grave fro, dat he mit den heiden fechten mochte; rusteden sich dem nach mit samender hant jegen de Eesten. In dusser heerfart weren de Litten und Liven ock mede, de al tidt dat beste deden. De Eesten sammelden sich sterck, togen den christen under ogen und quemen jegen einander by Vellin, deden eine harde schlacht thosamen, dar in 1400 Eesten doth bleven, und legen de doden (als de fiende vorfolget worden) wol anderthalve mile weges vorstrouwet. *Dar na*[1] geven de Eesten, so nicht geloven helden, keinen tegeden mer, sondern mosten der christenheit to gude borge und vestingen buwen, 1413. ock kercken und kluisen up richten. Also toch greve Albert wedder na hus.

Wo de Littouwen und Russen in Liflandt gefallen und dar inne geslagen sin.

RC 1423—1457. Nach dem sich de christenheit also in Liflandt mehrede, vordroth solches den Littouwen; der sulven worpen sich 1500 tosamende und toegen *im winter*[2] dorch Semegallen (welches vorhen nicht gescheen was) beth to Durben[3] in Curlandt, togen dar aver de see dat Osterhaff genomet, welches to gefraren was uth vorsehung (als se meineden) ohres afgades Perkune, und vordorven Osel mit rove und brande; van dar togen se up Mohne, so ock ein eilandt is, vorwosteden dat sulve ock und togen forder in de Wike, vorheerden und erslogen allent, wat se anquemen. Ohre schrecken was so groth, dat iderman vor se 1458. floch. In Jerven dodeden se mennigen mann. Wider togen se in Nor- 1466. 1474. megunde, plunderden dat gentzlich uth. Van dar togen se in Sackel- 1480. landt und handelden dar ock fientlick. Alse broder Luprecht* pleger 1491—1552. to Ascherade dit vornam, sammelde he twolf broders und andere krigs- * 1505. luide, toch na Lennewerde, dar quemen de Litten to em, doch so swack, dat he kume 400 man sterck was; mit den sulven toch he den Littouwen na beth in den drudden dach und quam, dar de fiende legen, averst nene wacht bestelt hadden, sondern moede weren van reisen;

---

1) „In den zîten“ RC. 2) S. das folgende „to gefraren“. 3) „Swurben“ RC.

hedden ock de isern van den speten genamen. Do nu broder Luprecht de fiende sach, sprack he de Litten und Liven an und batt, dat se nicht wiken, sonder menlich striden wolden, dar mit se de armen gefangen redden und uth der noth helpen mochten. Dit gefell ohnen allen[1] wol, grepen de fiende an und erslogen se alle, dat *van den* 1500 *men*[2] dre wech quemen; de Litten und Liven deden grote wehre, loseden de gefangen und deleden den rof uth mit frouden.

RC 1557—1587.

Dusser nedderlage nemen sich de Russen an und wolden de christen in Liflande uth raden, quemen derhalven mit groter macht beth to Ummekull[3] und deden allenthalven groten schaden. De hermeister sammelde sin folck, dar to Litten und Liven, toch na Ummekul und erschloch 1900 Russen. De andern nemen de flucht, den folgeden se und erslogen noch 500 to Ogerhusen; ohr koning averst quam dar van. Hir worden vele fanen, ock schone gewehre van silver und golde sampt andern groten buiten erovert.

1601—1606. 1590—1596.

Wo de Oselers, Semegallen und Littowen na einander geschlagen sint.

RC 1616. 1623. 1625—1687.

De Oselers weren disser tidt noch heiden und geven nenen tinsz, sonder fellen mit schepen, der se vele hadden, vele und mennich mal her uth in Liflandt und deden den christen groten schaden. Alse nu disser tidt im winter de Sundt so hart gefraren was, dat men mit einer macht aver dat is tehn konde, und de grave van Arnstein, ein dapper krigesman, und andere vele pelegrimen to Rige an gekamen weren, sammelde meister *Volquin* sin folck und toch vor dat hus to Moene, gewan de borch mit gewalt und erschloch 2500 minschen junck und olt; doch quam einer dar van in gestalt eines pelegrimes; de vortellede den andern Oselern allent, wat gescheen was; de begehrden dho gnade und geven vele gisels. Dar na toch de grave van Arnstein mit ehren und pris wedder uth dem lande.

RC 1691—1693.

Folgender tidt quemen andere vele pelegrimen, so dat crutze an sich genamen hadden, in Liflandt und strideden jegen de heiden mede up ohren egen kosten, dan to dissen tiden weren de luide fuiriger in der lefte Gades, des sulven hilligen namen und sin gotliche wort to vorbreden als nu thor tidt. Se achteden do kein gelt edder guth, segen nicht an wif edder kindt, lif edder levent, streckeden alles vor de ehre Christi und den christen geloven to vormehren. Und wen de pelegrimen nicht gedahn hedden, so were Liflandt van dem orden alleine nummermer bedwungen worden, dan der pele-

---

[1]) alle R. [2]) S. oben. [3]) „Ymmenkulle" RC.

grimen hulpe was groth, de eine hop quam na dem andern in Liflandt und strideden jegen de heiden up ohren eigen kosten [1].

Krantz, Sax. VIII, 7. RC 1698—1714.

Anno 1238 quam greve Alef van Holsten mit synem gemahl in Liflandt jegen de unchristen to stridende. Des sulven hulpe gebrukede sich Volquin, toch in Semegallen und erschloch der sulven 1600 man. Und wowol Vesters ohr koning grote wehre dede mit den sinen, so vorlor he doch dat felt und quam mit der flucht dar van. Do lach de meister im lande 3 weken und dede groten schaden, brachte ock an mennern, wiven und kindern sampt allerhandt vee eine grote buite mit to hus. Also togen de pelegrimen wedder wech. Als* greve Alef to hus quam, wort he ein monnik [2]. Des* andern jars dar na moide koning Vesters sin schade, sammelde ein groth heer, toch na Ascherade und halede einen mercklichen rof. Dusser tidt was pleger to Ascherade broder Marquart van Burbach*, de sammelde sin folck, so sterck he konde, und folgede den Semegallen na und quam an de sulvigen eines morgens fro. Do sprack he den sinen tho, dat se dar an scholden gedencken, dat ohre flesch und bloth aldar jegenwardich gefangen vor en stunde, scholden derhalven menlich striden und de gefangen wedderumb erlosen und redden. Also grepen se menlich thor wehre und erschlogen 500 mann. Koning Vesters grep einen brandt in de handt und werede sich harde dar mit. Dat sach broder Marquart, makede sich derwegen an ohne und schlogen sich de sulven hartlich tosamen; de koning sloch ohme etliche tenen uth dem munde, averst broder Marquart settede so an den koning wedder, dat he fluchtich wort und entquam up eine borch. Also worden de gefangen erreddet und eine gude buite erovert. Hir na* toch de hermeister mit grotem folcke in Littouwen beth thor Nalszen, fandt dar die viende vorsammelt und als he der sulven ansichtich wort, vormanede he de sinen und sprack: leven broders, gedencket dar an, worumb dat wy her gekamen sin, und schuwet nicht de grote macht der ungelovigen, sondern vortruwet Got und wehret juw ridderlick; so gy averst juw forchten, so willen wy mit gudem gemake wedder to rugge tehen. Do repen se alle, dat se bereit weren to striden. Also schlogen se dar manck, behelden dat felt und erworgeden 2000 mann; de andern nemen de flucht; dar* worden erovert 2500 perde und sust grote buite, des danckeden se Got und togen wedder na hus.

1721—1726. * Krantz a. a. O. * RC 1730—1741. * 1778. 1754—1788. 1794—1798. * 1805—1837. * 1840—1846.

Wo meister Volquin sinen orden vorandert heft und dar na erslagen is.

* Matthias de Michovia III, c. 35.

Vorhen* is gemeldet, wo Hermen Balcke van Saltza den orden sehr vormeret hefft in Dutschlandt, Italia, Armenia, Polen, Ungern und Prus-

[1]) Vgl. Höhlbaum a. a. O. S. 18. [2]) Der letzte Satz später in gedrängter Schrift nachgetragen.

sen. He wort van hertogen Conradt van der Masow to hulpe geropen jegen de Prussen, also quam he mit 7 brodern sines ordens und anderm folcke up dat slott Dobrin, dat ohme de hertoch in dede, buwede ock dat slott Vogelsangk und andere vesten mehr und sloch de, Prussen hart.

RC 1847—1858. Krantz, Vand. VIII, 26.

Dit sulve vornam nu meister Volquin, dat de Dudsche orden geistlich und erlich, de sulven ordens brodere ock dappere luide weren; derhalven wort he tho rade mit sinen brodern und nam dissen Dudeschen orden an. *Dit sulve geschach by tiden keiser Frederichs des andern.*

RC 1861—1863. 1869—1873. * Krantz a. a O. 13. 1890—1916. 1927—1940.

Midler tidt begaf sich, dat vele pelegrimen to Rige an gekamen, dar mede was ein grave van Dannenberge und *Dirick** van Haszeldorp ein eddelman; de beden meister Volquin, dat he eine heerfarth wolde dohn jegen de heiden; dar gaf de meister sinen willen tho, schickede an de Eesten, Litten und Liven umb hulpe, de quemen alle willich. Also toegen se in Littouwen dorch mannige bose beke und brede heiden mit groter arbeit, roveden und branden dat land up und nedder, quemen dar na up eine beke, dar worden se der fiende ansichtich. Do sprack de meister de sinen an, dat se manlich striden wolden. Als nu de viende her andringen quemen des andern dages fro morgens, do togen de christen to rugge, dan de fiende weren sehr sterck, doch mosten se ane oren danck striden und worden ohrer vele erschlagen und oft se sich wol ridderlick wehreden, so worden se doch mehrer deils mit boemen van den Littouwern doth geslagen. Dar bleven 48 ordens broder mit meister Volquin, *Dircke van Haseldorpe**, sampt andern christen doth. De andern, so dar van quemen, worden van den Semigallen doth geslagen. Dusses* unfals wurden alle christen in Liflandt hoge bedroevet. *Idt* was ock disse schrecken so groth, dat de van Lubeck und andere seestede (so doch sehr with dar van liggen) beforchteden, de Littouwers worden her uth fallen to schepe und dusse lande vorwosten, derhalven bevesteden se de stede.*

1949—1960. * Krantz a. a. O. * 1968, 1969. * Krantz a. a. O.

RC 1970—1975. 1981—1982. 1995—2013.

De broders in Liflandt sanden an Hermen van Saltza meister des Dutschen huses *in Prussen* und deden em den groten schaden kundt. Als de sulve de breve lasz, trostede he de baden, geboth sine ordensbrodere tho capittel und sede en dissen groten unfall, erwelede einen meister uth den brodern genomet Hermen Balcke. Den sande he in Liflant sampt 54 ridders brodern mit kledern und perden. Alse de int landt quemen, wort iderman erfrouwet; do entfinck de orden in Liflandt ersten dat swarte cruce, welches Revel und 4 lande, so des ordens weren, an nemen, und leden dat swertteken af, *doch * blef dit underscheidt, dat se einen witten mantel drogen mit einem swarten cruce up der burst, und in Prussen drogen se einen swarten mantel und ein wit cruce.*

* Renner, Brem. Chron. 242a.

Horner. RC.
Hermen [1] *Balcke* de drudde meister.

* Russow 17a, 16b.
Hermen* Balcke wort in Liflant gesandt anno 1238 und was vorhen wol soven jar lantmeister in Prussen gewesen.

* RC 2027—2060. Russow 17a, 17b. [2]
Nach dem* koning Woldemar van Denmarck, so Revel 1223 gebuwet und dar ein bischopdom an gerichtet und solckes nu ansprack, sande meister Hermen einen baden an den pawest und gaf dem to erkennen, welcher maten de Denischen to Revel einen falschen legaten, als queme he vam pavste, an em gesant und em anseggen laten, dat he de heiden nicht mer beschedigen scholde; als averst de falscheit uth gekamen, hedde he Revel in genamen der hopening, he worde dar by erholden werden. Averst de pavst sande einen legaten in Liflant, de vordroch den stridt also, dat de koning Revel, Harrien und Wirlandt behelt, dat landt Jerven averst dem orden vor den unkosten und geleden schaden bliven leth.

Wo de orden vam Russen geslagen.

Russow 12a, 12b, 13a [3]
Disser tidt hadden de Russen dat slot to Dorpte (so up russisch Juriovgorod genomet) mit den umbliggenden landen noch inne. Do makeden sich de christen dar an und wolden idt winnen, averst se mosten wedder af tehn. Dar na rustede sich de meister heimlich, krech to hulpe bischop Hermen *van Uggenus*, greven Albert van Orlemunde und andere, togen ilich aver de Vorschkerf na Dorpte unde stormeden idt, und oft sich wol de Russen und Eesten ser wehreden, wort dat hus doch erovert und alles dar up erslagen. Gescheen anno 1230. Folgender* tidt heft bischop Hermen dat slot wedder gebuwet van stenen und den dom; sinen broder Otmar tom praveste geordnet; dat closter Falckena gebuwet, dar he ock vor einen monnick gestorven. Ock* gewan de meister Isborch mit storme. Dar wurden de Russen gefangen edder geschlagen. Do* de Plescouwers dit vornemen, rusteden se sich und quemen den ohren to hulpe, dar wort manlich gefochten up beiden siden. Averst der Russen worden 800 erschlagen, de schlachting geschach by Isborch in Ruszlandt, de andern nemen de flucht, den folgeden de Dudeschen na beth aver de Muddouw [4] wente vor de stadt Plescouw und belegerden de sulven, und als men sich tom stormen [5] rustede, forchteden sich de Russen und begerden frede. De wort also gemaket, dat der Russen koning Gerpolt dem orden aver leth sloete und

* 13b, 14a.

* RC 2069—2095.

* 2099—2177.

1) Dazu der Rahmen für das Bild Hermanns. 2) Vgl. Höhlbaum a. a. O. S. 79—82. 3) Sehr gekürzt, anfangs wörtliche Anlehnung. 4) „Mode“ RC 2133. 5) „stormede“ R.

lande, dar mit dat storment under wegen bleve, wo dan ock geschach. Also leth de hermeister twe ridderbroder mit velen dusent [1] thor besettinge im lande und toch wedder na hus, alse 9000 Russen weren gebleven und umbgekamen [2]. Alse* dit dem koninge van Nougarden to wetende wort, sammelde he ein groth folck und quam den Plescouwern to hulpe, vorjagede de beiden ridderbroders sampt den Dudeschen und nam dat lant wedder in, kerde dar na wedder to rugge. Dar* na rustede sich koning Alexander van Suszdal, welches ock eine grote stadt is in Ruszlandt, den schaden to wreken und quam mit groter macht in Liflandt, rovede und brande. Darjegen rustede sich de hermester. Desgeliken sande *Herman* bischop to Dorpte dem orden vele volckes tho hulpe und togen den Russen entjegen und oft se wol swack weren, so schlogen se doch mit den fienden, averst se worden nedder gelecht, dan der Russen weren wol 60 man up einen Dudschen. Hir bleven doth 20 ordens broder und 6 worden gefangen, der Dorptischen quemen vele wech. Do koning Alexander also den stridt beholden hadde, toch he wedder to hus, wowol he ock mannigen man vorlaren hedde.

* RC 2178—2193. 2203.

* RC 2205—2268

Hir is an tho merckende, dat by bischop Hermens tiden van Dorpte de Dudesche orden in Liflandt gekamen und de Russen do groten schaden im lande gedahn. Also is ock by Hermens des lesten bischops to Dorpte tiden de orden wedderumb up gehoret und geendet, also idt gelickfals van den Russen avertagen, vorheeret und in genamen, wo men tho siner tidt horen wert [3].

Dar na starf meister Hermen Balcke und hadde regeret sostehalf jar.

RC 2292—2294.

Dirick* van Groningen de 4. meister to Liflant [4].

* Russow 18b u. Horner 2b.

Nach deme de hermeister Hermen Balcke gestorven, alse vor geschreven steit, do sande Conrad *van* Landeszbergen* [5] de vofte meister des Dudschen huses uth Prussen wedderumb einen meister in Liflandt genomet Dirick van Groningen, einen finen, stritbarn man, anno 1247.

* Kromer, Uebersetz. VII, 247. Russow 18b.

---

1) RC 2173—75: Zwêne brûdere — — —, von Dûtschen eine cleine macht. 2) Vgl. Höhlbaum a. a. O. S. 29, 30 u. Anm. 2. 3) Vgl. Höhlbaum a. a. O. S. 18. 4) Dazu der Rahmen für das Bild Dietrichs. 5) K. von Landsberg ist ein Ordensritter, den Hermann von Salza nach Preussen sandte; Konrad von Thüringen war Hochmeister 1239—1240. Vgl. auch Perlbach in Altpreuss. Monatsschr. 9, S. 169.

Wo Curlandt bekriget und de Littouwen geschlagen sin.

RC. 2331. 2349—2429. Alse dusse meister in Liflandt gekamen und vornamen hadde, dat de in Curlandt noch heiden weren, was idt ohme leidt und gedachte se tom christen geloven tho bringende, rustede sich derhalven und krech hulpe uth dem stift Dorpte, *Harrien und Wirlandt* [1], quam dar mede to Rige. Van dar toch he langest den strandt in Curlandt, rovede und brande with und breith im lande; de jennen, so nicht entlepen, worden erslagen. Des bedachten sich de Curen und geven sich under den orden; do wort an dem strome de Windouw genomet up eynem berge dat slott Goldingen gebuwet, dar up ein cumpter mit etlichen ordens brodern und andern krigsluiden gesettet wort; nemen dar na gisel van den Curen und togen wedder na Rige. Men* hadde averst vele mit ohnen to donde, er se den christen geloven wolden an nemen, dar aver ock ohrer vele umbquemen, doch mosten se to lest de dope entfangen und tinsz geven.

* 2430—2435. 2439—2449.

Dit* sulve vordroth den Littouwen mechtich sehr, derhalven toch koning Mindouw wol 30000 sterck* in Curlandt na dem schlate Amboten, welches* nielich begrepen was*, dat sulve wedder to *destrueren.* Nu vornam ein wartman der Littouwen ankumpst, jagede derhalven ilends na Goldingen und warnede de broders; des sammelden sich de christen, so sterck se mochten, dar mit weren 30 ordens broder. Broder Berneg van Haren foerde den fanen, vormanede dat folck thom stride, nam 500 man to sich und vorstack sich in einen wolt by Amboten, dat de fiende solckes nicht gewahr worden. Alszo quam koning Mindouw vor de borch und rustede sich ilich tom storme, darjegen weren de up der borch lustich tom stride und vorleten sich up den hinderholt. Als nu de fiende an den storm getreden, fell broder Bernegk van hinden an de fiende und erschlock ohrer 1500*. De andern sampt Mindouwen weken wedderumb in Littouwen; de vam slate fellen ock her af und kregen grote buite. Hir bleven ver ordens broder doth. Broder Berneg sampt den sinen laveden und danckeden Got vor de *victorien*, so he ohnen mildichlicken vorlenet hadde.

* 2450—2591. * 2517. * 2436—2438. * 2571.

Des andern jars dar na moide den Littouwern ohre schade, togen vif* dusent sterck in Curlandt wente thom dorpe Kauren, sosz mile van Rige belegen [2]; dar bejegenden en de christen in kleiner antall, helden ohre anslege heimlich und bestelleden alle dinck wislick. Als sich nu de fiende gelegert und nene wacht helden, grepen de Dutschen sampt den Curen se an und erschloegen dat halve deil, de andern entflögen und quemen dar van, also worden gude buite erovert; darvor danckeden se na ohrer steden gewanheit Gade im hemmel.

2582—84. 2608—2678. * 2627.

---

[1]) RC 2369: Des kuniges man. d. h. Harrien und Wirland.
[2]) Vgl. Höhlbaum a. a. O. S. 36.

Na der tidt quemen de Littouwen velmals in Liflandt, halden einen rof und togen dar van. Darjegen toch de orden wedder in Littouwen, dat vele up beiden siden umbgekamen. Welchs alles to langk to schrivende were, wat wunders in Liflande gescheen is, er de lande bekreftiget und tom christen geloven gebracht sin. De meisten krige averst hebben se mit den Semegallen, Littouwen und Russen gefort, sint ock to lest van den Russen gantz und gar aver wunnen, wo men to siner tidt horen wert. Dusser* tidt worden in Prussen Koningsberch und Brunsberch gebuwet.

2681—2703.

*Matth. de Mich. III, c. 54.

Noch van einer schlacht jegen de Littowen, dar inne de orden de averhandt beholden

2721—3057.

In Littouwen was ein forste mit namen Lengewin; de sulve was tyrannisch und avermodich, he dede den christen vele leides und dar tho ock dren hern in Littouwen genomet Tusche, Milgerin und Dingeke[1], gebrodern. De sulven fellen wedder in Lengewins landt, roveden und branden; dat vordroth Lengewine und vorbandt sich mit koning Mindouwen jegen dusse dre broders Des helden de dre rath, wat ohnen tho donde sin wolde; do radde Milgerin, dat se de christen umb hulpe besoeken wolden, dat gefell den andern ock, quemen derhalven to dem meister in Liflandt und geven dem tho erkennen, dat se den christen geloven wolden an nemen und beden dem nach umb hulpe jegen koning Mindouwen und *hertoch* Lengewin; disser botschop was de meister fro und sede en de hulpe tho, des se ohme danckeden, kerden wedder na hus und erinnerden alles ohren frunden, togen ock in Lengewins landt und quemen ohme so na, dat se en fingen und gebunden foerden in Milgerins landt, togen fort van dar mit wif und kindt sampt alle ohrem vehe und aller have beth to Ascherade in einen dicken wolt, leten dar ohre folck bliven und reden thom meister sines rades begerende, wo se idt mit Lengewin holden solden. De hermeister erfouwede sich dusser tidinge und begerde, dat se ohme Lengewin to stellen wolden. Dat geschach, se brachten en to Rige in des meisters gewalt. Also gaf de meister den dren brodern landt und luide und vorsammelde ein groth heer in Littouwen to tehnde, dar mit togen des konings *to Denmarcken* luide to Revel, item Litten und Liven. De dre broders, so de dope an sich genamen hadden, togen mit, dan se wusten des landes gelegenheit. Do se aver de Duine quemen, wort alles ordentlich an gestelt; se togen dorch mannigen bosen wolt und wech in Littouwen, roveden und branden. Dingeke[1] quam mit einer groten schar in Lengewines hoff, dem volgede dat gantze heer und lach de nacht dar inne. Des andern morgens togen se wedderumb na Rige mit grotem rove, den folgeden[2] de Littouwers na und geradden an einander

1) RC 2745: Gingeike. 2) „folgenden“ R.

3040—3045. und schlogen sich heftich mit einander, Lengewines broder, so allen schaden wreken wolde und derwegen *sich al to koene helt*, wort mit velen Littouwern erslagen, de andern entweken in dobben, moras und wiltenisse. Lengewin satt thor sulven stunde to Rige mit etlichen ordens brodern aver maltidt und sach an einem schulderknaken, dat sin broder erslagen und sin hoff geplundert were; dat sulvige ertellede he den andern aver dische. Korts dar na quam ein bade und brachte tiding, wo alles gescheen was, und befandt sich, wat Lengewin am schulderknaken gesehen hadde. Dar na quemen de christen to husz mit grotem rove und guder buite. *Folgender* tidt* quemen Lengewins frunde tosamende und geven vor sine losinge 500 oseringe, do dede em sin schade wee, sammelde derwegen vele folckes und toch in Liflandt beth to Wenden, dat siner nemandt gewahr wort. Dem toch de cumpter van Wenden mit 500 man entjegen, averst de meisten broders bleven doth, uth genamen einer, de quam wech; des cumpters hovet mosten de gefangen ordens broders dregen beth in Littouwen. [* 3064—3107.]

3135—3172. Hir na vorsammelde de meister[1] alle sine cumpters im lande, bevol den sulven dat landt, reisede tom hochmeister *in Prussen*, avergaf dar sin ampt und toch ferner *als ein legate* van wegen des ordens na Rome, als he $2^1/_2$ jar regeret hadde.

Horner 3a. RC 2299—2331.

Hinrick van Hanenberge de 5. meister to Liflant[2].

Hinrick van Hanenberge *edder Heimborch*, wo en andere[3] nomen, regerde men anderthalf jahr in Liflande in freden, dar na toch he in Dudschlandt und avergaf dat ampt.

Matth. de Mich. III, c. 58. Disser tidt heft de Dudsche orden in Prussen 5 landtschoppen tho dem christen geloven gebracht, alse Pomezanen, Ermelandt, Pogezan, Bartenlandt und Natangen.

Horner 3a.

Andres van Stocklandt, den andere van Stirlandt[4] nomen, de 6. meister to Liflandt[5].

RC 3170.3171. * Russow 19b. RC 3183. 3185.3186. Russow a. a. O.

Andreas van Stocklandt, de in Liflandt lang gewesen was, wort *anno** 1250 gekaren, den nam de statholder und gantze orden in Liflandt gerne an; *he* was ein uprichtich man und idermanne woldedich.* He helt ein tidt lanck guden freden im lande, dar na wort he tom krige gedrungen.

RC 3206—30.

Wo meister Andres Littouwen, Sameiten und Semegallen vorheert heft.

3206—3230. 3239—3398. Nach dem ein tidt lanck frede in Liflande gewesen, gedachten de

[1]) „meisters" R. [2]) Zur Seite der Rahmen für des Meisters Bild. [3]) RC a. a. O., Russow 18a. [4]) RC 3174. [5]) Hierbei der Rahmen für des Meisters Bild.

heiden, idt were nu tidt, dat se oren schaden wrekeden. Also rusteden sich de Littouwers und Samogeten sampt den Semegallen jegen Liflandt. Den sulven vor tho kamen sammelde meister Andres alle sine macht by einander und toch int lant Nalszen, erschloch wat he averquam, man, wif und kinder, toch van dar in Littouwen und sochte koning Mindouwen (den* etliche Mendog nomen) up sinem slate, dar he lach. De dede etliche scharmutzel mit den christen. Averst de meister toch with und breth im lande, rovede unde brande alles wech und krech einen sehr groten rof. Van dar is he in Sameiten getagen, dat sulvige ock vorheert, wol nicht entquam in wiltenisse und broeke, de wort erslagen, were junck edder olt. Also quemen se mit groter buite wedder to Rige. Dar* na toch de hermeister up de Semegallen und vorderf ohre landt; do begerden se freden, de wort bestedigt, do gelaveden se nimmermehr wedderumb af to fallen, sonder oren jarlichen tributh to entrichten, wo se dat averst geholden, wert men hir na horen.

*Matth. de Mich. III, c. 53.

*RC 3417—3450.

Wo koning Mindouw christen worden und thom koninge gekronet is in Littouwen.

Anno * 1252 sande koning Mindouw sinen baden an den meister und begehrde en to sehnde und mit em to spreken. Des vorschref meister Andres syne cumpters und beradde sich mit den sulven, wes ohnen hir in geraden duchte. De spreken einhellich und segen vor nutte an, dat he thom koninge toge. Alszo makede he sich up und quam in Littouwen, wort vam koninge und siner frouwen Marta* erlich entfangen und herlich tractert. Do nu de meister schir wedder wech wolde, sprack he den koningk an, so he den christen geloven wolde an nemen, so wolde he ohme de koningliche krone vorschaffen; dan he hadde schlichts den koninglichen titel. De koningk wort des fro und sede ja, he wolde up solcke tosage den christen geloven an nemen. Des wort einer Parvus[1] genomet mit breven an den pavst *Innocentium quartum* gesandt und umb de krone angesocht. De pawest wort der tidinge hoge erfrouwet und leth ohme de krone gerne tho. Also quam Parvus mit den breven wedder to Rige. Do nu de hermeister den bref las und dar uth vorstundt, dat he der kronen gewalt hadde, do leth he twe schone koningskronen maken vor Mindouwen und sine frouwen. Midler wile hedde de koning in Prussen umb einen bischop gesandt, de sulvige quam tom meister in Liflandt, mit dem und velen ordens brodern togen se in Littouwen de heiden to bekeren. Mindow was der kronen fro und als he tom koninge gekronet was, gaff he dem orden

*Matth. de Mich. III, c. 53. RC 3457—3576.

* 3546.

[1]) RC: Parnus.

* Kromer, Uebers. IX, 284[1]. * Russow 21b. * Kromer a. a. O. Horner 3b. * Russow 21b[2]. RC 3578—3607.

vele lande und luide *in Curlant**, *Sameiten unde Polotzkerlant* und leth dar na den hermeister und bischop mit freden wedder tehn, *geschach anno* 1255*. *De* bischoppe weren de van Rige unde Culm.*

Evert de 7. meister tho Liflandt, *ein* grave van Seine**.

Hir na wort de hermeister Andres kranck. Solches wort dem homeister *tho Prussen* kundt gedan; do sande he broder Evert in Liflandt to eynem meister, dem gaf Andres dat ammet aver, na dem he sostehalf jar geregeret hadde, blef doch noch ein half jar im lande und wisede Everde des lands gebruck und gelegenheit, nam dar na vorlof van sinen brodern, toch in Littouwen tom koninge und van dar in Dudschlandt.

Wo dat slott Memel gebuwet is.

3609—3653.

Meister Everhardt geboth eine heerfart in Sameiten, also sammelden sich de cumpters mit grotem folcke, toegen in Sameiten, roveden und branden dat landt up und nedder und quemen wedder to Rige. Wedderumb togen se van Rige langst den strandt in Curlandt na dem water *de Dange genomet* und legerden sich up Dangerort, dar se in *de see*[3] fluth, buweden dar ein vast slott, leth vitallie mit schepen halen, bespisede dat slott na aller nottorft und toch wedderumb na Rige. Dit sulve slott gehoret disser tidt dem hertogen to Prussen und is sin vasteste slott, beide van gelegenheit und van gebuwete.

3657—3681.

Do meister Evert ein weinich mehr alse anderthalf jahr geregeret hadde, avergaf he dat ampt und toch in Dudschlandt, dan he was ein grave van Seine.

Horner 4a.

Anno van Sangerhusen de 8. hermeister tho Liflandt[4].

RC 3682—3711. * Horner a. a. O. * Russow 22a

Do de hochmeister *to Prussen* Everdes standt vornam, schickede he einen sehr wisen geistlicken man genomet broder Anno *van* Sangerhusen* mit velen ordens brodern, riddern und knechten in Liflandt, dar he frolich entfangen und an genamen wort to Rige in S. Jurgens kercken *anno** 1258.

Wo de Samelanders in Liflandt getagen und wo ore landt wedder avertagen und vorheeret is.

RC 3725—4079.

De Samelanders hedden vornamen, dat de christen eine borch up

---

[1]) Vgl. Höhlbaum a. a. O. S. 60 Anm. 6. Von „in Curlant — Polotskerlant" am Rande mit dunkler Dinte. [2]) „ein grave van Seine" später hinzugefügt. Zur Seite der Rahmen für des Meisters Bild. [3]) S. Höhlbaum a. a. O. S. 21. [4]) Zur Seite das Wappen des Meisters.

de Memel hadden gebuwet, derhalven was ein stolt Same, de hadde 2 gesellen; mit den sulven wolde he dat slot vorkuntschoppen und quam up de negede int holt, dat up de Memel stott. Do sprack de eine, he wolde allene vor uth riden, nam sin pert twischen de sparen und reth up einen berch; dar sach he aver der Memel dat slot liggen, also reth he wedder to rugge und sede sinen gesellen, wat he geseen hadde; togen dar mit wedder na Samelant, vorsammelden dat folck und helden en vor, wat se geseen hadden, und achteden vor nutte, dat men dit slot wedder dal riten und vorstoren scholde Hir up helden se rath und besloten de vorige meininge. Des fragede einer, wo vele folckes se uth bringen konden, se antworden 40000. Also buweden se schepe und forden de Memel hen af, etliche forden up der see umme dat lant und quemen also vor de borch ane tall, besloten dat hus runt umme her mit schepen und fingen an to stormen. De ordens broders up dem huse wehreden sich heftich und erschlogen der Samen einen groten antall, derhalven se vam storme laten mosten; do nemen se ore doden, vorbranden de sulven mit ohren schwerden, harnisch und gewehren, dar mit se sich in jenner welt erwehren scholden, de andern averst, so gewundet weren, nemen se in de schepe und fuerden wedder wech. Also sanden de up dem slate breve tom hermeister unde erinnerden ohme alle des jennen, so dar gescheen was. Dar up vorsammelde he sine cumpters und groth folck tor heerfart, toch dar mit na der Memel, dar nam he ock ein deil vam schlate, den Samelandt bekandt was. Nu is Samelandt der gelegenheit halven sehr vast und wol bewaret, dan up einer sith heft idt de wilden see, up der andern sith fluth ein deep breth water, up der drudden sith heft idt de Memel und dar vor einen groten geweldigen hagen, den hedden de Samen gefellet, also dat nemandt lichtlich dar dorch tho en komen konde, dan idt was gelick einem bolwercke. Dorch den sulven vorfelleden hagen huwen sich de christen hen dorch und quemen int landt, dat sulve vorheerden se mit rove und brande, ersloegen allent, wat se averquemen, junck und olt, und eroverden einen averuth groten rof. Do sammelden sich de Samen gantz sterck und togen na dem hagen, dar de christen wedder dorch mosten. Alse de hermeister dit vornam, toch he jegen se; dar geschach eine grote schlacht, idt worden vele christen und ordens broders erslagen, de meister quam in solcher noth by der see dorch den hagen, etliche andere huwen sich sust hen dorch und quemen thor Memel und van dar na Rige.

Wo Sameiten avertagen is.

In dussen tiden was ein gewaldiger man in Sameiten Aleman genomet ein groth fient der christen; de sprack de Sameiten an, dat he wolde Curlandt vorheeren und begerde alle ohren guden rath und hulpe dar tho und vorhapede, wen he solck landt den christen wedder entagen, *so scholde ore macht desto ringer werden, und konde men se na*

4095—4308.

der handt wedder dempen und vordriven. Disse rath gefell ohnen allen wol, sammelden derwegen ein groth heer, toegen in Curlandt und nemen einen groten rof an mannen, wiven, kindern und beesten und togen mit wech. De Curen hedden sich gerne gewehret, averst se weren to swack, derhalven mosten se den rof faren laten. Des andern jars sammelden sich up erfordernt des hermeisters de ordens hern, dar mit weren Eesten, Litten, Liven, Curen und andere, de alle sammelden sich to Rige und togen van dar in Semegallen; des mosten de *lantluide* dar sulvest ock mit tehen. Ock so weren vele pelegrimen an gekamen, de ock mit togen; to deme weren hir mede de dre broders Tusche, Milgerin und Dingeke mit velen Littouwen. Do se nu up de grentze quemen, bestelleden se alles ordentlick und togen int landt; dar dede ein predigermonnick den ersten brandt und den andern ein barvoter, des folgeden de andern alle na, roveden und branden den gantzen dach beth in de nacht, do rouweden se. De Sameiten hadden sich gesamlet und quemen to der christen wacht, averst ohrer ein deil wort dar aver geslagen. Des morgens togen se forth, roveden und branden wedderumb als den vorigen dach; dat sulve warde also negen dage lanck, dat dat landt vorheert wort, und eroverden einen ser groten rof. *De Curen quemen ock orem schaden na, den se van den Sameiten geleden hadden.* Dar na quamen se wedder in Semegallen, den danckede de meister und toch na Rige.

4309—4404. Dusser tidt was Poppo van Osterna hochmeister *in Prussen* by dem paweste gewesen und umb erlatinge sines amptes gebeden, welchs he ock erholden. Als he nu wedder to hus quam, bevol he synem capellane an de cumpters to schriven, dat se einen andern hochmeister an sine stede, de dem lande nutte were, kesen scholden. Disse breve worden *dem landtcommendur* [1] to gesandt, de vorsammelde de broders tosamen und togen tom hochmeister vor gemelt; dar hen quam ock meister Anno uth Liflandt, de samptlich alle beden den homeister, dat he by dem ampte bliven wolde, hir up berichtede he se, dat solches nicht gescheen konde und he all orlof hedde. Also koeren se Annen *van Sangerhusen* [2] meister in Liflandt tho einem heermeister *to Prussen* und den cumpter tho Koningsbergen Borchert van *Orhusen** wedder tom mester in Liflandt. Also was Anno 3 jar langk meister gewesen und toch in Prussen wedder *anno** 1261.

* Horner 4b.

* Russow 22b. Horner 4b.

Borchart van Orhusen de negende meister[3].

RC 4405—4455. Als he erwelt was, *tho Koningsbergen sich gerustet und alle gelegenheit van Annen vornamen hadde,* toch he in Liflandt. Dar wort ohme van den brodern uth Rige entjegen gesandt ein grot tall van borgern, knechten und pelegrimen, de entfingen und geleideden ohne in de stadt, dar he gar herlich entfangen wort, *anno** 1261. Dar na sande he koning Mindouwen ein guth geschencke, deszgelicken dede ohme de koningk wedderumme.

* Russow a. a. O.

[1]) sic! den lantkummentûren RC. [2]) S. oben. [3]) Zur Seite des Meisters Wappen.

Van einem krige jegen de Sameiten, dar in de orden twe mal vorlaren und de fiende de averhandt beholden hebben.

4462—4529.

Meister Borchart wort to rade de borch thor Memel tho besichtigen, toch dar hen und vornam, dat de Sameiten in einem wolde dar by legen mit grotem folcke, *in willen Curlandt to averfallen und to vorheeren*; derhalven rustede he sich mit 40 ordens brodern und 500 Curen thor jegenwere. Des morgens quemen se int felt thosamende, grepen einander an; dar leden de christen grote noth van den fienden; de hermeister und broder Bernhart van Haren cumpter to Goldingen worden beide gewundet. Dar bleven 12 ordens brodere sampt andern velen christen doth, darjegen worden ock vele Sameiten erschlagen; also togen de christen wedder na Rige.

4530—4620.

Dem meister dede de schade wee und gedachte den sulven tho wreken. Averst der Sameiten baden quemen und handelden umb freden. De meister lede de baden in de herberge und vorschref de cumpters und den ertzbischop na Rige, de quemen alle dar hen sampt etlichen andern borgern und reden, men scholde frede mit den heiden maken, oft se vellichte den christen geloven wolden an nemen. Alszo wort twe jar lanck frede gemaket, dat einer in des andern landt frig und velich tehen mochte.

4635—4644.

4645—4879.

Na fullending der twier jare begaf sich, dat der Sameiten koninge ein groth gastebott leten to richten; dar weren se lustich und frolich. Do sprack ohr oldester tho den koningen: ick frouwe my, dat ick hir so einen groten antall edler finer helde see, darumb scholle gy Sameiten striden na ehre und gude jegen de christen dach und nacht. Gy hebben lang genoch uth gerouwet, gy schollen den christen ohre landt vorheeren. Dit sulve gefell den koningen wol und do de wertschop ein ende hadde, vorsammelden se sich 3000 sterck und togen in Curlandt. Alsobalde warp ohre bluthkerl na ohrer olden heidenschen gewonheit dat lott, do erbloedede ein quick alles midden, do sprack he: weset fro gy Sameiten, gy werden lef und leidt up dusser heerfart sehen, doch werde gy de averhandt beholden, darumb so tehet in Curlandt und gelavet den goedern dat drudde deil der buite, so hebbe gy victorien. Des weren de Sameiten alle fro und togen in Curlandt. Nu hadden de Dudschen der heiden tokumpst vornamen, derhalven sanden se ilige botschop thor Memel und begerden hulpe, ock dat se de Curen mit sich bringen mochten; also rusteden se sich und quemen to Goldingen und togen van dar jegen de fiende under dem hovetmanne broder Bernde van Haren. Als de Sameiten nu Curlandt vorheert und sich up einen platz gelegert hadden, quemen de christen an se. Aldar vormanede broder Berndt dat folck, dat se menlich fechten scholden und de heiden nedder leggen, dan so men se lete dar van tehn, wurden se

up ein ander tidt wedder kamen und dat landt wedder vorderven; beschloeten derwegen, dat se an dem orde wolden angripen, so Schotten genomet wert, alse ock geschach. Se rusteden sich beider sits tor slacht und grepen einander fientlich an; do wurden de Curen wiken und nemen entlich de flucht, derwegen de Dudschen grote noth leden und oft wol broder Berndt, so de fane foerde, de sinen hart vormanede, de sulven ock grote wehre deden, so vorloeren se doch de schlacht und bleven doth 33 ordens brodere und vele Dudschen. Darjegen bleven ock vele heiden doth, doch behelden se dat felt, seden ohren goedern danck, delden den rof uth und togen na hus.

4880—5238. Dar na vorsammelden de Sameiten ein nie heer, dar mit se Curlandt avermals avertehn wolden. Do solches de wartluide (deren ampt was, dat se up kuntschop togen) vornemen, ileden se na Goldingen und seden idt den ordens hern an; de cumpter trostede de broders, sande ilendes an den hermeister na Rige und dede en de sake kundt; de sulve schickede stracks umb Eesten, Litten und Liven; ock quemen des bischops luide to Rige; van dar togen se na Goldingen, dar se tidinge kregen, dat de fiende up dem tage und by der Memel int lant fallen wolden. Den sulven togen se under ogen und legerden sich de nacht aver an eine beke; dar quemen de wartlude gerandt und seden, dat de fiende heftich roveden und brenden und ohrer so vele und wol gerust weren, dat de Dudschen darjegen nicht to gelikende. Do rathfragede de meister de broders, wat tho donde sin wolde, de begerden alle des strides. Also togen se na einem slate Wartach genomet, dar se sich legerden, aldar quemen etliche broders tho ohme vam schlate und togen ock mit; worden hir eins, dat men de fiende up den morgen wolde an gripen, ordinerden twe rotte, de eine hop scholde dat heer bewaren, de ander scholde de fiende vorkuntschoppen; also reden de sulven hen up einen avendt und worden der fiende, so up der beke gewesen und de christen vorkuntschopt hedden, gewahr. Alse de sulven to den ohren wedder quemen, togeden se an, dat de christen mit aller macht vorhanden. Des forchteden se sich und togen in der nacht wedder thom lande uth na Sameiten. Des morgens, als de christen der fiende aftoch vornemen und dat se all dorch den hagen weren, de wartluide ock tidinge brachten, dat se so sehr ileden, dat unmogelick were ohnen to volgen, do worden se to rade und togen dit mal wedder na Rige und sparden de reise beth up eine ander tidt.

Wo de Semegallen vam christen geloven gefallen, derwegen vestingen int landt upgerichtet sint.

5239—5444. Anno 1263[1] worden de Semegallen to rade, dat se vam christen geloven af fallen und dat jock van sich riten wolden, alse ock ge-

[1]) Anfangs schrieb R 1260. Vgl. Höhlbaum a. a. O. S. 30 u. 31.

schach, und was einer genant Schabbe, de reth sonderlich, men scholde den vogeden nichts dohn, sonder de sulven uth dem lande tehn laten. Alszo sammelden sich de Semegallen, schickeden na den vogeden und heten se uth dem lande tehn und nimmer wedder dar in kamen. De sulven togen na Rige und vortelden dem hermeister, wat gescheen was. De vorschref alszoforth de cumpters und vogede na Rige und wort beslaten, dat men eine borch in Semegallen buwen scholde, dar mit se dat landt in gehorsam bringen und beholden mochten. Hir up sammelde sich den volgenden winter ein groth heer van Litten, Liven, Eesten, Rigeschen, Revelschen, Sackele und Pale; de alle quemen to Rige; dar wort vitallie up schleden gelecht und in Semegallen gesandt. De Curen quemen ock mit ohrer fanen thor herfart. Also togen se na Terweten und legerden sich vor dat slott. Darjegen rusteden sich de Semegallen up dem slate; des wort de borch einen gantzen dach lanck gestormet, averst nicht gewunnen. Als se do wedder af togen, fellen de fiende vam slate, wurden averst wedder to rugge geschlagen. Des morgens togen se forder int landt und buweden ein hus, welches se *Dobbin* [1] nomeden, dat wort umb ostern ferdich und wol bespiset, ock mit graven und ronnebomen ofte slachbomen wol vorwaret, leden gude krigsluide dar up und togen wedder na hus. 5485.

Wo meister Borchart van den Sameiten erslagen, de uth Samelandt, Armelant, Natangen und Curlandt vam geloven gefallen.

Alse de Sameiten de nie vestingen in Semegallen vornamen, belegerden und stormeden se de sulvigen, worden averst to rugge wedder geslagen, also dat ohrer vele doth bleven. Dar* na sammelden se avermals ein heer *mit* hulpe der Prussen und koning Mindouwen van Littouwen* und toegen vor dat slott Karschouwen, welch des sulven jars gebuwet was und strideden mit den ordens brodern dar sulvest; soforth worden breve geschreven an den meister und ohme alles kundt gedahn. De meister toch in Prussen, dar he wol entfangen wort; he batt den marschalck und de broders, dat se ome helpen wolden de fiende by Karschouwen bestriden; des weren se willich und togen vele broders mit ohme. Ock quemen 30 broders uth Dudschlandt, so dat ohre vorlaten hedden unde noch in nenem convent gewesen weren; de toegen mit den andern na der Memel. Dar quam ock ein ander heer langest den strandt getagen uth Liflandt. Alse de fiende dit vornemen, leten se vam storme und togen fientlicher wise na Curlandt; darjegen toch de meister wedder de fiende wol gerust. Nu hedden de Curen by sich also beschlaten, so de Dudeschen nedder legen, so wolden se af tehn in

5445—5478. * 5501—5718. *Matth. de Mich. III, c. 55 [2].

[1]) Am Rande nochmals: Dobbelin. RC: Dobên. [2]) Vgl. Höhlbaum a. a. O. S. 60.

ohre landt und henfort frig sin, wolden ock de andern Dudschen, so in Curlandt weren, vorjagen. Dem nach alse de schlacht anginck, togen de Curen dar van, welches de Dudschen nicht wusten; als se derhalven swack wurden, dar to de Eesten ock af weken, leden se grote noth, dan de fiende weren vele stercker; entlich worden se ock geschlagen; dar blef Borchardt de hermeister doth sampt *Hinriche** dem marschalcke uth Prussen mit 172* ordens brodern und andern velen uth Samelant, Natangen und Armelandt; de andern entquemen in de wiltenisse, hadden grote moie und arbeit, er se dorch de bosen broeke, beke und wiltenisse wedderumb tho hus quemen. Dar na fellen gemelte lande, alse Samelandt, Armelandt und Natangen vam christen geloven af und deden den christen vele leides, erslogen se allenthalven, wor se de averquemen, und dit was *anno* 1264* by Durben.

* Matth. de Mich. a. a. O.
* Horner 4b[1].
* Russow 23b.
RC 5742—5848.

Midler wile hedden de Curen an de Littouwers umb hulpe gesandt; de sulven quemen sterck to en. Nu lach ein slott im lande geheten Sinteles[2], dar worden de Littouwen hen geschickt dat sulve to gewinnen, dem also geschach. Idt was ein heide mit namen Utilie ein bose minsche, de quam tom cumpther to Goldingen und batt umb hulpe, sede, he were ein guth christen und hedde keine schult an der Curen affall, sonder wolde gerne mit wif und kindt beschuttet sin. De cumpter dede ohme 8 broder to hulpe; de togen mit em na dem slate Wartach[3]; dar worden se gefangen, ein deil vorbrandt und ein deil to stucken gehouwen, einer van en wort vorwaret; de brack los, quam dar van und vortellede, wo de unfall gescheen was. Beth her to hadden de Littouwen Karschouwen belegert, wo vor gemeldet is; de vormeldeden den brodern up dem slate, dat se nene hulpe afwachten dorften, dan alle lande, dar se up hapeden, weren heiden geworden. Des bedroveden sich de broders und do se nene spise mehr up dem slate hedden, fellen se heimlich dar van und quemen thor Memel, deszgeliken deden de van Doben ock. Broder* Borchert regerde 3 jar 6 mante[4].

* 5679—81.

Horner. Russow 23b. RC 5851—5911.

Georgen de 10. meister to Liflant *geheten van Eickstadt*[5].

Dusse Jorgen was compter to Sewolde und als meister Borchart jegen de Sameiten toch, settede he dussen cumpter dewile tom statholder. Wowol he averst newerl tom meister gekaren, jodoch dewile he to Wenden manck den meistern to Liflant syne stede heft, so wil ick ohne hir ock vor einen meister und im talle den teinden reken[6]. Und* hete mit sinem thonamen van Eickstadt. Anno 1264[7].

Russow 24a.

---

1) RC: anderhalb hundert. S. Höhlbaum a. a. O. S. 60 u. 64 Anm. 1. 2) RC: Sintelîn. 3) RC: Warrach. 4) Broder Borchert bis zum Schluss später hinzugefügt. 5) geheten van Eickstadt späterer Zusatz. Daneben der Rahmen für das Bild des Meisters. 6) Vgl. Horner 4b. 7) Dieser Satz später hinzugefügt.

Wo de orden Curlandt vorheret heft und van den Littouwern geslagen is, ock wo Ozel to gehorsam gebracht is.

RC 5851—5999.

Alse meister Borchert erslagen was, vorsammelde de statholder alle broders im lande und beratslageden, wo men den schaden, so tho Doben gescheen was, wreken und de Curen wedder to gehorsam bringen mochte; dar wort eine heerfart beslaten. Des sammelde sich dat krigsfolck tho Rige; dar batt Jorgen einen broder, dat he de hovetmanschop an sich nemen wolde, dewile he sulvest alse statholder moste to hus bliven. Dit geschach und togen langest den strandt na Goldingen, des frouweden sich de broders dar sulvest; van dar togen se na Sinteles, rouweden de nacht dar vor und treden am morgen den storm an, branden den graven mit fuire uth; dat fuir stech uth dem graven in de borch, de beginde ock tho bernen, doch wehreden sich de Littouwers noch im fuire. Do se averst averladen worden mith fuire und arbeit, ergeven se sich; do worth noch vele gudes uth dem fuire gereddet, averst allent[1], wat aver elven jar was, dat wort erslagen und int fuir geworpen, *doch de sich ergeven, den wort dat levent geschencket.* Do dit slott also vorbrandt was, togen se vor Vasseboten[2]; dar hedden de up dem huse vornamen, wo idt to Sinteles was tho gegan, derhalven geven se dat hus up und ohre kinder to gisel; also toch dat heer wedder na Rige, danckeden und laveden Got.

6000—6091.

Sobalde se to hus quemen, vornemen se, dat de Littouwers up einem andern orde in gefallen weren und im lande with und breth heerden, hir up sammelden se sich und togen den fienden na, schickeden wartlude up kuntschop uth; de quemen dar na wedder und seden, dat de fiende vorhanden weren. Also makeden se eine slachtordening und *wort gantz heftich gestreden up beiden siden.* Averst de Littouwers behelden dat felt und slogen der christen vele doth, de andern in de flucht, beide *huszluide*[3] und pelegrimen. Do de broders segen, dat se alleine stunden und ohrer 10 umbgekamen weren, mosten se ock wiken und quemen tho Lennewerde; des nemen de heiden einen groten rof und togen mit na hus.

6105—6111. 6122—6139. 6152—6253.

Alse de Ozelers vornemen, dat de christen by der Duine geslagen weren, fellen se vam orden wedder af und wolden frig sin. Alsobalde sande de stadtholder to den koningeschen *in Harrien*[4] umb hulpe und bistandt, de weren willich dar tho. Den volgenden winter fror de Sundt so hart, als oft idt eine brugge were gewest twischen Ozel und *Liflandt*[5]; do togen se *gantz sterck* up Osel, welches twe mile van dem lande licht in der zee, roveden und branden dat gantze landt und kre-

---

1) RC 5966: waz Kûren was uber eilf jâr. 2) RC 5979: Asseboten. 3) RC 6061: brûder. 4) RC 6135: zû Revele. 5) RC 6159: Eistlant.

gen groth guth. De Eesten, Litten und Liven eroverden de besten buite, de brachten se mit sleden wech. Im lande lach ein hagen genomet Carmele; dar hen weren de Oeselers geweken und hadden[1] den in genamen. Den sulven fellen de christen an, slogen de fiende hart up einen sondach des morgens und oft der viende wol vele umbquemen, so stunden se doch hart und deden groten wedderstandt. Do worden de schutten her to gebracht, de dreven se mit den pilen aff, fellen in den hagen und erslogen de Ozelers beide junck und olt, plunderden den hagen und funden groth guth dar inne; legen dar 2 nacht stille. Des drudden dages quam ein bade thom oversten *und begerde frede*; dem wort geandtwort, dat de Ozelers to em kamen scholden, so wolde he einen freden mit em maken Dat geschach; des nam he gisels und toch wedder na hus und was iderman rick geworden van dem rove.

6287—90. 6297—6314.

Horner 5a.

Werner de 11. meister tho Liflandt anno 1267[2].

RC 6321—6333.

Vorhen is gemeldet, wo *de hermeister Borchart erslagen und* Jorgen *de cumpter to Segewolde* als statholder in Liflandt beth her to gewesen was. Des wort disser tidt broder Werner[3] van meister Annen dem hochmeister *in Prussen* (de ohne mit rade siner broders tom hermeister in Liflandt gekaren hedde) *na Rige*[4] gesandt, dar wort he van dem orden und idermennichliken ehrlich und gar wol entfangen, alse einem hermeister tho behoret. Sin * toname hete van Breithusen[5].

* Russow 24a.

Wo koning Mindouw vam geloven fell und Liflandt avertoch.

RC 6334—6387.

Den Sameiten vordroth heftich und sehr, dat koningk Mindouw was christen geworden, wo vorhen gemeldet is; *derhalven gedachten se ohne wedder dar van to bringen und* schickeden to em Stroinath * *des konings swager*[6] (so ohne hir na ermordet heft) und batt en, dat he den christen geloven wolde faren laten und ohre goeder wedderumb an nemen und sede, dat alles erlagen were, wat em de broders van Christo gesecht hedden und averredede en, dat he wedder dar van af felle, sin vader were ein geweldich koningk gewesen, des scholde he ingedenck sin und de frigheit sinen kindern nicht van handen komen laten. Also* leth sich de koning averreden, dat he wedderumb ein heiden und den christen fiendt wort.

* Matth. de Mich. III, c. 50.

* 6427—6430.

---

1) Fehlt bei Renner. 2) S. Höhlbaum a. a. O. S. 33. 3) Zur Seite das Wappen Werners. 4) RC 6330: zû Nieflant. 5) Von: Sin toname bis zum Schluss späterer Zusatz. 6) RC 6478: mâgen, Matthias de Michovia a. a. O.: nepos.

Nu hadde de koninginne Marta einen ordens hern tom vrunde[1] gekaren Sivert[2] genomet; den bath se by dem koninge los und bedrovede sich sehr, dat de koning also wedder af fell. Do toch broder Sivert in Liflandt und vortellede dem hermeister, wat in Littouwen gescheen was. De koning leth dorch sin gantze landt de christen fangen und ein deel der sulven doden. He sande an *Demetrium*[3] koning to Ruszlandt und leth ohme sin vornement kundt don. Des worden de Russen der tidinge gar fro, gelaveden dem koninge grote hulpe und vorbunden sich tosamende jegen den orden und bestemmeden eine tidt, up welcke se Liflandt averfallen wolden. Also toch Mindouw mit Stroinath* wol gerust in Liflandt und legerden sich vor Wenden. Averst de Russen bleven uthe. Do wort Mindouw tornich up Stroinat*, de ohne dar to geraden hadde, brack up und toch wedder in Littouwen, und als he wedder to hus quam, wort sin frouwe des fro, nam en aver de siden und fragede, *wo idt ohme gegahn were. Der vortelde he alles wes vorgelopen, do understundt se ohne wedder thom geloven to bringende und sede, alle dewile he im ungeloven vorharrede, wurde he nen gelucke hebben. Ock vortellede se ohme alle woldath, so ohme van dem Dudeschen orden wedderfaren und wo se ohne thom koninge gekronet hedden. Averst solck halp nichts, Mindow wort full torns unde sprack, dat he sin levent lanck den christen geloven nicht wedderumb an nemen wolde, dewile he einmal dar van gefallen were,* wowol he doch wuste, dat he dorlich gedan hedde[4].

6431—6434. 6445—6513. *Matth. de Mich. a. a. O. 6517—6598.

Van der victorien, so de Russen to Dorpte gehatt, item wo de Curen und Littouwers van dem orden bekriget sin.

Vorhen is gemeldet van dem vorbunde, so koning Mindouw mit den Russen jegen Liflandt gemaket hadde. So fuegede Got, dat se nicht to gelike in Liflandt fellen, sondern alse Mindouw wedderumb na hus getagen was, quemen de Russen to Dorpte, gewunnen de stadt und branden se in den grundt. De bischop und domhern entweken upt slott; dar quemen de Russen und wolden es ock gewinnen. Midler tidt weren de Dudeschen thor gewehre[5] kamen im gantzen lande. Do de Russen dat vornemen und de belegerden sich ock dapper wehreden, nemen se den rof und toegen wedder in Ruszlandt, und als de ridderbroder to Dorpte quemen, weren de fiende all wege und quemen to late. Dar na sammelde de hermeister ein groth heer jegen de Curen und Littou-

6607—6659. 6793[6]—6845.

---

[1]) So nach RC 6432, Renner: broder, Schreibfehler. [2]) RC 6434: geborn von Duringen lant. [3]) S. Höhlbaum a. a. O. S. 14. [4]) wowol he doch wuste — hedde späterer Zusatz. [5]) „trâten an die wer" RC. [6]) In v. 6660—6778 giebt der Reimchronist die bekannte Uebersicht über die Landesherren in Est- und Livland.

6787—6788.

wen[1]; dewile he averst kranck wort, bevol he dat heer einem andern. Also togen se langest den strandt na Goldingen; dar rusteden sich de broders ock und togen tosamende na Vorlassen[2], drogen fuir in den graven, stickeden de borch an und vorbranden se, erschlogen vele Cu-

6846—6889.

ren beide junck und olt, man und wif. Dar na togen se vor ein slott, hete Marckes[3], stormeden dat sulvige und fellen mit machte dar an. Do de Curen up dem slate do vornemen, wat to Vorlassen[2] gescheen was, beden se umb gnade unde ergeven sich; de worden to gnaden an genamen und dat slott vorbrendt. Vorder togen se na Grubbin, dat wort up gegeven und ock vorbrandt, also kerden se wedder na Goldingen, nemen de gefangen mit und togen ferner na Rige.

6891—6902. * Matth. de Mich. III, c. 50. 6907—6941. 6944—6947.

Midler wile was *Stroinath** mit einem hopen Littouwers in *Liflandt*[4] gefallen, rovede und brande im lande. De hermeister was kranck, sande na Segewolde und sust allenthalven umb hulpe. Also quemen de broders willich tho Rige, togen van dar na dem closter Dunemunde und erwardeden der fiende. *Stroinath* quam dar ock und deden in der nacht im manenschine eine slacht tosamende und oft der fiende wol vele erslagen wurden, so bleven doch darjegen vele borger und 9 pelegrimen doth. Van dar toch *Stroinath* wedder in Littouwen und wort van koning Mindouwen wol entfangen.

6977—7017.

In Curlandt lach ein slott Kreten genomet dre mile van der Memel, dat hadden de heiden inne, togen ein mal dar van vor de Memel und scharmutzelden, togen dar to wedder to hus. Darjegen toch de cumpter van der Memel wedder na Creten und scharmutzelde mit den Curen, dar wort ein finer helt genomet Feltmus und twe broders erslagen; de andern leden grote noth; quemen doch wedder thor Memel. Idt worden twe gefangen, de eine was de cumpter *tor Memel*, de ander ein ordens broder Conradt Wirsching genandt, de wort geloset, averst den

7026—7058.

cumpter[5] setteden se up ein rost. Den brodern dede disse schade sehr wee, sammelden ein heer, togen na Kreten und makeden einen hinderholt[6]. Als nu de fiende der christen ankumpst vornemen, weren se des fro, makeden sich up und togen entjegen, beth se quemen twischen den vortoch und hinderholt; dar schlogen se dapper van beiden siden to; de fiende nemen de flucht na dem slate; den jageden de christen na und quemen mit up dat slott und erslogen allent, wat se dar uppe funden, junck und olt, forden dat guth na der Memel und vorbranden dat

7059—7186.

slott. Hir by lach eine ander borch Ampille geheten; als de Curen dar up vornemen, wat mit Kreten gescheen was, vorleten se dat hus und togen in Littouwen, quemen underwilen wedder thor Memel und scharmutzelden mit den Dutschen; de sulven vorgeten sich nicht wed-

---

1) „Sameiten" RC. 2) „vor Lasen" RC. 3) „Merkes" RC. 4) „In die Wîc" RC; gleich darauf: das „her was von der Wîc her wider komen". 5) „cunter" R. 6) „ein lâge wart geleget" RC.

der, togen int lant Schalun[1] und deden den heiden allenthalven vele dranges.

Na disser tidt wort de hermeister Werner[2] gewundet van einem broder, de van sinnen gekamen was; des toch he in Dudschlandt thom hochmeister, bath sich des amptes los, na dem he twe jar langk in Liflande[3] regeret hadde. 7096—7112.

Conradt van Manden[4] *de* 12. *meister tho Liflandt.* Horner 5a. RC 7117.

Na Werner[2] wort broder Conradt van Manden, ein framer, wiser man, thom hermeister gekaren. *Anno* 1269. 7114—7120. Russow 26a.

Wo koning Mindouw umbgekamen und sin sone Voisalck wedder koning geworden is[5].

Matth. de Mich III, c. 50.

Anno 1269.* wort koning Mindow, do he lach und schlep, mit alle sinen kindern, so dar by em weren, van Stroinath ermordet, dar mit he koning wedder werden mochte, und nam also dat landt in. Do toch einer van *Rheden*[6] ilich in Ruslandt an koning Mindouwen sone *Voisalck* geheten; de sulve was ein Russisch monnick*, dem togede he an wat gescheen was, und forderde ohne int landt. Also quam he ilendes in Littouwen to sinen frunden unde schref[7] an den meister to Liflandt und bat umb hulpe in ansehung, dat he ock ein christen were. * Russow a. a. O. RC 7134—7147. * Matth. de. Mich. a. a. O.

Midler tidt begaf sich, dat Voisalck sinen weddersaker Stroinath up der jacht fandt; den grep he mit den sinen an und ersloch en, krech also dat regimente in de handt ane grote moie und swertschlach; leth alle gefangen christen los, de van sinem vader gestocket und geblocket weren; de togen ein ider up dat sine wedder. Matth. de Mich a. a. O. RC 7159—7167.

Do dem hermeister de breve van *Voisalck* quemen und dat he sine hulpe begerde, vorsammelde he also forth cumpters und vogede mit grotem folcke to Rige. Dar hen quemen koning *Voisalcks* baden und danckeden dem hermeister, dan de koning were im fullenkamen regimente unde mit sinen weddersakern gesleten. Also toch dat heer wedder van einander. Do sande de meister eine botschop in Littouwen, wunschede dem koninge gelucke und makede fruntschop mit em. Na* disser tidt, do koning *Voisalck by ver jaren*[9] regert hadde, wort he van koning Daniels sone van Ruszlandt, Leo genomet, der twistigen grentze halven in einem dorpe erslagen. 7150—7153. 7175—7215. * Matth. de Mich. a. a. O.[8]

---

1) „Schalowe" RC. 2) Warner R. 3) Liflange R. 4) „Wundern" Horner. 5) Zur Seite das Bild des Meisters. 6) ! „ein Lettowe von der besten râte" RC. 7) „sante" RC. 8) S. Höhlbaum a. a. O. 57 Anm. 3. 9) a. a. O.

Wo meister Conradt dat slott Gresen gewunnen, dar na van den Semegallen geslagen is, ock wo de beiden huise Mitouw und Wittenstein gebuwet sint.

RC 7216—7280. Hir na sande de meister voftehalfhundert man in Curlandt na Goldingen, de nemen dar etliche broders to sich vam slate und reiseden dorch grote wiltenisse und boese wege na Gresen, quemen dar fro morgens und funden vele fiende vorsammelt, de up Goldingen heeren wolden; de sulven erslogen se alle samptlich, nemen wat se up dem huse funden und toegen mit na hus. 7299—7347. Do dit gescheen, sammelde de heermeister ein heer und toch jegen de Semigallen, rovede und brande dat landt up und nedder. Midler tidt hedden sich de fiende gesammelt und den hagen, dar de christen int landt gekamen weren, vorhouwen und gefellet. Do nu de meister up der wedderfart vor den hagen quam und van den fienden angerandt wort, geschach dar ein hart drepen; idt bleven doth 600 man und 20 broder, de andern breken dorch den hagen und quemen dar van, doch bleven ock vele fiende doth.

7391—7413. Im andern jare dar na vorsammelde de meister avermals ein groth heer, toch up de Bulder [1] A und buwede dar ein slott genomet Mitow, besettede idt wol und toch wedder na Rige. 7421—7480. Dar na toch he wedder in Semegallen, rovede und brande; up der wedderfart wolde he de wege betern, reth vor uth und bevol dem heer, so de Semegallen an se quemen, dat se sich upt beste wehren und dat horne blasen scholden, als wolde he en to hulpe kamen, se scholden gemecklich na draven; also toch he vor wech. Under wegen sach he de fiende dorch den wolt kamen twischen en und dat heer, also dat se nicht mochten wedder tosamende kamen, welches ohme leidt was und reth bedroevet na der Mitouw. 7485—7508. Do nu de fiende an de Dudeschen quemen, brachten se vele perde umb mit scheten, derwegen *unse*[2] folck to vote striden moste; idt geschach ein heftich drepen und schlant, dar aver de buren de flucht nemen und leten de andern in der noth; also worden erslagen 10 broder und 3 Dudsche knechte, de averigen quemen dorch den wolt tor Mitow und togen wider na Rige.

7515—7519. 7523, 7524. By dusses meisters tiden wort gebuwet dat schlott Wittenstein vor dat landt Jerven, und is der besten borge ein in Liflandt.

7527—7553. Alse Conradt dre jar lang meister was gewesen, sande he einen baden an den hochmeister *in Prussen* und batt sich des amptes los; de hochmeister schickede wedderumb breve in Liflandt und gaf den brodern dar sulvest frie wale einen meister to kesende; also toch Conradt in Dudschlandt.

---

[1]) „Semegaller“ RC. [2]) sic!

Otto de 13. meister tho Liflandt. *Anno* 1272*[1].

Horner 5b. * Russow 26a. RC 7554—7566.

Na Conrado wort van den ordens heren in Liflande gekaren Otto, ein framer, gudiger, wiser man und vor sinen fienden ein unvorzaget helt, wo men van ohme hir na horen wort. Sin* toname was van Rodenstein[2].

* Russow a. a. O.

Wo Otto mit den Russen gekriget, de sulven in Liflande geslagen, dar na ock Ruslandt vorwostet heft.

* Russow 27a. RC 7567—7667.

Im jare na Christi geborth 1273*[3] togen de Russen in *Harrien und Wirlandt*[4], dertich dusent sterck, roveden und branden allent wat se anquemen. Also balde vorsammelden sich de christen by hopen, bischop Alexander *van Dorpte*, der broder van Vellin und Wittenstein 34, deszgeliken landtfolckes ein groth tall, de ordinerde men to der luchtern und de Dudeschen tho der rechten hant. Alszo quemen der Russen twe dele jegen se, de worden forth in de flucht geslagen, dat dat felt allenthalven full doden lach; hir moste ein Dudescher wol 60 Russen slan; dar blef doth bischop Alexander und andere. De koning van Ruslandt Dimitre was ein dapper helt, begrep mit 5000 Russen bestandt an einer bosen beke und besach der broder heer. Der weren nicht mehr alse 160 man und by 80 vothgenger: de schlogen sich hen und wedder und brachten se alle in de flucht, dat se wedderumb in Ruslandt quemen, uth genamen 5000, de worden erschlagen. Joannes* Damerow wort wedder biscop to Dorpte[5].

* Krantz, Vand IX, 8. RC 7677—7767.

Dar na rustede sich de meister mit den koningischen van Revel, stiftischen[6], Litten, Eesten und Liven, der broder weren 180 und wort dat heer gerekent up 18000 man und 9000 schipluide. De togen in Ruslandt, roveden und branden dat up und nedder; dat slott Isborch wort vorbrandt, togen van dar na der Plescouw. Also balde vorbranden de Plescouwers de stadt und togen upt schlott, welches unwintlich is, und hadden hulpe erlanget van Nougarden. Dewile idt dan ein natt, kolt weder was und tom storme ungelegen, togen se mit schepen wedder wech. Do quam ein Russisch forste Knese Jorgen[7] genomet van wegen des koninges na jagen, de begerde den hermeister to spreken. De meister nam schutten und folckes genoch to sich und fuer mit einem sche-

---

1) Später hinzugefügt. 2) Dieser Satz später hinzugefügt. 3) Anfangs schrieb Renner: 1267; s. darüber Höhlbaum a. a. O. S. 31. 4) „in des kuniges lant" RC. 5) Dieser Satz mit andrer Dinte, s. Höhlbaum a. a. O. S. 47. 6) Höhlbaum a. a. O. S. 33 Anm. 5 beging einen Fehler, wenn er von den „stiftischen" (von Revel) sprach: vgl. Bienemann, Baltische Monatsschrift 1872 S. 91. 7) „Juries" RC.

pe aver den strom to Knese Jorgen, aldar wort ein frede up gerichtet; des toch ein ider mit freden wedderumb na hus.

Wo de hermeister van den Littouwern erslagen und vele umbgekamen sint.

Russow 27a. RC 7769—7961.

Anno 1274*[1], nomlich na anderthalf jaren[2], als Otto de Russen geschlagen hadde, nam he eine heerfart vor jegen de Semegallen, und als he vor dat landt quam, krech he tiding, dat de Littouwen mit aller macht tehen quemen und Liflandt vorheeren wolden; ock warnede einer den meister, dat he wedderumb kerde, dan de Littouwen weren em vele to sterck und quemen mit heeres kraft dar her. Also nam de meister de warninge an und kerde na hus. Am drudden dage dar na quemen de Littouwen up de see und wolden Osel vorheeren, alse ock geschach. Midler tidt sande de hermeister an *de bischoppe van* Leal und Dorpte, ock allenthalven, wor he sich hulpe vorsach, umb bystandt; de quemen alle tho Rige und togen van dar in de Wike. Dar quam Swerich[3]* hovetman to Revel mit den koningeschen tho en, deszgeliken bischop Frederich van Dorpte. Van dar togen se up dat is na Osel. Den sulven quemen de Littouwen entjegen und hadden roves de hande full, dat landt ock ein deel vorbrandt. De beiden heere legen so na by einander, dat se sich ansichtich worden. Do nu de Littouwen vornemen, dat se striden mosten, bezingelden se mit den schilden dat heer, beth de geweldige hop her na quam. De Dutschen fellen manck de Littouwers, welche twischen de sleden weken, und erschloegen ohrer vele. Do nu de geweldige hop anquam, geschach eine harde schlacht, dat dat bloth up dem ise floth. Dar wort Otto de hermeister mit 52 brodern und velen buren erslagen; de bischoppe van Dorpte und Leal vormanneden sich, grepen wedderumb van niem an, erslogen de fiende hen und wedder up dem ise, dat 1600 doth bleven. Der christen bleven 600 doth und de bischop van Leal wort gewundet; doch behelden de heiden den pris und alle buite. Disse Otto was derdehalf jar[4] meister gewesen und wort van idermanne beklaget.

* 7857.

Horner 6a. * Russow 27a.

Andreas de 14. meister to Liflandt[5]. *Anno* 1274*[6].

Wo dusse meister ock van den Littouwern erslagen is.

RC 7962—7968. * Horner 6a.

Als Otto umbgekamen was, wo vor gehoret, do wort in sine stede gekaren Andreas, ein unvorzageder krigsman, de* was statholder

---

[1]) Steht auf einer Rasur. [2]) „uber daz ander jâr“ RC. [3]) „Sîverîth“ RC. [4]) „drie jâr, sechs mânde mêre“ RC. [5]) Zur Seite das Bild des Meisters. [6]) Mit andrer Dinte.

in Prussen. Den* sulven vordroth gantz sehr, dat de Littouwen so muthwillich in Liflandt togen und alles vordorven, derwegen nam he einen antall folckes tho sich und toch an de fiende, averst he hadde nein gelucke, sondern wort mit 20 ordens brodern und andern folcke erslagen. Do was avermals ein weeklagen in Liflande. Etliche[1] willen, dat dusse Andreas nein hermeister, sonder alleine statholder gewesen sy, beth ein ander meister gekaren wurde; wo averst dem sulven sy edder nicht, dat late ick berouwen; he is billich to laven, dat he umb des christen geloven willen sin bloth vorgaten heft; dewile he ock tho Wenden mit under den hermeistern steit, so heft he de verteinde stede in der ordeninge alhir bekamen. He regerde nicht alle ein jar.

*RC 7672—7991.

Horner a. a. O.

Wolter[2] van Norteck de 15. hermeister to Liflandt.

Horner a. a. O.

Dusse meister wort na Otten nedderlage in Liflandt *uth Prussen* gesant, de was ein kloker, framer und stridtbar helt, wowol he nicht gar so lange regerde, als ick wider vormelden wil. Wort gekaren anno 1275[3].

RC 7995—7999.

Russow 27b.

Wo de Semegallen wedder to gehorsam gebracht und de Littouwers by Rige geslagen sin.

Meister Wolter vorsammelde ein groth folck und toch in Semegallen vor Terweten, fell sulven mit an den wall, stormeden und gewunnen dat husz und erslogen allent, wat dar uppe was, besettede und bespisede dat sulvige wol und toch wedderumb na Rige. Up ostern dar na toch he mit einem hopen na Mesoten. De sulve borch gaf sich up des meisters gnade. Van dar toch he na Racten, dar quemen de van Terweten und vele Semegallen to ohme, dat sulve hus wort balde gewunnen und vorbrandt. Also worden de Semegallen to gehorsam gebracht, begerden den christen geloven wedder an to nemen und tinsz to geven, de worden wedderumb to gnaden angenamen.

RC 8014—8039.

8050—8071.

Hir na wort de meister kranck, toch in Dudschlant, dat he sich wolde helpen laten, und bat ock umb erlatinge des amptes; also wort he des amptes vam hochmeister erlaten, alse he derdehalf jar meister gewesen, und toch wedder na Marborch int convent.

8072—8086.

Midler tidt togen 15 broders in Littouwen up kuntschop und den fienden einen afbrock tho donde. Averst de Littouwers worden ohrer gewahr und slogen se ungewarneder saken, dar se legen und rouweden, alle tho dode, behalven einen, den nemen se gefangen. Hir blef

8089—8120.

[1]) Gemeint ist der Reimchronist, v. 7964—68. [2]) Zur Seite der Rahmen für das Bild des Meisters. [3]) Dieser Satz später hinzugefügt.

ock ein dapper helt doth Suxe genomet, ein Littouwer, de hadde den christen geloven angenamen, was oftmals mit in Littouwen gewesen und hedde sich wol geholden, derhalven wort he sehr beklaget. De Littouwen weren disser saken fro, sammelden up den sommer ein heer und togen in Liflandt De broder sammelden sich in ile wedder und togen an de fiende, erslogen ohrer 600 up der Duben A, de andern entweken wedder in Littouwen. Also togen de broders mit dem rove na Rige, danckeden und laveden Got.

8121—8145.

Horner 6b. * Russow 23a. * Russow a. a. O. RC 8149—8168. Russow a. a. O.

Ernst[1] de 16. meister to Liflandt *van* Rasborch.*

Anno 1278* sande de hochmeister *tho Prussen* eynen andern meister in Liflandt genomet broder Ernst, einen dogenthaften man, de sulvige wort tho Rige wol entfangen, *he hete mit dem tonamen van Raszborch.*

Wo dat slott Duneborch gebuwet, dar uth ein groth krich mit den Littouwern ervolget, dar inne meister Ernst erslagen is.

RC 8169—8207.

Meister Ernst wort to rade, dat he eine vesten jegen de Littouwers buwen wolde, dar mit se also in Liflandt nicht fellen, als se tho mennigen tiden deden, derwegen toch he mit velem folcke de Dune hen up, nam spise und dranck, ock wat thom krige nutte was, mit sich und buwede dat slott Duneborch, besettede dat wol mit folcke, profiande und allerhandt krigsrustinge na dem besten und toch wedder na hus.

8208. 8513.

Alse koning Toreiden van Littouwen des in erfaringe quam, belegerde he Duneborch mit grotem folcke, leth dar vor buwen ver bliden und wundede dar mit vele luide up der borch; darjegen wehreden sich de christen als helde und deden den fienden groten afbrock. Alse nu de Littouwers dat hus 4 weken lang dach und nacht gestormet, averst nichtes uth gerichtet hadden, kerden se wedderumb na hus und breken de bliden nedder. Also beterden de Dudschen dat hus wedderumb und schreven dem meister alle dingk tho. De sulve lavede ohre menliche daden, beschickede de cumpters und vogede, vorsammelde ein groth folck und gedachte in Littouwen tho tehende; ock quam to em her Eilert van Hoberch des konings *van Denmarcken* vaget[3] to Revel, item Johan van Tisenhusen, Hinrich van Frangen, alle dappere krigsluide. Ock quemen de Curen und Semegallen, de alle togen van Rige na Carnouwen[4] und vorheerden koning Toreiden landt mit rove und brande, nemen einen groten rof und kerden[5] wedder to rugge. De Littouwen sammelden sich in ile und togen den christen na, welche sich gelegert hadden und rouweden. Nu weren vele buren wedder na hus getagen, *dat derwegen*

8321.

1) Zur Seite der Rahmen für das Bild des Meisters. 2) Später hinzugefügt. 3) „houbetman" RC. 4) „Kernowen" RC. 5) kerde R.

de broders nicht so sterck weren, als vorhen; doch alsz se der Littouwen ankumpst vornemen unde sich weren mosten, wo se nicht geslagen sin wolden, grepen se de fiende hartlich an und slogen se in de flucht, also dat der sulven vele doth bleven und dat bloth dorch den sne floth. Do nu de christen moede worden, grepen de fiende bestandt, vorsammelden sich wedder, togen up de christen und slogen se hart, huwen unser leven frouwen fanen nedder. Dar blef Johan van Tisenhusen, so den fanen fuerde, sampt andern velen christen doth, doch deden de andern grote wehre und brachten der heiden vele umme. Averst de Semegallen nemen de flucht und leten de broders in der noth stan, do kregen de Littouwen einen muth, fellen dapper an und erschlogen den hermeister mit 71 brodern. Nu was de hovetman van Revel her Eilert up einem andern orde gewesen und hadde[1] de fiende geslagen und quam den brodern tho hulpe gerandt. Do he averst sach, dat se geschlagen weren, wort he trorich, jodoch vormanede he de sinen, de he by sich hadde, und settede heftich manck de Littouwen, averst de fiende schoten em sin pert doth, dat he to vote fechten moste, do wort he erschlagen, de andern huwen sich dorch de fiende und quemen dar van. Idt was so ein kolt winter, dat beider sits vele erfroeren. Disse schlachting geschach umb mitfasten anno 1279 *[2].

* Russow 28b. RC 8518—8572.

Gerhardt van Catzenelbagen was an des mesters stede in Liflande vorlaten, de sulve schref dem hochmeister *in Prussen*[3], wat in Liflande mit den Littouwen gescheen. Also worden alle cumpters na Marborch vorschreven, dar meister Ernst sampt den brodern, so mit ohme gebleven, hoge beclagt worden. Dar hen quam ock de marschalck uth Prussen und brachte tiding, dat de hochmeister Hartman van Heldrungen ock doth were. Also berathslagede men, wo dissen saken to helpen were und wort vor guth angesehen, dat Prussen und Liflandt einen meister hedde, dan so were ohre macht desto groter. Dar moste broder Conradt van Fuchtwang uth dem rade gahn und wort beslaten, dat he meister in Prussen und Liflande sin scholde. Do he nu wedder in quam, wort he dar tho erwelet.

Beth her to hebbe ick vormeldet, wo Liflandt ersten up gesegelt und thom christen geloven gebracht is; wo de bischoppe und ordens brodere int landt gekamen und de underscheidene landtschoppen und heiden bedwungen hebben, vestingen und stede dar in up gerichtet, alles mit grotem arbeide, flite und blothvorgetende, geschehen under sostein hermeistern, dar mit den also dat erste bock sin endtschop genamen.

---

[1]) Fehlt R. [2]) So änderte Renner selbst das frühere 1278, welches er aus der Reimchronik entlehnt hatte; vgl. Höhlbaum a. a. O. S. 32. [3]) „kein Dûtschen landen“ RC.

Dat ander bock.

Hir inne wert vormeldet, wo Prussen und Liflandt under einen hermeister gekamen, doch nicht lange gewaret, sonder ein ider landt sinen eygen hermeister wedderumb erlanget heft. Wat de Dudsche orden vor moite und arbeit mit den Semegallen gehatt und vele krige mit den Littouwen gefort. Item wo sich de Rigeschen jegen den orden gelecht, jamer und ellende im lande an gerichtet, frembde nationen und heiden int landt geropen. Van groter duirer tidt, deszgeliken wo de orden mit den Samogeten (edder Sameiten) und mit den Russen gekriget, sloete und borge up gerichtet hebben. Van dem Harrieschen morde, do de lande Harrien, Wirlandt, Osel und Wike af gefallen, doch wedderumb bedwungen sint, welches alles gescheen is under 11 hermeistern.

* Horner 7a. RC 8573—8610.

Conrad[1] van Fuchtwang *de** 17. *meister.*

Do dussem meister alszo beide lande to Prussen und Liflandt weren befalen, quemen vele broders to ehm, de mit to reisen sich an boeden. Also nam he fine helde to sich und reth na Prussen, dar wort he herlich entfangen. Do he dat landt wol besichtiget hadde, vorsammelde he de cumpters und vogede tho capittel, deszgeliken uth Natangen und Samelandt. Wat alhir beslaten is, will ick hir na vormelden und hir beschriven, wat sich midler tidt in Liflande begeven heft, do* men schref 1279[2].

* Russow 28b.

Wo de Semegallen wedder heiden geworden sin und Terweten gewonnen hebben.

RC 8615—8761.

Vorhen is gemeldet de nedderlage der christen in Littouwen und wo de Semegallen ungeslagen uth dem felde entweken. De sulven hadden sich in der negesten vasten bespraken, dat se wolden Terweten gewinnen. Also fellen se up einen bestemmeden dach dat slott an und erschlogen alle Dudschen, de se averquemen, uth genamen einen genomet Bertolt, de was ein schutte. Den leten se hirumb leven, dat he se le-

1) Zur Seite das Wappen des Meisters. 2) Von: do men — 1279 mit andrer Dinte.

rede scheten, als he ock dede, dan hir funden se armbruste und pile in der vorborch genoch, de delede Bartolt under de fiende, und wol nicht scheten konde, den lerde he scheten. Ock quemen vele andere Semegallen mit ohrem hovetmanne geheten Nameise. Nu weren up dem slate 15 ordens broder, dar van was ein deil erschlagen und de andern wehreden sich als se best konden, stunden up der wehre, beschutteden de dohr und graven und wusten nicht, dat Bertolt de fiende hadde scheten gelert, ehr dan ohrer vele gewundet wurden. Und als se in den verden dach dat hus geholden hadden und nergens trost edder hulpe vormodeden, beradden se sich, dat se dat schlott wolden vorlaten und dat levent fristen, stickeden also de molen an, de nicht with vam huse lach; als de brande, stickeden se dat slott ock an, dat wort ein frouwe gewahr, de sich in den orden vor eine suster gegeven hadde, de wolde ohre levent redden, fell aver de planken twischen twe pale, dar vorbrande se. Dar na deden de broders dat dohr up und wolden sich dorch de fiende slan; averst Nameise helt mit den sinen dar vor, entfingk se und erschloch ohrer ein deel, de andern worden gefangen und ein part in Littouwen gesandt, einer dar van wort in einem ringe, den se begrepen hedden, doth geslagen. Do dat slott also erovert was, buweden de Semegallen dat sulve wedderumb, wor idt nodich was, und besetteden idt. Dar up sande broder *Gert van Catzenelbogen* einen broder na Elbing in Prussen thom *her*meister, dar ein groth capittel was vam Dudschen orden, so Conradt van Fuchtwang[1] vorsammelt hadde; hir vortellede de broder, wat mit den Semegallen was vor gefallen und batt den meister int landt tho kamende, dan solches were nodich, so men dat landt erholden wolde. *Also toch de meister mit velen brodern na Rige, dar he wol entfangen wort. Alse he averst vornam de groten borde, so dit ampt up sich hadde,* toch he in Dudschlant, *vorsammelde de cumpters, helt en syne meininge vor, toch dar na thom Dudschen meister und brachte so vele to wege, dat mit rade der broder ein meister na Liflandt gesandt wort.* De sulvige nam to sich 34 broder und toch in Liflandt, wort mit frouwden entfangen van den brodern, quam an S. Margreten dage in de Duine und toch na S. Jorgen[2], is des cumpters hoff to Rige; van dar toch he wider und besichtigede dat gantze landt, doch behelt Conradt den namen, dat he meister to Liflandt blef.

8765—8919. 8606—8608.

Wo de orden mit den Semegallen gekriget, twe mal averhandt beholden, averst tom drudden male ein afbrock geleden heft.

Dusser tidt was ein manlich ordens broder in Liflande genomet

8937—9037.

[1]) Vgl. Höhlbaum a.a.O. S. 23, 24: über die trotz aller Anlehnung an die Reimchronik von dieser abweichende Darstellung. [2]) „Jurian" RC.

her Johan van Ochtenhusen und was vaget to Goldingen. De sulve was in Ruslandt und Littouwen siner manlichen daden halven wol bekandt, welches menliche daden nicht alle tho schriven sint. Den Semegallen dede he groth leidt, fell en oftmals int landt und foerde wech wat he averquam. Up eine[1] tidt bat he de broders umb rath und bystandt jegen de fiende; solchs erlangede he, sande ock an de Curen umb hulpe, de quemen also forth; dar nam he ver broder tho, makede sich up und toch dorch bose wege und dicke wolde in Semegallen, drogen spise und dranck up dem rugge mede. Do se nu dorch den hagen quemen, so vor dat landt geslagen was, moste ein ider de spise liggen laten, nam ein antall folckes und einen broder tho sich und toch mit na Doblin[2], dem volgede dat heer gemecklich her na. Alse he to Doblin vor dat dohr quam, wardeden siner de fiende, grepen einander dapper an, doch wolden de fiende nicht wiken, dewile ohrer gantz vele weren. De vaget fell mit den 50 mannen, de he by sich hadde, unvorzaget under de fiende, also dat se na dem dohre wiken mosten, den volgeden de christen und quam de vaget underwilen vor allen andern mit int dohr. Tho lest lep ein Semegalle tho, warp en an den helm, dat he thor erden fell. Averst de broder quam ohme to hulpe, settede en nedder int grasz, beth he wedder to sich sulven quam. Midler tidt quam dat heer an, do treden se wedder vor dat dohr und scharmutzelden beth up den middach, dat beider sidts vele umbquemen, dar worden vele Curen gewundet; also vorleten se dat hus, makeden roszbare[3] vor de vorwundeden, ordenden ore heer und togen wedder to rugge.

8930, 8931.

Nameise der Semegallen hovetman to Terweten hedde der christen infall wol vornamen und ein groth folck vorsammelt, toch den christen ilich na so sehr als he mochte, beth he an se quam. Als de vaget dat vornam, do ordinerde he sin heer, wowol he noch kranck was. Do Nameise mit den synen dorch ein holt rennen quam, wort he der christen gewahr und settede unvorzaget an de sulvigen, averst he wort wedderumb to rugge geslagen, dan de vaget hadde alle dingk wol vorsorget. Dar na als de andern heiden her na quemen, gingk idt wedder in ein schlant, dar worden avermals de Semegallen nedder gelecht, also dat se voftich doden leten, do flogen de andern dar van und leten wol 200 schilde hinder sich. Disse schlachting geschach by dem schlate Gaboten[4], so vor tiden vorbrandt was; des deleden se de buite gelike uth, togen wedder na hus, danckeden und laveden Got vor de victorien.

9038—9101.

Hir na wort avermals to Goldingen gerathschlaget umb eine heerfart in Semegallen vor tho nemen, also wort de reise tho wercke gerichtet, nemen leitsagen und togen dorch bose wege, broke, moras und holtinge na Doblin[5] und als se in den lesten wolt quemen, was idt hart vor dage. Do nam de vaget etliche vothknechte to sich und toch

9103—9171.

1) ein R. 2) „Doblêne“ RC. 3) „rossebâre“ RC. 4) „Baboten“ RC. 5) „Doblênen“ RC.

vor uth, de fellen int fleck, fingen und erslogen 300 an mannen und wiven; de andern entquemen upt slott; dat fleck wort vorbrandt und ein groth rof erovert. De cumpter mit den sinen quam her na, also nemen se wat vorhanden was, dreven vehe, man, wif und kindt mit na hus und deleden den rof uth.

Dit sulvige vordroth den Semegallen, derhalven vorsammelde Nameise ohr hovetman ein heer, wolde Liflandt wedder vorheeren und toch na der Dune; do de christen thor Mitouw dit vornemen, wort idt na Rige geschreven. Thor stundt vorsammelde de marschalck Gert van Catzenelbagen de broders, ock Dudschen und pelgrimen, so vele he der sulvigen hebben konde, de alle weren willich. Van Wenden quam ein broder und wol hundert man mit einem roden fanen und witt dorchsneden, de sulven worden geschickt in einen hoff nicht with van Rige; dar legen se ein tidt lanck. Dar na worden wartluide uth gesandt de fiende to vorkuntschoppen, dar van wort einer gefangen, welchen Nameise kende und fragede na der christen vorhebben; de sulve sede, dat se mit aller macht her an quemen, brachte dar dorch de fiende in schrecken, dan se segen ock der broder fenlin im felde an kamen; do nemen se de flucht und ileden ock so sehr, dat se up den warthman nicht dachten; togen also in twen hopen dar van, Nameise mit den sinen aver landt, dat ander deil quam up de A. Do nu de broders so na quemen, dat se den warthman segen, quam de marschalck an rennen und fragede, wo se sake stunden. De warthman vortellede alle dinck, wes vor gelopen, und wo de fiende dar van flogen. Also jageden se na und quemen upt spoer na der A; ileden ock so sehr, dat etliche perde up dem wege doth bleven. Up den middach worden se der fiende ansichtich, grepen se an, der fiende breken 30 up der A int is, de vorleten de perde und lepen to lande in busche und brake; den ilede de marschalck na, doch bleven vele der sinen by dem ise, dat se de perde her uth togen und de sulven thor buite erlangen mochten. Dat wort de landtmarschalck nicht gewahr, sondern hadde men by sich 5 broders, 3 knechte und einen dappern ridder, de was der pelgrimen vaget gebaren uth Westphalen; de sulve sprack, do he uth Rige toch, dat he huiden[1] thor nonen mit unser leven frouwen vor dem hemmelrike wolde de spise entfangen und do he also forth ilede, konde he modicheit halven nicht wider kamen, sonder moste stille holden. Do quam Nameise wol 30 sterck an rennen und ersloch en. Dar na wort he der 8 broders ock gewahr, de sulven fell he an, ersloch ohrer dre und fingk twe, de forde he na Terweten, deren einer was de marschalck broder Gert van Catzenelbagen. Als de christen mit dem banner her na togen und up de stede quemen, dar de perde uth dem ise getagen worden, frageden se, wor de marschalck gebleven; se andtworden, dat he den fienden na gejaget. Also nemen se de perde twischen de spa-

9187—9226. 9241—9273.

9274—9400.

[1]) sic! RC v. 9345.

ren und randen na, und do se so with quemen, dar de doden legen, worden se trorich, kerden wedderumb und togen na hus. Na der tidt wort de marschalck koning Thoreiden in Littouwen gesandt, dar kempede he einen kamp dorch noth[1] und wort hir to gedwungen, dar bleven beide kempers doth[1].

Wo de Semegallen wedder bedwungen sint.

9405—9491. Hir bevorne is gemeldet, wo meister Conrad in Liflandt gekamen und dat sulve allenthalven besichtiget hebbe. Des hadde he up der reise mith den bischoppen und koningschen *to Revel* fruntschop gemaket und eine reise und heerfart in Semegallen to donde beschlaten. Also quemen de broders willich na Rige, deszgeliken Fredericus van Haseldorp bischop to Dorpte und de koningeschen *van Revel.* Van dar togen se in Semegallen na Doblin[2], averfellen dat fleck und erslogen alles, wat nicht up dat slott entquam; richteden eine bligden up den graven und wolden stormen, do quam tiding, dat de Littouwen mit grotem folcke dar her togen, also vorleten se Doblin, huwen de bliden nedder und togen den fienden under ogen up ein felt genometh Schlackenkappen. Als de fiende nu der christen heer (dat en to mechtich was) ansichtich worden, weken se to rugge; den ileden de christen na, averst ein brock und mohr vorhinderde se, welchs noch ungefraren was, derhalven togen se wedder na Rige.

9509—9648. 9667. Des andern jars hir na wort avermals ein heerfart to gerichtet, do quam to Rige her Odewang[3] hovetman *tho Revel* mit den koningeschen, item de bischoppe van Rige, Dorpte und Leal, dar beneven de ordens brodere hen und wedder uth dem lande sampt andern borgern van Rige, de here van Ruwen quam dar ock mit grotem landtfolcke. Van Rige togen se to water und lande na der Mitow, legen dar de nacht; des morgens na gehorder misse togen se wider und belegerden Terweten. De fiende fellen her uth und meinden de christen to vorschrecken, worden averst wedderumb tho rugge geslagen und vorloren einen man. Dat korne was even tidich, dat schneden de christen af und brachtent int leger. Umb middernacht[4] averst branden de fiende ohre fleck af. Des morgens wort up gerichtet ein evenhoege und an den graven gedreven, stormeden dat hus. Ock wort mannich hundert fuder holtes tho gefuert und runt umb dat hus an gesticket, dat de borch an mannigem orde brande. De meister hadde de Curen ock vorschreven, de branden dat fleck tho Dobbelin[2] aff, deden den fienden groten schaden und quemen tom hermeister vor Terweten. Do was dat heer 14000 sterck. Do nu dat hus brande und de storm noch warde, beden de Se-

---

[1]) sic! RC v. 9399, 9400; vgl. Höhlbaum a. a. O. S. 17. [2]) „Doblên" RC. [3]) „Odewart" RC. [4]) middernach R.

megallen umb gnade und fristung ohres levendes; dewile averst de meister bedachte, wo vaken se vorhen af gefallen und de gelavede truwe gebraken hedden, wolde he se to gnaden nicht an nemen. Do schrieden se den hern van Ruwen an umb gnade, dat he den meister bede umb fristung des levendes. De sulve nam den pravest tho Rige to sich, ginck tom meister und bat vor de Semegallen, deszgeliken dede ock *ein*[1] predigermonnick. Wowol nu de broders dar harde wedder stunden, wort en doch frede gegeven mit dem beschede, dat se in ewicheit jegen de christen nichts scholden vor nemen. Do de frede bevestiget was, huw men de evenhoge nedder und togen wedder na hus und dit was im Augusto.

9668—9682.

Im folgenden herveste dar na sande koning Toreiden ein heer in Prussenlandt, dar mit was Nameise und brack dar dorch den freden to Terweten up gericht. Jodoch so quam he nicht mer in Semegallen. Als de Littouwers beth to Christborch quemen, nemen se einen groten rof und togen mit na hus.

9683—9740.

Hir na[2] vorwarf Conradt de hermeister dorch bede, dat Liflandt und Prussen einem andern mester wort in gedan, und batt vor broder Mangolt, vorschref den sulven up eine[3] tidt. Als he nu dorch Curlandt to Rige quam, wort he wol entfangen. Do bath sich de meister los, als he derdehalf jahr hadde regert; *also*[4] fuer broder Mangolt wedder in Prussen, averst in Liflandt wort wedderumb ein sonderlich meister gekaren[5].

Wilcken van Endorp de 18. meister to Liflandt.

Horner 7a.

RC 9733—9736. 9741—9796.

Na Conrado wort tho Vellin[6] erwelet broder Wilcken van Endorp. In dem quam tiding, dat de homeister to Acon[7] doth were, und forderden den *hoch*meister[8] to Prussen dar hen; de sulvige schref an den meister to Liflandt und begerde, dat he etliche broders mit schicken wolde; also sande ohme broder Wilcken dre broders, de quemen mit dem *hoch*meister[8] tho Acon. Hir funden se broders uth mannigen landen und wort tom homeister gekaren broder Borchart *van* Schwenden*, dem wort dat insegel und rinck to gestellet. Hir batt ock broder Mangolt, dat men ehn Liflandes wolde erlaten. Dat geschach und wort

*Pr.Chr.[9]

[1]) Die Reimchronik spricht von einer Mehrzahl, v. 9626. [2]) „do vor" RC. [3]) ein R. [4]) Missverständniss Renners, entstanden durch die Auslassung der von der Reimchronik schon hier erzählten Wahl Wilkens. [5]) gekaren fehlt R. [6]) „Velîn" RC. [7]) Daneben eine Ansicht von Akkon. [8]) „landes meistere" RC. [9]) „Kurtzer ausszug der preussischen chronicken durch Johann Daubmann (Königsberg) 1566". 4., wurde von Renner auch benutzt, um am Schluss seiner Historien eine Uebersicht über die Thätigkeit des Ordens in Preussen als Anhang zu liefern. Anders, aber irrthümlich Höhlbaum a. a. O. S. 35 oben.

Wilcken im ampte bestediget. Alszo nam Mangolt orlof und kerde wedder na hus, averst he starf up dem mehre, dar tho twe broders uth Liflandt und de drudde quam wedder to Rige mit breven, dat broder Wilcken bestediget were; des was iderman frolich, *und* dit was anno* 1281[1].

* Russow 29a.

Wo de Littouwers und Sameiten geslagen und dat slott Hilgenberge in Semegallen gebuwet, dar aver de Semegallen wedder af gefallen sint.

RC 9801—9894.

By dusses Broders Wilckens tiden fellen de Littouwers int stift Rige[2], roveden und branden geweldich dar inne. Dat sulve entboth de cumpter van Ascherade na Kokenhusen, so dem bischoppe *van Rige* horde. Des sammelde de hovetman dar sulvest ein folck in ile und toch an de fiende. Als de solchs vornemen, kerden se aver de Duine wedder na hus. Midler tidt hadde de cumpter tho Ascherade sine broders und folck ock vorsammelt, toch dar mit aver de gefraren Duine den fienden ilich na, sande warthluide vor uth und quam an de Littouwen, de sich in einem dicken wolde beknicket hadden. Dar fell de cumpter mit den sinen tho en in und erschloch 60 heiden sampt ohrem hovetmanne Schoriat. De andern quemen mit der flucht nouwlich dar van; hirjegen bleven twe ordens broder doth. De buite und den rof, so de heiden genamen hedden, brachten de broders wedderumb, danckeden und laveden Got und was de hermeister solcher tidinge ock fro.

9899—9949.

Wilcken de meister berathslagede ock, wo he den Semegallen einen afbrock dohn mochte, do radden ohme de broders, he scholde eine vestinge int lant buwen. Also sammelde he profiande und alles, wes thom krige nodich was, und sande es na der Mitouw. Den negesten winter dar na bewarf he sich hen und wedder umb hulpe und toch up einen zee Balat genomet, dar sich dat folck sammelde, reiseden wider na der Mitouw und van dar in Semegallen. Dar hen quemen ock de broder van Terweten mit vitallie, geretschop und anderer nottorft und buweden ein slott up einen berch mit namen Hilgenberge. Als solches fullentagen, wol bespiset und mit 300 man besettet was, togen de andern wedder na hus. Des andern dages na der christen aftage quemen de Sameiten mit grotem folcke und belegerden dat nie slott. Den quemen de Semegallen tho hulpe und stormeden dat hus. De belegerden christen deden grote wehre und schlogen vele heiden doth, so wech gedragen wurden ane tall; darjegen blef ock ein ordens broder doth. Des helden de Sameiten rath, wat in den noden to donde, und beschloeten nicht van dar to wiken, ehr dat hus to braken were; jageden also by

9965. 9969—10140.

[1]) Die letzten 5 Worte sind später hinzugefügt. [2]) „des bischoves lant“ RC.

hopen in de wolde und haleden holt und delen und buweden dar van grote ribalde. Darjegen bevestigeden de belegerden den graven und bolwerck, buweden ock eine evenhoge und hedden also grote arbeit up dem huse. Na tein dagen, als de heiden vele grote ribalde gebuwet und etliche dusent foder holt her to gefort hedden, fellen se am elften dage mit ohren ribalden tom storme an. Dar aver wort ohrer ein guth deil erschlagen, doch stunden se alse helde und brachten de ribalde den berch hen an, welchs en avermals vele blodes kostede. Do nu de broders de ribalde up dem graven stahn segen, richteden se ohre bliden up und deden den heiden so groten averlast und dwangk, dat se de ribalden mosten vorlaten und dar van flehen mosten, dar aver ohrer wedderumb vele doth bleven. De sulven doden foerden de fiende mit sleden up einen plan und vorbranden se up ohre wise, der weren 350; de andern togen wedder na hus, under welchen vele gewundet weren, de under wegen noch storven. Am drudden dage dar na vorbranden de Semegallen uth grotem torne Terweten und togen na Racten. Dusse tidinge, wo alle dinck gescheen was, schref de cumpter van Hilgenberge dem meister tho, de des hoge erfrouwet wort, danckede und lavede Got.

Dar na togen de christen ofte und velmals vor Racten und Doblin, deden den heiden groten schaden an rove und brande. Darjegen quemen se vaken to Hilgenberge und scharmutzelden mit den christen, dat beider sits vele doth bleven. Doch worden es to lest de Semegallen mode und quemen nicht mer vor Hilgenberge, sonder helden up den straten, und wen se dar up bedrepen, den dodeden se. 10145—10157. 10164—10173. 10198—10200.

Disse[1] broder Wilcken van Endorp hadde anno 1285 twistung mit Winando abte to Falckena im stift Dorpte etlicher grentze halven to Ruchte in Jerven; de sulve twistung wort dorch underhandling guder luide disser tidt vordragen.

Wo de orden van den Semegallen geschlagen is.

In einer vasten sammelden sich de Semegallen und wolden na Rige heeren, dat deden de van Hilgenberge den Rigeschen to weten. Also balde rustede sich de marschalck mit den brodern, borgern und pelegrimen, dar quemen Litten und Liven tho, dat dat heer 450 sterck wort, togen uth der stadt up ein felt, do averst de fiende nicht quemen, togen se wedder in de stat. De marschalck mit den ordens brodern

---

1) Die Vorlage Renners für diesen Absatz ist fraglich; unsicher ist, ob sie in einer Urkunde (Livl. U. B. 3, 498a) zu suchen sei, wie Höhlbaum a. a. O. S. 38, 39 wollte: ihm widersprachen Koppmann, Revalsche Zeitung 1872 n. 40 und Perlbach, Altpreuss. Monatsschr. 9, 197.

leden sich in den marstall und leten de porten apen stan. Idt wurden ock wartluide uth gesandt, de sulven segen de fiende nicht, dan idt was gantz duister und dar to kolt. Also quemen de fiende ungewarnder saken in den marstall, dar de christen legen und slepen. De sulven wort ein knecht gewahr und rep averluth: fiende; deren was de stall full, deden doch nemande wes leides, sonst hedden se de christen alle erworgen konnen. De broders grepen thor wehre, averst de buren entlepen und leten de broders in der noth, der weren 18, dar van bleven 5 doth, de andern worden gewundet, dat alleine dre gesunt bleven; dan der fiende was ein groth antall. De sulven branden den marstal af und togen vor de stadt, averst de broders helden de porten vorslaten. Den andern dach kerden se wedder to lande, do worden de doden erlich thor erden bestadet. Dit sulve wort dem meister to geschreven, *de beklagede se genoch*, doch brachten se sich sulvest in dusse noth, dewile se keine wacht noch ohre dinck in acht helden.

10306—10325.

Wo de orden avermals jegen den Semegallen nedder gelegen und de meister van ohnen erslagen is.

10355—10359. 10329—10340. 10349—10354. 10371—10714[1].

Am twolften dage hir na, do de Semegallen wedder van Rige getagen, quam uth Prussen broder Volmer van Berenhusen sampt andern brodern und einem prester, de weren botschopswise in Liflandt gesent. Also quam de hermeister und alle vogede und cumters to Rige und gingen to capittel. In dem quam ein bade ilich gelopen und brachte tiding, dat de Semegallen to *Uxkul* geheert hedden, dat fleck vorbrandt und einen groten rof mit wech genamen, ock dat se meist to vote gekamen weren. Also balde rustede sich de hermeister mit den brodern und wat sust tho der wehre nutte was, de togen al to male jegen den fient, uth genamen de cumpter van Vellin und *vaget*[2] to Wittensteine, de bleven to Rige, ock blef ein broder an des meisters stede. Broder Wilcken de hermeister toch in den hoff Rigeholm nicht with van der stadt mit brodern und pelegrimen 80[3] sterck, dar quemen 200 Litten und Liven tho ohme. Hir wort alle dinck geordent und broder Bartolde van Schouwenborch, so ein wol erfarner krigsman was, de fane befalen. Van dar togen se na Uxel, do brande dat fuir noch sehr; de hovetman up dem slate vortelde dem meister allent, wat gescheen was und dat de fiende nicht ferne van dar weren, 1400 sterck. Den toch de meister na mit 500 man. Do nu de christen den heiden dre dage

---

[1]) Sehr gekürzt, in der Reimchronik sind die Ereignisse sehr lebendig vorgetragen. [2]) „Von Velîn und von Wîzenstein der kummentûr bleib" RC. [3]) „sechzic" RC, wohl Schreibfehler Renners.

lanck dorch wiltenisse und boese wege gefolget, quemen se des drudden avendes in einen duistern dicken wolt, legerden sich, bunden ohre perde an de boeme und makeden fuir im wolde, dan idt was sehr kolt, doch wort keine wacht bestelt, söndern legen gantz seker. Als de Semegallen nu van fernes der christen ankumpst dorch dat fuir vornamen hedden, sanden se kuntschoppers uth, de sulven segen alle dinck, wo sterck se weren, ock dat se legen und slepen. Des makeden de Semegallen ohre ordning und togen up jegen de christen. Den morgen worden wartluide uth gesandt, de quemen stracks wedder und seden, dat de fiende harde by weren. Alsobalde reth broder Bartelt mit der fanen up einen platz, dar quam ein ider tho gerandt. De buren hedden sich hen und wedder im wolde gelegert, der quam ein deel thor fanen, de andern averst nemen de flucht und leten ohre perde im wolde. Also togen de andern an de fiende, dar bewisede sich broder Volmer van Bernhusen als ein helt, he settede mit etlichen manck de fiende, ersloch ohrer 20 und quam wedder tho dem fanen; dar na settede he noch ein mal hen in, do wort he erslagen. Do sprack de meister dat krigsfolck an und fell an de fiende, weren sterck 40 ordens broder und sust 50 Dudschen; de worden van den fienden umbringet, dar geschach ein groth schlant, dat beider sides vele umbquemen. Hir bleven 33 broders doth und worden 6 gefangen, averst einer schloch sich mit gewalt dorch de fiende und quam dar van, wort doch ock sehr vorwundet. Dar wort ock meister Wilcken erslagen, als he vif jar und vif mante regeret hadde. De andern Dudschen weken to rugge na Rige, doch worden ohrer under wegen noch vele up gefangen. Der Semegallen hovetman was ock erslagen, derhalven nemen se einen ordens broder uth torne und vorbranden en; einen andern broder bunden se up ein pert und worpen en mit knuppeln doth. Also weren ohrer 35 doth, de andern 4 bleven levendich, und de gefangen mosten sich dar na losen.

Alse de broder, so in des meisters stede was, vornam, wo alle dinck gescheen was, vorsammelde he de cumpters und besettede de empter wedderumb, de los geworden weren, schickede tom hochmeister *in Prussen* Borchert *van Swanden* und dede em des meisters doth und groten schaden, so gescheen was, tho weten. De vorsammelde de cumpters in Dudeschlandt aver al und wort tho rade, dat he sulven in Liflandt tehn wolde und batt de cumpters, dat se ohme broders wolden up den toch mit senden. Also toch he mit velen brodern, de uth Francken und Swavenlandt quemen, in Prussen, dar he wol entfangen wort, vorsammelde de cumpters und vogede to Elbing. Dar wort thom meister gekaren bruder Cuno und wowol he sich des amptes ungerne hedde underwunden und hart darjegen was, so wort he doch so vele gebeden und vormanet, dat he sich entlich dar tho gaf und dat ampt an nam. *Anno** 1287 [1].

10747—10756. 10773—10876.

* Russow 29b.

[1]) Später hinzugefügt.

* RC 11641[2]. Horner 7b. RC 10877—10931.

Cuno[1] van Hasenstein* *de 19. meister to Liflant.*

Do Cuno erwelet was, bat he den hochmeister, dat he mit ohme wolde tehen in Liflant, dat schloch he ohme af, sonder gaf ohme 40 broders mit up de farth; de quemen dorch Curlandt to Goldingen und van dar to Rige up den sandt, dar se erlich und wol entfangen und in de stadt Rige geleidet worden in des ordens hof *to S. Jorgen genomet*, und de broders, de mit em quemen, wurden hen und wedder up de slote im lande geschicket. Disse Cuno was ein schon man van personen und heft vele gudes in Liflande gedan, als men hir na horen wert.

11642, 11643.

Wo Cuno de Semegallen avertagen und en groten schaden gedan, darjegen de Littouwen und Semegallen Liflant vorheert hebben.

Do de Semegallen den hermeister Wilcken van Endorp erslagen hedden, als baven gerort, worden se averdadich tho breken und spolierden kercken und kluisen und deden dem orden vele leides an, derhalven wort Cuno den folgenden winter, als he int landt gekamen was, tho rade, dat he de Semegallen avertehen wolde, beschickede de Eesten[3], Litten und Liven. So quemen ock vele uth den stiften Dorpte und Leal, de alle sammelden sich to Rige und togen up dem ise na der Mitow; dar hen was des vorigen sommers molt und mehl genoch van Rige to water gesant. Forder togen se van Mitow mit schleden, profiande und spise genoch in Semegallen, sanden 600 man vor uth, de scholden Doblin in nemen, quemen fro morgens[4] vor dat hus. Nu weren de Semegallen vor der porten und beschermeden dat fleck, brachten midler tidt wif und kinder up de borch. Averst de Dudschen fellen to en in und erschlogen etliche, also mosten de andern wiken; do slogen se dat vehe, so se averkamen konden, alle doth, vorbranden dat fleck und togen na Hilgenberge, dar was dat heer und profiande an gekamen, de telte up geslagen, und weren 6000 man by einander. Des morgens togen se vordan und quemen vor de borch Racten[5], des nemandt gewar worth, er se vor dem dohre weren, do lep uth dem flecke wol lopen konde na dem slate und nemen mit, wat se in ile mit krigen konden, und worpen de brugge na sich af. De Semegallen[6] hadden den berch mit water begaten, de was so glatt ge-

10953—11091.

[1]) Daneben der Rahmen für das Bild des Meisters. [2]) „Hazigenstein“ RC. [3]) „besante er vil drâte manchen man von Eistlant“ RC. Vgl. übrigens Höhlbaum a. a. O. S. 117 n. 13. [4]) morgen R. [5]) „Racketen“ RC. [6]) S. Höhlbaum a. a. O. S. 117 n. 14.

fraren, dat men nicht hen up kamen konde. Also slogen se dat leger up ein groth felt vor dem slate, slogen doth und roveden, wat se im flecke funden, und erschoeten ock vele up der borch. Do se nu dre dage vor dem huse gelegen weren und dat sulve nicht winnen konden, branden se dat fleck af und togen mit einem groten rove wedder na Rige.

11090—11335.

Do nu disse tidinge in Littouwen quam, worden de sulven tornich, dat ohre gesellen avertagen weren, berathslageden derhalven dat sulvige to wreken und vorsammelden ein groth heer mit hulpe der Sameiten und togen in Semegallen. De worden des fro und makeden ock einen hopen folckes uth, so sterck se konden, und togen mit einander aver de Duine und vorheerden dat stift Rige. Dusser tidt lach de meister in der stadt Rige und alse he de tidinge vornam, sande he ilendes tho den bischoppen van Dorpte, Revel und Leal, deszgeliken vorschref he den cumpter van Goldingen, de broders van Hilgenberge, den cumpter van Mitow und andere sampt den Eesten. De alle quemen tho Rige und besloten samptlich, dat men den fiendt scholde angripen, dat sulve wort ock den Curen[1] kundt gedan, der quemen 2500. Averst der fiende weren 7000, wo de kuntschop vormeldede, und dat weinich Semegallen to hus gebleven weren. Dewile averst de Eesten noch nicht angekamen, radden de andern, men scholde de fiende nicht angripen, dan se weren tho sterck. So wolde dennoch de hermeister dat folck nicht van einander[2] laten, sonder ordinerde dat heer in twe hopen, dat eine heer toch na Sidroben[3], de Curen togen in Semegallen und quemen vor Dobbelin[4], dar entranden de fiende avermals upt slott, doch wurden 4 doth geslagen, vorbranden dat fleck wedderumb, nemen einen groten rof und togen dar mit na Goldingen, dar worden se wol entfangen. Dat ander heer toch na Sidroben[3], als vor gemelt, dat licht ock in Semegallen, quemen dorch bose wege, broeke und mohre ungewarneder sake vor dat dohr; dar entfloch ock iderman na dem slate. Des quemen de Dutschen thom dele mit upt slott und erslogen 20 man und frouwen, de nene gewehre[5] hadden. Deszgeliken wort vor dem schlate ein groth folck umbgebracht, dan idt was so ein groth folck vor dem dore, dat men nicht upt hus kamen konde; doch quemen de Semegallen hen in und makeden de porten faste tho; de fenrich schloch mit einer handt dar in und forde mit der andern den fanen. Hir worden erslagen 250 minschen und 60 gefangen. Alse de porte to geslaten was, *brachte* men ein poneis[6] dar vor und wolden se up maken, averst de Seme-

---

1) „zwelf hundert Küren" RC, „des bischoves lûte quâmen dar, sechs hundert man zû der schar" RC. 2500 beträgt nach der Reimchronik das gesammte Heer. 2) ander R. 3) „Sidobren" RC. 4) „Doblên" RC. 5) ! „sunder wer" RC. 6) ! Als ob dies eine Belagerungsmaschine wäre ! daher auch: brachte dar vor. poneiz ist ein Anlauf gegen den Feind. Vgl. Höhlbaum a. a. O. S. 17.

gallen wehrden sich mit werpen so sehr, dat de fenrich gewundet wort und de andern af wiken mosten. Dar na beginden se tho stormen, averst dat fleck hof an to bernen, derwegen se wedder af tehen mosten. Alszo wort alles, wat im flecken was an minschen, vehe und gude, gerovet und doth geslagen und was gantz weinich guth upt sloth gekamen; togen dar mit wedder na Rige, danckeden und laveden Got. Am drudden dage hir na quemen de Littouwen, so in Liflandt gerovet und gebrandt hedden mit ohren hulpern[1] wedderumb to hus. Als ock de Semegallen do wedderumb to hus quemen und befunden, wo mit den ohren, so tho hus gebleven weren, umbgesprungen und gehandelt was und dat ohre folck doth geslagen, do worden se sehr bedrovet und was en leidt, dat se uth orem lande getagen weren; deszgeliken was den Littouwen disse schade ock leidt.

Wo de Semegallen wedderumb bedwungen sint.

11336–11352. Hir na nicht lange buweden de Semegallen dat fleck *to Dobbelin* wedder up; do quemen de ordens brodere und branden idt wedderumb wech. De Semegallen buweden wedderumb mit groter arbeit, averst de Dudschen, so up Hilgenberge legen nicht with dar van, leten den Semegallen nenen rast edder frede, wen jenne seyieden edder plogeden edder sust dat korne af sniden wolden, so nemen se alles wech, beide minschen und vee, togen hen und wedder im lande, roveden und branden, wat se averquemen.

11353–11420. *Hir na*[2] quemen de Dudschen mit twen hopen unde vorbranden beide flecken tho Dobbelin und Racten und wat up de vesten nicht entlep und dar van quam, dat wort gefangen edder doth geslagen; nemen korne und vehe wech; hir van wort groth hunger in Semegallen. Wan se den wedder up buweden, quemen de Dudschen langst den strandt und sochten heimliche unbekande wege, dat men van en nicht wuste, er se vor Doblin quemen. Desgeliken quemen de van Hilgenberge velmals dar hen und slogen doth allent, wat se averquemen. Also dref de noth de Semegallen tho Doblin dar tho, dat se idt vorteen mosten na Racten edder in Littouwen. Do vorbranden de broders Doblin und grepen de borch to Racten an, handelden dar ock so mit alse tho Doblin, togen vaken dar hen, roveden, erslogen und vorbranden, wat se anquemen. Dat geschach ein tidt lanck, do wort so ein groth hunger des ordes, dat se dat slott ock vorlaten und dar van tehen mosten in ein ander landt. Do quemen de broders und vorbranden Racten ock[4].

---

[1]) hulpen R. [2]) ! „an manchen stunden“ RC. [3]) „Rakel und zû Doblên“ RC. [4]) Vgl. über die unrichtige Auffassung Renners Höhlbaum a. a. O. S. 117 n. 16; auch für das folgende.

Nu weren up dem slate Sidobre stolte helde, de den christen vele tho leide gedan hadden. Dar hen moste men dorch dicke wolde und bose woeste wege; dar togen de broders vaken gantz sterck hen, up de eine tidt de Curen, thor andern tidt de bischop van Rige und thom drudden male de orden, branden dat fleck af, erschlogen und roveden alles, wat up de borch nicht entquam. Des worden de Semegallen moede, dan se quemen dar aver in grote hungers noth. To lest funden se den rath, dat se sich under den orden wedder geven wolden, des togen de meisten mit wif und kindern upt slott und entboden den andern im flecke, wol by dem orden wolde bliven, de scholde to en upt hus kamen; dat geschach, averst de andern, so nicht bliven wolden, vorleten ore erve und guth und togen in Littouwen. Hir up sanden de up der borch etliche an den cumpther thor Mitouw, undergeven sich dem orden und beden, dat he tho en kamen wolde, als wolden se sich mit em vordragen. De cumpter was disser tidinge fro, behelt etliche Semegallen to gisel und sande an des meisters statholder (dewile Cuno umb des landes beste willen anderswor hen getagen was) etliche broder, gaf dem alles tho erkennen, und dit sulve was anno 1290.

11429—11543. 11635—11637.

In [1] dussem sulven jare gewunnen de Saracenen de stadt Acon wedder in Siria, destruerden se gantz und gar und groven ock dat fundament uth der erde, dar mit de stadt nicht wedder scholde gebuwet werden; also hadde hir de orden to Acon, dar he erst fundert is, einen ende; nu wedder to den Semegallen.

Des meisters statholder vorsammelde ilents de broder und berathslagede, wat en hir in tho donde were, unde wort beslaten, wolden de Semegallen wedder christen werden, so scholde men se tho gnaden an nemen und Sidroben vorbernen; solches wort dem cumpter thor Mitow ilends tho entbaden, de sammelde alsobalde de broders und toch in Semegallen in einen wolt by Sidroben, leth sine broders dar und toch sulf ander na dem slate und wolde de warheit erfaren. Also wort he wol entfangen; des quemen de anderen broders uth dem walde ock dar hen. Hir wort de krich gantz und gar vorrichtet und also vordragen, dat de Semegallen christen wurden und togen mit wif und kindt, vehe und allem gude na der Mitouw, dar setteden se [2] sich wedder und wort Sidroben vorbrandt im jare *als vor gemelt.*

11547—11608. 11635—11637.

Also sint nu de Semegallen gantz und gar to gehorsam gebracht, mit welchem de orden in Liflandt 147 jar to donde gehat, ehr se dat landt vor bemelt recht bedwungen hebben.

---

1) Woher? 2) Fehlt R.

* Plinius IV, 12. * Horner 7b. Horner a. a. O. * Russow 30a. RC 11652—11658. * Horner a. a. O. * Russow a. a. O.

Disse* folcker hebben in olden tiden Agathirsi geheten[1]. Hir* avergaf meister Cuno dat ampt, als he 6 jar lang regeret hadde.

Boltho de 20. meister tho Liflandt *genant* van Hogenbach*[2].

Als[3] *broder Cuno dat meisterdohm avergeven hadde,* wo vor gemelt is, do wort thor Marienborch in Prussen[4] ein finer man wedderumb thom hermeister gewelet genomet *Bolte**, wowol he ock sust Holte genomet is, alse ick van ohme finde[5]. Was* einer van Hogenbach[6].

Wo de Littouwen twe mal na einander vam orden geslagen und in der lesten schlacht des konings sone doth blef, de koning Masco ock sulvest fluchtich gemaket.

11670—11788.

In der tidt, do *de stadt Acon van den Saracenen wedder gewonnen was, alse vor gemeldet is, und* Bolto in Liflandt regerde, was ein pleger to Goldingen; de sulvige wort to rade eine reise in Littouwen to donde, also sande he na den Curen, de quemen gerust, dat he sterck wort verdehalfhundert man, dar mit weren twolf broders; also toch he up de grentze an Littouwen dorch dicke wolde und ungebahnde orde und sande kuntschop uth dat lant to vorspehende, an welchem orde se best heeren mochten. Nu hedden de fiende der christen ankumpst vornamen und sich gesamlet, togen den sulven entjegen und als se an einander quemen, stegen se van ohren perden und fuchten ohrer arth na tho vote, se worden averst in de flucht geslagen und wen de nacht nicht in gefallen, so were mer folcks[7] gebleven. Hir helden sich de Curen gantz wol und wunnen de christen 160 perde sampt andern klenoden und gudern; kerden also wedderumb und ruweden[7] under wegen nicht, beth se tho Anboten quemen, dar delden se den rof uth, togen dar mit na Goldingen, danckeden und laveden Got.

11794—11804.

Na der tidt als Semegallen to gehorsam was gebracht, alse vor hen gemeldet is, was dat slott Hilgenberge bestande bleven beth up dusse tidt, do wort es ock van dem hermeister to braken, und was dit de leste borch im lande, so bestande bleven was.

11811—11936.

Alse nu dit also gescheen, sammelden sich de Littouwen unde quemen gantz grimmich und bose in der ile up einen morgen, ehr men

---

1) Dieser Satz ist von Renner später hinzugefügt. 2) g. v. H. später hinzugefügt. 3) Zur Seite ein Rahmen für das Bild des Meisters. 4) „zû Mergentheim" RC, jedenfalls nur ein Missverständniss Renners, der von dem Sitz des Ordens daselbst wohl wenig wusste. 5) Geht auf RC v. 11655. 6) Was einer van Hogenbach später hinzugefügt. 7) So ist Renners: roveden nach RC 11769—11771 zu verbessern. 7) folchs R.

ohrer gewar wort, in Curlandt vor dat slott Talszen, plunderden dat fleck und fingen edder erslogen allent, wat dar inne was, eroverden einen groten rof, averst dem huse konden se nichtes dohn. Alse dem cumpter thor Mitow disse tidinge quam, entboth he solches dem hermeister, de sulve berep de broders van Vellin und Wittenstein, so aldar to Rige der tidt weren, tho sich; de radden, men scholde dem fiende na tehen unde se nicht also mit dem rove dar van laten, des worden baden gesandt na Segewolde und de broders aldar up gefordert, de quemen tor stundt und sammelden sich also sterck tho Rige; van dar togen se na der Mitow. Des weren de broders fro, dan se wolden up ore eigen hant, wen dusse hulpe nicht gekamen were, dem fiende gefolget hebben. Also togen se mit einander in Semegallen an ein water genomet *Schuwen* [1], dat was der tidt gantz breth, dar an lede sich dat heer hinder einen wolt. Van dar worden wartluide up kuntschop uth gesandt na Curlandt, de quemen den Littouwen so na, dat se ohre heer besichtigeden; also kerden se ilich wedderumb und seden dem hermeister, dat de fiende mit grotem rove her an tehen quemen. Tor stundt buweden de broders eine brugge in der nacht aver dat water und jegen den morgen schickeden se etliche tho perde dar aver, de den fiendt an gripen scholden; ohre hovetman hete broder Merkelin. Alse de fiende nu dar her togen und van den christen nichtes wusten, quemen se unvorsehendes an se, *dan se wolden aver de Schuwe* [2]; des nemen se de flucht na orem rove wedderumb, do brack de brugge, *dat se dar aver nicht kamen konden*; aldar wort des konninges sone mit velen Littouwen erslagen und by des konings sone legen dre [3] heiden doth. Ein graw monniok was van fienden in Curlandt gefangen broder Wigbolt Dosel geheten, de wort hir wedderumb los und toch in Curlant wedder [4].

11938—12014.

De broders buweden wedder eine brugge aver de beke, dar legen de Littouwen nicht with van und leten es doch geschehen, *dan se achteden sich den christen sterck genoch tho sin.* Also togen de christen mit 3 bannern aver de brugge mit einem lofgesange und laveden Got. De heiden quemen ock thor wehre und grepen also einander an. Hir blef doth ein *ordens* broder her Schure genomet [5] und *ein* [6] Dutsch; der heiden averst bleven vele doth, Maseke [7] ohr koning nam de flucht mit den averigen, leth den rof stan und rande dar van; den folgeden de christen na dorch wiltenisse und mohre und erslogen de fiende, wor

---

1) „Schenen“ RC 11881. 2) Kombination Renners wie an den folgenden kursiv gedruckten Stellen. 3) Wohl nur ein Schreibfehler Renners, die Reimchronik: die. 4) In RC nicht erwähnt, wohl nur Irrthum Renners. 5) Woher dieser Zusatz? Vgl. die Erklärung, welche Höhlbaum a. a. O. S. 35 gab und aufrecht hält. 6) RC „drie“, wohl nur ein Schreibfehler Renners. 7) Maseke nochmals am Rande der Seite.

se de anquemen. Also quam koning Masco trorich dar van in sin landt. Hir eroverden de christen 250 perde und andere grote buite; de sulven deleden se gelike uth und leten ock unsem hern Got sinen deil, wo se alle tidt deden, de en den pris und victorie gegeven hedde. Van den ohren weren dre doth gebleven ane de, so gewundet. De gefangen worden ock gereddet und wedder in Curlant gesent. Also danckeden und laveden se Got.

Horner 8a[1].

Alse nu Bolto also victorien gehatt und de Littouwen ein tidt lanck gestillet weren, was in Liflande under dem orden und bischoppen noch ein vorborgen nidt und twistung; de beginde sich nu wedderumb to regen. De nidt quam dar van her, dat de orden so geweldich im lande wort mehr dan de bischoppe, welche sich doch beduncken leten, se weren hern des landes und nicht de orden, so doch aver se her stigen wolde. Disse twistung ock heft dat gude landt in alle ungelucke, vorderf und entlich van der christenheit af in des Russen handt gebracht, wo men tho siner tidt horen wert. Averst Bolto de hermeister als ein vorsichtich man stillede dissen nidt, also dat he nicht wider in brack, und hadde geregeret vif jar lanck.

Horner a. a. O.

Hinrich van Dumpsagen de 21. meister to Liflandt.

Horner a. a O.

Hinrich[2] van Dumpshagen wort na Bolten wedder tom meister gekaren, ein wiser, vorstendiger man. *De sulve konde wol erachten, scholde Liflandt in wolstande bliven, so were nicht nutters, dan dat frede und einicheit dar inne geholden wurde. Derhalven so makede he mit bischop* Bernhardo[3] *to Darpte einen ewigen frede, und regerde twe jar lang.* Disse Bernhardus was de soste biscop to Darpte. De erste hete Hermannus, de ander Alexander, de drudde Joannes Damerow, de verde Theodoricus, de vofte Fredericus van Haseldorpe und Bernardo succederde hir na Nicolaus van Rope[4].

Horner a. a. O.

---

[1]) Vgl. Höhlbaum a. a. O. S. 74 Anm., der an dieser Stelle das Verhältniss Renners und Russows zur gemeinsamen Vorlage, Horner, zeigt. [2]) Zur Seite das Wappen des Meisters. [3]) Horner: cum Burchardo. Russow 30b: Bernhardo, war wohl nicht die Vorlage; über die Benutzung Russows durch Renner erst bei der zweiten Redaktion der Historien vgl. Höhlbaum a. a. O. S. 70 und in den Verhandlungen der gel. Estnischen Gesellsch. VIII, 1 S. 47. [4]) Ueber dieses Bischofsverzeichniss vgl. Höhlbaum a. a. O. S. 88 u. 89 und Bienemann, Balt. Monatsschr. 1872 S. 92.

Bruno de 22. meister to Liflandt. Horner a. a. O.

Meister [1] Hinrich van Dumpsagen wo den ock sin vorvader [2] Bolto hadden dat fuir der twisting, so de bischoppe jegen den Dudschen orden wolden an sticken, etlicher maten geleschet. Averst dat halp nicht, idt wort nu wedder bernen, dan de Rigeschen fingen einen groten krich an jegen den orden, Horner 8b. in welchem se dem hermester eine grote schlacht af gewonnen by Treiden, dar aver se avermodich worden, belegerden dat slot Niemolen. De belegerden deden grote jegenwehre und slogen de Rigeschen dar van, *also dath ohrer vele doth bleven, dan* etliche worden geschlagen, etliche vordrencket. Disse Bruno regerde 2 jar *und* wort mit* 60 *brodern, wo gehort, erschlagen*[3]. * Russow 31a.

Wo hertoch Hinrich van Mekelnborch, de 26 jar in Egipten gefangen, wedder los wort.

Anno 1301, nach dem hertoch Hinrick van Mekelnborch 26 jar langk in Egipten gefangen gewesen, wort he dit jar wedder los. Dat gingk also tho. Up winachten avent fragede en de soldan Seraph[5] unde sede: begerest du nicht to der ehre dines Christi, des fest nu vorhanden is, los to sin. He antworde: here, idt is in juwer handt mit my to dohn unde to latende, averst wo schal ick wedder tho den mynen kamen, dewile ock min wif und kinder meinen, ick sy lange all doth. De soldan antworde und sede: dat is nicht so, dan ick hebbe van den pelegrimen dines landes vorstan, dat en hertlich na dy vorlanget; dar mit du ock weten mogest, dat ick dines handels wetenschop drage, so hefstu dy noch wol tho erinnern, dat der tidt, do du mit dinem vader in Liflande krigedest, ohme ein rustmeister groten denst dede jegen de fiende und de sulven vaken sloch. De sulve man bin ick und bin dar na under den Tartern to groten emptern gekamen und entlich soldan geworden, als du sust; derhalven geve ick dy losz umb der olden kuntschop willen. Schenckede em also teergeldes genoch dar to. Also segelde he van Acon af, wort averst wedder in der zee gefangen und tom soldan gefoert. De soldan sande en wedder in Cipern, dar fant he eine siner frundinnen, so dem koninge to Cipern thor ee gegeven was; de sande en na Massilia, dar blef he etliche dage unde wort van Krantz, Vand. VII, 45[4].

---

1) Zur Seite das Wappen des Meisters. 2) ! sic. 3) Der letzte Satz später hinzugefügt; daraus erklärt sich auch das sinnlose: wo gehort. 4) Vgl. Höhlbaum a. a. O. S. 47 u. 48. Die Bemerkung über „Hamenberge“ daselbst ist zu tilgen, sie beruhte auf einem Lesefehler. 5) Woher? vgl. a. a. O.; nachgetragen.

dar gesandt na Hennenberge, dan de graven weren sine frunde der moder halven. De sulven sanden en na Magdeborch und de rath to Magdeborch sande en wedder in sin landt, dar he mit groten frowden entfangen wort.

Horner 8b.

Gotfridus[1] Ruge de 23. hermeister to Liflandt.

a. a O.

Dussem meister gingk idt even alse broder Brun mit den Rigeschen, dan se worpen sich jegen ohme up und weren em fient, so lange als he levede. Darjegen was he en ock hart genoch und deden sich einander groten schaden. Als[2] se nu mit einander thom krige weren geraden, fingk he den ertzbischop to Rige Johannem graven to Swerin; deszgelicken hedde he ock vorschener jaren bischop Frederich van Dorpte gefangen, darumb dat he den Rigeschen by fell und den ewigen freden, so mit meister Hinrich van Dumpshagen up gerichtet was, in gebraken hadde. Disse[3] Johannes was de 7. bischop to Rige und hadden also na einander succedert Meinhardus, Bartoldus, Albertus, Nicolaus, Albertus 2, Johannes van der Vechte, Johannes greve to Swerin und dem succederde hir na Johannes Brant[4].

Kromer, Uebersetz. XI, 350.

Als nu de meister und Rigeschen lange tidt to Rome im rechten jegen einander gehangen, nam pawest Bonifacius van dem orden, als men secht, 15000 gulden und erkende dem de stadt Rige to mit rechte.

Horner 9a.

Conrad[5] van Jocke de 24. meister to Liflandt.

By disses meisters tiden begunden sick de Semegallen etliker maten wedder to regen. Do buwede he mit hulpe der Prussen dat slott to Meisaten; der Prussen *hovetman* hete her Ketelhoet, ein weidlicher und dapper krigesman.

Disse meister *quam ock to krige mit* den Russen *und* gewan *ohnen* af de stadt Plescouw, *eroverde grote buite und brachte de mit in Liflandt.*

Krantz, Vand. VII, 46.

Anno 1304 starf Johannes ertzbischop van Rige, greven Helmolds broder van Swerin. Do wort wedder ertzbischop Johannes Brandt[6]; den settede de pawest, *als sich de canoniken der koere halven nicht konden vorliken.*

---

1) Zur Seite der Rahmen für das Bild des Meisters. 2) Der Absatz erinnert an Matth. de Mich. IV, c. 4, doch ist die Entlehnung fraglich. Vgl. Höhlbaum a. a. O. S. 90. 3) Vgl. Höhlbaum a. a. O. S. 89. 4) sic! 5) Zur Seite ein grösserer freier Raum für das Bild des Meisters. 6) sic! So auch Krantz.

Van groter duirer tidt und hunger in Liflande.

Anno [1] 1315 was eine grote noth in Liflande, de vor hen dar nemals erhort was, van wegen groter duirer tidt und hungers. Dar van wil ick etliche stucke, so sich der tidt begeven, beschriven und melden. Ein wif sloch ore kindt doth und att dat sulve mit ohrem manne, was eine bedrovede spise. Vele deve, so gehangen weren, worden van armen luiden af genamen und gegeten. Vele minschen storven van hunger, de men in grote kulen grof, dar van worden etliche gestalen und gegeten. Ein man hadde twe kinder und nein broth noch anders, dat he en geven konde, hadde sulven ock nichts tho eten; do sloch he sampt sinem wive de beiden kinder doth und eten se. Do nu de hunger quam, wolde de man sin wif ock doth slan und eten; dat wort se gewahr und entlep. Alse dem vagede dit gesecht wort, leth he den man gripen und vorbernen. Ein Dudesch man hadde mit siner frouwen twe kinder und nichts to eten; de frouwe starf van grotem hunger, do nam he de beiden kinder und settede se in eine warme dorntzen, ging trorich und bedrovet dar van, den he hedde en nichts to geven; aldar storven se van hunger. Ein ander vader hadde ver kinder, den hadde he ock nichts to geven; den jamer mochte he nicht lenger sehen, nam de kinder, settede se in einen staven, stickede den an und vorbrende de kinder dar inne. In Eestlandt licht ein dorp Pugget genomet, dar wanede ein arm man, de hadde einen sone. De sulve forderde broth vam vader, de vader andtworde, wor he broth nemen scholde, he [2] hedde ohme nichts tho geven; do nam de sone ein byhl und sloch den vader doth; des wort em de kop wedder af gehouwen. Vele minschen weren hungers gestorven und lange gelegen, dat sulve as wort gelikewol gegeten ane solt und broth. Men lest, dat to Jerusalem ein einich wif ohre kint att, averst der noth geschach hir vele mehr. De hunger quam hir van her, dat rogge, gerste und ander korne meist vorfraren was, dat men nein korne bekamen konde, sonder wol wat hebben wolde, de moste vor de last [3] 18 marck (was by vif daler) geven; de armen lude hedden nein gelt, des mosten se van hunger sterven.

Hoeneke.

Na Johanne Brandt [4] wort Fredericus ertzbischop to Rige. De sulve krech kuntschop, dat sich de forste to Littouwen Dawida wolde dopen laten und christen werden; derhalven schref he an pawest Jo-

Krantz, Vand. VIII, 9.

1) Die Untersuchung über die Reimchronik Barthol. Hoenekes, welche den Historien bis zum Schluss des zweiten Buchs zu Grunde lag, führte Höhlbaum: Die jüngere livl. Reimchronik des Bartholomäus Hoeneke. Leipzig 1872, Einleitung. Vgl. das. die Anmerkungen zum Text, auf welche hiermit verwiesen wird. 2) Fehlt R. 3) So in der Vorlage? 4) sic!

hannem den 22., de do tho Avinion was, und begerde, dat he einen bischop unde abt up der Littouwer begeren wolde int land senden, dan de forste hedde sich vorluden laten, wo em de pavst geistliche luide sande, wolde he christen werden. Also sande de pavst tor stundt einen bischop und andere presters in Liflandt. De sulven sande Fredericus vordan an den forsten in Littouwen. Averst de forste was nu anders sinnes geworden und sede tho den gesanten: ick kenne juwen pawest nicht, begere en ock nicht tho kennen; ick wil by myner veder geloven bliven, so lange ick leve, und lif und guth dar by up setten. Also moste de botschop den langen wech wedder vorgeves tehn. Disse Dawida wort hir na, do he van der Plescouw wedder toch na sinem lande, *van dem koninge tho Palen* Lacoldo[1] erslagen, do he sich nener fiende vormodede.

a. a. O. 10.

Hoeneke.

Broder Conradt van Jocke starf, als he 19 jar regeret hadde.

Horner 9a.

Everhart van Welheim de 25. meister.

Hoeneke.

Disse Evert was ein gotfruchtiger, fyner, dapper man und pleger thor Windouw ein jar, dar na was he to Goldingen wol 14 jar, dede den Littouwen groten schaden, gewan en vele borge af, de he tho brack. De Curen helden en vor einen vader, dan by siner tidt leth Curlandt nenen rof edder brant.

Wo de Rigischen mit hulpe der Littouwen den orden bekriget, averst se bedwungen und de Littouwers geslagen sint.

Anno 1328 wort meister Evert in Liflandt gesendt. Dem sulven entseden de van Rige und branden dat fleck to Dunemunde af, dar vele minschen doth bleven; men sach dar de frouwens doth liggen und hedden de kleinen kinder in den armen, andern hingk dat ingeweide uth dem live; menner, wive und kinder worpen se in de bruwpannen und dreven also grote tyrannie. Do de meister disse bedrovede tidinge vornam, toch he vor Rige und belegerde de stadt 2 jar lanck. Disser tidt vorbrande de stadt Dorpte. De Rigeschen hadden de Littouwers umb hulpe angesocht und den sulven 2 leitsagen to geschickt, alse Tralouw und Dersouw. Also quemen se in Liflandt mit rove und brande beth tho Peistel, branden de kercken af und slogen vele christen doth, marterden hir ock twe predigermonneke. Her Nicolaus van Rope *bischop to Dorpte*[2] krech de tiding, dat de Littouwers vorhanden

1) So nach Krantz, Jacoldo bei R. wohl nur Schreibfehler. 2) Hier liegt offenbar ein Missverständniss Renners vor und gewiss bezeichnete seine Quelle N. v. R. als Mann des Bischofs von Dorpat; vgl. auch Höhlbaum, Renners Historien Thl. 1 S. 104.

weren. Do sprack he: wy hebben keine noth, de Littouwers sint unse fiende nicht, toch also up de jacht; dar quam ein Littouwer gerandt und sloch ohne doth sampt mer anderen. Do broder Everde der Littouwen ankumpst tho weten wort, schref he ilends an de broders, dat se sich up maken scholden jegen de Littouwers; hir to was iderman frolich, doch weren etliche, de den stridt wedderradden, ock also na blef, welchs dem meister leidt was, dat de fiende also mit der buite unvorhindert dar van togen, doch worden ohrer 500 vor Helmede erslagen, de andern togen mit grotem rove in Littouwen. Also kerde de meister wedder vor Rige und bekrigede dat sulve nach allem vormogen. Anno 1330 quemen de Littouwers in Curlant mit rove und brande, vorbranden dat fleck to Pilten, doch stormeden se dat slott vorgeves; dar blef ein ordens broder und twe jungen doth; hir nemen se einen groten rof und togen wedder in Littouwen. Dat makeden de van Rige, de den orden uth raden wolden.

Dusse krich durde twe jar, dan de meister hadde de stadt also belegert, dat groth hunger dar inne was und vele van hunger storven. Do wort de meister tho barmherticheit bewagen, schickede einen ordens broder vor de stadt und leth den armen luiden an seggen, se mochten uth der stadt tehn und broth vorwarven, wor se konden. Dat geschach wol vif mal. Do nu de hunger averhandt nam, begerden de Rigischen gnade, beden den landtmarschalck, dat he einen frede maken wolde. Dat sulve geschach; do quemen se thom meister, fellen dem to vote und begerden gnade. Des helt men rath und bewisede en de meister gnade, jodoch also, dat se ohme ohre stadt und guth avergeven uth genamen ohre lif; des mosten se de muren nedder breken. Also wort Rige am dage S. Gerdruden up gegeven. Do leth de meister eine keiserliche[1] borch buwen an der stadt up de Duine, de wol eine der besten slote was in Liflandt.

Dar na gedachte de meister, wo he sich an den Littowern wreken mochte, vorschref sine cumpters und vogede; de sulven quemen wol gerust und wort beschlaten, worhen men tehn wolde. Also togen se in koning Sandoten landt genomet Ansteiten, vorheerden dat sulve mit rove und brande, dan de Littouwen wusten van der heerfart nichts; also erslogen se in der ile vele folckes. In dem quam dem meister tiding, dat aldar Russen vorhanden weren, de mit hulpe der Littouwer Prussen avertehen wolden. Als de sulven des meisters gewahr worden, togen se up en tho und grepen den hinderholt an. Do de meister dat geschrig vornam, kerde he wedderumb und rande de fiende mit

---

[1]) Auffallend, doch auch in der jüngeren Hochmeisterchronik, SS. rer. Pruss. 5, S. 117; die gemeinsame Vorlage konnte nur von dem neuen Ordensschloss beim hl. Geist zu Riga reden, vgl. die Fragmente livländischer Annalen in Höhlbaums Beiträgen z. Quellenkunde Alt-Livlands (Dorpat 1873) S. 52 und Livl. U. B. 2, n. 741.

machte an; dar wort de koning van Littowen gewundet und bleven 500 Russen und Littowers doth; de andern quemen mit der flucht dar van. Hir bleven ock doth 40 christen und 2 ordens brodere; mit den andern kerde de hermeister mit frouden wedder to lande. Kortens dar na toch de meister mit einem groten heer na Gobingen, dar mit he de fiende ungewarnet averfelle, alse ock geschach, und schloch in Sickulnlant 1200 doth junck und olt, rovede und brande beth up ver milen na thor Wille, so de hovetstat in Littouwen is [1], und kerde mit grotem rove wedder na hus.

By dusses meisters tiden geschegen vele reise, de alle vorgeves weren, dan idt was ungefraren, dat se nergents kamen konden; sust was alle sin begehr, dat he dem koninge von Ansteiten und Sameiten de lande vorheeren mochte.

Matth. de Mich IV, c. 11, 12.

Ock forde de hochmeister to Prussen Luder van Brunszwick einen groten krich jegen den koning to Palen. Dem sande broder Everhart vele folckes tho; de togen thosamende in Palen. Dar gewan de hochmester ein stedeken Slupze genomet, dem bischoppe van Posen thostendich, und vorstorde idt, item Pisdri eine stadt, dat slot Lancicien, Kalis, Zneime [2], Gnesen, Nakel, Pobiedsiska, Stoda [3], Costrin, Kletzow, Uniow, Siradien, Warta, Staw, Sadeck [4], stede und slote, alle vorstoret. Hir to gebrukede de hochmeister [5] einen genomet Vincent van Pomorsane, den de koning van sinem ampte gesettet, derhalven sich tom hochmeister gegeven hadde. Den sulven beschickede nu de koning heimlich und averredede en, dat he wedder vam hochmester tho em felle; dat geschach. Also averfellen se de brodere und slogen se, also dat der ordenschen 40000 umbquemen, dar mede vele Liflanders weren; averst der Palen quemen weinich umb. Und dit was anno 1331. Des folgenden jars toch de hochmeister wedder up und vorbrande dat gantze landt und vesten to Cujavien und Dobersin, de stadt Bresce breken se dal und buweden de an eynen andern vasten orth. Darjegen vorbrande de koning dat landt Chelm. Do wort ein frede gemaket [6].

Wo broder Everhart de Sameiten avertagen und bekriget heft.

Hoeneke.

Anno 1335 beginde meister Everhart Doblin wedder tho buwende, up dat men den heiden desto betern wedderstandt don mochte. Dat sulve wort geluckhaftich angefangen und fullendet, mit profiande und krigsrüsting wol vorsorget und weidliche krigsluide dar up thor beset-

1) Auf diesen Zusatz Renners machte schon Perlbach a. a. O. aufmerksam. 2) Schreibfehler für Znezna bei Matth. de Mich. 3) Ebenso für Sroda. 4) Ebenso für Szade. 5) Renner schreibt irrthümlich: koningk. 6) Vgl. Höhlbaum, Renners Historien 1 S. 57—59.

tinge gelecht. *Hir na*[1] toch de meister mit einem heer in Sameitenlandt mit averuth grotem arbeide umb der leve Gades willen, beth he dorch bose depe wolde und wege dar in quam. Dar vorbrande he koning Maseken landt gantz sehr und nam einen groten rof mede. Van dar toch he in ein ander landt, so Windegen[2] to horde; hir quemen de Prussen to ome, und als he disse lande wol vorheert hadde, toch he mit grotem rove wedderumb na hus. Dar na toch he vor dat slot Vilckenberge, gehorde einem mit namen Iwan; dem sulven vorheerde und vorbrande he sin landt und quam mit einem groten rove wedder to hus. Up ein ander tidt toch he wedder in Sameiten, vorheerde und vorbrande idt upt nie, nam ock einen groten rof und kerde wedder na Rige. Dar na toch he vor Plescouw[3] in Ruslandt, dar mede was de grave van Arnsbergen, rovede und brande, wat he anquam. In allen dussen reisen hedde he alwege gewin und groth gelucke.

Krantz, Schweden p. 115.

Anno 1336 was de bischop van Dorpte in Schweden der kercken halven eine ordening tho maken; do kronede he even koning Magnus und de koninginne. *Na der kroning* finck koning Magnus sinen ersten krich mit den Russen an, belegerde und gewan dat faste hus Pekesar, bevestede dat wedderumb und lede 400 man dar up. Alse de koning wedderumb wech was, stormeden und eroverden de Russen dat slot wedder und slogen doth, wat se dar uppe funden.

Hoeneke.

Anno 1339 gedachte der hermeister dat slott Terweten tho bevestigen, batt de cumpters und vogede umb bystandt; de quemen gehorsamlich mit grotem folcke und profiande tho Rige. Also togen se mit einander in Semegallen up den berch, dar se de borch buwen wolden, leden averst groten frost und arbeit, dan so balde de spise up dem dische was, fror se gar tho ise, deszgeliken dat bier in den bekern. Jodoch na den winachtendagen wort des slates wal up geslagen, de borch bevestet und mit luiden und aller tobehor wol bevestiget. Na 14 dagen dar na toch de meister mit einem groten heer in Sameiten in eine jegene genandt Pupillen. Tor stundt quam so ein frost, dat in etlichen hundert jaren deszgeliken nicht gewesen was, de bome froeren van einander, dat se reten; dar froren vele christen und heiden doth; als se im lande roveden und branden, funden se vele Littouwen im stro doth liggen, de vorfraren weren; so brachten se ock vele folckes umb, legen 3 dage und 2 nachte im lande. De frost warde 5 dage, dar froren 4 broder doth und einem[4] de nagel vam dumen. Des andern jars dar na toch meister Everhart avermals mit einem groten heer in Sameiten, idt was averst nicht gefraren; derhalven konde he nichts schaffen, sondern moste wedderumb na hus tehen[5].

---

1) So in der Vorlage? 2) S. Windeiken bei Hermann v. Wartberge, SS. rer. Pruss. 2, S. 66. 3) S. Höhlbaum a. a. O. S. 109 Anm. 3. 4) So die Vorlage? 5) Hermann v. Wartberge, SS. rer. Pruss. 2, S. 67, sagt

Als he nu sine dage vele arbeit und ungemack geleden, ock olders halven mehr swack was, so sande nicht lange hir na de hochmeister to Prussen Theodoricus[1] van Oldenborch visiterer, dat de meister scholde in Prussen to capittel kamen. Do nam he etliche broders to sich, toch in Prussen und batt sich des amptes los. Wowol en nu de homester des amptes nicht gerne vorleth, so wendede he doch sin unvormogenheit vor, derwegen he los wort. Do toch he na Coln am Rhin und wort cumpter to S. Cathrinen. Was 12 jar lang meister tho Liflandt gewesen mit grotem rohm und lave. *Und dit was anno* 1341[2].

Russow.

Horner 9b.

Borchart van Drogeloven de 26. meister to Liflandt[3].

Hoeneke.

* Horner a. a. O.

Alse meister Everhart na der Marienborch toch, nam he mit sich einen ordens broder genomet Borchert *van Drogeloven* * (ick gelove, he sy einer gewesen van Dorgelo, doch kan ich es vor warheit nicht melden). Vor den sulven bat he, dat de sulve wedderumb mochte meister werden. He was ein finer man und stech in korter tidt also tho ehren, dat idermanne des wunder nam; dan vor erst quam he in Liflandt noch ein kindt, he richtede averst van jogent up alle sin levent van lastern und trachtede na dogeden der maten, dat he vor einen jungen man ser geromet unde gelavet wort. Derhalven sande en de meister na Vellin, dar gingk he 14 dage lanck[4], dar na wort he to einem cumpane gesettet. Korts dar na wort dat gebede Windouw leddich, dar wort he hen gesettet tho einem cumpter, richtede sich allenthalven also, dat he van dar wort genamen unde gesettet thor Mitouw. Dar dede he den van Opiten vele leides, dan wen de sulven Littouwen in Semegallen quemen, sloch se dusse Borchart, dat ock up eine tidt 36 bleven. Hir na do meister Everhart in Prussen geladen wort, als vor gemelt, do schaffede he so vele, dat disse Borchart wedder tom meister gesettet wort. De sulve was dem lande nutte und richtede grote dinge uth, wo men van em hir na horen wert.

---

von diesem Zuge: et vocabatur madida. Der auffällige Ausdruck mag zusammen gehalten werden mit: expeditio, que frigida vocatur a Lyvonibus (1219), Heinrici Chron. Liv. XXII, 8, Randbemerkung des Cod. Zamosc.

1) Gehört die lateinische Form Renner selbst an oder einer der vielen Vorlagen? Hoeneke hatte sie gewiss nicht, sondern die deutsche: Diderich. 2) Später hinzugefügt. 3) Zur Seite das Bild des Meisters. 4) So die Vorlage?

Van einem groten krige jegen de Russen, dar inne Liflandt de averhandt beholden heft.

Midler tidt, alse de nie meister in Liflandt wedder quam, togen de Russen int stift Rige, tasteden aver de grentze, buweden borge und vestingen und wolden dem stifte einen orth landes af drengen. Nu wuste de dompravest und capittel wol, dat se dem Russen alleine vele tho schwack weren; derhalven duchte en geraden, dat se den hermeister umb hulpe und bystandt an repen und klageden dem ohre noth; alse ock geschach, geven em alles tho erkennen. Dem meister ginck dit to herten und betrachtede by sich sulven, wo den Russen disse anfanck also to gude gelaten wurde, es mochte dar by nicht bliven, sondern in des ordens lande schir morgen dergeliken ock vorgenamen werden, und dewile he nicht gerne ersten wes angefangen edder to krige orsake gegeven hedde, so gaf he den Rigischen dussen rath, se scholden twe menne an de Russen senden, den wolde he einen tolck to geven de grentze to besichtigen. Alse dit also int werck gestellet wort und de gesanten tho den Russen quemen, mit den sulven eten und druncken, togen se dar na mit einander na der grentze. Idt wolden averst de Russen ohre grentze na dem olden nicht holden, sondern wiseden en de sulven wol 4 mile neger dem stifte, dar se ore grentze holden unde nicht einen voth breth dar van wiken wolden. Nu wolde keiner van sinem rechten treden und af wiken, derhalven togen etliche Russen wech, de andern bleven dar und helden mit den Dudeschen maltidt. Hir was under den Russen ein bose bove, de schalt heftich up den Dudschen orden und makede des so vele, dat die tolck den sulven up de backen sloch und der maten drep, dat he stortede. Darjegen ergrep de Russe ein swerth und schloch dem tolcke eine wunden int hovet. Dar quemen beide parte thor wehre und fell ein ider deil den sinen by, als idt noch wol plecht to to gande. In solchem rumore worden 7 Russen doth geschlagen, de andern flogen dar van und hadden men 3 milen to hus; de Dudschen averst hedden 25 milen[1], derwegen sadelden se in ile ore perde und besorgeden, de Russen mochten en sterck folgen, reden also de 25 mile up eynen dach und deden dem hermeister kundt, wat gescheen was. De meister gedachte in sinem synne, dit wurde einen nien krich gebehren, *dar tho de Russen dan ock orsake genoch hedden gehatt*[2], besloth derhalven mit sinen brodern eine botschop in Ruslandt to senden, und dewile de bischop van Dorpte nicht to hus was, so schref he an des stiftes rede: dewile sich ein solcker unfal mit den Russen tho gedragen, dat ohrer 7 erschlagen worden, so sege he vor nutte an, dat men eine botschop (dar under dan ock etliche uth ohrem stifte weren) na Nougarden in den groten rath

[1]) wilen R. [2]) Stand wörtlich so gewiss nicht bei Hoeneke.

gesant und den sulven tho erkennen gegeven hedde, wo alles ane ohre schult were to gegan. Dit sulve geschach, de baden worden uth gesandt und vortelleden den oldesten to Nougarden, wo alles gescheen was ane des meisters weten und willen und dat ein bose Russe den unfal erst vororsaket hedde, dat 7 Russen umbgekamen weren, derwegen biddende und begerende, se wolden den meister hir inne entschuldiget nemen. Solche entschuldinge nemen de Russen und oldesten tho Nougarden disser tidt wol vor genochsam an und seten disser tidt stille; wes averst kumpstichlick derwegen gescheen, mach men wider lesen[1].

Anno 1341 den 15. Junii[2] starf Diderich van Oldenborch hochmeister to Prussen. Do vorschref de grote cumpter broder Ludolf Koning den meister tho Liflandt tho der wale und andere hern des ordens uth fernen landen. Meister Borchart makede sich up, nam 53 gebedigers (sint cumpters und vogede)[3] tho sich und quam thor Marienborch in Prussen. Aldar wort wedder thom hochmeister erwelet de vor gedachte grote cumpter broder Ludolf Koning.

Midler tidt, als de meister in Prussen was, fellen de Russen int landt tho Adsel, roveden, mordeden und branden. Solches wort dem meister to geschreven; de nam alszobalde van dem hochmeister vorlof[4] und quam wedderumb in Liflandt tho Rige, dessen ein iderman erfrouwet wort; vornam hir, dat de Russen Adzellandt verwoestet und wol 500 minschen erschlagen hedden, ane de gewundet weren, hedden den wiven[5] de bursten af geschneden und de den mennern in den mundt gesteken und sust andere grote tyrannie gedreven, weren dar na mit einem groten rove wedder in ohre landt getagen. Als dit sulvige ein ordens broder dem meister vortelde, sprack he, dat wolde he wreken, wo Got em dat levent gunnede; vorschref derhalven alle gebedigers na Wolmer und berathslagede mit den brodern, wo men dissen morth und jamer wreken mochte. Dar na toch he na Vellin und vorschref dat capittel und rath van Dorpte in dat dorp Jeiurge, was im winter, de quemen willich. Dar gaf en de meister to erkennen, welcher maten de Russen Adsellandt vorheeret und vorwoestet, dat alles vam stifte Rige her gekamen were, dewile he dan dit[6] mit Gots hulpe wreken

---

1) Darf Hoeneke zugeschrieben werden: die ältere Reimchronik gebraucht häufig ähnliche Wendungen. 2) Unrichtig wäre dieses falsche Datum aus der Berücksichtigung Matth. de Mich IV, c. 23 durch Renner zu erklären; vgl. Höhlbaum in der Ausgabe der jüngeren Reimchronik, S. LI Einl. 3) Zusatz Renners; unten sagt er selbst einmal: Alse de Dudesche orden in Liflandt noch in sinem flore was, do was ein vaget to Jerven de vofte im grade, de hermeister was de erste, de landtmarschalck de ander, de cumpter to Vellin de drudde, cumpter to Revel de verde und vaget to Jerven de vofte. Darum ist die Zahl 5 fraglich. 4) Vorher durchstrichen: tho geschreven. 5) winen R. 6) Von Renner am Rande nachgetragen.

wolde und geneget einen krich an to fangende, so begerde he ohre hulpe hir to. Als sich de Dorptischen dar up bespraken, andtworde her Johan Uxkul van ohrentwegen: se mosten wol bekennen, dat de Russen grote tyrannie im lande gedreven hedden und derwegen wol to straffende weren, averst se besorgeden, wo se den krich anfangen hulpen, mosten se groth eventuir van den Russen, so en nahe belegen und ore nabers weren, stahn, dat ore lande und armen lude vorheert und vordorven worden, mit bitt se derwegen to vorschonen; und slogen dem meister also de hulpe af. Dar up sprack de meister, he sege wol, se wolden dorch de finger sehn und gestaden, dat des ordens lande vorwoestet wurden, derhalven so wolde he se ock even vor Russen holden und bat dar up den borgermeister, dat apentlich vorbaden wurde, dat nemandes den Russen jenige thofuer, rath edder daeth mit deelde, dan wo he anders vorneme, wolde he se ock vor fiende hebben und holden. Hir up begerden se sich noch ein mal tho bespreken; dat geschach. Do se wedder in quemen, spreken se, se wolden by dem orden lif und guth up setten und allent, wat se hedden. Solches gefell dem meister wol und sede wider, nach dem he nu ohren guden willen sege, so were ock noth, dat men twe vestingen jegen de fiende buwede ohnen dat rovent dar mit tho wehren. Nu entschuldigeden sich de Dorptischen, dat se ane des ordens hulpe alleine to schwack weren de vestingen tho buwen und dem vyende wedderstandt to donde. Also gaf en de meister to hulpe broder Goswin van Hercke cumpter to Vellin.

Up annunciationis Mariae dar na worden twe vestingen up gerichtet, des ordens wort genomet Marienborch und licht in Adsellandt, des stiftes het unszer leven frouwen borch.

Alse de tidinge tho der Plescouw quam, vorsammelden de Russen ein heer 400 sterck und wolden de [1] beiden borge vorstoren, quemen ock mit wapender handt vor de Marienborch de sulven an to fallen und tho gewinnen. Do grep broder Goswin de fane in de handt und lep jegen de fiende vor de porten. Alse de Russen dat schwarte crutze im fanen segen, sprack ein older Russe: de ordens brodere sint trotzige kriges luide, derhalven rade ick, dat wy van hir tehen und disse luide unbekriget laten. Averst de andern Russen kerden sich nichts dar an, sondern beschouweden, wor dat hus up dem schwackesten was, dar fellen se an, drogen holt tho und wolden dat hus vorbernen. Hir aver bleven ohrer 82 doth; de anderen stormeden forth und brachten de broders in noth mit fuire und roke. Idt was ein Russe, de wolde vor den andern up der vestingen sin und pris vorwarven; dat vornam ein junck ordens broder und schloch en doth; do nemen en de Russen und vorbranden en up dem felde. Do nu vele gewundet und de 82, *wo gesecht*, umbgekamen weren, so togen se wedder na der Plescouw und gedachten, wo se solcken schaden wreken mochten.

[1]) Davor durchstrichen: ock.

Im folgenden ostermandage sammelden se ein groth heer und quemen thor Narve under der missen in de stadt, dat nemandes dar van wuste, slogen doth, wat ohnen bejegende, vorbranden de stadt, nemen einen groten rof und togen wedder na der Plescouw. Dar na gaf de borchgreve thor Plescow dussen rath, dat se tho water und lande int stift Dorpte fallen, roven und bernen[1] wolden; to water scholde ein hoop tehn na Oldentorne und de hove des ordes plundern, de andern scholden tho lande und wolden hir dorch dem orden so drange don, dat se eines freden begeren scholden. Also sammelde he ein groth folck, de ruiters togen to lande, de knechte to water, roveden und branden alles wech, beladden de schepe mit korn, visch und anderm gude, nemen einen groten antal vehes und quemen mit frouden wedder tor Plescow. Dusse bose tidinge schreven de Dorptischen dem meister tho, beden umb hulpe und bystandt, sust worden se tho grunde vordorven. De meister sammelde sine gebedigers und toch wol gerust int stift Dorpte, fandt dar ein wol gerustet heer sampt einem groten hope der Eesten. De alle togen van Kirienpe (dar se sich gesammelt hadden) mit gewalt in Ruszlandt, roveden und branden, erslogen allent, wat se averquemen, legerden sich vor Isborch und vorheerden den gantzen ort dar sulvest 3 dage und nacht, togen dar na mit groter buite ane schaden wedderumb to hus. Ein finer junger man van Vitinghoff genomet was thom cumpter tor Marienborch gesettet. De sulve nam 60 man to sich und toch aver de Muddow mit rove und brande. Des sammelden sich 600 Russen und grepen disse 60 man an, averst se worden to rugge geschlagen und leten vele doden. De cumpter toch forth und vorwostede ferner alles. Do vorsammelden de fiende avermals ein groth heer wol gerustet mit helmen und schilden und grepen de Dudschen an by der Muddow. De cumpter vormanede de sinen, dat se froudich fechten scholden, settede in de Russen und erschloch orer 12, de besten ohres folckes, sampt ohrem oversten Philipzo den borchgreven thor Plescow, de den krich erst angefangen. Darjegen blef ein eddelman und 4 Litten; de cumpter wort harde gewundet by dem oge, dede doch allenthalven dat beste und behelt de victorien. Korts dar na wort ein Dudscher ein groth heer gewahr, de sulven hedden der ohren nedderlage vornamen. Derhalven ileden de christen to rugge und togen aver de Muddow, van dar ferner mit grotem pris und guder buite wedder in Liflandt.

Als de vaget van Treiden im stifte Rige vornam, dat de orden so in Ruslandt husz geholden hadde, gedachte he ock pris und ehre in to leggende, vorsammelde derhalven 400 man uth dem ertzstift Rige und toch im sommer jegen der nien vesten Barte[2] in Ruszlandt und que-

---

1) fernen R. 2) So in der Vorlage? Ueber die Schwierigkeit den Ort festzustellen s. Höhlbaum in der Ausgabe Hoenekes S. 17 Anm. 1.

men vor dat slot up einen middach, dar van de fiende nichtes wusten, und beginden de porten up to houwen. Do quemen de Russen thor wehre, beginden mit stenen to werpen und schoten heftich mit tho. Des wort ein Dudsch gewahr, dat up der andern sith des slates nein folck was; do nam he einen hopen to sich, fell dar sulvest in und dref de Russen in de winckels und schloch se. Hir bleven doth 700 Russen und blef nein kint levendich. Dar na wort dat hus vorbrandt, nemen einen sehr groten rof und togen dar mit wedder in Liflandt.

Hir na wort de landtmarschalck her Berndt van Oldendorp ock tho rade eine reise in Ruslandt tho donde, nam den vaget van Treiden mit sich und einen wol gerusteden hopen, quam dar mit in Ruslandt vor dat slot Wiborch [1]. De Russen up dem huse achteden des ordens nicht, dan se hadden eine vaste borch. Also wort dat hus gestormet und mit fuire so sehr genodiget, dat idt gewonnen wort. Dar blef nicht ein kindt levendich. Dar na vorbrande de landtmarschalck dat hus und toch mit einem groten rove wedderumb na hus.

De hermeister richtede ock eine heerfarth to, vorschref den cumpter van Vellin, de vogede uth Eestlant, de stiftischen van Dorpte, de koningeschen van Revel, dat se des sonnavendes vor Laurentii wolden vor Isborch in Ruslandt by ohme erschinen. Alszo quemen se up bestemmede tidt. Nu hedden sich der Russen dat sulve mal 400 vorsammelt und wolden int stift Dorpte fallen; de sulven quemen unvorsehendes an sostich Dudschen, so vor uth gesant weren ein guth leger uth to sehende. Also rusteden sich de Dudschen in ile, kregen einen ordens broder to sich genomet her Koldenbach mit 6 perden und grepen de Russen an. De sulven nemen de flucht, doch worden ohrer 19 erslagen und ohre fane erovert. Darjegen blef doth des vagedes kock van Averpalen. De hovetman van Frouwenborch sande hen und leth den doden Russen alle de koppe af houwen unde thor Frouwenborch up staken setten den Russen tho spite und hone. Hir na quam dat grote heer vor Isborch, nemen dat vee vor der stadt und legerden sich dar vor, erslogen alles, wat se dar umblangs her anquemen, junck und olt, dan se weren wol gerustet, hadden dar to vele Litten, Liven und Eesten, de wolden alle pris in leggen. Dat landt wort alle vorwoestet beth an de Muddouw an vehe, korne, immen und anderm gude; dat brachten se alle in Liflandt. Den Russen weren 600 Littouwers to hulpe gekamen, de kenden den meister to Liflandt wol, derhalven wolden se nicht uth der stadt; deren weren de Russen ock gerne los gewesen, sonderlich dewile se ohnen sust averlast deden. Als nu de meister hir 9 dage geheeret hadde, toch he mit grotem rove wedder in Liflandt [2]. Alsobalde quam ohme tiding, dat de koning uth Littouwen aver de Dune geslagen were. Dem toch de meister under ogen beth

---

[1]) Vgl. a. a. O. Anm. 2. [2]) Für die Schilderungen der Russenkämfe vgl. Höhlbaums Ausgabe S. 9—18 die Anmerkungen und S. XXIII—XXV der Einleitung.

to Kerckholm, vornam dar, dat de koning vor Uxkul lege und de sinen vor Lennewerde; also leth he vorkuntschoppen, wo sterck de fiende weren. Als nu de koning des meisters thokumpst und wol vornamen hadde, dat he ein dapper krigesman, leth he den sinen up beden und an seggen, dat he aver de Dune theen wolde, wen de sonne up ginge, er he behalvet wurde, dan he hedde kundtschop, dat vele schepe uth gesandt weren de Dune tho vorwaren und em den avertoch to vorhindern. Als nu de koning nicht lenger alse eine nacht aver der Dune gelegen hedde, toch he ilends wedder in sin landt.

Broder Wilcken van Ilsede vaget to Jerven hedde vornamen, dat to Astrouw in Ruszlandt noch newerl krich gewesen und dat landt unvordorven were; dat schref he den vogeden in Eestlandt und stiftes mennen van Dorpte und dat he willens were den sulven ort to vorheeren, begerde derhalven ore hulpe. De sanden se gerne, togen also int landt, roveden und branden with und breth. De Russen dorften sich nicht thor wehre stellen, doch worden orer 7 erslagen. Hir nemen se so einen groten rof, dat men 7 rinder kofte vor ein oere. Also togen se mit einer sehr groten buite wedderumb na hus.

Wo de Eesten in Harrien, Wike und Osel einen groten morth began, alle Dudschen umbgebracht, de Sweden und Russen to hulpe geropen hebben, dar uth ein heftich krich geworden, doch wedder tho gudem ende gekamen is.

Anno 1343 in S. Jorgens nacht geschach ein groth mordt in Harrien, dan de Eesten in Harrien wolden eigen koninge hebben *und fingen de saken alszo an*[1]. Up einer hogede stundt ein hus, dat wolden se in S. Jorgens nacht ansticken; alszden wolden se togelike to fallen und alle Dudschen ummebringen mit wif und kindern. Alse den ock geschach, wente se fingen an doth to slande junfern, frouwen, knechte, megede, eddel und uneddel, junck und olt, allent, wat van Dudschen blode was, dat moste dar sterven. To Pades im closter slogen se 28 monneke doth und vorbranden dat closter. Se branden alle eddelluide hove af, togen dat landt up und nedder und vormordeden alle Dudschen, de se anquemen. Dar na koeren se 4 Eestische buren to koningen, de gebrukeden vorguldede sparen und bunte mantels, setteden der junfern cronen (so der tidt im gebruke und vorguldet weren), welche se gerovet hedden, up ore hovet, bunden vorguldede gordels umb ore lif: dat was ohre koningliche pracht. Wat vor den mennern

---

[1]) Diese Einleitung gehört ohne Zweifel Renner allein an.

entquam an wif und kindern, dat slogen de undudschen wive doth, branden af kercken und kluisen. Do dit gescheen was, togen de koninge mit den Eesten fort und belegerden Revel mit teindusent man; dar slogen se ridders. Se besorgeden averst, wen se nene fremde hulpe hedden, so mochte ohre regimente up de lengte nicht bestahn. Derhalven sanden se an den vaget to Abo in Sweden umb hulpe mit vormelding, dat se alle Dudschen in Harrien umbgebracht hedden, dar umb dat se van ohnen weren gepiniget, gegeisselt, geplaget und van ohrer groten swaren arbeit dat droge broth nicht hedden; dat sulvige hedden de Dudschen wedderumb entgelden moten; so he en nu guden rath und bystandt mit delen wolde, so wolden se ohme underdanich sin; des hedden se Revel belegert, dat wolden se ohme averandtworden ane swertslach. De vaget gelavede, he wolde in kortem mit grotem folcke by en sin. Also quemen de baden wedderumb mit frowden vor Revel, brachten de tiding, dat de vaget in kortem mit grotem folcke ankamen wurde.

In korten dagen dar na schlogen de Wikischen ock alle Dudschen doth, de se dar funden, gelick in Harrien gescheen was, togen up und belegerden Hapsal und brachten in der Wike umme 1800 minschen junck und olt.

In dusser noth entfloch, wol flehen konde. Also quemen menne, wif und kinder bloth und barvoth tho Wittenstein gelopen und vormeldeden dem vagede dussen jamerlichen morth, de in Harrien gescheen was. So quemen ock forth breve uth der Wike, de gelikes inholdes weren; dat schref de vaget ilends an den hermeister. De meister sande alszobalde eynen ordens broder, so de sprake konde, an de Eesten, den se kenden, und leth ohnen tho entbeden, dat ohme de grote mordt, den se bedreven hadden, to weten gedan were; nu wolde he des sondages na dem hilligen crutzdage tho Wittenstein kamen, dar scholden se ohre botschop schicken, so wolde he vornemen, wat se vor orsake disses affals hedden, und wo de schult by den Dudschen gewesen were, so wolde he flith an wenden, dat alle saken wedderumb guth werden scholden. Dit sulve gefell den Eesten wol, *dan se konden wol gedencken, dat se den krich in de lengede jegen den meister nicht stande holden konden*[1]. De meister quam to Wittenstein und geboth den sinen, dat se alle na folgen scholden, deszgeliken uth dem stifte Rige. Up eine tidt quemen 500 Eesten int dorp Rawenick gerandt, kaken und bradden dar, nemen einen groten hop vee und wolden mit na Revel int leger. Dat wort broder Johan de Witte cumpter thom Talckofen gewahr, krech den marschalck van Wittenstein mit andern Jervischen denern to hulpe, fell to den Eesten int dorp und ersloch ohrer 300, de andern quemen mit der flucht dar van. Also togen de Dudschen wedder na hus. De tiding wort dem meister to geschreven; de was der

1) Diese Begründung scheint nur Renner anzugehören.

gantz fro und quam to Wittenstein, *wo vor gemelt.* Dar hen quemen ock broder Goswin van Hercke cumpter to Vellin, broder Dirck van Rambouw cumpter to Rige, broder Wilcken van Ilsede vaget to Jerven, broder Hermen van Nesen, broder Andres van Steinberch und andere mehr grote hern im orden; dar hen quam ock de bischop van Revel und der Eesten ver koninge mit dren knechten. Also fragede de meister de ver koninge, worumb se doch de Dudschen junck und olt so jamerlich vormordet und dot geslagen hedden. Dar up antworde ohrer ein, men hedde se so lange gemartert und geplaget, dat se des nicht lenger dulden edder harden konnen. Fragede de meister wedderumb, wat orsaken se den de armen monneke to Pades doth geslagen. Antworden se, de sulven hedden schult genoch gehatt, unde were noch ein Dudsch vorhanden einer ellen lanck[1], de scholde ock sterven; averst so he (*de meister*) se wolde vor underdanen an nemen (dan se stunden dem koninge van Denmarck to), so wolden se ohme gehorsam sin, sust wolden se nene junckern edder heren hebben. De meister andtworde, idt wolde ohme nicht geboeren, dat he solcke morders ungestraffet lete, de eine solche dath begangen, dergeliken van anbegin der welt nicht gehoret were; se scholden averst aldar so lange frig und velich bliven, beth he mit leve wedderumb queme und sich an den Eesten gewraken hedde. Alse de koninge dusse wordt horden, worden se tornich und begerden, men scholde se tho ohrem heer tehn laten und se ohre heil laten vorsoken; desgeliken mochten se ohre beste ock don. Ock spreken se heimlich, se wolden alle dusse hern doth slan, des mochten se mit grotem prise sterven. Als de meister se nu gehoret hadde, ginck he van dar und bevol dem vagede to Jerven, he scholde disse geste wol plegen. Dit geschach up der loven to Wittenstein. Nu wolde einer van den Eesten den vaget gemordet hebben; dat wort des vagedes junge gewar unde spranck vor sinen hern, dar aver he sehr in de burst und twe mal in den arm gewundet wort. Des quemen de hern thor wehre und huwen alle disse Eesten, koninge und knechte, in stucken.

Alsobalde toch de meister mit groter macht na Revel, quam in ein dorp genomet Kimmole, blef dar eynen dach und nacht, dar mit dat heer tosamende queme. Up einen sondach dar na fro morgens vor dage quemen 200 Eesten und wolden disses ordes streifen; de worden an gegrepen und 100 dar van erschlagen, de andern quemen mit der flucht dar van. Korts dar na quemen noch 100 Eesten und wusten van disser nedderlage nichts; derhalven worden se van den Dudschen ummeringet und 60 dar van erschlagen. Alse dit gescheen, gingen se to di-

---

[1]) Vgl. Heinr. Chron. Liv. XXVI, 9: (1223) miserunt Sackalanenses nuncios in Rigam, dicentes — nunquam se deinceps fidem christianam, donec puer unius anni vel cubiti remaneret in terra, recepturos.

sche und eten, averst se leten de perde gesadelt stan, oft de fiende wedder anquemen [1]. In dem quam des vagedes van Averpalen broders dener gerandt und brachte tidinge, dat de Eesten sterck vorhanden und den vaget slan wolden, begerde derhalven ilige hulpe. Alszbalde seten se up ohre perde und reden dem vagede to, so eine halve mile van dar lach. Alse de Dutschen anquemen, entflogen de fiende in dat brock Kannever genandt. Das sulve was averst also gelegen, dat men allenthalven dar in kamen konde. Des sprack de meister de sinen an, dat se to vote fechten scholden; dar to weren se willich, stegen van den perden und treden beth ant gordel int brock. Dar van worden erslagen broder Hermen van Nesen und sust twe ordens broder, ver eddelluide und 14 buren; doch quemen darjegen nicht vele Eesten wech. De meister toch uth dem broke, was nat und fuhl; do he averst vornam, dat sich de buren wedder vorsammelden, sprack he de sinen an und trat wedder int brock an de buren und erslogen allent, wat se anquemen und togen dar na wedderumb int leger. Doch moste de vaget van Jerven by dem broke holden bliven und up de fiende wachten. De leth dorch sinen tolck uth ropen: so noch wol levendich were und sich ergeven wolde, de scholde begnadigt werden. Also quemen 15 Eesten, de ungewundet gebleven, einer na dem andern her vor und beden umb gnade, so ohnen de wedderfoere, wolden se mit wif und kindt na Wittenstein to wanen tehn; de gnade wort en to gesecht, also ergeven se sich und weren 1600 in dissem broke Kannever erslagen. Do toch de vaget van Jerven na Kimmele tho den andern.

Van dar toch de meister na Revel und als he up einen mitweken tho der stadt quam up eine mylen na, nam he de sinen tho rade und sprack, idt were ein groth mohr einer milen weges lanck, dat mochten de fiende, wen se dit grote heer segen, in nemen, derhalven were sin rath, dat twe banner vor uth gesandt wurden, de se up helden, dar mit se nicht in dit mohr entkamen konden. Dit gefell ohnen wol und wort dar tho erwelet de vaget van Treiden und vaget van Wenden, de togen dar hen. Aldar sprack de vaget van Wenden die Eesten an, de meister hedde se af gesandt to fragen, oft se ock bedacht weren ohre wehre van sich to leggen und sich to ergeven; dan wen solchs geschege, so scholden se to gnaden angenamen werden, jodoch also, dat se de anfengers des mordes her vor geven scholden. Dit sulve gingen de Eesten in. Als nu midler wile dat grote heer na folgede, reth de vaget thom meister und sede em an, wes uth gerichtet und dat sich de Eesten ane swertslach ergeven wolden. Dar up leth de meister dat gantze heer thosamende kamen und gaf en dith tho erkennen, ohres rades hir inne begerende. De weren alle darjegen und seden, de Eesten hedden ore frunde und vorwandten doth geslagen, dat wolden se wreken und disse morders nicht to gnaden genamen hebben. Also

[1]) Vgl. Höhlbaums Ausgabe Einleit. S. XIX Anm. 3.

wort de vaget wedder to den Eesten gesant und en de gnade af gesecht und se mochten sich wehren. Tor stundt nemen de Esten de flucht na vor gedachtem mohre tho, averst idt halp en nicht vele, dan ohrer worden 3000 in korter tidt erslagen, darjegen blef ein junck ordens here doth. Do de stridt fullentagen was, quam vele folckes uth der stadt Revel de doden tho beseende, under den sulven was ein borger, de quam ock manck de doden, do fuer ein Eeste up, was nakent und bloth und hedde den borger schir umbgebracht (*also fient weren se den Dudschen, dat disse half doth den borger noch morden wolde*), dat wort ein ruiter gewar, quam gerandt und ersloch den Eesten fullends. Dar na sloch de meister sin telt by dem slate up dat feldt. Dar wort ein gefangen Dudscher, de sich uth forchten sines levendes to den Eesten gegeven hadde, vor den mester gebracht, de bekande, dat de vaget van Abo mit groter macht binnen vif dagen an kamen und den Eesten hulpe don wurde, dan de Sweden hedden lange dar na gestahn, dat se Revel in krigen mochten. Also wort disse afgefallen Dudscher by den hessen up gehangen. Hir na quemen des konings van Denmarcken bevelhebber to Revel vam slate, danckeden dem mester vor de erreddinge und dat se der Eesten los geworden weren, togeden en dar beneven an: dewile se wif, kint und alle dat ohre vorlaren hedden, so konden se sich der Sweden nicht erwehren, so konden se ock mit ehren nicht vorandtworden, dat dem koninge van Denmarcken disse orth landes scholde af gewonnen werden (dan Harrien, dar in Revel, und Wirlandt, dar inne Wesenberge belegen, horden der krone Dennemarcken); beden derhalven den meister, dat he ore beschutteshere sin und ohnen hern Goswin van Hercke tom hern avergeven wolde, de ock ein statholder to Wesenberge sin scholde. De meister wolde sich nicht gerne in gefarlicheit geven noch in fremde lender mengen, jodoch der vorstanden noth halven bewilligede he dar in, sprack averst: dewile disse vestingen klein inkamen hedden, begerde he to weten, wo idt mit den sulven geholden werden scholde, dar mit he derhalven nenen schaden lede. Se spreken wedderumb, wat ein jar aver de rechte tinsz vorteret wurde, dat wolden se willichlick betalen und ohme des segel und breve geven. Also wort Goswin van Hercke tho einem hovetmanne disser vesten vorordnet dem koninge vor tho stande. Dar na worden de *principal* Eesten und anfenger des mordes gedodet.

Up einen frigdach dar na brack de meister up, toch na Hapsal und wolde den bischop und papen entsetten; als de Eesten dit vornemen, lepen se in moras, busche und brake.

Des sondages dar na quam de vaget an van Wiborch mit grotem folcke to Revel, dorfte averst nicht an lant kamen. Den mandach quam de vaget van Abo Nicolaus Son genant; de toch to lande, averst wuste nicht, dat de Eesten geslagen weren. Up der reide lach ein Rostocker

kogge; van der sulven toch de schipper mit einem bote tom vagede van Abo und vortellede dem, wo alle saken stunden und de Eesten geslagen weren, ock dat de hermeister aver de lande Harrien und Wirlandt tom schutzhern gekaren were. Disser tidinge wort de vaget tornich und bedrovet, doch sande he einen baden na Revel und begerde geleide. Dat wort em vam rade gegeven und dat he sulf soste to lande kamen mochte. Als he nu vor dat slot to broder Goswin van Hercke quam, hof he an to vortellen den homoth, so de koning van Denmarcken sinem hern dem koninge to Schweden gedan, derhalven so wolde he sich an dussem lande wreken, dar scholde he to vordacht sin. Dar up andtworde her Goswin, idt wolde ohme nicht geboeren dit landt, so van den [1] Eesten grote noth geleden, wider to bedroven; so sich averst fientschop twischen beiden koningen erhelde, wolde he dar anne sin, dat de sulve in der gude by gelecht wurde. Hir an leth sich de vaget genoegen und makeden einen freden tosamen. De wort averst den sulven dach noch gebraken, dan de Sweden fellen mit boten an landt, nemen der stat Revel ohre vee und forden idt wech edder schlogen idt doth und togen wedder in Sweden.

Nu [2] weren twe Eesten uth Harrien na der Plescouw gekamen und den Russen an gebracht, wo alle Dudschen in Harrien sampt dem meister und ordens brodern erschlagen weren und de Eesten einen [3] koning erwelet hedden, wolden se nu pris in leggen, so konden se dat landt wol in krigen. Also sammelden de Russen 5000 man, togen int stift Dorpte, roveden und branden mit aller macht, erschlogen vor Odenpe luide und vee, wat se anquemen. Broder Diderich van Rambouw lach de malve [4] to Kirienpe und als he de tidinge bequam, vorsammelde he de ordens brodere, knapen und sust einen hopen folckes, krech to hulpe des stiftes manne und broder Hillebrandt van Lenten vaget to Averpalen, desgeliken de beiden vogede van Kerckhus und Sackele, hedde ock breve gesandt na Odenpe. De sulven breve dede her Johan Uxkul einem Eesten de sulven na Terveste tho bringen, dar mit se vordan quemen; averst de buhr quam under wegen by behr und blef dar by liggen, dat de breve nicht tho rechte quemen. Also toch broder Dirck mit synem folcke an de Russen und grep se an; Broder Johan de Witte was frigmodich und settede manck de fiende. By der sulven fane was ein ridder genomet her Johan van Levenwolde, de settede mit einem dele der stiftischen an den fiendt und schlogen se also in de flucht, dat mehr dan dusent Russen ummequemen, de andern randen dar van. Darjegen blef her Johan van Levenwolde und broder Johan de Witte mit twen anderen brodern, ock vertein Dudschen doth [5].

---

1) Fehlt R. 2) Vgl. Höhlbaums Ausgabe S. 27 Anm. 4. 3) So die Vorlage? Oben war doch von vier „Königen" die Rede. 4) Vgl. Höhlbaums Ausgabe S. 28 Anm. 2, Livl. Mittheilungen 9 S. 48; Bienemann, Briefe u. Urkunden 1, 159. 5) Vgl. Höhlbaum a. a. O. Anm. 4.

Am avende S. Jacobi des sulven jars 1343 [1] erslogen de Oselere alle Dudeschen junck und olt, gelick in Harrien gescheen was, vordrenckeden de presters in der see und togen vor de borch Poide des sulven dages, dar vor se achte dage legen, wente se wusten wol, dat dat slot nicht entsettet werden konde. Dewile nu de vaget dat hus nicht konde holden, wort he mit den sinen to rade umb einen freden tho warven und dat hus up to geven. Dat gefell en allen, sanden derhalven an de buren und leten den an seggen, dat se sich mit freden ergeven wolden. Des weren de buren fro, seden en frig geleide to af to tehnde, jodoch scholden se nichtes mit nemen, sonder de hern mochten ider twe perde nemen und wat in einen wathsack mochte, de edlen mochten ider ein pert und schwert mit nemen. Alse nu de porte geoepent wort, togen se trorich af, de buren averst helden nenen geloven, sondern stenigeden se alle to dode. Dar blef de vaget mit vif ordens brodern doth sampt anderm velen gesinde. Meister Borchart schref klagelick an den hochmeister to Prussen umb hulpe und dede ohme dissen jamerlichen handel in Liflandt kundt. De sulve sande ohme sobalde 2 cumpters, 27 broders und 600 wol gerusteder man. De quemen to Rige mit schepen an am avende aller Gots hilligen [2]. Ohrer ankumpst wort de meister fro, vordelede dat folck hen und wedder; *hir*[3] *mede was Witzlavs forste to Rugen.* Dat geschrig quam thor stundt averall, dat de homeister [4] teindusent man in Liflandt gesendt hedde. Derhalven rusteden sich de Russen thor jegenwehre. De Harrieschen makeden twe hagen und de Oseler einen, dar inne se ohre wif, kindt und guth vordedingen wolden. Up den anganden winter toch de meister mit grotem folcke in Harrien und vorheerde dat gantze landt, toch dar na to vote an den hagen. Dem volgeden de andern na und grepen de fiende an. Dar worden twe hern harde vorwundt, de eine uth Prussen, de ander hete broder Buff, de storven dar na beide; averst darjegen worden de fiende allenthalven neddergelecht.

Hir na wolde broder Goswin hovetman to Revel weten, wo vele der Eesten umbgekamen weren sedder der tidt, dat de morth ersten anfingk; sande also einen jungen van dorpe tho dorpe, und worden befunden dertich dusent minschen junck und olt.

Dar up nam de meister sinen toch na Osel, averst do he an den Sundt quam, was de nicht gefraren; des toch he trurich wedderumb to rugge. Averst korts dar na quam einer und brachte tiding, dat de Sundt wol gefraren were und men dar aver kamen konde. Des sammelde de meister sin folck, toch up Osel, rovede und brande und toch dar na vor den hagen; de was groth und with, dar in sich de buren

---

1) War die Zahl schon in Renners Vorlage? 2) Vgl. Höhlbaums Ausgabe Einleit. S. XXXII, XXXIII. 3) sic! Später hinzugefügt. Woher? vgl. Höhlbaum a. a. O. S. XLI. 4) hermeister R.

vorsammelt hadden. Darvor quam he vor der sonnen upganck und grep de fiende an. Nu was de hagen mit bomen wol vorknicket und mit einer burstwehre bevestiget; de wort up einem orde mit haken dal gereten. Dar quam broder Arnt van Hercke cumpan to Segewolde mit der fanen up de plancken und oft he wol dorch de handt gesteken wort, so vorleth he doch de fane nicht, sonder drang mit den andern hen in. Dar bleven doth 3 ordens broder und 9000 Oseler an manspersonen. Van dar toch de meister in dat dorp tho Nectis. Dar quemen baden van den andern Eesten gesandt, fellen dem meister to vote und begerden gnade, gelaveden nimmermer jegen de christenheit to handelende, sondern dat se henforth gehorsam sin wolden; also worden se to gnaden an genamen. *Averst se helden nicht lange geloven, sonder worden wedderumb affellich, als men hir na horen wert.*

Idt hadden sich ock vele buren in Harrien thosamen vorbunden, dat se wolden Vellin in nemen. Dewile se averst dat sulve mit machte nicht konden tho wege bringen, so bedachten se einen fundt und leten sick in secke manck den roggen steken (*den se jarlichs tho tributh geven mosten*) [1] und sick also upt slot foeren. Averst dat wort vorraden van einem wive, de oren sone dar mit hadde, den bat se los. Alszo worden de andern alle gekregen und in den schermkeller (*welches ein sehr dep keller hendal in der erden is*) [1] gestortet, dar in se vordorven und ohre gebeente huite tho dagen noch licht [2]. *Das was de uthgang des kriges in Harrien und volget wider van den Oseleren* [3].

Wo de meister avermals Osel avertagen und midler wile de Littouwers in Liflande groten schaden gedan hebben.

Anno 1343 [4] im winter schref de hochmeister to Prussen Hinrich Dusemer [4] dem meister to Liflande, dat de koninge van Ungern und Behmen, ock andere hertogen, graven und hern uth Wallandt und Burgundien mit 1600 perden in Prussen gekamen weren mit den ungelovigen Littouwern to striden. De alle togen na der Wille; dar worden twe Littouwers gefangen. Se togen aver den forth; dar worden avermals twe gefangen. De bekanden einhellich, dat der Littouwen koning mit groter macht na Samelandt getagen were dat sulve to vorheeren und hedden 2000 Russen by sich. Also beradde sich de hoch-

---

1) Wahrscheinlich Renners Eigenthum. 2) Sicher ein selbständiger Zusatz Renners. 3) So schon die Vorlage? 4) Woher? Auch Matth. de Mich. IV, c. 23 hat diesen falschen Namen, doch ist es nicht gewiss, ob ihn Renner dorther entlehnte. Hochmeister war damals Ludolf König, worauf Perlbach a. a. O. gegen Höhlbaum a. a. O. S. XXXVI hinwies.

meister mit den fremden heren, oft se ferner tehen wolden und dat landt vorderven edder oft se wolden Samelandt redden. Do gefell en allen, se wolden to rugge tehn und Samelandt redden. Des jageden se ilich forth, dat dat landt nicht vordorven worde. Do se dar quemen, weren de Littouwers mit dem rove all dorch busche und brake dar van getagen. Des worden se trorich und hedden nicht vele uth gerichtet, sonder togen wedder na hus.

Meister Borchart wort des breves, den em de hochmeister to gesandt, *als vor gemeldet*, van herten fro und gedachte dem nach velich to sin vor den Littouwen, toch also na Osel mit Litten, Liven, Eesten, Semegallen, Curen, stiftischen van Rige und Dorpte; dar mit was ock de hovetman van Revel Andreas Son genomet. Dat heer lach to Karries 8 dage und plunderden den ort gantz uth, do begerden de Oselers frede; de meister nam de oldesten to sick und begerde ohren rath, do wort ohnen de frede also gegeven, dat se alle ohre wapen up dat hus tho Leal bringen scholden, dar to so vele gisels geven, alse men begerde, de scholden se stracks averandtworden, dar tho de vesten Mapenzar dal breken. Oft nu wol de Oselers ungerne hir an gewest hedden, so besorgeden se doch ein anders, derhalven nemen se den freden an. Darmede toch de meister wedderumb na hus.

Der Littouwen koning hadde de tiding, dat de meister up Osel getagen was; des fell he mit grotem folcke in Semegallen und stormede Terweten; averst de hern up dem huse wehreden sich alse helde. Nu was ein knecht up dem slate Pall genomet, de krop dorch eine kleine porten und leth de Littouwers in, also wort dat hus gewonnen und alles doth geslagen, wat dar uppe was. Dar bleven doth 7 ordens broder und ein prester wort gefangen, de starf up dem wege. Dat hus vorbranden se und togen na der Mitow und was in der vasten umb reminiscere. Do quam ein wartman to Rige gerandt und vortelde dem broder, de in des cumpters stede satt, dat ein groth heer thor Mitouw gekamen were, averst die broder wolde des nicht geloven. Alse nu de Littouwers dat fleck thor Mitouw und wat des ordes vorhanden vorbrent hedden, worpen se fuir tom finster in einen keller; dat nam averhandt, dat man idt nicht leschen konde; dar vorbrenden man, wif und kinder, 600 minschen sampt 7 ordens brodern. Des entquemen up de muiren 2 ordens brodere, ein schriver und 16 Semegallen. Dar na toch de koning up Rige to, lach dar eine halve nacht, toch van dar na der Niemolen, gewan stracks de vorborch, doch quam man, wif und kindt up den hogen torne. Forder toch he na Segewolde, vorheerde alles with und breth; in dem sulven ampte worden 2600 minschen wech gedreven als dat vee. Deszgeliken so dreven se uth dem stift Rige wol 1000 minschen. Also toch de koning mit einem sehr groten rove wedder in Littouwen. Ock was ein Littouwer, de quam thom cumpther van Ascherade und bath den, he scholde em 300 man lenen, so wolde he sulfdrudde broder und mit 9 gesinden mit en tehen und wolde des or-

des, dar he wanede, alles vorheeren und dar na mit en tehen na Ascherade und aldar wanen. Dit alles was uth falschem grunde also erdichtet. Des andern dages gaf he em dissen beschiedt, he scholde na hus tehn, he wolde em to weten don, wes he geneget, gaf em einen schnor mit knoepken, der scholde he alle dage einen af sniden und up dem lesten scholde de bade by em sin. Als he also af geferdiget, toch he strack thom koninge in Littouwen und gaf em alles tho erkennen; de koningk was ein vorstendich kop, lavede sinen anslach und sprack: de bade wert alleine nicht kamen. Derhalven rustede he sich tho der ankumpst. De cumpter reth thom hermeister und gaf em dissen handel to erkennen, de lavede em up dissen anslach to senden 500 man; dat was up annunciationis Mariae. Also wort de vaget to Wenden Hans Prusse mit gedachten ruitern af geferdiget; de togen in Littouwen mit rove und brande. Darjegen quam de koning ock thor wehre, averilede de christen und sloch se. Dar blef doth de vaget van Wenden mit 14 ordens brodern und 7 broder quemen in den hembden dar van. Also nemen de Littouweu allen rof wedderumb und togen mit na hus. Und dit was anno 1346 [1]. Hir na *im sulven jare* vorleth de meister dat ampt und toch in Prussen, *als* he 6 jar regert hedde.* * Horner 10a.

Goswin van Hercke *de** 27. *meister to Liflant anno** 1347 [2]. * Horner 10a. * Russow 39b.

Wo Harrien und Wirlandt under den Dudschen orden gekamen is.

Meister Borchert hedde vele dar na getrachtet, wo he Revel mochte under den orden bringen. Dewile he averst dat sulve nicht fullentoch, schickede sin nafolger Goswin van Hercke an koning Woldemar to Denmarcken baden [3], de derwegen handelen scholden. Also worden baden so lange hen und her geschicket, beth de koep geschach; do worden vor dat lant 19000 marck gegeven, ock wort des konings broder Otto, de in Holsten wol 10 jar langk gefangen gewesen, in den Dudeschen orden gekledet to Rige; de wort dar na vaget to Kerckhus. Do wort de olde meister Borchert vam hochmeister to Prussen up Revel gesandt dat sulve vam koninge tho entfangen; dat geschach anno 1346 in aller Gots hilligen dage [4]. Do entfingen de lehnmanne ohre lehnrecht, des se averst trorich worden, dan dat slot und gebede Revel hadde weinich tinsz und hedde men 50 haken landes, Wesenberge 48 und Narve 90 fulle haken. Disse beiden lande Harrien und Wir- Hoeneke.

---

1) Woher? Blos eigene Berechnung Renners? 2) Später hinzugefügt. Dabei der Rahmen für das Bild des Meisters. 3) Fehlt R. 4) Vgl. Höhlbaums Ausgabe Einleit. S. XXXIII.

landt bleven ordensch 213 jar; do worden se wedder Denisch und nicht lange dar na Russisch[1].

Wo de Littouwers van den Prussen und Sameiten und van den Liflendern bekriget, avertagen und geslagen sint.

Anno 1348 toch de hochmeister van Prussen Hinrich Dusemer mit graven Johan van Oldenborch, ock andern hern und knechten uth Wallandt und vam Rine na Ansteiten in Littouwen. Als he averst up dem wege kranck wort, bevol he den andern, se scholden forth tehen edder he wolde sick also kranck mit fueren laten. Do andtworde de marschalck, he scholde na hus tehen, se wolden in Littouwen fort faren, alse ock geschach. Dan alsobalde se int landt quemen, vorheerden se dat sulve up und nedder 8 dage lanck, des negenden dages quam de koning an se mit grotem folcke. Als nu de marschalck de fiende ansichtich wort, schickede he sich manlich thor wehre. Do vornam he, dat vele Russen dar mede weren van Lademer, Brenceke, Vitebeke, Smolensco und Plescouw. Do se nu einander angrepen, wort Narmant[2] des konings broder, so ein Russisch koning was, erslagen; do nam Oltgert der Littouwen koning de flucht, doch vorlor he 10000 man, etliche willen seggen 18000[3]; dit geschach up lechtmissen dach[4] up der beke Schrene genomet. Den fluchtigen duchte dat is hart sin, averst se fellen dar in[4], vorfroeren und vordruncken; de christen folgeden na mit groten hingsten, quemen unvorhindert aver de beke und erschlogen de Littouwen allenthalven; darjegen bleven 8 ordens broder und 42 Dudschen doth. Dar na up den sommer quemen vele luide umb broth, de bekenden, dat de koning averal 25000[5] man, wif und kindt vorlaren hedde.

Des sulven jars am dage Valentini quam meister Goswin in Sameiten gantz sterck und dede groten schaden im lande Trocken, item to Knetouwe, Geidegallen, Kelvegallen; de lande alle worden in den grundt vorheert. Dar na toch de meister in dat landt Saulen[6]. De sulven

---

1) Höhlbaum, Renners Historien S. 69 bestimmte zuerst hauptsächlich aus dieser Stelle die Abfassungszeit der Historien, die uns in der zweiten Redaktion vorliegen; vgl. Höhlbaum a. a. O. S. 70 u. Der erste Theil der Historien Joh. Renners (Dorpat 1874) S. 3 Anm. 2. 2) Narviant R. 3) Dieser Zusatz gehört wohl schon Renners erster Vorlage an, bedeutet nicht eine Rücksichtnahme auf andre Schriftsteller, von denen z. B. auch Miechow IV, c. 24 die Zahl 18000 hat; vgl. Höhlbaums Ausgabe Einleit. S. LIII, Anm. 2, wo Z. 3 wie S. 36 oben 10000 zu lesen ist. 4) Vgl. Höhlbaum a. a. O. S. XIX Anm. 3. 5) Vgl. Höhlbaum a. a. O. S. XXXVII u. LIII. 6) Sanlen R.

weren frunde, averst nicht im grunde, dan do de meister dorch dat landt gekamen, togen ohme möde ruiters na, de nicht wol-orth konden; de worden dar erslagen und en ore perde genamen. Do dem meister de tidinge quam, schickede he hen, leth alles erfaren; do befandt sich de daeth. Dat gedachte he to wreken, toch averst dit mal na Rige. Dar na leth he 14 Sauler[1] vor sich kamen to Rige und hielt ohnen disse dath vor, ock dat se den tinsz thor Mitouw vorseten und nicht gebracht, tom drudden, dat se dem koninge van Littouwen geraden hedden, dat he Liflandt avertagen, der orsake halven wolde he se vor fiende holden und leth se dar mit na hus tehen. Dar na toch de meister mit synen gebedigern und den Curen up de beke Swente, besloth aldar, dat he sich vor de vestingen im lande leggen wolde, togen also vor dat hus Kulen, dar up wort alles erslagen. Dar na toch he vor ein ander hus Businne genomet, dat wort ock gewonnen und alles dar up doth geschlagen. Forder togen se vor Dobisen, dat was dat vasteste slott in Littouwen disses ordes. Hir quemen se vor, dat nemandes dar van wes wuste, do lep iderman na der borch; des quemen de Dudschen mit hen up und erschlogen alles, wat up dem slate was. Hir wort ock ein eddelman erslagen und twe Littouwers, so dar to gaste gebeden weren. Dar na worden alle huise in den grundt vorbrandt. Des andern dages, was de sondach invocavit, sande de meister de Curen vor eine vestinge genomet Ceila. De funden se leddich stan, dan de Sauler[1] weren dar van geflagen mit wif und kindt und hedden have und guth na gelaten. Also vorbranden se dat hus, quemen thom meister wedder und togen mit groter buite na hus.

Disse Goswin was 14 *jar meister mit grotem lave*[2]. Russow 40b.

Ende des andern bokes.

Dat drudde bock.

Hir inne wert gemeldet, wo de orden vele krige mit den Littouwern, Russen, Sameiten, Semegallen und Rigischen geforet heft, wo de Dudesche orden in Prussen sinen ende genamen, dar dorch Liflandt sehr geschwecket, wo eine endering in der religion gescheen und Gots wort erst in Liflande rein angefangen worden to leren.

---

[1]) Sanler R. [2]) Später hinzugefügt.

Horner 10b.

Arnolt van Vitingkhoff de 28. meister to Liflandt.

Anno[1] 1361[2] wort Arndt van Vitinckhof thom meister gekaren, *ein dapper krigeszman.*

a. a. O.

Matth. de Mich. IV, c. 26.

In dem sulvigen jare wort to Kief[3] in Ruslandt ein ertzbischopdom up gerichtet, welchs koning Casimir to Palen by pawest Urbano dem voften tho wege brachte. De sulve koning richtede ock im sulven jare up de hogen schuele to Cracouw.

a. a. O.

Im sulven jare is de stadt Breslouw vorbrandt.

Krantz, Dennmarck VII, 38 u. 32.

Im sulven jare *wort koning Woldemar van Denmarck* (so Harrien und Wirlandt dem orden aver gegeven, wo vor gerort is) *van den hensesteden uth Dennemarck vordreven, dat he etliche jare uth dem lande blef; deren overste was Isern Hinrick greve to Holsten*[4].

Meister Arnolt toch twe mal mit gewalt in Littouwen[5].

Matth. de Mich. IV, c. 27.

Tom ersten male toch he mit Winrich *van Kniprode* hochmeister to Prussen und hertoch Wolfgang van Beirn in Littouwen, vorheerden dat sulve up *ver*[6] orden gantz sehr und quemen mit freden wedder to hus.

Horner a. a. O.

Tom andern male toch he *wedderumb in Littouwen*, gewan Kovno, finck *hertogen*[7] Constantin mit sinem sone und erschloch 2000 man.

Horner a. a. O.

Dusse meister regerde 4 jar.

a. a. O.

Wilhelm van Frimersen de 29. meister to Liflandt.

Anno[1] 1365[8] wort gekaren tom mester to Liflandt Wilm van Frimerszen, de was ein finer und stridtbar man, de fuerde vele krige mit den Russen, Littouwen, Sameiten und Semegallen. Dewile my averst de sulven krige, wo se vorlopen, nicht an de handt gekamen, hebbe ick solchs also in genere melden moten.

Horner 11a.

---

[1]) Zur Seite der Rahmen für das Bild des Meisters. [2]) Entstand aus Renners eigener Rechnung: Goswin von Hericke seit 1347 + 14 Jahre, vgl. oben S. 95 und S. 97. Diese Zahlen trug R. später aus Russow nach, während dies von hier ab nicht der Fall ist: woraus sich ergiebt, dass R. die Russowsche Chronik nach der Abfassung oder wenigstens nach der letzten Abschrift des zweiten und vor derjenigen des dritten Buchs kennen lernte und benutzte. [3]) Matthias de Mich., dem Renner den Abschnitt entlehnte, spricht von der Erhebung Lembergs; ebenso Kromer. Wonach und weshalb änderte R. den Ortsnamen? [4]) Bei der Kürzung entsprangen Missverständnisse und Verwechslungen. [5]) Dieser Satz entstand aus Horners: tam hyberno quam aestivo tempore belligeraret und aus dem folgenden Bericht Horners und der poln. Chronik. [6]) ! Matthias nennt drei Orte namentlich. [7]) Horner: regulus; ebenso Matthias. [8]) Aus der Berechnung: 1361 + 4.

By siner tidt[1] krech hertoch Keistuth to Trocken de Sameiten to hulpe, fell in Prussen und gewan Angerborch dem orden af und toch mit einem groten rove wedder to hus. Darjegen halden de Prussen einen rof uth Littouwen. Dar na quemen de ver broders[2] Oltgert, Keistuth, Surivil und Butaw[2], forsten in Littouwen, mit grotem folcke in Prussen und gewunnen Ragnet, deden mit rove und brande groten schaden im lande, togen dar na mit 800 gefangen und grotem gude wedder heim. Darjegen dede Winrich de hochmeister groten schaden in Littouwen. Dar na quemen Surivil und Butow tho Koningsbergen und worden christen, averst Oltgert, Keistut und de andern broders bleven heiden.

Matth. de Mich. IV, c. 28.

Lobbe van Elsen de 30. meister to Liflandt.

Horner a. a. O.

Dusse Lobbe van Elszen, den andere van Ulszen nomen[3], *heft* wol *etliche krige gefueret,* als dorch witloftichеit vornamen wert[4]; doch finde ick nicht mit weme, und oft he wol ein stridtbar man gewesen[5], so hadde he doch keinen lusten tom krige[6]. *Derhalven* als de Dorptischen den freden, so van meister Bolten up gerichtet, breken und na krige stunden, heft he den sulven mit groter wisheit gestillet, *und starf dar na anno* 1396[3].

Horner a. a. O.

Russow 41b.

Wolmer van Bruggenei de 31. meister to Liflandt.

Horner a. a. O.

So frue bruder Lobbe gestorven und dusse meister int regimente getreden was, fingen de Dorptischen den krich[7], den se by Lobben regeringe im sinne[8] hadden, heftich an, kregen to hulpe des ordens fiende als de Plescouwers, Sameiten, Littouwers und andere mehr; de avertogen Liflandt mit rove und brande, deden groten mercklichen schaden dar inne. Hir up vorschref de meister sine gebedigers, brachte ein groth folck up und toch jegen de fiende, de vele stercker weren[9]. *Als se nu jegen einander que-*

Horner a. a. O. u. 11b.

1) Matthias sagt: 1365, was zu Renners Bestimmung für den Antritt des Meisters passt. 2) Matthias nennt hier: „Olgerd, Keystut, Patrikyg et Alexander" und zwar nicht Brüder; gleich darauf aber, wo er von der Taufe spricht, bezeichnet er „Surivil und Butaw" als germani Olgerdi et Keystuthi, was also Renner mit einander verschmolz. 3) Geht auf Russow 41a und bestätigt die S. 98 Anm. 2 ausgesprochene Behauptung. 4) D. h. durch Horner: multis cladibus hostes affecerit. 5) Vgl. daselbst: foris bellicosus. 6) Vgl. daselbst: vir domi pacificus. 7) Hierauf durchstrichen: an. 8) Horner: dissidium, quod — ortum erat. Hier übersetzt Russow die Hornersche Chronik wortgetreuer als Renner. 9) Ein Versuch Renners den gleich zu erzählenden grossen Verlust des Ordensheeres zu erklären.

men, wort heftich gestreden, doch behelt de meister entlich dat felt mit groter nedderlage sines volckes[1]. Also wort de krich mit den Dorptischen in stillestandt gebracht und *anno** 1397[2] to Dantzig fullenkamelich vordragen.

* Russow 42a.

Russow 42a, b.

Dar sulvest to[3] Dantzig heft Conrad van Jungingen hochmeister to Prussen den adel in Harrien und Wirlande mit groten privilegien und frigheiden begnadet, nomelick dat de dochters so wol als de sons vam adel erve und gueder liggende und farende erven mochten beth int vofte gelit. To deme sint de Harrieschen und Wirischen eddelluide van den koningen to Denmarcken und dar na van den hochmeistern to Prussen mit einem ridderrechte privilegiert, in welckem sosz vam adel uth Harrien und sosz vam adel uth Wirlandt und twe gebedigers alse de cumpter van Revel und vaget to Wesenberge geseten hebben, und wat hir erkandt, dar van dorfte nemandt apelleren, sonder is fort execution gescheen. Ock hebben de vam adel in gemelten beiden landen de macht gehatt, dat ein ider einen dotsleger frig geleiden mogen.

Horner 11b.

Broder Wolmer regerde 8 jar.

Horner a. a. O.

Conrad van Vitingkhoff de 32. meister to Liflandt.

Russow 44a.

Disse[4] meister Conrad wort anno 1404 gekaren.

Russow 44b.

Anno 1407 buweden Hinrich Swalberch, Hinrich Huxer und Gerlich Kruse, 3 koplude, dat closter Mariendal S. Brigitten ordens eine mile van Revel und geven alle ohre guth dar to und worden ock broders im closter. Hinrich Swalberch was buwmester und buwede dar aver 29 jar.

Russow 44a.

Broder Conrat toch sterck in Plescouwer landt, darumb dat se den Dorptischen gehulpen hadden jegen den orden[5], rovede und brande beth an de Muddow; dar bejegenden em de fiende, dar geschach eine grote slachtinge, doch behelt de meister dat felt und ersloch 7000 Russen ane de, so in der Muddow in der flucht vordruncken. Als he nu vordan wolde und* de stadt Plescouw belegern, quam ohme ilige tidinge uth dem lande tho Prussen, dat de fiende in Prussen gefallen weren, derwegen de hochmeister hulpe begerde; *also moste he wedder to rugge tehen uth Plescouwer landt.*

* Horner 11b, 12a.

---

1) Horner: victoriam — non incruentam. 2) Die Zahl gehört bei Russow zu dem gleich folgenden Abschnitt. 3) Zu beachten ist, dass Renner die Klagen Russows über den bedrängten Zustand der Bauern unter dem Adel ganz übergeht. 4) Zur Seite der Rahmen für das Bild des Meisters. 5) Eigene Erklärung Renners aus seiner Erzählung unter Meister Brüggeney.

Van den forsten in Littouwen und wo se jegen einander gekriget hebben.

Idt[1] was ein forste in Littouwen genomet Vitenen, de hadde einen stalmeister mit namen Gediminus, einen hoferdigen ehrgirigen man, welcher dach und nacht dar na trachtede, wo he to groten dingen kamen mochte. Derhalven[2] ersloch he Vitenen und nam Littouwen in und brachte ock andere lande in Ruslandt an sich. He tuigede soven sons, den sulven delede he dat landt by sinem levende also: Monividt[3] krech Kernouwen und Schlonin, Narimundt krech Piensko, so den Russen af gewunnen was, disse wort in Prussen erslagen, wo vor bemelt[4]; Oltgert krech Kreve, Keistuth dat forstendom Trocken, Coriat krech Nouwgarden, Javnute krech de hovetstat *in Littouwen* Wille[5], Lubart krech des forsten to Vladimirien dochter in Ruslandt und* ervede dat sulvige landt dar mede.

Kromer XIV, 43.

* a. a. O. XIII, 6.

Oltgert nam des forsten to Vitebeke in Ruslandt einige dochter *Mariam*[6] tho wive und bequam dat landt dar mede; he tuigede mit der sulven dusse sohns: Jagello, Schirgello, Svitrigello, Borsisch[7], Coributh, Vigunt, Korigal[8], Narimundt, Langwin, Lubarth, Andres und Butouw. Keistut hadde disse sons: Vitovdus, Patrikig[9], Totivil, Sigmundt, Voidat und Dougot.

a. a. O XIV, 43. a. a. O. 74.

Under alle dissen veddern weren Oltgert, Keistuth, Jagello und Vitovdus de vornemesten und Jagello wort noch koning to Palen, als he den christen geloven an nam und Vladiszlaus genomet wort[10].

Oltgert hadde einen buren tom muller geheten Voidilo[11], de helt sich so wol, dat he sin kemerlinck und dar na sin schencke wort; den hadde Oltgert so lange he levede sehr lef. Desgeliken hadde Jagello na sines vaders dode dissen Voidilo ock lef und werth und gaf ohme sine suster thor frouwen, dar aver Keistut heftich tornede, dat dit froichen einem buren scholde gegeven werden[12]. Als Voidilo

a. a. O.

---

1) Renner kürzt seine Vorlage und lässt die zweite Hälfte von Kromers Erzählung ganz fort, in der ausschliesslich litauische Geschichte behandelt wird. Ueber die Litauerkämpfe der folgenden Zeit unterrichtet jetzt F. Boldt, Der Deutsche Orden und Littauen 1370—86. Kgsbg. 1873. 2) Erklärungsversuch Renners. 3) Kromer: Montivid. Bei Renner nimmt jeder Name eine besondere Zeile ein. 4) S. oben S. 96. 5) S. oben S. 78. 6) Verwechslung Renners: Maria wird als spätere Gemahlin, Tochter des Fürsten von Turow, von Kromer a. a. O. 44 genannt. 7) Kromer: Boris. 8) Kromer: Coriello. 9) Kromer: Patricius. 10) S. unten. 11) Kromer: Joidolo. 12) Erklärungsversuch Renners.

solches to weten krech und besorgede, dat he van Keistuten vorfolget und umb lif und levent gebracht werden mochte, vorklagede he Keistuten by Jagellonen und brachte en dar hen, dat he sich mit dem hochmeister to Prussen wedder Keistuten vorbandt und toch wedder de Polotzker. Dem quam to hulpe Wolmer van Bruggeney [1] meister to Liflandt. Alse Keistut dit vornam, rustede he sich ilendes und nam in de hovetstadt in Littouwen Vilna und leth Voidelonem hangen.

a. a. O. 45. Averst hir na eroverde Jagello Vilna wedder dorch vorrederie und gewan ock Tracken, so Keistute horde. Do krech Keistut de Sameiten to hulpe, darjegen Jagello de Prussen und Liflenders to sich. Als se nu jegen einander to felde legen, begerde Jagello sprake tho holden, dat nemen Keistut und Vitovdus an, worden dar aver gefangen, Keistut wort gefencklich na Creve gefort und in der gefenckenisse umbgebracht; Vitovdus lach lange tho Vilna gefangen, quam doch entlich dorch list siner frouwen uth in junfern kledern und entquam in Prussen tom

a. a. O. 45—48. * a. a. O. 50—52.

hochmeister. *Dewile averst Jagello mit froichen Hedewig dat koningrike Palen befriede und anno* 1386 *thom koninge wort an genamen, berep he Vitovden uth Prussen und dede ohme vele stede und slote in. Als** *de koning nu hochtidt helt und de Littowischen forsten in Palen weren, rep Andres Jagellon broder, so in Ruslandt den christen geloven hedde an genamen, de Liflenders to hulpe: also sande ohme de meister vele folckes to hulpe na Polotzke und Lucomel, de fellen in twen orden in Littouwen und vorheerden dat landt; dar na togen de Liflenders wedderumb tho hus. Midler wile sande Jagello sinen broder Schirgellen und Vitovden sinen veddern mit einem heer in Littouwen, de eroverden Lucomel und Polotzko wedderumb. Disse Jagello, so Vladislaus in der dope genomet wort, brachte de Littouwen thom christen geloven, dat se sich dopen leten, doch weren se swarlich van ohrer afgoederie to bringen.*

Krantz, Vand. IX, c. 37. Ock wort Vitovdus christen und Alexander genomet.

Wo Littouwen van den meistern to Prussen und Liflandt avertagen is.

Kromer 53, 54. Vitovdus was ein dapper krigeszman, dem stundt alle syn sinn und gemote dar nà, wo he Littouwen in sine gewalt bringen mochte, toch derhalven in Prussen und blef dar ein tid lanck. Midler wile avertogen de Prussen und de Liflenders Littouwen mit rove und brande, dan de Littouwers weren under sich nicht eins, ein part helt mit Vitovden, ein part mit Schirgellen. Als Vitovdus averst vornam, dat de Dutsche orden na Littouwen und Sameiten stundt, toch he heimlich uth Prus-

---

[1]) Diesen Namen ergänzt R. nach seiner früheren Erzählung, zugleich verbessert er Kromers: hochmeister in Lyfland.

sen[1] wedder und nam des ordens 3 sloete in, Jurgenborch, Marienborch und Navantz, so nicht with van Sameiten belegen, vorbrande de sulven und brachte de jenigen umb, so dar up legen; dat dede he dem koninge to gefallen, de ohne mit Littouwen vortrostet; do ohme averst de thosage tho lange warde, vorsonede he sich wedder mit dem hochmeister und quam in Prussen, fell in Littouwen, vorheerde dat sulve und vorbandt sich mit dem orden.

Krantz, Vand. IX, c. 8.

Alse de bischop van Dorpte gestorven was, koeren de canoniken wedderumb Johannem Damerouw, welchen de pawest[2] to Rome confirmerde. Averst de orden tho Liflandt wolde en dar vor keinen bischop hebben, darumb dat he vaken und velmals jegen den orden gehandelt hadde[3]. Derhalven erhelden se by pawest Clemente dem sosten tho Avinion, dat he Johannem Hebet tom bischoppe confirmerde; den sulven settede de orden int stift Dorpte und deden em de slote in. Hir lede sich dat capittel to Dorpte wol entjegen, se konden averst nichtes uth richten, dan de orden was en to sterck.

Der tidt vordreven de Plescouwers ohren forsten Schirgallen; de sulve krech de Russen und Liflenders to hulpe und belegerde de stadt Plescow. Hir was mede de meister to Liflandt; dem sulven entboden de Plescouwers heimlich tho, wolde he se beschutten, so wolden se sich under en ergeven; dem andtworde he, dat sich nicht geboren wolde den to vorlaten, dem he sine hulpe to gesecht hedde; also geduldeden de Plescouwers de belegering so lange, dat de forsten af tehen mosten.

a. a. O. c. 11.

Disser tidt fingen de canoniken des stiftes Ozel ohren bischop Hinricum umb vordachts willen, dat he dit stift dem orden avergeven wolde; se foerden en up dat slot Hapsal, als se ohne dar averst nicht vortruweden umb des ertzbischops willen to Rige, den se forchteden, do foerden se en na Osel up de Arnsborch. Hir na nicht lange is he in einem prafath[4] doth gefunden, doch wuste nemandt, wo he dar in gekamen, oft he dar in geworpen edder sunst gestegen was, dat he meinde wech to kamen.

Wo de Dudsche orden to Prussen und Liflandt in Littouwen und Sameiten gekriget heft.

Kromer XV, 57.

Koning Vladislaus Jagello toch in Littouwen, dar mit he dem krige mit Vitovdo einen ende makede. Midler tidt quam Lancaster, koning

---

1) Davor durchstrichen: Littouwen. 2) Krantz fügt hinzu: Urbanus VI. 3) Krantz erklärt anders: cum contenderent (der Orden) illam quoque ecclesiam sub candidum vocare pallium (des Ordens). 4) Krantz: in latrina.

Hinrichs sone van Engelandt, mit einem geweldigen heer van Engelendern, Franzosen und Dudschen, so up oren eigen unkosten jegen de heiden striden wolden, in Prussen, des de hochmeister gantz fro wart unde se wol entfingk. Also togen se mit dren hopen in Littouwen, dat se Vitovdum dar in setten mochten; den einen hopen forde Vitovdus, den andern de meister to Liflandt, den drudden de hochmeister to Prussen; disse sammelden sich by Kovno, togen van dar und belegerden Vilna de hovetstadt in Littouwen. Hir lach des konings folck gantz sterck und toch jegen den orden, averst se worden in einer groten slacht nedder gelecht und up des konings siden 3 forsten erslagen als Simen Javnuten sone, Glebus des grothforsten Sveteslai son van Smolenski und Johannes Leo. Nu legen tor Ville twe sloete dat underste und dat overste, in dem understen lach des konings broder Korigal mit velen Russen und Littouwern; de sulven stickeden dat slot an, dar van Korigal nichts wuste. Als nu dat fuir averhandt nam und iderman floch, wort Korigal gefangen, de andern vorbranden edder worden erslagen, also dat ohrer in de 14000 ummequemen und Korigal wort enthovedet. Im overn slate lach Claus Moscoroven mit den Palen, de erhelden dat hus mit gewalt; en wort des Korigals hovet wol gewiset, averst se kerden sich nicht dar an. Hir vor legen se dre mant, vorloren dar vor den graven van Hogenstein, ock Totivil Vitovden broder, de vam slate geschaten wort. Darjegen wort Narimunt des konings broder gefangen, an einen bom gehangen und mit flitschen doth geschaten. Als se dat hus nu heftich gestormet, jedoch nicht winnen konden, togen se af und vorheerden mit rove und brande Sameiten. Im volgenden sommer toch Vitovdus mit dem orden wedder vor de Wille, do vorbrande de landtvoget de stadt und enthelt sich up dem slate, welches de orden belegerde; als se es averst nicht gewinnen konden, togen se af und vorbranden de slote Vilcomir und Novogradetz, de se mit gewalt eroverden, und erslogen de, so dar up weren. Se fellen ock noch dissen sommer in Littouwen 2 mal, vorbranden dar tho Miednitz und Velzan in Sameiten. Im folgenden winter belegerden se Kovno und buweden dre vestingen dar umme lanck her, alse Neugard, Mettenborch und Ridderwerder, dar van beschedigeden se dat landt des ordes, und Vitovdus hadde Ridderwerder inne. Hir na als de koning unrath vornam, vordroch he sich mit Vitovdo, dat he ohme Littouwen wolde avergeven. Do nam he de ordens broder und kopluide, so up Ridderswerder weren, alle gefangen, forde se in Littouwen und vorbrande dat slot. Alse Vitovdus thor Ville quam, wort he tom oversten in Littouwen und Ruslandt gesettet; dat vordroth des konings brodern Schirgellen und Svitrigellen und leten sich beduncken, se weren neger tom lande alse ohre vedder Vitovdus; derhalven entfloch Svitrigello in Prussen und vorherde mit hulpe des ordens Littouwen mennich mal; dar in gewan de orden Suras und Barden, twe slote. Dar na heft de koning gemelte broders mit einander vordragen.

a. a. O. 57, 58.

a. a. O. 59.

a. a. O. 59—61.

Wes sich dusser tidt twischen dem orden und Rigischen to gedragen.

Nachdem Johannes *van* Sinten* ertzbischop to Rige harde benouwet was van dem Dudeschen orden, is he to schepe na Lubeck gesegelt und aldar ein gantz jahr gebleven. Als averst de sinen gelikewol vordrucket worden, toch he in Bemen thom Romischen koninge und klagede dem de grote noth, brachte so vele to wege, dat de Romische koning des ordens guedere in Bemen bekummerde, dar mit sich de ordens brodere bedencken und dat[1] stift Rige unangefochten laten mochten; sckref[2] ock an den pavst und dede dem alle dinck to weten mit begehr, dat he den ertzbischop in sine beschuttinge nemen wolde. De Dudesche orden rouwede ock nicht, sanden ore legaten an den pawest und geven dem to erkennen, wat groten nut dar uth erwassen wurde, wen de ertzbischop to Rige den Dudschen orden an sich neme, so were idt in Liflandt ein dont, dar se nu gedelet weren und den fienden keinen wedderstandt don konden. Als se nu ohre saken also vor geven, settede de pawest den ertzbischop Johannem thom patriarchen in Littouwen[3] und settede einen ertzbischop wedder, de den orden ock an nam. Hir na alsze Johannes van Sinten starf, weren 6 canoniken tho Rige, doch buten dem stifte, de dem orden harde entjegen weren, de koren einen andern bischop, averst de pavst wolde en nicht confirmeren.

Krantz, Vand. IX, c. 28. * a. a. O. c. 34. a. a. O. c. 34.

Conradt van Vitingkhoff meister to Liflandt regerde 10 jar.

Disser tidt vorsonede sich de koning mit Schirgellen und gaf ohme dat landt Cremenetz, Starobuden und Starotrock in Littouwen, averst nicht lange dar na is he umbgekamen.

Horner 12a. Kromer XV, 51.

Dirick Torcke de 33. meister to Liflandt.

Horner a. a. O.

Dirick[4] Torcke was ein fredesam fram man, de hadde in syner regeringe nenen krich, welckes weinich meistern tho Liflandt beth her tho wedderfaren was, doch regerde he nicht lenger alse anderthalf jahr lanck.

Horner.

Dusser tidt sint Andreas und Demetrius Koributh, koning Vladislai brodere, mit ohrem broder Vitovdo in Tartarien getagen, sint averst van Ediga, Tamerlanis hovetmanne, erslagen, doch quam Vitovdus dar van.

Kromer XV, 370.

---

1) Fehlt Renner. 2) Nach Krantz nämlich der König. 3) Ueber diesen beiden gemeinsamen Irrthum vgl. Höhlbaum, Der erste Theil der Historien Renners (Dorpat 1874) S. 11. 4) Zur Seite das Wappen des Meisters.

Horner 12b.

Sivert Lander van Spanheim de 34. meister to Liflandt.

Wo[1] de orden mit den Littouwern gekriget heft.

Kromer XVI, 76.

Hir bevorn is gesecht, wo des konings to Poln broder Svitrigello mit Vitovdo sinem veddern vordragen is; *dat sulve stundt wol ein tidt lanck, averst idt geradde wedder tom krige.* Also krech Svitrigello (*de sunst ein tornmodich unde unbesunnen man was*) *groth* folck vam meister to Liflandt to hulpe und vorherde Littouwen gantz sehr, dem dorfte Vitovdus im felde nicht bejegenen, sonder alse de Dudeschen eynen groten rof erovert und mit na Liflandt togen, folgede Vitovdus ohnen up dem vote na. Als nu de Curen und Semigallen dat vornemen, entflogen se uth dem felde und togen na hus, do quemen de ordens brodere ock kummerlich wech[2]. Do fell Vitovdus in Liflandt, rovede und vorheerde dat sulvige with und breth ane wedderstandt, quam vor Duneborch und vorbrande dat fleck, krech dar grote buite und belegerde dat slot, dat wort em up gegeven, welchs he vorbrande, und toch mit einem groten rove wedder in Littouwen. *Darjegen rustede sich de meister und schref ock an den hochmeister to Prussen, wat in Liflande gescheen was*; also togen se to gelike van beiden siden in Sameiten im winter, do alle broeke und mohre gefraren weren, und vorwosteden dat sulve gantz sehr, erslogen 4000 man, dreven vele minschen und vee wech und quemen mit einem sehr groten rove wedder to hus; des worden de fangen dar na jegen einander af gewesselt. *Hir na is ein frede twischen Vitovdo und dem meister up gerichtet und heft Vitovdus dem orden Sameiten up gewisse conditiones to gestellet.*

a. a. O. — Krantz, Vand. IX, c. 37 u. Kromer a. a. O.

So lange alse disse meister levede im regimente, hadde he keinen frede vor den Littouwern; he satt 10 *jar.*

Horner 12b. a. a. O.

Russow 45b.

*Sise** van Rutenberch de 35. meister to Liflandt.

Russow a. a. O.

Anno[3] 1428 wort tom meister karen broder Zise van Rutenberch, ein vorstendiger und finer man.

---

[1]) Zur Seite der Rahmen für das Bild des Meisters. [2]) Woher? Scheint fast eine Erinnerung an die früher verwertheten Erzählungen der älteren Reimchronik zu sein, die R. hier zur Begründung des folgenden glaubte benutzen zu können. Zugleich änderte er willkürlich den Satz der Vorlage: „und als dise (die Lyfländer) von einander gewichen und ein yeder seinem hausz zu geeylet". [3]) Zur Seite eine Abbildung des Doms zu Reval.

Anno 1433 den 11. Maji vorbrande de stadt Revel mit dem dome und allen kercken, orgeln und klocken, dar to de garden und hove buten der stat mit velem folcke. Des folgenden jars buwede Hinricus Uxel bischop to Revel den bischopshof up den dohm. Anno 1436 als S. Brigitten closter Mariendal genomet rede was, sint de sustern des closters sondages vor S. Johannes baptisten und dar na den sondach na S. Johannes baptisten des sulven jars de monneke dar in gewiet worden. Dit closter is hir na aver 138 jar ungeferlich vam Russen destruert[2].

a. a. O.[1]

Van einer groten slacht, so de orden to Gronewalt vorlaren heft.

Nach dem der grentze halven twischen Prussen unde Palen ein langwiriger hader gewesen, so dorch keine hern konnen vordragen werden, is idt in dussem[3] jare tho einem groten krige geraden[4], dan *koning Vladislaus Jagello to Palen forderde alle sine lande up in Palen, Littouwen, Russen, Podolle und andere; Vitovdus brachte em to ein groth folck an Littouwern und twierlei Tartern, als de Sawolschen und de an Littouwen wanen sampt den Smolenschen Russen und Sameiten. Darjegen hadde de hochmeister to hulpe des ordens folck uth Liflandt und sust allenthalven uth Dudschlandt, dar under weren vele hern und forsten und schal sterck gewest sin anderthalf mal hundert dusent wol gerusteder man*[5]. Disse beiden heere quemen by dem flecke Gronewalt in Prussen tosamende, dar ginck de slacht an. Idt was averst de hochmeister van wegen sines groten wol gerusteden folckes to frigmodich und vorachtede

Kromer XVI, 88 —96.

a. a. O. 92, 93.

---

1) Dieser ganze Abschnitt Russows ist beim Abdruck in den SS. rer. Livon. 2, S. 29 arg verstümmelt: für den Bau des Bischofshofs auf dem Dom giebt Russow das Jahr 1434, was bei Renner zu: Des folgenden jars, wurde, in dem Abdruck a. a. O. aber ganz fehlt. Ebenso wird dort jegliche Spur von der Erzählung über das Kloster Marienthal vermisst. Ein neuer Beweis für die Unzuverlässigkeit dieser Quellensammlung. 2) Die Zerstörung fand statt 1577 Febr. 1. 3) Ganz sinnlos. Die Schlacht geschah 1410 Juli 15 bei Tannenberg (Gronewalt). 4) Hiermit fasst Renner alles zusammen, was Kromer auf den vorhergehenden Seiten von Polen und dem Orden erzählte. 5) Diese Angaben zog Renner aus der folgenden sehr lebendigen und von polnischem Bewusstsein eingegebenen Erzählung Kromers zusammen. Die „Tataren, welche an Litauen wohnen“ entstanden aus Kromers „die littauwischen Tartaren“.

sinen fiendt, derhalven[1] sande he by twen herolden dem koninge twe blote blodige swerde mit *hoenischen* worden to, dat he de sulven jegen den orden to hulpe nemen scholde, welche de koning als ein guth teken an nam und sint noch up den huitigen dach to Cracouw in des konings schattkamer. Alse nu de slacht angegan und eine stunde gewaret, worden de Russen, Littouwer und Tartern hart geslagen, also dat se de flucht nemen, doch van dem orden vorfolget und erslagen worden. Averst midler wile behelden de Palen den pris und als de andern wedder quemen und vormoedede perde hadden, konden se nichts beschicken. In des ordens lesten hope weren 16 fanen, de noch an den fient nicht gewesen, in dem hope was de hochmeister sampt den hern und forsten, de nemen eynen umbtoch und wolden van der sith an den fiendt fallen; dat vornam de koning, de an dem sulven orde helt, und meinde, men wurde ohme tho setten, derhalven begerde he etliche fanen vam groten hope to hulpe, he konde averst keine erlangen, dan idt was so ein geschrig, dat einer den andern nicht horen konde, und deden de Palen solche wehre, dat se den orden in de flucht brachten und mit einem groten stride averwunnen. Hir wort de hochmeister mit 50000 man erschlagen und worden gefangen 40000, dar under was hertoch Casimirus van Stettin unde Conradus de forste van Olesnetz sampt andern mehr heren, und wort eine averuth grote rike buite erovert; der fiende averst worden 60000 erschlagen[2].

a. a. O. 94.

a. a. O. 95, 96.

a. a. O. 99, 100.

Na disser schlacht heft de koning schir gantz Prussen in genamen, dan idt ergeven sich de bischoppe tho Culm, Heilsperg[3], Pomesanen und Samelandt, item disse stede und schlote: Dantzig, Elbing, Thorn, Culm, Koningsbergen, Swetz, Gneven, Derszaw, Neuburg, Brodnitz, Brandenborch, Engelsperch, Grabin, Wentzlow, Goluben, Grudentz, Allenborch, Osterrade, Nidenborch, Scialdoven, Hamerstein, Lemborch, Hollandt, Tuichel sampt 8 andern steden[4]. De orden behelt der tidt noch de slote to Dantzig, Marienborch, Radin, Plochaw, Swetz, Brandenborch, Balge, Ragnet und Memel in ohrem gewalt.

Wo de Marienborch in Prussen dorch des meisters to Liflandt wisheit erholden is.

Kromer XVII, 100 —102.

Nach deme de Dudsche orden by Gronewolde van den Palen, wo gehort, *averwunnen und* de Marienborch belegert was, quam Hinrich

---

1) Renners Erklärung, die sich aus der Erzählung Kromers von selbst ergiebt. 2) Woher? 3) Renners Aenderung für Kromers Varmien, hervorgegangen aus seiner eigenen geographischen Kenntniss. 4) Sie werden von Kromer genannt.

van Plawen *cumpter to Swetz*[1] in schlichter kledinge tom koning int leger und begerde[2] einen freden, dar mit de Dutsche orden dat landt to Prussen beholden mochte; des wolde he ohme wedderumb to stellen de lande Pomerellen, Culm und Micheloven und wes se sonst van Palen gewonnen hedden. Averst de koning gaf thor andtwort, disse lande gehorden doch to Palen, sondern men scholde ome de Marienborch und andere vestingen up geven, so wolde he ohnen articul des fredens vorstellen. *Hir wolde de cumpter nicht an, sonder klayede Gade van himmel de grote noth* und toch wedder up de Marienborch, welche dermaten uth mangel der profiande in gefahr was, dat se sich nicht lange holden konde. In solcher noth quam de meister to Liflandt Zise van Rutenberch[3] mit 500 knechten heimlich in Prussen, oft he den Palen ein fordeil afseen konde. Do de koningk dat vornam, sande he Vitovdum jegen em mit 12 fanen Palen ane sust de Littouwers; de wolde de Liflanders averfallen und nedder leggen by der stadt Hollandt, dat vormerckede de meister, derwegen begerde he heimlich mit Vitovdo sprake to holden; als ohme dat vorloevet, vormanede he en, dat he up sin eigen dohnt achting hebben scholde, dan wen de koning den Dudschen orden under gedrucket hedde, so hedde he (Vitovdus) tho nemande jenige toflucht und wurde also ock vam koninge vordrucket; wen he sick averst mit dem Dudeschen orden und ohme vorbunde, so konde he mit ohrer hulpe gantz Sameiten und Suden bekamen. Dit sulve gefell Vitovdo wol, dan alle syn sinn unde gemote stundt dar up, wo he thom koninge in Littouwen mochte werden, *derhalven nam he nichts fientlichs jegen de Liflenders vor.* Des leth de meister sin folck to Balge und Brandenborch, gebrukede listige anschlege und toch mit 50 wol gerusteden perden int leger thom koninge und erboth sich de sake tom freden tho bringen. Des wort ohme vorgundt, dat he upt slot tehen mochte, dar trostede he Hinrich van Plawen und de belegerden und gaf em tho erkennen, wes he mit Vitovdo beredet hedde, und beratschlageden do mit einander, wo men de vorlaren lande wedder erovern mochte. Dar na reth de meister wedder thom koninge und berichtede den sulven, dat uth dem freden nichts werden wolde,

a. a. O. 103.

---

[1]) Nach früheren Erwähnungen Kromers. [2]) Kromer giebt nun Rede und Gegenrede, ganz werthlos; den Kern des Gesprächs hebt Renner richtig und wörtlich heraus. [3]) Kromer: Herman der creutzbrüderen groszmeister in Lyffland, was Renner nach seiner eigenen früheren Erzählung ändern musste. Im übrigen zeigt sich hier wieder wie überall, wo Kromer von Livland berichtet, ein engerer Anschluss Renners an seine Vorlage.

toch derhalven wedderumb na Liflandt. Hir na begerde broder Hinrich van Plawen keinen vordrach mehr mit dem koninge to maken. Des toch ock Vitovdus mit sinem folcke vam koninge af in Littouwen und de forsten uth der Masouw ock wedder af na hus.

a. a. O. 103—104.

Midler wile is de pastor van Dantzig ein sehr older man im schine, als konde he de belegeringe nicht lenger dulden, mit der Palen willen (de nicht meinden, dat ein bedroch dar under were) uth dem schlate Marienborch getagen, de brachte wech 30000 dubbelde ducaten, so Hinrich van Plawen uth sande an de cumpters to Dantzig, Slachoven und Stettin krigsfolck dar mit an to nemende und de Marienborch to entsetten. Averst idt ginck tho langsam tho, de blothganck quam up de Marienborch, derhalven erboeden sich de Behmen dem koninge dat slot up to geven, wo he en 40000 gulden betalen wolde; solchs averst wolde de koninck nicht an nemen, dan he wuste wol, dat ohme dat schlot nicht lange entstan konde. Averst midler tidt quam dat geschrig, dat keiser Sigemundt mit grotem folcke in Palen gefallen were, also toch de koning up. Welchs Hinriche van Plawen eine grote frouwde was, dan he hedde noch etliche dage frist erlanget, dat de Bemen mit ohme holden wolden. Dar na wort he disser und anderer manlichen daden halven, so he by dem orden truwelich bewiset hadde, tom hochmeister in Prussen gekaren. De heft wedderumb erovert Osterrade, Nidenborch, Zialdoven, Duchel, Stuma, Moringen, Dantzig und Thorn. Hir na quam de meister[1] tho Liflandt mit eynem groten folcke in Prussen jegen de[2] Palen, leth sin folck tho Golubien und reth mit etlichen denern na der Marienborch, dat he sich mit dem hochmeister des kriges halven berathschlagen mochte. Als de Palen to Ripin und Bobronutz solchs vornemen, togen se mit Dobeslao Puchala jegen de Liflander, de doch vele stercker weren als se, vorsteken etliche ruiters und leten sich de andern im felde sehen, reden hen und wedder; dat wolden de Liflenders nicht liden, togen also jegen de Palen, welcke vor an weken, beth se de Liflanders twischen sich und den hinderholt kregen, do fellen se van beiden siden tho en in und drungen se so hart, dat se na der stadt Golubien weken. Averst do de porte vor en tho geschlaten wort, worpen se de gewehre van sich und ergeven sich den Palen, dar se doch wol ver mal so sterck weren als de Palen, worden also na Ripin gefort und forder na Breste tom koninge gesant, de se wedder los leth, und makede mit dem orden einen bestandt up ein mant lanck.

a. a. O. 105—110.

a. a. O. 111.

Russow 46a. Horner 13a.

Franco van Kerstorp de 36. meister to Liflandt.

Dusser[3] tidt avergaf bischop Johannes Walrade dat

---

1) S. S. 109 Anm. 3. 2) Ueber der Zeile nachgetragen. 3) Zur

ertzstift Rige und wort bischop tho Luidich; geschach darumb, dat he vor dem orden keinen frede hebben mochte [1]; des wort wedder ertzebischop Johannes Habundi [1], de mit bischop Johan Walrade lange gewesen was im concilio to Costentz; dan [1] biscop Johannes was van den stenden to Liflandt gesant up dat concilium to Costentz mit 200 perden [2] unde [3] heft mede dar to gehulpen, dat Johannes Husz vordampt und vorbrandt wort; averst als he wedder to hus quam, levede he nicht lange [4]. — Russow 45a.

Broder Francke van Kerstorp is dorch den hochmester to Pruszen Paul van Ruszdorp ane weten und willen der samptlichen gebedigers in Liflandt thom hermeiser gesettet, dan als Zise van Rutenberch mit sinen krigesluiden, Eesten, Curen und Semegallen [5] gantz sterck in Littouwen toch, twolf weken lanck mit rove und morde, brande und und vorheeren dat landt vorwostet, *darumb dat de Littouwers den orden in Pruszen schlan helpen* [6], und dar na up der wedderreise mit velen brodern am blothgange gestorven, als he 9 jar regert hadde, do settede gedachter Paul van Ruszdorp den Francken wedder tom meister to Liflandt, und als he twe jar lang schir regeret hadde [7], toch he mit grotem folcke wol gerustet in Littouwen [8], averst he wort mit 20000 [9] werhaftiger man erslagen. Dat is de groteste schade, den Liflandt jemals erleden heft. — a. a. O. 46b. — a. a. O. 45b, 46a. — Horner a. a. O. — Russow 46a. — a. a. O. 46b. 47a.

Disse meister *was ein riker her, dan he* hadde einen groten schatt by einander to Rige, nomlich eines vorstorvenen cumpters schatt van Vellin 30000 marck an golde und 600 marck lodiges silvers ane sil- — Russow 46b.

Seite der Rahmen für das Bild oder Wappen des Meisters. Das folgende erzählt Russow unter OM Dietrich Tork; Renner holt versäumtes nach, indem er die Berichte über das Erzbisthum hier zusammenfasst.

1) Woher? Hängt dies mit dem Bericht des Deutschordensprokurators zusammen: Joh. v. Posilge v. Voigt u. Schubert Beil. 6, der R. wohl bekannt sein mochte, oder mit der Fortsetzung der Chronik Posilges, SS. rer. Pruss. 3, 377? Die verschiedenen Vorlagen brachten R. in Verwirrung. 2) S. S. 107 Anm. 1. 3) Auf dem untern Rand der Seite die Wappen der beiden Erzbischöfe. 4) Seltsamer Widerspruch: eben liess R. Wallenrod Bischof von Lüttich werden, jetzt schreibt er ihm nach Russow einen baldigen Tod in Riga zu. 5) Vgl. Horner 13a: magno Germanorum et Livonum exercitu. 6) Horner: ad ulciscendas multiplices injurias a Lituanis illatas. 7) Arge Verwirrung. Russow und Horner lassen den Meister überhaupt nur 2 Jahre regieren. Die Auszüge, welche R. beim Durchlesen beider machte, müssen sehr dürftig und unklar gewesen sein. 8) Davor durchstrichen: Liflandt. 9) So hat auch Horners erste Ausgabe: XX hominum millia; die Ausgabe in den SS. rer. Liv. 2, 385 erlaubte sich hier abermals Willkürlichkeiten und gab: decem h. m.

vern tafelgesmide; hir to heft em Helwich van Gilsen vaget to Jerven behandet eine tonne full geldes und na des sulven vagedes dode heft de mester *sinen nalath* ock in de trese bekamen, *alse* 100000 marck an rosennabeln und allerley munte ane dat silvern tafelgeschmide, so ock ein grotes belep. Solchen schatt heft Wolter van Kerstorp des meisters broder, der tidt grote cumpter Dudsches ordens in Prussen, van Rige wech gehalet und in Prussen gefort, dar de orden in Liflandt nichts van geweten, und derhalven de gebedigers, als se idt to weten gekregen, vele anfordrung eine rume tidt darumb by dem hochmeister Paul van Ruszdorp gedan, averst nichts wedderumb erlanget hebben.

De[1] sulve Paul van Ruszdorf is dar na aver twe jar, nomlich 1441 up nie jarsdach ane twivel nicht umb siner doget willen des regiments entsettet und starf dar na aver 8 dage; des wort tom hochmester in Prussen pridie idus Aprilis wedder gekaren Conrad van Erlishusen.

Russow 47a. Horner 13b.

Hinrich van Buckenode, anders genant Schungel, *de* 37. *meister to Liflandt.*

Russow 47a.

Anno[2] 1439 is disse broder Hinrich van den stenden in Liflandt vor einen mester up geworpen ane weten und willen des hochmeisters in Prussen, welcher van olders her eines nien hermeisters to Liflant den ersten und hogesten koer hadde; averst umb des ungelovens willen, so ohnen an orem gelde gescheen, togen se ohne nicht hir to. Als nu de gebedigers derwegen van dem hochmeister Paul van Ruszdorp besspraken worden, leten se sich nicht mercken, sonder andtworden: dewile se mit den Littouwern in apentlicher feide gestan, so hedden se ilendts ein hovet erwelen moten; *also blef idt dar by, dan oft de hochmeister den pussen wol merckede, so leth he es doch by sich hen gan, dan he wuste wol, worumb de Liflendischen gebedigers spreken.*

a. a. O. 47b. 47a u. b.

Russow a. a. O.

Bet her to hedden de canoniken to Rige jegen den orden noch einen unvorsoenliken hat, de wort mit dissem meister *also** vordragen, *dat** Henningus van Scherpenberge de twolfte bischop to Rige sampt dem capittel to Rige *dem meister mosten geven einen groten summen geldes vor den unkosten, averst idt blef kein bestendiger frede,* wo men hir na horen wert.

* Horner 13b.

---

[1]) Dieser Abschnitt ist auf ein Hochmeisterverzeichniss zurückzuführen, zu dem R. die Worte: ane twivel — willen hinzufügte. HM Paul dankte ab 1441 Jan. 2, starb Jan. 9, Konrad folgte April 12, SS. rer. Pruss. 3, 396 u. Anm., 397. Vgl. Höhlbaum, Der erste Theil der Historien Joh. R.s (Dorpat 1874) S. 10. [2]) Daneben das Bild des Meisters.

Dusse meister regerde druddehalf jar und starf anno 1442 [1], dat quam also by. He wolde einen jungen gesellen Marquart Prenslouw genomet [2] ein wif to der ee geven, by deren (als de geselle gissede) de meister vellichte mochte gelegen hebben; derhalven wolde he se nicht nemen. Dat vordroth dem meister und beschuldigede en mit deverie, darumb moste he hangen. Als he nu uth geforet wort, sede he: dewile ohme gewalt geschege und ein falsch ordel gefellet were aver en, so eschede he den meister vor den rechtferdigen richter, dar he ohme aver 13 dage rekenschop und antwort geven scholde. Alse dem meister dit angesecht wort, achtede he des nichts, sonder was guder dinge dar aver. Do nu de derteinde dach quam, wort he ilends kranck; do sprack he to den umbstendern: nu moth ick sterven, dan ick see den jegenwardich stande, de my geeschet heft; mit dem worde wort he stum und starf korts dar na. Nicht lange hir na wort dat gemelte wif defstals halven van einem kopmanne beklaget; des stellede se borgen, dat se tho rechte antworden wolde, averst se leth sich bescheren alse ein clerck, toch prester kleider an und entquam int landt to Prussen.

Russow a. a. O. Krantz, Vand. XI c. 2.

Heidenrick Fincke van Haverberge *de* 38. *meister*.

Russow 48a. Horner 13b.

Anno [3] 1442 wort disse meister gekaren. He dede twe reise in Ruslandt, rovede und brande with unde breith, wes he averquam. Ock buwede he ein slot genomet Bouschenborch.

Russow a. a. O. Horner a. a. O. Krantz, Vand. XI, c. 10.

De [4] grothforste thor Pleskouw fell wedderumb in Liflandtund vorheerde dat stift Dorpte; dar satt de meister stille tho vorwachtende, oft en bischop Theodoricus umb hulpe anropen wolde, dat geschach averst nicht, sonder he rep Vitovdum an den forsten in Littouwen, de belegerde Plescow und nam de stadt mit hulpe der Dorptischen in, eroverden grote buite; do moste de grothforste dem bischoppe vor sinen schaden lick und genoch dohn, ehr he [5] de Plescouw wedderumme bekamen konde.

Anno 1442 *hadde koning Vladislaus tho Palen unde Ungern eine botschop an den hermeister to Liflant wo ock an den keiser und andere*

Kromer XXI, 209. —16

---

[1]) Nach eigener Berechnung Renners: 1439 + 2½. [2]) Woher dieser Name? Er findet sich nicht bei Krantz, dessen Erzählung R. im übrigen wörtlich übersetzte, wohl aber in Hermann Korners Chron. novella ad a. 1424 (Grautoff, Lüb. Chroniken 2, 35) in der Form M. Clempouwe. Vgl. Höhlbaum a. a. O. S. 12. [3]) Zur Seite das Wappen des Meisters. [4]) R. benutzt hier Krantz, der in c. 9 Ereignisse von 1427 erzählt hat und jetzt: per ea tempora beginnt, ferner vom Grossfürsten sagt: incertum quid objiciens, in willkürlicher Weise. [5]) Fehlt R.

christen forsten und begerede hulpe jegen den Turcken Amuraten, welcher einen jarlichen tributh van ohme gefordert hadde edder scholde em de stadt Grekisch Weissenburch avergeven: als he ohme averst beiderley af geslagen und derwegen eines kriges besorgede, wolde he de erste wesen; de hulpe averst wort em allenthalven geweigert. nichts to min toch he anno 1443 up sin eigen hant forth, ersloch vele Torcken und hadde grote victorien.

Russow a. a. O. Horner a. a. O.

Anno 1456[1] starf Hinrich Fincke und hadde regeret 14 jar.

a. a. O.

Johann[2] Osthoff van Mengeden *de 39. meister to Liflandt.*

Russow a. a. O.

Disse meister wort gewelet anno 1456. Im anfang siner regering wort de orden in Prussen van sinen eigen undersaten heftich vorfolget, derwegen disse meister umb hulpe und bistandt an geropen wort, welchen handel ick hir wat witlöftiger vortellen will.

Wo de orden in Prussen heftich vorfolget, geringert und vele lande und stede quith geworden is.

Kromer XXII, 247.

Erstlich hebben sich de stede, adel und ridderschop in Prussen jegen ore overicheit den Dudschen orden up gelehnet, doch entlich keiser Frederich den drudden tho einem richter der saken an genamen welcher de stede und adel umb 600000 gulden gestrafet. Hir dorch sint de underdanen bewagen, dat se sich mit einander vorbunden und hebben 56 stede und meist alle vestingen in ore gewalt gebracht, dar uth de Dudschen hern vordreven; hebben dar up eine botschop an den koning to Palen *Casimirum* af geferdiget und sich under des sulven beschuttinge sampt dem gantzen lande Prussen, Pomerellen, Culmen und Micheloven ergeven. Averst de koning, so der tidt to Sandomiria was, wolde se nicht an nemen, ehr und bevorn es in den gantzen rikes rath gebracht, sint also na Cracouw vorwiset.

a. a. O. 248.

Als nu de koning hochtidt[3] geholden, sint der Prussen legaten vor gestadet und vorhoret worden, de eine lange oratien und warvinge vor gebracht fast tho dissem grunde: welcher maten de crutzbroders vor langen olden tiden erst in Palen up genamen und fruntlich geholden worden, de sick dar na undanckbar erzeiget und den Palen dat landt Pomerellen und Micheloven af gedrungen, dar na ock de lande Dobrin, Koje, Masow und fast gantz Palen mit fuire und schwerde jamerlich vorwostet und alle tidt einen hinderlistigen und untruwen frede

---

1) R. nach eigener Berechnung. 2) Zur Seite das Wappen des Meisters. 3) Die genaue Beschreibung derselben übergeht R.

mit den Palen gemaket und geholden und folgends, als se also geweldich geworden, faste stede und schlote gebuwet, ein gestrenge, tyrannisch gotlos regimente geforet und gebruket, meist averst jegen se de underdanen mit roverie, schinderie, hurerie, nothtagen orer wive, kinder und megede, de se mit gewalt ohren mennern, olderen und hern entagen, und so jemandt darjegen spreke, mit slegen, gefenckenisse und lives strafe geplaget wurde; dewile se den dit sulvige nicht lenger liden konnen, hedden se sich tosamende vorbunden, welche vorbuntenisse dorch twe hochmeisters als Pawel van Ruszdorp und Conradt van Erliszhusen confirmert; idt hedde averst disse itziger hochmeister Ludewich angefangen de buntenisse af to stellen und keiser Frederich jegen se umb hulpe an gesocht im schyne, als wen se af gefallen und ungehorsam geworden weren, derwegen se vororsaket eine namhafte botschop an den keiser to schicken sich to entschuldigen und aver den orden to klagende; idt sy averst disse botschop uth anstifting des ordens im lande to Mehren [1] van stratenrovern an gefallen, gefangen und ein tidt lanck in der gefenckenisse entholden, doch to lest wedder los gelaten; als de nu vor den keiser gekamen, ohre unvormidliche klage und hoge noth vor gebracht, averst nichts billichs erholden konnen, derwegen se den keiser *als suspect* vor einen richter nicht liden konnen, dewile averst de orden fast an geholden, ock etlicher Dudeschen forsten (de se besteken) legaten dar to geholpen, sy nicht allein ohre vorbuntenisse af gedan, sonder se ock umb 600000 gulden gestrafet, sin baven dat vor meinedige luide geholden, aller orer privilegien unde frigheit berovet und alse dat vee und lifeigene luide dussen tyrannen tho geeigenet und underworpen, de ock all 300 van ohnen thom dode vorordelt; derwegen und solcher hogen noth na hedden se disse groten tyrannie nicht lenger erdulden konnen, sonder thor wehre gegrepen unde de Dudeschen hern sampt ohren amptluiden und knechten uth den meisten steden, flecken und sloeten vordreven, wolden se ock nicht mer to hern hebben: derhalven were ohr bidden und flehen, koningliche majestat wolde se in ore beschuttinge nemen und in disser hogen noth nicht vorlaten; des wolden se ohme de genanten lande, stede und vestingen up dregen und in antworden. Oft nu de koning und rikes rhede wol wusten, dat dissem allen in der warheit also was, so wort doch de sake im rade heftich disputeret und berathslaget; etliche wolden, men scholde de Prussen an nemen, de ander, dar under *de cardinal* Sbigneus *ein Pale* was, radde, men scholde es nicht don, den dar uth wurde nichts gudes erfolgen, sondern groth krich und blothvorgetent, dan de keiser und Dudschen fursten wurden den orden nicht vorlaten. Hirjegen hadde de orden ohren oversten rentemester up des konings hochtidt af geferdigt, de wedderstundt den Prussischen legaten heftich, erinnerde dem koninge der upgerichteden buntenisse, so de koning unde Dudesche

249.

250.

---

1) Mehrern R.

orden mit einander hadde, und sede ock entlich tho, de hochmeister und Dudsche orden wurde tho ewigen tiden des konings lehnluide sin und ohme tributh geven, dar mit se also beider sits in freden und einicheit leven mochten. Disse rentmeister hedde ock in de 50000 gulden by sich, dat he de Polnischen hern besteken konde. Als nu 15 dage lanck mit rathschlagende to gebracht, besorgeden de Prussischen gesandten, dat es vellichte na ohrem willen nicht ergahn mochte, hebben derwegen vam koninge einen ende der dinge begeret und wo men se nicht an nemen wolde, so mosten se einen andern schutzhern soeken, dan de koning to Behmen wolde se gerne an nemen. Also wort de koning bewagen und nam de Prussen in sine beschuttinge. Des hedde de orden nicht mehr als Marienborch und Stume. Als des ordens rentemeister dit vornam, toch he strack wech in Dudeschlandt und nam[1] knechte an in besolding in der Slesien, Missen und Sassen. De koning sande in Prussen Andream bischop tho Posen und Johannem Conespoler sinen cantzler, den de adel und stede an stat des konings geschwaren und de van Torn, Elbing und Dantzig[2] destruerden ore slote. Des hebben de Littouwer und Sameiten up des konings bevel alle straten und passe vorlecht, dar mit de meister in Liflandt dem orden in Prussen keine hulpe don konde.

251.

252—254. *Dar na is de koning in Prussen getagen, welchem de stede Thorn, Elbing und Dantzig, item disse dre bischoppe Arnoldus to Culm, Casper to Pomezanen und Nicolaus to Samelant geschwaren und dat crutze (dewile se mede im orden weren) af gelecht; de bischop averst to* Frouwenborch[3] *Franciscus blef by dem orden und was tor Marienborch, welche stadt und slot neffenst Stuma belegert wort, und heft de koning de stadt Dantzig mit groten privilegien begnadet und begavet;* des heft ock de stadt Dantzig dem orden de groteste fientschop in dussem krige, so 13 gantze jar gedurt, bewiset.

XXIII, 254, 255. *De orden sochte hulpe by dem paweste, keiser und gantzen Romischen rike mit vorwending, wat ohre orden vor nutte und truwe denste der christenheit beth up den jegenwardigen dach bewiset, mit wat groter gefahr, bluthvorgetinge und schwarem arbeide se de heiden und ungelovigen des ordes tho rugge geholden und hir eine vaste wehre der christenheit were, welchs men wol bedencken und se in dissen noeden nicht vorlaten wolde. Als nu disse dinge im rade bewagen, worden 5 legaten van Regensborch an den koning af geferdiget, de begerden van wegen des pavsts, keisers und gantzen Romischen rikes, so de orden wor in mishandelt, scholde he ohnen vortien und ohm dat gantze landt to Prussen wedder tho stellen und darjegen den Torcken, so nielich Constantinopel gewonnen, helpen bekrigen. Dar up de koning geantwort, he wolle den*

---

[1]) Fehlt R. [2]) „und Künigsperg" fügt Kromer hinzu. [3]) So R. nach eigener Kenntniss für: Varnien (Varmien).

keiszer by eigener botschop beantwoerden; des de legaten wedderumb begehret, he scholde midler tidt de belegering van der Marienborch, Stume und Brodnetz af schaffen, ock dat se mochten tom hochmeister tehn, dat wort en beides af geslagen. Also sint se ungeschaffet wedder wech getugen. Dar na heft sich Stuma uth groter hungers noth ergeven, vor Marienborch heft men sich weidlich geslagen alle de wile de belegering gewaret. Midler wile samlede des ordens rentemeister mit hulpe des Dudschen meisters 8000 man tho perde und vote, ock fuerde de greve van Plawen dem orden 1000 wol gerusteder perde tho; disse hebben den koning uth dem felde geslagen und also de Marienborch entsettet, do sint beide stede Darszouw und Gneven vam orden wedder in genamen. 258.

Dar na is ein tid lanck in Prussen nichts sonderlichs gescheen, allein dat de orden de stadt Zialdoven in gekregen, de averst korts dar na dorch Johannem Colda wedder in genamen, geplundert und vorbrandt, de ock des ordes dem orden vele folckes af geslagen. 260, 261.

Der tidt heft sich de stadt Koningsbergen ane den Kniphof (so doch dar na dorch lange belegering erovert is)[1] *an den orden ergeven, wo dan ock etliche kleine stede des ordes.*

Dar na quam marggrave Frederich van Brandenborch in Prussen den krick to vordragen mit 500 perden; de orden wolde, de koning scholde uth gantz Prussen tehn und de twistung mit rechte entscheiden laten; dat wolde de koning nicht an nemen, also toch de marggrave wedder weck und leth dem orden sine 500 perde to hulpe. 262.

Disses kriges halven heft de koning dit mal gantz Poln wo ock hir na etliche mal geschattet beide geistliche und weltliche, und wen de afgefallen stede und lande in Prussen nicht gedan hedden[2]*, de ohme al tidt groth gelt to wege bracht, so hedde he sich gantz arm an dem orden gekriget, dan in der schatkamer was nichts mer vorhanden.* 264, 265.

Der tidt nam de orden dat faste slot Brathian in. 266.

De hochmeister begehrde ock hulpe van broder Johan Osthof meister to Liflandt, alse vor berort, de rustede sich gantz sterck und makede sich up de farth, averst he wort up dem wege van den Rigeschen und dem capittel dar sulvest beschediget, des wort he tornich, leth den toch na und plunderde den canoniken ohre hoeve und guder, dede schaden den he meist konde, welchs dar na vordragen wort to Kerckholm. Alsz he also in Prussen nicht quam, sede nemant vele gudes up en, dat he den hochmeister in den noden steken leth, wowol he dennoch den lantmarschalck Diderich mit 700 perden in Prussen sande, de averst geslagen worden; de lantmarschalck wort mit 7 cumptern und vogeden und 4 ordens brodern gefangen und na Cracow gesandt, de storven alle in der Horner 14a, b.

---

[1]) Bei Kromer über eine Seite lang. [2]) hedde R.

fenckenisse behalven de lantmarschalck, de wort dar na, als de krich vordragen was, wedder los[1].

Krantz, Vand. XI, c. 16.

Hinricus de ertzbischop to Rige hielt disser tidt einen synodum mit sinen suffraganeen to berathslagende der kercken wolstandt und duchte em geraden, dat se an den pawest senden wolden und klagen aver den orden und dem sulven ohren ellenden bedroveden tostandt tho erkennende geven; hir koeren se tho den deken van Revel mit andern uth den stiften, dar mit weren ock ratluide kinder van Rige und Dorpte, de sick vorsoeken und vellichte in Italia studeren wolden, also dat orer 16 personen weren. Alse de to Grubbin quemen[2], leth se de vaget her Goswin van Aschenberge fangen und vorstundt uth den breven, wes se in bevehl hedden, also nam he en ore kleder, gelt und allent, wat se by sick hedden, leth en dar na hende und vote binden und in de Liva under dat is steken und vordrencken, eine gruwsame daeth; schref dar na an de bischoppe, dat he disse als vorreders des landes geplundert und gedoedet hedde nicht uth jemandes bevel, sondern van amptes wegen, dewile ohme de upsicht up der grentze bevalen worden, und hedde dit sulve tho des landes besten gedan, sande ock dem hermeister alle breve und instruction tho, und wol doth was, de blef doth.

Krantz a. a. O. XI, c. 22.

Christianus Kobant was nielich tom[3] bischop to Osel karen, de besochte sin stift und befandt, dat de orden dem stifte vele afbrock dede, dat wolde he dem paweste klagen und na Rome tehn, des bevol he midler tidt sin stift koning Ericke to Denmarcken tho beschutten. Alse de meister dit wis wort, toch he int stift Osel, nam etliche vestingen in und besettede de mit sinem folcke.

Nu kame ick wedder to dem Prussischen krige.

Kromer XXIV, 269 –71.

Anno 1457 *is koning Casimirus to Dansche gekamen, dar he herlich entfangen worden, und heft do de dre vestingen Marienborch, Darszow und Gilaw in gekregen, dan de Dudsche orden hadde kein gelt, derhalven ock de hochmeister mit den krigeszluiden in den sulven vestingen aver ein gekamen, wen he se in einer benanten tidt nicht betalede, so mochten se sich an dusse vestingen holden; als nu de bestemmede tidt lange vorby und de krigeszluide ein mal wolden betalet syn, erlede de koning dat gelt, nomlich* 4 tonnen goldes und 76000 gulden[4], *und kreeh also disse stede und slote*, und is dat slot Marienborch, *so groth, herlich und fast*, na dissem dage nicht wedder in des ordens gewalt gekamen, dan *oft wol dar na Bernhart Sunneberger des ordens hovetman de stadt Marienborch wedderumb in gekregen, so is doch dat slot nicht erovert; des heft ock disse Sunneberger de stede Culm und Gilauw in bekamen.*

274.

Anno 1458 quam Joannes Iscra ein Unger thom koninge und be-

---

1) Woher? 2) Krantz sagt noch: ad initium quadragesimae. 3) Fehlt R. 4) sic! Kromer: vier malen hundert und sechsz und siebenzig tauset gulden.

gerde, dat he sich des rikes Ungern undernemen wolde, dat Mathias *Huniad* ein fremmet man in genamen; des understundt he den krich mit dem orden to vordragen, *vorsochte ock allerlei middel, averst dar wort nichts*[1] *uth*, dan de orden hadde den vorgangen winter temelich gelucke gehatt, wolde also de articul nicht an nemen, als men van em hebben wolde. *Do belegerden de Palen Papporen (welchs de orden hir bevorn in gekregen und dat landt by Torn dar uth vorwostet hadde), hebben es ock stracks erovert und dar na de stadt Marienborch belegert, averst nicht gewonnen.* 274—76.

Anno 1459 wort wedder ein vordrach[2] vorgenamen to Peterkouw. 277. Als averst der Prussen gesandten quemen, vorhinderden se den vordrach, dan se wolden den orden nicht mehr to heren hebben. Nicht lange 278. dar na hebben de ordens hern einen groten afbrock geleden, also dat de hochmeister schir gefangen were; derwegen de orden einen anstandt begeret, in welchem se vele *Danscher*[3] schepe mit korne, holte und bredern up der Wissel genamen by Gneven; do hebben sich de to Lubow under den orden gegeven. Als solchs also ein tidt lanck 281, 282. vorlopen, sande de koning sine legaten na Rome dem nien paweste Pio dem andern gelucke to wunschen und begerde dar by, dat he de Prussen uth dem banne don wolde, dar in se vorhen gedan weren, darumb dat se oren hern dem orden af und den Palen to gefallen; dar beneffenst begerde he ock, dat he den Dutschen orden uth Prussen nemen und in de insel Tenedum[4] vorendern wolde jegen de Torcken to striden, dan de Torcke hadde kortlich de stadt Corinthum in Grekenlandt, desgeliken de inseln Lemnum und Mytelenen[4] in genamen, derhalven scholde men en hir wedderstandt dohn. Averst de pawest bewilligede nicht dar in, dan he was dem orden geneget, und wolde ock den bann jegen de Prussen nicht gar up heven. Im harveste des sulven 282. jars wolden de ordens hern de stadt Passenheim in nemen und makeden also einen heimeliken vorstandt mit den borgeren; averst de borgers vormeldeden es dem hovetmanne Michael Stromothin. Als nu 500 perde vor de stadt quemen, worden 300 in gelaten und erslagen unde de andern 200 in de flucht gedreven.

Anno 1460 quam Hieronimus ertzbischop to Creta und Franciscus 283, 284. van Toleten ertzprester to Astiagen als pawestliche legaten in Dudschlant, de hebben neffenst hertoge Lodewich to Beiern an koning Casimirum gesant umb den krich mit dem orden to vordragen; den antworde de koning, he hedde es gern liden mogen, dat se dar inne gehandelt hedden, es were averst an dem, dat ertzhertoch Albert van Osterick

---

[1]) nicht R. [2]) Seinen Inhalt giebt Kromer genauer an. [3]) Kromer spricht von Schiffen, welche jene Waaren nach Danzig führten. „Weichsel" ergänzte R. aus eigener Kenntniss. [4]) So verbesserte R. selbständig Kromers: Teredon und Mytilen.

dar bevorn dit sulve ock begert und ohnen vor gekamen were, und wisede se dar mede af, dan he helt de beiden pavstlichen gesanten vordechtich, dat se dem orden mehr gewagen. *Als de wedder ein afslegich antwort bekamen, nam de orden in dat faste slot Valtzia, dat hebben de Palen wol wedder belegert, averst nicht gewonnen, sonder als de stadt Marienborch* 4 *mant belegert gewesen, is se den Palen up gegeven.* Dar na is Valtzia avermals belegert worden. Midler tidt heft Bernhardt Sonnenberger 3000 knechte uth Dudschlant gebracht de Marienborch tho entsettende und als he dar mit beth to Franckforth an der Ader gekamen und gehoret, dat de Marienborch all in genamen, heft he dat meiste folck vorlopen laten, sonderlich do he vornam, dat de Palen vor Valtzia up gebraken und ohme sterck under ogen quemen; also toch he mit 500 man thor siden uth na Koinitz. Als de belegerden to Valtzia dit vornemen, vorbranden se dat schlot und folgeden dem Sonneberger by nachte. Van Konitz begaf sich Sonneberger na Dansche dat slot, so eine mile van der stadt lach, in tho nemende; als de van Dansche dit vornemen, fellen se ane ordening her uth dat slot to entsetten; hir up hadde Sonnenberger einen anslach gemaket, hete de van Dansche wilkamen[1] und finck ohrer 200, erschloch 60, und weren under den gefangenen 2 borgermeisters. Hir up heft de orden Goluben wedder in gekregen, deszgeliken de stede Putscha, Bartenstein, Swetz, *Louwenborch*[2] unde Butow; darjegen nemen de Palen in Fruwenborch und Marienwerder und plunderden de sulvigen, hebben ock twe mal dem orden vele volckes af geslagen by dem closter Paradise, dar entjegen heft de orden dem koninge sin landt velfoldich vorheeret, berovet und vorbrandt. *Anno* 1461 *belegerde de orden Sipelbein, Rastenborch und* Wolaw[3], *wo wol se dar vor sehr beschediget worden.*

285. 286. 288, 289.

Als nu de stede und adel in Prussen des ordens gelucke segen und besorgeden, dat de orden dat lant wedder in krigen mochte, helden se heftich by dem koninge umb hulpe an. Derwegen heft he twe oversten, nomlich Petrum Samotulium borchgraven to Posen und lantvaget in Palen und Johannem Zaremban borggreven to Zirats und landtvaget to Velun in Prussen gesandt, de hebben dat lant umb Nakel vorheert und Fredelandt erovert. Dar na heft de koning in Prussen gesant Petrum Duninen underkemerer tho Sandomir, de heft dat slot Svetz, welches *de stede und adel in Prussen* ein tidt lanck belegert gehat, in genamen; darjegen heft de orden de stede Moringen, Sipelbein, Rastenborch und Welow[4], als se ein gantz jar lang dar vor gelegen, erovert und heft sich Brunsperch des ordens vorwandten bischoppe to Fruwenborch ergeven, ock heft de orden Fredelant unde Stargard in gekregen.

290. 291.

---

[1]) sic! Auch diese Wendung entstammt Kromer. [2]) Kromer: Lemburg. [3]) Kromer: Beluaven. [4]) Kromer: Bielawen.

De koning to Bemen Georgius *Podiebratz ein Hussite* sande der tidt an koning Casimirum to Palen *eines vordrages halven mit dem orden; des was de koning tofreden und wort also tidt und stede benomet;* [292.] *midler wile heft de orden dat stercke slot Brodnetz erovert, welches den afgefallen steden und adel sehr moide. Alse nu de dach to groten Glagow in der Slesien twischen beiden koningen Palen und Behmen angefangen und in der saken gehandelt worden, is de doch ane frucht af gegan, dan dem orden sint undrechlike articul vorgeschlagen worden. Hir up heft Petrus Duninus des ordens landt umb Stargart, Butow, Leuwenborch und Putzka*[1] *vordorven, dem orden ock* 2000 *man af geslagen,* 600 *gefangen und* 15 *grote stucke geschuttes und* 200 *wagen mit allem gude erovert; der Palen sint up der andern sith* 100 *gebleven.* [293.] [295, 296.] [XXV, 298–300.] Nicht lange dar na is ock de orden by Elbingen tho water geschlagen. [301.] Idt was ein Pale genomet Ulrich Cervonca in Bemen vam koninge dem orden to gefallen, ein tidt lanck vam koninge gefangen geholden; als de up begehr koning Casimiri disser tidt los quam, heft he de stadt Goluben dem orden wedder af gewonnen und dar na 300 ruiter by der stadt Schampe in Dobriner landt dem orden erslagen und also sine gefencknisse gewraken. [306.] Do hir na des pawests legate *ertzbischop to Creta vor gemelt in Prussen gekamen den krich to vordragen,* heft he dem orden einen guden muth in gespraken und dat de sake scholde guth werden. [305, 307.] Also is ein dach geholden worden to Breste, dar he vor den orden hart gespraken und dem koninge unrecht gegeven, *derwegen he nicht vele danckes vordenet heft;* de legate wolde der stede und adels gesandten uth Prussen, darumb dat se im banne weren, in de stadt nicht gestaden, averst de Palen leten de gesandten gelickwol in; do wort de legate tornich und heft de stat Breste in den bann gedan; de Palen achteden des bannes nicht, helden einen crutzgang und ludden alle klocken, als de tidinge quam, dat Hilgebihl dem orden in Prussen af gewonnen; dit vordroth dem legaten[2] noch heftiger und sede, dat de pavst und gantze apostolische stuel to Rome hir dorch vorachtet wurde, und toch van dar wech na Breslow. [308.]

Dewile nu de van Gneven den Prussen de schipfart up der Wissel benamen, wort de stadt belegert; des heft de hochmeister 20 schepe mit krigesluiden van Koningsbergen den belegerden to hulpe gesandt, de worden averst ein mile van Elbing up dem Prussischen Haf geslagen, also dat dem orden 1000 erslagen und 600 af gefangen und mit den eroverden schepen und wapen na Dansche gefort worden; dat geschach den 18. Augusti. [310, 311.] Nicht lange dar na heft de her van Plawen de stadt Hollandt mit hulpe der borger in genamen; als em averst de Palen up den hacken weren, stickede he de stadt an und toch dar van; des quemen de Palen ilich tho, lescheden dat fuir und leten etliche

---

1) Kromer: Puscen. 2) Darunter durchstrichen: paweste.

borgers, so de stadt vorraden, enthoveden. *Als nu Gneven van den Palen noth leth*, heft de hermester to Liflandt ilich etliche schepe uth gerustet mit folcke de van Gneven to entsetten, averst de worden ock nicht with van Elbing up dem Prussischen Haff nedder gelecht[1] van den to Elbing, den ock hulpe gekamen was van Nidenborch[2], Passenheim und Wormnich[3], dar worden vele Liflanders erslagen, 200 gefangen und 100 gerusteder perde gekregen.

313. Anno 1464 gaf Ulrich Isenhouwer cumpter[4] tho Gneven de stadt und slot uth hungers noth up, de toch dar uth mit 400 man und wort van den Palen beth tho Koningsbergen beleitzaget. Ock hebben des

314. ordens knechte to Fredelandt, dewile se nicht betalet wurden, de stadt

314, 315. geplundert, vorbrandt und sint dar van getagen. Hir na krech de stadt sampt dem bischoppe to Lubeck etliche stede to hulpe den krich to vordragen und sanden dar hen ore legaten; dar by was ein rathman van Rostock, ein rathman van der Wismar, ein ratman van *Lunenborch*[5], ein rathman van Rige und ein rathman van Dorpte, de quemen to Torn tosamen, als se es vorhen dem koninge to erkennen gegeven hedden. De koning sande hir ock hen sine legaten, alse Johannem Lutecum bischop to Vladislaven, des rikes *Poln* vicecantzler, item de woiwaden van Posen, Callitz, Siratz, Lencicien, Inovladislaven und Culm, de borchgraven van Sandomir und Gnesen, ock *etliche*[6] secretarien und juristen; van dem Prussischen adel weren dar 4[6], van den steden: 4 van Dansche, 4 van Thorn und 2 van Elbing; van wegen des Dudschen ordens weren dar bischop Jost[7] van Osel, Hinrich van Plawen gewesener cumpter to Elbing, Gert Melengrad marschalck, Georg grave to Hennenberch, Andreas Peper doctor im rechten, deken tho Dorpte, Johannes Umbler doctor und Nicolaus doctor, deken to Marienwerder[8], item Wilm Eppinger cumpter tho Osterrade in Prussen, Wilm Schungel[9] ein[10] cumpter uth Liflandt[11], item twe borgermeisters van Koningsbergen und twe borgermeisters van Revel. De fingen an to handeln am drudden Julii und brachten 6 *weken*[12] tho, *averst idt blef krich, als idt was*[13].

Dar na heft des ordens folck thor Nienstat etliche Palen, so de stadt bekrigen wolden, geschlagen; darjegen is en Zialdoven af gewonnen. Ock hebben de van Dansche de stadt Putzka, de se ein half jar belegert gehat, dorch upgevinge erovert.

---

[1]) lecht R. [2]) Kromer: Niderburg. [3]) Wormich a. a. O. [4]) Kromer bezeichnet ihn als Grosskomtur. „Tho Gneven" gehört zu „de stadt und slot", [5]) Kromer: Lauenburg. [6]) Werden von Kromer namentlich aufgeführt. [7]) Kromer: Jodocus. [8]) Pomisan a. a. O. [9]) Schundel a. a. O. [10]) der commentheur zu Osterod in Lyffland!! a. a. O. [11]) Bezeichnend, dass Renner nur die Namen der Abgesandten des Ordens nennt. [12]) anderthalben monat a. a. O. [13]) Bei Kromer folgt noch ein Bericht über die Verhandlungen.

Anno 1465 *hebben de Palen de Nienstat hart belegert. und dar na in gekregen. Darjegen*[1] *heft de hochmeister der Danscher gebede sehr beschediget, berovet und gebrandt, heft ock in der Masouw mit morde, rove und brande groten schaden gedan und ein groth deil Palen erschlagen, item heft den van Torn und Dansche ore schepe und gueder by Marienwerder nedder geworpen und genamen, de vorstat to Derszow vorbrant, tachtentich Palen gefangen und* 6 *erslagen. De van Stargard hebben ock* 55 *knechte van Gneven gefangen, de vorstede to Gneven geplundert. Ock is Jasenius der Polen overste, so Stargard belegern willen, gefangen, doch is de stadt nicht to min belegert, hebben also dem Palen vele homodes to gefueget. Midler tidt is tho Neringa avermals ein handlung vorgenamen, averst nichts uth gericht, unangesehn sich der hermeister erbaden, dat he mit gantz Prussen und Liflandt des konings lehnman werden wolde, so ferne dem orden Marienborch wedder to gestelt wurde, averst de koning wolde de Marienborch nicht vorlaten. Nach dissem heft de meister einen lantdach to Koningsbergen geholden, wo der saken to donde were, dar radde iderman thom freden, ock heft sich de adel und borgerschop vornemen laten, wo he keinen freden makede, so wolden se van em af fallen, dar aver de hochmeister tornich geworden, heft* 26 *dar van gefangen und* 6 *de vornemesten van den sulven richten laten.*

XXVI, 319, 321. — 322. — 322, 323.

Anno 1466 sande de hermeister to Liflandt 700 ruiter und knechte dem orden to hulpe in Prussen; als de in Sameiten quemen, hedden de fiende de straten vorlecht und de boeme gefellet, also dat se nicht wider kamen konden, des begeven sich disse krigeslude na dem strande und wolden langst de seekandt tehen, averst de Sameiten hedden solchs wol gegisset und derwegen ock am strande grote kulen gegraven und mit stro und struiken vordecket. Als nu de ruiter und knechte der kulde und hungers halven sehr ileden, fellen se in kulen und de graven, de se dar gemaket hadden, dar fellen die fiende tho und erschlogen ohrer vele, de anderen entweken up dat is; als averst dat is brack, vordrenckeden se, also dat van dem gantzen hopen men twe levendich bleven, de in Prussen quemen, van welcken men vorstan, dat nicht lange tovorn 40 schepe mit folcke uth Liflant[2] na Prussen gesandt, welche einen groten schipbroeke erleden hadden. Hir na alse de bischop to Fruwenborch[3] des ordens afgang sach und derwegen sines stiftes besorgede, fell he vam orden tom koninge, welchs dem hochmeister gantz wee gedan, dan he is dar dorch sehr geschwecket worden. Nicht lange dar na hebben de Palen de stadt Melsack in genamen, welchs dem hochmeister ock sehr wee gedan und derwegen Hinrich van Plawen mit 1000[4] man, ruitern und knechten uth gesandt de stadt wedderumb tho erovern, *richteden averst nichts uth, sonder* vorlo-

325. — 326. — 327.

---

1) Darjeget R. 2) Davor durchstrichen: Prussen. 3) Kromer: Varmien. 4) Kromer: 3000. Wohl Schreibfehler.

ren 200 man, ock vorloren se etlich folck vor Hollant. Dar na is ock dem orden etlich folck in Pomerellen af geschlagen, darjegen heft de orden dat stift Frouwenborch[1] mit 600 perden und 600 votknechten umb Brunsperch, Wormita, Elsberch, Resla, Gutenstadt und Melsack gantz vorwoestet und dat korn vordorven und wedder na Bartenstein getagen; des hebben de Palen des ordens landt wedderumb vorheert, dat korne vordorven und dye dorpe vorbrandt. Midler tidt is de bischop van Lavantin des pavsts legate in de Schlesien gekamen und na den koning geschreven, dat he uth des pawestes befehl vorsoeken wolde, oft he den krich konde vorsoenen, wor in de koning vorwilliget heft. Averst ehr solckes an de handt genamen und dage an gesettet, hebben de Palen Stargard wedder in gekregen, deszgeliken Fredelandt und Hamerstein. Hir up und dewile de hochmeister gantz arm geworden und sich nicht lenger erwehren konnen, heft he einen lantdach to Koningszbergen geholden, dar heft men bewilliget de artickel des fredens, wo men de lidtlich bekamen konde, an to nemen. Alszo is Bernhardt Sonneberger an den koning gesandt umb tidt und stede an to holden. Also is men to Nessow thosamende gekamen. Midler tidt is Koinitz, so de Palen na upgeving der stadt Stargard belegert gehat, ock in genamen van den Palen.

328—331.

331.

333.

334—336.

Als nu de handlingsdach her by gekamen, heft sich de pavstliche legate so lange mit grotem flite bearbeidet, beth de krich vordragen worden in disser gestalt[2].

Dat de koning tho ewigen dagen schal beholden de lande Culm, Micheloven, gantz Pomerellen, Marienborch, Stume, Christborch, Elbing und Dolckemit sampt den sloten, herschoppen und woltampt, ock mit den 6 dorpen, so to dem slate Hollandt gehorich, desgeliken de inszel Nerviga, uth genamen twe dorpe mit dem meirhave, welche dem orden umb der fischerie willen gelaten. Wat sunst in Prussen overich, schal de orden und hochmeister beholden, doch also, dat se vordan in der koninge tho Palen beschuttinge, ock deren lehnluide to ewigen tiden sin schollen, und wen gelick henfort ein nier hochmeister erwelet, schal he in 6 manten personlich tho dem koninge kamen und ohme den gewontlichen eidt don, nomlich dat he alle dat holden wille, wat men tho disser tidt beschlaten, ock hir gar keine uthflucht soeken, wen men ohme ock gelick den eidt wolde na laten edder mildern, und ohme jemands solches anbeden wurde. Und schal nu henfort de hochmeister ein forste und rath des rikes Palen sin und up den gemeinen lantdagen edder ratschlegen den negesten sitt tho der linckern hant by dem koninge hebben. Idt schollen ock de landtcumpters, welche de hochmeister vorordnet, des konings gemeine rede sin. Der gestalt schal de

---

1) Kromer: Varmien. 2) Die Friedensurkunde wiederholt R. fast von Wort zu Wort.

hochmeister, orden und gantz Prussen, dar to wat se in folgenden tiden mit krigen edder anderer gestalt van den ungelovigen bekamen, mit einem stercken bandt dem rike Palen voreinbaret[1] und aller dinge invorlivet sin. Se schollen ock henfort keine andere overicheit, autoritet edder jurisdiction up erden erkennen dan allein des konings in Palen majestat; doch scholle hir mit des pawests jurisdiction vorbeholden sin. Dem koninge schollen se wedder alle fiende by stan und sich nimmermehr noch im unfal edder gelucke van ohme af trennen laten. Des schollen ock de Palen in dissen orden to gelaten werden als andere adels personen. so dem rike Palen underworpen, doch so ferne de sulven mit orer halven antal de Dudschen ordens hern nicht averdrepen. Idt schal ock der hochmeister uth keinerley orsaken ane des konings weten und willen af gesettet werden. So ock jenigerley vesting binnen des anderen grentzen der einer partie van der andern wider vorbeholden, de schollen by guden truwen der sulven vor dem 24. Junii wedder in geruimet werden; wen averst jemants disse anders beseten, schollen se mit gemeiner hulpe wedder erovert werden. Idt schollen ock alle avergevinge, vorkopinge edder wat sust dergeliken enderinge der guder mochten vorhanden sin, de in tidt des kriges mit der einen partie groten schaden vorlopen, up gehaven und doth sin. Wen ock der fluchtigen edder vordrevenen ridderschop etliche guder entagen, de schollen ohnen wedder to gestellet werden; dem lantfolcke averst de alleine, welcke vor dem geholdenen lantdage nicht vorkoft worden, doch scholle men dat entfangen gelt vor de vorkoften gueder wedder hen uth geven. Hir mit schal ock einem idern sin affal und ungehorsam gar vortegen sin. In der kercken to Culm schollen de geistlichen crutzbroder wedder af gestellet und dit bischopdom wedderumb der rechten moderkercken to Gnesen underworpen sin. Dat bischopdom Culmen und Pomesan scholle Vincent Kelbassa avergeven werden, wen de averst gestorven, schal dat stift Pomesanen wedder an den Dudschen orden fallen. Wat vor schlote, stede, dorper edder andere gueder der kercken af gedrungen, scholle man en van beiden delen wedderumb tho handen stellen. De gefangen schollen van beiden delen los und de landtstraten na oldem gebruke frig sin. Idt schal ock kein part up de andern einen nien tollen edder tributh schlan. To lest schollen ock alle bischoppe, forsten, palsgreven, borchgreven, cumpters, adels personen und stede mit dem ede bestedigen dissen vordrach und freden stede und fast to holden. Und oft wol ock disse frede mit des pavsts legaten volmacht und autoritet gemaket und bestediget, so scholle doch nicht desto min de koning und hochmeister ohre gesanten an den pawest af ferdigen und begeren, dat disse frede und vordrach mit alle sinen ummestenden van ohme approberet und bestediget, dar to den avertredern eine straffe vorordnet werde.

---

[1]) voreinbaren R.

Also heft de Prussische krich dit mal einen ende genamen, welche dertein gantzer jar in mannigerley gelucke und unfal van beiden siden geforet worden. Dar na als alle dinck geendiget, is men in unser leven frouwen kercken gegan und Got gedancket und heft des pawestes legate by idermanne groth lof erlanget[1]. Als ohme ock de koning grote gaven geschickt, wolde he de nicht annemen, sonder was dar mit tofreden, dat he den vordrach und frede gemaket; doch heft em de koning alle jar sin levent lanck 200 gulden gegeven, de ohme uth der soltpannen to Bochnen vorordnet. Dar na heft de koning dem hochmeister, so gantz arm gewesen, ane andere vorehring 15000 gulden geschencket.

In dussem vordrage is to sehen, wo hart de koning den Dudschen orden an sine erven gebunden, de doch dar na af gestorven by 100 jaren ungeferlich, dan sines sons Sigismundi sone Sigismundus Augustus sterf erflos und wort ein fremder wedder koning to Poln.

Dewile averst de regering in Polen[2] mennichfoldich gewesen, wil ick de[3] hertogen und koninge iders geschlechtes hir kortlich vormelden. De[4] erste furste in Polen hete Lech, dessen nakamen regerden ock eine wile, do starf es[5] erflos. Dar na worden geordent 12 woiwaden, de dat lant regerden, averst do se kein hovet hadden, erwelden se wedder einen forsten genomet Cracus, de Cracow gebuwet heft, dessen son wedderumb ane erven af ginck. Volgends wort gekaren Promislus ein goltschmidt umb siner menlichen daden willen, de leth keine kinder na. Hir up wort ein unnamhaftich geselle gekaren Lescus genomet, welcher ein gelucke tom regimente hadde, als dat de historien schrivers melden; dessen sons son Popielus de junger ane erven af ginck. Nach dissem is gekorn Piast ein borger to Crutzwitz, so ock dorch ein seltzame gelucke tor regering quam, ein eintfoldiger, framer man, dessen nakomlinge koninge worden sin und by 510 jaren na einander geregert hebben, welch geschlechte mit koning Casimiro anno 1369 af gestorven is. Up dissen is koning worden koning Ladewich to Ungern. Dar na anno 1386 Vladisslaus Jagello grotforste tho Littouwen, dessen

---

[1]) Hier endet die wörtliche Wiedergabe. [2]) Davor durchstrichen: Pall. [3]) Ebenso: hir. [4]) Diese Liste fertigte R. auf Grund der Lektüre in Kromers Werk und eigener Kenntniss. [5]) Nämlich das Geschlecht.

leste erve menliches geschlechts gewesen is Sigismundus Augustus, wo vor gemelt. Dar up wort koning Steffanus Bathor woiwade in Sovenborgen. Dit sy genoch van der regering in Palen.

Broder Johan van Osthof meister tho Liflandt regerde negentein jar und leth de orden to Prussen de nedderlage by siner tidt. Russow 49a. Horner 14b.

Johan van Wolthusen de 40. meister to Liflandt. a. a. O.

Anno[1] 1475 wort tom hermeister wedder gekaren broder Johan van Wolthusen. Disse heft dat slot Tolsborch in Wirlandt gebuwet. Dar na alse he anderthalf jar regeret hadde, is he van sinen ordens brodern[2] up dem slate Helmede gefangen und na Wenden geforet worden, dar he in der gefenckenisse tho dode geschmachtet und jamerlich umme gebracht worden. He wort bedacht, dat he by einer frouwenspersone, der he einen nien rock gegeven, lege und sine gelofte der ewigen kuischeit halven avertreden hadde, des moste he sterven[3]. Wat averst dem lande derwegen wedderfaren und van den Russen hir na avertagen und geplaget worden, dat wert men wider horen. Disser tidt hedde de Dudsche orden wol gerne in Prussen jegen de Palen etwes[4] angefangen, averst do de Ungern, mit welchen se sich vorbunden, uthe bleven, do weren se ock stille und leten sich nicht mercken[5]. Russow a. a. O.

Bernt[1] van der Borch de 41. meister. Russow 49b. Horner a. a. O.

Disse wort gekaren anno 1477. Des sulven jars was* he uneins mit Silvestro ertzbischoppe tho Rige, de ock mit in dem orden was und was vorhen des hermeisters cantzler gewesen, de en tom stifte gebracht hadde. Als he nu olt geworden was, sede de meister, he were in de kintheit geraden, derhalven he sine saken beide des stiftes und ordens to vorwalten nicht mehr dochte; also toch de meister na Koggenhusen und nam den bischop gefangen, fant dar ock des stiftes privilegia und und andere segel und breve der kercken van dem orden gegeven, de *Krantz, Vand. XIII, c. 16.

---

1) Zur Seite der Rahmen für Wappen oder Bild des Meisters. 2) Russow fügt hinzu: wedder alle recht unde billicheit. 3) Dieser Satz wird auf die mündliche Ueberlieferung zurück zu führen sein, vgl. Höhlbaum, Der erste Theil der Historien S. 19. 4) Ueber der Zeile nachgetragen. 5) Diesen Satz gewann R. aus der weitern Bekanntschaft mit Kromers Werk.

leth he alle vorbernen. Hir uth wort ein groth krich, dan de stadt Rige settede sich heftigen jegen den orden, beleden Koggenhusen und stormeden idt, wunnen idt averst nicht. Midler tidt starf de ertzbischop Silvester, do kor dat capittel einen andern bischop, averst idt was ein vornemer gelerder man to Rome, des ordens procurator, de impetrerde [1] dat ertzstift vam paweste; hir in bewilligeden beide parte, Rigischen und de orden, dat he dat stift krech, dar mit freden wedderumb werden mochte.

Russow 50a. Krantz, a. a. O.

Anno 1479 do nam de grotforste thor Moscow Iwan Wassilowitz de grote stadt Nougarden in sampt dem gantzen lande und * midden im winter, do alle dinck tho gefraren was und men kamen konde, wor men wolde, do fellen de Russen in Liflant, roveden, branden und erslogen, wat se averquemen, ane wedderstandt; de kleinen kinder worden in scherpe tunpale gespetet, den frouwens de bursten af gesneden und tyranniserden also gruwlich; *doch worden de stede und schlote vor onen erholden*; dar na togen se mit einem groten rove wedder wech.

Wo de hermester in Ruslandt getagen is, darjegen de Russen Liflant wedder averfallen hebben.

Krantz, a. a. O. 18.

Anno 1480 wolde de meister solcken homoth und schaden wreken, toch also im harden, kolden winter mit 20000 man in Plescower landt, roveden und branden, doch erfroren etliche van kulde. De Plescouwers wolden sich ergeven hebben, dat vorhinderde de biscop van Revel, de wolde ersten jo [2] misse holden. Midler tidt quemen den Plescouwern vele Russen to hulpe, do worden se anders sinnes, derhalven was disse toch vorgeves. De bischop van Dorpte, so hir mede was, wort heimlich gewarnet, he scholde to sinem stifte sehn, dan de meister mochte dar in tehen; also toch he af und besettede de grentze, des moste de mester ock af tehn.

a. a. O. 21.

Anno 1481 fell de grotforste tor Moscow avermals in Liflandt, rovede, brande und ersloch allent, wat he averquam, und dede velen grotern schaden als vorhen; he forde vele vam adel mit wech, de leth he geisseln, als se vorhen ohren buren gedan hedden.

a. a. O. 41.

De Rigischen hedden dat schlot Dunemunde, so twe mile under Rige licht, eine rume tidt belegert und eroverden dat ock tom lesten.

Russow 51a.

Alse pavst Sixtus de verde des ordens hendele vornam und de Rigischen hart dar aver geklaget hedden, dede he den orden in den bann.

---

1) sic! Krantz: qui ecclesiam impetraret. 2) Vgl. Krantz a. a. O. voluit —, nescio quod, ante sacrum solemniter implere officium.

Wo meister Berndt des amptes entsettet is.

Als Berndt van der Borch 9 *jar regert hedde und* de* orden siner uth vor gemelten orsaken moede was, *worden se to rade, dat se en af setten wolden, und* sammelden sich derhalven to Wenden. Nu was vorhen, wen de ordens heren einen landtdach holden wolden, gebrucklich, dat se sich in einem huse in der stadt sammelden und sick bespreken; averst dit mal[1] gingen se strack[1] up dat slot tom meister, de sich dar aver vorwunderde und fragede, wo se also to vote her up quemen und nicht to perde alse gebrucklich; se antworden mit kortem, se hedden mit ohme wat ernstlickes to seggen, he scholde mit up den saal gan. Als se sick nu gesettet hedden ider up sine stede, do hoef de oldeste cumpter an und sede: broder Berndt, de cumpters hir jegenwardich de vorlaten juw der regering und willen einen andern meister hebben; derhalven tredet mit willen af und gevet ruhm einem andern, und gy broder Johan stath up und settet juw in de stede, unse leve frouwe bevelet juw dat regimente; *de* sulve broder Johan was cumpter to Revel.* De meister erschrack, dan he wuste hir vorhen nichtes van, averst wat scholde he don, he moste gehorsam sin vormoge sines edes; de cumpters geven ohme den koer, he mochte sin gemack kesen, wor he wolde, also kor he dat gebede tor Marienborch, dar he sin levent beschlot. *Disse afsettinge geschach anno* 1486. Disse meister hadde einen broder[2] Simon van der Borch genomet, was bischop tho Revel, hadde* dat stift ser vorbetert und des stiftes beiden huise Fegefuir und Borchholm gebuwet, was vorhen ock domher to Hildenszem gewesen. Disse* bischop Simon was der sulven tidt tho Wenden und alse he horde, wo mit sinem broder gehandelt was, do wort he ser bedrovet, satt up sine perde und reth trorich van dar.

Russow a. a. O. Krantz a. a. O.

* Russow a. a. O.

Russow a. a. O.

* Russow 49b.

* Krantz a. a. O.

Johan Frigdach van Lorinckhave *de 42. meister to Liflandt.*

Russow 51a. Horner 15b. Krantz a. a. O.

De[3] van Rige hedden ock einen bischop Stephanus genomet, den forderden se to sich in de stadt und gedachten den krich mit dem orden to fullenfueren, als se ock deden; de pavst geboth ohnen wol, dat se jegen einander scholden to freden sin, dat halp averst nicht, sonder[4] de Rigeschen togen uth, roveden und branden

---

1) Ueber den Gegensatz zur Darstellung von Krantz vgl. Höhlbaum, Der erste Theil der Historien S. 13. 2) Krantz: fratruelis. 3) Zur Seite der Rahmen für Bild oder Wappen des Meisters. 4) S. oben zu Bernd von der Borch.

* Russow 51b.

in des ordens lande, erslogen dem orden vele folckes af *und* soven*[1] *ordens brodere und fingen ock soven*; darjegen worden se nicht wedder vorgeten. De bischop lach in der stadt[2], hadde averst nichts to biten edder to breken, dan der kerken hoeve und gueder weren alle vorwoestet und vorbrandt edder de orden hedde se in genamen; derhalven toch sin gesinde under wilen uth und roveden, wor se wat krigen konden; dat sulve toch sich de bischop so sehr to sinne, dat he starf. Do wort de dompravest modich, gewan dem orden etliche slote mit gewalt af, etliche geven sich sunst up und was tyrannisch in sinem dohn. Alse nu de tidt der erwelinge quam, wort tom ertzbischoppe gekaren bischop Hinrichs broder to Munster, ein greve van Schwartzborch, und sanden ore legaten tho em, dat he kamen und dat stift besitten scholde; averst he bedachte de verlicheit[3] des weges und groten kosten, so dar up gan wolde, derhalven he nicht lichtlich dar in gewilliget heft. Midler tidt, dewile idt im harden winter was und dat capittel noch to water edder lande na Rome umb de confirmation[4] senden konden, do makede de orden einen uth van ohren vorwandten Michael genomet, so to Revel gebaren was, dem geven se vorschrifte mit an den pawest, de van der election des bischops nichts wuste[5]. Hir leden sick wol etliche to Rome[4] entjegen, averst dat halp nicht; Michael erlangede dat stift van dem paweste[6]. Midler tidt belegerden de Rigischen dat herliche slot vor der stadt dem orden tostendich eine rume tidt, schoeten torne und muiren nedder, deden averst mer schaden mit ahs hen in to werpen se to vorstencken und to vorschmachtende. De ordenschen helden sich so lange, als se tho eten dar up hedden, averst to lest drengede se de grote hunger, dat se sich ergeven mosten, beholden lif und levent. De borgers breken de borch dal und sanden etlick dack und muirstene na Lubeck thom teken ohrer victorien. Alse dat gescheen, wort ein anstant gemaket solcher gestalt, dat men des nien ertzbischops ankumpst erwarden scholde, wes alszdan vordragen wurde, dar by scholde idt bliven, wol dar aver dede, dar wolden se alle up fallen.

Krantz a. a. O. XIV, c. 5.

Dusse anstandt durde nicht lange, dan als de orden vornam, dat ohre *afgesandter*[6] Michael dat ertzstift hedde by dem paweste[4]

---

[1]) Bei dieser Einschaltung aus Russow beging R. eine Flüchtigkeit: jener redet von „6 cumpters unde vögede erschlagen unde 6 gefangen". [2]) Davor getilgt: vorstadt. [3]) Renner: verheit, Krantz: quod difficile esset. [4]) Missverständniss! Krantz: iter nec terra nec mari esset capitulo in urbem, d. h. Riga. Der Irrthum setzt sich fort. [5]) Ebenso. Krantz: ordo — mittit in urbem: qui quum nemo veniret, qui electionem praeferret, tanquam de vacante ecclesia provisionem accoepit. Renner greift dem spätern in seiner Erzählung vor. [6]) Krantz: quod suus, quem voluere, archiepiscopus prosperaretur.

erholden, rusteden se sich wedder tom krige und gedachten, idt wurde nu keine noth mer hebben, dewile de[1] bischop und stift Rige, so full adels wanede, de beth her to der stadt gehulpen, nu up ohrer siden weren. Wat scholde nu dat capittel und de stadt alleine uth richten, dewile ohre gekaren bischop greve van Schwartzborch dat stift uth geslagen? De Rigischen menden: dewile de beiden slote vor der stadt und Dunemunde in ohrem gewalt weren, so hedden se de frigheit erlanget; averst dar was idt with van, de orden was nu im vorspele wedder, schlogen sich vaken mit den Rigischen, averst de borgers entholden sich in der stadt und nemen ohrer segelatien war; dat wolde de orden ohnen ock wehren, buwede ein blockhus under Dunemunde und besetteden dat, averst dat halp nicht, de Rigischen segelden gelikewol, wor se wolden; also stundt disse krich etliche jare.

Johannes Frigdach de hermeister regerde 9 jahr, starf und wort tho Wenden begraven [2].

Russow 53a. Horner 16a.

Wolter van Plettenberch *de* 43. meister tho Liflandt*. Anno 1495.

Russow a. a. O. * Horner a. a. O.

Dusse[3] meister was ein fram, wis und anschlegich man, eine lange, herliche persone und fruntlich van angesichte. Sine biltenisse is noch vorhanden to Wenden im sale, dar alle heermeisters na dat levent afgeconterfeit stan. He heft so groth gelucke gehat, alse kein meister tho Liflandt vorhen ock hir na nicht gehatt heft. He was lange tidt im orden, bedenede de empter van junck up, alse dar sin backmeister, schencke, koekenmeister, ander cumpan, cumpan, huscumpter, cumpter etc., beth he tho dem meisterdome quam; sine spise was grave kost, schincken, droge flesch, hering, stockfisch etc.[2] He regerde einundvertich jar lanck mit grotem lave.

Horner 17a.

Wo meister Wolter de Rigeschen averwunnen heft.

Nach dem Michael dat ertzstift Rige vam paweste[4] erlanget hedde, wo vorhen gehoret, und nu wedderumb in Liflandt gekamen was, vorsochte he, wo he den orden mit den Rigischen vordragen mochte, averst dat wolde nicht to langen, dan dewile he dat cruce ock droch und mit im orden was, achteden de van Rige, de vordrach wurde up

Krantz a. a. O. XIV, c. 15.

---

1) Renner: se den. 2) Geht wohl auf Renners eigene Kunde zurück. 3) Zur Seite der Rahmen für Wappen oder Bild des Meisters. 4) Krantz: In urbe.

ore siden nicht wesen; derhalven quam idt wedderumb tom krige, dan de meister forderde des ordens *twe* slote wedderumb, *dat eine vor der stadt, dat se dal gebraken hadden, und Dunemunde*; dar hedden averst de Rigeschen keine oren na. Des nam de hermeister in dat eilant Parwalck twischen Rige und Dunemunde belegen [1] und legerde sick aldar, dat den Rigischen nichtes af edder tho kamen scholde. Dit hadden de Rigeschen vorhen wol vornamen, dat idt so kamen wurde, derhalven hedden se eine vestinge dar up gebuwet; de gewan de hermeister und leth de Rigischen frig und velich af tehn, averst de buren worden alle under dat is gesteken und vordrencket, darumb dat se ohren hern truwlos und meinedich weren geworden [2]. De Wendischen stede sanden ore legaten in Liflandt de saken to vordragen; dar to weren de Rigischen wol geneget, dan se hedden nein gelucke jegen dissen meister: so kosteden en de knechte vele in der stadt to underholden, so weren se ock vorhen by der Nienmolen geslagen und quemen dar wech de cumpter van Goldingen und Mitow; de van Goldingen vorfror im schne und als he half doth wedder gekregen und in de stadt gebracht wort, starf he; de cumpter van der Mitouw quam int leger. Also wort de twistung bevalen dem ertzbischoppe to Rige, bischoppe to Dorpte und dem bischoppe tho Curlandt, de vordrogen de saken also, dat de Rigeschen mosten dat dalgebraken slot vor der stadt wedderumb buwen und Dunemunde wedderumb geven. Dat geschach, de Rigeschen buweden dat schlot wol wedder, *averst by widem nicht so statlich und kostlich alse vorhen*, sonder van schwacken muren. De meister buwede ock Dunemunde gantz vaste wedder und tho Wenden dre stercke torne.

Russow 53b.

Wo meister Wolter mit dem grothforsten thor Moscouw gekriget und den averwunnen heft.

Vorhen by tiden Bernds van der Borch is beschreven, wo de Russen Liflandt avertagen, vorheert, berovet und gebrandt hebben, welches de grote Russische krich genomet wort; den sulven homoth heft en disse hermeister redelich wedderumb to hus gebracht; dan he toch twe mal in Ruszlandt. Im ersten tage gewan he Astrouw de stadt und vorbrande se, belegerde Isborch und Nougarden de grote stadt, *doch konde he se nicht gewinnen* [3], *sonder rovede, brande und vorheerde allent, wat he der order*

Horner 16b

[1]) S. S. 131 Anm. 2. [2]) Es folgt eine Zeichnung unter der Ueberschrift: Gelegenheit des Parwalcks, dar van hir gedacht worden. [3]) Ergab sich aus Horners: Iseburgam vero et Novigardiam obsedit, gegenüber dem vorhergehenden: cepit, incendit.

fandt [1], und in der wedderreise vorbrande he de Russische * Narve * Iwanagorod genomet, welche so groth und an der Narveschen beke in de lengede gelegen is, dat se in der ile 3000 man up bringen konnen [2], und dit sulve was anno 1500 [3].

* Russow 51b.

Darjegen [4] avertogen de Russen Liflandt, vorherden und vorbranden dat stifte Dorpte, Jerven, Harrien, Wirlandt, Alentacken und andere oerder gantz jamerlich [5]. Also leth de hermeister in Dudschlandt knechte annemen (dan de hulpe mit den pelegrimen was afgekamen), toch mit den sulven anno 1501 jegen de fiende, hadde by sich 1500 perde und etliche hundert Curen; oft nu wol etliche [6] seggen van 7000 perden und 5000 Curen, so is doch solckes nicht, dan de Curen sin newerl so sterck to felde gekamen, und weren ock der *haveluide* [7] nicht mehr alse 1500 [8]. Hir mede toch * he in Plescouwer landt mit rove und brande. Dar bejegenden em de Russen mit groter macht. nomlich mit hundert dusent werhaftiger man, welche in twolf hopen togen mit dem grothforsten, dar weren by 30000 Tartern. Se quemen jegen einander up einem even felde twe milen weges breth. Alse nu de hermeister der fiende grote macht sach und dat he nicht dar van kamen konde, wort he in sinem gemote trorich und bedrovet und sprack to

* Horner 16b. Bredenbach 42a, b.

---

1) Ebenso aus dem vorhergehenden: depopulatus; ist zudem Formel. 2) Geht wohl auf die eigene Kenntniss Renners zurück. 3) Diese Zahl nahm R. vermuthlich aus dem Werk Bredenbachs S. 41b, s. Anm. 4. 4) Auffallend, dass R. hierfür gar nicht die Erzählung Russows, welche ihrerseits auf Herbersteins Commentarii zurück geht, benutzte. Er zieht zum Theil Tilmann Bredenbachs „Belli Livonici, quod magnus Moschoviae dux anno 1558 contra Livones gessit, nova et memorabilis historia" (1564, Köln, M. Cholinus) heran, verwerthet zum andern Theil offenbar eine Ueberlieferung, welche die mündliche Erzählung eines greisen Mitkämpfers war: auf diesem Wege trug auch Philipp Olmen von der Domkirche zu Dorpat seinen Bericht Bredenbach zu. Diese Annahme wird gestützt durch die Vermischung der Feldzüge von 1501 und 1502, durch die Verherrlichung Plettenbergs und den sagenhaften Zug, der sich hier an den Kampf knüpft. Von der fabelhaften Schlacht bei Maholm, die Nyenstede aufbrachte, weiss R. nichts, vgl. Pabst, Beitr. z. Kunde Liv-, Est- u. Kurlands 1, S. 400 ff. 5) Vgl. dagegen Russow 55a. Bredenbach a. a. O. spricht davon, dass der Erzbischof von Riga in Deutschland habe Knechte anwerben lassen. 6) Bezieht sich auf Bredenbach a. a. O. 42a. 7) Bredenbach a. a. O.

sinem marschalke (als he eine grave sprake hadde): vele volckes, vele folckes. De marschalk antworde mit frouden: jo der fiende mehr sin, jo wy ohrer mehr doth slan willen. Disse antwort gefell dem meister wol und dede in der ile, als idt de tidt liden wolde, eine korte doch ernsthafte vormaninge[1] an sin folck, dat se gedencken scholden der mennichfoldigen victorien, so de Dudeschen in Liflande jegen allerhandę fiende gehat hedden; nu segen se de grote noth vorhanden und dat se nicht entflehen konden, derhalven scholden se menlich und ridderlich striden, dan oft wol der fiende vele, so weren se doch unbestendich, wurden nicht lange stan, sonder balde den weke nemen. Und toch dar mede vorth. De landsknechte averst wolden nicht forth, richteden moiterie an und wolden erst ein mant solt hebben. De meister lavede en, he wolde se erlich to freden stellen, averst nu were de tidt nicht hir, sonder de fiende vorhanden, als se sulvest segen, derhalven scholden se forth tehen. Dat halp averst nicht. Do toch de meister mit sinen ruitern[2] an de fiende, settede mit unvortzageden mode dar manck und schloch thom ersten de 30000 Tatern uth dem felde, dar na quam he an de Russen, erschloch der sulvigen dissen dach aver 60000[3], so up der walstede doth bleven. De grothforste fragede fust vele, oft de wulve de schape noch nicht up gefreten hedden? Des quam de eine botschop aver de ander, dat de schape de wulve up gefreten und kort ock hir sin wurden; des entfloch he wedder na der Plescouw, dem folgeden de Russen mit der flucht, hir worden grote rike buite erovert. Alse de knechte disse victorien segen, mosten se schande halven ock to gripen und hulpen de fiende slan, averst se konden den Russen to vote nicht folgen, des kregen se de besten buite. De meister her Wolter vorfolgede de fiende heftich und was eine wile vorlaren, dat men nicht anders meinde, he were erslagen, averst he quam dar na wedder andraven und schloch sinen helm up, dar fell ein

---

1) Könnte aus Bredenbach 42b, 43a geschöpft sein, doch ist die angebliche Ansprache jedenfalls frei bearbeitet. 2) Davor durchstrichen: fiendt. 3) Bredenbach a. a. O. lässt von den Feinden überhaupt „gegen 100000“ erschlagen werden.

groth stucke gerunnen blodes uth, welchs he van groter hitte und arbeit gebloth hedde. Als nu disse herliche victorie up den dach exaltationis crucis, so dar is den 14. Septembris[1], erlanget was, sande de grothforste an den hermeister und begerde einen ewigen freden mit Liflandt to makende. Dewile averst disse orden mit den unchristen keinen ewigen freden darf up richten, so wort up 50 jar lanck ein frede gemaket, welcher Liflande ein schedelich frede gewesen, dan in dem sulven vorleschede by dem orden alle kriges gebruck und ridderliker moth, dan se hedden in solcher tidt keine fiende. Und dewile sich de grothforste also vor den Liflendern nicht befaren dorfte, so nam he anno 1509 gantz Plescouwer landt *und* anno* 1514 *gantz Smolenscher landt* in ane andere grote lande jegen norden gelegen, dar dorch he also mechtich geworden, dat de Dutsche orden jegen ome dar na nicht bestahn konnen.

Russow 57a. * Kromer — Pantal. XXX, 451.

Wolter van Plettenberch wort umb siner groten daden willen van dem Romischen keiser tho einem forsten des rikes up genamen, wo dan na der tidt alle hermeisters forsten des rikes gewesen sint, und[2] geven to underholdinge des camergerichtes 29 gulden und buwgelt 150 gulden[3].

Russow 57b.

Beth[4] her to hedden sich de meisters to Liflandt broder geschreven, alse: Wy broder Bernt thor Borch, Wy broder Johan Frigdach etc.; dat blef nu na und schreven sich: Van Gots gnaden, und vor andechtigen wort en de titel gegeven: Hochwerdigen, grothmechtigen fursten und hern etc. tolluntur in altum etc. Disse meister helt ock de cumpters, vogede und ordens brodere dar tho, dat se na oldem gebruke, wen se up de landtdage quemen, mit ohren knechten und folcke, idt were de winter so kolt edder die sommer so heth, als he wolde, in ohrer fullen rusting und harnische kamen

1) Sept. 13, am Vorabend. 2) Vgl. Höhlbaum, Der erste Theil der Historien S. 20. 3) Es mag angemerkt werden, dass Sleidan, De statu religionis, s. S. 140 Anm. 1, bei seinem Bericht über die Aufnahme Rigas in den Schmalkaldischen Bund anführt, dieselbe sei geschehen nur unter der Bedingung, ut per communes procuratores in camera defenderentur eoque nomine confoederatis dependebant aureos mille quingentos, S. 163 (Deutsche Ausg. von 1561 S.151). 4) Höhlbaum a.a.O. S.20.

mosten; averst alsze he starf, so blef solckes ock henforder na und starf mede.

Horner 16b, 17a. Na dem Russischen krige helt meister Wolter guden frede mit sinen nabern, de ohne lef und wert helden siner rechtferdicheit halven und ohne ock forchteden siner groten daden, wisheit und geluckes halven.

Russow 57a. Anno 1505[1] is de grothforste thor Muscouw Iwan Wassilowitz gestorven und einen sone na gelaten Basilius genomet, so Plescouwer landt gewunnen. Russow 51b. De gedachte grothforste Iwan buwede by tiden Johan Fridages, nomlich anno 1492, dat slot Iwanovgorod, up Dudesch de Russische Narve geheten; idt wort angefangen up corporis Christi und was den sulven sommer up Marien hemmelfart mit velen hogen, dicken tornen und muren gantz ilich ferdich geworden. Welck slot dar na van den Sweden in genamen und dem meister to Liflandt (dewile idt den Sweden wiht af gelegen was) an gebaden, averst de meister wolde es nicht an nemen, dewile[2] ein stillestandt twischen Ruslandt und Liflande up gerichtet was, den de meister nicht breken wolde; derwegen plunderden de Sweden dat hus und togen mit grotem rove to schepe wedder wech; dar na nemen de Russen dat slot wedder in und buweden idt noch stercker und vaster.

Russow 57a. Anno 1513 heft meister Wolter van marggreven Alberde hochmeister to Prussen de huldinge und lehnplicht gekoft.

Wo de Dudesche orden in Prussen sinen ende genamen und dat landt erflich gemaket is.

Anno 1524[3] nach dem sich de hochmeister to Prussen marggreve Albert under den koning to Palen gegeven, de en tom erfheren und hertogen aver Prussen gemaket, wort 14 dage na[4] corporis Christi allen ordens brodern tho Koningsbergen angesecht, dat se scholden vam schlate gan, und is allem gesinde vorlof gegeven; dar mosten wech junck und

---

1) Darüber nochmals: 1505. 2) Davor durchstrichen: willen. 3) 1525 April 8, bezw. April 10, im Frieden von Krakau wurde Preussen ein von Polen lehnbares Herzogthum. Woher dieser Abschnitt, eingehend, doch nicht frei von Irrthümern, stammt, war nicht zu ermitteln; auch Herr Prof. Lohmeyer in Königsberg, der in freundlichster Weise seine Hilfe lieh, vermochte die Quelle nicht zu entdecken. Sollte die Schilderung mit Heidecks Christlicher Ermahnung an Walther von Plettenberg, gedr. 1526, 6 Bogen 4° (SS. rer. Pruss. 5, 379 Anm.) zusammen hängen, die sich nicht einsehen liess? 4) (1525) Juni 29.

olt ane den huscumpter unde den rentemeister; am avende[1] S. Barnabe eten se de lesten maltidt tosamende up dem slate; den dingstedach[2] na jubilate quam marggrave Albert to Koningsbergen. Dar na anno 1525 frigdages[3] na Gots hemmelfarth do wort ein dach geholden tho Koningsbergen, dar leden de ordens hern dat cruce af; do hedde de orden einen ende in Prussen und wort de hochmeister do hertoch tho Prussen genomet. Dar na den sondach[4] na Simeonis et Judae predigede doctor Poliander erst Gades wort rein und klar to Koningsbergen in der olden stadt. Und hedde de orden Prussen ungeferlich 307[5] jar inne gehatt.

Dusse voranderinge des ordens in Prussen dede dem hermeister und allen gebedigern in Liflandt van herten wee, dan ohnen entginck hir eine grote ruggeleninge und besorgeden dergeliken ock, dat orem orden in Liflande ock also na getrachtet werden mochte; derwegen se des landes saken hir na in groter acht hedden[6].

Wo Gades wort ersten in Liflandt angefangen worden rein to predigen.

Nach dem anno 1522 de reine lehre des evangelii erst in Liflande begindé to luchtende, is menniger dar dorch to dem rechten vorstande des gotlichen wordes gekamen; doch wort es nicht apentlich in den kerken geprediget.

Russow 57b.

Anno[7] 1527 huef einer van Wittenberch an tho Dorpte in den hui-

---

1) Juni 10. 2) 1525 Mai 9, richtig, s. Voigt, Gesch. Preussens 9, S. 754. 3) Mai 26, richtig, s. SS. rer. Pruss. 5, 370 u. Anm. 2. Vgl. überhaupt den zuverlässigen, wenn auch parteiischen Bericht Philipps von Creuz das. S. 362 ff. 4) Oktober 29. Ueber Johann Poliander (Graumann) vgl. Gebser, Gesch. d. Domkirche zu Königsberg S. 295. 5) sic! 6) Dieser Absatz unterstützt die auf S. 136 Anm. 3 aufgeworfene Frage. 7) Die Quelle Renners war hier die angeführte Bredenbachsche Schrift, der er sich in Bezug auf den thatsächlichen Verlauf der Ereignisse fast ganz und nur an wenigen Stellen etwas freier anschloss. Die Menge verächtlicher Redensarten gegen die gehassten Protestanten bei Bredenbach 17—25b übergeht Renner ganz. Jener sah den Grund und die erste Ursache, origo et principium, zum bellum Livonicum von 1558 in der Zuwendung der livländischen Städte zum Lutherthum; er beruft sich wieder auf Philipp Olmen.

sen Gots wort[1] to predigen und krech einen groten anhanck van borgern und kopgesellen. Den sulven vordroth, dat dye papisten mit ohrer afgoderie so scholden fortfaren, gelick se vele hundert jar gedan hedden, derhalven[2] worpen se sich tosamen und fellen am sondage na[3] corporis Christi in unser leven frouwen kerken, jageden de papen dar uth und stelleden ohren predicanten up den predigestol, de einen sermon dede. Dar na worpen se de bilde uth der kerken und breken de altare nedder. Desgeliken deden se ock in S. Johans kerken[4] *und in beiden closteren, jageden de monneke dar uth und plunderden de kerken, welches se ock deden im junfern closter dar sulvest, jageden de junfern dar uth;* der sulven etliche nemen menne, ock nemen etliche monneke frouwens und worden borgere; des nam de stadt ohre gueder to sich. *Also handelden se ock mit der Russischen kerken, gelick to Rige uud Revel ock geschach, welckes dan dem grothforsten thor Moscow heftich vordroth und leth sich vornemen, so fro de freden uthe were, wolde he den muthwillen wreken.* De borger fellen ock den dom an, de up einem berge licht, mit 200 man und wolden den plunderen, dar bejegende en de droste[5] vam slate mit 13 man und dref se wedder to rugge; des schlogen se de klocken in der stadt, sammelden sich sterck und fellen den dom wedder an; do entweck de droste upt slot, des wort de dohm geplundert; fellen dar na in der domhern hoeve, freten und soepen, wat se averquemen. Als dit also gescheen was, quemen des stiftes junckhern in de stadt, vordrogen de saken also, dat in dem dome scholden de olden ceremonien und in der stadt kerken predige geholden werden. Dar na geboth de rath by tein marken, dat kein borger im dome misse horen scholde.

Der sulven tidt was Johannes van Blanckenfelt ertzbischop to Rige und bischop to Dorpte nicht to Dorpte, sonder tho Rige. Alse de disse tidinge und uprohr to weten krech, toch he na dem keiser, so der tidt in Hispanien was, und wolde dem disse gewalt klagen, averst he starf in Hispanien, ehr he vor den keiser quam[6]. Doch vornam de keiser van den denern, worumb he gekamen was, derhalven sande he einen legaten in Liflandt mit keyserlichen mandaten, dat sich henforth nemandes an kerken und kluisen vorgripen, sonder iderman by siner religion bliven scholde, beth ein algemein concilium geholden wurde.

In des bischops stede wort wedderumb gekaren Johannes Bie ein Dorptisch kindt gebaren, ein evangelisch man[7]; de levede nicht lange.

---

1) Bredenbach: clancularias conciones. 2) S. dagegen den Ausdruck des Abscheus bei Bredenbach. 3) 1527 Juni 23, bezw. 1526 Juni 3. 4) Bredenbach: velut homines phanatici. 5) Bredenbach: praestolans satrapa; er redet bei der Plünderung des Doms noch von der Zerstörung der Statuen Christi und der 12 Aposteln. 6) Bredenbach fügt hinzu, in Livland erzähle man sich, ein von den Lutherischen aufgereizter Diener habe ihn durch Gift umgebracht. 7) Ihn den Protestanten tadelt Bredenbach.

Do wort gekaren Jost van der Recke, *de brachte dat stift in grote schult*[1]. De avergaf hir na anno 1551 dat stift und toch uth dem lande. In syne stede wort anno 1553 wedder gekaren Hermannus van Wesel ein monnick und vorjaget uth der stadt, alse de closters geplundert worden, wo vor gemelt; do toch he na Falckena, dar wort he tom[2] abt gewelet, was rike und settede dat stift wedder uth der schult, avergaf de missen und monnickes habit und regerde 5 jar[3]. Do avergaf he dem Russen dat stift vorrederliker wise, alse men hir na horen wert, unde starf in Ruslandt.

Anno 1528 wort gebaren Iwan Wassilowitz de ander des namens, grothforste thor Muscouw, welcher folgender tidt[4] Liflandt in genamen und bedwungen heft. Russow 58a.

Anno 1532 hebben etliche vam adel in der Wike oren hern und bischop Reinoldum Buxhoveden nicht lenger hebben willen, als se siner averdratich weren und under dem schyne des evangelii einen evangelischen bischop und gebaren forsten hebben willen. Derwegen idt thom krige geraden, dan de vam adel hebben ertzbischop Wilm van Rige dar to getagen, de heft de huise Hapsal, Lode, Leal und de gantzen Wike in genamen und is den 21. Novembris upt hus Hapsal gereden und heft de huise schir twe jar langk in gehat, beth de hermeister Wolter van Plettenberch so lange an geholden, dat he bischop Reinoldo dat stift wedder in ruimen moste. Russow 58b.

Anno 1535 starf Wolter van Plettenberch up oculi, als he 41 jar lang loflich und wol geregeret hadde, und wort tho Wenden begraven. Russow 59a.

Beth her tho was idt etliche jar lang eine duire tidt gewesen der maten, dat de luide meinden, idt wurde jummer hen vordan also bliven; averst Got gaf dit jar sine gnade, dat alle dinck wedder guden kop wort.

Hermen van Bruggeney, anders genant Hasenkamp, *de* 44. meister to Liflandt.* Russow 59a. * Horner 17a.

Na[5] afsterven Wolter van Plettenberges wort disse her Hasenkamp anno 1535 tom meister to Liflandt wedder gekaren; de* was ein sedich, fram man, he nam de reinen lere des evangelii an und blef dar by beth an sinen doth. Also avergaf de orden alle olde ceremonien[6]. Russow a. a. O. * Horner 17a, b.

---

1) Bredenbach: diocesim contracto per antecessorem aere alieno liberabat et praeclare — administrabat. 2) Fehlt R. 3) Bredenbach setzt hier seine Erzählung vom Lutherthum in Dorpat fort. 4) Russow: by unser tydt. 5) Daneben das Bild des Meisters. 6) Horner: aboleri — quosdam superstitiosos ritus, qui olim in ecclesiam irrepserant.

Sleidan [1]. Anno 1539 begeven sich de van Rige in de Smalkaldische vorbuntenisse und hadden ore gesandten to Arnstat im lande to Doringen.

Horner a. a. O. Anno 1549 den 13. Novembris starf de meister, *alse* he 14 *jar regeret hadde.* — * Russow 60a.

Russow a. a. O. Johan van der Recke *de* 45. *meister to Liflandt.* — * Horner a. a O.

Horner a. a O. Ver[2] jare tovorn, er Herman van Bruggeney starf, nam he dissen her Recken an tom coadjutorn. He was ein groth, sterck, fram man, forde nene krige. By siner tidt was de frede mit den Russen uthe, den sulven vorniede he up 4 jar, und starf anno 1551 to Vellin, dar he ock begraven wort; hadde regert 2 jar. — Russow 60b.

Ende des drudden bokes.

Volget nu dat verde bock.

Dat Liflandt van anfange der bekeringe bet her tho im wolstande erholden und gebleven, sint under andern vornemlich disse orsaken. Erstlich dat dat gantze landt de bischoppe mit dem orden und de orden mit den bischoppen in allen vorstanden noden de meisten tidt eindrechtich gewesen, de eine dem andern gehulpen und eine line getagen, sich ridderlick nnd unvorzaget jegen de fiende, ock im lande gude justici und strenge levent geholden. Tom andern dat de pelegrimen uth Dudeschlandt mit groten hopen in Liflandt gekamen und up ohren eigen unkosten jegen de heiden gestridet, also dem lande grote hulpe gedan. Tom drudden dat

---

[1]) Erste Ausg. des: De statu religionis von 1555 fol. 163: es wird auf 19. Novbr. 1539 ein Tag des Schmalkaldischen Bundes nach Arnstadt (Arnsteti), quod est oppidum Turingiae, ausgeschrieben, in foedus hic recepti fuerunt Rigenses, Livoniae civitas, quibus cum archiepiscopo suo lis erat (es folgt die oben S. 135 Anm. 3 eingetragene Bemerkung); in den am Schluss desselben Werks stehenden Tabulae in libros Sleidani begegnet zum Jahr 1539 die Bemerkung: Arnsteti protestantes conveniunt — — recipiunt in foedus Rigenses. Vgl. die deutsche Ausgabe des weit verbreiteten Werks von 1561 S. 151. [2]) Zur Seite der Rahmen für Bild oder Wappen des Meisters.

se dat landt to Prussen an der handt hadden und in allen ütersten noden hulpe und trost dar uth kregen. Dewile nu solche dinge im wolstande weren, stundt dat landt wol. Do averst de hulpe mit den pelegrimen uth dem gebruke gekamen und dat landt erflich gemaket, wo vor gehort [1], und Liflandt also alleine vorlaten, erhelt es sich noch fin hen.

Dar na als de orden ohre regel fallen leten, ein woste wesent im lande mit supen, untucht, laster und schande geworden is, groth gelt und guth (welches van oldinges her in de tresekamer gehorde) van den gebedigern na Westphalen gesandt [2] ider den sinen tho helpen, dar se doch dat gelt wol to donde gehatt hedden jegen den gewaldigen fiendt den Muscowiter, de in dem vofticbjarigen [3] freden sehr gewaldich geworden und de lande Plescouw [4], Casanen [5], der Permier [6], Sibiren [7], Lappen [8], Jugren [9] (dar van de Ungern erst her gekamen sint) und de asianischen Bulgaren [10] etc. in genamen, dar dorch he Liflande with averlegen worden, dat men also solches afgesandten schattes sulvest wol to donde gehatt, dar to alle twist und twidracht twischen dem orden und bischop erwussen, wo hir na folgen wert: so is dat landt to grunde gegan und in des Russen handt gekamen.

Also wert nu in dissem verden boke gemeldet, wat sich in dren jaren alse nomlich 56, 57 und 58 in Liflande to gedragen, wo van erwelinge eines nien hermeisters groth ungelucke sich erhaven jegen den lantmarschalk und bischop to Rige, dar na mit dem koninge to Palen, dar na de krich mit dem Russen gevolget, de in Liflandt gefallen, Jerven, Harrien, Wirlandt, Alentacken und andere orde vorwostet, wo sich de Narvischen under den grothforsten heimlich ergeven, dar aver folgendes dat Nieschlott, Niehus, Kirienpe, Weerbeke, Dorpte, Kongta, Ringen, Randen, Borcholm, We-

---

1) S. ob. S. 136. 2) Davor durchstrichen: wort. 3) S. ob. S. 135. 4) 1510 unterworfen. 5) 1552 erobert. 6) 1472 von Ivan III erobert. 7) Seit 1554 nennt sich Ivan IV Herr von Sibirien, 1555 erhält er von dort den ersten Zins. 8) Unter Wassili III (1505—1534) wird ihre Unterwerfung und Bekehrung eifrig betrieben. 9) Jugra im nordwestlichen Sibirien am untern Ob und der Irtischmündung, früher Novgorod tributär, gehorcht seit 1499 Moskau. 10) Schon Ivan III nennt sich Herr derselben; an der untern Kama.

senberge, Leisse, Tolszborch und andere vestingen erovert sint, und wat sich by solcher eroveringe to gedragen und begeven heft.

Hinrich van Galen de 46. meister to Liflandt [1].

Dusse meister was vorhen landtmarshalk [2], ein older framer her.

Anno 1554 sande he Johan van Bockhorst und Otten Grothus sampt des bischops van Dorpte rheden in Ruslant [3] an den grothforsten Iwan Wassilowitz den freden henforder to vorstreckende. Dewile averst de grothforste aver Liflandt sehr tornich was darumb, dat he uth dem stift Dorpte van langer older gerechticheit, als he sede, ein groth gelt hebben scholde, nomlich van iderm minschen eine Denische [4] marck jarlichs und dat van 50 jaren her, dar van de krich mit Wolter van Plettenberch ock was vororsaket [5], welchen tributh ohme doch de Dudsche orden nicht gestendich was [6]. Tom andern dat sinen undersaten den Russen ohre kerken to Rige, Revel, Dorpte und in andern steden vorstoret [7], ohnen ock ohre ernden und gildestaven genamen, ohnen ock sust vele leides gedan was, so was he bedacht dat landt mit krich to avertehende, welckes he sich ock mit drouwworden apentlich vornemen leth. Dussen groten torne und ernst segen nu de gesandten und erkanden dar by sine grote macht und

---

1) Daneben das Bild des Meisters im Ornat, das letzte Portrait bei R. 2) Landmarschall seit 1535, Meister 1551 Juni. Schirren, Verzeichniss livl. Geschichtsquellen, n. 395. 3) Die Gesandtschaft auf dem Landtag Jan. 1554 beschlossen, bricht 25. Febr. auf und besteht aus den Boten des Meisters Joh. v. Bockhorst, Otto Grothus, Benedict Forstnow und dem Tolk Melchior Grothus; der Bischof von Dorpat entsandte Wolmar Wrangel, Diedrich Kaver, Blasius Becke; vgl. den Landtagsrecess und den Friedensschluss Mon. Liv. 5, 506 u. 508, Russow, Script. rer Liv. 2, 47, Schirren, Quellen z. Gesch. des Untergangs livl. Selbständigkeit, 117. 4) Im Friedensschluss a. a. O. S. 509: van islickem hovede eyne Duitzche margck. 5) Vgl. dagegen Schirren, Archiv 8, 229. 6) Ueber diesen Tribut vgl. Gadebusch, Livl. Jahrbb. 1, 2, 428. Brief Kettlers d. d. 1576 Mai 22 in Script. rer. Liv. 2, 699. 7) S. oben S. 138, vgl. auch Richter, Gesch. d. deutschen Ostseeprovinzen 1, 2, 319.

gewalt, dat he nicht alleine Liflande, sonder ock etlichen koningen, wen se schone ohre macht thosamende brachten, sterck genoch were, so bewilligeden se ane bevehl in den tributh, vorsegelden und becrutzkusseden den sulven ock [1]. Hir is to weten, dat de Moscowiter keinen vordrach so stif holt alse den he becrutzkusset. Dat geit also tho: se leggen ein crutze int middel up einen disch, welckes beide parte kussen und also den vordrach bevestigen.

Alse de gesandten nu wedder to hus quemen, hadden se weinich dankes vordenet [2]. Derwegen alszobalde Valentin Hane und andere [3] an den grothforsten gesandt den sulven tho berichtende, dat men den tributh in nenen olden schriften und orkunden funde, derhalven gedachten de gemeinen stende to Liflandt den sulven (oft he schone am jungsten van etlichen ane bevehl were bewilliget) nicht to betalende. Alse de grothforste disse warvinge an gehoret, wort he gantz bitter und tornich, drouwede ock Liflandt in kort to avertehende und leth de botschop wedder reisen, dan he dit mal ein anders mit den Tartern [4] vorhanden hadde, wo hir na volgen wert.

Wo de grothforste thor Muscouw de beiden koningrike Casan und Astrican in genamen heft.

Anno 1552 heft Iwan Wassilowitz grothforste tor Muscouw, als he int regimente gekamen, de stadt Casan belegert, dar dat gantze koningrike Casan anne henget. Mit welchem koningrike disses grothforsten vader in de dertich jar lang grote krige gefoeret heft, averst nicht bedwingen konnen. Als nu de sone ock an der stadt nichtes hebben konde, dewile se gantz fast und wol bewaret was, heft he

Russow 61a. — a. a. O. 60b. — a. a. O. 61a.

---

1) Vgl. Mon. Liv. 5, 508 den Friedensvertrag d. d. Grossnovgorod, Juni 1554: Verlängerung des Friedens auf 15 Jahre; vgl. Schirren, Quellen 117. 2) 1555 Jan. 13 Landtag in Lemsal zur Berathung über diesen Frieden, Mon. Liv. 5, 515. — 31. März protestirt Galen officiell in Wenden dem Russischen Boten gegenüber wider den Frieden, weil die Gesandten ihre Kompetenzen überschritten: Kopie im Deutschordens-Centralarchiv in Wien. 3) Valentin Hane und Melchior Grothus sind 1557 Febr. in Moskau, werden vom Grossfürsten nicht empfangen: Schirren 117· Bienemann, Briefe u. Urkunden z. Gesch. d. Untergangs livl. Selbständigkeit 44; Karamsin 8, 259. 4) Tarten R.

de undergraven und pulver under den wall gebracht, is dar na up gebraken im schyne, alse oft he wech tehn wolde. Des sint de Tartern in der stadt mit frouwden gantz dicke up den wall gelopen und hebben den Moscowitern na gespottet. Und ehr se des gewahr worden, is dat pulver an gegahn, und sint also mit dem walle in de hogede geflagen. Und de averigen sint der maten erschrocken, dat se sich dem Muscowiter, de nu einen storm anfallen wolde, ergeven hebben. Geschach den 9. Julii, welckeren dach de Russen in ohrem calender to virende vorordnet. Do heft de Moscowiter den koning Segeley[1] und de koninginne van Casanen gefencklich na der Muscow gefort, welcher Segelei hir na van dem Moscowiter als ein krigesoverste gebruket worden.

a. a. O. 61b.

Anno 1553 heft de grothforste ein ander koningrike der Tartern Astrican genomet, so vele wider gelegen alse Casanen, ock bedwungen, in genamen und oren koning, so noch ein junck here gewesen, gefangen und na der Muscouw gefort[2].

Anno 1556 im winter wort eine comete[3] by dem arcturo sub libra und den schwantz na Littouwen und Ruszlandt streckende etliche weken lanck gesehn. Dar up folgede vor erst eine duire tidt, also dat de last rogge 130 Rigische mark[4] gult, de men vorhen vor 50 mark kofte; dar na folgede ock ein groth krich, als men hir na horen wert. Nu was disser tidt to Rige mit namen Jorgen ein Misner[5], de sulve gink bloth und barvoth und arbeidede in der stadt mit holt to houwende und anderer huslichen arbeide, wolde ock nicht eten edder drinken, he hedde idt dan mit arbeidende vordenet. De sulvige vormanede de borgers dachlick thor bote. He was vor 9 jaren hir[6] ock to Rige gewesen und dat folck tor bote vormanet edder Got wurde se mit fuire plagen; als averst sin vormanent nicht helpen wolde,

---

1) Schig Alei, Zar von Kasan. 2) 1554 August wird nach der Eroberung Astrachans der jüngstgeborene Sohn des vertriebenen Zaren Jamgurtschei nach Moskau gebracht und als Zarewitsch Peter getauft. Die Unterwerfung Astrachans wird erst 1557 mit der Vertreibung des letzten Zaren Derbysch abgeschlossen. 3) Vgl. Russow, Script. rer. Liv. 2, 48; Mon. Liv. 5, 698. 4) 1 Last Roggen = 45 Loof = 30½ Hectoliter; 150 Mark Rigisch = etwa 50 Thaler heutigen Geldes; vgl. Russow a. a. O. 55 und Richter, Gesch. der Ostseeprovinzen 1, 2, S. 431. 5) Vgl. Russow, Script. 2, 51: Jürgen uth hochdüdeschen landen. 6) Renners Vorlage scheint aus Riga zu stammen.

toch he wech. Also geschach idt umb Gots hemmelfart anno 47, dat by dage ein groth fuir tho Rige buten der stadt angink, welckes ock in de stadt floch, und vorbrande de dom kerke sampt velen huisern und buten der stadt vele spikers und schuinen. Als he nu disser[1] tidt, wo baven gemelt, wedder to Rige quam und wedderumb dat folck thor bote vormanede, schriede he vaken up den gassen: O we, o we aver Liflandt, bekeret juw, bekeret juw! und dergeliken ropent und vormanent dref he vele; he slep up der erden, gink flitigen in de predige und wowol en de predicanten etliche mal vor nemen tho underwisende und van sinem vornemen af to leidende, so halp idt doch nicht, derhalven leten se en bliven. Van Rige toch he na der Parnouw und vordan na Revel, vormanede allenthalven dat folck tho der bote, toch wider in Alentacken na der Narve an de Russischen grentze, dar wort he van den buren up einem felsen dot geslagen. Dit sulve sint nu vor gande teken des na folgenden ungeluckes aver Liflandt, dar van wider volgen wert.

Russow 60a.

Wat sich van erwelinge eines nyen hermeisters vor fientschop entspunnen in Liflandt.

Hir schal men weten, dat in vorgangenen tiden sich ertzbischoppe, bischoppe, prelaten, ordens und gemene stende tho Liflandt up einem algemeinen landtdage voreiniget und vorbunden, dat men neine gebarne hern und forsten mehr in Liflandt fueren noch to bischoppen edder in den orden an nemen scholde, dar mede dit landt nicht erflich wurde gemaket, wo mit dem lande to Prussen gescheen was, welchs erflich gemaket, wo baven gehort; hir aver dan segel und breve up gerichtet weren[2]. Averst dusser tidt wort de hermeister Hinrich van Galen van guden frunden heimlich gewarnet, wo dat marggrave Wilhelm ertzbischop to Rige[3]

[1]) Unter OM Galen; Russow berichtet von ihm unter der Regierung Fürstenbergs. [2]) Landtagsrecess zu Wolmar 1546 in Hupels Neuen nord. Miscell. 7, 330. [3]) Zum Koadjutor des EB. Thomas erwählt 1529 Septbr. 7, Erzbischof nach dessen Tod 1539 Aug. 10.

sampt synem broder dem hertogen to Prussen und her Jasper van Munster lantmarschalk[1] in Liflandt einen vorborgen anschlach hedden, dat se vor gemelter voreinigung to weddern hertogen Christoffer[2] to Mekelnborch int landt fueren wolden und dat sulve erflich maken mit dussem anschlage. Van oldinges her und gewontlikem gebruke na is ein landtmarschalk des grads halven de negeste thom meisterdome[3], dewile dan Hinrich van Galen ein olt bedaget man, de dem regimente nicht vele lenger vor stahn konde; also de landtmarschalk de negste successor were, so wolden se (wen solcher fall queme) de lande under sich delen, und dar mit se ock im falle der noth eine toflucht und hinderholt hedden, so kregen se den koning van Palen Sigismundum Augustum[4] in dussen handel mede, vorwachteden alleine bequeme gelegenheit und hern Galen dotlichen afgank.

Disse warninge nam her Galen to herten, beforchtede sich, dar mochte wes mede sin, vorschref derhalven de gebedigers ilich na Wolmar[5] und helt en den handel vor. De sulven beratslageden, wo se den dingen mochten vor kamen, dar mit de anslach vorhindert wurde, und koeren also den cumpter van Vellyn hern Wilm van Forstenberch thom coadjutor[6]. Dit sulvige vordroth dem lantmarschalke sehr und toch also gantz tornich van dar na sinem schlate Segewolde[7] und leth forth an den ertzbischop gelangen, wat to Wolmer gescheen was[8]. De sulve schref idt also forth dem koninge to Palen und hertogen to Prussen tho.

---

1) Als solcher 1553 Aug. 14 nachweisbar: Index corp. hist. dipl. Liv., Est., Cur. n. 3547. 2) Sohn Albrecht VI von Meklenburg, geboren 1537, 1554 Bischof v. Ratzeburg. 1554 Mai Verhandlungen nach Livland. Schirren, Verzeichniss n. 424. 3) Nicht Regel und auch bei den letzten Meisterwahlen nicht immer beobachtet. 4) 1548–1572. Konservator des Erzstifts Riga, Vetter der Gebrüder Albrecht, Herzog von Preussen, und Wilhelm, EB von Riga. Mon. 5, 127. — Bündniss des Königs mit den Herzogen von Meklenburg und Pommern 1556 Jan. 22: Schirren, Verzeichniss 226, n. 195. 5) Landtag 1556 März 16: Schirren, Verzeichniss n. 458, 469, Mon. Liv. 5, 668. 6) Am Schluss des Landtags gewählt, Livl. Mittheilung. 10, 150. Am 20. April neugewählter Koadjutor, das. 2, 512. – Vgl. dagegen Bunge-Toll, Brieflade 1, 2, 336. — Ueber die Unglück verkündende Konstellation der Gestirne vgl. unten Buch 6. 7) Vgl. Schirren, Verzeichniss n. 475 ff. 8) Münsters Vertheidigungsschrift Livl. Mitth. 10, 143.

Wo de koning van Palen an den orden gesandt und sick der nien wale beklaget, item wo etliche breve nedder geworpen und de landtmarschalk vordreven is.

Koning Sigemundt to Palen sande einen siner amptluide uth Littouwen uth dem Birsen genomet Luntzki [1] an den hermeister Hinrich van Galen [2] mit na folgenden warvingen: Koningliche majestat hebbe vorstahn den beschwerlichen thostandt des landtmarschalks und dat dem koninge leidt sy, dat einem solcken manne, de grads und standes halven dem meister billich im regimente succederen scholde, solcke unehre wedderfaren und ohme ein geringer vor getagen; averst dewile den christlichen koningen nicht lichtlich to den wapen to gripende geboert, so hebbe ore koningliche majestat noch eine geringe tidt solckes tho bedenkende genamen; se wollen averst midler tidt dorch ore legaten an de Romische keiserliche majestat allenthalven gelangen laten, wat itziger tidt in Liflande wedder olden gebruck in erwelinge eines nien meisters vorgenamen, dat se ock dar sulvest bericht don laten willen, wat sich de nie meister vaken wedder ohre koningliche majestat in Littouwen tho donde understanden, und dat merckliche gefarlicheit derwegen vorhanden, idt mochte de Moscowiter dorch solcke gelegenheit und van wegen eines solcken tornigen frevelmodigen minschen, so he meister bliven scholde, gantz Liflandt an sich bringen. Der legate Luntzki scholde dem landtmarschalke ock heimlich anseggen, dat he up sinem vornemen bestendich bleve und dat he helde wes he gelavet hedde, de koningliche majestat wolle etliche middel finden, dar mit sine wolfart und ehrenstandt nicht vorgeten wurde. Up des Luntzki warvinge wort ohme kein groth antwort gegeven, alleine dat de geschehene wale des coadjutors keinesweges konde vorendert und revoceret werden, und leten ohne dar mede wedder wech reisen.

---

1) Kaspar Lanczki, königlicher Secretair: Dogiel, Cod. dipl. Lithuan. 5, 218. 2) Empfehlung desselben Gesandten an EB. Wilhelm durch Radziwil 1556 Febr. 6: Schirren, Verzeichniss n. 461. Instruktionen das. n. 488.

Als in dussen warvingen mit angetagen worden, dat sich der coadjutor etwas hir bevorn jegen den koning in Littouwen understanden, dat erholt sich also: vorgangener tidt als her Forstenberch noch cumpter was tho Duneborch [1], hadde he vele twistung mit den angrentzenden Littouwen [2], de ohme jummer aver die grentze nesteln [3] wolden, derhalven oftmals in [4] Liflandt fellen und im gebede Duineborch etliche gesinde uth plunderden. Wen dat geschach, so toch darjegen de cumpter in Littouwen und dede wol tein mal so vele schaden wedderumb, wowol twischen beiden landen ein ewich frede was.

Disser tidt [5] quam hertoch Christoffer van Mekelnborch in Liflandt und wort tom coadjutor des stiftes Rige gekaren [6].

De hermeister vornam uth allen dissen handlingen wol, dat de vor gemelte warninge na der handt beginde wat to werden und her vor to breken, darumb leth he de grentze an Prussen und Littouwen wol besetten, dat nemandt ane bescheidt uth edder in kamen konde [7].

Midler tidt schref de ertzbischop an sinen broder den hertogen to Prussen na folgende meininge [8]: Hochgeborner furst, fruntlicher lever her und broder. Min fruntlich groth negst gotlicher wunschung tidtliches und ewigen neffenst erholdinge langweriger geluckseliger gesunder regierung tho-

---

1) Als solcher seit 1540 nachweisbar. Schirren, Verzeichniss n. 316. — Früher Hauskomtur von Ascheraden 1533. Brieflade 1, 2, 228. — Sein Nachfolger Kettler wird auf dem Landtage zu Wolmar 1554 Jan. 6 zum Komtur von Dünaburg ernannt: Henning, Script. rer. Liv. 2, 216. 2) Das. 218: Münster über Fürstenbergs Verhältniss zu Litauen; vgl. auch Mittheil. 10, 147, 155. Schirren, Verz. 311. 316. 323. 384. 3) = heimlich übertreten. 4) Davor durchstrichen: aver. 5) 1555 November 27: Mon. Liv. 5, 117. 6) 1556 Jan. 28 Lemsal Notariatsinstrument, unterschrieben vom EB. Wilhelm, Propst Georg Schwarz, Dekan Hildebrand Lucken, Kellner Friedrich Volckersam, dass sie trotz des Recesses von Wolmar freiwillig den Herzog Christof zum Koadjutor angenommen: Schirren, Verz. 457. Die drei letzten erlassen am 7. Juli aus Wenden schriftlichen Protest gegen jene ihnen vom EB. abgedrungene rechtlose Wahlurkunde. Kopien beider Urkunden im Staatsarchiv in Wien. Vgl. auch Buch der Aeltermänner Mon. 4, 97 und 5, 117. 7) Dogiel, Cod. 5, 197. 8) Auszug derselben Urkunde bei Schirren, Verz. 489.

vorn, und so juwe leven in gesuntheit erholden worden, were my de hogeste frouwde tho erfaren. Und kan juwer leven der gelegenheit na in keinem wege vorholden, dat itziger geschwindicheit na nothwendich were thom ersten angrepe der bewusten sake mit 10000 man thom anfange, welches ane blothvorgetent gescheen kan, in tiden up Curlandt, juwer leven dre[1] schepe up Revel lopen to laten. Mit Parnouw is ock rath, mit Wenden wert ock Got wolden. Idt sint vele truhertige, de erlosinge erwarden, idt wil kraken an allen orden, de uneinicheit und vorbitteringe is groth, mer als men vormodet, men moth den saken forth helpen. Dit hebbe ick in der ile juwer leven nicht geweten to vorholden, dan na dissem hebben sich juwe leven to schicken. Disse man, so in bedrucke is, heft my solckes truwelich an getoget etc. Datum Kokenhusen in ile, anno etc. 56. Men wolle dat vorige[2] und dit in guder achtinge hebben.

Dusse bref wort gekregen und dem hermeister to gesant, deszgeliken kregen se andere breve, so de landtmarschalk[3] van sich geschreven, dar uth se allenthalven vornemen, wat practiken vorhanden weren. Derhalven vorschref de hermeister alle gebedigers to sich na Wenden darsulvest tho berathslagende, wes in dussem handel to donde und vor to nemende. De sulve dach gink to Wenden[4] den 20. Maji an und durde 4 weken lank. Dan dewile se segen, mit wat hern se beladen, so se deren einen antasteden, alszdan de andern ock to jegen hedden, also fellen seltzame und allerhandt meininge vor. Dar mit dennoch dem vor standem ungelucke by tiden vor gekamen wurde, so wort beslaten, dat men den landtmarschalk fangen edder vorjagen scholde. To der behuef wort her Goedert Keteler cumpter to Duneborch[5]

---

1) Schirren a. a. O.: 4 Schiffe. 2) Schreiben. Andre Briefe des EB. an den Herzog, die in Kurland aufgefangen wurden, erwähnt Henning, Scr. 2, 217, dessen Angaben Mon. 5, 117 einiges beigefügt wird. 3) Von solchen spricht dieser selbst in seinem Brief an den OM 1556 Mai 22: Mitth. 10, 159; vgl. auch Aufzeichnung des Aeltermanns Romberch Mon. 4, 91. 4) Anklage des EB. Mai 28: Schirren, Verz. n. 484; Instruktion der erzstiftischen Gesandten das. 490; Henning, Scr. 2, 217, aber zu 1555. 5) Seit 1554 Jan. 6, vgl. oben S. 148 Anm. 1; über seine Herkunft vgl. unten Buch 6 und Henning 216. — DO — Schaffner 1552 Okt., Schirren, Verz. 409.

in Dudeschlandt af geferdiget[1] landszknechte an tho nemende und in Liflandt to schickende.

Up dussem landtdage worden her Berndt van Smerten vaget to Jerven[2] und disse Keteler harde fiende to hope disser orsaken. Nach dem her Wilm Forstenberch cumpter to Vellin thom coadjutor was gekaren[3], so geboerde dissem vagede de cumpterie[4] wedder, de em ock all to gesecht was. Dar dede em her Goedert Keteler indrang und brachte so vele to wege, dat he de cumpterie erlangede, er he in Dudschlandt wolde[5]. Und wes he dar na ock wider gepracticeret, dat he hermeister wort und entlich hertoch to Curlandt, dat wert men hir na ock horen. Idt heft averst solche und dergeliken ehrgiricheit und eigennutt dem guden lande kein fordeil, sonder groten schaden gedan.

Alse nu dem[6] landtmarschalk alle dat jenne, wes up dem landtdage to Wenden gehandelt was, in erfaringe quam, forchtede he sich und toch van Segewolde na Dunemunde, welches sin vasteste hus was und he mit profiande und aller krigsmunition disses handels halven wol vorsehen hadde. Averst do he vor de porten quam, was de sulve vorschlaten[7] und wort van hern Jorgen van Brabeke dem huscumpter mit bussen tho em in geschaten, dat he wiken moste. Also toch he bedrovet ilends na Ascherade, dat em ock horde, dar wort em gelickfals ock de porte vam huszcumpter vor der nese to geslaten, dan dat sulve was ohnen also vorhen to geschreven und befalen. Als he dermaten af gewiset und keine vesten mehr alse Mitouw und Nitouw[8] hadde, sich averst dar up nicht vortruwen dorfte, toch he na Kokenhusen[9] tom ertzbischoppe, dar he in solcher siner noth entfangen wort[10]. Des

---

1) Henning S. 217 lässt ihn „etliche Wochen vor Fastnacht" abreisen 1556 Febr. 17). 2) Als solcher 1552 Febr. 20 nachweisbar; Renners Herr, bei dem er Schreiber war, vorher 1542 Kumpan in Fellin, 1550 Voigt in Rositten, Brieflade 1, 2, 332 ff. 3) 1556 April, vgl. S. 146 Anm. 6. 4) Bis Mai 1557 behielt sie Fürstenberg, Brieflade 1, 2, 336. 5) Vgl. dagegen Henning S. 222. 6) Renner: de. 7) Auf Befehl des Meisters, vgl. Henning S. 218 und Mitth. 10, 158; doch ist daselbst S. 152 Dünamündes nicht gedacht. 8) Die angeführten 5 Schlösser sowie Lemburg Schujen, Jürgensburg, gehörten dem jedesmaligen Landmarschall. 9) Residenz des EB. 10) 1556 Juni 8.

schref de ertzbischop an den hertogen to Prussen synen broder disse meininge: Uns twivelt nicht, juwe leven hebben numehr uth des landtmarschalks schrivende so wol ock unsen schriften vornamen, wes sine gemotes meininge entlich is. Nu heft sick midler tidt to gedragen, dat em twe siner besten huiser Dunemunde und Ascherade van sinen bevelhebbern und denern, so thor besettinge dar up vorordnet, wedder ore gelofte und edes plicht in de hende des ♐[1], de se ane noth dar to gekoft hebben schal, ane noth ergeven hebben[2], und ferner[3] en den landtmarschalk, wilen he mit keinem consens in den nien meister bewilligt, na lif und levende trachten. Dewile dan de anderen sine huise nicht bevestiget und he[4] sick dar up nicht vortruwen darf, se ock geschwinde hinder em her sin, so heft he noth halven af wiken moten und is vor 2 dagen alhir up Kokenhusen by uns an gekamen, de anderen sine hingste und deners 60[5] wol gerusteder perde eine mile van hir in siner hove einen gahn laten; dar he uns dan sin anliggent und to gefogede bedrangnis wehmodich tho erkennen gegeven mit bede in synem itzigen hogesten bedrucke siner an tho nemende. Wowol wy nu en to beschutten alleine vele to schwack, dar by ock lichtlich to ermetende hebben, wen wy in apentliche beschuttinge ohne nemen, mochten se orsake vaten, als sochten se ohre fiende, dar vor se ohne holden, an den orden, dar se en funden; dar dorch in der ile so vele vorlaren werden konde, alse mit betern bequemicheiden mit groten unkosten schwerlich wedder mochte gewunnen werden: so hebben wy uns dennoch hir by erinnert, dat uns nicht geboeren konnen, dewile wy hir bevorne ohne up einen nothfall mit rath und hulpe nicht to vorlatende thosage gedan, ohne in solcker bedrangnis und hogesten anliggen in einer guden sake, ock in erwegung, dat solck ein gast in itziger gelegenheit nicht uth to schlande, trostlos tho vorlaten, hebben wy en dem nach by uns alhir up Kokenhusen an genomen. Wy

---

1) Bezeichnet offenbar den Ordensmeister. 2) Lies: avergeven sint. Bei dem Auszug aus dem ihm vorliegenden Schreiben ist R. aus der Konstruktion gefallen. 3) Hier fehlt wohl: dat se, welches dann: em dem verlangt. 4) Fehlt R. 5) Monum. Liv. 4, 91: 70 Pferde.

laten uns averst nicht vormerken, als gedachten wy en tho beschutten, sonder dat wy en uth christlicher leve, dewile he guder tovorsicht toflucht to uns gehatt, nicht uth jagen konnen, und dem nach mit ohme uns vorgeliket, dat wy an ♐[1] disse saken in einen handel to bringende schriven scholden, wo den bereits gescheen; vorhapen, wy wollen en dorch solcke wege ein tidt lanck to rouwe holden. Nu is gelikewol sine meininge gar nicht sich mit ohme in einen vordrach to begeven, sondern by sinem schriven bevorn an ℞[2] und juwe leven uth gegan to vorharren, dar up wy neven ohme ohrer koninglichen majestat so wol juwer leven entliche beschlutliche meininge gewerdich sin. Hir beneffen konnen wy juwer leven nicht bergen, dat he bedacht sich mit sinen hingsten und gesinde, dewile den sulven im have, dar se liggen, fast na gestanden wert, an de koningliche majestat und ferner an juwe leven to begeven, den handel mit sinen umbstenden to voreffenen, umb hulpe und rath wedder disse luide an to ropen. He erwecht ferner dar by, dat[3] he in de lengde aldar up geholden werden scholde, ohme ein merklichs up gan mochte, de hingste, gesinde und rustung alhir stahn und in der fiende hende kamen mochten, geve em ock bedenckens. Dar nu de koningliche majestat neffenst juwer leven sich siner an tho nemende entschlaten und etwan einen fordeil an einem bequemen orde sich mit den sinen desto lichter up to holden to wege bringen konden, darumb werden sich juwe leven dem guden hern tom besten bemoien und uns hir up, wes he sich deszfals erholden mach, beschiedt hir by schriven. Dewile sich ock ☩[4] ane twivel disser hendel mit an nemen wert, werden juwe leven solckes alles an sine leven forderlichst gelangen laten. Idt kumpt uns ock dissen dach tidinge an, dat de nie meister Forstenberch sy fast trotzig und late sich vornemen, als gedachte he den lantmarschalk kortlich to halen und de jennen, so dem lantmarschalke tom besten spreken, stracks in de torne werpen laten sol, dar aver he sich den, dewile de meiste deel dem lantmarschalke to

---

1) S. S. 151 Anm. 1. 2) Vielleicht ist hierunter der König von Polen zu verstehen. 3) Renner: dar. 4) Wahrscheinlich Johann Albrecht Herzog von Meklenburg, Bruder des Koadjutors Christof.

gedan, groten unwillen maken schal. Summa se sint der saken sulven nicht eins, welches alles unses vorhapens hir negest nicht schedlich sin schal. Dewile wy ock beforchten, dat de negeste[1] post, welchen wy mit des landtmarschalks breven an juwe leven af geferdiget und nu in de vofte weke uth gebleven, an geholden sy, so is henforder dorch Curlandt[2] to schickende gefarlich, derhalven wolle juwe leven henforder ohre posten den wech dorch Littouwen beth in den Birsen 10 mile van hir, welchs dem woiwaden van Trocken tostendich, und van dar dorch des hern landtmarschalks landt[3] des sulven ort landes, dar up he etliche hoeve liggende heft und mit truwen luden besettet, stracks hir her up Kokenhusen oren wech nemen laten. Welchs wy juwen leven, den wy in den geweldigen schutz Gots tho aller wolfart gantz truwlich bevelen, fruntlich und broderlich nicht vorholden konnen. Datum in ile Kokenhusen den 10. Junii anno etc. 56.

Disse bref wort ock gekregen und dem hermeister averantwordet, de dachte den charactern na und erfant, wat se bedudden, quemen also hinder alle anschlege.

Wo de ertzbischop van Rige vam orden avertagen und gefangen is.

Alse de landtmarschalk nu dar van getagen und sine schloete vam orden in genamen und besettet, rustede sich de orden den ertzbischop wider to avertehende. Dat sulve erfohr de ertzbischop, schickede derwegen sinen cantzler Christoff Sturtz sampt twen vam adel an den hermeister mit na folgenden warvingen. Der ertzbischop lete fragen, wor up und wor hen disse rusting gulde, vorhapede sich nicht, dat he wedder dusse lande gehandelt edder gedan hedde, und so men ohne wor mede gedachte to beschuldigen, so scholde men de sake thor vorhor und vorantwordung[4] kamen laten; im falle averst dat idt ohme baven tovorsicht gelden scholde,

---

1) D. h. die letzte. 2) Wohl die gewöhnliche Strasse über Memel nach Kurland. 3) Gegenüber Ascheraden vom linken Dünaufer bis zur litauischen Grenze besass der Landmarschall einen breiten Strich Landes. 4) Dogiel, Cod. dipl. 5, 196: coram ordinario magistratu juris definitionem habere velle.

vorsege he sich, men wurde so ehrlich handlen und ohme vorhen entseggen [1]. Hir up worden den gesandten de breve, so vor und na gekregen weren, gewiset und vorgelesen, deren einen bref de ertzbischop mit eigener handt geschreven hadde, hir aver sich Sturtz dunken leth, alsze vorwunderde he sich dar aver und entschuldigede sich, he hedde dar van nichts geweten, were ock in eynem halven jare by dem ertzbischoppe nicht gewesen. Alse nu gedachter Sturtz dorch dach und nacht an den ertzbischop vorreiset, heft de bischop solcks alszbalde an sine frunde [2] geschreven, einen bedeler uth gemaket, de solke breve hen uth bringen scholde. De sulve bedeler wort ock gefangen mit den breven, dan de grentze was der maten vorwaret, dat keiner hendorch schliken mochte.

Midler tidt hedde de koning to Palen vor gemelte uprusting vornamen, derhalven sande he den bischop van Sameiten [3] an den hermeister und begehrde, dat men nicht so strack scholde fort faren, sondern gemack dohn etc. Hir up worden ohme de breve ock gewiset und vorgelesen, des sich de bischop ock (als he sich bedunken leth) sehr vorwunderde, als hedde he dar van nichts gehort, und wolde solchs der koninglichen majestat wedder in bringen, toch also wedder wech.

Darjegen sande de hermeister Fredericum van Ampten bischop to Revel [4], Rempertum Gildesheim [5] doctor und Michael Brunnowen secretarium an den koning tho Palen [6] dem sulven alle ummestende und gelegenheit tho berichten. Disse bischop van Revel was ein wis und vorstendich man. Vor tiden was he als ein schlicht bloth geselle tho Revel gekamen und dem rade sinen denst vor eynen prediger presenteret und angebaden; weren se dar to wol geneget ohne an to nemen, wolden se [7] doch erst sine predige horen; dar up

[1]) Geschah später durch Fehdebrief vom 16. Juni. [2]) Ausserhalb Livlands. [3]) Johann Domaniewski, Gadebusch, Jahrbücher 1, 2, 469; Dogiel a. a. O. 5, 196. [4]) Nachweisbar als Domdekan 1541, Propst 1543, Koadjutor 1550, Bischof 1553, Brieflade 1, 2, 155, 233. [5]) Ueber diesen in den politischen Geschäften der Zeit viel verwandten Unterhändler vgl. die freilich unvollständige Skizze in Mitth. 2, 385 und 4, 340. [6]) Vgl. Dogiel a. a. O. 5, 197, 205. [7]) Fehlt R.

he gefraget, wo se idt hebben wolden, upt olde edder upt nie; alse de rath solkes horde und dat he huicheln wolde, do danckeden se em sines angebadenen denstes. Dar up gaf he sick under de papen up den dohm[1], wort van den sulven dar na belenet und is entlich bischop geworden, heft nicht oevel by dem lande gedan, dan he vaken in wichtigen saken tho des landes besten gebruket und vorschickt worden, und als he to disser reise af geferdiget und to Wittenstein quam, hebbe ick Johannes Renner[2] dar sulvest mit ohme gegeten und gedrunken.

Den 18. Junii togen de ordens hern[3] to felde und erstlich vor Runeborch[4]. Dat sulve slot berande[5] her Bernt van Schmerten vaget to Jerven, so munsterher[6] disses kriges was, den 19. Junii und brande dat fleck af. Vam slate wort wol etlicher maten geschaten, dat gink averst ane schaden af[7]. Den 21. Junii worden van Wenden gehalt 2 halve kartouwen und twe nothslangen, do de belegerden dit segen, geven se dat hus den sulven avent[8] up. Dar bleven de hern dre dage. Den 24. Junii togen se na Serben, dat sulve ergaf sich, desgeliken Pebalge. Den 28. Junii ruckeden se vor Kakenhusen[9] des ertzbischops hovetslot, dar was de ertzbischop und hertoch Christoffer up, de belegerden se, doch wort widers mit scheten nicht vorgenamen, dan hertoch Christoffer reth vam huse to den ordens hern und handelde so vele, dat sich de ertzbischop ergaf. Den 30. Junii togen beide forsten af mit sterker beleitsaging, de ertzbischop wort na Smilten und van dar na Adsel int gebede Marienborch gefort und aldar vorwaret[10]. Hertoch Christoffer averst[11]

---

1) Der höher gelegene Theil der Stadt mit der bischöflichen Hauptkirche. 2) Als Schreiber des Vogts. 3) Nämlich Koadjutor Fürstenberg, Philipp Schal von Bell Komtur von Marienburg, Bert von Schmerten Vogt von Jerven; das Heer zieht von Wenden aus. Mon. Liv. 4, 101. 5) Auch eine erzbischöfliche Residenz, Mon. Liv. 5, 110. 5) Davor durchstrichen: vorbrande. 6) Vgl. Henning S. 217. 7) Hierauf die werthlose Karte des Kriegsschauplatzes zwischen Riga, Poswol, Dünaburg, Adsel. Die Entfernung von West nach Ost ist zu klein gegenüber der Ausdehnung von Nord nach Süd. 8) Vgl. Henning 219, Mon. Liv. 4, 101. 9) Zum Ordensheer stiessen hier auch 400 Rigische Stadtknechte am 29. Juni. 10) Unter der Obhut des Komturs Philipp Schal von Bell.

alse des handels unschuldich[1] wort frig und velich wech gelaten, de toch na Treiden[2].

Alse nu dat hus[3] in genamen, wort gar hart vorbaden, dat nemandt plundern scholde, averst idt halp nicht: dar worden schone buite erovert und wat sust vornemlich up dem huse vorhanden, dat nemen de gebedigers to sich. De bibliotheca wort ock distrahert und geplundert, dar uth krech her Bernt van Schmerten vagt tho Jerven vele guder boeke, sonderlich ein groth herlich geschreven latinisch arstedie bock[4], welchs dar na tor Parnouw, dar he sin gemack hadde, umbgekamen is.

De cantzler Christof Sturtz und Johannes Wagner secretarius[5] (so de breve scholden geschreven hebben[6]) worden gefencklich gesettet, de cantzler quam guth tidt dar[7] na[7] los, der secretarius[8] averst entschuldigede sick, he were ein dener gewesen und hedde geschreven, wes ohme sin gnedigster here bevalen und widers nicht, und wen he dem orden gedenet, so hedde he gelickfals ock schriven moten, wes ohme up erlecht und bevalen. Also wort he ock los[9].

Wo des konings to Palen legate Luntzki in Liflande erschlagen, derwegen de koning sich jegen Liflandt gerustet, und wo dat wedderumb vordragen und de bischop entleddiget is.

Midler wile hadde de koning van Palen den Luntzki vor gemelt[10] mit schriftlichen und muntlichen warvingen an den ertzbischop wedderumb[11] af geferdiget, de wort under wegen mit vif denern erslagen uth na folgender orsake. Idt was bestellet up allen grentzen, so jemandt ane geleide edder sust

---

1) Erinnert an Russow 62a. 2) Schloss des EB., von diesem dem Koadjutor bei der Berufung eingeräumt. Christof blieb hier zunächst noch kurze Zeit unter milder Aufsicht des Ordens. Ausführlich Henning 219; vgl. auch Schreiben des OM. an den König v. Dänemark: Mon. Liv. 5, 690. 3) Kokenhusen. 4) Arzenei-Buch. 5) Des Erzbischofs. 6) Vgl. Mon. Liv. 4, 91. 7) Fehlt R. 8) Sein Bekenntniss s. Schirren, Verzeichniss n. 512. 9) Bald darauf geht er in den Ordensdienst über, vgl. Schirren, 126, 114. 10) S. oben S. 147. 11) Nach Kokenhusen.

eine ungewontliche strate in Liflandt queme, den scholdemen anholden. Dit sulve was ock den buren also up erlecht und befalen. Nu hielt disse Luntzki einen heimlichen ungewontlichen pasz, derhalven wolde en de vaget van Rositen[1] anholden, averst he wolde sich nicht anholden laten, sondern toch fort. Dar aver worden siner dener etliche doth geslagen und de andern entlepen int mohr und gebroeke, dar worden se ock umbgebracht. Luntzki wort ock wedder to rugge gehalet und van einem buren (er jemand des gewar wort) van ruggelinges tho doth geslagen[2]; de breve, so he by sick hadde, worden dem hermeister to gesandt.

Alse de koning de tidinge krech, gedachte he dat to wreken und rustede sich van stunden an thom krige; darjegen rustede sich de hermeister ock.

Den 5. Julii togen de gebedigers van Kokenhusen na Ascherade und van dar na Bouschenborch, quemen dar den 13. Julii und schlogen ore leger under dem slate an. Dar hen quemen ock de Rigeschen[3] und Revelschen[4] knechte 8 fenlin sterck, ock mosten de ertz- und stiftischen van Rige und Dorpte dem orden folgen und hir erschinen. Averst de koning to Palen, so nicht with hir[5] van lach, was wol tein mal[6] so sterck, und was eine grote blothstortinge vorhanden, wen Got almechtich kein insehnt gedan hedde. Dan' idt slogen sich koninge und forsten in de sake[7], derwegen nemen[8]

---

1) Werner Schal von Bell, der im Hof zu Setzen die Strasse aus Litauen nach Kokenhusen bewachen sollte: Henning 218. 2) Vor 9. Juni eine Meile von Kokenhusen; von Polnischer Seite wurde der Vogt selbst beschuldigt, Dogiel a. a. O. 5, 196, 218. Bericht des Vogtes von 1557 Juli 5: Schirren, Verz. 546, 557; Quellen 128. 3) 1556 Juli 13 ziehen von Riga Knechte mit 6 Falkonetten auf Begehr des OM. an die litauische Grenze, von wo sie August 29 zurückkehren: Mon. 4, 102. 4) Juli 20 ist unter Hans von Huisen bei Bauschenburg ein Trupp Revalscher Knechte eingetroffen, ihre Zahl soll noch vermehrt werden: Mon. 5, 678, ferner 681 ff. 5) Bei Poswol im nördlichen Litauen 7 Meilen von Bauske. 6) Sigismund August hatte 1557 etwa 80,000 Mann bei sich, ihm gegenüber Fürstenberg mit einem kleinen Heer, dessen Kern 7000 Deutsche bildeten. — Renner verwirrt die Erzählung, indem er die Kriegsereignisse von 1556 und 1557 nicht von einander trennt. 7) Slogen — sake erinnert an Russow 62a. 8) Ueber diese zahlreichen ausländ. Vermittlungsversuche seit Sommer 1556 vgl. Mon. 5, XXXVIII ff.

se jegen einander nichts fientlichs vor. De Romische koning Ferdinandus sande af Watzlaw Wrzesolowitz van Nienslate und Valentin Saurman to Jeltz, hertoch Barnim und Philips van Pomern sanden af Laurentz Otto doctorn und Henning vam Wolde tho Losen dissen krich to vordragen [1]. De togen mit etlichen gebedigern na Wolmer tom hermeister Hinrich van Galen und geven dem sulvigen tho erkennen, wo se van der Romischen koninglichen majestat, ock chor- und forsten des hilligen rikes (lude ohrer instruction) gesandt weren und bevehl hedden dussen krich in gutlichen handel und entlichen vordrach to bringende; dem nach dewile dissem lande nicht nutters alse frede, so segen se vor guth und hochnodich an, dat men de wapen beider sits nedder lede und lete den ertzbischoppe wedder in sin stift kamen, dar dorch alle fientschop und miszvortruwent gantz und gar wech genamen wurde. Dewile nu de orden nicht levers alse frede gehatt, heft de hermeister, so ferne de vordragespuncten dem orden unnachdeilich, den vordrach in gewilliget.

Als hebben de gesandten de vordrages articul in schriften gevatet also ludende: 1. Erstlich schal alle gegevene orsake dissės kriges und dar uth gevatede wedderwille, fientschop, ervolgede datliche handlung, upgelopen unkost und schade jegen einander up gehaven, af gedan, vorgeven und gruntlich vordragen sin und dessen tokumpstiger tidt in unguden nicht mehr gedacht werden, sonder beider deils und oren successorn frede, lefmuth und gude naberschop geholden werden. 2. De ertzbischop schal in vorige dignitet, stat und wesen wedderumb in gesettet werden und alle der kerken und ertzstifts huiser, schlote, stede, dorpe, hove, so vele der sulven sedder jungster erovering vorhanden gewesen, sampt allen gerechticheiden, thobehoringen, inkumpsten und nuttingen, ock ertzbischopliche pontificalia, staf, cronen, kerken ornat, clenodia, privilegien, registraturen, rekenschop, acta, gerichts und cantzley hendel, geschutte, arckelie [2], huszgerath frundtlich in geruimet werden. 3. Midler tidt dat disse handel

---

[1]) 1557 Mai 25 melden sie ihre baldige Ankunft beim OM. an: Mon. 5, 700. [2]) Kriegsmaterial, vgl. Mittelniederdeutsches Wörterbuch 1, 126.

moge by der Romischen koninglichen majestat und dem hertogen to Prussen up ratification in gebracht werden, schollen Hermannus bischop[1] to Dorpte van wegen des hermeisters und Johannes bischop[2] to Ozel und Curlandt wegen des ertzbischops tho sequestratorn des ertzstifts beth tho des hern ertzbischops werklicher restitution deputert und gesettet werden. 4. Der hermeister, hern prelaten und stende schollen ock ore botschop an den koning to Palen mit af ferdigen, oft noch einige beschwerung vorhanden, de sulven dorch underhandlung to vorgeliken. 5. Den hern prelaten, capittel, rheden, ridderschop und gemeinen stenden, so sich under den hermester gegeven, heft der ertzbischop solche affellicheit vorgeven. 6. Hertogen Christoffer schal de coadjutorie des ertzstiftes und dat ertzbischopliche ampt und dignitet volgen und in geruimet werden, doch dat he den gemeinen landtstenden genochsame kreftige vorsekeringe dho, algemeiner landtschop wol hergebrachte und dorch Romische keyserliche majestat bestedigede privilegien, frigheiden, herlicheiden, statuten und gewonheiden (jodoch der koninglichen majestat to Poln der gerechticheit der protection des ertzstifts Rige unschedlich) to erholden, dat ertzstift Rige in keine weltliche noch erfliche herschoppie tho bringende, und dat hillige Romische rike an des sulven hocheit nicht to vorkortende, keinen standt to vorgeweldigende, tho beschwerende noch tho bedroevende etc. Actum Wolmer den 12. Augusti anno etc. 56[3].

Als dit also vam orden bewilliget was, reiseden de gesandten, deszgeliken des hermeisters botschop tosamende an den koning van Palen int leger to Paszwol, dar sulvest wort solcher vordrach ratificert und fullentagen na lude dar aver upgerichteder segel und breve[4].

Dar na quam her Wilm van Forstenberch[5] mit etlichen wol gerusteden perden, desgeliken de ertzbischop und hertoch Christoffer int leger, und dede de coadjutor[6] her Forsten-

---

[1]) Seit 1552. [2]) Seit 1541. [3]) Vielmehr 1557, vgl. Monum. 5, 699, dagegen Schirren, Verz. 2005, 774: Original d. d. Juli 12, und Gadebusch, Jahrbücher 1, 2, 499: am 12. Heumonats. [4]) Friede von Poswol 5. Septbr. 1557: Dogiel a. a. O. 5, 210 ff. [5]) Auf Verlangen des Königs: Schirren, Verz. 556. [6]) Bereits seit Mai 1557 Meister.

berch dem koninge einen vothfall; dar mit was alle fientschop by gelecht, vorgeten und vorgeven. Des toch iderman na hus und worden de landszknechte dorch untidigen rath Christoffers van der Leien, so na hern Jasper van Munster wedderumb landtmarschalk geworden was [1], vorloevet [2], de togen wedder in Dudschlant, weren wol betalet und hedden einen guden krich gehat. Idt hedde averst hochnodich gewesen, men hedde se im lande beholden, dewile sich de Moscowiter etliche mal fientschop halven jegen de gesandten ercleret hedde, averst men wolde nein gelt spilden und de knechte underholden, des gaf averst de erfarenheit dar na, dat men se umb groth [3] gelt wol gerne im lande wedder gehat hedde.

Korts hir na starf her Hinrich van Galen [4] und hedde geregert 6 jar.

Wilm van Forstenberch de 47. meister tho Liflandt [5].

Anno 1556 [6], so fro meister Hinrich van Galen gestorven, trat de coadjutor her Willem van Forstenberch int fullenkamen regimente, was van personen ein groth man, uprichtich und fram dar by und mochte nicht gerne unrecht liden; sin anfang was guth, he nam averst enen bosen ende.

Wo meister Wilm allen mogeliken flith angewandt heft dem Russischen krige vor to kamen, averst nichts erholden mogen.

Vorhen [7] is gemeldet, wo de Moscowiter Liflande etliche mal gedrouwet und up gelegenheit gewachtet. Als he nu berichtet, dat de hermeister dem koninge tho Palen einen

---

1) Christoffer von Neuenhove gen. v. d. Leye 1545 Komtur v. Goldingen, Schirren, Verz. 340, 382. Münster wird entsetzt Mitte Mai 1556, Brieflade 1, 2, 211. 2) Schirren 126. 3) Renner: groth groth. 4) Stirbt schon vor Beendigung des Krieges Ausgang Mai 1557, Brieflade 1, 2, 205. Renners Chronologie ist in Verwirrung, vgl. oben 157 Anm. 6. 5) Daneben der Rahmen für Bild oder Wappen des Meisters. 6) 1557 Mai. 7) S. S. 142.

vothfal don moten und he sich an macht und gewalt hoge aver den koning geachtet, so leth he sich vorluden, he wolde den hermeister ock dar tho bringen, dat he gnade van em begeren scholde [1] und rustede sich derwegen thom krige. Dit sulve quam tidtlich [2] vor den hermeister, derhalven schref he an bischop Hermen to Dorpte, dewile de last des kriges up sin stift fallen wurde und den tributh uth dem sulven hebben wolde, he averst dem fiende alleine to swack, so wolde he ohme etliche landsknechte to hulpe senden. Dit sulvige schloch de bischop af, dankede dem meister und schref, idt wurde nicht nodich sin [3].

Midler tidt wort de deken [4] van Dorpte und Eilart Kruse stifts vaget und van wegen des hermeisters Claus Francke [5] und Thomas Horner licentiate [6] an den grothforsten af geferdiget [7] mit bevel, dat men dem grothforsten einen mogeliken tributh geven wolde, dar mit frede und einicheit erholden wurde. Dewile averst de tidinge so geschwinde quam [8], dat de Moscowiter in fallen wurde, tho dem Paul Powick ein Russisch bojar (eft eddelman up Dudsch) den vaget tom Nienschlate hern Bernt [9] van der Steinkulen sinen vaddern [10] truwlich warnede [11], dat he dat jennige wes ohme lef were wech bringen scholde, dan idt vorhanden, dat de grothforste Liflandt avertehen wurde, so schickede de meister nochmals an den bischop van Dorpte und radde ohme truwlich, dat he keine hulpe scholde uth slan, konde he de landszknechte alleine nicht underholden, men wolde em to hulpe kamen, des wolde he en ock mit ruitern entsetten, scholde alleine einen orth benomen, dar se liggen mochten [12]. Hir up schref de bischop wedder, he dede sich fruntlich bedanken vor de angebadene entsettinge, he vorhapede sich averst, idt scholde unnodich sin, de botschop worde ane twivel frede maken, ock weren des bischops

---

1) Bienemann 125. 2) 1557 Oktbr., a. a. O. 26, 214, 216. 3) Vgl. Schirren 122, 7, 131. 4) Dagegen Schirren 117 S. 9. — Domdekan von Dorpat war Wolfgang Zager. 5) Schirren, Verz. n. 542. 6) Der Rechte. Tolk war wieder Melchior Grotthusen. Die Namen Schirren 117 S. 9 und ebenso die russische Chronik Nikon. 7, 294. 7) Abreise aus Trikaten 1557 Oktbr. 25. 8) Schirren 129, 130. 9) Vielmehr Dietrich St. 10) Wohl: veddern. 11) Vor 1558 Jan. 11, Schirren 146. 12) Die Stiftsritterschaft wollte der Bischof um Dorpat zusammenziehen, Bienemann 222.

rede und samptlike vam adel[1] hir entjegen und spreken, de ruiter und knechte wurden dat stift kahl maken, dar to allen muthwillen driven mit junfern und frouwen, welches en nicht to liden stunde, dan wen idt jo vordorven werden scholde, so were idt so mehr van fienden als frunden, des hedden se sich beter to trosten. Also schlogen de unvorstendigen dullen luide den guden rath uth [2].

Ferner helt Hermen Zoie [3] ein eddelman up lechtmissen [4] bruthlacht tho Revel mit der frouwen to Rojel [5] dochter, einer statlichen vam adel, deren* frunde sich vormeten, se wolden eine solche statliche kost holden, dat kindes kint dar an gedenken scholde (als leider ock war geworden und in gedechtnisse doch nicht in der besten bliven wert). Hir was de *meiste* adel uth Harrien und Wirlandt, ock uth dem stift Dorpte hen geladen.

* Russow 64a.

Do nu des Russen vornement apenbar vorhanden, schref de meister an den samptlichen adel to Revel, se scholden sich ilich up maken an die grentze ein ider na antall siner gueder, als em geboerde, dan de Russe were vorhanden [6]. Hedde nu dat sulve gescheen, were guth vor dat arme landt gewesen, dan de gefangen Russen bekenneden dar na einhellich, wo se men jenige jegenwehre up der grentze gefunden, wolden se nicht aver gefallen sin, do averst nemandt vorhanden und jegen ohren grothforsten keine entschuldinge vor to wenden hedden, do weren se forth getagen. Also was hir de schantze avermal [7] vorsehen, dan als des hermeisters schrivent to Revel quam, wort idt van dem vornemsten adel under geschlagen und quam erst na geholdener kost an den dach, wolden

---

1) Auf 1557 Decbr. 22 nach Dorpat verschrieben, Schirren 127, 131, Index n. 3567. 2) Decbr. 27 bei wachsender Gefahr erfolgen doch Bitten des Bischofs an den Meister, Schirren 133, 13, 137, aber auch dagegen leichtsinnige Vertrauensseligkeit des Bischofs, a. a. O. 136, 144, 147. — Noch Jan. 16 warnt der Bischof vor übereiltem Aufzug. 3) Von Hannijöggi im Kirchspiel St. Johannis in Harrien. 4) 2. Febr., Schirren 18. 5) Wahrscheinlich Mai von Uexküll, Otto Vitinghoffs nachgelassene Wittwe, als Frau von Rogel genannt Brieflade 1, 973, 1302. 6) Nach 1557 Decbr. 27, an welchem Tage der Meister baldiges Aufgebot ankündigt, Schirren 132. 1558 Jan. 7 war das allgemeine Aufgebot des Meisters durch das ganze Land bereits ergangen, das. 144. 7) Wie im Stift Dorpat.

de frouwde erst mit hebben; hir brukeden se sich als helde mit freten und supen, soepen * ein dem andern de Russen by halven und helen lasten tho, slogen also de Russen in der zeche by hopen doth, averst do idt hir na *tom ernste* quam, do sach men solche helde nicht, hir leveden se im suse und meinden, se weren in prester Johans lande [1], weren also vorblendet, dat noch vormaninge, truwer rath edder warninge by en helpen mochte, derwegen mosten se foelen.

* Russow 64b.

Wo de Russen in Liflandt gefallen sint, dat stift Dorpte, gebede Vellin, Rositen, Jerven, Wirlandt und Alentacken vorheert hebben.

Nach dem Eilart Kruse mit den andern gesandten er gemelt thor Moscouw disser tidt quemen [2], leten se sich vorluden, se hedden den tributh by sich [3]. Do worden se vorhort und bevol de grothforste sinem cantzler und rentemeister [4], se scholden dat gelt entfangen, do was dar kein gelt vorhanden. Des ergrimmede de grothforste und schickede thor stundt [5] den gefangen Tarterschen koning van Casanen Zere Segelei [6] mit grotem folke in Liflandt den 24. [7] Januarii anno etc. 58; ein ander hop fel int landt tho Rositen, de drudde hop fell in tor Narve [8]. Des behelt de grothforste de gesandten so lange by sich thor Moscouw, beth dat sin folk oren willen geschaffet [9].

---

1) Sprichwörtlich, ähnlich Nyenstädt Mon. Liv. 2, 43; ist wohl entnommen aus Numeri c. 13, 28. 2) 1557 Decbr. 6; ausführlicher Gesandtschaftsbericht Schirren 117, 8. 3) Vgl. dagegen den Bericht; auch Russow SS. rer. Liv. 2, 52 kennt die Verhandlungen gut, ebenso die russische Chronik Nikon. 7, 294. 4) Djak Iwan Michailow und Okolnitschi Alexey Adaschew. 5) Das russische Heer war schon im November marschfertig, Chronik Nikon. 7, 293. 6) Schig Alei, früher Zar von Kasan, vgl. S. 144; unter ihm stehen viele russische Befehlshaber, Glinski, Scheremetjew, Kurbski u. a. 7) 1558 Jan. 22 fallen die Russen in Livland ein. 8) Jan. 25 im Kirchspiel Jewe, Schirren 157; auch bei Marienburg und Marienhausen ein Einfall Jan. 23, a. a. O. 152, 22, Bienemann 52. 9) 1557 Decbr. 12 bereits reisen die livländischen Boten aus Moskau ab, Jan. 26 dürfen sie aus Nowgorod nach Narwa aufbrechen und treffen hier kurz vor Febr. 8 ein, Bienemann 233; vgl. unten den Brief des Zaren vom Juni.

Also fell Segeley mit 64700 [1] man by dem Nienhuse [2] int stift Dorpte, rovede und brande dar inne with und breith alle dorpe af. Dat sulve brachte allenthalven groten schrecken, dan ein solcher handel was in 56 jaren [3] in Liflandt nicht gesehen. Einer vam adel genomet Otto Uxel van Anszen hadde einen hoff im stift Dorpte, dar hen togen 13 siner dener up kuntschop, eten und drunken im have und als se wedder wech wolden, quemen 11 Russen und wolden den hoff af bernen. De worden van des junkern knechten an gerandt, und wowol sich de Russen sehr wehreden, so worden se doch alle 11 erslagen und ohre wallacken gekregen. Dat slot Oldentorne an der Einbeke gelegen unde dem bischoppe gehorich hadde ein Dorptisch domher inne mit namen Stakelberch [4], de sulve vortruwede dem huse nicht, sonder toch dar van; also quemen de Russen und branden idt af und quemen vor Dorpte [5]. De stadt was so full van luiden, de dar in geweken weren aver etliche milen her, dat sich vele minschen in der groten kulde [6] in dem statgraven entholden moten, dar fellen de Russen to en in und erworgeden de armen wehrlosen luide. De Dorptische adel lach in der stadt [7] mit 600 perden, dorfte nicht her uth, sondern ein mal quemen se int felt, do wolden de junkern de knechte vor in de spitzen hebben, dar up spreken se nein, sondern wolden gerne folgen und lif und levent by en upsetten. Etliche knechte leten sich spotswise vor-

---

1) 40000 stehen im Herbst 1557 an der Grenze, Karamsin, Russ. Gesch. 8, 266; 33000 geben russische Gefangene an, Schirren 159; zumeist Tataren, Tscherkessen, Mordwinen, nur wenig Russen. 2) 1558 Jan. 22, Bericht des Bischofs Hermann vom 25. Jan., Schirren 16, Bienemann 51. Ueber den ganzen Zug handelt auch ausführlich Chronik Nikon. 7, 296—299. 3) Seit dem zweiten Feldzug Plettenbergs 1502. 4) Dompropst von Dorpat ist 1546 Johann Stakelberg, Brieflade 1, 1285. 5) Jan. 25 die Russen nahe der Stadt, Jan. 28 droht stündlich die Belagerung, der Bischof fleht beim Meister um Hilfe, dieser verspricht sie ihm, Schirren 16, 19, 23, 161, 171, Bienemann 51. 6) Die Kälte muss spät eingetreten sein, bis zum Beginn des neuen Jahrs 1558 herrschte Thauwetter, 2. Febr. sind alle Ströme offen, Schirren 133, 137, 173. Schnee war gleichfalls wenig, der Marsch auch den Russen sehr beschwerlich, Chronik von Pleskau in der Vollständigen Sammlung russischer Chroniken. 7) Wohin sie der Bischof zusammengezogen hatte, vgl. S. 161.

nemen, de junkern wolden up kosten und kindelberen alle tidt den vorrop hebben und achteden de knechte nergents vor, so scholden se nu hir ock voran dantzen. Als nu de junkern nicht an den fiendt wolden, als ock jegen solche gewalt kein rath was, togen se wedderumb in de stadt [1] und mosten ohre huise und hoeve vor oren ogen bernen sehn.

Do nu de Russen vor Dorpte aver getagen [2], fellen etliche uth der stadt up eine buite, erslogen ock einen bojaren in der koppel [3], de hadde sammitten und siden zuben [4] an mit marten und zabeln gefodert. Ock erschlogen 2 reisige knechte 3 Russen und kregen ore perde. Dertich buren weren im felde, konden nergens hen uth, der worden 18 erslagen, de andern twolve nemen de bemurden galgen [5] in und deden solke wehre, dat 30 Russen umbquemen, de andern togen dar van, dan se vormodeden hir nicht vele to gewinnen.

Den 30. Januarii fellen se int gebede to Vellin, vorheerden dat ampt Leisse gantz und gar, quemen [6] vor dat slot, branden den stall und huise af, so dar by stunden, vam slate wort heftich geschaten, derhalven leden se groten schaden dar vor. Frederich de graue ein ordens her und hovetman up dem slate wort sehr gewundet [7]. Hir worden an buren junk und olt erschlagen 400 minschen, dar under weren 250 kleine kinder.

Den 31. Januarii toch [8] her Bernt van Smerten vaget tho Jerven van Wittenstein mit 80 perden, 12 landszknechten und 4 stucken geschutz na Alentacken, dar de Russen thor Narve ock, wo gehort, in geslagen weren, des quam under wegen de Jervische adel tho em mit 60 perden by dem have to Wartz [9]. De Russen, so tor Narve in geslagen und so groten schaden deden, weren nicht mer alse 300. De vorbranden in Alentacken vele herliche grote dorper und hove, erschlogen ock al-

---

[1]) Die Chronik Nikon.7, 298 spricht von einem grössern unglücklichen Ausfall der Deutschen, wobei 54 gefangen werden. [2]) 2. Febr. gehen sie auf das linke Embachufer, Schirren 171, 180. [3]) Die Weide nördlich der Stadt. [4]) D. i. Schaube, langer Mantel. [5]) Westlich der Stadt auf einer Anhöhe. [6]) Febr. 5. [7]) Febr. 7 bittet er den Meister um einen Barbier, Schirren 186. [8]) Laut Befehl des Meisters, Schirren 17, 18. [9]) Febr. 3 trifft der Vogt in Purtz den Wirischen Adel, Schirren 178.

lent, wat se anquemen und belegerden de kerke to Jeve. De was full folkes und tuiges geflochnet, se was van muirwerke gantz dicke und baven mit einem schiltremen vor einen anlop vorwaret, dar up weren 4 Dudschen, de wehreden sick neffenst den buren so hart, dat de Russen af tehn mosten. Do se nu wech weren, do togen de 4 Dudschen ock van dar.

Den 2. Februarii togen de Russen van Leisse in des closters landt to Falckena [1] und branden den monneken ohre dorpe af. Do sammelden sich 13 buren uth dem dorpe Vennier, uth andern dorpen 18 und 4 Dudeschen, disse 35 menne togen eine milen beth dar de Russen hinder dem have tho Liwolde weren und aldar ein dorp ansticken wolden; der sulven weren 7, den randen se na und quemen beth an dat geweldige heer; als se dat segen, nemen se de flucht, dar van worden 3 geslagen und einer gefangen, de andern quemen mit der flucht dar van. Midler wile hedde sich de hermeister gesterket, toch van Vellin na dem stift Dorpte; do he averst vornam, dat de fiende na Leisse getagen, folgede he na [2]. Do toch de droste van Averpalen und cumpter vam Talckaven mit etlichen vam adel und 30 perden na Leisse, quemen under wegen an de Russen, erslogen der sulven 5 und kregen einen gefangen, nemen den mit na Averpalen, dar wort he doth gepiniget und wolde doch nicht bekennen, sonder schalt in der pine de Dudeschen vor hunde.

Den 3.[3] Februarii quemen in Alentacken de Russen wedder vor de kerke to Jeve, stormeden de sulven, drogen holt und stro tho und erstickeden de buren up der kerken, breken de doeren up und erslogen hir aver hundert man, ock wif und kindt, steken de kleinen kinder in scherpe tunpale, leten nemant leven, plunderden de kerken, stickeden se dar na an

---

[1]) Mehrere tausend Reiter ziehen Febr. 2 von Dorpat über Kassinorm nach Falkenau, Schirren 180. [2]) Das Feldlager soll anfänglich zu Walk, dann zu Tarwest sein, wohin der Meister das Aufgebot aus Riga und Oesel entbietet. 2. Febr. ist er in Tarwest, hofft 4. Febr. über die lange Brücke ins Stift Dorpat gehen zu können, giebt 3. Febr. den Plan auf, da der Feind an der Stadt vorbei nach Oberpahlen und Lais gezogen, will nun über den Wirzjerw ihm entgegenrücken, Schirren 23 ff., 165, 174, Bienemann 51 ff., Index n. 3572, 5, Mon. Liv. 4, 107. [3]) 2. Febr., Schirren 178.

und togen dem hope entjegen, de dat stift Dorpte vorwoesteden.

Den 4. Februarii quam de vaget van Jerven by de kerke tho Jeve und leth de doden begraven. Dissen dach was idt so ein gruwsam bister weder [1] van storme, froste und schniende, dat de cumpter van Revel [2] (welcher mit sinem folke uth toch) kume eine halve milen vorth kamen konde, sonder toch wedder torugge upt slot. Dissen dach hedden sich by 30 haveluiden gesammelt uth dem carspel tho Nigkerken und Katkentacken, kregen etliche buren to sich, grepen de streiffenden Russen an und erslogen ohrer 50, se worden averst torugge gedreven; also schreven se an den vaget to Wesenberge [3] umb hulpe, averst se erlangeden nene. De Russen roveden und branden dat gantze stift by Falkena und gebede Leisse, fingen Wolmer Brummers [4] beide susters und Jorgen Stalbiters dochter, dre junfern vam adel, in der wiltenisse und foerden se wech, ock wort junge Jorgen Stalbiter sampt andern mer erslagen. Den 4. Februarii togen de Russen int gebede Averpalen, legen dar inne 2 dage und vorheerden dat sulvige mit rove und brande. Do dit de meister vornam, toch he ock van Leisse na Averpalen [5].

Den 6. Februarii quemen de Russen in Jerven, branden af de dorpe Vennier und 17 gesinde to Cardinol. By dem dorpe to Kusel was eine olde steinbroke, dar in was ein groth antal folkes junk und olt entweken und hedden dat holl to gebolwerket, averst de Russen breken dat loch up und erslogen by 80 minschen. Hir was ein grof swanger frouwe, der leden se einen groten breden stein upt lif, sprungen dar up und dreven ohr de frucht also mit groter gewalt af [6]. Im vorigen krige by tiden hern Wolter van Plettenbergs weren de buren ock in disse steinbrake geweken unde bleven dar inne vorborgen.

---

[1]) Febr. 1 böses Wetter, Schirren 178. [2]) Franz von Segenhagen, gen. Ansel, seit 1553; am 31. Jan. verspricht er dem Meister am 2. Febr. nach Wesenberg aufzubrechen, Schirren 21. [3]) Gert Huin von Anstenraidt, seit 1538 nachweisbar. [4]) Wolmer Brummer von Tammikhas (im Kirchspiel St. Simonis im südlichsten Wirland), Briefłade 1, 1432. [5]) Febr. 7 in Oberpahlen, will den andern Tag über Kallitz nach Wesenberg gegen den Feind, Schirren 30, Bienemann 234. [6]) Mehreres der Art berichtet Henning SS. rer. Liv. 2, 222.

Den 7. Februarii als de tidinge fro morgens to Wittenstein quam, dat de fiende in Jerven weren und de klocken thor Emmern nemen wolden, rusteden sich 25 Dutschen in ile, nemen harnisch und perde, so vele dar noch up dem huse vorhanden, und wolden de klocken redden. Als se nu eine mile gereden weren, quemen de buren andriven mit wif und kindt und ohrem vee na Wittenstein tho mit grotem jamer und klagen; de togen oren wech, averst wat manspersonen weren, de mosten mit, de grepen in de handt, wat se krigen konden, thunstaken, pale und weren furich mit oren schaden to wreken. Als se nu by de kerke thor Emmern quemen 2 mile van Wittenstein, weren dar de Russen korts tovorn gewesen und hedden de beiden klocken uth dem torne genamen und de kerke, so full gudes gefloechent was, geplundert. Und dewile disse hir plunderden, lach to Callitz im dorpe ein grot hinderholt eine mile dar van, und de geweldige hop lach in den hoeven to Zitz [1] und Liwolde. De Dudeschen vorhapeden den fienden de klocken wedder af to jagen und folgeden na Callitz [2], dar weren 2 huise af gebrandt, togen den fienden jummer na beth an de kerke tho Koeker; des weren under wegen etliche huiser af gebrandt und etliche buren erslagen; do se averst den avendt tho Weyje quemen, dar ock ein doth bur lach, und runt umb sich her anders nicht den fuir und fuir segen, gelick oft de mane schinede (dan so heftich branden de Russen), do nemen se den aftoch wedder in der nacht de 5 milen na Wittenstein. Idt was vele gedan van dissen luiden, dat se sich mit so klenen hupen als 25 Dudschen und 100 buren tho vote so with na den fienden begeven und nene kuntschop hedden van des fiendes gelegenheit, dan des andern dages quam de tiding, dat disse hop solde 30000 sterk gewesen sin.

Den sulven dach weren de fiende an dat hus Asse gekamen. Nu was vorhen Robert van Gilsen, dem dat hus to horde [3],

---

[1]) 6. Febr. brennen die Russen im Kirchspiel Keukel (heute Maria Magdalenen) bei Zitz und Borcholm, Schirren 182, 185. [2]) Hierher entbot Febr. 7 der Meister seine Hofjunker aus Dorpat, Schirren 30. [3]) Asse, arx Gilsiorum haereditaria, v. Bunge, Archiv 6, 144; gehört Robert von Gilsen bereits 1543, Brieflade 1, 1216.

Laurentz Armus, Johan Weddewes[1], Jorgen Stalbiter und andere mehr vam adel mit ohren knechten an den fiendt geraket und der sulven ein guth deil erschlagen, dewile se averst den fienden to schwack weren, togen se thom vagede van Jerven, so im have to Puisse lach, und seden dem an, dat ungeferlich 300 Russen vorhanden weren, de wolden se angripen und begerden den Jervischen adel to hulpe. Den sulven erlangeden se, quemen in den hof tho Enges an de Russen, erslogen der etliche und folgeden den fluchtigen na beth an den geweldigen hop. Als se den sulven vornemen, entweken se wedder torugge na der Asse, de Russen folgeden geschwinde na und fingen Christoffer Firx und Reinolt Armus beide vam adel, ock 4 reisige knechte und etliche buren, de andern quemen kume up de Asse, mosten de perde mit sadel, thoemen und den fuirbussen stan laten, so kort weren de Russen achter se her. Dat hus hadde inwendich nenen platz, dar men de perde redden konde, also quam de erste hop Russen andrengen und nemen de perde uth den ryen[2] und brachten se achter einem kuiven wech, dan de Dudschen schoeten ser vam huse; dar na forth quam ein ander hop andrengen mit schilden und tartschen[3] mit grotem geschrig, de hedden etliche bussen, dar mit schoeten se upt hus und nemen de gesadelden hinxte wech, als se dar stunden, doch worden ohrer vele dar aver geschaten und vele van den buren erschlagen, de under dat hus geweken weren. To lest quam de grote geweldige hop an, do wolden de buren de porten tho stucken houwen edder men scholde se up laten; also quemen se in. Disse sulve hop unangesehen alles schetendes drang beth an de muiren, nemen wech de averigen perde und allent, wat dar noch was, und blef nichts na. Dar vorloren de Jervischen eddellude den dach wol 200 perde an hingsten und wagenperden, doch bleven darjegen wol 60 Russen vor dem huse doth, de thor stundt wech geslepet und in den ryen und schuinen vorbrandt wurden, dar mit men keinen enckeden tall der doden weten scholde. Hir vor blef ock ein Tartarisch wif doth.

---

1) Johann Wedwis zu Wake im Kirchspiel Klein Marien. 2) Rige = Tenne. 3) Langer halbrunder Schild gegen Feuergeschosse.

Den 8. Februarii quemen de Russen vor Borcholm, gehort tom stifte Revel, dar up de gantze adel des ordes geweken was. Hir worden vele buren erschlagen, dan de fiende achteden kein schetent, drungen beth an dat hus und erschoten Johan Wedwes[1], einen vam adel; hirjegen blef ock ein guth deil der fiende doth sampt einem Russischen wive Kayje genomet, welche in ver schlachtingen mit gewesen und altidt de overhandt mit beholden hadde und frig vor schetent was; de wort mit einem bome doth geslagen und van Russen sehr beklaget. De cumpter van Revel[2] lach dit sulve mal mit 200 perden in Jerven to Ampeln, dorfte averst nicht an den fiendt. Den sulven dach[3] quam de hermeister mit sinem volke in Jerven und lach de nacht to Weyje. Dissen dach quam de vaget van Jerven uth Alentacken wedder in Wirlant to Wesenberge mit 150 perden, de Russen averst legen im have to Vinne und dar umb her.

Dar mit man nu dit alles desto beter vornemen moge, hebbe ick de gelegenheit disses landes hirher setten willen[4].

Den 9. Februarii toch de vaget to Jerven mit sinem folke sampt den Wesenbergischen denern uth den fienden einen afbrock to donde. Idt reden 16 Wesenbergische deners vor uth, der worden 7 erslagen. Dar na leth sich ein hop Russen sehen, korts dar na ein ander hop, dar na de drudde und tom lesten de verde geweldige hop. Do de vaget van Jerven dit sach, de kume einen man jegen drehundert Russen hadde, nam he al gemecklich ane flucht den aftoch, bogeden under wilen thor siden uth, dar mit sich der fient vor einen hinderholt forchten scholde, als he ock dede; dan he dorfte dissen geringen hopen nicht an fallen und quemen se also wedder to Wesenberge. Do hoeven de Russen so geschwinde, dat men aver 27 fuire tellen konde umb Wesenberge, dar under 20 eddelluide hoeve vorbranden. De adel, so hir mit was und

---

1) S. S. 169 Anm. 1. 2) Franz von Segehagen will 7. Febr. von Jendel nach Ampel aufbrechen, Schirren 182. 3) 8. Febr., aber erst an diesem Tage brach er aus Oberpahlen über Kallitz nach Jerven auf, Schirren 31, Bienemann 234. 4) Es folgt nun eine werthlose Karte des Gebiets von Reval und Narwa bis Ruien und Neuhausen, doch sind nur die Hauptorte des Landes verzeichnet, keineswegs alle in der Erzählung erwähnten.

upt slot wolden, worden nicht up gestadet, dan dat hus was rede gar full, also entreden ohrer 115 by nachte uth dem felde na Revel, des sich de vaget van Jerven vaken dar na beklagede, dat de adel so by em gestanden.

Den 10. Februarii quemen de fiende in ohrer schlachtordnung vor Wesenberge und wolden dat fleck afbernen, lockeden ock de Dudeschen vam schlate. Des leth de vaget to Jerven etliche stucke bringen up den berch bym slate und worden 3 Russen erschaten; alsobalde togen de andern wedder af in busche und brake, plunderden gantz Wirlandt sampt den kerken uthgenamen Tristfer und Halliel, de beiden karspel [1] bleven dit mal unvorheert. Dissen dach quam de hermeister tho Wesenberge ock an, do de Russen wech weren. Ock quam de schaffer van Wenden dissen dach to Wittenstein mit 103 perden, 500 Litten und 8 stucke geschuttes [2]. De gedachten Litten hadden rugge und krevet [3] an und knevelspete, se hadden under wegen den Eestischen buren hoener, gense und schape genamen, des quemen se na und klageden dar aver; des mosten de hantdeders oren harnisch af leggen, worden uth getagen und leth se de schaffer her Berndt van Hoevel dar vor stupen. Dat weren krigesluide.

Idt hadde de gelegenheit mit dem stupen im lande, dat de hern dar mit de buren im dwange helden, dan hir schuweden se mehr vor als vor kopafhouwen, und hedde men se hir mit im dwange nicht geholden, se hedden keinen Dudschen im lande leven laten, so sterk und mechtich weren se jegen de Dudschen to reken [4].

Also quam de schaffer ock vordan to Wesenberge.

Den 11. Februarii [5] quemen de fiende in Alentacken und als se an de Sembruggische beke quemen und horden, dat de hermeister so ilich hinder se her were, drengeden se so ilich fort, dat vele Russen van der brugge fellen und vordrunken,

---

[1]) Die nordwestlichste Ecke von Wirland. [2]) 4. Febr. verspricht Wolter Quade Hauskomtur von Wenden Landsknechte und Bauern ungesäumt zu entsenden, Schirren 179. Der Schaffer entschuldigt sich 5. Febr. von Ermis aus, das Geschütz lasse ihn nicht rasch ziehen, 8. Febr. ist er noch nicht in Oberpahlen, Schirren 181, Bienemann 234. [3]) Krebs = Panzer. [4]) Vgl. S. 9. [5]) Schirren 189.

und were de hermeister na gefolget, he hedde de fiende dar sulvest nedderleggen konnen mit Gades hulpe, welches ock de buren, so gefangen weren und wedder entlepen, einhellich vortelleden; so full schreckens weren de fiende gewesen; so averst solchs nicht sin scholde und de meister to Wesenberge[1] blef, do hadden de fiende oren frien aftoch.

Als de thor Narve quemen, fellen de Dudschen etliche mal vam huse af und erschlogen vele Russen, kregen ock 4 gefangen; darjegen worden en vere wedderumb af gefangen[2]. Hir mit togen de Russen mit einem sehr groten rove an minschen, vee und grotem gude aver de Narvische beke wedder in ore landt.

Up der grentze dede der Russen overste einem buren einen bref und bevol dem sulven hart, he scholde den dem hermeister bringen, de was dusses inholdes[3]: Segeley keiser etc. Wilhelm meister to Liflandt, ertzbischop to Riga, bischop to Dorpte und alle andere bischoppe und alle dat folk in gantz Liflandt etc. Unse wort is dat, dat gy hebben gelagen unserm keiser und grothforsten und hebbet ock avertreden na juwen geloften de crutzkussinge und de rede, dar de fredebreve up gemaket sint, hebben darneffenst dem grothforsten nicht geschicket uth dem stift Dorpte van einem idern hovede, und sinen kopluiden hebbe gy groth unrecht gedan und hebben in allem juwen handel juw unrecht finden laten. Derhalven umme juwer unrechtferdicheit willen hebbe gy up juwe lant sulvest gebracht dat schwert und fuir und velfoldich unschuldich bloth, dat vorgaten is van juwen armen luiden, is allein van juw her gekamen, und hebben derwegen juwen eigenen landen groth ungelucke tho gedreven und nichtes gudes. Und is nu sake, dat gy gedenken des grotforsten torn to stillen und juwen armen luiden im lande rouwe unde frede to

---

1) 13. Febr. zieht er noch Truppen aus Riga nach Fellin, giebt aber an demselben Tage die Verfolgung auf, Bienemann 60, 235. 2) Man befürchtete ernstlich eine Belagerung Narwas, Bienemann 240, Schirren 193. 3) Eine kurze Inhaltsangabe des Briefs in Chronik Nikon. 7, 299. Eine hochdeutsche Uebersetzung des Briefs bei Bienemann 242. Nach Russow SS. rer. Liv. 2, 53, der einen Auszug des Briefs liefert, war derselbe auf Befehl des Zaren geschrieben, die Revalsche Kopie bei Bienemann fängt auch an: Segaley nach bevehl des keisers.

makende, so schonet nu juwe schatte nicht und tho schicket mit dem allerersten dem grothforsten und keiser aller Russen juwe botschop und den tinsz, dar up gy juw sulvest gegeven. Und so gy senden frame luide mit dem ersten an den lofwerdigen keiser und sie vor uns kamen, willen wy in juwen saken ein helper sin und de saken wol in gedenk nemen, up dat dat unschuldige bloth mach unvorgaten bliven und so gestillet werden. Alszdan vorsehe wy uns im namen Gots, dat de gotgelovige keiser und grothforste Iwan Wassilowitz aller Russen unszer begehr nicht af stellen wert, und so balde gy werden krigen dissen bref, den moge gy juwe botschop af ferdigen, des willen wy de vorwissinge up uns nemen, dat de baden mogen kamen und velich wedder torugge tehn ane jenigerley beschedigung lude disses breves. Und unsere worde schollen nicht anders befunden werden, dar moget gy [1] juw to vorlaten. Dat segge und to schrive wy nu juw darumb, dat uns juwe ungelucke leidt is. Geschreven im have Seteskmuse den 15. Februarii im jare 7 ass. 66 [2]).

Disse bref quam den 21.[3] Februarii thor Narve und wort dem hermeister to gesandt.

Wat vor schaden de Russen im gebede Rositen gedan und wo de wedder vorgulden is.

Vorhen[4] is gemeldet, wo de Russen in twen orden in Liflandt gefallen sint, alse in Alentacken und int stift Dorpte. So is nu de drudde infal to Rositen noch to vormeldende. Dat gink also tho.

By der Ludsen [5] (so ock ein hus is na Rositen gehorich) fellen 400 Russen in Liflandt, branden af de have Nirsen, Plessone und andere eddellude have mehr sampt den dorpern. Alse de Dudschen up dem slate Ludsen dit vornemen, togen

---

1) Fehlt bei Renner. 2) Ass ist wahrscheinlich korrumpirt aus dem Russischen tsz = tausend. Im Jahr 7066 der Welt = 1558 nach Chr. Bienemann 242 ist ohne Monatstag und Ort. 3) Bienemann a. a. O. hat 19. Febr. 4) S. S. 163. 5) Dorthin hatte Decbr. 1557 der Meister aus Dünaburg, Selburg, Rositten Mannschaften verschrieben, Schirren 13. Nachrichten sonst dürftig.

orer 20 to perde af beth an de Aschebode; vornemen dar sulvest wor de Russen weren, averileden se und leden se nedder[1], und dit was up einen sondach[2]. Nu legen de Russen in twen hopen, dan de ander hop was up der andern siden des slates, dar se branden; hir quemen de Dudschen 40 sterk an des andern dages in dem Mesebenischen dorpe und schlogen de ock, alszo dat van dussen 400 weinich wech quemen. Hir blef ohre overster doth Michael Rekenitz hertoch van Naputzki sampt sinem schriver. Sin moder hedde em geschreven, he scholde einen andern hovetman setten und tho hus kamen, dan sine undersaten weren uprorisch geworden; alse he den avent dussen bref krech, wort he des morgens erslagen.

Hir na fellen wedderumb 500 Russen int gebede Rositen[3]; des weren even der sulven tidt de Duneborgers den Rositern to hulpe gekamen, togen also mit einander jegen den fient by dem have tor Eeszen. De Russen hedden vele haken by sich, als de sulven af geschaten, do fell de hovetman genomet Plate van der Halve mank de fiende und trennede se van einander; aldar worden 120 Russen geslagen und 40 haken erovert, de andern quemen mit der flucht dar van, der worden noch vele van den buren erschlagen.

Den 10. Martii togen de Rositers mit 50 perden unde etlichen landsknechten sampt velen buren in Ruszlandt, roveden und branden umb Wesselhorde 10 geweldige bojaren hoeve af und so with, alse men by nachte fuir sehen konde, weren 2 dage und 2 nachte im lande, branden ock eine kerke af, kregen eine klocken und erslogen 10 Russen, so hen und wedder begrepen wurden, und togen mit einem groten rove wedderumb na hus.

Den 19. Martii quemen de Russen ungeferlich 3000 sterk int gebede Rositen, roveden und branden with und breith. Do togen etliche ruiters van der Ludsen an den fiendt und

---

[1]) Dass in Rositten 20 Reiter, 426 Russen erschlagen, berichtet am 28. Febr. auch Rembert Gilsheim der Ordensgesandte an den livländischen Boten Georg Siberg nach Deutschland und an den Deutschmeister nach Mergentheim: Kopie im Staatsarchiv zu Wien. [2]) Etwa 23. Jan. [3]) Schon vor Febr. 2 waren die Russen hier gewesen, Schirren 22; kurz vor März 19 beunruhigen sie wieder diese Grenze, Bienemann 80.

grepen den vordraf an, wusten averst nicht van dem geweldigen heere. De vordraf entweck an den hinderholt und wendede sich dar sulvest, grepen mit aller macht wedder an und leden de Dudschen nedder. Idt wort erslagen Albert van Aszbeke ein ordens her, Philips Hoberch mit sinem dener, Wolter van Wissen mit sinem dener, Hans Salis, Johan Ridders, Philips Sefelt mit sinem dener, Johan Schlickum amptman mit sinem volger, Wilm Slickum, Valentin Prusse, Frans Mompra, Berndt Plois, Clawes Barnekow, Paul Trometer, Dirck Frese sampt mehr andern und etlichen landsknechten; Christoffer Hoberch wort gefangen, sin dener erslagen; de Russen kregen eine ruiter fane, darjegen vorloeren se by 80 man. Dit geschach by Stoucken gesinde.

Den 23. Martii togen de Duneborgers in Ruslandt, dewile de Russen im gebede Rositen weren. An de sulven quemen 500 der fiende und wolden se nedder leggen, se worden averst sulvest geslagen, dat ohrer 300 doth bleven. Also togen de Duneborgers mit groter buite wedderumb na hus. Alse de Rositers also geslagen weren[1], sande en de hermeister 200 landsknechte to hulpe, de wurden up beide huiser Ludsen und Rositen vordelet[2].

Wat hir na mit dem Moscowiter gehandelt worden is.

Do de fiende wedder uth Liflandt weren, toch de hermester wedder na Vellin[3], de vaget van Jerven na Wittenstein, und blef de cumpter van Revel mit sinem folke und einem fenlin knechte tho Wesenberge[4], dar quam de Wikische adel 140 perde sterk tho ohme, de beth her to im dorpe[5] to Rojel by Wittenstein gelegen hedden.

Hir na wort ein dach geholden to Wittenstein, dar sworen de uth Harrien, Wirlandt, Jerven und Revel dem hermeister am sondage invocavit[6]. Hir quam ock de botschop[7] uth

---

1) Schirren 220; das Gebiet Rositten war völlig verwüstet, das. 207. 2) 8. April nimmt der Meister 36 Knechte in Wenden in Dienst und sendet sie nach Rositten, Schirren 219. 3) 16. Febr. in Oberpahlen, 18. in Fellin, Schirren 34, 35. 4) Bis Ende März, Bienemann 248 ff., 259. Von hier aus wird auch die Besatzung in Narwa verstärkt. 5) Davor durchstrichen: have. 6) 27. Febr., Bienemann 240, 246, Schirren 32. 7) R.: bischop.

Ruslandt wedderumb an, de ein tid lank gelegen hedden, weren gantz bedrovet, dan se hedden under wegen vornamen, wo de ertzfiendt in dem lande ohres afwesens husz geholden hedden.

Up oculi[1] wort ein dach to Wolmer geholden und berathslaget, wo men dat landt vor dem Russen erholden und henfort erredden mochte. Dewile averst dat landt an macht und gewalt dem fiende to swack, wort beslaten eine nie botschop an den grothforsten wedderumb af to ferdigende, oft men frede erlangen konde[2]. Up dissem lantdage was Hermannus bischop to Dorpte gantz trorich und twivelde an erholdinge des stiftes, practicerde derwegen heimlich mit sinem cantzler[3], dat he sich und dat stift dem grothforsten, so ferne he by siner religion und privilegien mochte bliven, underwerpen wolde, sande dem nach sinen tolk Christoffer Lustfer[4] an des grothforsten cantzler Iwan Michalewitz, de solches dem grothforsten an bringen scholde. Dit sulve blef dit mal heimlich, brack averst hir namals uth.

Do nu de legaten[5] als her Goedert van Forstenberch, Simon Graszman secretarius und andere van wegen des hermeisters, und her Wolfgang Zager domdeken to Dorpte, de averst up dem wege starf[6], mit den 60000 dalern tributh[7]

---

[1]) 13. März. Ausführliche Instruktion, Verhandlung, Recess bei Bienemann 64 ff., 71—88, 240, Schirren Verz. S. 150, 779, Index n. 3167, 3572, 10. [2]) Das zarische Geleitsschreiben für die Gesandten, durch Schig Alei bis 23. April ausgewirkt, trifft 28. März in Wolmar ein, Schirren 194 ff., 198, Bienemann 125, 253b, Chronik Nikon. 7, 299. Die Boten sollten Osternabend (9. April) in Dorpat sein, brechen aber erst 11. April aus Wenden auf, sind noch am 21. in Dorpat, 30. April in Pleskau, Schirren 204, 210, 217, Bienemann 266, 276, Schirren Verz. S. 150, 781. Unzuverlässig ist Nyenstädt Mon. Liv. 2, 48. [3]) Jürgen Holtschuher. [4]) Lustfer erwirkt in Moskau einen zarischen Geleitsbrief, kehrt Anfang Mai aus Russland heim, Schirren 198, 217, Bienemann 125. Chronik Nikon. 7, 301 nennt ihn Stepan Lystarew. [5]) Godert Furstenberg, Vetter des Meisters, Klaus Frank, Simon Grasmann, Melchior Grothusen, im Namen des Bischofs von Dorpat Johann Taube, Blasius Beke, Friedrich Gross, Schirren 233, Bienemann 88, 125, 272. [6]) Bienemann 141. [7]) Durch Verschreibung der Stände in Wolmar bewilligt, theilweise durch Kontribution, vor allem aber durch Anleihen des Meisters, die der Vogt von Jerven vermittelte, zusammengebracht, Bienemann 89, 255, 270, Schirren 44 ff., 203.

tor Moscow an quemen und averst Christoffer Lustfer sinen heimlichen bevehl geworven, wolde de grothforste dat geldt nicht an nemen, und oft wol de Tarterische koning Segeley dem grothforsten to vote fell und heftich vor Liflandt batt, halp idt doch nicht [1], derhalven toch de botschop mit dem gelde ungeschaffet wedderumb in Liflandt. Dan dewile de grothforste des bischops van Dorpte erbedent vor sich hadde, gedachte he here aver gantz Liflant to werden [2], leth sich des averst nicht merken, sondern nam vor ein behelp und lose orsaken, men hedde ohme junge leckers tho gesandt tho siner vorachtung [3], dar men doch wol olde statliche luide im lande gehatt hedde, dan de gesandten weren noch alle mit einander junge luide.

Wo sich de stadt Narve heimlicher vorretlicher wise under den Russen ergeven.

Do de botschop in Ruslandt af geferdiget was, wo vor gemelt, und midler tidt ein manth [4] im stilstande vorflaten was, helden den sulven stilstandt de Russen nicht, sonder schoten 9 dage lank in de Narve [5] mit groten steinen loeden eines knees hoch [6] gantz heftich und sonderlich up den gronen donnerdach und stillen frigdach [7] worpen se alleine in de 300 grote kugeln in de stadt, also dat de borgers wif und kindt in den kellern entholden mosten, deden doch nenen

[1]) Die mehrtägigen Verhandlungen 3.—8. Juni führten wieder wie im Decbr. 1557 Alexey Adaschew und Iwan Michailow; Mitte Juli sind die Gesandten wieder in Livland, Index n. 3169—3174, Bienemann 125, 141, Mon. Liv. 4, 107. [2]) Meister, Erzbischof und Bischof von Dorpat sollen persönlich vor ihm in Moskau „das Haupt schlagen", Bienemann 141. [3]) In den Geleitsbriefen forderte der Zar wiederholt eine grosse Botschaft aus vornehmen Leuten, Schirren 195, 198. [4]) Etwa seit Mitte Februar. [5]) Die Russen hatten beim Schlossberge drei Schanzen aufgeworfen, 17. März wurde ein Waffenstillstand auf 14 Tage geschlossen, am 1. April begann ein heftiges Bombardement, die Russen beschuldigten die Deutschen das Feuer eröffnet zu haben, Bienemann 251, 260 ff., 125, Chronik Nikon. 7, 300, 303. [6]) Das Stück 13 Liespfund, Bienemann 98, 264, 268. [7]) 7. und 8. April.

groten schaden, sonder dat ein wif mit orem kinde und ein barberer Greger Stern genomet erschaten wort. Darjegen schoten de Narvischen wedderumb in Iwannegorod 4 stunde lank so heftich, dat de Russen einen hoet up steken und frede begerden, dan se schoten den torne nedder und dar to einen Dudschen bussenschutten und einen Russischen papen vor dem altare doth. Also wort beider sits upgehort tho scheten [1].

Midler tidt weren ruiters und landsknechte in besoldung an genamen, de togen na der Narve up der grentze [2], dan de Russen hedden im stilstande etliche mal aver de beke gefallen und dat vee genamen [3]. Up eine tidt begaf sich, dat de buren mit oren perden an der Narvischen beke sich legerden. Als de Russen dat segen, fellen se aver und haleden de perde wech, de landsknechte lepen na und wolden de perde wedder nemen. Dar up hedden de Russen oren anslach gemaket, vorsteken etliche hundert in den busch und leten die landsknechte vor by lopen, dar na breken se hervor, slogen ohrer tein und fingen 20, de andern entquemen. Dit sulve wort im leger ruchtich, derhalven togen ein hupen ruiters und landsknechte up de andern to entsettende und togen den fienden na. Averst de ruters worden torugge gedrungen, dar van randen etliche den landszknechten dorch de ordning und quemen mit der flucht dar van. Alse den knechten also ore ordning getrennet und de ruiters van onen geweken, togen se ock wedder int leger [4], dar erhof sich eine grote moiterie twischen ruitern und knechten und wen de hern nicht int middel gekamen, hedden se sich under einander erslagen, und wort hir namals disse twistung erst to Wesenberge vordragen. In vor gemeltem scharmutzel quemen ock vele Russen umb.

Hir na practicerde de grothforste mit den vornembsten borgern thor Narve, dat se sich under en ergeven scholden,

[1]) 11. April Ruhe, Bienemann 268. [2]) Aus dem Feldlager von Wesenberg wird im März die Besatzung von Narva verstärkt, von neuem soll im April die Heeressammlung bei Wesenberg sein, dorthin gehen aus Fellin Rigische Knechte die Grenze zu schützen, mahnen die Gesandten aus Pleskau, Schirren 192, 217, Bienemann 100 ff., Livl. Mitth. 9, 48. [3]) Klage des Meisters beim Zaren, Schirren 232, Bienemann 98. [4]) Aehnliche Scharmützel sind in den russischen Quellen berichtet, Livl. Mitth. 9, 52.

he wolde se mit grotern privilegien begnaden und se by ohrer religion bliven laten, mit vormeldung dat de bischop van Dorpte sich ock under en wolde ergeven[1]. Dit sulve nemen de borgers to herten, dan se hadden ore kopenschop in Ruslandt, gedachten mit solcher gelegenheit tho rikern, derhalven bewilligeden se in des grothforsten begehr heimlich, de gaff en na folgenden bref[2], er se sich ergeven wolden:

Van Gots gnaden keiser und grotforste Iwan Wassilowitz aller Russen tho Woldimar, Moscouw, Nougarden, keiser to Casan und Astrican, her tor Plescow, grothforste to Smolentzki und Burski, Ingerski, Perski, Waseki, und grothforste to Nougarden im nedderlande, Jemigerski, Resanski, Faleski, Belaseski, Uderski, Iderski, Sareslaf und anderer schoner lande und grentze etc. Wy hebben begnadiget unse luide der stadt Narve borgermeister und rathmans Jochim Krumhusen, Hermen Arens, Hans Hulschers, Hinrich Koene, Thomas Pepersack, Bestian van Werden, Hans Varenheide, Reinolt van Bucken, Evert Bose, Georgius Moller, Jasper Block, Lammert Varenheide, Lambert Kemerling, Hinrich Hartwich, Marcus Schmidt und alle luide und inwaners der stadt Narve. Wy willen vor uns beholden dat slott und dat sulve mit unserm hovetmanne besetten sampt des togehorigen landes huisern und gerechticheit, gelick alse dat de hermeister und de vaget mit aller gerechticheit in gehatt und beseten na dem olden. Und idt schollen borgermeister und rathmanne der stadt macht hebben to handelende und to kopslagende in allen dingen na dem olden und van unserm hovetmanne dar inne mit nichten vorkortet werden. Des schollen se van ohrer olden kopenschop, gerichte und gerechticheit noch vam meister to Liflandt, ertzbischoppe noch bischoppen noch keinen luiden in

---

1) Ueber diese Verhandlungen und die Eroberung Narvas ist Arndt, Liefl. Chronik 2, 231, gut unterrichtet. Ausführlich über die Vorgänge in Narva und Moskau ist die Chronik Nikon. 7, 302—308, nur sind die deutschen Namen oft bis zur Unkenntlichkeit verdorben. Jochim Krumhusen und Arnt von Deden sind vor April 11 nach Moskau gesandt; bis zu ihrer Wiederkehr waren zwei Geisseln in Ivangorod geblieben, Bienemann 268, Schirren 217. Henning in der ersten Auflage seiner Chronik klagt jene des Verraths an, SS. rer. Liv. 2, 338. 2) Eine hochdeutsche Uebersetzung des zarischen Gnadenbriefs bei Schirren 218.

Liflandt oder sust jenigen andern hern noch ohren fienden gedrungen werden, dar vor wy se mit unser gewalt willen beschutten und se ock beschermen vor allem averfal, roverie, und wo sich dat sulve begeven mach ane alle argelist in allen dingen. Wollen se ock nicht van ohrem geloven af foren, en ock keine beschweringe up leggen. Des sollen se uns und unsen kindern underdenich sin sonder argelist und nene andere frembde herschop soeken ane uns. Se schollen und mogen in alle unser herschop ware jegen ware handeln und willen se mit nenerley beschweringe, tollen edder andern dingen beladen. Se mogen ock aver de see reisen mit allerley ware und de aversehischen mogen mit oren schepen und allerley ware wedder tho en kamen und kopslagen mit den Narvischen und unsen luiden na ohrem willen mit allerley ware jegen ware, de mit en willen kopslagen. Desgeliken mogen ock de Narvischen mit unsern luiden under sich na orem willen mit welckem se willen handeln. Und de borgermeister und rathmanne thor Narve schollen beholden alle kopmanschops gerechticheit na dem olden und unse hovetman vam schlate schal se in dussem nicht hindern. Und so schepe edder schuten mit Narvischen gudern an unse siden strandeden, so schollen de Narvischen ore gueder frig wedder nemen sonder berchgeldt und unse hovetman schall se in dem nicht hindern, und de Narvischen schollen sich ock in dem falle mit keinen guedern bekummern. De Narvischen schollen ock frigheit hebben in unsen steden to kopen fisch, flesch, roggen und allerley korne sampt alle dem nottorftigem vorrath sonder jenigerley vorhindering, und de hovetman tom slate noch to Iwanegorod schal van dissem korne gerechticheit fordern edder nemen, schollen ock nenen tegeden nemen van den fischen, de de Narvischen in der beke fangen, sondern se gantz frig laten. Und welcke aversehische luide tor Narve an kamen, schollen frig hebben by einem idern frig to wanende, wo idt en belevet na dem olden. Ock schall en frig sin sich in der stadt tho voranderende, edder wo de Narvischen sich in Dudschlandt willen befrien edder ore dochters dar hen begeven, in dem schollen se oren eigen willen hebben. Und so sich tho droge, dat de hermeister to Liflandt, ertzbischop to Rige, bischoppe oft jenich ander se mit gewalt wolde averfallen,

so wille wy vor se stahn und se nicht vorlaten und nicht van se treden in jenigerley dingen, des schall unse krigesfolk ore muiren, porten und dore wachten und ohre eigen kost eten. Ock de Narvischen schollen van unsem krigsfolke nene foeden noch se in ore huise nemen, sonder schollen ore eigene waninge to schlate hebben, und so jeniger van unsem krigsfolke den Narvischen averfal dede, den willen wy straffen na gewarkeder dath und allen schaden en fullenkamenlich wedder erstaden. Se ock nenes fals van jenigerley olden gerechticheit bringen, sondern vele mehr in alle dem olden erholden, als hir in dussem breve geschreven steit, und schal wedder disse unsere begnading gar nichtes gehandelt edder gedan werden. Dit alles to bevestigen hebbe wy bevolen unsere grote segel hir an dissen bref to hangen. Gegeven in unser herlicheit der stadt Muscow, im jare 1558 den 1. Maji.

Disse heimliche vorrederie [1] des rades tho der Narve was nemande anders bewust alse den dar in benomeden vorrederen, de na grotem gude, handel und kopenschop stunden, averst dar dorch sich sulven und ore erven umb ehre und gelimpe gebracht hebben, eine ewige gedechtenisse na gelaten, also dat nu henfort ohrer to ewiger schande gedacht wert [2]. Wat vor siden averst se dar by gespunnen, wert de tidt hir na wider geven und gemeldet werden.

Als se nu den baven gemelten bref in orer gewaldt hedden, toch Jochim Krumhusen [3] borgermeister sampt twen rathmannen, einem oldermanne [4], einem borger [5] und der stadt secretario [6] in Iwanegorod (edder de Russische Narve) aver de beke [7], im schine als wolden se umb frede handlen, jedoch worden se quantzwis gefangen [8], und worden doch dach-

---

1) Vgl. dagegen über die Bemühungen des Vogts und Raths von Narva die Stadt zu vertheidigen Bienemann 250 ff., 259 ff., 278 ff., Mon. Liv. 4, 107. 2) Aehnlich Mon. Liv. 5, 523, eine andre Auffassung bei Schirren 53. 3) Dieser und Arnt von Deden treffen am 1. Mai in Moskau zu Unterhandlungen ein und sind am 13. wieder in Ivangorod; hierüber sehr ausführlich Chronik Nikon. 7, 304, auch Arndt, Liefl. Chron. 2, 231. 4) Heinrich Hertwich, Schirren 221, 257, Chronik Nikon. 7, 303. 5) Reinholt von Buck. 6) Evert Bose. 7) Vor April 26, Schirren 215. 8) Vgl. dagegen die Schilderung bei Schirren 215, 221, 257, Bienemann 279. Der Meister verlangt am 12. Mai vom Zaren ihre Auslieferung, Schirren 232.

liches van ohren wiven heimlich gespiset. Se schreven ock heimlich an ohre wive [1] und mitvorwandten, dat se de stadt Narve up eine bestemmede tidt scholden ansticken und schadede nicht, oft solkes schon in ohren huisen an ginge, se wolden den schaden wol betalet krigen, wolden doch unvordacht sin. Oft nu dem vagede tor Narve hern Ernste van Schellenberge [2] umb dussen handel bewust edder nicht, dat is ungewisz [3], sondern he toch [4] vam huse thom hermeister und avergaf dat ampt und wort hir na, alse de Narve vorlaren worden, umb einen summen gulden gestraffet [5]. In sine stede wort de brefmarschalk [6] her N. [7] Strick wedderumb tom hovetmanne up dat slot Narve gesettet, und her Godert van der Marcke ein ordens her als [8] hovetman in de stadt vorordnet; de hadden 300 knechte [9] und 150 haveluide by sich.

Midler tidt was her Goedert Keteler [10] cumpter to Vellin, Frans van Ziegenhaven cumpter to Revel, Berndt van Schmerten vaget to Jerven, Hinrich Wulf [11] vaget tor Sonneborch und de vaget to Wesenberge [12] by de Narve an gekamen mit 500 perden [13], wusten van der vorrederie nicht, derhalven togen se nicht [14] in de stadt, dan se meinden alle dink were guth [15], dewile ruiter und knechte in der stadt legen.

---

1) Schirren 53, 257. 2) In dieser Würde schon 1546, Brieflade 1, 2, 330. 3) Krumhusen behauptet seine Theilnahme, Schirren 255. 4) 4. Mai, Livl. Mitth. 9, 53. 5) Seine Rechtfertigung bei Schirren 103. 6) Livl. Mitth. 9, 49, 52 genaue Nachrichten über die Besatzung in Narva. 7) Renner unbekannt. 8) Fehlt R. 9) Rigisches Fähnlein. 10) Vor kurzem aus Deutschland zurückgekehrt, trat er im März auf dem Landtag zu Wolmar die ihm 1556 zugesicherte Komturei Fellin an, s. S. 150, Henning SS. rer. Liv. 2, 222, Bienemann 89. 11) Heinrich von Lüdinghausen gen. Wulff als Vogt nachweisbar 1552, Brieflade 1, 2, 334. 12) Gert Huin von Anstenraidt Vogt seit 1538, a. a. O. 328. 13) Der Komtur von Reval seit Mitte April bei Tolsburg, 23. April trifft Kettler ein; das Lager soll weiter nach Osten zwischen Etz und Isenhof verlegt werden, Schirren 212, Bienemann 277. — Nach Kruses Gegenbericht auf die Chronika Balth. Russows 12 waren über 800 zu Fuss und zu Ross. 14) 30. April kommt Kettler mit den Rigischen Knechten nach Narva, 3. Mai zieht er mit der Ordensmannschaft wieder fort ins Feldlager bei der Brücke etwa 4 Meilen von der Stadt, Livl. Mitth. 9, 52, Schirren 228, Henning SS. rer. Liv. 2, 227. 15) 23. April erging aus der Stadt an den Meister die dringende Bitte um Entsatz, 26. April

Den 11. Maji[1], was mitwekens na cantate, geschach idt der borger schriven na, als vor gemelt, dat ein hus[2] in der stadt bernen wort und dar na andere mehr. Dit wolden de landszknechte redden, schickeden ock ilich int ruiterleger umb hulpe. Also was her Keteler ilich uppe und toch mit 60 perden vor uth, des folgeden de andern na. Dit vornam de ander borgermeister Hermen thor Molen, schickede sinen dener ilich den ruitern under ogen und leth en anseggen, dat fuir were geleschet und hedde keine noth mehr[3]. Also toegen se wedder torugge int leger. Nu hedden de Russen oren anschlach up dat fuir gemaket, fellen derhalven mit aller macht aver de beke, schoeten ein holl dorch de stadtmuiren und quemen in de stadt, de landsknechte deden grote wehre, slogen se twe mal uth der stadt wedderumb und doededen in Krumhusen keller der fiende 14. Tom drudden male fellen se wedder an, worden avermals hen uth geslagen, also dat aver 100 Russen umbquemen. Midler wile nam dat fuir averhandt und vorbrande de gantze stadt, do mosten de landszknechte upt slot wiken und den fienden de stadt vorlaten. De sulven nemen de stadt wedder in. Dat slott was jegen de stadt nicht sonders fast, derhalven brachten de Russen ilich dat geschutte vor de porte und wolden de porte up scheten, er de ruiters an quemen. Dewile nu de landsknechte vormoedet weren und weinich profiande up dem slate vorhanden (so vorblendet werk was idt im lande und alle kriges gebruck und upsicht in dem voftichjarigem frede erloschen), dar to Pawel Powick[4] der Russen overster (so den Dudschen geneget, averst den krich jegen sinen willen foren moste) upt slott entbeden

---

erklärte der Vogt sich nur wenige Tage halten zu können, Schirren 213, 215.

1) Ueber die Berichte von der Katastrophe s. S. 179 Anm. 1, ferner Singehoff in Livl. Mitth. 9, 55, wonach Mon. Liv. 4, 108; Henning a. a. O. 223 war im Lager bei seinem Gönner Kettler; Kruse, Gegenbericht 12, Kurbski in Livl. Mitth. 1, 101. 2) Heinrich Ulken gehörig, Livl. Mitth. 9, 57. 3) Ebenso Singehoffs Bericht in Livl. Mitth. 9, 62. 4) Diese Namensform findet sich in den russischen Quellen nicht, welche alle Befehlshaber aufzählen. Gemeint ist Pawel Petrowitsch Sobolotzki, vgl. Chronik Lwow. 5, 213, 222, Arndt a. a. O. 2, 231, oben S. 161.

leth, se scholden sich ergeven, so scholde en kein leidt wedderfaren, se mochten bliven edder frig und velich af tehen und mit sich nemen, wat ein ider in twen stunden wech bringen konde. Do geven se dat hus up und wurden alle wech gelaten olt und junk, ock de landsknechte mit ohrer gewehre. Hir worden grote buite gekregen an siden, sammith und anderer kostlicher ware, dan de jennen, den solches to horde, togen mede wech und konden in der ile nicht alles mit krigen, dat plunderden de landsknechte und leddige gesellen, nemen wat se krigen konden und mit wech dragen mochten. Dat wort en van Powick gegunt, und mit solcher list und practiken eroverde he mennige vesten, welche de landsknechte van wegen der buite up geven, dan se im lande nichts to vorlesende hadden. Dar blef averst noch groth guth in der stadt an wasz, flasz, korne, Engelschen laken, kramgude und sust, welches kopluden van Revel und uth Dudschlant [1] to horde, welches in den kellern im brande gereddet was, quam alles in der Russen handt. An geschutte krech hir de Russe dre gegaten falkunen, horden dem vagede to Jerven, so he in de stadt geschicket hedde, item dre gegaten falkunen und 2 falkeneten, horden der stadt Rige, noch 28 gegaten kleine stucke, 3 geschmedede quarter slangen, 42 dobbelde haken [2], 36 teelhaken und sust vele kruth und loth.

Als nu de knechte, ruiters und vele borgers mit wif und kindt (so lever int ellende tehn als dem tyrannen underdanich sin wolden) dar van getagen weren na Wesenberge, Revel und sust worhen einer begerde, leth de Russe dat geschutte ilends up de torne winden, oft de ruiters de stadt wedder in nemen wolden, de sulven dar van to holdende, arbeideden dach und nacht, dat se de stadt in ile bevesteden [3]. So balde nu de tidinge int leger [4] quam, dat de Narve erovert was, breken de ruiters up und togen na Wesenberge [5].

Midler tidt entbot de Russe allenthalven den Alentacki-

---

[1]) Namentlich hansischen Kaufleuten, welche später den Zaren um Wiedererstattung bitten, Schirren 56, 239. [2]) Nach der Chronik Lwow. 5, 216 wurden 230 Feuerwaffen gewonnen. [3]) Vgl. Schirren 53. [4]) 12. Mai, Livl. Mitth. 9, 61. Am 14. Mai erfährt es der Meister in Helmet, Bienemann 111. R.: tindinge. [5]) 15. Mai in Wesenberg, Schirren 238.

schen buren an, se scholden nicht vorlopen, sondern to hus bliven, plogen, seyjen und arbeiden als vorhen, en scholde kein leidt wedderfaren, so ferne se den grothforsten vor ohren heren erkennen wolden, ock alle de jennen, de kein korne hedden, scholden na der Narve kamen und halen korne up ein ander tidt tho betalende [1]. Dit sulve bewoch de buren [2], dat se Russisch worden, dan se doch ock sust mit den angrentzenden Russen blothfruntschup halven vorwandt und befrundet weren. Disse sulvigen meininge schref he ock an den adel und Dudschen [3] in Alentacken, so se [4] sich under den grothforsten ergeven wolden, scholde en nichts genamen, sonder noch mer landes dar tho gegeven werden, averst de Dudeschen dar sulvest wolden under dem bluthhunde nicht wanen.

Wat de stende des landes, do de Narve vorlaren, jegen den Russen vorgenamen und wo Etz vorlaren is.

Midler tidt hedde de hermeister sin folk vorsammelt [5], toch int stift Dorpte na dem Nienhuse [6] up de grentze und de vor benompten [7] Eestischen gebedigers togen [8] dem fiende dre mile neger beth an de Portsche beke, so Alentacken und Wirlandt scheidet, und schlogen dat leger up einen wol gelegenen berch. Nu begaf sich, dat 4000 Russen ilich van der Narve quemen und sich heimlich in de wiltenisse vorschloegen den Dudschen einen afbrock to donde, hedden ock den buren befalen, so Dudschen aver de beke quemen, scholden se de sulven na der Narve bringen. Also quemen twe Jervische deners Johan Warendorp und Frederich Hane, beide vam adel,

[1]) Vgl. Schirren 53. [2]) Renner davor durchstrichen: Russen. [3]) Gnadenbrief des russischen Statthalters zu Narva Alexeï Danilowitsch Bassmanow, Bienemann 285. [4]) Fehlt R. [5]) Seit 10. Mai bietet der Meister wiederholt das Land auf, am 17. will er von Helmet nach Dorpat ins Feldlager, Bienemann 110 ff. [6]) Am 22. Mai ist er im Feldlager bei Kirempä, wo er bis Anfang Juli bleibt, Bienemann 112, Schirren 250. Bei Neuhausen lag der Meister niemals. [7]) S. oben S. 182, bis auf den Vogt von Jerven und den Komtur von Fellin, Schirren 110 ff. [8]) Ende Mai, Schirren 248, 56.

aver de beke, dewile se de wacht hedden, de worden van den Russen averilet, Warendorp erslagen und Hane gefangen; dar na begeven sich de fiende int felt. Dit vornam ein buhr, quam int leger gelopen und sede, dat de Russen nicht sterk weren, dar tho moede und afgejagede perde hedden, derhalven se lichtlich tho slande. Also weren de Jervischen und Vellinischen ruiters uppe und wolden an den fiendt, averst Christoffer van Monnickhusen [1] des bischops [2] broder van Oesel (so ock mit einem stuckischen schwanger gink und na uthradinge des ordens stundt, als to gelegener tidt volgen wert) wolde nicht gestaden, dat men den fient angripen scholde, wendede vor, de Russen weren to sterk und mochte hir eine schantze vorsehen werden, de dem gantzen lande nachdeilich, sondern were sin rath, dat men sich nicht also in gefahr geven scholde, welches ane noth were, men scholde ock den buren, so nu guth Russisch weren, nicht geloven etc. Dar mit leth he den armen man den buren, de de tidinge guder wolmeninge brachte, dem des tyrannen des Moscowiters wolfarth leidt was, uphangen, brack up und toch na Wesenberge, wordorch he sich dan grote nasage makede, dan als de gebedigers dorch sin aftehent geschwecket, mosten se ock up breken und torugge tehn [3]. Dar was avermals eine gude schantze und vordeil vorsehen, dan de Russe folgede na, krech alle plunder ware, so im leger gebleven und men in der ile nicht konde fort krigen, und eroverde dar tho dat slott to Etz [4], so Bernde Tuven einem vam adel to gehorich, dat quam also by. Berndt Tuve was ein junk geselle, ein einich sone, und denede by dem vagede to Jerven, de hadde einen amptman up dat hus gesettet genomet Hieronimus Rensch van Wittenberch bordich, dem sulven lavede de Russe eine moe-

---

1) Stiftsvogt in der Wiek; Ende Mai war er ins Lager nach Wesenberg aufgebrochen, Schirren 59. 2) Johann seit 1541 Administrator des Stifts Oesel, Brieflade 1, 2, 236. 3) Wesentlich anders lautet am 9. Juni der officielle Bericht des Komturs von Reval, Vogts von Sonneburg, Münchhausen und der Harrisch-Wirischen Räthe an den Meister: ein grosser Haufe Russen hätte 7. Juni das Lager zu umschliessen gedroht, deswegen wären sie auf Wesenberg zurück gewichen und wollten ihre Zuflucht weiter nach Reval nehmen, Schirren 66, 261. 4) Vgl. Chronik Nikon. 7, 311. Arx Taubiorum: v. Bunge, Archiv 6, 144.

len erflich und eigen, so he ome dat hus up geve. Dat geschach also. Idt legen 10 man dar up, de worden gefenklich na der Narve gefoert, van dar worden se na Revel gestadet, mosten doch gelaven jegen den Russen nicht to stridende. Gemelter Rensch hedde ertids sine 3 broders doth geslagen, derhalven was he in Liflandt geweken, dar krech he entlich sin lon. Dan ungeferlich ein jar hir na quam he by drunken buren und wolde de sulven schlän, averst se fellen tho und huwen en to stucken, dar vor wort dat gantze karspel to Jeve geschattet und moste ein ider bur dem Russen 3 schillinge geven.

Wo dat Nieslot vam Russen erovert und wo Christoffer Lustfer de vorreder ummegekamen is.

An Alentacken licht eine borch, so dem orden gehorde und genomet is Nieschlott, hir vor quemen de Russen den 3.[1] Junii disses 58. jars, weren sterk 15000 man und schoten 5 dage und nachte dar vor, also dat de Dudschen, der men 30 dar up weren, vormoedet worden, und wowol se etliche mal na Wesenberge[2] int leger umb hulpe schreven, erlangeden se doch keine, dan dit schlott licht im more, dar alleine ein wech tho geit, den hadden de Russen[3] besettet, und up der andern sith was Ruszlandt, derhalven men dit hus nicht redden konde. Also gaf sich de vaget den 7. Junii, und als he vam huse af toch, wenede he, dat de unchristen dit hus und gebede scholden besitten. Ja dit was wive ruwe, he scholde by tiden dar to gedacht hebben, vitallie, kruth, loth und folk dar up genamen, so were dat hus sin gebleven. He moste hir bliven laten geschutte, kruth, loth und alle guth, doch wat he sust in der ile wech bringen konde, dat wort em vorgundt. Also toch he na Wesenberge int leger[4] und dar mit

[1]) Am 2. nach der Chronik Nikon. 7, 310. [2]) Das Feldlager war noch zu Purtz, von wo der Vogt in den letzten Tagen Mai trotz des Befehls des Meisters keine Hilfe bekam, Schirren 255, 261. [3]) Unter Sabolotzki. Schirren 255, 146, 11 gehört in den Sommer 1558. [4]) 8. Juni, a. a. O. 66.

ick sinen namen nicht vorgete, so hete he her Dirick van der Steinkulen [1].

Do de hermeister tom Nienhuse [2] disse tidinge krech, toch he 5 mile torugge na Kirienpe [3], dar quam de prafest van Hasenpoten [4] uth Curlandt to em mit 70 perden und etlichen hundert buren [5].

Disser tidt fellen de Russen int gebede thor Marienborch [6], branden dat fleck und vele dorpe wech. Ein ander hop fell int gebede Rositen [7], de worden up einen dach 3 mal uth dem felde geschlagen van den landsknechten, dar aver se ohrer ock vele vorloren.

Wo dat Niehus im stifte van Dorpte vam Russen erovert is, dar Lustfer gekregen.

Den 15. Junii beranden de Russen [8] dat Niehus, des stiftes Dorpte hovetslott an der Russischen grentze belegen. Do toch Hinrich van Melschede ritmeister sampt andern ruitern van Kirienpe uth dem leger, nemen etliche buren mit und erschlogen by 50 Russen, de andern entquemen in de wiltenisse, knickeden de boeme na sich dal und leten 3 stucke geschutte in der wiltenisse dre dage lank stan, dar nemant van wuste. Der Dudeschen worden 3 gewundet, dar van storven twe dar na, doch worden wol in de vertich perde beschediget. Dar na fellen de Dudschen in der Russen leger, plunderden dat sulve und stickeden idt dar na an [9].

---

[1]) 1556 als Vogt nachweisbar, Brieflade 1, 2, 331. [2]) Irrthum, s. S. 185 Anm. 6. [3]) Hier gemeinsam das Feldlager zu beziehen bittet Bischof Hermann den Meister und den Erzbischof. Nur Fürstenberg eilt rasch herbei, erlässt 13. Juni die Kriegserklärung an den Zaren, Schirren 54, 60, 262, Mon. Liv. 5, 528. [4]) Ulrich Behr, 17. Juni meldet er sich von Walk aus beim Meister, Schirren 265. [5]) Ueber die Zusammensetzung des Lagers bei Kirempä vgl. Kruses Gegenbericht 13. [6]) 19. Mai wird der Einfall dort sofort befürchtet, Schirren 54. [7]) 24. Mai droht hier der Angriff, Bienemann 114. [8]) Ein neues grosses Heer, über dessen Zusammensetzung und Erfolge die Chronik Lwow. 5, 228 ff. berichtet. [9]) Ueber ein glückliches Scharmützel am 17. Juni vgl. Bienemann 132.

Christoffer Lustfer des bischops tolk to Dorpte, van welchem vorhen gemeldet is, was hir overste up dem slate, de hadde ein solchen anslach vor mit den Russen: de sulven scholden heimlich einen hinderholt by dem slate hebben und mit einem andern hope de koje und vee wech nemen, alszdan wolde he vam huse fallen und dat vee redden, midler wile scholde de hinderholt dat hus in nemen. Averst disse vorrederie quam uth, derhalven wort Lustfer gefangen und na Wenden gefort, dar heft he den 23. Julii in der pine bekandt, wo hir na volget [1]. Dat de bischop van Dorpte en vorgangen mitfasten [2] an den Moscowiter af geferdiget disser gestalt: so de Moscowiter ohne und sine undersaten des stiftes Dorpte by ohrer religion und privilegien wolde bliven laten, so wolde he em dat stift up dragen, und dissen handel hedde de cantzler Jorgen Holtschur also gestafert, ohne (Lustfer) ock sulvest tom bischoppe in geforet, do he ohne na der Moscouw af geferdiget, de hedde ome tor tering gedan 15 daler und 40 mark an ferdingstucken und noch 40 daler na gesandt, dar van he 23 daler wedderumb gebracht. Und hedde de bischop ome to gesecht, im falle he dar aver beschuldiget edder an getastet wurde, scholde he sich up en vorlaten, he wolde en vordedingen. Und hedde disse Lustfer dem grothforsten de tidinge bracht, dat nu keine Dudesche landsknechte tho bekamende, he konde nu synen willen in Liflandt wol schaffen. Tom averfloth so hedde ock de stadt Dorpte oren borger Gert Buck in de Moscouw dar na af geferdiget und sich dem grothforsten tho ergevende anbeden laten, de sulve hedde 60 daler tor tering bekamen, dar mit jo dat stift Dorpte dem Moscowiter in de hande kamen mochte. Solchs alles bekende he alszo. Disse vorreder krech Judas lohn, dan he hink sich sulven in der gefenkenisse. Ock worden to Averpalen twe vorreders Hans Smit und Tonnies N. genomet gefangen und gerichtet [3].

Alse de Russen vormerket, dat Lustfer gefangen und ohre

---

[1]) Aus dem Notariatsinstrument über das Verhör bei Schirren 282. Vgl. auch Arndt a. a. O. 2, 240, Henning a. a. O. 225; dagegen die Aussage des Bischofs Hermann, Livl. Mitth. 1, 513. [2]) 20. März. [3]) Ihr Bekenntniss bei Schirren 11, vgl. S. 187 Anm. 3; andre Spione sind in Wenden und Riga, Schirren 68, 263, 282, Bienemann 107, 135.

heimliche anslege apenbar geworden, rusteden se sich dat slot Niehus to belegern; derhalven sande de hermester knechte, geschutte und andere notorft [1] upt hus und settede Jorgen Uxkul, einen vam adel, tom hovetmanne up dat hus. Hir vor quam de Russe mit 7 gewaldigen legern und beschot [2] dat hus, do treden de knechte und Dorptische borgers an den hovetman und dwungen en dar tho, dat he dat [3] hus up geven mote [4] edder wolden en aver de muiren hangen [5]. Also geven se sich [6]. Dar wort idermanne frig gelaten to bliven edder wech to tehende, dar bleven vele, averst Jorgen Uxel mit den knechten toch wech, worden doch meist geplundert. Hir na slogen de Russen alle buren doth junk und olt, de se averquemen, huwen de kleinen kinder midden van einander und leten se liggen.

Disser tidt [7] gaf de hermester dem sefarenden manne bestellinge, dat se mochten frie buite uth Ruslandt halen. Also rusteden de kopluide to Revel [8] 7 schepe to, klein und groth, mit 300 man, de legen ein tidt lank, dat se nenen windt hadden. De hermeister schref van Kirienpe na Wesenberge [9], dat ruiter und knechte to em kamen scholden, dar mit men dem fiende dat hovet beden mochte [10]. Solcke breve worden van Monnickhusen under geslagen [11].

Wo de koning to Denmarken van den stenden to Liflandt umb hulpe jegen den Russen angeropen is.

Dewile nu de orden dem Russen alleine to swack was und de ertzbischop van Rige dem hermeister (als de ohne hir

[1]) Pulver, Salpeter, Schirren 266 ff. [2]) 60000 Russen gegen 80 deutsche Knechte, Kruses Gegenbericht 13, Kurbski in Livl. Mitth. 1, 103. Beschiessung vor 25. Juni, Bienemann 296. [3]) Renner: up dat. [4]) Renner: moten. [5]) Vgl. Mon. Liv. 5, 524. [6]) 30. Juni nach dreiwöchentlicher Vertheidigung; am folgenden Tag wollte der Meister Entsatz bringen, Bienemann 297 ff., Schirren 273. Vgl. die Chronik Lwow. 5, 280. [7]) Anfang Juni, Schirren 264, 72. [8]) 30. Mai bittet Reval den Meister um Kaperbriefe, Anfang Juli ist bereits eine russische Schute aufgebracht, a. a. O. 52, 75. [9]) Nach Purtz am 3. Juni, a. a. O. 60, 69. [10]) Aehnliche Schreiben am 27. Juni nach Reval, a. a. O. 270, Bienemann 296. [11]) Vgl. dagegen die Antwort aus Purtz vom

bevorn avertagen und gefangen hedde, wo vor gemeldet, welchs ome noch im kroppe stack[1]) weinich hulpe dede[2], wort in der ile to Dorpte ein lantdach[3] geholden und berathslaget, dewile frembde hulpe begert werden moste, wor men de sulven soken scholde[4], und wort vorgeslagen Poln, Denmarck und Sweden[5]. Nu gefell dem einem disse, dem andern[6] jenner koning. Averst Monnickhusen mit dem Eestischen adel hadde de volge, dat men den koning to Denmarck besoeken scholde, dan Monnickhusen hadde vorlengest im sinne, dat he Osel, Curlandt und gantz Eestlandt[7] der cronen Denmarck underwerpen wolde, wowol he heimlich dar mit umbgink; brachte also dat landt in vorderf und undergank. Dem nach so worden uth dem stift Dorpte af geferdiget[8] Wolmer Wrangel, uth Harrien und Wirlande Otto Tuve to Vinne, Brun Wetberch und Fabian Tisenhusen, uth der Wike Johan Zoie van Lode, van wegen der stadt Revel[9] her Iven van der Hoie rathman (van Stade im ertzstift Bremen gebaren) und Jodocus Cloth syndicus mit na folgender instruction[10]:

Erstlich nach dem de hermeister tho Liflandt sampt dem orden und gantzem lande in groter noth des erfviendes halven,

---

6. Juni, Schirren 60; am 4. Juli ist der Komtur von Reval noch in Wesenberg, Bienemann 298.

[1]) Vgl. Mon. Liv. 5, 525. Die Verhandlungen um völlige Wiederherstellung des Erzbischofs dauern bis in den Sommer 1558. [2]) Anfang Juni schienen sich der Meister und der Erzbischof verglichen zu haben, Bienemann 129. [3]) Auf 18. Juni war ein Ausschuss der Stände verschrieben, Schirren 265. Ueber die Berathungen und Werbungen vgl. a. a. O. 69 ff., Bienemann 133. [4]) Vgl. Henning a. a. O. 224. Solche Werbungen räth im Frühling Reval, im Sommer Riga dem Meister, Schirren 53, 283, Bienemann 296. [5]) Der Erzbischof hatte sich unter Polen gestellt, der Meister wendet sich nach Schweden, Mon. Liv. 5, 526, Schirren 268, 271. [6]) Renner: de ander. [7]) Reval und Harrien-Wirland erklären am 23. Juli dem Meister und Koadjutor sich wie Kurland und Oesel nach Dänemark wenden zu wollen, Schirren 280, 79, Henning a. a. O. 226. [8]) Russow, SS. rer. Liv. 2, 56, hat zum Theil andre Namen. [9]) Dieser erlaubt am 11. Juli der Meister dänischen Schutz zu suchen, Schirren 74, 277. [10]) Vollmacht und Beglaubigung der Gesandten Revals und Harrien-Wirlands bei Bienemann 311 ff. Die nachfolgende Instruktion für dieselben in etwas ausführlicherer Fassung bei Schirren 279.

des Russen steken, dat sich dan de koning der sulven lande an nemen wille als ein protector up redelike und temelike geltstuir und erkentenisse, wo vormals twischen der crone tho Denmarcken und dem hermeister tho Liflande dorch lofliche contracten geholden. So averst de koning itziger tidt eine beschwernisse dragen mochte, alszdan mit flehlichem bidden an to holden, dat de koning etliche huise an den grentzen hir im lande gelegen an nemen mochte, welche dan de koning jegen den unkosten inne hebben und dat vorlaren wedder erovern helpen moge beth tho fuller genoge des kriges unkosten. Des willen de Revelschen gerne underdenige hulpliche handt mit an wenden, dat men Liflandt erredden konde, dar uth der crone tho Denmarcken ein groth lof erspreten konde. Wo men dit nicht erholden kan, dat de gesandten dan vorsoeken wolden, oft de koning dissen landen to troste mit einer statlichen macht gubernatore in disse lande senden wolde, de sich der administration up ratification des hermeisters an nemen, mit ohme raden und underhandelen móchte, dat etliche gueder to orem underholt entwedder up ore levent edder erflich dem hermeister und ordens personen im regimente sittende mochten vorgunnet und in geruimet, de andern averst dem gubernatori to vorgeldinge des schuttes, administration, ock erstadinge des unkosten mochten in geruimet werden; und dat men dar vor, dewile de hermeister susz lange ein forste des Romischen rikes gewesen, des rikes consent und ratification hedde erholden mogen. Dan dewile dit to erholdinge disser lande und den benaberten tho frede denede, weren de Revelschen der hoepening, solchs nemande schedlich sonder vele mehr uprichtich und unvorwislich sin werde, beide dem hermeister und gantzen landschop. Wen dit ock nicht helpen wolde und se sich under des blothhundes tirannie nicht begeven willen, dat dan de koning de stadt Revel wolde an nemen vor sine underdanen, wo se vormals gewesen, doch dat men se bliven late und gedulden wille orer stadt gerichte, regalia, munte, frie appellation, kopmans hanteringe und den hansesteden so wol alse der stadt Revel ane tolle und beswering, wo van olders solches den kopluiden der hensestede und stadt Revel in Denmarcken und hir im lande getemet, und als vorhen eine hensestadt mochte bliven und

dorch den Sundt und Belt ane exise und tollen lopen laten. Dan dar mit weren de stede Lubeck und andere an der Ostsee gelegen desto beter bystandt to donde tho bewegende, wo se den gesandten dar inne to behandelende gentzlich heimstelleden. In summa se scholden handlen, dat de stadt mit Harrien und Wirlande by einander und christen luiden bliven mochten, mit wat wegen, beschwering, nadeil und schaden dit ock sin mochte, dar mit se men gereddet werden.

De hermeister ferdigede ock int sonderge af den cumpter van Duineborch hern N. Siborch [1] an den koning to Denmarcken umb hulpe und bystandt up gewisse conditiones, de thom dele hir vor gemeldet sin. Wat se nu uth gerichtet, dat wert men to siner tidt wider vornemen.

Wo de Russen de slote Kirienpe und Werbeke im stift Dorpte erovert und wat sich tor sulven tidt mer to gedragen heft.

Do de Russe jo lenk jo mehr in brack, berathslageden [2] de hern thom Kirienpe, wor men dat leger thom besten upslan mochte, dan idt wolde aldar up de lengede nicht denen. Do gefel dem hermeister de stadt Dorpte und wolde den brefmarschalk hern Strick sampt Jorgen Wolf und Johan Plettenberch mit 300 haveluiden in de stadt leggen und dat ander krigesfolk under dat geschutte an de stadt [3]. Hir wolde averst de bischop und stifts adel nicht in bewilligen [4] und seden, oft schone de fiendt vor Dorpte ruckede, so wusten se de richtewege, dat se alle tidt eher in de stadt wolden kamen, sondern were rath, dat men tom Walcke ein guth fast leger anschloge. Dewile nu de hermeister van des bischops vorrederie noch nichts wuste (dan Christoffer Lustfer wort erst hir na den 23. Julii, do Dorpte al vorlaren was, gepiniget, dar de vorrederie recht uth quam), moste he folgen, dar mit de ruiters thosamende bleven.

[1]) Georg Siberg von Wischlingen war bis zum Frühling 1558 Gesandter des Meisters in Deutschland: Kopien im Staatsarchiv zu Wien. Am 4. Juli wird er wieder nach Deutschland und Dänemark entsandt, ist Ende Juli in Riga, Livl. Mitth. 2, 513, Schirren 277, Bienemann 143.
[2]) Ende Juni herrscht grosse Rathlosigkeit im Feldlager, Bienemann 296. [3]) Vgl. dagegen Kruses Gegenbericht 15. [4]) Vgl. Schirren 88.

Den 2.[1] Julii toch der hermeister up, schref an de stadt Dorpte, se scholden truwlich und vaste holden und den unchristen nichts in ruimen[2], he wolde se in allen noeden entsetten, und toch also na Hulsde[3]. Averst Eilart Kruse stiftes vaget toch[4] gantz heimlich ane des hermeisters weten na Dorpte[5], derhalven he hir na, do de practiken uth quemen, horen moste, dat he der vorrederie deilhaftich moste gewesen sin. Dat schlot Kirienpe blef leddich stan[6] und als de hermeister nicht with van dar gekamen was, quemen strack de Russen und nemen idt in[7] und funden noch vele plunder ware dar uppe, streiffeden mit 2000 man hirumb lank her, schlogen vele buren und 6 Dudschen doth, de worden dar na van etlichen Dorptischen borgern begraven.

Van Hulsde wolde der hermeister na Walcke teen und wolde den Dorptischen adel mit hebben, he konde se averst mit flehen und groter bede dar tho nicht bringen, dat se by ohme im felde bliven wolden dem fiende wedderstant tho donde, sondern togen up des bischops afforderinge van ohme[8] und quemen den 3. Julii 260 perde sterk in de stadt Dorpte.

Den 5.[9] Julii nemen de Russen dat hus Weerbeke in, licht an der Einbeke, dat sulve gink also tho[10]. Up dem huse legen 40 landsknechte, de hadden einen Dorptischen borger to gaste gebeden und sich full dar mit gedrunken; de sulvige borger dede solchs den Russen, so nicht with dar van legen, to weten; de quemen[11] in der nacht, branden de porten dorch und kregen de Dudeschen gefangen, etliche sprungen aver de muiren und quemen wech, etliche fellen doth, de averigen worden in Ruslandt gefort. De droste[12], so ock gefangen wort, moste hir na Dorpte up eschen.

Den 6. Julii vorbranden 3 rott landsknechte alle huiser und garden umb Dorpte, brachten de balken in de stadt und

---

1) Am 1. Juli, Bienemann 297. 2) Mon. Liv. 5, 525, Schirren 55. 3) 4. Juli Feldlager bei Uelzen, der Meister bittet den Erzbischof, Reval um Hilfe für Dorpat, Schirren 273, Bienemann 299. 4) Renner: toch he. 5) Vgl. dagegen Kruses Gegenbericht 14. 6) Der Meister verbrannte es selbst, a. a. O. und Bienemann 297. 7) Vgl. die Chronik Lwow. 5, 231. 8) Vgl. Mon. Liv. 5, 524. 9) 6. Juli nach Livl. Mitth. 1, 469. 10) Verhandlungen darüber mit dem Meister das. 511. 11) 300 Kosaken, Chronik von Pskow 310, Kruses Gegenbericht 15; 30 Kosaken, Livl. Mitth. 1, 469. 12) Klaus Gelmut, a. a. O. Vgl. Livl. Mitth. 1, 494.

bevesteden se dar mede, wor idt nodich. Dissen dach toch de hermeister van Hulsde na Walcke, wo vor gemeldet, nomlich und also. De landtmarschalk, de cumpter van Goldingen [1], knechte und geschutte hedden den vortoch, de hermeister mit sinem folke was midden und her Keteler mit sinem folke toch na [2]. De wort van 400 Russen an gegrepen, dan so fro der hermeister up toch, fellen die Russen int leger und togen den Dudschen na [3], dar wort ein allarm, derhalven wort dat geschutte wedder thorugge gebracht, togen hinder einen berch und stelleden eine halve slange den wech entlangest, dar de Russen her kamen mosten; idt wort averst to fro geschaten, derhalven toegen de fiende stracks wedder torugge. Idt was so ein heet weder, dat etliche ruiters van groter hitte vam perde fellen, einer genandt Dirck van Unna sampt einem andern Capelle geheten erstickeden im harnische [4]. Also quemen se tom Walcke und legerden sich dar sulvest. Hir wort her Goedert Keteler van den ordens gebedigeren, so hir by einander weren, thom coadjutor neffenst dem hermeister Wilm Forstenberch gekaren [5].

Den 7. Julii togen de Jervischen ruiters van Wesenberge na Wittenstein, dar hen quemen ock de Parnouwischen und Sonneborger haveluide sampt einem venlin knechte, averst to Wesenberge bleven de Harrieschen und Wirischen haveluide liggen sampt den Wikischen, dan se weren nu guth Denisch; also legen se hen und wedder vorstrouwet, dar dorch de Russe eine vestingen na der andern in krech. Umb dusse tidt fellen de Russen ock int gebede Rossiten, kregen einen eddelman Alef van Elen sampt siner frouwen gefangen; de Dudschen van der Ludsehn fellen an den fiendt und quemen na by se, do huwen de Russen beide personen Alef und sine frouwen to stucken und nemen de flucht.

---

1) Renner: Golding. 2) Mit ihm Henning, der a. a. O. 225 als Augenzeuge berichtet. 3) Vgl. Chronik Lwow. 5, 283. 4) Vgl. Kruses Gegenbericht 14. 5) 9. Juli 7 Uhr Morgens, Henning a. a. O. 225. Kettler zeigte das dem Zaren an und bat um Frieden, Chronik Lwow. 5, 234.

Wo de stadt Dorpte vam Russen erovert, dar dorch Liflandt in groten schrecken und vorderf gekamen is.

Den 15.[1] Julii belegerde knese Peter Iwanewitz[2] de stadt Dorpte mit grotem folke, schantzede in einem dage runt umme de stadt. De belegerden fellen heruth und slogen se dre mal uth der schantze, se quemen averst all wedder und worden ohrer 500 up eine tidt uth dem felde geslagen van 38 Dudeschen. Also makeden de Russen einen stillestandt und schantzeden in dem sulven hart an de stadt[3], brachten dar vor 8 kartouwen, 2 grote fuirmorsers sampt anderm geschutte klein und groth, worpen steinen lode in de stadt, gelick thor Narve gescheen[4]. Und oft wol sich etliche vam adel und de landsknechte sehr wereden, konden doch de borgers der fiende scheten nicht vordragen, lepen an den bischop und begerden sich to ergeven[5]. Dat was de bischop gantz wol tofreden, averst de landszknechte erhelden de stadt. De borgers scheeten heimlich holten proppe uth den bussen, leden hen und wedder fuir in der stadt an, dat sick ein brandt in der stadt erheven scholde, alse ock geschach, dan sunte Marx torne wort baven bernen, wort doch geleschet, to dem so wort ein hoet uth gesteken[6], doch unbewust van weme, dat alszo de vorrederie averhandt nam. Alse nu de Russen in de stadt etlicher maten geschaten und de groten steinen kugeln mehr schreckeden alsze schaden deden, entboth knese Peter in de stadt, so se sich ergeven, wolde he se begnadigen, scholden bliven by allen privilegien und gerechticheit; de ock wech tehen wolde, dem scholde ein frig, velich aftoch mit alle dem sinen vorgunnet werden; im falle averst se sich mit gude nicht ergeven, wolde he in eroveringe der stadt keinen minschen

---

[1]) Am 8. Juli kommen die Russen vor Dorpat, am 11. beginnt die Beschiessung, Briefe B. Hermanns und Kruses in Livl. Mitth. 1, 492, 470, sowie des letztern Gegenbericht S. 15. Ueber die Belagerung überhaupt vgl. Chronik Lwow. 5, 235, Kurbski als Augenzeuge, Gadebusch Jahrbb. 1, 2, 527. Nyenstädt Mon. Liv. 2, 50 ist unkritisch, ebenso Bredenbach. [2]) Schuiski mit 60000 Mann nach Kruses Gegenbericht 15. [3]) Bei der Andreaspforte unter dem Dom. [4]) Die Russen bereiteten den Sturm vor, Chronik von Pskow a. a. O. 195. [5]) Livl. Mitth. 1, 473, 495. [6]) Als Zeichen der Ergebung.

leven laten. Hir up bespreken se sich in der stadt und geven sich dem Russen den 18. Julii tho achte uren vor middage, als de stadt 3 dage belegert gewesen.

Wol nu henwech wolde, de moste dorch der Russen ordning, de rekede van der stadt dohr af beth up den Russenberch[1], dar etliche dusent Russische hakenschutten stunden[2]. Hir togen landsknechte, borgers und eddelluide[3] mit wif und kindt und dem jennen, wes se mit wech foeren und dregen konden, hen dorch[4], den wort kein bose wort gesecht, dan idt was hoge vorbaden und als ein Russe einem landsknechte eine busse nam, wort de sulve wol geslagen und dem landsknechte sine busse wedder to gestelt. Also togen se na Rige und Revel, mosten averst dem meister nicht to tehen by lives straffe. Dan wen de fiendt eine vestung eroverde und de Dudeschen af tehn leth, worden alle ohre namen up getekent, wen se dan hir na gefangen worden und sich wedderumb jegen den Russen gebruken laten hedden, so mosten se sterven.

Alse disse Dudschen wech weren, schworen de averigen dem unchristen[5]. Der sulven was noch gantz vele an borgern und vam adel, de kregen dar na ohre rechte lon, dan dar einer na ringet, dat plecht em gemeinlich to bejegenen edder jo wat dar van, idt sy guth edder bose.

Knese Peter krech hir groth guth und in de 700 stucke geschutte[6] klein und groth. De bischop hedde de tosage, dat he sin levent lank Falckena dat closter beholden scholde[7], dat wort em nicht geholden, sondern wort na der Moscow gefort, als men hir na horen wert, im Augusto.

De eroveringe der stadt Dorpte brachte dem gantzen lande groten schrecken, dan idt was negst Riga und Revel de beste und lustigeste stadt im lande. Und so drade de hermester disse tidinge thom Walcke krech, brack he up[8], vor-

---

1) Nördlich der Stadt. 2) Livl. Mitth. 1, 475. 3) Etwa 400 Personen, a. a. O. 4) Gemäss der Kapitulation, Mon. Liv. 2, 57. 5) Das zarische Privilegium für Dorpat datirt von 1558 Septbr. 6, Suppl. ad hist. Russ. monum. 85. 6) 552 Geschütze nach der Chronik Lwow. 5, 236, darunter 120 neue Falkonetten, Mon. Liv. 4, 110. 7) Livl. Mitth. I, 478, 499. 8) Am 20. Juli, Henning SS. rer. Liv. 2, 226; 21. Juli ist er in Wolmar, Bienemann 143.

loevede sin folk [1] und toch mit dem coadjutor und lantmarschalke [2] na Wenden [3], sande dat geschutte na Dunemunde, schref an den cumpter van Revel, vaget to Jerven, vaget to Wesenberge und andere gebedigers, dewile Dorpte van dem vorretlichem monneke up gegeven were, so scholde ein ider sin hus wol wachten, und wen en duchte, dat se de borge vor des fiendes gewalt nicht erholden konden, so scholden se na Dunemunde kamen, de cumpter van Marienborch und vaget to Rositen scholden im solkem falle to Kerckholm kamen.

Disser tidt was ein sehr heth sommer und schinede de sunne nicht anders alse bluth, de holtinge worden van hitte bernen im gebede Vellin, Jerven und Parnow und geschach groth schade an holtingen und korne.

Wo de vaget van Jerven dat slott Wittenstein vortagen, derwegen idt geplundert is.

Den 19. Julii quemen vele ruiters, knechte, borgers, frouwen und kinder van Dorpte to Wittenstein, de na Revel wolden und alle ore guth, hus und hoff to Dorpte vorlaten hedden, de sulven brachten schreckliche tiding to Wittenstein des Moscowiters groten macht halven, dat he Liflandt gantz und gar in nemen wurde, und were to besorgende, dat he hir ock in einem dage ofte twe kamen wurde. Dit sulve vortelleden se mit tranen und grotem weeklagen, ileden ock stracks vordan na Revel, so ful forchten und zagens weren se [4].

Hir up sande de vaget van Jerven thor stundt 8 perde up kuntschop uth, leth den hovetman und de bevelhebbers der knechte, de im flecke legen, vor sich kamen, berathfragede sich mit dem sulven, wo men dat schlott vor dem fiende best erholden mochte, vormeldede em ock allen vorrath an profiande, geschutte, kruth, loth etc. Wor up se antworden, dat hus were tho groth begrepen und nicht wol bespiset, dar to weinich folkes vorhanden, derwegen se nicht be-

[1]) Mon. Liv. 5, 531, 539, vgl. aber auch Bienemann 146. [2]) S. S. 160. [3]) Vgl. Schirren 82. [4]) Renner erzählt hier offenbar als Augenzeuge.

funden, dat es vor gewalt to holdende were. Alse de vaget dit horde und van nemande jenige hulpe und trost vormodende was, toch he den sulven dach stilschwigens mit 5 denern und 3 falkunen dar van [1] na der Parnouw hen uth, dan ohme sin gemack in den ort landes, de Zare genomet, vorschreven was, und wolde dar hen sin redeste [2] bringen.

So drade he nu af getagen was, lepen de landsknechte, ock de Parnouwischen und Sonneborger haveluide, so im flecke legen, upt hus und plunderden idt und kregen grote buite an halve haken, helbarden, langen spiessen, blig, speck, flesch und anderm gude, breken up und togen dar van, de knechte mit flegendem fenlin na Revel und de haveluide na der Parnow und Sonneborch; de borgers togen mit wif, kyndt und orem gude in holtinge und dorpe 4, 5 und mehr milen van Wittenstein gelegen, leten hus und hoff stahn [3].

De deners averst up dem huse wusten nicht, wat se tho dissen dingen don scholden, doch treden se to hope, schloten ilich einen rath, dat se orem hern volgen wolden, idt stunden hingste genoch im stalle und was harnisch genoch up der rustkamer vorhanden; also rusteden se sich und folgeden orem hern. De lach in einem dorpe full sorgen und trorens; den spreken se dermaten an, dat he wedderumb mit ohnen torugge na Wittenstein keren moste, und laveden by em to stande und lif und levent by em up to settende.

Christoffer Monnickhusen nam disser gelegenheit war, als Dorpte vorlaren was, averredede den cumpter to Revel, dat he sich under den koning to Denmarcken ergeven scholde, dan de orden were doch nu all geendiget, dewile se dat landt nicht konden beschutten, und brachte ohne so with, dat he dar in bewilligede dem koninge dat slott und gebede vor eine summen geldes af to tredende, als men hir na horen wert.

De havemeister im have to Alpen in Jerven leth 170 hovede gudes na Revel driven, do he horde, dat sin here van Wittenstein getagen was. Do he averst vornam, dat he upt

---

[1]) Vgl. Schirren 78. [2]) D. i. sein Geld. [3]) Am 23. Juli denkt man in Reval daran Weissenstein wieder zu besetzen, namentlich mit Dörptschen Flüchtlingen, Schirren 280. Was Russow SS. rer. Liv. 2, 56 über diese Vorgänge erzählt, ist Fabel, die die spätern ihm nachschrieben.

hus wedder gekeret, wolde he mit dem gude wedder na Alpen. Dat wort Monnickhusen gewahr, sande derwegen 13 landsknechte na, de halden dat guth wedder und brachten idt to Revel upt slott, dar wort idt geslachtet und dat hus mit gespiset.

Do de Averpalischen horden, wes to Wittenstein vorgelopen was, gedachten se, men konde dit hus noch weiniger holden, stickeden derhalven dat slott an den 22. Julii und togen dar van [1]. Hir vorbrande vele schones kornes und ander guth.

Desgeliken stickede Hinrich van Munster amptman tho Eistfer den hoff an und toch wech.

Den hoff to Wesekes branden de buren af.

De borgers to Vellin vorleten hus und hof und togen ock mit wif und kindt wech.

Und was in summa ein groth schrecken aver dat gantze landt [2], men konde de ruiters nicht to hope bringen, dan de ertzbischop to Rige wolde sinen orth, de bischoppe van Osel und Revel ohren orth vordedingen, hedden gerne gesehen, dat de orden were uth geradet gewesen, dar Monnickhusen groten flith an wendede.

Dit alles makede groten twist und twidracht im lande und einer lede de schult disses jamers up den andern. De ordens personen beschuldigeden den adel, dat se mit en nicht to felde tehen [3], sondern grote hern und koninge vor heren hebben wolden; de adel wedderumb gaf de schult up den orden, dat se nene landeszknechte int lant schaffeden dat sulve to beschermende. De borgers schulden ock up den adel, dat se an den fiendt nicht wolden, konden sust mit schonen hingsten up kosten und kindelberen wol pralen und stolceren; darjegen schult de adel up de borgers, dat se de stede so vorretlich up gegeven hedden, wo thor Narve und Dorpte gescheen. De armen buren schulden int gemeine up de ordens hern, adel und borgers, men konde se wol schinden und plagen,

---

[1]) Am 23. Juli meint man in Reval, dass die Gebiete Fellin, Oberpahlen und Weissenstein „ahne allen besat frih open gelaten" seien, Schirren 281. [2]) Vgl. Henning SS. rer. Liv. 2, 226. [3]) Fehlt bei Renner.

averst nu men se beschutten scholde, were nemandt vorhanden und lete men se in der noth steken.

Dit was nu de klagelike thostandt in Liflande[1] und wen der fiendt fort getagen were, he hedde in solchem schrecken dat landt lichtlich in gekregen.

De buren erslogen dit mal in Jerven 2 Dudschen doth, genomet Hans Bentzerath und Frederick Funcke, unde in Harrien im have to Rasche slogen de buren einen monnick doth.

Wo de Liflendische botschop wedder uth Ruszlandt gekamen und wat se thor antwort gebracht hebben.

Alse Dorpte erovert was, quam[2] de botschop wedder uth Ruslandt mit den 60000 dalern und hedden ein antwort vam grothforsten dem hermester wedder an to dragende disses inholdes[3]: De hermeister, ertzbischop und bischoppe hedden sich tho erinnern, welcher maten em de tributh uth dem stifte Dorpte gehorich und averst van velen vorleden jaren her ome nicht to geschicket, wowol he up geboeret were, derhalven he vororsaket den sulven to halende. Do averst Johan van Bockhorst und Otto Grothus ome solchen tributh bewilliget, vorsegelt und becrutzkussiget, were Valentin Hane sampt siner geselschop tho ohme tor Moscouw gekamen und an gebracht, dat men solchen tinsz in olden segeln und breven nicht funde; dar up were he mit torne bewagen Liflandt to avertehende. Averst do Eilardt Kruse und Claus Francke avermals to em gekamen, umb einen freden geworven und gebeden, dat[4] he den hovettinsz scholde fallen laten und jarlich vor dissen tributh nemen dusent Ungersche gulden und vor de uprustinge 50000 daler, und dat in Liflande sinem folke ore kamern, enden und gildestaven scholden wedderumb in gedan werden, dewile he dan were ein christlicher here und sich alle tidt vor bloth-

---

[1]) Gegenseitige Anklagen dieser Art wurden laut auf der Versammlung zu Dorpat im Juni 1558, vgl. Schirren 69 ff., 78, 81. [2]) Um Juli 20. [3]) Vgl. die Chronik von Lwow. 5, 221, den Bericht der Gesandten an B. Hermann, Bienemann 141. Die nachfolgende Antwort des Zaren ausführlicher und in etwas andrer Redaktion das. 125. [4]) Fehlt bei R.

vorgetende gehott, hedde he disse wervinge also an genamen, dat jo frede und einicheit erholden wurde, dar up sinen reden bevalen, dat se solk gelt entfangen scholden. Dewile averst do ock kein gelt vorhanden, were he orer unrechtferdicheit halven ergrimmet, de botschop druddehalf weken beholden, beth midler tidt sine luide Liflandt avertagen und dat sulve vorwoestet hedden, dar mit sich de hermeister, ertzbischop und bischoppe bedenken scholden und sich beter in de sake schicken. Hedde ock noch umb bede willen des keisers Segeley dem hermeister geschreven by Christoffer Lustfer, dat he und de ertzbischop und bischoppe ohre botschoppe scholden den 23. Aprilis to em schicken und sich vor em rechtferdich finden laten, so wolde he se noch begnadigen. Alsz dan dit sulve gescheen und ein stilstant gemaket, hedde men in dem sulven fiendtlicher wise in sine stadt Iwanegorod geschaten und solchen freden gebraken, derwegen he wedderumb sinen stadtholdern und havetluiden befalen geliker fientlicher gestalt mit Liflande to handelende und in to nemende, wat se beweldigen konden. So nu de hermeister, ertzbischop und bischoppe sich noch jegen ohme wolden demodigen und sinen torne stillen, so scholden se to em kamen, den dit sulve hedde in vortiden [1] de ertzbischop van Upsal [2], bischop van Abo [3] und Stein Erixen [4], dat grote heren weren, ock gedan, wente men wuste allenthalven wol, dat he ein grothmechtiger here und geweldiger were alse de koning to Palen, dem sich de hermeister gedemodiget, derhalven scholde he dit ock vor ohme don. Wurden se averst nicht kamen, so scholde alle dat bloth, so hir na vorgaten wurde, up ohre sehlen stan und wolde alle sin vormogen jegen Liflandt vor wenden, dat mochten se dem hermeister, ertzbischoppe und bischoppen wedderumb an seggen. Datum thor Moscouw am sondage trinitatis [5], anno etc. 58.

---

1) Im Jahre 1557. 2) Laurencius, Karamsin, Russ. Gesch. 8, 248. 3) Michael Agricola. 4) Reichsrath in Schweden. 5) Juni 5.

Wo de huise Kongta, Ringen und Randen vam Russen erovert, dem bischoppe van Revel ensecht und sin sloth Borcholm in genamen.

Umb disse tidt schref Christoffer van Monnickhusen an de Russen, dat se Eestlandt unvordorven leten, dan idt horde numehr dem koninge van Denmarcken tho [1]. So balde de Russen dissen bref erlanget, togen se uth Dorpte und nemen im stifte [2] in Kongta Brun Tiszenhusen [3], Ringen Jacob Toddewen und Randen Johan Tisenhusen, statlichen vam adel, to behorich, und besetteden de sulven. De junkern weren sulvest nicht dar uppe.

Den 21. Julii schref knese Peter Iwanewitz Suski statholder tor Plescouw und overste to Dorpte an den bischop to Revel [4] na folgenden entseggebref [5]:

Van Gots gnaden etc. Bischop Moritz Wrangel, wy hebben dorch Gades vorhenkenisse und dorch unses heren gerechticheit de stadt Dorpte den 18. Julii gekregen und des bischops luide van Dorpte, vogede, borgermeisters und rathluide und de inwaners und oversten edder bevelhebbers hebben ohre hovet geslagen unde sich gegeven under den willen des heren. Und du bischop Moritz Wrangel sla dem keiser der gerechticheit din hovet, dat sich de stadt Revel ergeve und leve in rouwe under den keiserlichen forsten. Deistu solches nicht, so werde wy unvortogert to dy kamen mit aller kriges macht und mit dem allergrotesten geschutte, und so du dy hir inne bedenkest, do uns to weten mit unsern gesandten. Geschreven in Dorpte, im jare 7066 [6] im Julio den 21. De gesandten [7] legen eine mile van Revel [8], kregen eynen unnutten, schme-

---

[1]) Vor 13. August, Livl. Mitth. 1, 484. [2]) Dorpat [3]) Vgl. Brieflade 1, 2, 1472. [4]) Mauricius Wrangell, Koadjutor des Stifts Reval 1556, a. a. O. 1, 2, 156. [5]) Schon im Mai war aus Narva ein Absagebrief an Reval ergangen, aber nicht dorthin gelangt, Schirren 257. Der Absagebrief an die Stadt Reval vom 21. Juli a. a. O. 278; ein andrer ausführlicherer in Kopie im D.-O.-Centralarchiv in Wien, Livl. 1. [6]) = 1558 n. Chr. [7]) Timophei, Schirren 278, 280. [8]) Vgl. Nyenstädt, Mon. Liv. 2, 59.

lichen bescheidt wedderumb [1]; dar mit togen se ungeschaffet na Dorpte [2].

Den 24.[3] Julii toch de cumpter van Revel sampt dem huszcumpter [4] to schepe na Denmarcken, scholde vam koninge 70000 dalers (als men seggen wolde) vor geschutte, kruth, loth, profiande und alles, so he up dem huse gelaten, dorch Monnickhusen bevel entfangen; also krech Monnickhusen dat slott in sinen gewalt [5].

Den 30. Julii togen de Russen van Dorpte na Wirlandt und nemen in dat schlott Borcholm [6], dat stunt leddich und was van den stiftischen van Revel vortagen.

Wo de Russen Wesenberge und Leisse erovert unde wat de Liflandsche botschop in Denmarcken uth gerichtet.

Dat hovetslott in Wirlande Wesenberge was nicht besonders fast, dar up weren disser tidt men 11 werhaftige Dudschen. Dar hen sande knese Peter 3 Russen dat slott up to fordern, gaf ock dem vagede tidt 14 dage sich to bedenken. Midler tidt leth de vaget alle sin gelt, harnisch, rusting, profiande, huszgerath und sust na Revel wech fueren. Dit wort den Russen dorch de buren vorkuntschoppet, derhalven quemen se binnen den 14 dagen wedder und wolden dit guth bestricken. De deners weren by dem geschutte und wolden scheten, dat wolde de vaget nicht gestaden, dan he gedachte im have to Palle (eine mile van Wesenberge belegen) sin gemack to hebbende, alse em van dem Russen belavet was. Idt

[1]) Vgl. Bienemann 308 ff., 313. [2]) Am 15. August wird Reval noch einmal aufgefordert sich zu ergeben, Schirren 289. [3]) Nach Russow SS. rer. Liv. 2, 56 am 26. Juli; aber an diesem Tage war er noch in Reval nach Schirren 81, 308 ff. [4]) Goddert von Bockholt, seit 1552, vgl. jedoch a. a. O. 221. [5]) Am 25. Juli, vgl. S. 199. Münchhausen schrieb sich Statthalter des Herzogthums Estland, der Meister ist über ihn entrüstet, Schirren 88, 90, 93, 102, Bienemann 310, 308, 348. — Erwähnenswerth ist wohl, dass das der Göttinger Universitäts-Bibliothek gehörige Exemplar der zweiten Auflage von Russows Chronik (1584) laut eigenhändiger Eintragung „dem edelen und erentvesten Chrystoffer van Landesbarg — Johan van Monckhusen dut boeck geschenket anno 1585 den 13. Augusti". [6]) Vgl. die Chronik von Lwow. 5, 239.

was averst alle rusting und profiande all to Revel gekamen, do toch de vaget ock vam huse af und gaf idt den Russen up [1]. Do se averst up dem huse nichtes funden, jageden se na und plunderden der dener tuich, dar aver wort ein Russe geschaten. Alse de vaget to Revel quam, gaf he sinen denern vorlof. Na der tidt wort he in gelecht [2] und worden ohme etliche dusent gulden genamen [3], darumb dat he dat hus up gegeven hedde. Up Wesenberge krech de Russe 7 falkunen, 30 siden speck, etlichen roggen und ander plunder ware.

Den 1. Augusti quam ein bade van Monnickhusen uth gesandt to Wittenstein [4] an den vaget to Jerven mit breven, wo dan ock to Vellin und Parnouw, dat se dem koninge to Denmarcken de huise scholden af treden, dan gantz Eestlandt were der cronen up gedragen. Hir up krech he dusse antwort: de huise, de se inne hedden, de horden dem Dutschen orden tho, der hedden se nene macht to vorgevende.

Disser tidt, als de Liflandischen gesandten tom koninge van Denmarcken [5] an gekamen [6] und se vorhoret worden, gaf en de koning den bescheidt [7], dat he sinen leven naber den meister to Liflandt (so ein lidtmate des Romischen rikes) in siner hogen noth wider beschweren, lande und luide begeren scholde, de dem Dudschen orden thostendich, dat were sin begeren nicht [8], so were em ock unmogelick in solcher ile dem lande hulpe to donde. So droge he ock nenen gefallen dar an, dat Christoffer van Monnickhusen etwas baven sin wetent und bevel in Liflande gedan [9], he hedde ome den hoff thom Kolcke in gedan den sulven to vorwalden [10], averst ehm widers nicht bevalen. Also togen de gesandten wedder wech [11].

---

1) A. a. O. 2) Noch in der Mitte des Jahrs 1559 in Reval gefangen, Bienemann 361, Schirren 300, 370. 3) 20000 Mark, die er in Reval hinterlegt hatte, Schirren 299 ff., 338. 4) An dieses hatte er schon früher gedacht, a. a. O. 78. 5) Christian III seit 1533. 6) 8. August in Kopenhagen, Bienemann 317. 7) 21. August in Worgarde in Jütland verhört, 27. in Aalborg sehr bedingte königliche Zusage, 8. Septbr. abschlägig beschieden, a. a. O. 321, 325. 8) Vgl. Schirren 299, 99 ff., 102, Bienemann 345. 9) Vgl. a. a. O. 325, 348. 10) „Kongen i Danmarcks läneman på Kolkö", „der hof zum Kolcke zu Gottlandt gehorende", Schirren 78, 86, 468. 11) Bald nach 21. Septbr., a. a. O. 296, Bienemann 329, Dass sie selbständig neben den Ordensboten in Dänemark Unterhandlungen führten, hinderte deren Fortgang dort und erzürnte in Livland den Meister, Schirren 88, 90 ff., 99.

* Russow 68a. Dar mit he nu dem lande dennoch in solcher noth christliche hulpe bewisede, *so* sande he up dat hus to Revel etliche dusent siden speck, ock geschutte, kruth und loth*[1]. *Van den gesandten storven up dem wege Brun van Wetberch und Fabian Tisenhusen; Brun van Wetberch starf up dem herwege up der see und wort to Revel begraven*[2], *Fabian averst was in Denmarcken gestorven und licht dar ock begraven.*

De cumpter van Duneborch[3] quam ock tom koninge, wort wol entfangen[4] und als he dem koninge des landes noth klagede, umb hulpe und bystandt ansochte, gaf he dem orden 16000 daler to hulpe, de worden to Lubeke entfangen.

Den 2. Augusti eschede knese Peter[5] dat hus Leisse, so tom gebede Vellin gehorich, twe mal up. Wowol nu dat sulve nicht fast, ock men 34 man dar up tor besettinge weren, so wolde idt doch Frederich de graue[6] ein ordens her und hovetman up dem slate nicht up geven. Dar na eschede idt Pawel Powick[7] ock twe mal up, des scholde iderman mit sinem gude frig und velich af tehen. Dewile nu de hovetman keine entsettinge sach, gaf he dat hus up den 5. Augusti und tooh mit synem folke na Vellin. Under wegen averst 2 mile van Leisse quam ein ander hop Russen an se dorch hulpe der buren, de dem hovetmanne fiendt weren; dar worden 5 Dudschen erschlagen, etliche quemen wech, de andern worden gefangen, dar mede was de hovetman sehr gewundet; de worden na Dorpte gefort und ore wagen geplundert. Do settede knese Peter einen oversten up Leisse genomet Peter Gollowitz, ein Russe.

Wo de Russen to Wittenstein gebrandt, Tolszborch erovert und wat sich mer im Augusto begeven anno etc. 58.

Den 8.[8] Augusti quemen de Russen to Wittenstein in

---

[1]) Vgl. Bienemann 347, Schirren 102. [2]) Am 3. Novbr., a. a. O. [3]) Georg Siberg von Wischlingen. [4]) Am 12. August Ankunft in Aarhus, am 21. ist er in Warborg am königlichen Hoflager, am 12. Septbr. hat er sichere Hoffnung auf Hilfe, am 21. gilt die Werbung als gescheitert, Bienemann 317, 321, 329, Schirren 292 ff., 296, 467, 471. [5]) Schuiski. [6]) Vgl. S. 165. [7]) Vgl. S. 161. Ihn als Paul Sabolotzki, nicht aber den Fürsten Schuiski nennt die Chronik von Lwow. 5, 240. [8]) Am 9. Au-

Jerven 3000[1] sterk und escheden dat hus 3 mal up, beide schriftlich und muntlich, up Russisch und Dudesch[2]. Des wolden se dem vagede Bernt van Schmerten den hoff to Alpe (twischen Wittenstein und Revel belegen) sin levent lank in geven. De vaget antworde, he gedechte dat hus keinesweges up to gevende, also quemen de Russen vam have to Mekes aver den dam, des schoten de Dutschen van dem hogesten torne de lange Hermen genomet und brachten der fiende ein guth deil[3] umme, welche se up dem froidenberge und im have to Mekes vorbranden, dar vele kornes mit vorbrande. Als nu de Russen vam scheten alszo getrennet worden, togen etliche dorch gebroeke und more na dem kleinen have, etliche quemen den dam uth int fleck. Idt was ein Wittensteinisch kindt genomet Hans Bare, de foerde se na Wittenstein; de sulve wort hir na geradebraket.

Der Russen dre[4] oversten heten knese Michel Podrowitz[4], Paulus Sobulkoni[4] und Rebnina Oblimscho. Disse Russen stickeden dat fleck an, dat idt al gantz uth genamen de schole vorbrande[5]. Hir vorbrande eines schmedes frouwe, de was in den backaven gekrapen; ock worden vele armer lude im spitale dot geslagen. Als de fiende dar na wedderumb af togen, drouweden se in kort mit geschutte wedder tho kamende[6], schlogen ock in Jerven doth allent, wat se anquemen, und doeden alleine im dorpe to Cardinol 105 minschen jung und olt. Hir na krech de vaget 100 landsknechte to hulpe van Revel[7].

Alse de vaget van Tolszborch her Hinrich van Callenbach[8] horde, wo idt mit Dorpte, Averpalen, Borcholm, Leisse und Wesenberge was to gegan, gedachte he wol, dat dit kleine

---

gust, vgl. den ausführlichen Bericht des Vogts an den Meister vom 11. August, Schirren 287, Chronik von Lwow. 5, 240. Der Verfasser schildert als Augenzeuge.

1) 1000 sagen die Gefangenen. 2) Drei Schreiben, Schirren 284—286. 3) 300 Russen, Livl. Mitth. 1, 484, Schirren 91. 4) Missverständniss, es waren nur zwei, Fürst Michael Petrowitsch Repnin-Obolenski und der mehrerwähnte Paul Sabolotzki, den Renner sonst Pawick nennt, vgl. S. 161, Schirren 286. 5) Am 9. August. 6) Vgl. Schirren 286. 7) Vom Meister kamen am 23. August 300 Knechte nach Weissenstein, Schirren 91. 8) Nachweisbar 1555.

hus vor gewalt nicht to holden stunde, wowol 3 rott knechte dar uppe legen, toch also mit sinem redesten dar van na Revel, do quemen de Russen und nemen idt in[1]. Van Revel quemen etliche schepe van den frigbuiters by nachte vor Tolszborch, kregen de nothporten in und schoeten van den schepen. Als de Russen dat horden, vorleten[2] se dat hus, do nemen idt de Dutschen wedder in. De Russen sammelden sich wedder, kregen geschutte, schantzeden an de zee und schoeten na den schepen. Dewile dan dit slott in der see licht, forchteden de Dudschen, wen de schepe vordorven weren, konden se nicht wech kamen, brachten derhalven alle plunder ware tho schepe, vorbranden dat hus und togen na Revel wedder.

Vam slate Armus togen 18 ruiters an den fiendt und hielden orer 6 den hinderholt; hir van worden etliche geslagen, dar under was ein eddelman genomet Berlin[3] und Elverfeldt[4] ein licentiate wort gefangen und na der Moscow gefuert, Hinrich Winters de tolk, de vaken in Ruslandt gewesen was[5], wort ock gefangen, mit pitschen jamerlich gegeisselt und moste sich dar na sulvest hangen; de andern 6, so den hinderholt hadden, nemen de flucht.

De Russen quemen ock vor Revel[6] und wolden de koie nemen, do fellen drehundert haveluide uth der stadt, dreven se torugge und kregen einen gefangen. Im aftage branden de fiende den hoff tom Kolcke af[7] und kregen den amptman genomet Wrangel mit velen buren gefangen, ock worden vele buren dot geslagen. Do se uth Harrien in Jerven quemen, erslogen se dar vele buren, de noch averich gebleven weren.

Hir na toch de vaget van Jerven tom hermeister[8], avergaf dat gebede Jerven und toch in sin gemack in de Zare.

Den 20. Augusti wort wedderumb ein cometa gesehen, was averst nicht so groth als de vorige[9], hedde doch einen langern schwantz.

---

[1]) Vor 15. August, Schirren 289, die Chronik von Lwow. 5, 241. [2]) Renner: vorlepen. [3]) Vgl. Schirren 164, 400. [4]) A. a. O. 282: Peter Jasper Everveld. [5]) Vgl. a. a. O. 117, 232 ff. [6]) Am 30. August, a. a O. 291. [7]) Schon vor August 15 war Kolk verwüstet worden, Schirren 289. [8]) Am 25. August ist Bernt von Schmerten noch in Weissenstein, im Oktober soll der Vogt von Grobin nach Jerven versetzt werden, Bienemann 319, Schirren 101, aber auch 114. [9]) Vgl. S. 144.

Disser tidt sande de hermeister etliche landeszknechte na der Marienborch, de sulven sampt des cumpters[1] folke deden dem fiende groten schaden, erslogen up eine tidt 40 Russen. Averst hir na vordorven de fiende dit gebede tho dren malen gantz sehr und kregen vele Dudschen gefangen.

Disser tidt[2] wort de bischop van Dorpte na der Muscow gefort, deszgeliken vele borgers uth der stadt[3], de scholden in Ruslandt wanen. Dit geschach heimlich, dit was ohre lon vor de vorrederie, dat se ore levent lank van allen christen mosten af gewandt sin. Do togen ock etliche borgers heimlich wech na Rige und Revel.

Den 24. Augusti nach dem des bischops van Dorpte cantzler Jorgen Holtschur hen und wedder in Liflande umbgetagen was und nicht uth dem lande kamen konde, quam he to Hapsal und wort aldar van des stiftes vagede Wolmer Treiden[4] up anholdent des vagedes tho Jerven van wegen des hermeisters up Lustfers pinliche bekentenisse[5] gefenklich in getagen, bekande unbedwungen gutwillich jegen Wolmer Treiden: nach dem de bischop van Dorpte gesehen, dat nergents kein hulpe und trost vorhanden dem Russen wedderstandt to donde, were he mit ohme (dem cantzler) averein gekamen an des Russen cantzler Iwan Michalewitz to schrivende, so se mochten by oren privilegien, geloven und aller gerechticheit bliven, so wolde sich de bischop dem grothforsten ergeven[6] etc. Up disse bekentenisse wort he in den soltkeller to Hapsal, welches eine bose gefenkenisse is, gesettet[7].

Disser tidt togen de Duneborgers in Ruslandt na dem Zebs, vorbranden dat closter mit etlichen Russischen monneken, kregen grote buite und togen mit freden wedderumb to hus.

---

[1]) Philipp Schall von Bell, 1551 nachweisbar, Schirren Verz. n. 395. [2]) Am 16. August kündet Schuiski dem Bischof die Reise nach Moskau an, am 23. August reist dieser aus Dorpat ab und trifft am 31. Septbr. in Moskau ein, vgl. Livl. Mitth. 1, 502 ff., besonders aber Chr. Hillebrandts Bericht über die Schicksale des Bischofs Hermann in Russland d. d. 1559 Jan. 15: Manuscr. der Univ.-Bibl. zu Dorpat, Alex. 2938. [3]) Vgl. Schirren 329, 339. [4]) Vgl. Schirren 317. [5]) Vgl. S. 189. [6]) Vgl. dagegen die Behauptung des Bischofs Hermann, Livl. Mitth. 1, 512, Gadebusch, Livl. Jahrbücher 1, 2, 542. [7]) Der Meister will ihn ausgeliefer- haben, um ihm den Prozess zu machen, Schirren 306, 314, 115; vgl. unten.

Wo de slote Fegefuir und Adsel vorbrandt sin, item wat sich in Jerven, Harrien, im stift Rige und andern orden im September begeven heft.

Den 9. Septembris toch Robert van Gilsen mit 100 perden und andern buren van Revel af na Wolmer Rothasen have in Jerven, dar inne legen 40 Russen, welches en vorkuntschoppet was. Als se nu by den hoff quemen und de tromete angink, fellen de Russen up ohre perde und quemen mit der flucht dar van, doch worden 5 dar van erslagen und 2 gefangen. De Russen sammelden sich sterk wedder und erslogen by 300 buren, jagede den Dudeschen na, quemen averst nicht an se, derhalven branden se gantz sehr in Harrien.

Disser tidt quemen 1200 landsknechte to schepe in Liflandt, so in Dudschlandt an genamen weren [1], ock schickede de stadt Dantzig by 100 bosluide na Revel, Bremen [2], Hamborch, Lubeck, Rostock, Sunde [3] etc. sanden kruth und loth [4].

Den 12. Septembris in der nacht quemen de Russen vor dat slot Fegefuir, dem bischoppe to Revel gehorich; dar up weren elven Dudschen, so dit mal alle drunken weren, de worden by nachte averfallen, gefangen und wech geforet, dar under weren Johan Fulle hovetman, Jorgen Eke, Hans van Collen, Albert Westerman sampt andern, de worden to Wesenberge in den torne gesettet und Fegefuir vorbrant.

Den 14. Septembris toch Hinrich van Melschede haverichter van Wenden mit 107 haveluiden van der Parnow, dar se

---

[1]) Livländische Werbungen werden seit Monaten in Deutschland betrieben; Koadjutor Christof soll Mannschaft herbeiführen; den Herzog von Preussen bittet Ketfler im Juli Söldner nach Livland zu senden, am 23. August sind solche in Riga angekommen, am 30. wieder 500, am 8. Septbr. endlich 2000, Schirren 82, 89, 91 ff., 470, Bienemann 146, Mon. Liv. 4, 111; 5, 552, 557. S. dagegen Schirren 403. [2]) v. Bunges Archiv 4, 332. [3]) Stralsund. [4]) Die Hansestädte sind im übrigen unwillig über die livländischen, vor allem weil deren Kapereien den russischen Handel stören; am 16. Oktober war in Bremen eine Berathung der wendischen und nächstgelegenen Städte über die Hilfsgesuche der Boten des Meisters und Revals, man konnte sich aber „einer einhelligen meinung nicht vorgleichen", es erfolgen dann Unterstützungen aus den einzelnen Städten, Bienemann 345, 349, 351, 353 u. ö., 493.

in besolding an genamen weren, sampt 40 Sonneborgischen denern na Wenden und van dar int stift Dorpte; de Wikischen, Harrieschen und Wirischen averst wolden nicht mede fort, sonder de Wike und Harrien vordedingen (dulle vorblendede luide), deszgeliken wolden de im stift Rige oren orth ock sulvest vordedingen.

Disser tidt branden de Russen umb Tricaten und in Harrien [1], forden ock de klocken van Averpalen [2] wech, schlogen einen eddelman in Jerven doth genomet Clawes Maidel; in Harrien sneden se frouwen und junfern de borsten af, den mans huwen se hande unde vote af, worpen ock in einem dorpe 50 klene kinder in einen soth und dikeden den [3] mit steinen tho. In Jerven sneden se einem genomet Wilm Wrede de siden up, als se ohne vorhen wol gegeisselt hedden, fulleden dat holl mit bussen pulver, stickeden idt an, dar mit he jo gruwelich umbkamen scholde.

Ock fellen de Russen disser tidt int gebede Marienborch. Alse de knechte up dem huse Adsel dit vornemen, dat de Russen hir vor wolden, weken se hinder vam huse af, beide man und frouwens, dewile idt nicht faste was. Als de Russen [4] dar vor quemen und dat hus beslaten funden, branden se de porten dorch, quemen upt hus und vorbranden dat sulve.

Vorhen [5] is vormeldet, wo de cumpter van Revel dat schlot Christoffer van Monnickhusen aver gegeven und uth Liflandt getagen was. Dem sulven folgede Monnickhusen ock [6] und dede midler tidt dat slott Hinriche Uxel [7] in, de lach mit einem fenlin knechte dar uppe. So handelde nu de vaget van Sonneborch Hinrich Wulf [8] mit dem Harrieschen und Wirischen

---

[1]) Bis auf 2 Meilen von Reval, Schirren 93. [2]) Paul Sabolotzki kommt von Lais, verbrennt und plündert das leer stehende Oberpahlen, führt Geschütz und Glocken nach Lais, die Chronik von Lwow. 5, 263. [3]) Fehlt bei Renner. [4]) Unter Saburow, die Chronik von Lwow. 5, 261. [5]) S. 204. [6]) Vgl. Schirren 100, 102, 299. [7]) Ueber diesen, sein Verhältniss zu Chr. Münchhausen, dessen Pläne auf Reval vgl. auch Lossius, Drei Bilder aus dem livl. Adelsleben 1, 41. [8]) In der Mitte des September spricht er im Namen des Meisters in Reval den harten Tadel desselben über die selbstsüchtige Politik von Stadt und Land aus, Schirren 90, 93, 99, 299. — Vgl. Bienemann 447a.

adel, so to Revel lach, dat se den koning van Denmarcken (welcher se doch vor undersaten nicht begerde) vorlaten und sich an ohre overicheit den hermeister to Liflandt holden und dem fiende wedderstandt don helpen scholden, dat were en loflich, ock ohre eigen fordeil und beste; hir in bewilligeden se sampt der stadt Revel und toch also de adel wedderumb to felde, averst de landsknechte up dem slate wolden dat hus nicht vorlaten [1].

De adel im stifte Rige wolden oren orth vordedingen, als vor gerort [2], sammelden sich derhalven und weren sterk 600 wol gerusteder perde und 3000 buren, legen to Swaneborch. Jegen de sulven schickeden de [3] Russen uth 60 wol gerustede schnelle perde, welche der stiftischen wacht up fingen [4] und beth ant leger quemen, dar se vele buren in angesichte der Dudeschen ersloegen, alles in der ile. Alse de Dudschen to perde quemen und den 60 Russen folgeden, weken die sulven alle vor beth up einen houslach und wische, dar by was ein busch fuller Russen, dar van de Dudschen nichts wusten, dar weken de 60 ock hen in, den folgeden de Dudschen und quemen unvorsehendes mank de fiende, dar se alle erslagen worden. De natoch was hir nicht mede, sonder ein eddelman Reinolt Sasse genomet vormerkede, dat de fiende sterk vorhanden weren, do kerde he to den sinen und makede eine slachtordening in der ile. Als de Russen dat segen, quemen se mit dren geweldigen hopen uth dem busche [5], do nemen de stiftischen de flucht na Runeborch hen uth, averst se worden dar aver geslagen; dar worden gefangen Bartelt Blome, Jorgen Seszwegen, Johan van Thorn, Hieronimus van S. Annenberch, Zacharias van Lunenborch, Albert Lode, Gert Weibet, Hermen Hunden, Gert Hesling, Arnt van Essen, magister Johannes Collerus sambt andern [6], welcke thor Plescow in den torn geworpen worden, doch hir na wedderumb los quemen.

---

[1]) Obgleich sie schon im August unzufrieden sind, dass sie keine Löhnung erhalten, am 1. Novbr. deswegen Uexküll gefangen setzen, a. a. O. 91, 99, 102. [2]) Vgl. S. 211. [3]) Davor durchstrichen: de sulven, R. [4]) Am 9. Septbr., Bienemann 167. [5]) Am 10. Septbr., a. a. O. [6]) Im ganzen werden 24 vermisst, a. a. O. Die Chronik von Lwow. 5, 261 spricht dagegen von 34 vornehmen deutschen Gefangenen.

Den 26. Septembris togen de Russen van Wesenberge dorch de nacht ilendes forth und quemen des morgens vor Revel, nemen dar sulvest dat vee vor der porten wech[1]. Nu was Tonnies Weddewes ein eddelman by dem Lakeszberge[2], den averileden de Russen, derhalven begaf he sick mit sinem perde in de see unde schwemmede ein groth stucke in der see beth an de stadt und brachte tidinge, dat de Russen vorhanden weren. Desgeliken ein junge in der pulvermolen, den de Russen sehr gewundet, de quam in de stadt und brachte de sulven tidinge. Also was de gantze stadt in der wehre, fellen uth beide ruiter und knechte, ersloegen by 30 Russen und kregen einen gefangen, de bekende, dat etliche borgers in der stadt weren, de dem Russen de stadt avergeven wolden. Oft dem nu also edder nicht, so is doch dit war, dat eine porte twischen twen doren disse nacht apen gestanden und wort de jenne, so de slotel dar tho hadde, umb einen summen geldes gestrafet. De Dudschen worden sehr vam fiende gewundet, de nemen ock einen kopman, den se gefangen, mit sich wech[3]. De Wikeschen ruiters legen 3 milen van Revel, dar toegen de fiende up eine halve mile na vor by, dat de eine vam andern nicht wuste, roveden unde branden. Do averst de Wikeschen den brandt segen, togen se den Russen na 150 sterk to perde. De fiende weken al vor, enthelden sick in bergen und holtingen orem vordeil na und branden alles na sick aff, doch worden orer 8 dar van erslagen und 6 wallacken gekregen, ock reddeden de Wikeschen vele hoeve, de nicht vorbrandt worden. Wen se kuntschop gehatt, so hedden se disse Russen alle nedderleggen konnen, dan de Harrieschen und Wirischen weren vor und de Wikeschen hinder den Russen, dewile averst einer vam andern nichtes wuste, quemen de fiende wech.

Dissen dach toch de coadjutor her Keteler mit 6 fenlin knechten und 1500 ruitern van Wolmer na Steinbeke, hir mit weren nu de ertzstiftischen[4]. He vorschref ock de Wikeschen

---

[1]) Vgl. Schirren 96, 300, Bienemann 333. [2]) Oestlich der Stadt am Meer. [3]) Nach Wesenberg, vgl. die Chronik von Lwow. 5, 263. [4]) Anfang Septbr. haben Meister und Erzbischof einen gemeinsamen Feldzugsplan gefasst, nach Trikaten werden die Knechte aus Reval und Riga verschrieben, in das nahe gelegene Smilten zieht unter dem Dom-

to sich, dan idt was beslaten, dat men up einem orde den fiendt mit machte angripen scholde [1], dar mit sich de Russen ock to hope deden und dem stroiffende geweret wurde. Van Steinbeke togen se na Walcke, dar de fiende umblank her legen.

Den lesten Septembris quemen to Revel 2 halve slangen, eine halve last pulver und etliche stormhaken an van Hamborch [2].

Alse nu de coadjutor dem fiende so na ruckede [3], eroverde he Randen [4] wedderumb, de Dudschen, so hir up befunden, worden doth geslagen, dar to vele buren. Vif Russen und ein bojar [5] worden gefangen na Wenden gesandt, hir worden vele buite und vee gekregen. De coadjutor toch fort und belede dat hus to Ringen [6], dar up legen vele Russen und hedden idt wol bevestiget.

Den 6. Octobris togen van Wenden 3 fenlin knechte na Ringen.

Den 8. Octobris togen de Harrieschen unde Wirischen mit 532 perden und 2500 buren van Revel dat schlott Wesenberge wedderumme in to nemende; dar up weren 150 Russen und ein groth guth an profiande und korne. Se hedden gerne landsknechte mit gehatt, do averst Hinrick Uxel keine vam schlate gestaden willen, do wolde de stadt Revel ock keine knechte uth gestaden. De ruiters legerden sich 2 mile van Revel, do se averst nene knechte kregen, do blef de toch underwegen.

Disser tidt vorsammelde de Russe alle Dudeschen tho Dorpte und vorschlot de jungen manschop in den holtgarden, de olden lede he in ore huiser, mosten doch nicht uth gan.

---

dekan Fölkersahm das Aufgebot des Erzbischofs; 23. Septbr. ist das Ordensheer unter Kettler schon auf dem Zuge, Bienemann 159, 162 ff., 168, 326 ff., Schirren 294 ff.

[1]) Schon am 15. August kündet der Meister den neuen Feldzug an, am 18. ergeht das erste Aufgebot, Schirren 87 ff., 289, Bienemann 322 ff., 154, Mon. Liv. 4, 111. [2]) Vgl. S. 210 Anm. 4. [3]) Das Heer soll aus 7000 Knechten, 2000 Pferden, 10000 Bauern bestehen, Schirren 99. [4]) Am 12. Oktbr. schreibt der Meister, dass schon 3 Häuser erobert seien, a. a. O. 96. [5]) Am 14. Oktbr. ist er in Wenden, Bienemann 333. [6]) Am 3. Oktbr., Schirren 300, Mon. Liv. 4, 111.

Se breken dat dack vam torne, brachten geschutte dar up de stadt mede to beschermende, ock toegen alle Russen, so hen und wedder stroiffeden, na Dorpte. De amptman to Zitz Tonnies van Ellern hadde 2 deners im have gelaten, als he wech toch na Revel, de worden vam Russen gefangen, jedoch begnadiget, also dat se den hoff scholden regeren, und hadden vif Russen to hulpe. Disse beiden helden sich stille unde fram und se beden de vive up eine tidt to gaste, makeden se gantz full, sloegen se dar na doth und togen na Revel.

Vor Ringen toegen 2 Dudeschen genomet Hans Marquert und Jorgen Untze mit 4 buren up de fodering, de worden vam Russen gefangen. Deszgeliken kregen se Brun Tisenhusen van Kongta [1] beide sons gefangen.

De coadjutor sande ock 3 rott knechte na Randen thor besettinge des huses, de worden van den Russen erschlagen und dat hus vorbrandt, do destruerde de coadjutor dat hus Kongta.

Wo de Dudesche orden dat schlott to Revel van Hinrick Uxel gefordert, he averst dat sulve nicht aftreden willen.

Den 8. Octobris [2] leth de vaget to Sonneborch her Hinrich Wulf und doctor Rempertus van Gildsheim des meisters commissarii Hinrick Uxel hovetman up dem slate to Revel vor sich kamen und rededen den also an:

Hinrich Uxel, wy dragen keinen twivel, gy hebben juw tho erinnerende, welcher maten wy dat hus und gebede Revel vor etlichen dagen in namen und van wegen des hochwerdigen hern Wilm van Forstenberges meisters to Liflandt uth

---

[1]) S. S. 203. [2]) Der Meister „hat das schloss zu Reval den 21. Septbr. zum ersten mael lasen aufforderen, den 30. Septbr. zum andern mael, den 8. Octbr. zum dritten mael durch den vogt von der Sonnenborch und den huscompthur zur Pernau und doctor Rembertus Gilsheim, und nachdem sie es nicht erlanget, haben sie zu guth und bluth bei dem obersten Henrich Uxkul vorwarung gethon und also wider nach dem hermeister gezogen den 14. Octobris“, Dr. Friesner aus Reval den 19. Oktbr., Schirren 99. S. S. 212.

ohrer gnaden bevehl van juw wedderumb in ohrer gnaden und ores ordens gewalt tho leverende tom ersten, andern und drudden male erfordert, und dewile gy juw des uth losen jegenberichte geweddert, hebben wy dat sulvige an unsen gnedigen hern gelangen laten und dar up van ohrer gnaden ein bevehl bekamen dat slot wedderumme in ohrer gnaden gewalt to fordern, angesehen dat de gewesene cumpter des huses ane sines gnedigen hern bevel af to treden und jemandes in to ruimende nicht mechtich, und Monnickhusen des ock van der koninglichen majestat to Denmarcken keinen bevehl to undernemende gehat und gy, als gy sulvest seggen, in der koninglichen majestat ede nicht vorknuppet, ock kein insegel dar up hebben, darumme konne gy des mit guden fuegen anich sin.

Hir up antworde Hinrich Uxel: Ick hedde my wol vorsehn, gy hern commissarii hedden juw an mynem christlichen erbeden und rechtmetiger jegenantwort ersedigen laten, und wil derhalven myne gegevene antwort repeteren. Dat ick my in de vorwaltinge des huses mit willen und vorsate nicht in gedrungen, hebbe ock van den warvingen, so de afgeferdigten by der koninglichen majestat to handelende und des gewesenen cumpters mit Monnickhusen handelingen nicht gewust, wil averst der jennigen, den mehr als my dar van bewust, dit mal vorswigen; sondern do alle handling twischen en beschlaten und de both anhero bedaget, sich mine ankumpst etwas vorwilet, is Monnickhusen mit den gesandten dre dage vor myner ankumpst vorhen af gesegelt, hebbe de deners, amptluide, lehnluide und krigesfolk in koninglicher majestat ede gefunden. To deme dat tidinge an gekamen, dat Dorpte dem fiende ergeven, de vaget van Jerven sinen aftoch van Wittenstein genamen, Wesenberge vam fiende erovert, Averpalen vorbrandt, de hermeister uth dem feltleger tom Walcke up gebraken, dat krigesfolk vorstrouwet, de fiendt jo lenger jo neger vor Revel gedrungen, der stadt entseggelbreve tho gesandt, unde sine gesandten eine mile van Revel gelegen, dar dorch iderman in groten schrecken gestanden, dat ock borgere und kramers dat jennige, wes en lef gewesen, na Lubeck geschickt, und van nemande entsettinge to vorhapen; und als ick in der besettinge allerley unrichticheit und unordening

gespoert, dar dorch to besorgen, wo de belegeringe und widere fientlicke thonoedigung gevolget hedde, als vorhanden und uth dem entseggelbreve to befarende gewesen, dat de vesting (als my iderman kuntschop geven moth) in der fiende hande uth vorstanden schrecken und andern unordningen gereken mochte: hebbe ick my up vorige erfordering gemeiner christenheit und dissen landen tom besten des bevels und vorwaltinge, wo wy den samptlich jegen den erffiendt geswaren by einander tho leven und to stervende, understanden dat sulve hus und thogehorige guedere beth up wedderkumpst Christoffers van Monnickhusen und anderer afgeferdigten, so vele my der leve Got vorstandt vorlenet, jegen den fient to vortreden, dar by mit buwen und bevestinge alle dat jenne gedan, als in mynem vormogen gewest, und wil my van wegen myner ere und redelicheit (so ick beth her to unberomet in Dudschen und andern landen erholden und mit gotlicher hulpe in de kulen to bringen gedachte) vor Monnickhusen ankumpst edder ane schriftlichen bevehl der koninglichen majestat solche vestingen af tho treden, hochgedachtem hern meister edder dem loflichen orden in to ruimen in keinem wege geboeren, in maten ick dan ock dat sulve van ohren gnaden und dero orden nicht entfangen; hedde my ock solcker anmodinge nicht vorsehen, sondern vele mehr vorhapet, ohre furstliche gnade und iderman wurde my des nicht anders dan tho den ehren bedacht hebben und my dat sulve nicht wider anmodende sin, sondern vele mehr der ankumpst, de sich eine geringe tidt erstrecken wert, erwarden, wil dan de koningliche majestat hochgedachtem hermeister und dem ridderliken orden dat hus af treden, is my nicht entjegen. Und begert ohre furstliche gnade alsdan myne persone in denst, so wil ick so truwelick, als ick disse vorwalting gedan, in gelickem orer furstlichen gnaden gerne denen, se scholden sich ock up de tidt myner vorwaltung nicht anders thom huse vorsehen den aller denste und fruntschop.

Dar up de commissarien wedder angefangen: Nach dem gy van juwem gegevenen beschede und dem huse nicht af treden willen, so werden wy vororsaket orer furstlichen gnaden bevele na to settende, begeren und eschen dat slott und gebede nochmals in namen und van wegen unses gnedigen hern

und des ridderlicken Dudschen ordens tom ersten, andern und drudden male up.

Dewile Uxel averst by siner vorigen meininge gebleven und sich nergents mit in laten willen, so hebben de hern commissarii vor Johanne Schepbach notario und nach benomeden tuigen upt zirlichste geprotesteret in disser gestalt:

Nach dem gy Hinrick Uxel uth ungeborlickem afwiken des aftrunnigen gewesenen cumpters, ock uth unbefuegeden, unerhevelicken und nichtigen anmaten des Christoffers van Monnickhusen orer furstlichen gnaden schlott und gebede Revel wedder den keyserlichen uthgekundigeden lantfreden und andere erbare gesette ane ohren weten und willen nicht allene in vorwaltinge genamen, ohren furstlichen gnaden und der sulven gantzen orden des sulven entsettet, dan ock up unse truwe und flitige ansoekinge, vormaninge und warninge dat sulve wedder af to treden und in orer furstlichen gnaden gewalt, dar hen idt gehoret, kamen to laten weddert und gelikewol dar by beharren to bliven vorgenamen, wowol gy des keine orsake an orer furstlichen gnaden und dem gantzen Dudeschen orden, wo gy den ock to solckem vorhebben juwer eigenen uthsage na wedder mit eiden noch plichten vorbunden sin; und averst ohre furstliche gnade des gewisz, dat de koningliche majestat to Denmarcken als der christliker ehr und recht levender with beromede potentate ungerne tho orer furstlichen gnaden oder jemandt anders ungedye ichteswes begeren noch annemen werden, geschwige dat he mit solchen ohrer furstlichen gnaden in jegenwardigen hochsten gefahren und noeden, dar in se itziger tidt mit dem erffiende der christenheit steken, am weinigsten tho bedroeven und tho beleidigen begeren scholden, dewile dan gy gelikewol mehr uth unnodigem bedenken untodranglich, dan dat gy solches uth einigem wege der rechten und billicheit befueget, ock dat sulve dermaten vormeintlich anmatet und nu tho etlichen unsen erfordringen uns dat sulve van wegen unses gnedigen hern af to treden weddern doth, moten ohre furstliche gnade dat sulve na jegenwardiger gelegenheit Got und der tidt bevelen. Wy willen averst in namen orer furstlichen gnaden an juwe persone und dero gantzen fruntschop so wol an lif alse an guth nu alse dan und dan alse nu, wo solckes in allerbester form

der rechten gescheen scholde, konde edder mochte, hir mit tom bestendigesten vorwaret hebben: dat gy solck hus ohrer furstlichen gnaden mit aller tobehoringe des geringsten sowol alse des grotesten to schlate und to lande schollet wedderumb sambt allen unstaden, interesse und schaden, so ohrer furstlichen gnaden und der gemeinen christenheit dar uth bereit tho gestanden, dat se itziger tidt der orsake halven by dusent man to rosse und vote missen, unde wat sust mehr unrath dar uth kumpstich ervolgen mochte, af to treden, in tho ruimen und to erstaden schollen plichtich und schuldich sin. Wo wy dan hir mit willen apentlich protesteret und bedinget hebben.

Hir up Uxel geantwordet, he hedde sick nicht vorsehen, dat de hern gesandten sine gedane entschuldinge, wo und welcher gestalt he to des huses vorwalting gekamen, nicht beter beherzigt scholden hebben; dan domals de gude stadt und slot Revel so wol ock disse orth landes van idermanne vorlaten, derhalven he vororsaket sich als ein getruwer des vaderlandes der sulven an to nemende, hedde ock erachtet, men scholde ohme mit groterem danke dan solcher beschuldinge und bewaring bejegent hebben. Derhalven he de sulven protestation unbundich und unerheflick achte, dar he van dem ridderlicken orden nichts entfangen, derhalven nichtes in tho ruimende wete. Protesterde derhalven ock vor obgemeltem notario und tuigen apentlick, dat he solcke vorwaringe nicht an neme und up jenigen punct deshalven im rechten nicht schuldich noch vorbunden sy. Hir by weren vam adel Hermen Anrep, Reinolt van Rosen und Johan Duiker, tuigen weren her Johan Schmedeman und Luitke van Oite rathmanne to Revel.

Wo de Russen vor Ringen geschlagen sint, Borcholm belegert, averst nicht gewunnen is.

Den 11. Octobris alse Ringen hart belegert, makeden de Russen to Dorpte einen anslach, wo se de ohren mochten entsetten [1]. Dit vornam ein Dudsch junge, die quam heimlich

[1]) Hierzu hatte der Zar ein grosses Heer unter Fürst Repnin aus Dorpat, Pleskau u. s. w. ausrücken lassen, Chronik Lwow. 5, 264.

uth der stadt int leger und apenbarde der Russen anschlach. Also makeden sich 400 ruiters up in ile und togen jegen de Russen, de by 5000 sterk weren, averileden de sulven des morgens im dunkeln, er se idt gewar worden und sick nicht vorsehen hedden, dat jemand van orem anschlage wes geweten. Disse slogen se twe mal in de flucht, dat orer by 90 ummequemen, ane de gewundet worden, eroverden 12 Russische fanen und quemen mit groten frouden wedder int leger, dan se hedden keinen man vorlaren, steken de fanen up de schantze, dar mit de belegerden Russen de sehen scholden. De sulvigen erhoeven do ein groth geschrig und jamerlich huilent an. De belegerden hadden ein blockhus vor de porte geslagen, dat stormeden de knechte 2 mal und wolden idt afbernen, se worden averst dar van geschoten und vorloren 7 man ane de gewundet worden. Dewile averst kein groth geschutte vor Ringen was [1], worden 2 halve kartouwen van Wenden [2] gehalet, dar by weren 500 knechte und etliche dusent buren. Ein Russe fell vam huse af und wolde entlopen, de wort gekregen und int leger bracht, de bekande, dat he grotes arbeides halven wolde fluchtich geworden sin. Idt wort ock ein vorspeher gekregen und gehangen. Van Rigen quemen etliche borgers mit profiande und anderer ware und wolden mede int leger vor Ringen [3], de worden under wegen tom Walcke van den Russen gefangen [4].

Den 15.[5] Octobris togen de Harrieschen und Wirischen sampt den Wikeschen 300 perde sterk unde 200 hakenschutten und 4 falkunen van Revel und beranden Borcholm mit 60 perden und escheden dat slott up; dar to antworden de Russen, se wolden de huse so nicht up geven als de Dudeschen hunde deden. Nu weren 60 Russen up de fuedering gewesen

---

[1]) „Spitt und Spott" hört man deswegen im Lager, Schirren 311. Fürstenberg will von Wenden aus helfen, fordert aus Riga und Reval Belagerungsgeschütz, Bienemann 166, 334. [2]) Am 15. Oktbr. will der Meister auf Gesuch Kettlers von Wenden schweres Geschütz ins Lager schicken, a. a. O. 178; auch aus Dünamünde wird solches geholt, Mon. Liv. 4, 111. [3]) Seit Anfang Septbr. hatte der Meister dringend gebeten das Lager mit Zufuhr zu vesehen, Bienemann 165, 174 ff. [4]) Sie werden nach Pleskau geschickt, Chronik von Pskow 311. [5]) 16. Oktbr., Schirren 99.

und wolden mit dem houwe upt slott, den beranden de 60 Dudschen den wech by der molen, dat se nicht aver de brugge kamen konden; also fellen se de sulven an, averst de Russen worpen dat how wech und randen to busche, dar van worden 3 gefangen. Als de andern ruiter und knechte ock an quemen, legerden se sich an de muiren so na, dat men de Russen konde reden horen, schoeten also na den fienden up der muiren. Deszgelicken alse de 4 stucke up den avent an quemen, beschoeten se dat slott. De Russen schoeten ock wedder vam huse, dat 3 knechte bleven. De knechte und buren kregen eine teertonnen und wolden dar mit de porten dorch bernen, do oependen de Russen de porten und lescheden dat fuir mit bere, den dar was kein water up dem huse.

Midler tidt fellen de knechte an de porten, worden averst dar van geslagen, dar aver orer 7 gewundet worden. Dar na in der nacht quemen de anderen Russen (de up der fuedering gejaget weren) mit grotem geschrig wedder an, do hoeven de belegerden Russen ock an tho ropen. Dar wort ein allarm im leger, de ruiters helden de gantze nacht in der slachtordening, meineden idt weren vele fiende vorhanden, vornemen doch nemande. Na dem geschrig togen de 57 Russen wech na Wesenberge.

Den andern dach wort van beiden delen nichts vor genamen, sonder de folgende nacht schoet einer tom andern in, dar dorch quemen etliche buren umme im leger. Den drudden dach togen se up, nemen einen groten rof an ossen, perden, koien und anderm vee und togen mit na Revel, brachten dar mede de 3 gefangen Russen. De buren vorkuntschoppeden hir na, dat de Russen dat hus nicht lenger hedden holden konnen, wen se dar vor gebleven weren, dan dar was kein water up dem huse, ock hedden de Russen up bloker und brede gekloppet, dat de Dudschen meinen scholden, dat se up dem huse so arbeideden.

Wo Ringen wedder erovert is unde de Rositers und Duneborgers in Ruslandt gefallen sint.

Den 22. Octobris als de beiden halven kartouwen vor

Ringen int leger an gekamen [1], schoten se geweldich int slott. Dar up lep ein fenlin knechte den storm an, quemen int slott, worden doch van den Russen wedder heruth geschlagen, dar aver orer vele doth bleven, de in der schantze begraven worden.

De hermeister leth ock 6 Russen to Wenden an boeme hangen, darjegen leth de Russe to Dorpte [2] 21 Dudschen vorerst wol geisselen, dar na finger und tanen afhowen und entlich koppen.

Den 30. Octobris wort dat geschutte vor Ringen up de andern sith des huses gebracht und tom storme geschaten. Do begerden de Russen sprake to holden, dan ohre overste [3] was in einem finster doth geschaten. Also quemen etlike Russen mit geleide int leger und frageden, wes men van onen hebben wolde, dar up onen geantwordet, se scholden sich up gnade und ungnade ergeven. Dit antwort brachten se wedder upt hus, berathschlageden sich und geven dat hus up, also dat orer 96 int leger quemen, de worden gefenklich an genamen und na Wenden [4] gesant, dar se lange up der stalbroder dorntzen seten unde die finster tho gemuret weren. Nu weren noch 42 Russen [5], dar under 5 bojaren up dem slate, de hadden dat blockhus [6] inne und wolden sick nicht ergeven, dan se hedden hemelicke locher dorch de muren gehouwen und meinden also dar van to kamen. Alse averst de vorigen vam huse weren, lepen de knechte dar up und wolden idt plundern, welchs doch hoge vorbaden, quemen an disse 42 Russen und slogen se alle doth; dar aver fell ein landeszknecht in einen soth und blef doth. Idt was ein Dudsch bussenschutte up dem huse Jacob Schoene genomet ein Rigesch kindt, de hadde mit scheten groten schaden gedan im leger, de wort gekregen und geverdendelt [7].

---

[1]) S. 220 Anm. 2. [2]) Fürst Dimitri Ivanowitsch Kurljatew ist dort Befehlshaber, Chronik Lwow. 5, 264. [3]) Rusin Ignatjew, a. a. O. [4]) Am 3. Novbr. in Wenden; auch in Riga sind am 8. Novbr. Russen gefangen, Bienemann 188 ff. [5]) Auch nach der Chronik von Pskow 310 bestand die Besatzung im ganzen aus 140 Mann, nach der Chronik Lwow. 5, 265 dagegen nur aus 90 Mann. [6]) S. S. 220. [7]) Ueber die Eroberung vgl. Schirren 102, Bienemann 343, Mon. Liv. 4, 111, Kurbski in Livl. Mitth. 1, 107.

Dit hus Ringen was nicht besonders veste, dan allene van dicken muirwerke[1]. In olden tiden is dit hus so rick gewesen, dat idt 2200 gesinde gehatt, up eine tidt averst hedden de van Ringen[2] einen domdeken to Dorpte vor dem altare doth geschlagen, derhalven en grote erve und guedere vam bischoppe to Dorpte genamen worden.

Den ersten Novembris quemen de Harrieschen und Wirischen gesandten to Revel wedder uth Dennemarcken[3]. Disser tidt toegen de Duneborgers und Rositers mit 150 perden, 80 landsknechten und 300 buren und 2 halve slangen in Ruslandt na Crosnogorra[4]. So balde se nu aver de grentze quemen, worden se van den Russen entfangen und angefochten, doch nicht beschediget. Se branden with und breith de Duneborgers tor linken und de Rositers tor rechtern hant und sonderlich de buren, den moide ore schade, so se vam Russen geleden, branden und schlogen doth wat se averquemen, stickeden de stadt Crosnogorra an. De vorbrande mit 2 closteren, legerden sick vor dat slott, dat was mit balken up geknuppet und mit erden und stenen uth gefult. Hir van schoeten de Russen mit blien[5] und lemen loeden, deden doch keinen schaden, darjegen wort up dem huse ein Russe erschaten. De Russen fellen ein mal mit groten geschrig vam huse, worden averst balde wedder hen up gejaget.

Do nu de Dudschen eine nacht vor dem huse gelegen, togen se des morgens wedder up, sanden den vordraf vor uth, den rof midden und folgede de weldige hop na. De Russen fellen an den lesten hopen, underwilen ock wol midden an und vor; wen sich dan de Dudeschen tor wehre stelleden, so weken se, togen de Dudschen forth, so fellen se wedder an und dreven dat so lange, beth se aver de grentze wedder quemen, dar vele Russen aver erslagen worden.

---

[1]) 1340 erbaut, Gadebusch, Livl. Jahrbücher 1, 2, 546. [2]) Ringen: Todwiniorum haereditaria, v. Bunges Archiv 6, 140. Ueber das unglückliche Ende der letzten Schlossfrau Anna v. Tödwen bei Russow SS. rer. Liv. 2, 111. [3]) S. S. 191. Mit ihnen kamen Diener der bald folgenden dänischen Gesandten sowie mancherlei Vorräthe für das Schloss, Schirren 102, 307, 310, Bienemann 335. [4]) Vgl. die Chronik von Pskow 311; Krassnoi gorodok. [5]) Davor durchstrichen in R.: bilen.

Wat her Keteler na eroveringe des huses Ringen vorgenamen heft.

Disser tidt leth de hermester dat sulver und golt uth den kerken nemen[1] und to underholdinge der knechte und soltruiters vormunten.

Den 4. Novembris reden etliche ruiters meist des coadjutors deners vor Ringen up dę fuedering, dar van worden 40 van den Russen gefangen unde wech gefort.

Alse de Russen in Dorpte vornemen, dat Ringen erovert, worden alle Dudschen in der stadt (uthgenamen etliche ratluide, junffern und frouwen) mit 37 schepen in Ruszlandt wech gefort[2].

Disser tidt fellen de Harrieschen und Wirischen in Jerven und nemen den buren vele vee, dewile se guth Russisch weren.

Im have tho Liwolde was ein bojar mit twen knechten. To dem sulven quemen Gerhardus Sistrup pastor to Koeken in Jerven, Tonnies Weddewes[3] ein eddelman und Dirick to Weggewade ein Dudesch, eten und drunken mit em und schlogen dar na alle 3 Russen doth.

Ock legen de Russen anderthalve mile van Ringen 15000 sterk in einem wol bewarden leger[4]. Des was den hern vorkuntschoppet dorch einen buren der fiende gelegenheit, derhalven toegen ruther und knechte den 7. Novembris to Ringen up und leten ein fenlin knechte und ein geschwade ruiter im leger by dem geschutte. Des morgens[5] als se eine halve mile van den fienden weren, segen se im holte, wo se im felde randen und sich tummelden. Also togen se den berch hen af na einer brugge[6], dar se aver mosten; hir quemen en de Rus-

---

[1]) Am 18. Oktbr. empfängt der Meister das Kirchengeschmeide aus Wenden, am 8. Novbr. sendet Pernau das seine an ihn; am 4. Oktbr. nimmt auch der Erzbischof den dritten Theil der Kleinodien seines Domkapitels, Schirren 97, 305, Bienemann 176, 338. [2]) Vorgeworfen wurde, dass sie mit den Livländern im Einverständniss seien, Chronik Lwow. 5, 266, Nyenstädt Mon. Liv. 2, 61, 4, 110, Bienemann 343, Schirren 102, 329. [3]) S. S. 213. [4]) Bei Terrafer unter Fürst Repnin, Gadebusch, Livl. Jahrbücher 1, 2, 546, Mon. Liv. 4, 111. Nach der Chronik von Pskow 311 waren es nur 2000 Russen gegen 10000 Deutsche; vgl. dagegen Schirren 104. [5]) Am 8. Novbr. [6]) Sie führte über den Fluss Elwa.

sen entjegen und wolden de brugge af werpen und hedden all 4 breder los, averst de hakenschutten aflepen en de brugge. Als nu de geweldige hop na folgede und den berch hen af toch, schinede de berch van harnesche als isern und stahl, do de sunne dar up schinede, dan se weren wol gerustet. De Russen helden in 4 hopen, segen de Dudeschen kamen und spreken, hir hulpe kein geschutte edder schlant, dan idt weren isern luide; also stickeden se dat leger an und nemen de flucht na Dorpte. Nu was de brugge klein, dat men mit hopen dar nicht konde aver kamen und den fienden na ilen, also setteden de Prussischen [1] ruiters by der brugge in de beke und quemen hen dorch. Deszgelicken deden de anderen ock, quemen an den fiendt und grepen den an. Also entweken de Russen tom dele in mohr und holtinge, doch worden ohrer vertich dar van erschlagen und twe bojaren [2] gefangen, dar van de eine dre siden szuben [3] an hadde und dem grothforsten sinem heren mit twintich perden denede, de ander konde velerley sprake alse Latin, Grekisch, Polnisch, Russisch und etlicher maten Frantzosisch und Dudsch [4], ein wiser, vorstendiger man, des man sich vorwunderde.

In Dorpte was so ein schreckent gekamen, dat de Russen [5] de stadtmuiren hedden dorch gehouwen unde die flucht hir dorch wolden genamen hebben, wen de Dudschen an gekamen weren [6]. Averst de coadjutor, so den fienden na rande [7], stortede mit dem perde und krech gebreck in einem behne [8]. Do disse tidinge to Borcholm quam, dat de meister so fort toch, vorbranden de Russen dat schlott und togen na Wesenberge.

Des andern dages [9] toch de coadjutor na Revel [10], dat he sich helpen laten mochte, und bevol ernstlich, dat ruiter und

---

[1]) Wohl im Heer des Erzbischofs, Mon. Liv. 4, 112, Index n. 3193. [2]) Ivan Lykow und Fedor Pisemski, Chronik Lwow. 5, 270. [3]) S. S. 165 Anm. 4. [4]) Französisch, italienisch, lateinisch, Schirren 104, Henning SS. rer. Liv. 2, 227. [5]) 2000 sollen in der Stadt sein, Schirren 102. [6]) Dorpat zu erobern war die Aufgabe des Feldzugs, Anfang November hofft man darauf, a. a. O., Bienemann 333, Mon. Liv. 4, 111. [7]) Nach der Chronik von Pskow a. a. O. bis $1^1/_2$ Meilen von Dorpat. [8]) „Auf der rechten seiten circa pudenda gebrochen", Schirren 104. [9]) Novbr. 9. [10]) „Mit raeth und willen der reuter und lanczknecht", a. a. O.

knechte im leger beth to siner wedderkumpst bliven scholden. Averst so fro he wech was und de winter vorhanden, togen de ertzstiftischen ruiters wech; deszgelicken deden de andern ock sampt den knechten und vorbranden Ringen. De knechte legerden sich to Terveste, Vellin, Kerckhus, Rujen, Wolmer, Wenden, Armus, Trikaten, Riga und Revel int winterleger [1], ock worden 30 Russen na Rige gedreven, dar se am walle arbeiden mosten.

Wo de coadjutor dat slott Revel wedder bekamen, ock van andern im December vorgelopenen dingen.

Alse de coadjutor wedder gesunt geworden, toch he wedder [2] na Revel und wolde de Denischen vam schlate hebben [3]. De sulven bestemmeden ohme tidt, kregen se in der sulven nenen trost uth Denmarcken [4], so wolden se dat hus upgeven.

Den 7. Decembris was ein lantdach to Rige uth geschreven van des landes beste [5] to handelende. Dar hen quam eine Denische botschop, welcke vam koninge an den grotforsten thor Muscaw umb einen freden to warven af geferdigt [6], mit namen her Claus Uhr ridder, Jorgen Wobitzer, Jorgen Belling und Hieronimus N. doctor der rechten [7]. Van Rige [8] quemen se tor Parnow und van dar tho Revel. Dar hen quam

---

[1]) Am 19. Novbr. sind sie schon im Winterlager, Bienemann 344. [2]) Irrthum. Kettler bricht am 9. Novbr. aus dem Lager auf, ist am 19. in Fellin, trifft am 22. in Reval ein, wo er, wie sein Arzt meint, wegen seiner Krankheit wohl drei Wochen wird bleiben müssen und wo er am 4., 8. u. 16. Decbr. nachweisbar ist, a. a. O. 344, 347 ff., Schirren 104, 321. [3]) S. S. 216. Am 23. Novbr. befiehlt er allen geborenen Livländern das Schloss zu verlassen, a. a. O. [4]) Durch die Gesandten, die von dort erwartet wurden, Bienemann 347. [5]) Namentlich wegen des angeworbenen Kriegsvolks und wie der Krieg zu beenden oder fortzusetzen, a. a. O. 191. Die ausführlichen Meinungsäusserungen des Meisters und Erzbischofs, besonders ob der König von Polen zu besenden, bei Schirren 106 ff., 315. [6]) Bereits am 20. Oktbr. kündigen sie sich an, Anfang Decbr. werden sie täglich in Livland erwartet, Bienemann 335, 345 ff. [7]) Henning SS. rer. Liv. 2, 228: Claus Uhr von Bjelteberg, Wasslaff Wobesser, Peter Bilde und D. Jheronimus Thenner; ähnlich Bienemann 401, Chronik Lwow. 5, 286. [8]) Dort sollten sie verdächtige Unterhandlungen mit dem Meister geführt haben, Schirren 348 ff.

ohre tolk, welcken se umb ein geleide in Ruszlandt geschickt hedden [1]. Van Revel togen se [2] na Wesenberge, worden up dat schlott nicht gestadet, sonder legen de nacht im have to Polle. Wider togen se na der Narve und also in Ruszlandt.

Den 10. Decembris schwoeren de knechte up dem slate to Revel dem orden wedderumb [3], dewile se uth Dennemarcken nenen trost segen, uthgenamen 150 knechte, de helden dat slott; und de 3 hovetluide Dirck Behre [4], Hinrick Uxel und Otto van Gilszen de togen vam slate in de Wike.

Den 11. Decembris krech de coadjutor hele und halve slangen und wolde dat slot tom storme scheten, do geven de knechte dat hus und folgeden den dren hovetluden in de Wike, de andern behelden sich vor ohre togesechte besoldinge und dat se des konings edes halven nicht geschulden worden.

Den 23. Decembris sande de coadjutor 300 knechte van Revel na Wittenstein; dar kregen se 200 to hulpe und togen na Averpalen, dar quemen de Vellinschen knechte to en. Van dar togen se in ein dorp, dar etlike Russen legen, und grepen de an, erslogen 10 in twen dorpen und kregen 8 gefangen. Darjegen wort einem landsknechte ein hant af gehouwen, dan de Russen deden grote wehre. Van hir wolden se na Leisse, averst de Vellinschen knechte wolden nicht mit fort, dan se hadden keine haveluide edder geschutte by sich und was dar to winters dach, dat men nicht im felde duren konde, und togen also alle wedder na hus.

Ende des verden bokes.

---

[1]) 1559 Jan. 27 kam er des Geleitsbriefs wegen nach Moskau, Chronik Lwow. 5, 278 nennt ihn Blasius, es ist wohl der schon früher wiederholt in Moskau gewesene Blasius Beke, s. S. 176 Anm. 5 u. Schirren 117. [2]) 11. Febr. aus Reval nach Narva, a. a. O. 333. [3]) Ein Theil war schon am 3. Decbr. aus dem Schloss gewichen, 8. Decbr. Vergleich Kettlers mit Behr und Uexküll, Bienemann 347 ff., Schirren 318. [4]) Stiftsvogt von Oesel, seine Vertheidigung dem Meister gegenüber a. a. O. 310.

Liflendischer historien dat 5. bock.

Dar inne beschreven, wo de Russen dat gantze stift Rige und des ordens landt an der Duine vorwostet hebben, wo hertoch Magnus van Holsten in Liflandt gekamen dem lande to groten schaden, wat mit dem Dorptischen cantzler vorgenamen, van einem lantdage to Rige und wat sich sust hen und wedder im lande disser tidt begeven.

Van der Russen groten tyrannie dusser tidt, item wo se mit grotem folke dat stift Rige und den Duinstrom vorwostet hebben.

Den 1. Januarii anno etc. 59 starf koning Christian tho Denmarcken mit einer herliken christliken bekentnis [1]. Dissen dach brachten de buren einen Russen gefangen to Revel und hedden 2 doth geslagen.

Dusser tidt worden de Dorptischen borgers uth Ruslandt wedder na Dorpte gefort uth disser orsaken. Idt wort ein junge van Revel Carsten Koeler genomet gefangen und thor Moscaw up de schriverie gebracht; de bekende, dat de borgers tho Revel nicht eins weren, dan de meiste hop were geneget gewest sich dem grothforsten to ergevende, do averst de Dorptischen wech gefort weren [2], hedden se ore mening geendert und besorget, solchs mochte en ock wedderfaren, derhalven se nu de stadt holden wolden beth up den lesten man. Also wort dorch dach und nacht gejaget und befalen, dat men de borgers wedder na Dorpte foren scholde, averst dat was men ein schyn, dan idt was all beschlaten, wor se in Ruslandt mit wif und kindt wanen scholden [3].

Den 8. Januarii und etliche dage dar na, als de Russen to Dorpte sterk wedder an gekamen [4], deden se in Jerven

[1]) Herr, nun lässesst du etc., Schirren 320, 339, Henning SS. rer. Liv. 2, 228. [2]) S. S. 224. [3]) Anfang März sind wieder alle Bürger aus Dorpat und Narva nach Pleskau geführt, Schirren 339. [4]) Januar 17 weiss der Meister in Wenden, dass sich bei Wesenberg, Dorpat, Dünaburg grössere russische Truppenmassen zusammenziehen, a. a. O. 322.

groten schaden[1], branden af de gantze Randow (ein ort landes also genompt), huwen de luide in verdendele to stucken, slogen de kinder in scherpe tunpale, stickeden grote fuire an und jageden de buren naket dar in; de nicht dar in wolden, de huwen se mit bilen to stucken und vorbranden se also jamerlich. Hir na[2] quemen de Russen 130000[3] sterk mit ohrem oversten, so ein Tartarisch koning was[4], in Liflant by der Marienborch[5] und escheden dat slott up. Als en dat geweigert wort, drouweden se in kort wedder to kamen, togen dar mit na Swaneborch[6]. De ertzstiftischen ruiters weren to felde und wolden dat stroifent weren, dar weren de Prussischen ruiters[7] up, erslogen vele Russen und kregen gude buite. Alse de tidinge int leger quam, toch Hinrich Tisenhusen van Grostone mit etlichen ruitern an den fiendt und sloch de ock in de flucht. Frederich Folckerszum domher[8] to Rige toch ock tom lesten mit sinen 80 perden[9] up de andern to entsettende, so se noth liden wurden, quemen by dem have Tirsen an den fiendt up eine wische, dar de Russen up der fuedering weren, erslogen der sulven etliche. Den sulven quemen andere to hulpe, de ock in de flucht geschlagen worden. Dar na quam de geweldige hop[10] in de wische, welche van den vordersten worden an gegrepen; als de hindersten dat grote folk segen, nemen se de flucht und leten de andern in der noth; de sulven hadden muede perde, derhalven konden se nicht flehen. Dar aver worden ohrer aver 110 erslagen[11], dar under weren vam adel Frederich Folckerszum

---

[1]) Jan. 12 übt der Feind um Weissenstein Mord und Brand, a. a. O. 321. [2]) Jan. 15 nach der Chronik von Pskow 311, Jan. 17 nach Chronik Lwow. 5, 272, 284. [3]) So bekennt ein gefangener Russe, Bienemann 365, Henning SS. rer. Liv. 228. [4]) Zarewitsch Tachtamysch, Chronik Lwow. 5, 270, wo auch die andern Feldherren genannt sind, besonders Simen Ivanowitsch Mikulinski und Peter Wassiljewitsch Morosow. [5]) Für diese fürchtet der Meister Jan. 17 in Wenden, Schirren 322; von Krassnoigorod aus geschieht der Einfall. [6]) 6000 Russen erscheinen hier 16. Jan., dann wieder 22. Jan., Bienemann 364. Der Zug wendet sich diesmal in den Süden, vor allem gegen das Erzstift. [7]) S. S. 225. [8]) Domdekan. [9]) 300 Reiter, Mon. Liv. 4, 112. [10]) Das russische Vordertreffen etwa 7000 Mann, Chronik Lwow. 5, 285, Schirren 333. [11]) Die Schützenfahne wird aufgerieben, von der nachfolgenden Rennfahne fällt der Führer Jörg Folckmar, der russische Verlust soll etwa 1500 gewe-

domher to Rige, Reinholt Tisenhusen[1] van der Calcena, Reinolt van Rosen, Johan van der Palen und andere, nicht vam adel Johan Kloth, Reinolt Vaget und andere. Dar worden neffenst andern gefangen Philips Ascherman, Johan Live, Hans Noetken etc.[2]. Geschach den 18. Februarii twischen Swaneborch unde Seszwegen. De Prussischen ruiters weren hir nicht by, sonder als se disse nedderlage vornemen, togen se na Kokenhuszen[3]. Frederich Folckerszum wort hir na in den dohm tho Rige begraven[4], dar by stundt sin vedder Dirck Lampstorp, de wort suchten und sprack: Och, de wol gestorven were! mit dem worde fell he nedder und blef doth; de wort hart dar by begraven.

Do disse hop nedder gelecht, togen de Russen[5] na Seszwegen, roveden, branden und erslogen wat se averquemen. Ein predicante her Christian genomet vorsammelde alles folk, so he in ile konde tho wege bringen, und erhelt Seszwegen vor dem fiende. De Russen quemen vordan to Pebalge[6]; dar up was Peter Bruns hovetman, und oft de Russen dat hus wol up escheden, so wolde he idt doch nicht up geven. Up dem huse Smilten was einer genant Grothus, de fell aver de muiren und meinde, he wolde wech kamen, averst he wort gefangen. De apenbarde alles, wo idt up dem huse tostundt, den slogen se doth, branden de porten up und kregen dat hus in und forden alle Dudschen, junfern und frouwen gefangen in Ruslandt[7] und vorbranden dar na dat slott mit etlichen junfern und frouwen, de se dar inne beschloeten. Wider togen se na Helmede und Serben, kregen im felde 7 Dudschen gefangen, der quemen hir na etliche wedder los. Ferner togen se na Schujen, is ein hus, licht up einem berge und heft int osten ein klein dal und einen doven graven und slichte muren umb sich. Dat hus was leddich, wort vorbrandt, und erslogen alleine in dissem karspel aver 500 minschen

---

sen sein, der deutsche wird bis 232 angegeben, a. a. O. 324, 332 ff., 339, Chronik von Pskow 311.

[1]) Briefiade 1, 2, 95, 88. [2]) 34 angesehene Gefangene, Chronik Lwow. 5, 285. [3]) Mon. Liv. 4, 112. [4]) Arndt, Liefl. Chron. 2, 245. [5]) Jan. 17, Bienemann 364, Schirren 324. Es sind verschiedene Abtheilungen des russischen Heers, die die verschiedenen Gebiete verwüsten. [6]) A. a. O. [7]) 20 Deutsche und 200 Letten gefangen nach Chronik Lwow. 5, 280, wo im Druck der Ortsname zu Kymeltin gemacht ist.

junk und olt, als my hir de pastor gesecht, nemen de klocken und togen na der Nitow[1], de buren erslogen 4 Russen, ock vorfellen der Russen 30 in den bergen und engen wegen.

Disser tidt wort ein buhr Johan genomet thor Parnow geverdendelet, de konde velerley sprake, was gewesen in Tarterien, Prussen und Ruslandt und hedde sulf sosteinde 400 mark Rigisch entfangen Liflant to vorkuntschoppende[2]. Deszgeliken wort ock to Vellin dit mal ein ander kuntschopper geferdendelet[3].

Up dem huse Nitouw was ein eddelman geheten Otto Uxel, de hadde etliche hundert buren tho sich gekregen und erhelt dat hus twe storme, also dat aver 100 Russen umbquemen, doch wort Uxel mit einem jungen erschaten. Tom drudden storme wort idt erovert und alles erslagen, allent wat dar uppe was[4].

Dre kopluide togen van Lemsel na Rige, wusten nicht, dat de fiende umb Treiden und Cremona alles vorheert und den stal to Segewolde af gebrandt hedden, sonder leten under wegen ore wagen stan, reden fort und wolden vornemen, oft se konden dorch kamen, quemen also an 3 Russen, dar van erschoten se einen und wundeden de andern beiden, averst de entquemen; doch wort erovert eine wallacke mit aller rustinge. Dar mit togen se ilends wedder torugge. Alse de andern Russen dit vornemen, randen se den kopluiden na, averst de hedden sich dar van gemaket.

Up der Treider A (is ein schiprick strom und lopt by Dunemunde in de Ostsee) kregen de Russen den vehrman, negelden den an sine porten und schoten en mit flitschen doth und togen na der Niemolen. Dar quam ein geschrig, dat die hermeister mit aller macht na folgede, do ileden se so sehr, dat ohrer vele van der brugge gedrungen worden und hir na 19 wallacken up gefischet worden; dar vordrank ock ein rick bojar. An dissem geschrig was so vele, dat de hermeister mit

---

1) Gehört dem Landmarschall, s. S. 8. 2) Renner war damals wohl schon in Pernau. 3) In Riga, Reval, Fellin werden viele Spione gefangen, Schirren 339, Bienemann 358. 4) Noch viele Gebiete und Schlösser im Erzstift und Ordenslande wurden verwüstet, Jürgensburg, Lemburg, Rodenpois etc. Eine ausführliche lebhafte Schilderung dieses Zugs giebt der Aeltermann Peter Oetke in Mon. Liv. 4, 112.

den landsknechten uth Wenden was getagen, averst vor grotem sne[1] nergens kamen konde, sonder moste wedder torugge tehn. De Russen averst hedden so vele gefangener buren[2], de se vor sich her dreven, dat se einen getreddeden wech hadden und togen wor se wolden.

Twischen Rige und Niemolen vordrunken ock vele Russen up der Stintsee, dan se quemen to dicke upt is. By Dunemunde ersloegen se vele folkes in den santbergen, in der Depena by Rige legen 2 schepe[3], de vorbranden se und quemen by dat gerichte vor Rige[4]. De coadjutor her Keteler lach dit mal to Rige[5], toch ein mal jegen den fiendt, wolde averst sin fordeil nicht begeven und int felt rucken[6], so wolden ock de fiende under dat geschutte nicht. De rath tho Rige both uth, dat alle de jennen, so einen Russen in de stadt gefangen brachte, twe daler hebben scholde und vor idern doden einen daler. Also togen wol 500 man[7] uth der stadt up de buite, de wolde de fiendt ummeringet hebben; dat segen de andern up tornen und muiren, do worden se gewarnet und quemen wedder in de stadt, doch wort ein Russe geslagen und ein up der Duine gefangen.

Van Rige togen de Russen[8] aver de gefraren Duine[9] na dem dorpe Kourn 5 mile van Rige und vorbranden alles under wegen. To Kourn legen 24 landszknechte meist hakenschutten, so uth Prussen[10] gekamen und na Rige wolden; de worden in der herberge an gegrepen, se deden grote wehre und slogen de fiende 3 mal van dem hofte, also dat aver 100 Russen umbquemen. Do se averst vormodet worden und de Russen entsettinge kregen, wort dat dorp vorbrandt, des mo-

---

[1]) Der Winter 1558 auf 1559 war sehr hart, Chronik von Pskow 311. [2]) A. a. O. [3]) Sie gehörten nach Lübeck, Schirren 339. [4]) 31. Jan. sind die Russen bis auf 1/4 Meile von der Stadt, wo wenig Besatzung war, grosser Schrecken herrschte, die Vorstädte abgebrannt, die Mauern gebessert wurden, a. a. O., Mon. Liv. 4, 112. [5]) Er hatte nur 50 Mann bei sich, a. a. O. Auch der Erzbischof war in der Stadt. [6]) S. dagegen Schirren 333, 339. [7]) Mon. Liv. 4, 113 ebenso. [8]) Nach drei Tagen geschah in Folge eines blinden Lärms in der Stadt der fluchtähnliche Rückzug der Russen von Riga in der Nacht vom 2. auf 3. Febr., a. a. O. [9]) Ein andrer Theil ging stromauf nach Kirchholm zu, Bienemann 365. [10]) Von Danzig, Schirren 333 berichtet Friesner ähnlich über dieses Scharmützel.

sten de knechte uth dem huse, worden do ummeringet und 21 erslagen sampt dem werde Borchert genomet, de mit allem gesinde ummequam. Twe landsknechte worden gefangen und einer entquam.

Forder togen de fiende int gebede tom Bousche und Askerade, erslogen hir baven 200 buren, branden hir 2 hove af, einen vor dem slate, den anderen genomet Zetsen, togen na Kokenhusen de Duine hen up an beiden siden des stromes und erslogen allenthalven vele buren, roveden und branden aver de mate. In dussem ampte worden 12 Russen van den buren umbgebracht. Dar na quemen se int gebede Selborch, dar weken de buren under dat slott, de andern, so nicht entquemen, worden erslagen. Hir branden se 5 hove af tom slate gehorich, alse Holme, Busckhof, Niehof, Koephof und einen vor dem slate, dar vor wort ein Russe geschaten und van den buren etliche erslagen. Wider togen se na Crutzborch, dit hus stundt leddich, dat vorbranden se. Van dar togen se na der Lummeneen und fingen hir de buren in der wiltenisse mit elends panden und forden se mit wech, togen fort int gebede Duneborch, branden dem cumpter sos hove af, alsze Dobbena, Loutze, Eller, Born, Jatzen und Rassone. De Duneborgers branden sulven ock 2 hove af, einen vor dem slate, den andern tor Liscen. Thor Jatzen legen de Russen dre dage in der wiltenisse, erslogen disses ordes vele buren. Einem wartmanne (edder oldesten under den buren) sneden se dat lif up und negelden einen ende vam darme an den bohm, geisselden en dar na mit pitschen, dat he alles ingeweide uth dem live vorlor [1] und sich doth lep. Kleinen kindern huwen se de koppe af und slogen de corper in scherpe tunpale [2]. In dussem gebede kregen se einen buren, de se foeren scholde; de sulve brachte se in Littouwen [3], dar branden se 2 dorpe af und roveden dar umblank her beth ein wif sede, wor se weren; also kerden se stracks thorugge und slogen den buren doth, de se forde, schreven ock an den woiwaden thor Wille [4], dat solck brant unwetens gescheen und se [5] den leit-

---

[1]) Fehlt bei Renner. [2]) Lebhaft schildert Henning SS. rer. Liv. 2, 228 ähnliche Grausamkeiten. [3]) A. a. O. [4]) Nicolaus Radziwil. [5]) Fehlt bei Renner.

sagen dar aver gestraft hedden. Wider togen se int gebede Rositen, kregen einen eddelman genomet Hummel, so na Duneborch wolde, gefangen und hingen en an einen bom.

Als se to Rositen quemen und up dem see helden, worden 13 Russen in einem schöte mit einer halven schlangen erschaten, do togen de andern af und slogen doth, wat hir susz lange her was aver gebleven, branden alles wech, togen na der Ludsen und also wedder in Ruszlandt[1], makeden rekenschop[2] und befunden, dat se in dussem tage 4000 Tartern und 2000 Russen in Liflande vorlaren hedden. *Den * enkeden tall weten se hir by: wen se in den krich tehn, so moth ein ider hovet einen denning geven, und wen se wedderumb kamen, nimpt ein ider sinen denning wedder, so vele stucke den aver bliven, so vele werden orer gemisset. Ein denning is ungeferlich ein Brabants stuver*[3].

* Bredenbach 48b.

Disse tiding mit dem Russen quam in Prussen und Littouwen so geschwinde, dat de to Koningsbergen und thor Wille nicht anders meinden, dan de Russen wurden se ock besoeken.

Disser tidt worden 2 leder gedichtet up den Liflendischen adel, dat se by ohrem geleften vaderlande gehandelt. De fangen an dat eine: De adel kumpt van dogeden her, dat toget uns an der Romer ehr etc., dat ander: De Liflendischen eddelluide togen uth, se hedden wedder loth oft kruth etc. Disse leder worden tho Revel apentlich gesungen[4], dar vele twist und twidracht van quam, ock etliche dar aver doth geschlagen worden, dan hir lach vele adels.

Van einer warninge eines Dudschen uth der Moscow und wes sich mer in Martio disses 59. jars in Liflande begeven heft.

Den 9. Martii schref ein Dudscher tor Moscow an de stadt Revel dissen na folgenden bref:

---

[1]) 17. Febr. bei Opotschka, Chronik Lwow. 5, 285. [2]) 11 Schlösser hatten die Russen in Livland erobert, a. a. O. [3]) 9 Denning sind 1 Mark, Schirren 369. [4]) Besonders von den Landsknechten, Schirren 339. Ein andres sehr boshaftes Lied, welches eine Reihe Ordensgebietiger verhöhnt, in v. Bunges Archiv 3, 148.

Minen denst und fruntlichen grot tovorn. Erbare, wolwise, gunstige hern und guden frunde. Wowol ick dem grothforsten tor Moscow einen gedwungen eidt gedahn und my deshalven nicht geboren wil na folgende dinge van my to schrivende, so hebbe ick es doch umb des ersten edes willen, so ick in myner doepe gedan, ock umb christlicker leve und der velen gedaner juwer woldat und umb gemeiner wolfart willen des leven vaderlandes nicht underlaten mogen. Fuege juw derhalven to weten, dat my dat hovetfolk in der Moscow, ock vele und gelofwerdige luide apentlich gesecht, de Denische botschop moge wol in tehen, averst ehr se hir her kamen, schollen des forsten krigesluide orem bevele genoch gedan hebben etc. Se werden wol kamen, averst nichtes uth richten. Idt wert de grotforste van sinem vornemen nicht af stan, er he de lande bedwungen, den hermeister in siner handt, Rige, Revel und de stede inne heft, scholde he ock 20 jar lank darumb krigen. Und dit is eine gemeine sproeke by des grotforsten have; darumme nicht to gedenkende, dat in der guede wes by ome tom freden denlich beschaffet werde, idt sy den Got straffe en edder men vorderve em sin lant wedder, dit is gewisz. Den landen averst gedenket he also to donde: idt is ein groth krigsfolk vorordnet, de schollen mit dem ersten grase vor Rige und Revel, de sulven belegern und tho der eroveringe trachten; dar to sint undergrevers vorordnet Revel mit groter macht to undergravende, und werden dar to in der Nuche[1] 70 jachten gebuwet, de sin schir ferdich[2], werden mit dem ersten apen water by jw sin; de mesters, de se buwen, sint Engelschen, des sin aver 800 tymmerluide dar by. Dit latet juw kein schertz sin, sonder rustet juw und latet sich andere rusten, dat men ohme mit andechtigen gebede to Got almechtigen, friem herten und guder vornufft an beiden orden sonderlich to water also bejegene, dat men nicht schaden neme und spott dar tho hebbe, ock den fiendt men drister make. Wente wat dar uth allen nabern an der Ostsee vor schade und gefahr entstan wolde, so ohme ein geringes gelunge, dat geve ick juw all to bedenkende. Dit is sin vornement, Got mach idt wenden und mach de overicheit

---

[1]) Neva. [2]) Aehnlich Kettler 12. März, Schirren 341.

ock dar to vordacht sin, ick see kein ander middel den alse hir baven is vortellet. Wo idt uns hir geit, wil nicht geschreven sin, gy weten idt tom dele wol und werdent wol beth to weten krigen. Ick warne juw alle und hebbe dar anne mynes levendes nicht geschonet, bidde averst, mynen namen und alle dit schrivent willet uth juwer doer in des gemeinen mannes munt nicht kamen laten, an de hoge overicheit mach idt wol gelangen. Ick begere ock kein antwort up dissen bref. Ick scholde und wolde den buren wol gelonet hebben, averst idt feilt my an gelde, ick hebbe ohme eine mark gegeven van juwent wegen und ohme 7 mark gelavet, dat he alle dink desto beter uth richtede; de werde gy ome geven, dat he my nicht mane; vorsee my, idt sy juw und dem lande wol 7 mark wert. Holdet alle dink heimlich. Got befalen. Datum ilendes 9. Martii anno etc. 59. Tor stundt bericht entfangen van 2 bojaren alsze Boris Soloftzko[1] und Michael Braftzko, de bejegenden uns to Nougarden, togen dar af mandages na mitfasten[2], weren beide des grothforsten geschwarne, de seden uns, idt weren vorordent 2 de vornemesten hovetlude alse Peter Suski[3] und Iwan Sisustkow, de scholden up dissen oren Nicolai[4] in Liflandt tehn; dar uth se sloten, dewile disse beiden fort scholden, wurde dat gantze landt uppe sin etc. Dar na gy juw unde de lande sich to richten.

Disser tidt leth de Russe 16 Dudschen wedder los, dat se in Liflandt wedder tehn mochten, mosten doch orfeide dohn, was men idel bedroch dar hinder. Disser quemen 13 to Revel und 3 to Vellin, dar na quemen noch mer los[5].

Ock wort disser tidt her Godert Keteler mit rade der gantzen ordens stende und sust als ein fullenkamener regerender hermeister to Liflandt an den koning to Polen Sigismundum Augustum umb hulpe und bistandt geschickt[6]. Wes de sulve nu uth gerichtet heft, wert men hir na horen.

---

[1]) Ein Andrei Solowzow wird gegen Ausgang 1559 im livländischen Kriege genannt, Chronik Lwow. 5, 306. [2]) 6. März. [3]) S. S. 196. Erst im Novbr. 1559 wird gegen das glückliche Vordringen Kettlers im dörptschen Gebiet Peter Ivan. Schuiski wieder nach Livland gesandt, Chronik Lwow. 5, 301. [4]) 9. Mai, Translatio S. Nicolai nach russischem Kalender. [5]) Solche Heimkehrende bitten im April und Mai um Aufnahme in Riga und Reval, Bienemann 392, 420. [6]) Auf der Tagleistung zu

Den 18. Martii und umb de sulven tidt breken de Russen dat closter to Wesenberge dal, funden vele silver gesmide in den muren, gelick se ock to Falckena[1] in afbrekinge des closters gedan hedden.

De Russen to Wesenberge hedden einen buren uth gemaket, de scholde de schepe to Revel af bernen, wen solchs gescheen were, wolden se ome twolf mark geven, de wort to Revel gekregen und gerichtet.

Wo Monnickhusen in Denmarcken umb einen erfhern aver Liflandt wedder angesocht. Item van der Polnischen hulpe etc.

Vorhen[2] is gemeldet, wo koning Christian to Dennemarcken in Got vorscheden is. Dem sulven volgede sin sone im regimente na. Also toch Christoffer van Monnickhusen den 21. Aprilis van der Arnsborch up Osel gelegen mit etlichen vam adel[3] wedderumb in Denmarcken und wolde den jungen koning thom erfhern in Eestlandt hebben[4]. Nu hadde de sone van sinem hern vader im lesten bevehl entfangen, dat he sich mit sinen naberen fruntlich und naberlich holden und sich vor krich hoeden scholde, so bleve he wol ein koning to Dennemarcken. Derhalven beratslagede he sich mit des rikes reden, wes ohme hir inne tho donde stunde; de sulven wolden nenes weges in Monnickhusen begehr bewilligen, sonder wort em de handel gantz af geslagen.

Riga erhält Kettler die vollkommene Regierung des Meisterthums und am 21. Febr. das von den Ordensgebietigern unterschriebene und vom Landmarschall und Komtur von Goldingen für den ganzen Orden untersiegelte Memorial mit den weitestgehenden Vollmachten zur Unterhandlung mit dem König. Am 12. März ist Kettler in Bauske im Abzug nach Litauen, Schirren 334, 337, 341, 474.

[1]) Dieses war nach dem Abzug des Bischofs Hermann von den Russen zerstört und geplündert. Das Geschmeide des Abts von Falkenau war jedoch vorher nach Reval geflüchtet, Livl. Mitth. 1, 510 und Hillebrandts Begriff (Manusc.), Bienemann 338. [2]) S. S. 228. [3]) Namentlich Heinrich Uexküll, Schirren 345. [4]) Schon im März weiss Friesner von ähnlichen Umtrieben, a. a. O.

Disser tidt wort de stadt Revel up vor gemelte vorwarninge mit wallen und dwengern sehr bevestet[1].

Nach dem de coadjutor her Goedert Keteler by dem koninge to Palen umb hulpe und bystandt thor Ville angekamen, begerde de koning, dat sich Liflandt under en ergeven scholde[2]. Hir up konde her Keteler allene nichts bewilligen, sonder sloch andere middel vor, de dem lande nicht beswerlich weren, schref ock alles, wes gehandelt was, wedder torugge in Liflandt[3].

Hir up wort to Rige ein dach geholden[4] und beratslaget, wat hir inne to donde. Dan scholden se sich under den koning ergeven edder sust dem koninge einen ort landes erflich und eigen in ruimen, solchs were dem Romischen rike nachdelich und ohnen vorwislich[5]. So ock dem koninge ein jarlichs schutzgelt gegeven wurde, were he dar mit nicht tofreden, sonder wolde alle uprustinge, so dar up ginge, van Liflande

---

[1]) Vorzugsweise an der Ostseite der Stadt bei der Lehmpforte; schon im Anfang des Jahrs war die Stadt dazu von ihren Gesandten in Deutschland ermahnt worden, im Sommer wird eifrig gebaut, auch schweres Geschütz liess man in Lübeck giessen, Bienemann 367, 435, 440, Russow SS. rer. Liv. 2, 57. [2]) Durch das ganze Jahr 1558 hatten livländische, besonders erzbischöfliche Boten den König, am 4. Jan. 1559 der Ordensgesandte Th. Horner zu Petrikau den polnischen Reichstag um Hilfe gegen den Zaren gebeten. Der polnische Reichstag will nicht für Livland eintreten, der König jedoch verwendet sich beim Zaren, unterhandelt etwa seit März mit Kettler in Krakau, verlangt, wenn er Livland beschützen soll, dass ihm die Gebiete Kokenhusen, Uexküll, Bauske, Dünaburg, besonders aber die Stadt Riga abgetreten werde, verschiebt den Abschluss auf eine Berathung mit den litauischen Senatoren, reist Mitte Juni nach Wilna. Kettler begab sich mittlerweile im Mai gegen den Willen des polnischen Königs nach Wien, suchte vergeblich bei Kaiser Ferdinand Hilfe, dachte daran persönlich auf den deutschen Reichstag nach Augsburg zu gehen, kehrte aber nach Wilna zurück, Mon. Liv. 5, 561, 574 ff., Index n. 3204 ff., Dogiel 5, 222, Henning SS. rer. Liv. 2, 229 ff., Karamsin 8, 288, Liber legationum metricae Lithuaniae ed. Obolenski et Danilowicz (russ.) 96, Schirren 372, 377 ff., Schreiben Kettlers an den Deutschmeister d. d. Wien 1559 Mai 26 Livl. Mitth. 2, 514. (Koch) Reichsabschiede (1747) 3, 181, §§ 8 – 17. [3]) Fürstenberg besendet deswegen den Erzbischof, Schirren 371. [4]) Juli 24, a. a. O. 377 ff., 387. Verhandelt ist hier über diese polnischen Forderungen, der Landtagsrecess aber enthält darüber keinen Beschluss, Bienemann 471. [5]) Namentlich Riga sträubt sich gegen die polnische Herrschaft, a. a. O. 458, 462, Schirren 381 ff.

erlecht hebben, welchs averst dat landt nicht vormochte. Do solckes na aller notorft wol behertiget, wort tom lesten beslaten, dat men dem koninge einen ort landes scholde in don dat landt dar vor to entsetten etc. Wo dat nu int werk gestellet, wert men am lesten Augusti ferner horen.

Disser tidt[1] quemen 16 wagen mit mans, junfern und frouwen uth Dorpte to Revel, de worden aldar in gelecht und de buren up dat slott gefenklich gebracht. Was de orsake, dat de Dorptischen dem Russen de stadt ane noth hedden up gegeven; den sulven wort ock vele genamen[2].

Tho Rige quam disser tidt ein fenlin landsknechte an, de worden vam orden in besolding genamen[3].

Disser tidt[4] dede der Krimen edder Krimski Tarteren koning[5] dem grotforsten tor Moschouw groten schaden, sloch ome up ein mal 30000 man af und gewan ome af dat Tarterske koningrike van Nahaski[6]. Derhalven konde de Moscowiter sine macht jegen Liflandt nicht vorwenden, sonder begerde einen stillestandt[7].

Den 1. Maji[8] quam de Denische botschop uth Ruszlant wedderumb to Revel an, togen van dar na der Parnow und also na Wenden, hedden in Ruslant nicht mehr uth gerichtet, dan einen stillestandt gemaket beth up den ersten Novembris[9].

---

[1]) Seit Anfang April. [2]) Am 7. und 15. Mai wurden ihnen über 24000 Mark auf dem Stadtmarkt genommen, der Rath sah darin die Privilegien der Stadt verletzt, es folgte ein heftiger Streit mit den Ordensbeamten auf dem Schloss, die auf Befehl des Meisters gehandelt, Schirren 357, 369 ff., Bienemann 368, 381, 406, 423 u. ö. [3]) Mitte April 350 Knechte, 4. Mai hat Fürstenberg neues Kriegsvolk in Dienst genommen, 23. April sollte in Trikaten das Lager bezogen werden, a. a. O 417, 397, Schirren 360, 373, 346. [4]) Jan. 1559. [5]) Dewlet-Girei; vgl. Buch 6. [6]) Es lag im Norden und Osten des Asowschen Meers; 1559 begab sich ein Theil der Nogaier, der mit seinem dem Russen ergebenen Fürsten Islam unzufrieden war, unter die Herrschaft des Chans Dewlet-Girei. Ueberhaupt sind Renners Angaben übertrieben; in Livland sprach man auch von der Eroberung von Kasan und Astrachan; der Ueberfall schien gefährlicher als er war, Karamsin 8, 294, Mon. Liv. 5, 564. [7]) Schon Decbr. 1558 hatte Ivan einen solchen angetragen, im Febr. forderten russische Boten einen fünfmonatlichen beim Meister, Chronik Lwow. 5, 271, Schirren 339. [8]) Wohl erst Mitte Mai, Bienemann 482. [9]) 19. März waren sie in Moskau eingetroffen, über ihre Werbung und Verhandlung (man hoffte auf definitiven Frieden oder

Also moste de orden den gantzen sommer lank de landsknechte in groter besoldinge holden und richteden nichts mit uth. Alse de stillestandt publicert was [1], quemen 5 Russen tho Rositen und wolden den sulven vorkundigen, de worden gefenklich an genamen [2]; dar van quemen 3 wedder wech, de andern beiden worden vorschenket, den einen krech de vaget to Jerven [3], de leth en dar na tor Parnouw, als he fluchtich geworden und wedder gekregen wort, in den galgen hangen [4], den andern behelt de vaget to Rositen sulvest.

Den 3. Maji brande dat fleck to Rujen uth beth up 3 huise na, dat quam her van einem hakenschutten, de schot na einer duven, dar van entfengede dat hus und dede den schaden.

De cumpter van Revel [5], so beth her to was to Lubeck gewest, wort mit sinem gude vam cumpter tho Duneborch Jorgen Siberch arresteret [6]. Und sloch ohme 3 wege vor: sich to vorantworden (darumb dat he Revel geplundert und vertagen) nomlich vor [7] den meister und gemeine stende to Liflandt, des wolde he em ein frig velich geleide vorschaffen, doch dat he erst to Lubeck genochsame caution dede; tom andern stelde he em den Dudschen meister vor; tom drudden keiserliche majestat und de forsten des rikes. Averst dat sloch he alles af, derhalven wort he aldar to Lubeck in gelecht, averst hir na schref de koning van Denmarcken an den

---

doch mehrjährigen Waffenstillstand) vgl. Karamsin 8, 290, Chronik Lwow. 5, 286, Schirren 343. Der zarische Erlass des Waffenstillstandes vom 11. April bei Bienemann 401. Am 25. April theilten die Gesandten denselben von Novgorod aus dem Meister mit, Index n. 3207, innerhalb der Ruhezeit erwartete der Zar livländische Gesandten in Moskau.

[1]) Man trug in Livland Bedenken ihn anzunehmen, deswegen eine Tagfahrt Anfang Juni in Wenden, Bienemann 444 ff. [2]) Klagen über Grenzverletzungen Anfang Mai, Schirren 362 ff. [3]) Bernt v. Schmerten. [4]) R.: gehangen. [5]) Franz v. Segenhagen, s. S. 170 Anm. 2, bald nach seiner Ankunft in Dänemark erkennt er sich von Münchhausen betrogen, vor dem dänischen Reichstag wirft Siberg ihm Verrath vor, Bienemann 325, Schirren 102. [6]) In Lübeck wird ihm im Namen des Meisters sein ganzes Zeug genommen, vor 9. Oktbr. ist er schon in Bestrickung, 14. Novbr. stellt der Meister für Siberg die Vollmachten zum Process aus, a. a. O. 99, 307 ff. [7]) Fehlt bei Renner.

rath to Lubeck vor en[1], dat he sich vor dem rade vorantworde, und wort mit sinem tuige des arrests entleddiget.

Wes mit dem gefangenen Dorptischen cantzler to Hapsal vorgenamen is.

Den 30. Maji[2] was to Hapsal ein lantdach uth geschreven van wegen des gewesenen Dorptischen cantzlers Jorgen Holtschuren[3]. Dar sulvest erschenen des ertzbischoppes tho Rige commissarien Reinolt van der Palen und Jorgen Nedderlender, des hermeisters gesandten[4] weren Nicolaus Barenfeldt borgermeister, Conradt Viting rathman und Heise Vegesack borger thor Parnow, des bischops to Osel commissarii weren Wolmer Treiden stichts vaget in der Wike, Heimer Varensbeke, Dirck Uxel to Fickel unde andere[5]. Aldar begerden des hermeisters gesandten na lude ohres gewalts de pynlichen vorhoer aver den cantzler ergan to latende. Hirjegen antworden de Wikeschen vorordenten weltlichen rede, se seten dar als deputerde richters lude orer volmacht, derhalven scholde men mit gerichtlichem processe[6] vorfaren und dem cantzler vorgunnen sich to vorantworden. De ertzbischoplichen gesandten togeden ock ore volmacht des inholdes, dat se dar anne sin scholden, dat mit Holtschuren nicht to geswinde gefaren wurde. Des ordens gesandten repeterden ore volmacht und togeden an, idt were des Holtschuren halven nicht alleine dat stift

---

1) Sofort nach seiner Thronbesteigung 10. Jan. 1559 verwendet sich Friedrich von Dänemark bei Lübeck, Siberg und besonders Fürstenberg für Segenhagen, a. a. O. 320. 2) Der Termin war wiederholt hinausgeschoben, a. a. O. 314, 352 ff. 3) S. S. 176 über das ihm zur Last gelegte Verbrechen; vgl. die inhaltreiche Aussage des gewesenen dörptischen Stiftssecretairs Frdr. Gross, Schirren 317. 4) 1558 Decbr. 23 vom Meister ernannt, a. a. O. 314. 5) Klaus Ungern, Klaus Aderkas, Index n. 3574. 6) Die weltlichen Räthe des Bisthums Oesel in der Wiek werden von ihrem Bischof deputirt, dass sie als in einer Kriminalsache einen peinlichen Rechtstag ansetzen, wo „ordentlicher rechtlicher weisse vormuge beschriebener recht des heiligen Romischen reichs und der peinlichen halsgerichtsordnung kegen ime (Holzschuher) vorfaren" werden möge, vgl. das für den livländischen Kriminalprozess wichtige Schreiben des Bischofs Johann von 1559 April 10, Schirren 353.

Dorpte, sondern gantz Liflant in noth und gefar gekamen, derhalven scholden se alle mit einander dar anne sin, oft noch etwas hinder dem cantzler vorhanden, dat men dat sulve mit der pinlicheit van ome heruth brechte, derhalven dan disse dach were uth geschreven; dat se averst scholden gerichtlich procederen, des hedden se keinen bevehl. Hirjegen repeterden de ertzstiftischen und Wikeschen ore volmacht, also wort dissen dach nichts uth gericht.

Den 31. Maji is de handel wedder vorgenamen, idt wolde averst kein deil baven bevehl don, derhalven protesterden des ordens gesanten vor Johanne Renner notario wo hir na volget [1]:

Nach dem wy uth beidersits volmacht, ertzbischoplicher dorchluchticheit to Rige etc. und des hochwerdigen hern Johansen bischoppen der stifte Osel und Curlandt vornamen, dat uns allein in namen unses gnedigen hern meisters to Liflandt Jorgen Holtschuren to vorklagen wert up erlecht und to geschaven, welches wy averst keinen bevehl hebben, so willen wy dem nach van unserm bevehl und mandat keines weges af treden, angesehen ehr benompte commissarien nicht werden gestaden, so der Holtschur sine eigene frigwillige bekentenisse, Wolmer Treiden und andern gedan, wurde revoceren, dat alszdan keiserlichen beschrevenen pynlichen rechten und upgerichteden des hilligen Romischen rikes constitution nach de tortura dar aver ergan moge. Dar averst vor gemelte hern commissarien gelick uns des hermeisters vorordenten de inquisition wollen vor de handt nemen und den Holtschuren up sine eigene bekentenisse vorhoren, en beschrevenen rechten nach pynlich wider fragen, sin wy wol geneget nicht als clegere besondern als mit to geordnete commissarien einhellichlick int werk to stellende, dar mit unserm gnedigen hern keine gewaltsame oevinge in der tortura werde by gemeten. Dar averst solches nicht wurde to langen, willen wy alhir apentlich vor jegenwardigem notario Johan Rennern und jegenwar-

[1]) Das vollständige instrumentum protestationis ist in dem officiellen Kopialband Renners erhalten, der in Bremen liegt, Livl. Mitth. 12, 146. Herr Dr. Kohl war so freundlich eine Abschrift zu besorgen, nach welcher der hier folgende Protest sich fast wörtlich mit der zweiten Hälfte jenes Notariatsinstruments deckt. Dasselbe ist hochdeutsch geschrieben.

digen tuigen und in namen ohrer furstlicher gnaden nicht allein solcher saken tuichnisse, sondern to ider tidt ein edder mehr instrumenta, so vele wy edder unser gnediger her deren nodich hebben werden, to ferdigen und mit to delen protestert, erfordert und gebeden hebben, mit ferner angehefter protestation, dat Jorgen Holtschur in voriger bestrickung vestichlick schal entholden werden, welcken wy in namen unses gnedigen hern by dem hochwerdigen hern Johansen bischoppe der stifte Osel und Curlandt so wol ock ohrer furstlicher gnaden weltlichen rede des stiftes Osel in der Wike levendich edder doth willen vorwaret weten. Dar averst dissen bedruckeden landen mer gefar dar uth wurde erwassen, willen wy gelickmetich so wol van vormutlichen als geschehenen tofellen protestert und bedinget hebben. Tuigen weren hir by Johan Wrangel to Weidima, Johan Schlippenbeke, Jorgen Slippenbeke, Dirck Lode[1], alle vam adel. Darjegen protesterde Nicolaus Burmester Oselischer cantzler, dat de weltlichen rede in der Wike dem hermeister aver Jorgen Holtschuren kein ordentlich recht geweigert, sondern sich dessen genochsam erbaden. Also wort uth dissem handel nichtes[2].

Den 1. Junii alse des hermeisters rede wech getagen na Leal, erschenen ungeferlich 12 vam adel uth dem stifte Dorpte, dar under was ock Eilart Kruse[3]. De sulven beden de vorordneten Wikeschen rede, dat se Jorgen Holtschuren wolden vor sich kamen laten und den fragen, oft se an disser vorrederie schuldt hedden edder nicht, dan idt worde en oftmals in behrcollatien, ock sust hen und wedder vor geworpen, dewile se mit dem cantzler und stiftes vagede Eilert Krusen[4] to gerichte und rechte geseten und dachliches mit en umbgegan, so mosten se umb dissen handel wetent dragen, und wowol se des unschuldich, men averst dat sulve nicht geloven wolde, beden se nochmals, dat se Holtschuren umb de warheit apentlich fragen wolden in mynes Johannis Renner notarii je-

---

[1]) Im Kopialband noch Franz Jericho genannt. [2]) An demselben Tag und Ort wurde von demselben Gericht auch der als Landesverräther und Spion ergriffene Bauer Hans Melck verhört, Index n. 3574. [3]) S. S. 194. [4]) Dieser hatte sich zu Riga verpflichtet „einem jeden, so ihn rechtlich bereden und ansprechen wollte, vor dem Erzbischof Rechts zu pflegen", Bienemann 592.

genwardicheit. Alse nu de cantzler up den sahl gebracht und by siner selen wolfarth vormanet de warheit to bekennen, huef he an und sede, dat nemant van dissem handel dan de bischop sin her und he geweten, vortellede alle saken, wo Lustfer in Ruslandt geschicket etc., alles hir baven gemeldt [1]. Und wowol he den handel mit dem bischoppe gedreven, wolde he doch dar up sterven, dat de bref an den grothforsten nicht vort gestellet, und men mochte en wol pinigen, dat kein Got im hemmel were. Bat dar up, dat he up borgen hande mochte uth gelaten werden, dat wort em averst geweigert umb der harden protestation willen, wort also in den torn wedder gesettet. Averst na der tidt wort he up borgen handt uth gelaten, genoth der vorschrifte, so de Romische keiser Ferdinandus up ansoekent des Holtschuren frunde to Nurenberch [2] an den ertzbischop to Rige und bischop to Osel gedan [3].

Im Junio fellen de Vellinschen knechte in des closters gueder to Falckena und nemen den buren einen groten rof an vee.

Den 8. Junii branden to Hapsel 3 huise af und were schir de dohm mit dem slate vorbrandt, wen de landsknechte dat fuir nicht gereddet hedden.

De Revelschen frigbuiters [4] hadden lange gelegen, dat se keinen wint hadden. Dar na fellen se in Ruslandt [5] by dem slate Orees [6], welches jegen Finlandt aver licht 25 mile van Revel, nemen dar einen groten rof, dan dat folk was vorlopen; derhalven branden se vele dorper af und togen mit wol beladenen schepen wedder na Revel. Se nemen ock disser tidt 2 Lubsche schepe mit gude, welche up de Narve segelden und den fienden thofuer deden [7]. So foerden ock de Engel-

[1]) S. S. 176. [2]) Die Holzschuher waren eine angesehene Patrizierfamilie aus Nürnberg. [3]) Auch an Fürstenberg und Kettler gingen Entschuldigungsschreiben des Kaisers und andrer Potentaten für Holzschuher, Arndt, Liefl. Chr. 2, 241. [4]) S. S. 190. Die namhaftesten Schirren 476; ihre Schiffsartikel Bienemann 424. [5]) 1559 April 20 ruft der Meister jedermann auf zum Kriege gegen den Moskowiter zu Wasser und zu Lande, und trotz des Waffenstillstandes dauert dieser den Russen sehr empfindliche Seekrieg fort, a. a. O. 410, 485, 488. [6]) Wohl Ostrow am Ausfluss der Luga, n. ö. von Narva. [7]) Anfang Mai werden drei Schiffe, die nach Narva Blei, Schwefel, Salpeter führten, nach Reval

schen[1] den Russen gantze schepe mit harnische und fuirbussen tho, dar aver etliche vorgingen.

Wes sich im Junio anno 59 im stilstande to gedragen und begeven heft.

Hertoch Christoffer coadjutor des ertzstifts Rige[2] vorloevede disser tidt de Prussischen ruiters by 150 ungeferlich, de vorkoften tom dele ore perde und harnisch und segelden van Rige uth dem lande, doch togen de meisten dorch Curlandt und deden den buren groten schaden under wegen.

To Wesenberge quam ein bur gelopen, de sede den Russen, dat de Dudschen van Revel wolden af tehen und sust im gantzen lande uppe sin de Russen an to gripende. Oft nu wol hir anne nichtes was, so schreven se doch na der Plescouw umb hulpe und sterkeden alszo de vestingen in Liflandt wedder. Idt quam ock dat geschrig in de Wike, dat de hermeister de Wike avertehen wolde, darumb dat de adel nicht mit to felde wolde, sonder Denisch weren. Also worden de helfte knechte van Hapsal na der Arnsborch gefort, de eddelluide brachten dat ohre ock in betere gewarsam. An dissem geschrig was so vele, wen de toch na Ruslandt einen fortgank gewunne, de Wikische adel up geschreven wurde, averst nicht forth wolde, dat alszdan de Wike erst scholde slicht gemaket werden.

De Vellinschen soltruiters fellen vaken up de dorper und nemen den buren wat se funden. Derhalven slogen se dit mal Wilm Butt borgermesters sone van Rige doth twischen dem Nienhave und Vellin und wundeden andere mehr.

---

eingebracht. Darüber brach mit Lübeck heftiger Streit aus, der Meister billigte die Kaperei gegen Lübeck, bestellte auf Bitten einen Hauptmann zur See, Lübeck schnitt den Verkehr Revals nach Westen ab, erst im August 1559 versucht man sich auszusöhnen, Bienemann 423, 427, 444 u. ö., Schirren 341, 351 ff., 390 ff.; Septbr. 19 ist die Kontribution noch nicht gezahlt, wohl aber Oktbr. 27, Bienemann 502, 512.

[1]) A. a. O. 355; auch mit Schweden gab es Streit, da die Russen auch über Wiborg Zufuhr erhielten. [2]) 19. Febr. war er nach längerer Abwesenheit mit 372 schwarzen Reitern durch Preussen nach Livland gekommen, Schirren 339 ff.

Disser tidt quemen ock 2 halve slangen und $^1/_2$ last bussen pulver van Kolberge to Rige an[1] dem lande to hulpe.

Disser tidt[2] als de koning to Denmarcken sampt den hertogen[3] to Holsten und andern hern mer in Detmarschen legen, toch Christoffer van Monnickhusen to den sulven und gedachte de knechte in Liflant tho fuerende, averst em feilde sin vorhebben[4], dan alsze Detmarschen erovert[5], worden de knechte vorloevet. Doch dref he den handel so lange, beth hertoch Magnus van Holsten[6] in Liflandt quam mit willen der moder[7], welchs doch sinem broder dem koninge[8] nicht gefell.

Disser tidt wort Jorgen Siborch cumpter to Duneborch van wegen des ordens up den rikeszdach to Augspurg[9] umb hulpe und bystandt af geferdiget[10]. De ertzbischop to Rige hadde hertogen Hans to Mekelnborch gevolmechtiget umb hulpe jegen den ertzfiendt[11]. Alse nu im rade bewagen, wat gefar und unheil der christenheit entstan wurde, so Liflandt vam

---

[1]) Am 11. April von Kolberg abgesandt; auch aus Bremen, Stralsund, Lüneburg, Stettin, Danzig kommen Hilfssendungen nach Riga und Reval, wogegen Hamburg und Lübeck sich fern halten und auf einen Hansetag verweisen, der auf Revals Forderung 2. Juli in Lübeck zusammentreten werde, Bienemann 399, 384, 428, 436 ff., 493 ff. [2]) Juni 1559. [3]) Adolf. [4]) Ihm arbeitete namentlich der Ordenssecretair Mich. Brückner entgegen, Schirren 374. [5]) Schlacht bei Heide 1559 Juni 13, Kapitulation Juni 20, vgl. Dahlmanns Vorlesungen über die Gesch. Dithmarschens, herausg. von Kolster, S. 110, 111. [6]) 1540 geboren, zweiter Sohn des Königs Christian III von Dänemark. Von Unterhandlungen zwischen Magnus und dem Bischof von Oesel weiss Friesner schon Novbr. 1558, dann wieder Febr., Juni 1559, Schirren 102, 333, 372. [7]) Die Wittwe Christians III Dorothea aus dem Hause Sachsen-Lauenburg. [8]) Friedrich II. [9]) Renner: Auspurg. [10]) Seit dem Herbst 1558 sucht Siberg vergeblich bei norddeutschen Fürsten und Städten Unterstützung. 4. Jan. 1559 hatte Fürstenberg schriftlich dem Kaiser die Vorgänge der letzten Zeit geschildert und für Livland, die Vormauer der Christenheit, um Hilfe gebeten, Kopie im Staatsarchiv zu Wien. 18. März reist Siberg von Lübeck auf den Reichstag, der 9. April anfangen soll; auch Kettler wollte von Wien nach Augsburg gehen, vgl. S. 238 Anm. 2. Am 18. Mai wird die livländische Angelegenheit verhandelt, Bienemann 379, 402, besonders aber Mon. Liv. 5, 708 ff. [11]) Instruktion für Joh. Albrecht von Meklenburg, Bericht desselben an den Kaiser, a. a. O. 5, 561, 714; Bericht an den Erzbischof bei Bienemann 414, 462; 22. Mai wird für Livland ein Ausschuss beim Reichstag ernannt.

fiende in genamen, do wort eine schattinge [1], dar van de helfte Liflande up letare [2] solde geschicket werden, bewilliget. Idt schref ock de keiser [3] an de koninge to Poln, Engelant, Hispanien, Sweden und Denmarck, deszgeliken an de gemeinen hensestede, dat se Liflande jegen den unchristen hulpe deden [4].

Den 20. Julii quemen to Rige 800 landsknechte an mit dem hovetmanne Joseph von Munden, welche thom dele Detmarschen erovern helpen. Ock quemen by 50 ruiters up ohren eigen kosten int landt, de worden vam hermeister an genamen.

Van einem lantdage to Rige geholden und wat up dem sulven beslaten is.

Den 25. [5] Julii wort ein dach to Rige geholden, dar up na folgende artickel beslaten sin.

Erstlich is beslaten, dat alle bischoppe und de hermester sich upt allerflitigeste schollen rusten und dat de mester mit des ridderliken ordens stenden sondages vor Bartolomei, welcher is de 20. Augusti, to Trikaten ankamen schal mit aller krigs munition. Dar hen ock edder up de negede [6] de stifts stende gelickfals ankamen und aldar dorch de hoeveder und kriges rede beratslaget werden schal worhen de toch forderlich tho nemende und wat sust allenthalven to donde noedich sin wil. Forder schall de ertzbischop den halven deil der contribution der stadt Rige und den gantzen deil sines ertzstiftes, darjegen de hermeister den Rigischen halven deil und den fullen deil dero lande entfangen und up nemen laten dar van dat kriges folk to underholdende; unde mit solcker upneminge und anwending wert ock geborliche ordening und mate

---

[1]) Am 11. Aug.: 100000 Gulden sollen 1560 Juni 24 in Frankfurt, Köln, Lübeck hinterlegt werden, Kopie im D.-O.-Centralarchiv zu Wien; Lübeck, Hamburg, Lüneburg sollen zunächst die Summe vorstrecken, Mon. Liv. 5, 712. Darauf die letzte Eingabe des Ordensgesandten 12. Aug., Schirren 392 ff. [2]) 24. März 1560. [3]) Laut Reichstagsbeschluss; auch beim Zaren sollte im Auftrag des Reichstags um Frieden geworben werden, Mon. Liv. 5, 711. [4]) Schirren 393. [5]) Anfänglich auf 16. Juli ausgeschrieben, Memorial der Gesandten des Meisters, Entwurf der Besteuerung, Landtagsrecess bei Bienemann 468—471. [6]) Nach Smilten.

gesettet und geholden werden. Mit dem krigs regimente is idt beschlaten, dat de ertzbischop vor sich und de andern prelaten als suffraganei ein besonder regimente und jurisdiction hebbe [1], welchs de hermeister mit sinem folke ock dohn schall. Doch schal dat regimente up einerley artickel und recht uth gefort werden, wo men sich des in tosamenkumpst wider voreinigen schal. In eroveringe der [2] lande, stede und slote, ock anderer vornemer dinge schal de gelickheit geholden und ein itlich na siner anlage und kriges unkosten to genetende hebben. Geschutte, kruth und loth schall ein ider herschop des sulven, so vele ohme nodich und jummer up bringen kan, mit sich to felde fueren. Mit den buren schal idt dusse gestalt hebben, dat ein ider herschop und de vam adel aver ore tuichforers den drudden werhaftigen man, idt sy to perde edder vote, mit sich nemen schall; solcke schollen thor wehre gebruket werden und ohre eigene fane hebben, ock in einem sonderlichen leger liggen und geforet und van den landtknechten, de de sprake konnen, regeret werden. Doch schal men de vorsehunge don, dat den buren beide in dussen ock fienden landen an profiande und andern van den krigs luiden nichts mit gewalt edder sust genamen werde. Forder schall ein ider sine vestingen, sonderlich de vornemesten grentzhuiser und stede, mit luiden und anderer notorft vorsehen, dat solche vor einen vormutliken infall to erholdende. So idt ock de gelegenheit gift und idt mogelick to donde, schal men uth allen stenden up der grentze einen hinderholt van etlichem krigs folke an einen wech leggen, dat se den fient vam infalle af schrecken und sonderlich schal ein jede herschop und undersate na allem vormogen und orer plicht so sterk se konnen tho felde kamen, dar mit disse dinge desto statlicher uth to fuerende. Ock schal uth den stenden und sust dem leger profiande und andere notorft na gefort werden. To lande schall idt also geholden werden: ein ider her ofte eddelman, ock andere, so under sich buren hebben, schollen van iderm gesinde 2 mark geven, also de 100 gesinde heft, de gift 200 mark und also up und af. Dit gelt averst schollen de her-

[1]) Schon im verflossenen Winter hatte der Erzbischof besondere Kriegs- und Lagerartikel erlassen, Schirren 105. [2]) Fehlt bei Renner.

schoppe vor se uth geven und den buren nicht af gan, des schollen averst binnen landes de vam fiende vorbrande gesinde und dar noch luide sint twe vor ein gerekent werden. So schollen ock de buren vor sich geven: de rechte werth eine mark, de werdinne eine halve mark und ider hovet, so aver 12 jaren olt, einen ferding. De landtknechte schollen by orem geweten van wegen orer jarlichen inkumpst und geneth, so se van oren emptern hebben, van 100 marken 10 geven. De einfoetlinge, pirtnicken[1] ofte loszdrivers, so kein lant hebben, schollen geven einen ferding. De krogers schollen alse de andern buren geschattet werden. De jennigen, so in steden und flecken wanen, schollen van einer idern personen, so se im huse hebben olt und junk eine mark geven und van oren liggenden grunden van 1000 marken 2, van hundert marken 1 ferdink.

Dit is de erste lantschattinge, so in Liflandt aver al gegan is und brachte dat gebede Sonneborch up Osel up 3266 mark[2], dat gebede Parnouw 1927 und de stadt Parnow 973 mark, verdehalve mark maket 1 daler. Dissen summen weth ick hir by, dat ick der tidt by dem cumpter tor Parnouw hern Rotger Wulf[3] vor einen schriver denede und by dem entfang mede was[4], und her Hinrich Wulf vaget thor Sonneborch[5] des cumpters broder erlede sin anpart ock tor Parnow[6]. Wat averst andere gebede und ampte up brachten, hebbe ick nicht erfaren, averst idt quam grot gelt to hope[7]. De stadt Revel dede ock dem hermeister up den hoff to Kegel in Harrien 30000 daler[8], welch gelt dar na, als Revel Swedisch wort, de koning der stadt wedderumb erlecht heft.

---

[1]) D. i. Badstüber. [2]) 3265½ Mark, Schirren 397. [3]) Lüdinghausen gen. Wulff, seit 1556 nachweisbar, Brieflade 1, 2, 334. [4]) Mit der Beitreibung der Kontribution war hier Th. Horner vom Meister beauftragt, Schirren 477, Bienemann 489. [5]) S. S. 182. [6]) Auch aus Reval kam hierher Geld, a. a. O. [7]) In Wenden wurden etwa 16000 Mark aus den südlichen Gebieten erlegt, in Reval soll die Kontribution gezahlt werden, in Riga wird Geld und Vorrath für das Lager aufgebracht, Bienemann 486 ff., Schirren 400. [8]) Vgl. Russow (1578) fol. 71a. Reval hatte dem Meister 70000 Mark vorgeschossen, dafür wurde das Ordensgut Kegel gegen 60000 Mark verpfändet 1559 Juli 25, Schirren 388. Schirren 404 u. 420 geben 116000 M. Andre Anleihen und Verkäufe des Meisters Bienemann 479, 490.

Wes sich in Augusto anno 59 to gedragen und begeven heft.

Disser tidt lach de Krimski Tarter (so ock Precopski[1] genomet wert und an Capha grentzet) noch mit dren geweldigen hopen in Moscowiter lande und dede groten schaden[2].

Den 7. Augusti quemen to Rige noch 150 knechte an uth Dudschlandt up oren eigen unkosten[3].

Den 12. Augusti quam ein fuir uth to Rige twischen dem walle und der stadt, dar vorbranden alle huise und spikers, so dar stunden, desgeliken etliche kinder, dan idt was im ersten slape. Und bleven alleine 3 huise in disser gantzen vorstadt bestahn und unvorbrant.

Den 13. Augusti quemen de Curischen gebedigers to Rige und wolden vordan na Tricaten[4], alse nomlich de cumpter to Goldingen[5], vaget to Candow[6], vaget to Grubbin[7] und cumpter tor Window.

Den 19. Augusti in der nacht to twen uren was ein swar weder van platzregen und storme, de lucht was underwilen roth, underwilen blaw, underwilen groen und schinede in der lucht alse twe kriges heere, de jegen einander strideden und ein hop den anderen nedder lede; dar na scheen idt alse fuir, to lest quam ein groth windt und dref idt alles wech.

Disser tidt quemen 4 Dudschen uth Ruslandt losz, de hedden tor Plescow gefenklich geseten, togen des nachtes forth, legen des dages in der wiltenisse, eten in sosz dagen nichts anders alse worteln und ander kruth, beth se int stift Dorpte quemen und de sprake konden. De seden, dat de grotforste tor Moscow in sorgen stunde, darumb dat so vele Dudesch

---

[1]) Perekop auf der Landenge der Krim, zum Chanat Krim gehörten auch die Ebenen am Nordufer des Schwarzen Meers. [2]) Vgl. S. 239. Die drei Heere der Tataren waren mit dem Winter aus Russland zuzückgekehrt, im Frühling 1559 machten die Russen ihren ersten erfolgreichen Zug in die Krim, Karamsin 8, 295. [3]) Mitte desselben Monats kamen zwei Schiffe mit Knechten in Reval an, Bienemann 491. [4]) Dort sollte 20. August das Lager bezogen werden, dann verlegt es Fürstenberg 1. Septbr. nach Adsel, Bienemann 471 ff., 491. [5]) Heinrich Steding. Renner: Golding. [6]) Christof Siberg. [7]) Klaus von der Streithorst.

krigs folk in Liflant queme und ohme de Tartern sterk im lande legen.

Den 26. Augusti wort tor Parnow ein derne van 13 jaren, so van Osel was, geschmoeket, welche beschuldiget wort, dat se de stadt wolde angelecht hebben. Se bekende up enen buren, de se dar to solde gekoft hebben, de wort ock geschmoeket [1].

Am lesten Augusti hadde de dach tor Ville einen ende [2], wat nu aldar twischen Liflande und Palen gehandelt und vordragen is, dat wert ferner im sosten boke volgen.

Ende des voften bokes.

Volget nu dat soste bock.

Dar inne wert gemeldet, wo sich de orden to Liflandt under des konings to Poln beschuttinge gegeven und dem 4 schone gebede (so in Dudschlandt na der grote wol 4 forstendome weren) in gedan, wo de coadjutor int regimente getreden, wo de Liflenders wedder to felde getagen, wo Dorpte belegert, averst nicht gewonnen is, Leisse vorgeves belegert, und wat sust noch mer disses 59. jars der orde gescheen.

Wo sich de meister to Liflandt in der cronen to Poln beschuttinge gegeven.

Nach dem de ordens hern, wo beth her to gemeldet, in afgank gekamen, stede, lande und slote vorlaren [3] und keinen trost mer segen, wo dat landt erholden werden mochte, mosten se fremde hulpe soeken, wo ungerne se idt ock gedan hedden. Sanden derhalven hern Keteler an den koning to Poln und voreinigeden sich mit dem sulven up wise und mate, wo

---

[1]) Renner war wohl Augenzeuge. [2]) S. S. 238; dass in Wilna ein Reichstag gehalten wurde, hat Renner nicht gesagt. [3]) Aehnlich Russow (1578) fol. 71a.

hir na volget und de up gerichtede vorschrivinge mit bringet also ludende[1]:

In Gades namen amen. Kunt und apenbar sy allen und iglichen, jegenwardigen und tokumpstigen. Nach dem vorgangenen jare der Moscowiter de lande des hilligen Romischen rikes Liflandt, so dat grothforstendom Littouwen an stoten und mit fruntlicher vorbuntenisse vorwaret, mit aller macht averfallen, mit velen blothvorgeten with und breth vorwoestet, ock vele stede und slote aldar in sinen gewalt gebracht, darneffenst grote antalle der gefangenen tho ellender denstbarheit henwech gefoert, also dat wy van Gots gnaden Goedert Keteler meister Dudsches ordens tho Liflandt und unse orden, dewile wy vormerket, dat wy und de lande in hogester gefahr steken und dem Moscowiter vele to swack, vororsaket und gedrungen worden to dem dorchluchtigen, hochgebornen fursten und grothmechtigen hern hern Sigismundum Augustum koning to Poln etc. unsern gunstigen hern und fruntlichen leven nabern to flehen und hulpe in solcken geferlichen saken an tho ropende. Oft nu wol ore koningliche majestat sampt oren reden des rikes Poln und grothforstendomes Littouwen mit flite erwagen und betrachtet, in wat hoge gefahr, dar se de lande to Liflandt beschutten deden, wedder den Moscowiter sich setten wurden und wat vor grote kosten und rusting to dem sulven krige vor genamen werden moste, und sonderlich dewile se sich erinnert der vorbuntenisse, so se mit dem Moscowiter itziger tidt hebben, dar dorch se torugge geholden, dat se den Liflandern itzundt keine hulpe wedder den Moscowiter dohn konden; nach deme averst ohre koningliche majestat etliche conditiones, dar dorch se des edes und gelofte, so se dem Moscowiter gedan, entfriet sin konden, vor geschlagen, darneffenst ock andere orsaken an getagen, worumb se de beengstigede provintze Liflandt entsetten mosten: hebben se sich entlich nach velfoldigen hen und wedder geplagenen handlingen, dar se sich der armen und na gelegenen provintz unge-

---

[1]) Der lateinische Originaltext dieses Vertrags in der Ratihabition desselben durch den Orden d. d. Riga 1560 Febr. 14 bei Dogiel, Cod. dipl. Pol.-Lithuan. 5, 228; zum Theil auch bei Schirren 398. Eine deutsche Uebersetzung im Staatsarchiv zu Wien.

luckes und jammers erbarmet, mit uns und unserm orden na folgender gestalt voreiniget und vorbunden.

Tom ersten up dat ore koningliche majestat na entfriung des edes und buntenisse geborlichen krich vor de Liflender wedder den Moscowiter an to fangen erachtet werden mochte, hebben wy meister obgemelt uns mit alle unsers ordens stenden to Liflandt in orer koninglichen majestat schutz und scherm ergeven, jodoch vorbeholtlich des hilligen Romischen rikes dar an hebbender herlicheit und gerechticheit. Dar tho wy dan fullenkamen gewalt und bevel van unses ordens stenden und alle unseren underdanen, wes grads oder condition de sin, gehatt, und van wegen solcher protectur und kriges kosten, de ore majestat hir na, dar idt tom krige geraden dede und ock itz balde nicht geringe krigs rustung don mosten, darneffenst vor geborliche dankbarheit ohrer majestat sonderliche ort landes, schloete, empter und gebede in Liflandt jure obligatorio edder pandes wise tho avergeven vorheten und to gesecht. Erstlich den gantzen streke, welcker van der Druischen grentze des grothforstendomes Littouwen anfanget, den Duinstrom henunder beth an dat gebede Ascherade, dat sulve gebede Ascherade mit allen tobehoringen und guedern up beiden siden der Duine uth bescheden; dar na slott und gebede thom Bousche und wo dat sulve gebede van olders hero in sinen grentzen belegen edder wat idt heft und hebben kan an inkumpst, tollen und allen nuttingen, und dat de grentze und schedinge na dem olden twischen Littouwen und Sameiten und Curlandt geholden werden mogen, dat also ein ietlicher sine have und gueder, als he de sulven beth her to beseten und gehat, beholden moge. Ferner willen wy ohrer koninglichen majestat traderen und avergeven de sloete und gebede Rositen, Ludsen, Duineborch und Selborch mit aller inkumpst, nutticheit und framen der sulven, ock allen flecken, dorpen, hoeven, gesinden, lehnluiden und underdanen, so wol eddel als uneddel und in summa mit alle den jennigen, wat to den sulven gebeden gehorich, wo van oldinges her de sulven gebede Bousche, Rositen, Ludsen, Duineborch und Seelborch in oren grentzen und schedingen belegen und wo se van unsen vorvaren den meistern tho Liflandt edder gebedigern beseten und vorwaltet worden, nichtes uth bescheden

edder in unserm und des ordens nutt und framen etwas dar sulvest vorbeholden, mit gelikem recht und herlicheit, dat wy und unser orden in den sulven gebeden hebben. Darjegen vorplichtet und vorspreckt sich ohre koningliche majestat wedderumb vor sich und alle ohre successorn am rike Poln und grothforstendom Littouwen, dat se, so lange de pacta und conditiones stan, uns und unsere ware successorn und ridderlike orden, ock gantz Liflandt wedder alle gewalt und averfall des Moscowiters mit gewapender handt und alle ohrer macht und gewalt beschutten und beschermen wollen und unsere successorn gelickmetich beschutten und beschermen sollen, so lange alse de lande tho Liflandt keinen freden mit dem Moscowiter entwedder dorch veide edder andere conditiones erlanget und bekamen; jodoch dat de voreinigung und vorbuntenisse, so vor twen jaren to Paswolle [1] mit den Liflenderen up gerichtet, so vele nomlich den krich mit tosamender handt wedder den Moscowiter to fuerende anlanget, als dan uth den sulven vorbuntenissen to ersehen, also dat de na folgende pacta und voreinigung der sulven execution nicht vorhindert, mit ohrer koninglichen majestat fullenkamenlich bliven und geholden werden schollen. Idt vorspreken sich ock ore koningliche majestat vor sich und ore successorn, dat se alle und jede in gedachten gebeden wanende underdanen so wol eddel als uneddel, geistliche und weltliche, borgers und buren by ohren rechten, privilegien, gesetten, gerichten, religion und Augspurgischen confession und olden gewonheiden, wo se de beth her to gebruket, gantz fullenkamenlich erholden willen, ock keines underdanen gueder bewechlich edder unbewechlich freventlich nemen, averfallen edder vorkorten to laten, gestaden edder dulden wollen, de sulven ock ungewontlichen edder undrechliken tollen, tributh und anforderingen nicht beschweren. Wat averst den adel und lehnluiden der sulven gebede anlanget, schollen de koninglichen officialn und amptluide ohnen recht spreken und de gerechticheit administreren und wedderfaren laten na Liflendischem rechte und gebruke, jodoch dat einem idern frig und tho gelaten sin schall an ore koningliche majestat to provoceren und appel-

---

[1]) S. S. 159.

leren. Und wen wy mit sampter handt den krich wedder den Moscowiter fueren werden, dat orer koninglichen majestat oversten und feltheren ohre leger, so mennich mal idt nodich sin wert, tho unsern Liflendischen hopen slan und sich mit einander beratslagen, mit wat ordening und anslegen de krich to fuerende sy, und oft sich de saken tho droegen, dat wy mit einhelliger tosamensettinge dorch gotliche hulpe etwa ein deil landes, so dem fiende thobehorich, in nemen und in unsen gewalt bringen wurden, schal alszdan de delinge twischen ohrer koninglichen majestat und uns to gelike tho gan, so ferne de ingenamene lande in der tall nicht sin, welche vorgangenen jaren vam fiende in genamen, und dem grothforstendom Littouwen to geeigent werden. Geliker gestalt schall dat jennige, so den Liflendern dorch den Muscowiter entwendet und benamen, so idt wedder erovert wurde, in unser und der lande to Liflandt herlicheit und macht bliven. So oft ock de unvormidtliche noth fordern wurde, dat orer koninglichen majestat kriges folk jegen den fiendt in Liflandt moste gefort werden, schall de vorschaffinge van orer koninglichen majestat gedan werden, dar mit kein gewalt, schade edder averfall unsern underdanen in Liflandt van den sulven orer koninglichen majestat kriges folke wedderfaren moge. Wen averst de krich mit dem Moscowiter volendet edder up gewisse condition frede gemaket wurde und wy edder unsere ware successoren vor genomede gebede, so orer koninglichen majestat aver gegeven werden schollen, wedder fordern und hebben wolden, schollen wy ohrer koninglichen majestat edder oren successorn vorerst af leggen und betalen van wegen des kriges kosten sosz mal hundertdusent gulden, jo 24 grossen Littouwisch vor einen gulden gerekent; welche summa, wen se erlecht, schollen alszdan vor genompte gebede und sloete in den werden, wo se ore koningliche majestat entfangen werden, van ohrer koninglichen majestat edder der sulven successoren ane jenigerley beschwernis edder narede uns wedder geven und in geruimet werden. Dar averst na afferdigung der botschop an den Moscowiter de lande to Liflandt bestendigen frede erlangen und bekamen wurden, also dat de krich wedder en tho fuerende nicht nodich, wert ore koningliche majestat benante summa geldes fullenkamenlich van uns und unsen

orden nicht fordern, sondern na vormoge der upergangenen unkosten mit einem geringen tofreden sin. Wy erachten ock nodich sin, dar wedder de Paswollischen vordrage beidersits gehandelt, dat na vormoge des sulven den jennigen, welche schaden, gewalt edder unrecht geleden hebben, recht wedderfaren und gespraken werde und ein ider dat jennige erlange, so ohme van recht und billicheit wegen to stan mach. Wy hebben uns ock under einander voreiniget, dat vor allen dingen de koningliche majestat ohre oratorn tom Moscowiter senden scholle, up dat se umb Martini negestkumpstich [1] dar gewislich sin schollen, welche ome schollen vormelden, dat he de Liflanders, so sich under orer majestat schutz ergeven, to freden und to rouwe late, ock de sulve des Romischen rikes provintie, so van wegen der protectur etlicher maten orer koninglichen majestat geworden, nicht fientlichen avertehen, de ingenamene lande neffenst den gefangenen wedder restituere und den thogefogeden und erledenen schaden erstade, sonst werde ore majestat de Liflanders nicht vorlaten. Und umb de sulven tidt Martini wille wy obgemelte gebede dorch unse commissarien den koningischen, welche to inneminge der sulven van ohrer koninglichen majestat vorordent, ane alle vortogering traderen und avergeven, ock allen der sulven oerde und gebede underdanen up erleggen und bevelen, dat se ohrer koninglichen majestat und der sulven amptluiden und bevelhebbern in allem dohn gehorcken und van wegen aller kumpstigen inkumpst, tolle und tributh, wo se solches van oldinges her erleggen moten, bescheit und rekeninge don. To deme, so de gebedigere edder amptluide solcher gebede up den sulven sloeten und hoeven noch wat hedden, idt were an schulden edder anders, dat ohnen to queme, schal ohnen rume tidt dat sulve in tho manen und wech to bringen tho gelaten werden, in welckerem se van den koningschen amptluiden schollen befordert und nicht vorhindert werden. Und wat in aftredinge der gebede up den sloeten an vorrath und allen anderm gelaten, dat schall inventeret und in tidt der restitution der sulven gebede wedderlevert werden. So vaken sich ock tho droege, dat de Liflenders einen toch wedder den Moscowiter

---

[1]) Um November 11.

vor nemen wurden, sint wy mit einander averein gekamen, dat de vam adel, so in den sulven gebeden, welche orer koninglichen majestat avergeven werden schollen, besitlich und de van olders hero mit to felde to tehende vorplichtet sin, sich an uns und unsere successoren tho vorfuegen plichtich sin schollen. Wat averst de grentzsaken belanget, schal an dem dele, dar de sulven gebede, so orer koninglichen majestat in geruimet werden schollen, de koningliche lantschoppe an stoeten, anstan bliven[1], beth solcke gebede restituert werden, also dat up solcke tidt, nomlich wen de gebede restituert werden, exequert und fullentagen werden schollen. Idt heft ock ore koningliche majestat vorheten und to gesecht dem olden hern vagede thom Bousche hern Jost Walraven in besittinge des haves Mesichen, so tom gebede Bousche gehorich, de dage sines levendes bliven to latende, jodoch vorbeholtlich orer koninglichen majestat recht und herlicheit, und dat na sinem dode de sulve hoff mit allen guedern, togehoringen und inkumpst an ore koningliche majestat edder ore successoren schall vorfallen sin. Den andern hern gebedigern averst, welche ohrer majestat vor bemelte sloete und gebede af treden werden, schollen frig hebben itlicher einen hoff in den sulven gebeden beth up den ersten Martii folgendes jars tho beholden. Und dar mit dit alles mit mehrerm geloven und auctoritet bevestigt werde, hebben wy dit vor unsere successorn und gantzen orden mit gedanem ede bestediget und unse ingesegel an dissen bref wetentlich don hangen. Datum Ville den lesten Augusti anno Domini etc. 59[2].

---

[1]) „Regendorum finium negotium — — manere debet in suspenso" Die Regulirung der livländisch-litauischen Grenze sollte bereits seit Jahrzehnten durchgeführt werden, Ziegenhorn, Staatsrecht der Herzogthümer Curland und Semgallen § 32, Beylagen n. 22, 25, 33, 36 ff. [2]) Der König verlangt 7. Septbr., Kettler solle eine spezielle Vollmacht der livländischen Stände für diesen Vertrag verschaffen, Schirren 406. Der Passus über die Rechte des römischen Reichs auf Livland sei erst nachträglich eingeschoben, sagt Tetsch in seiner Curländischen Kirchengesch. 3, 255 nach Hennings Aufzeichnungen, und der Satz fehlt in der Kopie der königlichen Ausfertigung bei Schirren 398, s. auch 516; vgl. aber dagegen 438 und die unten folgende Korrespondenz zwischen dem Kaiser und dem polnischen König.

Vam stift Rige krech de koning ock Marienhusen und Lennewerde[1].

Schriven des Krimski Tartern keisers an den meister to Liflandt.

Up dissem lantdage was[2] des Krimski Tartern keiszers bade[3], de hadde einen bref mit an den hermeister tho Liflandt up Tartersch geschreven, de ludde up Dudsch, wo volget:

Idt is uns lef, dat juwe leve sich unsem broder dem groten koninge to Poln in sinen schutt gegeven und he juw hulpe gelavet sampt juwem gantzen lande. Derhalven heft uns laten weten unse broder de grote koning dorch sinen baden Michael Harabunda, dat de grothforste uth der Muscow einen infall in juwe landt und juwem folke groten schaden gedan. Tom andern heft uns unse broder weten laten, dat wy mit Gades hulpe wedderumb setten scholden in sin landt mit aller gewalt und also den Moscowiter heimsoken mit unsem folke und juwem lande tho hulpe kamen, als wy den alle tidt willich gewesen mit allen dingen. Und do wy horden, dat sich juwe leve mit unsem broder in einicheit begeven, dar van sint wy hoge erfrouwet worden. Dewile den nu Got uth sinen gotlichen gnaden uns to gefoget dat landt Nahaski genant, dat sulve under unse gewalt und hulde gekamen is[4], hebben wy derhalven mit unsem und juwem fiende nicht veiden konnen, beth wy dit landt mit unsem folke besettet. Averst dit thokumpstige jar willen wy unsen fient mit gantzer macht an gripen. Und wolde Got, dat juwe leve mit rouwe und einicheit

---

[1]) Sowie die Höfe Lubahn und Bersohn, beziehungsweise gegen 100000 Gulden einzulösen. Der Vertrag datirt von 1559 Septbr. 15; das lateinische Original bei Dogiel 5, 223, eine Abschrift auch im D.-O.-Centralarchiv in Wien. Turgenev, Hist. Russ. mun. 1, n. 138 giebt das Datum: 16. Septbr. [2]) Fehlt bei Renner. [3]) Zwischen Polen und der Krim waren schon lange Unterhandlungen gegen Russland. Dewlet-Gireis Bote Schimka (Simon) Thrashanin, der die Antwort auf Haraburdas Brief bringt, trifft Juli 1559 beim König ein, auch dem livländischen Meister bringt er einen Brief, Liber legat. 101 ff. Eine nur wenig abweichende Uebersetzung desselben im Staatsarchiv zu Wien. [4]) S. S. 239 und Chronik Lwow. 5, 295.

in juwem lande leven mochten. Mit einem kleinen geschenke hebben wy unsen dener Simoin Zertzima[1] geschicket, welcke juwe leve wolde fordern laten und mit allem guden wedderumb ane hindernis to uns schicken, bidden wy fruntlich. Wen unse broder de grote koning uth Poln mit geschenke to uns schicket, bidden wy, juwe leve wolde to uns schicken juwen baden mit klener vorehring unsere gesuntheit to besoeken[2] und van der juwen an to toegende, und wor in juwe leve unser wurde begeren, idt wurde uns keine so grote bede sin, de wy juw wolden af schlan, und so juwe leve uns mit kleiner geschenke wurde voreren dorch juwe baden und unse gesuntheit to besoeken, wurde uns dat van herten angeneme sin etc.[3]

Den 6. Septembris sammelden sich de Wikeschen thor Parnow ungeferlich 300 sterk und hedden by sich 300 buren, togen van dar na Runeborch[4]. Ock hadden de Harrieschen und Wirischen by 300 perde by einander.

In Jerven im have to Alpe weren dit mal 8 Russen, dar hen toch de amptman genomet Kerckeling mit 9 Dudschen und ersloch den oversten disser Russen, de andern entquemen na Wesenberge. Dar sammelde sich ein hop Russen, quemen wedder to Alpe und nemen dem pastor to Goldenberge und dar umblank her den buren vele queck und korne.

Den 7. Septembris quam her Keteler van der Ville to Rige wedder an.

Wo her Wilm Forstenberch des regiments af getreden und her Keteler dat sulve wedder angenamen.

Den 17. Septembris quam her Keteler to Wenden[5] up den angesetteden lantdach. Dar hen quam ock her Wilm Forstenberch hermeister[6], Christoffer van der Leyjen olde lant-

[1]) Die Wiener Abschrift: Simon Zazanickh. [2]) Ebenso Russow SS. rer. Liv. 2, 58, der diesen Brief gekannt. [3]) 5. Septbr. dankt Kettler aus Wilna für diesen Brief und verspricht eine Botschaft nach der Krim zu senden. Febr. 1560 räth Harrien-Wirland diese Verbindung mit dem Chan zu pflegen, Schirren 402, 496. [4]) Hierher verschrieb Ausgang Septbr. der Erzbischof seine Ritterschaft, a. a. O. 409. [5]) 13. Septbr. wird er in wenigen Tagen dort erwartet, 18. Septbr. schreibt er von dort, Bienemann 500 ff. [6]) Um die Rüstungen nachdrücklich zu betreiben hatte er noch 1. Septbr. fortbleiben wollen, Schirren 401.

marschalk, Bernt van Smerten olde vaget to Jerven, Philip Schall[1] van Bell lantmarschalk[2], Hinrich Steding cumpter to Goldingen, Warner Schall[1] van Bell vaget to Rositen, Claus Stridthorst vaget to Grubin, Hinrich van Galen vaget thom Bousche, Wilm Schilling vaget to Seelborch sampt mer andern ordens hern. Aldar entdeckede her Keteler alles mit einander, wes ohme in Littouwen vam koninge to Palen wedderfaren und wo de koning hern Forstenberge nene hulpe don wolde, sonder begert hedde, dat he sich des regimentes entschlan scholde, so Liflande gehulpen werden scholde. Hir up nu und up begeren der andern hern gebedigers avergaf her Forstenberch dat regimente und wort em to sinen dagen vorsegelt Terveste, Helmede und Parnow[3], und trat her Keteler int fullenkamen regimente[4]. Dewile averst her Rotger Wulf cumpter tor Parnouw dat gebede nicht af treden wolde[5], wert men hir na horen, wat twistung und uneinicheit under den beiden meistern sich begeven.

Godert Keteler de 48. und leste hermeister to Liflandt[6].

Her Forstenberch hedde by 4 jaren regert[7]. Und in der tidt, stunde und dage, als he tom coadjutorn gekaren wort neffenst hern Hinrich van Galen[8], was Mars und Saturnus in eodem gradu in medio coeli, welchs dan eine voranderinge und ungelucke beduidet. Idt gink alsobalde ock de krich an, wo vorhen gehort is[9], erstlich mit dem ertzbischoppe to Rige, dar na mit dem koninge to Poln, welchs averst gestillet wort, und lestlich mit dem Russen.

---

[1]) Renner: Schell, Schreibfehler. [2]) Früher Komtur von Marienburg, als Landmarschall nachweisbar 1559 Jan. 31, Bienemann 362. [3]) Ferner nach dem Tode Bernhards von Schmerten dessen Gemach Sara, Schirren 544, das in diese Tage zu setzen ist; Livl. Mitth. 2, 90. [4]) Doch wurde ihm nicht, wie Henning SS. rer. Liv. 2, 230 sagt, sofort gehuldigt, Fürstenberg entliess nur zögernd die Gebiete ihres Eides, Riga erst 1560 Mai 25, Bienemann 509, 578, Schirren 529, Index n. 3583. [5]) Obgleich ihm zugesichert wurde, dass er im Gebiet lebenslänglich sein Gemach haben sollte, Schirren 544. [6]) Zur Seite der Rahmen für Wappen oder Bild des Meisters. [7]) Seit seiner Erhebung zum Koadjutor April 1556 waren etwa $3^1/_2$ Jahr verflossen, Meister war er erst Mai 1557 geworden, s. S. 146, 160. [8]) S. S. 146. [9]) S. S. 155.

Disse her Keteler was uth Westphaln[1]. Sin broder was bischop to Munster[2], de was ovel dar mit tofrede, dat sich disse eine so grote last up den hals ladde, de he nicht uth foren konde.

Als de vogede to Rositen, Selborch und Bousche ohre gebede af treden, wort hir na de vaget to Rositen[3] cumpter to Goldingen[4], dan de olde cumpter[5] nam sin gemack to Schrunden, welches he dar na vorkofte vor etliche dusent daler, und de vaget tom Bousche[6] wort cumpter to Rujen.

Den 22. Septembris[7] starf de Dorptische cantzler Jorgen Holtschur to Hapsal, stundt etliche dage unbegraven, beth dem hermester der gedanen protestation halven, wo vorhen gemeldet[8], dat men den cantzler by dem bischoppe van Osel wolde levendich edder doth weten, sin doth wort an gezeiget. Hir na wort he up den kerkhof begraven, sin frouwe[9] wolde en in den dom bestaden laten, averst dat wolde dat capittel to Hapsal nicht liden. Etliche wolden seggen, he hedde sich sulven umgebracht[10].

Wes de koning to Poln an den keiser der protectur halven aver Liflandt geschreven und wes de keiser dar up geantwort.

Den 23. Septembris schref de koning to Poln van der Ville af an keiser Ferdinandum, dat he de breve entfangen[11]

---

1) Cruse, Curland unter den Herzögen 1, 25 über die Familie Kettlers; Gotthard soll 1517 geboren und 1537 in den Orden getreten sein. Ueber seine spätern Aemter s. S. 149. 2) Wilhelm II von Kettler, B. von Münster 1553 Jul. 21, resignirt 1557 Decbr. 3, stirbt 1582 Mai 18. Ordensboten suchen besonders 1559 wiederholt vergeblich bei ihm für Livland Hilfe, Schirren 344, 347, 359. 3) Werner Schall von Bell. 4) Renner: Golding. 5) Heinrich Steding. 6) Heinrich v. Galen. 7) Arndt, Liefl. Chr. 2, 241 giebt 6. Scptbr. als den Tag seines Todes, den die erlittene Kränkung beschleunigt habe. 8) S. S 209. 9) Dorothea von Orgies, Arndt a. a. O. 10) Vgl. Bredenbach 46a: tandem ut facinorosus ignominiosa morte vitam clausit. 11) Gemäss dem Reichstagsbeschluss, (Koch) Reichsabschiede 3, 181, §§ 8—17, s. oben S. 238 Anm. 2, hatte Kaiser Ferdinand noch von Augsburg aus Polen, Dänemark, die Hanse etc. aufgefordert Livland zu helfen, Mon. Liv. 5, 718.

und dar uth vornamen hedde, dat he Liflande scholde to hulpe kamen etc. Nu were de meister to Liflandt ein tid lank by ohme gewesen und umb hulplichen bystandt angeholden. Dewile he averst mit dem Moscowiter in buntenisse und frede gestanden, ock nicht gewust, mit wat fuegen he den sulven tho brekende, sonder alleine dar mit dat he Liflandt in sinen schutz neme, so hedden sich jodoch sines rikes rede hir to nicht begeven willen, dat men den krich van Liflande up Poln wenden scholde; doch were na langer underhandlinge ohme ein orth van Liflande tom underpande gesettet, dat he fuegen hedde den freden to breken. Wile he sich dan disser gestalt mit dem hermester voreiniget, so wolde he eine botschop an den Moscowiter af ferdigen, de ohme anzeigen scholde, dat he dem hermester de afgenamen lande und vestingen wedder scholde avergeven, dan dewile sich Liflandt in sine beschuttinge hedde ergeven, so konde he dat sulve in noden nicht laten, und solcke botschop scholde up Martini[1] tor Moscouw sin. Und so he (de keiser) ock eine botschop up de sulven tidt wolde hen in senden, konden de alle thosamende tehen; konden sine averst in so korter tidt nicht ferdich werden, so mochten se folgen, dan idt were mit den Liflendern also vorbleven, dat sine botschop gewislich up Martini thor Moscouw sin moste. Ock sande de koning sinen oratorn Martinum Cromerum an den keiser mit geliken muntlichen warvingen.

Disse Cromerus was canonicus to Cracouw[2], Heilsperg[3], und custos to Vislitz[2], de quam[4] to Wene in Osterrick an den keiser, dede eine Latinsche oratien ungeferlich disses inholdes:

Sacra caesarea majestas et domine domine clementissime. Quandoquidem postulavit majestas vestra caesarea a serenissimo domino regeque Poloniae domino meo clementissimo, ut Livones[5] vicinos suos adversus vim Moschorum defendendos susciperet. Fecit id majestas ejus non invita partim majestatis vestrae caesareae atque etiam ipsorum Livonum causa, partim

---

[1]) Um Novbr. 11. [2]) Etwa seit 1542. [3]) Seit 1549. [4]) 1558 wurde er ständiger polnischer Gesandter in Wien. Ausführlich handelt über ihn Eichhorn in der Zeitschrift für Gesch. des Ermlandes Bd. 4. [5]) R.: Livonas.

quod commune sibi cum Livonibus periculum imminere existimaret, suscepit eos in clientelam suam aequissimis conditionibus atque pactis, salvo jure Romani imperii[1]. Decrevit autem primum per legationem ad principem Moscorum mittere, ut a Livonia infestanda deinceps abstineat et ablata Livonibus reddat. Libenterque eam legationem cum legatione majestatis vestrae caesareae conjungeret, quemadmodum etiam ipsa postulavit, si majestatis vestrae legatio approperaret, majestati quidem ejus regiae ex pactis conventis necesse est sic agere, ut legatio sua ad festum sancti Martini proximum apud principem Moscorum praesto sit. Quod si caesareae vestrae majestatis oratores tantum accelerare non possunt, ut ad idem tempus in Moscoviam perveniant et proficiscantur[2]: tamen postulat serenissimus rex meus, ut majestas vestra caesarea sic instituat legationem et litteras suas ad Moscum, quo auctoritati et existimationi suae majestatis regiae apud eum nihil detrahatur, in eo quod majestas sua Livoniam provinciam suam et Livones subditos suos appellet, quo majus pondus ea legatio apud barbaros habeat, qui de jure clientelae et protectionis[3] nihil sciunt. Poterit nihilominus majestas vestra jus suum et sacri Romani imperii in ea ipsa provincia defendenda commemorare, modo ne id fiat, ut serenissimus rex meus nullum in ea jus habere existimetur. Deinde ut majestas vestra caesarea mandet oratoribus suis, ut majestatem suam regiam conveniant proficiscentes in Moscoviam et cum majestate sua de tota ratione legationis communicent, quo eae ambe inter se congruant etc.

Hir up schref de keiser den 19.[4] Octobris wedderumb an den koning to Poln na folgende meininge:

Wy hebben juwen bref den 23. Septembris jungst datert und de muntliche warve Martini Cromeri vornamen, sint averst also und dermaten gestalt, dat wy de mit bedrovedem gemote gehoret, uns ock de sulven keine geringe bekummernisse gemaket, dat gy mit dem meister tho Liflande und dem Dudschen orden also gehandelt, dat gy se in juwe beschuttinge und scherm genamen. So is uns ock frembde, als uns juwe

---

[1]) Hierüber s. S. 257 Anm. 2. [2]) R.: profiscantur. [3]) Davor durchstrichen: protestionis. [4]) Nach Mon. Liv. 5, 718 hat der Kaiser am 7. Oktbr. bereits Sigismund August geantwortet.

orator Martinus Cromerus an gebracht, dat gy Liflandt juwe landt und de luide dar inne juwe underdanen heten, gelick juwe botschop by dem Moscowiter sich vornemen laten schal. Dewile nu Liflandt ein treflich gelidtmate des hilligen rikes is, hebbe gy to erachten, dat de stende des Romischen rikes, wen se idt vornemen, solches nicht gedulden werden, sonder gedenken, dat gy under dem schine solcker beschuttinge gantz Liflandt vam rike under juwen gewalt bringen wollen, sonderlich dewile juw de hermester etliche sloete und lande up der grentze belegen avergeven moten. Idt was averst unse meninge und gemote nicht, do wy juw schreven, dat gy Liflande to hulpe kamen scholden, gy en in ohren hogesten noeden und bedrangenissen en noch beschwerlicher sin scholden; sonder dewile wy segen, in wat grotem bedrucke dat arme landt was, juw ock nahe belegen is, dat juw schir morgen ock vam erffiende ein gelick ungelucke bejegenen mochte, dem sulven averst vor tho kamende, hebben wy juw vormanet, dat gy mit rade und dade juwen beswerden nabern wolden helpen by stan und raden helpen, wo men des Moscowiters fientlichs vornement (so he nicht alleine jegen Liflandt, sonder jegen de gantze christenheit tho oevende willens) wehren und stuiren mochte und uns dat sulve schriftlich edder muntlich tho erinnerende. Und dit sulve hebben wy geliker gestalt an de koninge tho Hispanien, Engelandt, Schweden und Denmarcken, ock an de keiserliche[1] frie und hensestede geschreven, dat se by tiden helpen wolden dem erffiende wedderstant to donde, dan ohnen jo so vele als sust dem Romischen rike dar an gelegen, dar mit Liflandt under dem hilligen rike bleve. Hebben ock dit alles uth eigenem[2] vornemende nicht gedan, sonder mit rade gemener rikes stende jungst up dem rikesdage tho Augsborch, dar se ohre hulpe und bystandt to gesecht und belavet nicht alleine Liflande, sonder ock allen koningen unde forsten to stuire, so mit Liflande grentzen. Dan dit is gewisz, wen de fiendt dit landt under sinen tirannischen gewalt brachte (welches Got gnedichlicken af wenden wolle), wurde juw und anderen koningen, forsten und herschoppen der oerder belegen nicht eine kleine geferlicheit dar uth tho stan. Und wowol

---

[1]) Renner: keiser. [2]) Renner: eigem.

juwe orator vormeldet, dat de conditiones und pacta, so gy mit Liflande gemaket, dem Romschen rike an ohren rechten unschedlich, wen deme also, were der billicheit nichts to na gehandelt. Wat averst de legation anlanget, so wy an den Moscowiter af ferdigen scholden, alse juwe orator an toget de sulven to underrichten und se nicht anders warven scholden, sonder wat juwer autoritet unschedlich, so hebben wy juw je und alwege juwe autoritet mit allem flite, wo juw bewust, befordert; dat gy averst eine solcke legation, alse gy begeren, uth senden scholden, dat is uns gar beswerlich, dan wy se up Martini aldar tor Moscouw to erschynende so ilends nicht af ferdigen konnen: erstlich korte halven der tidt, tom andern dat wy nicht weten alle conditiones und pacta, so gy mit dem orden und hermester gemaket, dar to wil uns als einem Romischen keiser ampts halven nicht geboeren eine botschop uth to senden, de dem rike schedelich sin mochte. Wy sint averst bedacht, als wy ock jungst geschreven, den Moscowiter schriftlich to besoekende und en tho vormanende, dat he den meister und Liflandt mit krige unangefochten late, dat jennige ock, wes he in genamen, wedderumb geve und se henforder to freden late. Wen wy hir up ein antwort bekamen, willen wy mit chur und forsten wider sonder jenigerley vortoch berathslagen, wat to donde sin wil. Dewile gy dan lichtlich erachten konnen, dat wy amptes halven nicht dulden mogen, des hilligen rikes lande und gerechticheit in jenigerley wege geschmalert werden, willen wy juw hir mit fruntlich vormanet hebben, gy juw des rikes gerechticheit entholden und vele mehr als ein naber in naberlichen geferlicheiden erzeigen, dar mit gy in keinem vordachte by des rikes forsten geholden werden. In deme do gy wat billich und wat to erholdinge des freden dienlich und uns ein sonders gefallen etc. Datum Wene[1].

---

[1]) Sein Misstrauen, dass durch die Verhandlungen mit Polen die Rechte des Reichs geschädigt werden könnten, äussert der Kaiser auch unmittelbar nach Livland, 1560 März 5, Schirren 516.

Wo de Liflenders jegen den Moscowiter wedderumb to felde getagen sint.

Den 28. Septembris togen de Curischen gebedigers, so sich to Tricaten gesammelt hedden, vif milen forder na Dorpte in den Schirsteinschen hoislach[1], dar sich des ordens landt, dat stift Rige und Dorpte tosamende grentzen, hadden 4 fenlin knechte und etlich geschutte by sich.

Den 14. Octobris togen se wider int stift Dorpte und legerden sich to Zangnitz[2]. Vorhen hedden de Dorptischen buren neffenst den Russen mit rove und brande dem orden groten schaden gedan, als en nu dit kriges folk up den hals quam, entschuldigeden se sich hoge und wendeden vor, wat se gedan, dat hedden se uth dwange des Russen don moten. Averst hir na so frue dat kriges folk wedder torugge toch, weren se gelike boese wedder mit rove und brande.

Den 19. Octobris togen 3 fenlin knechte van Revel af na dem leger, welckes nu by der kerken to Nuggen 3 mile van Dorpte lach.

Den 22. Octobris alse de Russen ore leger twischen Dorpte und Nuggen geschlagen hadden, togen de Dutschen up und schlogen de fiende uth dem leger, dat orer vele bleven[3] und allene 2 Dudsche jungens umbquemen. De Russen wehreden sich wol, slogen den Curischen koning vam perde, de entlep mit der fanen to busche und quam des andern dages gesunt wedder int leger. Disse koning is ein bur uth Curlandt, dessen voroldern, do se noch heiden weren, koninge to Curlandt gewesen sin; do averst de lande tom christen geloven bedwungen worden, do hadde dat koningrike einen ende, doch bleven

---

[1]) An der Aa, im Septbr. als Lagerplatz von Kettler angeordnet, der bereits 19. Septbr. den Krieg sofort eröffnen will, a. a. O. 409 ff., Bienemann 502, 508. [2]) Dass der Feind sich hier gelagert und damit den Waffenstillstand gebrochen, meldet im Oktbr. der Woiwode von Dorpat Andreas Fürst Rostowski dem Zaren, der aus Pleskau und Krasnoigorod frische Truppen unter Pleschtschejew, Saburow etc. in Livland einrücken lässt, Chronik Lwow. 5, 299. [3]) Wohl das Scharmützel, von welchem Chronik Lwow. 5, 301 erzählt, wo 50 Todte gewesen seien, unter diesen der Woiwode Skrjabin. Der Zar bietet in Folge dessen ein grosses Heer zum Winterfeldzug auf.

de erven und nakomlinge frig van aller borden, wanen by Goldingen und het de overste huszvader noch de Curische koning, is fenrich aver de Curischen buren, wen krich vor falt[1], dat wapen is ein louwe. Im lesten krige by tiden Wolters van Plettenberch vormanede he den sulven der tidt koning, dat he sich menlich und unvorzaget helde, dan wo he lopen wolde und flehen wurde, so wolde he em den louwen nemen und einen hasen darjegen int wapen setten laten; also hedde sich de sulve koning sehr wol geholden.

Disser tidt legen de Harrieschen und Wirischen eddelluide by der langen brugge und vorwachteden geschutte van Terveste. Disse brugge geit aver de Einbeke[2] und was im vorigen Russischen krige by Plettenberges tiden vam fiende to braken, de wort disser tidt wedder gebuwet und dat geschutte dar aver gefort. Quemen also den 24. Octobris int leger mit 300 wol gerusteden perden.

De hermeister lach dit mal to Revel[3] und nam etliche schepe mit allem gude, dat den Russen scholde tho gefort werden van den Lubschen und andern steden[4].

---

[1]) Zum Theil hat Renner dies schon S. 8 erzählt. Ueber die kurischen Könige s. Inland 1853, n. 35, Livl. Mitth. 8, 302. [2]) Beim Einfluss des Embach in das Südende des Wirzjerw. [3]) Den ganzen Oktober hindurch, empfing hier am 18. Oktbr. die Huldigung, Schirren 479, 420, Arndt, Liefl. Chr. 2, 249. Vor allem sucht Kettler in Reval Geld aufzutreiben: 29. Oktbr. erlangt er auf das Gut Kegel noch 56000 Mark von der Stadt, er bewegt den revalschen Rath und Harrien-Wirland bei Riga um ein Darlehn von 60000 Gulden zu bitten, damit der Meister in der Vertheidigung des Landes unterstützt werden könnte, Schirren 420, Bienemann 512 ff., 522 ff. [4]) Am 26. Oktbr. wünscht König Sigismund August dem Meister dazu Glück. Am 2. Novbr. hatte noch Lübeck bei Kettler um freie Schifffahrt nach Russland angesucht, Mitte Novbr. erhält es von ihm Mittheilung über die Wegnahme der Schiffe. Lübeck macht Reval harte Vorwürfe, verlangt Restitution oder droht mit einer Klage beim Kaiser. In Reval wird man besorgt, Kettler aber tröstet 1560 Jan. 28; in Wien jedoch kommt es zum Prozess und 1560 April 3 befiehlt der Kaiser die Restitution, Schirren 414, 422, 525, 528, 541 ff., Bienemann 528 ff., 565, 589. Ausführlich berichtet über den Zwiespalt zwischen Reval und Lübeck Russow SS. rer. Liv. 2, 58 nach schriftlichen Quellen. Auch in Polen klagte Lübeck, Index n. 3230; auf 500000 Gulden wollte man den Schaden der Lübecker schätzen, D.-O.-Centralarchiv.

Den 19. Octobris hedde de keiser Jeremiam Hofman an den Moscowiter af geferdiget mit Latinischen breven up disse meininge[1]:

Ferdinandus etc. Allatum est ad nos proximis mensibus non absque animi nostri molestia, quod haud ita pridem serenitas vestra sub praetextu cujusdam asserti census seu contributionis, quam ex episcopatu Tarbatensi exegit, venerabilem Guilielmum Furstenberg ordinis militaris Teutonicorum per Livoniam magistrum et ipsum quoque ordinem provinciasque Livonicas infestissimo marte aggressa, postpositis honestissimis et aequissimis christianissimisque conditionibus ex parte ipsius magistri ac ordinis oblatis, dictum episcopatum et caeteras illorum provincias non semel hostiliter ferro et flamma misere vastarit et plura loca et munitiones oppugnarit, debellarit et occupaverit eo forte consilio, ut totam quoque Livoniam a sacro Romano imperio divellat et suae potestati subjiciat. Cum vero praefatus magister et ordo cum suis provinciis Livonicis sit insigne sacri Romani imperii membrum et sine gravi nostra et sacri imperii injuria bello infestari aut molestari non possit ac nobis pro ratione caesarei nostri muneris incumbat diligenter curare, ne provinciae aut jura dicti Romani imperii a quoquam opprimantur, labefactentur vel evertantur, non potuimus equidem intermittere, quin cum serenitate vestra ea de re per hasce literas nostras benevole ageremus, persuasissimum habentes serenitatem vestram pro sua aequitate et veteri necessitudine quae divis praedecessoribus nostris Romanorum imperatoribus ac regibus necnon electoribus, principibus ac caeteris ordinibus sacri Romani imperii cum serenitatis vestrae majoribus et ipsa serenitate vestra hucusque intercessit, ejus animi nequaquam fore, ut nobis aut ordinibus imperii ullam offensionis causam praebere velit, cum facile cogitare possit, quod si serenitas vestra aliquem ex iisdem ordinibus sibi subjicere conaretur, quod nos et ii illum debita protectione defensioneque destituere minime possemus neque ferre, ut magister ipse cum ordine ac provinciis suis Livonicis ab obedientia

---

[1]) Eine solche Besendung des Zaren war auf dem Reichstag zu Augsburg beschlossen, Mon Liv. 5, 711, wo auch S. 719 das folgende kaiserliche Schreiben steht, das ebenso Turgenev, Hist. Russ. mun. n. 137 giebt. Hofmanns Instruktion d. d. 1559 Oktbr. 22 Livl. Mitth. 5, 525.

et fide nostra imperiique distrahatur vel prorsus opprimeretur: itaque serenitatem vestram benevole hortamur et requirimus, ut ab inferendo bello dictis magistro ac ordini Livoniensi eorumque subditis, ut qui a sacro Romano imperio tanquam ejusdem non vulgare membrum dependent, sese plane contineat et quicquid locorum, terrarum et subditorum illis ademit, integre restituat, adeoque illis in posterum nullam prorsus vim vel hostilitatem inferat. Et si praetendat se a dicto magistro et ordine aliqua injuria vel violentia effectum esse, eam controversiam potius placide et amicabiliter transigi, quam armis disceptari sinat: quoniam pollicemur nos intellectis serenitatis vestrae gravaminibus ita in hac re acturos, quod serenitas vestra nullam de illis justam conquerendi causam ulterius habere possit. Quod si ita[1] fecerit serenitas vestra, quemadmodum eam pro ejus pietate et moderatione facturam non diffidimus, in nobis quoque et sacri Romani imperii ordinibus nullum benevolentiae, amicitiae ac bonae vicinitatis officium desiderare poterit, quin nos omni loco et tempore promptos experietur ad promovenda omnia, quae ad ipsius honorem et commodum conservandum ac augendum pertinuerint. Quinimo faciet etiam rem piam et rationi aequitatique consentaneam. Quam bene valere et optatis rerum successibus perfrui optamus, ab ea justum et optatum responsum expectaturi. Datum Viennae 19. Octobris anno etc. 59.

Jeremias Hofman quam in Liflandt tom olden hermeister Wilm Forstenberch[2] und togede dem sulven etliche warvinge uth bevehl des keisers heimlich an, de men hir na horen wert, do de hermester sinen secretarium Johannem Wagner an hern Keteler af ferdigede. Jeremias blef eine gude wile in Liflandt, als he kein geleide in Ruszlandt erlangen konde, derhalven toch he na Wenden wedderumb torugge und wolde wedder in Dudschlant tehen. Do knese Andres[3] statholder to Dorpte dat vornam, leth he ilendes na jagen und en wedder torugge

---

[1]) Fehlt in den andern Drucken. [2]) 27. Novbr. trifft Hofmann mit kaiserlichen Briefen an den Zaren, an den Erzbischof und Fürstenberg in Kokenhusen ein, 3. Decbr. im Lager bei Falkenau und wohl erst von hier nach Tarwest zu Fürstenberg, Schirren 435, 443, Henning SS. rer. Liv. 2, 231. [3]) Rostowski, s. S. 266 Anm. 2.

fordern; also toch he na der Moscow[1] und entdeckede sine warve und krech[2] under anderm dit thor antwort: de grotforste hedde mit dem keiser nichts to donde, he moste den meister to Liflandt straffen, so averst de keiszer jo krigen wolde, so scholde he dem Torcken dat Ungerlandt wedder af winnen.

De olde hermeister heft dorch sinen secretarium Johan Wagnern[3] dem hermeister Goedert Keteler disse warvinge andragen laten lude der instruction:

Wy hebben juwen schaden vornamen und dat sulve mit gantz bedrovedem gemoete und sehn und spoeren noch hoch bedroeflich, dat alle dink mer torugge als vor sich geit, dar dorch unses ordens und gantzer lande vormoegen geschwecket; und averst gelickwol des kriges folkes besolding van dagen to dagen gesteigert, und wen men idt na minschlichem sinne bedenken schal, so is unmogelick, dat unse orden solckes uth foeren unde endigen kan. Dan oft gy wol up de tunne goldes uth dem rike und voftich dusent gulden vam Dudschen meister hoepeninge hebben, so weten wy juw doch in hogestem vortruwen nicht to vorbergen, dat uns der keiserliker gesandter uth bevehl in hogester geheim vortellet und bericht gedan, dat sich by der keyserlichen majestat und dem rike alle juwe hendel dermaten ansehen und sporen laten, als gedachten se disse lande dem hilligen rike, als mit dem lande tho Prussen gescheen, to enttehende und in voranderinge tho bringende, des man den des ordes gar hoge beschweringe droege; mit vormaninge, wy alse dem Romischen rike vorwandt scholden hir up by unsen plichten ein upsehent hebben, der orsaken halven ock de gesandter an uns af geferdiget worden. Dar by wy dan so vele vormerken, so gy juw disses vordachtes in tiden na geboer nicht entleggen werden, dat gy van vor gedachtem gelde weiniger alse nichtes erlangen mochten, worher wy avermals unsers ordens undergank und vorderf sehen. Dem sulven averst tho bejegende so were unse truwe rath up begeren der keyserlichen majestat den Polnischen handel ane vortoch

[1]) 1560 19. Jan. zieht er aus Livland ab und trifft 9. Febr. in Moskau ein, s. Buch 7. [2]) Vom 24. Febr. Antwortschreiben des Zaren an den Kaiser, das übrigens von dem, was Renner erzählt, nichts enthält, Kopie im D.-O.-Centralarchiv in Wien; Livl. Mitth. 2, 525. [3]) S. S. 156.

desgeliken dem Dudschen meister to to schrivende mit vormeldinge, wo idt itziger tidt mit dussem lande to stunde. Idt moste averst dar by umb de regalien by keyserlicher majestat anfordring gescheen, de juw des vordachts etwes entheven konde. To deme sin wy erbodich, dewile wy noch den gesanten gruntlich nicht beantwordet, juw by ome sulvest personlich tho entschuldigende, ock dar anne to sinde, dat he van hir af solcke juwe unschult schriftlich an de keyserliche majestat gelangen laten scholde, dar by gy juwe entschulding und den Polnischen handel mit aversenden konden. Dan scholde ane dat schlicht umb de regalien ansoekinge gescheen, so mochte idt dar vor geachtet werden, als geschege idt allein des geldes halven, und dat men also dan alle tidt thor afwending vam rike allerley behelp soeken und vor wenden mochte. Idt wolde averst hoch nodich sin, so anderst der saken scholde gehulpen werden, dat gy up juwe luide ein upsehnt hedden, dan wo apenbar, so secht einer hir, de ander dar, gy werden de lande erflich maken, de ander secht, idt werde na juw nein mester mehr kamen, etliche seggen, men scholle de stede plundern und eigen maken. Und dewile gy juw der gebaren Liflender fast entschlagen und dorch vele anwarven nicht vor kamen konnen, ock van etlichen vorschmehet und vorhoenet werden, geven se dem allen geloven und laten sich gar seltzamer dinge hen und wedder vornemen, welchs juw nicht alles in de ohren kumpt. Dewile gy dan vornuftichlick tho bedenkende, wat groter gefahr uth solcken dingen kamen konde und wo ein kort idt nemen mochte, wen de gelede mit dem live nicht eindrechtich sin, also werde gy solches na juwem vorstande endern. Dan wy jo ungerne sehn wolden, dat gy und unse orden dorch solcke und dergeliken in hogere beschwering aver vorige droefenisse geraden scholden, dan oft wy wol unse gemack genamen, so hopen wy doch befueget tho sin unsers ordens beste nicht weiniger als vorhen to weten[1], to raden und fort to stellende. Nach dem ock vele gebede vam orden af gekamen und geschwecket wert, so raden wy truwlich de leddigen gebede alse Vellin, Jerven und Revel

---

[1]) Renner: weden.

wedderumb to besettende, so men anders den orden nicht gedenket undergan to latende, etc.

Dusser warvinge halven wort de hermeister Keteler sehr tornich und fient up den olden hern und nam idt anders up, alse idt gemeinet wort.

Den 8. Novembris quam hertoch Christoffer van Mekelenborch mit etlichen perden und den Rigischen knechten[1] int leger to Nuggen. Des sulven dages quam her Berndt van Schmerten olde vaget to Jerven[2], Johan Plettenberch und Bastian Dithmar secretarius alse vorordente commissarii tho Rositen[3] dat sulve gebede dem koninge van Poln tho averantworden wegen des hermeisters[4], worden van 100 landsknechten, so dar in der besettinge legen, in gehalet und legen hir 5 weken[5], dan de Palen bleven uthe[6]. Na Duneborch wort vorordnet Jasper Siborch huscumpter to Rige, Goedert van der Tinnen huscumpter tor Marienborch, Thomas Hornerus licentiat im rechten und Melchior Grothus tolk[7]. Na Selborch worden gesandt de olde vaget van Dobbelin her Schuiren mit andern[8], na dem Bousche Christoffer van der Leyjen lantmarschalk sampt andern[9].

Wo Dorpte avertagen und wat de Russen darjegen vorgenamen hebben.

Den 11. Novembris, was up sunte Martens dach[10], wor-

---

[1]) Dem Aufgebot des Erzstifts. [2]) Mit ihm wohl Renner, der seine Betheiligung an der Uebergabe der Häuser unten bezeugt. [3]) Vgl. Schirren 446. [4]) Dem Vertrag gemäss sollte die Uebergabe der Gebiete am 11. Novbr. geschehen. [5]) Erst am 10. Decbr. zog der Vogt Werner Schall von Bell von Rositen ab, s. unten. [6]) 26. Oktbr. schreibt der König an Kettler, dass erst einige Wochen nach S. Martin die polnischen Praesidia die Schlösser besetzen könnten, Ausgang Novbr. treffen sie ein, Schirren 414, 431 ff. [7]) 1559 Oktbr. 7 erliess Kettler ihre Instruktion, Schirren, Verzeichn. livl. Gesch.-Quellen S. 150 n. 790. [8]) Alter Komtur zu Doblen war Ewert von Schuiren, aber als Kommissarien des Meisters übergeben 1559 Decbr. 30 den polnischen Praefecten Nic. Tholwasch und Wenceslaus Agrippa das Schloss Selburg: Thies von der Recke Komtur von Doblen, Sander Nettelhorst und Gert Lyve, Schirren 455. [9]) Johann Treiden und Otto Klopmann, a. a. O. 449. [10]) Russow (1578) fol. 71b: S. Martens avendt.

den im stift Dorpte 5000 Russen van den Dudeschen an gegrepen und by dusent dar van erschlagen, de andern quemen mit der flucht dar van[1], doch wort einer[2] gefangen, de bekende, dat noch 8000 im andern leger vorhanden weren. Idt worden vele und gude buite gekregen; darjegen bleven 7 landsknechte doth. Etliche landsknechte weren to perde na gefolget, de sulven kregen de besten buite, derhalven wort by lives straffe gebaden, dat nemand plundern scholde, er de fiende geslagen. Idt weren so vele Russen mit specke geschaten, dat orer dar na noch 200 tor Plescow storven. Hir na grepen se de 8000 ock an, averst do de sulven der ohren nedderlage vormerkeden, wolden se nicht stan, sonder nemen de flucht; do togen de Dudschen wedder int leger.

Den 19. Novembris togen de hern vor Dorpte[3] up den avent, doch schoeten de Russen nicht uth der stadt. Im leger weren 2 kartouwen, dre halve kartouwen, 3 feltslangen, twe fuirmosers, 3 quarter slangen und ander geschutte.

Den 24. Novembris fellen de Russen uth der stadt[4], ock legen ohrer vele im graven und schoten mit bussen und flitschen van sick. Do nu ohrer vele erslagen worden und de andern na der stadt weken, lepen de uth dem graven ock mit na der stadt, den folgeden de Dudschen haveluide und drengeden so hart na, dat se under de porten mit quemen und dat folk up der straten segen, de Russen kregen to lest de porten tho und leten der ohren vele mit buten, de worden alle erslagen. Darjegen blef hir doth Jorgen Luining[5] ein eddelman, de overste lutenante Baltzer van Forstenberch[6] wort dorch einen arm geschaten, sin wachtmeister sampt Corde

---

[1]) Chronik Lwow. 5, 303: die Russen unter Sacharja Pleschtschejew werden geschlagen, weil er sich mit den Hilfstruppen, die unter Basmanow aus Isborsk kamen, nicht vereinigen konnte. Es fallen über 1000 Russen, die Deutschen erlangen grosse Beute, Bienemann 523 ff., Schirren 443. [2]) Russow SS. rer. Liv. 2, 58: ein Woiwode und viele Bojaren gefangen. [3]) 21. Novbr. warnen die Gebietiger, Räthe, Adel den Meister Dorpat zu belagern, da der Feind es in den letzten zwei Jahren stark befestigt, ihr Heer zu klein sei, Schirren 428. [4]) Ueber diesen blutigen Ausfall vgl. Chronik Lwow. 5, 304. Befehlshaber ist in Dorpat Fürst Andreas Rostowski. [5]) Nyenstädt Mon. Liv. 2, 61: Hauptmann Luckning. [6]) Vgl. Schirren 549.

van der Lippe bleven doth, her Goedert van der Marcke[1] ordens her wort sehr gewundet, Christoffer van Hoerde wort dorch einen arm gerandt. Hir weren nene landszknechte mede, sust hedde men de porte belopen und de stadt mit Gades hulpe erovert[2].

Den 25. Novembris fellen etliche Russen vam Nienhuse in den hoff to Zangnitz, foerden den amptman Jacob Noetken sampt 7 anderen Dudschen gefangen wech und erslogen einen. Steffen Viting ein eddelman entquam in den busch, dar wolden en de buren doth slan, do he averst 20 mark uth gaf, do leten se ohne gahn.

Vor Dorpte weren de hern under sich nicht eins, dan de hermeister wolde mit dem kriges folke in Ruslandt und den fient in sinem lande besoeken[3]. Hir was hertoch Christoffer van Mekelnborch und de Liflandische adel entjegen und wolden, men scholde erst dat stift Dorpte wedder erovern und in nemen. Midler tidt quemen 1000 Russische hakenschutten up der andern sith[4] der Einbeke in de stadt. Do nu dit folk de stadt entsettede, uneinicheit im leger und winters dach was, do breken se den 29. Novembris up[5] und togen na Falckena 2 mile van Dorpte und legen dar 14 dage[6].

Den 10. Decembris toch her Warner Schall van Bell vaget to Rositen af und avergaf dat gebede[7], do wort alle geschutte af geschaten und ein bur vor dem huse, dar dat folk dicke stunt, gedrapen und erschaten.

De Russen fellen disser tidt int gebede Marienborch und vorheerden ane wedderstant allent, wat noch aver gebleven was. Ock kregen de Russen disser tidt Tonnies van Liwolde dombern tho Dorpte im have tho Zitz gefangen, dan he wolde de buren uthstander schult halven, als se nicht to betalende hedden, stupen, dar aver he vorkuntschoppet und wech ge-

---

[1]) S. S. 182. [2]) Aehnlich urtheilt Arndt, Liefl. Chr. 2, 249. [3]) Vgl. Schirren 484. [4]) D. i. auf der linken, nördlichen. [5]) Auch Futtermangel soll Kettler zum Abzug von Dorpat bewogen haben, die Russen verfolgen ihn, Schirren 443, Chronik Lwow. 5, 305. [6]) Koadjutor Christof zog hier aus dem Felde, trifft 13. Decbr. in Lemsal ein, Bienemann 540. [7]) Den Kommissarien des Meisters, die den Vorrath durch Renner inventiren liessen, s. S. 272 u. 279, Schirren 446.

foeret wort. Disser tidt[1] quemen ock de Russen vor Marienhusen im stift Rige up der Russischen grentze belegen, sageden dat strickit[2] by nachte entwey und wolden dat hus in nemen. Nu weren baven 7 Dudschen up dem huse nicht, dan dewile dat hus dem koninge tho Poln ock scholde in gedan werden, so weren de Dudschen meist wech getagen, averst de buren deden grote wehre und erhelden dat hus und mosten de Russen wedder af tehen.

Wo dat hus Leisse belegert is.

Dat hus Leisse licht im even felde, is klein und verkandt, heft twe kleine torne up twen eggen crutzwis jegen einander, heft einen graven und muren umb sich, inwendich weinich gebuwte und einen kleinen platz, hort tom gebede Vellin.

Hir quemen ruiter und knechte vor den 14. Decembris, als se van Falckena togen[3]. Dar up legen 500 Russen[4], ock quemen van Wesenberge noch 300 Russen up eine halve mile na by Leisse und wolden upt hus, averst se quemen to spade, dan als se vornemen, dat Leisse belegert was, kerden se ilends wedder torugge. Dar na alse dat geschutte vor Leisse quam, wort dat hus tom storme geschaten und 4 fenlin knechte tho stormende geordnet. De fellen an, de bevelhebbers quemen up de muiren, sonderlich Hans Uthermarcke, de Baltzer Forstenberges[5] blinde fenlin forde, de stunt up der muiren und wehrede sich alse ein helt und oft he wol mit einem stene in den nacken geworpen wort, rep he doch dat kriges folk an, dat se folgen scholden. Dat geschach wol etlicher maten, averst de Russen worpen so geschwinde van sich, dat de knechte wiken mosten. Also wort dissen dach nichtes uth gericht, sonder up den avent wort wedder geschaten. De hermeister schenkede Hans Uthermarcke vor solcke daeth ein sammitten kleit van hovede tho vote.

---

[1]) 8. Decbr., a. a. O. 447, stimmt mit dem folgenden. [2]) Stacket. [3]) 13. Decbr. waren sie eine Meile von Lais, Bienemann 538. [4]) Lais hatte 300 Mann Besatzung, Fürst Rostowski sandte aus Dorpat noch 100 Strelitzen unter Koschkarow dahin, Chronik Lwow. 5, 305. [5]) S. S. 273.

Den 16. Decembris fellen se wedderumme an, vorlaren averst den storm, do bleven ock vele doth. Alse dar na wedder angeschaten wort, begerden de Russen sprake to holden, des wort dar hen geordent her Hinrich Steding cumpter to Goldingen[1] neffenst andern. Aldar hoeven de Russen an to vortellende, wat maten ohnen dat hus vam grothforsten in gedan tho vorfechtende, so mochten se idt mit fuegen nicht up geven, dan wen se dit deden, so dorften se ore levent lank in ohre landt nicht wedderumb kamen. Hir up wort en wedder geantwort, wen se also spreken wolden, so hedden se mit keiner handlung to donde, sonder moste men fientlich mit ohnen handlen. Des spreken se wedder, wen se lif und guth beholden und velich und frig af tehn mochten, so wolden se sich ergeven. Hir up wort Salomon Henning[2] des hermeisters secretarius tom hermeister gesandt solchs an to dragen. Alse nu dat sulve in den kriges rath getagen wort, wolden idt de hovetluide nicht tho geven, sonder radden, men scholde dat hus mit gewalt anfallen, se vorhapeden idt mit Gades hulpe wol tho gewinnen; dat wurde ein schreckent bringen, dar dorch se andere huise mer erovern wolden.

Midler tidt hedden de Russen vor dat loch[3], so in de muiren geschaten, binnen im platze einen graven wol half speitzen deep dar vor gegraven.

Den 17. Decembris wort dat hus wedder angestormet[4], averst de Russen schoten so geschwinde van der wehre und tornen, dat dit hus nicht anders schinede, dan oft idt im fuire stunde; dat durde eine gantze stunde[5]. De landsknechte stunden in der ordning, wolden nicht wiken, sonder leten in sich scheten, derhalven orer 384 sampt dem Revelschen hovetmanne Wolf van Strasborch und hoptman Evert Sladoth

---

[1]) R.: Golding. [2]) Der Geschichtschreiber. Dass er mit im Felde gewesen, geht aus seiner Erzählung SS. rer. Liv. 2, 231 wohl hervor; diese Verhandlung aber erwähnt er nicht. [3]) Chronik Lwow. 5, 308 giebt dasselbe 15 Faden gross an, wogegen die Chronik von Pskow 311 nur von 6 Faden spricht und einer Holzwand gedenkt, die die Russen vorgezogen hätten. [4]) Einen zweimaligen Sturm erwähnt Chronik Lwow. a. a. O., vgl. auch Russow (1578) fol. 71b. [5]) Die starke Gegenwehr der Russen rühmt der Meister bei Bienemann 543.

hir vor erschaten worden[1]. Do entfel den andern de muth[2], dar to legen de beiden cartouwen im drecke, dat men se nicht bruken konde, dar to was weinich pulver mer vorhanden. Also togen se in der nacht up und togen na Averpalen[3], dessen sich de Russen up der muiren mit hogen frouden und juchen vornemen leten. Geschach den 19. Decembris.

Den 29. Decembris in der nacht brande dat halve fleck to Averpalen af van ohrem egen fuire.

Den 30. Decembris wort dat geschutte na Vellin gefort[4] und is hir na vam orden nicht mer gebruket[5], dan tho Vellin eroverde idt de Russe, als men hir na horen wert.

De huszcumpter van Wenden her Wolter Quade[6] wort to Averpalen vam cumpane tor Niemolen eines ferdinges halven, dewile se mit einander spelden, ersteken und de cumpan quam wech.

Ende des sosten bokes.

Dat sovende bock Liflendischer historien.

Hir inne wert beschreven, wo dem koninge tho Poln de vor genompten gebede am Duinstrome averantwordet sin, wo de gebede Seszwegen, Tricaten, Smilten vorheeret und dat husz Schmilten destruert is; van einem gotteslesterer ein wunderteken, wo de Marienborch vam Russen erovert und de ampter Rujen, Kerckhus, Vellin, Armus und andere vorwoestet sin; van der twistung und errung twischen dem olden und nien hermeister; wo etliche ordens gueder vorpendet, ock etliche gebede wedderumb besettet sint.

---

[1]) Vgl. Schirren 502. Den Tod des tapfern Hauptmanns Wolf Wigel meldet der Meister selbst aus dem Lager nach Reval, Bienemann 543, 554. [2]) Von 700 revalschen Knechten kamen nur 150 zurück, Schirren 502. [3]) Kettler ist 24. Decbr. bis 1560 Jan. 4 in Oberpahlen, Bienemann 548, 555. [4]) Henning war damit beauftragt und hatte in Folge der schlechten Wege viel Mühe davon, SS. rer. Liv. 2, 231, Chronik von Pskow 311. [5]) Vgl. Schirren 546. [6]) S. S. 171 Anm. 2.

Wo de gebede Bousche, Selborch, Duneborch und Rositen dem koninge tho Palen in geantwordet und wes sich wider im Januario anno 60 in Liflande hen und wedder tho gedragen und begeven heft.

Vorhen is gemeldet[1], wo dem koninge to Palen ver gebede am Duinstrome na lude des schutzbreves avergeven und in gedan werden scholden[2] und dat sulve vorgangen Martini[3]. Dat sulve vortoch sich beth her to, nomlich tom 6. Januarii. Do quam Johannes Kotkowitz ertztruchses in Littouwen[4] mit 280 man und 200 drabben (sint Polnische landsknechte) tho Rositen, de brachte mit an kriges munition 6 falkeneten, twe sarpentiners, 8 dobbelde haken, twolf tonnen pulvers, twe falkunen, 10 cintner blig und 20000 kugeln; wort alles up beide huise Rositen und Ludsen vordelet. Disse Kotkewitz was overste aver alle ver vor gemelte gebede[4], helt hoff thor Ludsen und settede Nicolaum Ostzick frighern tho Kremen tho Rositen.

De Russen fellen an sin tuich, nemen etliche geladene sleden, den jageden de Littouwers na, erslogen 7 Russen, kregen 2 gefangen und nemen etlich tuich wedder. Kotkewitz schref an den hovetman thom Zebs Iwan Iwanewitz des tuiges halven, erlangede averst dar up ein spottisch antwort der gestalt: Rositen und Ludsen legen up Russischem grunde und boddem und weren in vorleden tiden van den Dudschen in genamen, hirumb were de grothforste mehr dar to berechtiget alse de koning to Palen; jodoch so de koning den frede holden wolde mit dem grotforsten, wolde he flith vor wenden, dat dit genamen guth wedder to rechte kamen scholde, dan de grothforste gedechte mit aller macht de Dutschen to vorfolgende. Dar na sckickede he dat tuich Kotkewitsen wedderumb to.

---

[1]) S. S. 253. [2]) Fehlt bei Renner. [3]) November 11. [4]) Er unterschreibt sich in einem Originalbrief an den Meister Kettler: Johann Kotkowitz zue Schlowo Freyherr, des Grossfurstentumbs Littauen Ertztruchses, der konig. Mt. zue Polen etc. in Lifflandt Obrister etc., Schirren 740.

Dem Kotkewitzen wort vam orden levert[1] neffenst beiden huisen und dem gebede Rositen eine steinbusse mit twen kamern, twe gegaten serpentiners, 14 dubbelde haken, ein schiven rohr, elven haken, twe plumpkuilen, vif knipkernen, 2 tonnen pulver, 1000 loede und twolftehalf lispundt blig. Tor Ludsen dre serpentiners, ein isern stucke, 21 dobbelde haken, twintich halve haken, 1 tonnen pulver, eine halve tonne korne kruth, 1000 loede und ein melde blig. Also na antall was idt up den andern husen ock beschreven, dat averst tho Rositen hebbe ick Johannes Renner inventeret[2]. To Duneborch wort hovetmån Melchior Schemitz; to Selborch Nicolaus Tolwossi[3], de brachte dar hen ver quarter slangen, dre dobbelde falkenetel, 24 haken, dertein tunnen pulver und ander korn kruth. Tom Bousche wort hovetman Nicolaus Simkewitz[4].

Disser tidt fellen de Russen uth Dorpte na Seszwegen, Smilten, Tricaten etc., roveden und branden dar umbher[5], schlogen doth alles wat se averquemen, escheden Seszwegen up, brachten ock holt und fuir an de porten und wolden de up bernen; averst se worden dar van geschaten, dat by 6 dar vor doth bleven. Smilten branden se gar in den grundt[6], hadden keinen wedderstant[7] dan de knechte[8] weren vorlecht int winterleger. To Revel lach Jochim Plate[9] und der stadt fenlin, tor Parnouw Baltzer Forstenberch, to Wittenstein Jorgen Luitener, tho Averpalen Gert van der Marcke und Joseph

---

[1]) Der Entwurf zur ausführlichen Urkunde über Cession und Inventar der Häuser Rositen und Ludsen bei Schirren 446 stimmt mit diesem Bericht überein und ist möglicher Weise von Renner selbst aufgesetzt. [2]) 1559 Decbr. 10, a. a. O. [3]) Die königliche Vollmacht für ihn vom 24. Novbr.; am 22. Decbr. wird Selburg unter heftigem Streit besetzt, Schirren 432, 455, 482 ff. [4]) Laut königlicher Vollmacht vom 23. Novbr. für Nicolaus Szimkowicz Posuszwinski Marschall von Wielun; auch bei der Besetzung von Bauske gab es heftigen Streit, a. a. O. 431, 453. [5]) 1560 Januar 9 soll der Russe bei Ronneburg und Ermis hausen, Bienemann 562. [6]) Vgl. Russow SS. rer. Liv. 2, 59. [7]) Weil die Erzstiftischen trotz ihrer Zusage nicht erscheinen, kann 3. Januar auch der Meister nicht ins Feld, Bienemann 555. [8]) Der Meister soll Ende Febr. 1560 noch 8 Fähnlein Knechte und 7 Fähnlein Reiter haben, Schirren 503. [9]) Hauptmann auf dem Dom in Reval mit mehr als 300 Knechten, a. a. O. 488, 749, Bienemann 555 ff.

van Munden[1], to Vellin Jorgen Frameknecht, to Kerckhus Evert Sladots fenlin, to Wenden Johan Bolswing, to Rige Crutzmans und der stadt fenlin[2].

Averpalen was vorbrandt, alse vor gemelt, dat sulve bevesteden de knechte wedder mit blockhuisen[3] und hielden idt vor dem Russen.

Den 14. Januarii quemen de Russen 94 sterk in den hoff to Eistfer, nemen dat queck und kregen Reinolt Tepel gefangen.

Dissen dach sach men des morgens by ver uren in der mane ein fuirferwet cruitze, idt was ein klar weder, stundt averst nicht lange, gestalt also[4].

Van Batolomeus Pladder.

Disser tidt begaf sich ock sust ein schrecklich dink in Curlandt also. Idt was ein amptman nicht with van Durben genomet Bartholomeus Pladder, van dem wort selden ein guth wort gehoret, idt was men idel floeken, schweren, wunden und martern; dat durde beth an sinen ende. Als he nu starf und aver eine grote stunde doth gewesen und up der dele stundt, begunde de corper to ropende: o we, o we, o we! De luide nu, de neffenst dem pastore hir jegenwardich weren, entsetteden sich, stunden up und gingen by den doden, averst de minsche was doth und blef doth. Des wort de pastor vorsaket und wolde dit lick nicht up den kerkhof begraven laten.

Idt is vorhen gemeldet[5], dat de Romische keiser Jeremiam Hofman an den Moscowiter af geferdiget. De hadde beth her to in Liflandt gelegen und na einem geleide gewachtet; alse dat averst nicht quam, toch he torugge na Wenden. Do knese

---

[1]) S. S. 247. [2]) Fast genau dasselbe Verzeichniss giebt Schirren 589, wonach das Kriegsvolk noch im Mai die Quartiere nicht gewechselt hatte. [3]) Auch zwei rigische Geschütze liess der Meister hier, Bienemann 557, 587. [4]) An der Seite Federzeichnung: ein abnehmender halber Mond, dessen offener Seite sich ein aufrecht stehendes Kreuz anschliesst. [5]) S. S. 268, 269. Das folgende fast wörtlich schon dort erzählt.

Andres statholder to Dorpte dit horde, leth he ilendes na jagen, dat he forth kamen scholde; also toch he den 19. Januarii mit friem geleide hen in na der Moscouw[1]. Als he nu aldar sine warvinge entrichtet[2], krech he tor antwort[3], de grothforste hedde mit dem keiser nichtes tho donde, he moste den meister to Liflandt straffen; so averst de keiser jo krigen wolde, so scholde he dat Ungerlandt dem Torken wedder af gewinnen. Dar na wort he noch ein tid lank up geholden, er he wedder torugge moste[4].

Disser tidt toegen etliche soltruiters uth Liflandt, dan dewile se unbetalet, scholden se ore betalinge in Dudschlant entfangen; de andern, der by 80 weren, togen na Revel[5].

Den 16. Januarii togen de Averpalischen landsknechte int dorp to Porkel, nemen dat queck und kregen ock sust andere gude buite.

Den 21. Januarii quam de ertzbischop van Rige, hermester, olde lantmarschalk[6], lantmarschalk[7], olde vaget to Jerven[8], vaget to Candow[9], cumpter to Dobbelin[10], gewesener vaget to Selborch[11], gewesener vaget tom Bousche[12], olde vaget tom Bousche[13], cumpter to Goldingen[14] etc. to Rige thosamende und setteden de munte hoger[15], alse einen daler up voftehalve Rigesche mark, galt vorhenne $3^1/_2$, einen portegaloser up 80 mark, galt vorhen 70, und also na antal ider munte[16]. Wel-

---

[1]) Am 9. Febr. in Moskau. [2]) Am 11. Febr. übergab Hofmann das kaiserliche Schreiben. [3]) Am 24. Febr. Antwort des Zaren, die aber von dem, was Renner erzählt, nichts enthält. [4]) Bis die russischen Heere Ende April wieder in Livland einfallen, am 2. Mai ist Hofmann in Reval bei Kettler, Schirren 568, 579. [5]) Vgl. Henning SS. rer. Liv. 2, 232. Kettler verbietet 1560 März 30 Schiffe aus Reval absegeln zu lassen, damit niemand ausser Landes gehe, Schirren 539. [6]) Christoffer von Neuenhove gen. von der Leye. [7]) Philipp Schall von Bell. [8]) Bernt von Schmerten. [9]) Chr. Siberg. [10]) Thies von der Recke. [11]) Wilh. Schilling. [12]) Heinr. von Galen. [13]) Jobst Walrabe. [14]) Werner Schall von Bell, früher Vogt von Rositen, wird zwischen 1559 Decbr. 10 und 1560 Febr. 28 Komtur von Goldingen, vor ihm Heinrich Steding, Schirren 446, 509, 545. Renner: Golding. [15]) Schon lange wurden Verhandlungen über eine neue Münzordnung geführt, Schirren 433, Bienemann 566. [16]) Im Jahr 1558 war der Portugaleser noch 60 Mark, Schirren 302. Anstatt 4 sollten von nun ab 3 alte Ferdinge eine Mark gelten, Bienemann 579. Der Erzbischof erliess nun 1560 März 4 ein neues Münzedikt, a. a. O.

ches doch eine unordeninge makede, dan to Riga blef idt na dem olden ein tid lank edder steigerden ohre wahre, dat se der munte halven keinen schaden hedden, und ging meist aver de armen buren [1].

Den 21. Januarii quemen de Russen by Averpaln in Caspers hoff van der Recke, dar fellen de landesknechte to ohnen in und kregen einen Russen; de wort den andern dach gehangen.

Den 24. Januarii leth de hermeister vor sich kamen den rath to Rige disser orsaken halven. Idt was ein kopman in der stadt ersteken van einem hofdiener [2], welcher des sulven avendes upt slot quam dorch de nothporte, wo de rath achtede, dan ein huszcumpter [3] to Rige van wegen des ordens hadde den slotel thor nothporten; also lieth de rath krampen maken und hingen schloete vor de porten, grepen dar mit dem orden in ohre frigheit, dat wort en alhir harde vor geholden. De rath entschuldigede sich upt beste, wo mogelich, und wort to lest alszo by gelecht, dat de krampen by nachte wedder af gebraken worden [4].

Den 26. Januarii toch de forstinne van Mekelnborch [5], welche suszlange her by einem jare in Liflande gelegen, van Riga wedder uth dem lande, wort vam ertzbischoppe und hertogen Christoffer beleitzaget ein stucke weges mit 100 perden.

Den 30. Januarii quam ein domher und eines woiwaden

571, wo aber bei der Angabe: 1 Thaler = X Mark ein Fehler im Abdruck vorliegen muss.

[1]) Es entstehen grosse allgemeine Nöthe. 1560 Juni 29 verschlechtert der Meister die Goldmünze, Mitte Juli auch die Scheidemünze, doch soll die leichtere Münze voll gelten, Schirren 629, 657 ff., 721. Der Erzbischof verlangt 6. Juli den alten Münzfuss wieder herzustellen, Bienemann 616, und es wurde ein Entwurf einer neuen Münzordnung gemacht, Schirren 733. [2]) Kurz vor 1559 Decbr. 10 wurde bei einem Trinkgelage in der Stadt der rigische Bürger Bertolt Schmidt von einem Lanzknechte des Ordensschlosses erstochen, ausführlicher Bericht bei Schirren 444. [3]) Damals Jasper Siberg von Wischlingen, war aber nicht am Ort, Brieflade 1, 2, 337. [4]) In der Bestätigung der Privilegien Rigas d. d. 1560 Juni 24 versprach Kettler, dass auf die Schlüssel der Schlosspforte gute Acht gegeben werden sollte, Bienemann 609. [5]) Anna, Mutter des Koadjutors Christof, Wittwe Albrechts VII von Meklenburg; hatte offenbar den Sohn begleitet, als er Anfang 1559 wieder nach Livland kam.

sone uth Poln vam koninge uth gesandt[1] mit 26 perden to Rige, de worden in gehalet mit 232 perden.

Den 31. Januarii fellen de Averpalischen landsknechte in dat dorp Pitkenorm, branden af 4 gesinde und eine moele.

Den ersten Februarii wort de Polnische botschop to Rige up dem rathuse vorhoret; ohre warvinge weren, dat de Polnische schutzhandlung, wo vor gerort, allenthalven scholde beeidet und fullentagen werden[2].

De havemeister to Mekes Hans Kelner quam in ein dorp genomet Reicke des olden vagedes to Jerven uthstande schult in to manende; do beklageden sich de buhren, dat en de Russen dachlikes up dem halse legen und wen se men einen beten brodes hedden, wurde idt en genamen, wen averst de Russen wedder uth Liflande weren, wolden se alle nastande schult gerne betalen. Van dar nicht with licht ein wackendorp genomet Weyje. De buren uth dem sulven hedden etliche Russen van Wesenberge up gebracht den havemeister to fangen; dewile he averst kort bevorn wedder na Wittenstein getagen, foerden de Russen den buren wech mit twen sons, de den havemester geherberget hedde, und schatteden em to Wesenberge af 30 Rigische mark; der orsaken halven, dat se so hart geholden wurden, dorften se den christen kein guth don.

Wo de Russen de Marienborch belegert, ock de gebede Rujen, Kerckhus, Vellin und Armus bestroifet, dar aver ohrer ein guth deil umbgekamen sin.

Dusser tidt to anfang des Februarii belegerden de Russen[3] de Marienborch mit 20000 man, hedden dar vor 7 kartouwen,

---

[1]) Stanislaus Gabrielowicz Narkuski canonicus Vilnensis und Nicolaus Narusszewicz capitaneus Marcoviensis; zum Beginn des neuen Jahrs hatte sie der König angemeldet, Schirren 430. Ihre Instruktion d. d. Vilnae 1560 Jan. 5 bei Dogiel, Cod. dipl. Pol.-Lith. 5, 226. [2]) Geschieht 1560 Febr. 14 und 15 sowohl durch den Meister und seine Gebietiger als durch den Erzbischof und dessen Stände, a. a. O. 228. Ausserdem unterhandelten sie noch für den entsetzten Landmarschall Münster, der das Gebiet Windau erhält, Schirren 621. [3]) Es ist ein neues grosses

5 halve kartouwen, twe scharpe metzen, 4 slangen, sosz fuirmosers und 5 grote steinbussen; doch wolde men seggen, idt scholden etliche gefarwede holten stucke dar under gewest sin. Alse disse tidinge to Rige quam, wolde de hermester mit den ruitern uppe sin und de Marienborch entsetten, dewile averst de ertzstiftischen to hus getagen[1] und he dem fiende alleine to swack was, blef de entsettinge na. Ock sande de Russe allenthalven stroiffende rotte uth, dar mit men keine kuntschop van der Marienborch hebben scholde.

Den 2. Februarii quemen de Russen 5000 sterk to Rujen, branden de kerken af, nemen 4 klocken, branden ock alle dorpe und hoeve, der hir umblank her vele legen, af. Idt foerde se ein vorlopen goltsmit und ein bur, se hedden vorspehet, dat hir keine Dudschen weren; quemen derhalven so ilich, dat de Dudeschen kume up dat slot quemen, so hir tom dele waneden. Do mosten de armen buren herholden, erschlogen der sulven etliche dusent; dan Christoffer Greven einem vam adel erschlogen se alleine 67 man, Herman Torney behelt van 15 gesinden men twe mans, de averigen, so nicht erslagen, weren in de Zare (ein ort landes also genomet[2]) entlopen und legen dar in holtingen und wiltenisse mit orem tuige, dat se in ile wech gebracht. Eine mile weges van hir wanede ein rick bur, de hedde eine steinen kamern und dar up ein blockhus gebuwet, hedde haken, kruth und loth dar up und vorhapede idt vor den Russen to erholden; dit mal averst was he na Revel getagen umb mehr pulver und ander notorft to halen und den sons bevalen dat hus to holdende. Midler tidt alse de Russen dar vor quemen, vorlepen de sons dat hus und leten idt apen stan; also vorbranden idt de Russen.

Heer, welches der Zar unter Führung der Fürsten Mstislawski, Schuiski, Serebräni nach Livland sendet: Rosrädnaja kniga im Sinbirski sbornik (1845). Anfang 1560 befürchtet man in Livland einen neuen Einfall, 18. Jan. sollen 80000 Russen aus Pleskau aufgebrochen sein, am 23. sind sie über den Peipus schon ins Land gefallen, Schirren 481, 487 ff., Bienemann 565. Das Geschütz befehligte Mich. Morosow, Karamsin 8, 304.

[1]) Darüber klagt der Meister wiederholt; der Erzbischof räth die festen Häuser und die Städte zu besetzen, sich nicht ins Feld zu wagen, Schirren 480, 488 u. ö. [2]) Auf dem halben Wege von Rujen nach Pernau.

Van Rujen togen se na Kerckus hen uth.

Den 3. Februarii quam de olde hermeister Wilm Forstenberch thor Parnow, dar he sin gemack hebben scholde[1], averst de cumpter wolde en hir nicht tho staden. Dissen dach quemen de Russen to Kerckus, dar fellen 54 perde vam huse mit etlichen buren an de Russen, hedden soven im vordrave und erschlogen etliche der fiende, kregen twe gefangen. De eine was des grothforsten rustmeister, hedde schone zuben[2] an mit zabeln und marten gefodert, ock schone golden ringe, de wort vorsoepet; de ander wort den negenden dach hir na geferdendelet.

Dissen dach quemen ock 1500 Russen to Vellin beth up eine halve mile an Johan Wrangels hoff, hedden vele minschen jung und olt, ock einen groten rof an vehe genamen und de alle gebunden und wolden mit wech, stickeden ock twe huiser an. Alse de cumpan dit gewahr wort, toch he mit 30 perden den Russen na; de sulven nemen de flucht und leten alles liggen. Idt weren 8 im vordrave[3], de jageden den Russen na, deszgeliken folgeden de andern ock. Under wilen grepen de Russen bestandt und wolden sich der 8 perde erweren, wan se dan den nadraf segen, weken se wedder, dat durde 4 milen beth an de Ferscher (is eine grote stande see). Etliche Russen sprungen van den perden und lepen to busche, der worden dar na 4 van den buren bym Talckaven erschlagen. De ruiters erreddeden vele queck und by 100 schleden mit tuige, erslogen 30 Russen und kregen 3 gefangen. Disse Russen unde de, so to Kerckus heerden, hedden beschlaten, dat sie sich in der Zare wolden bemott[4] hebben und so na der Parnow getagen sin, dat wort en hir gewehret.

De schaffer[5] her Berndt van Hoevel fell ock van Wolmer af mit 62 perden an de Russen und erschloch ohrer vele, jagede se uth dem einen dorpe int ander; under wilen grepen se bestandt, worden averst all up de flucht wedder geschlagen, quemen to lest in ein gesinde und nemen dat in. Idt weren vele Engelsche[6] schutten under den Russen, de lepen umb de huise und schoten geschwinde. Alse de Dutschen af ge-

---

[1]) S. S. 260. [2]) S. S. 165 Anm. 4. [3]) Renner: vordrage. [4]) D. h. begegnet. [5]) Von Wenden, s. S. 171. [6]) Vgl. Schirren 356.

schaten, entweken se und ladden wedder; de Russen lepen en na mit bilen und schoten mit flitschen. Midler tidt huwen de buren den thun entwey umb dat gesinde; als do de ruiters anquemen, drengeden se de Russen in 2 rien (edder schuinen) beschloten se dar inne und stickeden de rien an. De Russen steken de arme uth dem dake und begerden gnade, averst de mochte en nicht wedderfaren, sonder worden alle vorbrandt by 200. Idt wort ein bojar gefangen, de bekande: were dat leger vor Leisse[1] noch einen dach gebleven, so wolden se dat hus up gegeven hebben, dan dar were nein kruth mehr vorhanden gewesen. Noch nemen 40 Russen de flucht, den jagede de schaffer na und fink noch 7, dar van worden 4 gedodet, erreddeden by 2000 hovede queck und sust vele minschen.

By Armus legen ock by 100 Russen up einem dorpe. Nu wort den Dudschen up Armus an gebracht, dat ohrer by 40 sin mochten, also togen 20 Dudschen up und quemen an den fiendt. Dan de sulven hedden 500 hovede queck ane de minschen genamen und in dem gesinde, dar se legen up der hofte, de porten runt umbher tho bebolwerket und ore wallacken binnen an de tuine umbher gebunden und wolden maltidt holden. Do se averst de ruiters kamen segen, grep ein ider in de handt, wat he erst krech an speten, kusen[2], tunstaken etc. De Dudschen fellen to, kregen eine porten up und schoten to den Russen in; dat geschach tom andern und drudden male, dat se all wedder ladden, dar na sprungen de Russen aver de tuine und lepen to busche, den folgeden se und erslogen 6. Als se in den busch quemen und 2 Russische trometen horden und dat mehr Russen vorhanden, togen se torugge wedder int gesinde; dar legen 27 Russen, de se erschaten hedden, nemen de besten wallacken und togen wedder na Armus und hedden also alle gefangen und dat vee gereddet. Se vorloren einen barbehr und sust noch einen, de af stegen und buite krigen wolden, dar aver se vam fiende erschlagen worden.

Den andern dach weren de fiende by 6000 sterk in dat

---

[1]) S. S. 277. [2]) Zahnartige Eisenspitzen eines Stocks, Brem.-niedersächs. Wörterb. s. v.

sulve gesinde wedder kamen und entboden na Armus, se scholden wedder kamen und sin ohre gast noch ein mal. De Dudeschen antworden, dat weren se gistern gewest, averst se scholden nu wedder to ehn kamen. Dat geschach, se quemen by nachte, fellen mit fuire an de zingel porte, branden de af und quemen an de rechte schlots porte mit fuire, averst se worden dar van geholden mit fuirbussen und anderm geschutte, also dat ohrer 36 dar vor bleven; do togen de andern wedder af.

De fiende hedden kuntschop, als se dar vor quemen, dat nicht vele Dudschen, sonder meist buren up dem huse sin scholden, dar up se dat hus an gefallen. Do se averst wedderumb af wiken mosten und miszdunkent hedden, sanden se 2 bur wiver upt hus, de alle dink vorkuntschoppen scholden; de gingen hen und wedder, vornemen doch nicht vele Dudschen, wowol in de 40 dar uppe weren; ock geven de Dudschen keine achtung up dusse wiver, leten se af gan und den Russen wedder to kamen, den se alles, wat se gesehen hedden, seden. Also quemen de Russen den drudden dach wedder, enthelden sich im busche und senden 300 man mit fuire und holte an de porten, branden de zingel porten tom andern male af und quemen wedder an de rechte porten. De buren up dem dake breken stene und breder los und worpen to den Russen in, ock schoeten de Dudschen ser, derhalven vele Russen umbquemen. Alse disse moede weren, quemen 300 frische Russen mit fuire und holte an gelopen, de worden entfangen alse de vorigen, doch deden se den Dudschen vele dranges mit schmoke. Alse dit sulve ein tidt lank geduret, quam de overste, was knese Peters[1] sustersone, mit 6 dravanten uth dem busche gereden und wolde sehn, wat sin folk uth gerichtet. Umb den sulven lepen de Russen hupicht und klageden, dat se fast umbquemen, averst nichtes uth richteden. In dem scheten se vam slate under dissen hupen und drepen den oversten, do wort ein grot geschrig under den Russen beide van den de vor dem slate alse de im busche weren, und togen mit grotem weklagen wedder af. Hir weren avermals vele gebleven. Dar na beklageden sich de deners

---

[1]) Schuiski.

up dem huse, dat se swack weren und de grote arbeit lenger nicht harden konden, derhalven scholde men mer hulpe upt hus krigen. Do toch de hovetman her Cort Wulf ein junk man und ordens her na Wenden und erlangede 2 rott landszknechte[1], nam de mit up Armus.

De 4. Februarii wort ein Russe to Rige upt schlott fenklich gesettet, de sich vor Falckena mit willen fangen laten, dewile he van knese Peter und knese Andres[2] up vorspehent uth gemaket, de gink ein tit lang los, wolde des hermeisters kamer jungen up spreken in Ruslandt mit em to tehn, dar he to groten dingen kamen scholde. Dit sulve meldede de junge, des wort de Russe dar na geferdendelt.

Dissen dach helden de Rigischen herschouwing, hadden an borgern und kopgesellen 4 fenlin, deszgeliken ein fenlin knechte und 2 fenlin stades buren by 2000 sterk.

Den 10. Februarii toch de olde meister van der Parnow wedder na Vellin.

Wo de Marienborch vam Russen erovert is.

Den 14. Februarii als de Russen beth her to by 14 dage vor der Marienborch gelegen[3] und ein loch in de muiren geschaten hedden, wort idt van dem cumpter, hovetmanne und profase up gegeven[4]. Dan oft wol vele weren, de idt gerne geholden hedden, so wort doch ein huet up gesteken tom teken der ergeving; idt was fuir dar in geschaten, averst kein schade gescheen. Do alsus dat slot up gegeven[5], worden de Dudschen frig und velich wech gelaten. Hir kregen de fiende ane geschutte 8 tonnen pulver, und buweden hir 2 Russische kerken.

---

[1]) 1560 Febr. 23 sendet der Landmarschall mit dem Hauptmann Wulff 4 Rott Knechte von Wenden nach Ermis, Schirren 508. [2]) Wohl Andrei Ivan. Nogtev. [3]) S. S. 283. [4]) Vgl. Rosrädnaja kniga a. a. O., Chronik von Pskow 311; Russow SS. rer. Liv. 2, 59 nennt den Komtur Kasper von Syberge, s. S. 282 Anm. 4. [5]) Der Fall Marienburgs erregt nicht nur in Livland, sondern auch in Deutschland beim Kaiser und beim Deutschmeister grossen Unwillen, Staatsarchiv in Wien. König Sigismund August erhebt gegen den Meister wegen des Verlustes von Marienburg harte Klagen, s. unten.

Van den twistingen under dem olden meister hern Wilm Forstenberch und dem nien meister hern Goert Keteler.

Vorhen[1] is gemeldet van den twistungen, so sich under beiden hermeistern dem olden und jungen erhelt, so wort den 18. Februarii[2] de olde her vaget to Jerven sampt Jorgen Belouwen[3] van dem hermeister und allen gebedigeren, so to Riga als vor gemelt[4] vorhanden, an den olden hermeister na Vellin af geferdiget, und hebben dem na folgende meininge uth bevele der samptlichen ordens hern tho erkennen gegeven[5].

Nach dem de Moscowiter disse armen lande tho Liflandt mit dem fuire und schwerde avertagen und de sulve fient ock noch tor tidt dachlikes sinem unchristlichen tirannischen vornemende na trachtet, so hebben sich ihre furstlichen gnaden und de andern hern gebedigers uth friem willen und einhelliger gemeiner wale und beschlatenem rade itzigen unsen gnedigen hern hern Goedert Keteler dussen armen landen thom besten, und sonderlich dewile juwe furstliche gnaden lives und olders swackheit halven in solcken gantz beschwerlichen kriges tiden dem meisterdome allene nicht vor stahn konden, vorschenen somer[6] im leger tom Walcke to der coadjutorie gebracht und averst vorgangen jar alhir to Riga (dewile de fiendt und tiranne de Moscowiter avermals de lande with und breth mit ungehorten gruwsamen mort, brant und wechfoering veler dusent minschen vorwostet und vordorven) uth einhelligem, gemeinem bedenken (nach dem men in der ile wedder dissen fient vam Romischen rike Dudscher nation edder sust uth anderen orden keine beharliche werliche hulpe tho gewardende) und dar mit de armen lande in des fiendes gewalt ferner nicht kamen mochten, vor guth angesehen und beslaten, dat de itzige unse gnedige herr her Goedert Keteler an den durchluchtigen hern Sigismundum Augustum koning to Poln und grotforsten to Littouwen umb schutz und bescher-

---

[1]) S. S. 260. 272. [2]) 1560 Febr. 18 ist Kettler in Riga, Schirren 505. [3]) Diener des Komturs von Goldingen Werner Schall von Bell, Schirren 509. [4]) S. S. 281. [5]) Im Neuenhofe und später in Fellin bringt Bernt von Schmerten seine Werbung an Fürstenberg, Schirren, Verz. livl. Geschichtsquellen 840. [6]) Fehlt bei Renner.

ming wedder den Moscowiter mit credentz, instruction und volmacht als ein regerender hermeister, welches juwe gnaden ane twivel sich gnedich und genochsamlich to erinnerende, af geferdiget worden. Als dan ore forstliche gnade sampt den sulven mit hebbenden reden und hern by der koninglichen majestat to Poln na allem minschlichen mogeliken flite de beschuttinge und scherm gebeden und angesocht, to lest ock den sulven, Got lof, erholden, wo des juwer furstlichen gnaden allenthalven to Wenden wedderumb relation geschehen und folgendes juwer forstlicher gnaden de regering gantz und gar aver gegeven und dat gemack genamen, dohn de samptlichen hern gebedigers vor de erlangede bescherminge und schutzhandlung Got dem almechtigen bedanken.

Nu heft doch juwe forstliche gnade (unangesehen dat der sulven disse handlung entlichen in aftredinge der regeringe mit gefallen) nicht to einem, sonder mehr malen hen und wedder sich vornemen laten, dat unser gnediger hermeister der lande beste by der koninglichen majestat to Poln nicht gesocht, sondern gedechte de sulven vam hilligen Romischen rike af to schniden und dem koninge dorch vorheiradinge tho underwerpen, wo dan unlangst juwe furstliche gnade dorch ohren secretarien Johan Wagnern unsern gnedigen hern hebben beschicken laten mit anzeigung, dat juwe gnaden van dem keiserlichen gesanten Jeremias Hoffman vornamen, dat de keiserliche majestat unserm gnedigen hern in einen vordacht und archwon hebben scholden. Do averst unser gnediger her dem keiserlichen gesanten dissen punct to vorstande gegeven, hebben ore gnaden de antwort bekamen, dat ohre gnaden by der keyserlichen majestat edder dem keyserlichen have anders nicht dan im besten were gedacht worden, welches he ock by sinem ede erholden hedde. Derhalven hebben solcke artickel edder beschuldigung, dar dorch unser gnediger herr in dussen gantz beschwerlichen kriges borden, dar inne se beth aver de ohren steken und ock oren jamer und bedruck nicht averstehen konnen, ohre gnaden nicht geringe vorletzt, also dat men ohre furstliche gnaden by der keiserlichen majestat, dem hilligen Romischen rike, ock by allen ordens stenden, steden, gemeinen adel und underdanen disse lande in schimp und nadeil to fueren gedechte, solches alles sich to gemoete getagen,

also dat ohre gnaden an ohrem namen und herkamen tom hogesten wowol gantz unvorordenet injuriert und geschmehet worden.

Nu schall juwe furstliche gnaden noch aver solcke beschwerliche beschuldigung unsern gnedigen hern by idermennichlichen und sonderlich in den behrcollatien uth schrien und ohre furstliche gnaden neffenst den hern lantmarschalk beschuldigen, dat sine furstliche gnaden und de lantmarschalk sonderliche practiken, wo de ridderlike orden vordrucket und und uth geradet werden mochte, under sich erdechten, und alle ohrer furstlichen gnaden rede handelden alse schelme und vorreders und dat ock juwe furstliche gnaden etliche unses gnedigen hern deners mit solcken und dergeliken schmehreden und ungutlichem bedenken belestiget. Nach dem averst unser gnediger her solcke und dergeliken schmehe und scheltrede (des kein ende, uphorens und mate) keines weges to liden, sonder by sich beschlaten, der[1] gantz beschwerlichen regering af to tredende und sich der sulven to begevende, so hebben de samptlichen hern gebedigers ohre furstliche gnaden gantz flitich und gehorsamlich gebeden, dat ohre furstliche gnaden in dissen hogen noeden de armen lande nicht vorlaten, sonder by der regering bliven wolden, mit erbedende, dat se disser dinge eins vor alle by juwen furstlichen gnaden wandeling schaffen wolden, dar dorch sich ohre furstliche gnaden (und sonderlich in betrachtung in wat groter gefahr disse armen lande stan) hebben bewegen laten. Derhalven, gnediger herr, is der samptlichen hern gebedigers flitige, gehorsamliche bede, juwe furstliche gnaden wolle van solchen schelt und schmehereden af stan und unsern gnedigen hern in ohrer bedroeveden regierung nicht wider bekummern, desgeliken den hern lantmarschalk, ock ohrer furstlichen gnaden rede und dienere vorschanen und tho freden laten. Ock schicken de samptliche gebedigers juwen furstlichen gnaden den gemacksbref tho und konnen wol liden, dat juwe furstliche gnaden mit dem hern cumpter (wo dan juwen furstlichen gnaden solchs to Wenden dorch eigene wolmeininge gefallen) des gebedes halven tor Parnouw handlung plege; dat se averst den cumpter, dewile he es umb de lande nicht vordenet, af setten scholden,

[1]) Renner: ger.

dat konnen se keines fals bewilligen, und wen sich juwe furstliche gnaden men alleine genoegen lete, so is der sulven wol so vele in dem gemakes breve vorordent, dar van sich juwe furstliche gnaden ricklick to behelpende.

Und nach dem unser gnediger her de regalien van der Romischen keiserlichen majestat und de confirmation vam Dudschen meister, ock hulpe, trost und gelt uth Dudschlandt schwerlich bekamen, idt sy den, dat juwe furstliche gnaden de resignation aller dinge nomlich de edes plichtinge der stede und des gemeinen adels und aller underdanen unserm gnedigen hern tho stelle, is der samptlichen hern gebedigers flitige bede, juwe furstliche gnade wolle solcke edes plicht und de beiden segel oren gnaden tho stellen und aver geven. Dan wo solckes nicht geschuit, wert dit arme landt und de ridderlike orden in grotere beschwerung kamen. Und dit alles bidden se gantz gehorsamlich.

Hir up leth de olde hermeister dorch sinen secretarien Johannem Wagner den gesandten also andtworden:

Sine furstliche gnade hebben de begrotinge und hoges erbeden der samptlichen hern gebedigers vorstahn, darjegen se nicht allein in gnaden dankbar, sondern wollen en samptlich und sonderlich van Godt dem almechtigen henwedderumb alles guden gewunschet hebben; und hebben ock hir by uth den muntlichen andragen, ock avergevenen schriften vornamen, wes de hermeister siner furstlichen gnaden in itzigen hogesten beschwerden der lande erinnern und bidden dohn. Nu wollen sine gnaden mit Got dem almechtigen betuigen, dat se nemals anders dan ohres ridderliken ordens gedye und gemeinen nutt disser lande gesocht. Dar se nu ock disse stunde und kumpstich oren landen und luiden mit ohrem blode to stuire und hulpe kamen konden, dat wolden se nicht schonen, wo dan den jennen, de umb ohre furstlichen gnaden gewesen, bewust is, dat ohre gnaden disz als nemals nicht gesparet und sich der maten entbloetet hebben, dat se ock ohren upentholt (dar Got de here oren gnaden dat levent noch ein tit lank gunneden) noch thor tidt nicht weten. Uth dissen orsaken sine gnaden bewagen worden, dewile se sick van den beiden gebeden Helmede und Terveste nicht entholden konnen, mit uthantwordung der resignation und segel an to holden,

und ock dem sulven kein vorfolch gegeven, wes jegen de edes erlating der stadt Revel, Harrien und Wirlandt dorch de hern cumpters to Goldingen und Marienborch ohrer furstlichen gnaden schriftlich vorheten worden. Nichts desto weiniger, dar mit men nicht to gedenkende, alse wolde sine furstliche gnade den itzigen regerenden hermeister tor unbillicheit freventlicher wise etwas vor entholden edder ock den hern cumpter thor Parnow edder sust jemands anders uth sinem besitte drengen, wollen ohre forstliche gnaden mit dissem beschede van der Parnouw af stan, so sine furstliche gnade, wo billich, in andere wege vorsorget werden. Dat se averst to den beiden in den grundt vordorven huisern dat gebede Kerckhus, welck ock fast vordorven, an nemen scholden, dat is siner furstlichen gnaden uth velen orsaken billich bedenklich, dan solcke gebede nicht allein vorheret und entbloetet, sonder ock der maten gestalt, dat sich sine furstliche gnade up der keinen vor dem fiende up to holden weten; scholden dan sine furstliche gnade ock uth solcken gebeden up ider andringen des fiends in andere orde wandern, dat were siner gnaden vorwislich und tom hoegesten beschwerlich. To dem so konde sine gnade ock uth solchen gebeden ohren upentholt und sonderlich tho dussen tiden nicht hebben edder erlangen.

Neffenst dem so befinden ock sine furstliche gnade, wo vor gedacht, in des gemakes vorsekering vele vorendering alsz nomlich dat sine furstliche gnade alle und jede schultbrieve uth antworden schollen. Oft nu wol de sulven gar ein geringes dragen, nach dem de vornemesten den Revelschen avergeven, so hedden doch sine gnaden de thosage gehatt, na dem men weth, dat sine gnaden sich alle des ohren entbloetet, und to upentholding ohrer gnaden gelegenheit etwas mehr bedacht und billich up de jennen sehen scholde, de to Revel etliche dusent gulden und geldes werde entfangen und beth her ordentlichen beschedes und rekenschop geweigert hebben, derwegen ohrer furstlichen gnaden nicht unbillich to herten geit, dat se disz fals mehr als andere gedrenget schollen werden; so averst sine furstliche gnaden befunden, dat den landen mit dem sulven geringen to helpende were, wolden se idt nicht alleine willichliken avergeven, ja ock, als ob gemelt, oren lif dar strecken. Wilen averst ohre furstliche gnade

ores vorhapens ein erlicher underholt eigent und mit billicheit nicht vorsecht werden schal, also scholle men siner furstlichen gnaden dat gebede Vellin mit aller tobehoringe tho keren, darjegen ohre gnaden Helmede af treden und alszdan sich der resignation und avergevinge der segel und allen andern guthwillichliken und unvorwislich vorholden, by den huisern und orem orden up alle vorfelle dermaten handeln, wie sie solches vor Got dem almechtigen und mennichlichen vorantworden wollen, doch gelikewol moste dat kriges folk, so in dissem gebede liggen, vam nien hermester ider tidt betalet werden. Ane dat und ehr dan sine furstliche gnade hir mit edder sunst vorsorget werden, konden se der hern gebediger bede uth angeregeden orsaken nicht wilfaren. Ane dat wollen sine furstliche gnaden alles dohn, wat wol gedan is, mit gnedigem gesinnen, de samptlichen hern gebediger wolden sine gnaden hir inne nicht anders dan mit dem besten bedenken und dar hen raden helpen, dar mit se vorsorget und dissem twiste af geholpen werde; alszdan scholl an dissem orde kein mangel gespoeret werden. Jedoch averst schal na afgange des itzigen cumpters thor Parnouw de cumptherie an hern Jost Forstenberch schaffers cumpane fallen, als vormals bewilliget is.

So vele averst den Polnischen handel und Romischer keiserlicher majestat gesandten an drept, darher ohre gnaden uth den avergegevenen schriften allerley beschuldigung befinden, als stahn sine furstliche gnade hir mit tho alle dat jennige, wes se dem itzigen hermeister dorch Johan Wagnern inholt des memorials na Averpaln tho entbaden, und dat sine furstliche gnaden solckes nicht erdacht hebbe, wollen se mit Johan Wrangel to Weidema, dem hern cumpter tom Talckaven und hern Jost Forstenberch, de by der audientze gewesen, erwisen und betuigen, dat de gesandter solches in hoimuth[1] an gezeiget, und konnen derwegen to befindung des unbillichen vordachts sine furstliche gnade erdulden, dat de gesanter tho siner wedderkumpst in siner gnaden biwesen nochmals befraget werde, so werde sich alszdan befinden, dat es nicht erdichtet. Idt bidden averst sine furstliche gnaden 'gantz

[1]) Renner: heimuth.

truwlich, dat men solche belegginge beth thor tidt der vorhorung in stellen wolle. Wes ock twischen keiserlicher majestat und der koningliken majestat to Poln vor schrivent wegen der aftreding der ver gebede gewesselt und wes ore keiserliche majestat to berichte van orer gnaden begert hebben, dat werden de hern gesandten uth jegenwardigem der keiserlichen majestat schriven ersehen, dar uth erfintlich, dat ohre keiserliche majestat an solchem handel kein gefallen dragen. Jedoch averst wenden sine furstliche gnaden dit derhalven nicht vor, als wolden se de Polnische schuthandlung hinderdriven, sonder wunschen van Got (doch siner gnaden an der plicht, dar mit se dem hilligen Romischen rike vorwandt, unschedlich), he wolle de erwardende hulpe und erreddung uth vederlicher guede tho erholdung der armen christen segenen und fruchtbarn, und seggen ore gnaden noch als vor hen, dar se den itzigen hermeister deswegen by dem gesandten und der keiserlichen majestat entschuldigen konnen, dat se idt vormoge des vorigen erbedens nicht underlaten und sich in allem jegen siner gnaden dem itzigen hermeister aller fruntlicheit, wan de vorsehung werklich ervolgt, beflitigen wollen. Weten ock ohren reden und denern, uthgenamen denen, de ohrer gnaden etwan an ehre und gelimpe gegrepen, nichtes to witen und wunschen avermals truwlich van herten, Got wolle alle rathschlege dissen armen landen thom besten gereken laten. Dat averst ohre furstliche gnaden int gemeine sich vorluden laten, als stunde disser vorsuimelicher krich siner furstlichen gnaden oevel an, und dat de lande van unsem eigen kriges folke (wo den alle gefangene Russen ock bekennen) tho vorigen erleden schaden vordorven und geswecket, dat befinden wy noch to disser tidt, und wo id titlich nicht gewandelt und der fiendt in sinem lande beengstiget und der velen dingen keine andere gestalt gegeven wert, konnen ohre gnaden nicht anders dan disses landes undergank (Got wende es mit gnaden) vor ogen sehen, se stellen idt averst dem almechtigen heim. Wat averst ohre gnaden desz fals geredet, dat is uth keinem bosen herten gescheen. Dit hebben ohre gnaden itzigem hern meister up beschehene juwer hern gesanten muntliches und schriftliches anbringen nicht gewust to vorholden.

Alse nu Jorgen Belouw dit antwort wedderumb to Riga

in brachte, wolde sich de nie hermeister Godert Keteler nergents mit in laten, sondern sich des regiments gar entslan, als he den hern gebedigern to schref und den jennigen, so to Riga noch weren [1], apentlich sede, toch ock dar up na Dunemunde [2].

Dit sulve erweckede nu den gebedigern keine geringe sorge, den se beforchteden disser twistung halven den undergang des gantzen landes, schreven mit allem ernste an den hermester, dat he dat landt nicht vorlaten, sondern vele mehr bedenken wolde, wat groter geferlicheit hir uth entstahn wurde [3]. Hir up dan wedderumb ein hern dach up Oculi [4] to Rige an gesettet [5], dar wort de sake also vorlikent [6], dat de olde hermeister dat gebede Vellin up sin beger thom gemake hebben scholde, uthgenamen den hoff to Allenkull, de wort na Wittenstein (dar van he eine mile gelegen) gelecht sin, dewile Jerven sehr vordorven, doch scholde de olde meister darjegen dat gebede Helmede hebben.

Den 19. Februarii toch de Polnische botschop van Rige wedderumb wech [7].

Disser tidt wort van dem cumpter tor Marienborch [8] sampt dem hovetmanne und profase de handt genamen, darumb dat se de Marienborch ane noth up gegeven hedden und de landsknechte, so up dem huse gelegen, mosten by sunnen schine uth des ordens lande wech.

---

[1]) Wie Werner Schall von Bell, Komtur von Goldingen, Schirren 509. [2]) Am 2. März in Dünamünde, Schirren 514. [3]) Aus Pernau der Komtur Rutger Wulff und Bernt von Schmerten, von Reval aus Otto Taube und der Syndicus Jost Clott rathen zu friedlichem Ausgleich mit Fürstenberg; anders dagegen Thies von der Recke, Komtur von Doblen Schirren 517 ff., 529. [4]) 17. März. [5]) Wie auch der Komtur von Goldingen gerathen, a. a. O. 509. [6]) 1560 April 4. Die Vertragsurkunden bei Schirren 545 ff. Am 25. Mai entlässt nun Fürstenberg auch Riga der Eidespflicht, am 24. Juni bestätigt Kettler die Privilegien der Stadt. Auch das Meistersiegel lieferte Fürstenberg noch im April aus, Index corp. hist. Liv. 3583, Bienemann 578, 609, 590. [7]) S. S. 282. Kettler gab ihnen Henning als Boten mit dem König den Verlust Marienburgs zu melden, Tetsch, Kirchengesch. Kurlands 3, 255. [8]) S. S. 288. Der Komtur entschuldigte sein Verfahren schriftlich, Richter, Gesch. der Ostseeprov. 1, 2, 460 Anm. 14. Nach Henning SS. rer. Liv. 2, 231 ist er „aufm Hause Kircholm verstricket und daselbst gestorben“.

Der tidt quemen de Russen mit etlichem geschutte up de Ferscher (is ein stande see 7 milen lank und 3 breth) und wolden vor Terveste. De olde hermeister lach up dem huse, krech disse kuntschop, leth derhalven vele wake[1] int is houwen und als de Russen quemen und dat is to kraken beginde, togen de Russen wedder na Dorpte.

Wat sich im Martio anno 60 begeven.

Den 13. Martii quemen 5 Russen mit andern Dorptischen buren by Terveste und branden twe grote dorpe af und nemen einen einen groten rof an vehe und gefangen buren. Do de Vellinischen ruiters dit vornemen, fellen se vam huse af, fingen einen Russen und reddeden noch vele queck.

Den 17. Martii starf Johan Bockhorst to Rige, van welkem vorhen[2] melding gescheen, dat he dem Russen den Dorptischen tributh ane der gemeinen lande weten und willen neffenst Otten Grothus vorsegelt; he wort im dome begraven.

Wo dat gebede Tricaten vorhert, wat de olde hermeister darjegen gedan, van wunderteken am hemmel und wo de orden etliche statliche gueder vorsettet.

Den 3. Aprilis nach dem de Marienborgischen buren mit guden worden van den Russen to freden gespraken, worden se mit korne und andern nottorftigen dingen entsettet, fellen by nachte int ampt Tricaten[3], erschloegen und nemen wat se averquemen, schlogen Wolter van Plettenberge alleine 30 minschen af und nemen vele queck. Des dages legen se im busche, derhalven en nicht wol af to breken, so was de schaffer ock nicht sterk.

De olde hermeister leth der tidt de langen brugge aver de Einbeke[4] wedderumb af houwen, dar mit de Russen nicht

---

[1]) Löcher, Brem. niedersächs. Wörterb. s. v. [2]) S. S. 142. [3]) Zum Schutz des Hauses Trikaten waren Ende Februar dorthin zwei Rott Knechte verlegt, Schirren 508. [4]) S. S. 267, bei der Mündung des Flusses in das Südende des Sees.

aver kamen scholden ores gefallens. He sande ock einen huden Vellinsche und Tervistesche büren uth, de fellen int stift Dorpte, slogen in twen groten dorpen alle minschen doth junk und olt und vorbranden dar na de sulven dorper mit korne und allem dem, so dar vorhanden.

Den 4. Aprilis wort in der nacht gesehen ein groth heer in der lucht jegen einander stridende, de eine hop hedde ein crutze vor sich her gahnde, de ander hop, so uth dem suiden quam, wort neddergelecht.

Den 7. Aprilis wort desgeliken avermals ein heer jegen einander in der lucht stridende gesehen mit grotem geschrig, wo den dit mal ock eine blodige handt in der lucht full fuirs gesehen worden.

Disser tidt wort dem hertogen to Prussen dat gebede Grubbin in Curlandt vor 40000 gulden 15 jar lank vorsettet[1]; dar up wort Andreas Jonas hovetman, de vaget her Strithorst krech darjegen Alszwangen im gebede Goldingen vor sin gemack wedder.

Desgeliken wort mitwekens na ostern[2] de cumpterie tho Bremen vam hermeister und lantmarschalke der stadt vorsettet vor 7000 goltgulden dorch den cumpter to Duneborch hern Siborch[3], und des folgenden jars heft se de rath vordan erflich gekoft, dar was der tidt cumpter Frantz van Dumstorp, de behelt se de tidt sines levendes[4].

De stadt Rige krech disser tidt ock vam hermeister einen ort landes van etlichen hundert gesinden, dat Nieguth genomet[5], dar to einen holm in der Duine des meisters holm geheten vor einen summen geldes tom underpande.

---

[1]) Seit dem Herbst 1559 wurde darüber verhandelt, 1560 April 6 wurde die Verpfändung für 50000 Gulden zu 6 vom Hundert abgeschlossen, am 23. April die Summe in Memel ausgezahlt; vier Pferde sind nöthig das Geld fortzuschaffen, Schirren 424, 510 ff., 569, Index 3235, 3580. [2]) 1560 April 17. [3]) Georg Siberg von Wischlingen, der Gesandte des Meisters in Deutschland, s. S. 193. [4]) 1532 von Plettenberg zum Komtur in Bremen ernannt, starb er nach einer Nachricht, mit welcher Renner seine bremische Chronik schliesst, im Jahr 1583 als erblindeter fast hundertjähriger Greis, Kohl in Balt. Monatsschrift 1872, 601, Livl. Mitth. 12, 157. [5]) 1559 Decbr. 6 wird Neugut an Riga für 30000 Mark verpfändet. Bereits am 24. Decbr. bittet der Meister Riga um

Jasper van Oldenbokum ein ordens her, ein jung man[1], so vorhen de ruiter fane gefort und em eine gude summe geldes by dem hermeister na stundt, wort tom statholder up Wittenstein gesettet[2]; dar wort do de hoff Oientacken, vorhen by de cumpterie Revel geborich, to gelecht.

Segewolde, welches vorhen des lantmarschalks hovetslott was[3], wort dit mal to einer cumpterie gemaket und wort her Jorgen van Brabeke, vorhen hus cumpter to Dunemunde, hir tom cumpter gesettet.

Idt quam ock ein Polnisch eddelman vam koninge an den hermeister gesandt[4] dit mal to Rige mit dissen warvingen: dewile am jungsten de Marienborch schlimlich vorlaren und up gegeven, droege de koningliche majestat hir na keinen gefallen und so men de huiser nicht beter holden wolde, so wolde de koningliche majestat de sulven mit sinem folke besetten und al tidt dem orden de wedder avergeven; idt begerde averst koningliche majestat, dat men de vestingen wat beter in achtung hebben wolde, dar mit de fiendt also nicht eins na dem andern in krege. Toch dar mit wedder torugge.

Ende des sovenden bokes.

---

weitere 50000 Mark, wofür er jede verlangte Sicherheit stellen wolle, Bienemann 533, 548.

[1]) 1555 März 11 war er in Westfalen für den livländischen Zweig in den Orden aufgenommen, Fahne, Livland 96. [2]) Seit Bernt von Schmertens Abdankung im Herbst 1558, s. S. 208, war hier kein Vogt eingesetzt worden: auch Oldenbockum wurde jetzt dazu nicht ernannt. Kettler ward vorgeworfen, er lasse absichtlich viele Ordensämter erledigt. [3]) S. S. 8. [4]) Kaspar Kurzenieczki, aulicus regis, wird 16. März vom König aus Wilna an den Meister und den Erzbischof abgesandt, soll 10. April in Riga eintreffen. Der Meister ist gegen die polnischen Praesidien, weil sie nicht ins Feld rücken, das Land nicht schützen, in den eingeräumten Festungen sich aber viel Willkür erlauben. Ueberall regt sich gegen sie Misstrauen. Geneigter zeigt sich der Erzbischof der königlichen Forderung, Mon. Liv. 5, 596 ff., Schirren 571, 631, Bienemann 580, 742, 777; s. auch oben S. 289.

Dat achte bock.

Dar inne wert vormeldet, wo hertoch Magnus van Holsten in Liflandt gekamen, groten jamer angerichtet, sich jegen den orden gelecht; wo de Russen de gebede Jerven, Armus, Tricaten, Helmede, Marienhusen vorheert; de stifte Osel, Curlant und Revel hertogen Magnus avergeven sin; wo Joseph van Munden im stift Dorpte hus geholden; wo de Russen in Harrien und vor Averpalen geslagen; wo de orden mit hertogen Magnus tor Parnouw vordragen, midler tidt averst solcher dageleistung de Russe dat gewaldige hus Vellin erovert, den olden hermeister Wilm van Forstenberch gefangen wech gefort, des ordens beste geschutte erovert und wat sich midler tidt der belegeringe mehr in Liflande hen und wedder to gedragen und begeven heft.

Wo hertoch Magnus in Liflandt gekamen.

Anno etc. 60 den 15. Aprilis[1] quam hertoch Magnus van Holstein up Osel tor Arnsborch an mit 5 schepen und 400 landsknechten und was vam bischoppe to Osel Johannes van Monnickhusen tom successorn gekaren[2], wort dar sulvest wol entfangen[3]. Christoffer van Monnickhusen quam mit einem andern schepe mit 50 knechten up einem andern orde an, toch ock na der Arnsborch[4].

---

[1]) Dass er am 16. April eingetroffen, meldet Magnus dem Erzbischof, Mon. Liv. 5, 602. [2]) Bereits Novbr. 1558 berichtet Friesner von der Wahl, doch stellt Bischof Johann erst 1559 Juni 12 die Vollmacht zur Unterhandlung mit Dänemark aus; 26. Septbr. schliesst Christof Münchhausen einen Vertrag wegen Oesels mit König Friedrich; 9. Decbr. meldet dieser dem Erzbischof, dass Magnus erwählt sei, Schirren 102, 333, Verz. 790, Bienemann 447a, Mon. Liv. 5, 583. [3]) Der Meister war über seine Ankunft entrüstet. Bischof Johann war nicht nur durch den wolmarschen Recess von 1546, s. S. 146, gebunden, sondern hatte sich auch 1541 bei seiner Erhebung zum Bischof dem Orden gegenüber verpflichtet niemand, namentlich keinen Ausländer, als Herrn ins Stift zu rufen, vgl. den urkundlichen Bericht bei Henning SS. rer. Liv. 2, 233, Schirren 577. [4]) 1560 April 20 berichtet er dem König

Disser tidt fellen de Russen in Jerven in dat wackendorp Weyje, erslogen in einem gesinde 18 minschen, nemen vele queck und dreven mit na Wesenberge. Den 17. Aprilis quemen se int dorp Callitz 3 mile van Wittenstein, branden dat uth und erschlogen hir 45 minschen, nemen 200 hovede quekes und wolden mit wech. Dit wort Oldebokum up Wittenstein vorkuntschoppet, de folgede den Russen mit etlichen perden, ersloch der sulven 40 und reddede dat vee.

Disser tidt alse de soltruiters ore betalinge nicht kregen [1], foerden se hern Hinrich Wulf vaget thor Soneborch (welcher vam hern dage to Rige quam [2]) gefenklich wech na der Arnsborch [3], dar uth dan schir ein nier krich entstanden were; se nemen ock mit gewehrder hant einen hingst uth des cumpters have tor Parnouw genomet Leal, alles jegen fuegen und billicheit. Dan tho Averpalen, dar dat heer an ruitern und knechten van Leisse quemen, als vor gerort, erboth sich Sweder van Melschede [4] overster, Otmar van Galen [5] ritmeister sampt andern en de besoldinge binnen einem mant tides to vorschaffende und wolden sulvest borge dar vor syn. Averst de soltruiters wolden es nicht annemen, sonder enthreden dem meister uth dem felde [6] und geven sich disser tidt to hertoch Magnus, dan idt weren meist Liflendische eddelluide [7].

Den 19. Aprilis quam de meister her Goedert Keteler thor Parnow van Rige, krech hir de tiding, dat die vaget tor Soneborch wech gefueret [8], schref derhalven an hertogen Magnus und dat capittel to Hapsal, orsake to wetende disses

---

Friedrich von Arensburg aus über seine Ankunft, die Feindschaft des Meisters, die Aussichten des Herzogs Magnus, Bienemann 588. Vgl. S. 237.

[1]) Darüber allgemeine Klage, Schirren 506, 556 ff. [2]) S. S. 296; am 13. April ist er noch in Riga, Bienemann 580. [3]) Zwei Edelleute, ein Deutscher und ein Livländer, führen den Vogt dorthin; mit ihm ist auch sein Vetter Kaspar Wrede gefangen, Schirren 577, 593. [4]) A. a. O. 367. [5]) 1560 Febr. 25 schildert er aus Reval dem Meister die Geldnoth und die Widerspänstigkeit der Knechte, a. a. O. 506. [6]) „wider all zimlich und genugsam erbieten", a. a. O. 554. [7]) Magnus lockt Untersassen und Kriegsvolk des Meisters zu sich, a. a. O. 593. 640. [8]) 21. April meldet Kettler von Pernau dem Erzbischof und dessen Koadjutor sowie dem alten Meister Fürstenberg den Gewaltstreich, a. a. O. 554.

wechfuerendes. Averst se entschuldigeden sich[1] beider deils, dat se hir van nicht geweten, were ock mit ohrem willen nicht geschehen. Als ock derhalven eine botschop an den hertogen af geferdiget wort, richtede se nichtes uth[2].

Den 23. Aprilis toch de hermeister van der Parnouw na Revel.

Disser tidt quam Jeremias Hoffmann uth Russlant wedder, hadde nichtes uth gerichtet[3].

Wo de Russen de gebede Armus, Tricaten und Helmede vorheert, ock wes tuschen dem orden und hertogen Magnus vor gelopen.

Disser tidt vorwoesteden de Russen mit rove, brande und morde umb Armus, Tricaten und Helmede[4], allent wat se anquemen.

Den 30. Aprilis quemen 6000 Russen tho Dorpte wedder an uth Ruslandt, sterkeden sich ock sust allenthalven, buweden 2 brugge aver de Einbeke, dar se mit gewalt aver tehen konden, und dat averige unvordorven vorwoesten mochten.

Den 6. Maji quemen 25 Russen aver de Einbeke na Helmede, erslogen dar sulvest vele buren, so hart by dem slate ploegeden, und huwen se to stucken in ansehende der Dudschen, nemen einen groten hop an ossen und andern vehe und dreven dar mit wech.

---

[1]) 2. Mai zeigt Magnus dem Meister seine Ankunft in Oesel an, erbietet sich die Freigebung des Vogts, der nun in seinem Gewahrsam sei, zu vermitteln, a. a. O. 577. [2]) 29. Mai ist die Botschaft schon zum Meister zurückgekehrt, a. a. O. 594. [3]) 2. Mai trifft Hoffmann mit Kriegsnachrichten aus Russland beim Meister in Reval ein, a. a. O. 579 ff. 5. Mai giebt Kettler ihm einen Bericht an den Kaiser mit: entsetzlich sei die Noth im Lande, komme nicht bis Pfingsten die Reichshilfe, „so müssen wir unvorbeigänglich thun, was uns Got und die Natur nicht verpeut", er wolle deswegen vor Kaiser und Christenheit entschuldigt sein; 10. Mai giebt Fürstenberg in Fellin Hoffmann ein Schreiben an den Kaiser, der einen vertrauten Boten senden möge, denn nicht alles sei im Lande in Ordnung; 1. Juli erstattet Hoffmann dem Kaiser in Wien Bericht, Abschriften im D.-O.-Centralarchiv in Wien, Livl. Mitth. 2, 525. [4]) 23. April befürchtet der Meister, der Feind werde hier bald einfallen, Schirren 565.

Den 12. Maji quam de hermeister wedder tor Parnow van Revel. Dar hen quam ock des andern dages hertoch Christoffer van Mekelnborch mit 17 perden und toch den folgenden dach van dar na Osel uth orsaken hir na berort[1].

Der sulven tidt schref de amptman to Leal Jurgen Pape an hertogen Magnus, dat de soltruiters den hermeister gefenklich hedden gekregen (welches doch nicht war was). Alse de hertoch den bref gelesen, sprank he vor frouwden vam dische up, lep thom vagede van Sonneborch in de kamer und sprack en an, he scholde sich frouwen, dan idt weren gude tidinge vorhanden, he wurde balde geselschop krigen, und vortellede em de tidinge. Dar up antworde de vaget mit troricheit, dat he sick nicht vorhapede, dat idt also im lande scholde to gan und dat de orden und dit arme landt also scholde gemeint[2] werden. Des antworde de hertoch, idt moste dit mal also sin.

Alse hertoch Christoffer van Mekelnborch up Osel quam thor Arensborch to hertogen Magnus der orsaken, dat he den vaget tor Soneborch wedderumb los krigen mochte, wendede he groten flith an, richtede averst nichtes uth[3].

Den 14. Maji toch de hermeister van der Parnouw na dem Bousche mit dem Radwillen oversten in Littouwen[4] sich to berathslagende des kriges halven mit dem Russen.

Der sulven tidt nam hertoch Magnus soltruiters an jegen den heimeister. Ock nam disser tidt Marten Bulling hertogen Magnus ritmeister den hoff tho Leal in mit achte perden und 2 rott landsknechten und inventerde alles wes he dar krech.

Hir schal men weten, dat in olden tiden dat stift Osel (wo ock hir bevorn gemeldet)[5] to Leal gewesen. Nu was up eine tidt ein amptman up dem slate Leal, de warp sich jegen sinen hern den bischop up und enthelt em dat schlott vor. De bischop was alleine to swack dit hus to gewinnen, rep

---

[1]) Sofort nach seiner Ankunft hatte Magnus den Koadjutor zu sich nach Arensburg geladen mit ihm sich „aller notturft und gelegenheit nach" zu bereden, Mon. Liv. 5, 602, 625. [2]) ? Wohl: gemoiet. [3]) Magnus nahm Christofs Vermittlung zur Beilegung des Streits mit dem Meister an, 18. Juni soll deshalb ein Tag in Riga stattfinden, Schirren 594 ff. [4]) Nikolaus Radziwil, palatinus Vilnensis, magni ducatus Lituaniae supremus marschalcus et cancellarius, a. a. O. 593, 602. [5]) S. S. 23, 27.

derhalven den orden umb hulpe an und eroverde also dat hus wedderumb, gaf dem orden vor de uprustinge und unkosten dat halve slott[1] und gebede to Leal, nomlich ver hoeve als Leal, Matzel, Zetkul und Zaucke, alle in der Wike belegen, dat deil averst des slates Leal, so dem orden thostendich, is noch huite to dage woeste und vorfallen, so steit ock noch wat oldes muirwerk vam olden dome. Dit alles wolde hertoch Magnus wedder hebben.

Disser tidt fellen de Russen int stift Riga to Marienhusen[2], nemen einen groten rof an vehe und dreven mit wech, averst de Dudschen und Littouwers folgeden und nemen dissen rof wedder.

Wo etliche Russen to Averpalen geslagen, de bischop van Osel uth Liflandt getagen und wat mer der sulven tidt gescheen is.

Den 15. Maji fell Siuw Tirtu und Jacob Solokof hovetluide mit 600 Russen in Averpalen[3], kregen Robert Bremen einen eddelman und andere buren gefangen, forden en im hembde wech und nemen sust einen groten hop vehes. De landeszknechte fellen vam huse af und ersloegen by 100 Russen, kregen ock einen Russischen schriver gefangen, vorloren darjegen 8 landsknechte.

Den 20. Maji kregen de Revelschen schepe, so tom orlich uth gerustet, dre schepe[4], so van der Narve quemen mit allem gude, wort gerekent up 50000 daler.

Disser tidt deden de Russen groten schaden an morde und brande by Helmede.

Den 21. Maji fellen de landsknechte van Averpalen in dat dorp to Pitkenorm und nemen aldar einen groten rof an quecke.

---

[1]) S. S. 7. Ueber die Art, wie der Orden im 13. Jahrh. in der Wiek Besitz gewann, vgl. Rathlef, Das Verhältniss des livl. Ordens S. 37. [2]) Der Erzbischof befüchtet zum 3. Mai einen feindlichen Einfall daselbst, Mon. Liv. 5, 606. [3]) Von russischen Truppen, die im Frühjahr 1560 von Dorpat aus nach Oberpahlen einfallen, erzählt auch die Chronik von Pskow 311. [4]) 21. Mai werden 4 dänische Schiffe in Reval eingeholt, Schirren 593.

Disser tidt alse Johannes Monnickhusen bischop tho Osel hertogen Magnus de stifte Osel und Curlant vor etliche dusent daler aver gegeven [1], toch he to schepe in Dudschlandt, dede etliche gulden up dat hus Reborch im lande to Brunswick under dem Locker berge belegen [2], erhelt sich doch meist to Verden, nam eine vam adel thor ee, de was [3] Hermelings dochter, vormackede der alle sin nalath, starf dar na to Verden und wort im dome begraven. Dem is dit epitaphium na gesettet:

Nobili familia oriundus et propriis virtutibus clarissimo viro domino Joanni Monchusio sacrum.

Es memor instantis quovis tibi tempore fati
qui legis haec oculis carmina pauca tuis.
Res hominum fluxas nimiumque fugacia vitae
tempora, in hoc tumulo qui jacet esse docet.
Hic Monachusiacae satus est de sanguine stirpis,
dedecori proavis nec fuit ille suis,
Sed propria genus extollens virtute probavit
se dignum antiqua nobilitate virum.
Hunc igitur sacris Curlandia episcopon aris
prelatum multis relligiosa legit.
Praesulis officium sancti pius ille gerebat,
qua pietate decet munera tanta geri;
Cumque diu tantis perfunctus honoribus esset,
sponte sua cedens grande resignat onus
Excelsique gradus et opum splendore relicto
conjugii mavult foedera sancta sequi.
Ergo sibi sociam thalami legit ille pudicam,
Hermiolingiaca quae fuit orta domo.
Conjuge qua felix haud paucos exigit annos,
in utraque Deum relligione colit;
Mente Dei natum cognoscit et invocat ore,
hunc fontem vitae praedicat esse suae.

---

[1]) Nach Nyenstädt, Mon. Liv. 2, 61, waren es 30000 Thaler, nach Henning, SS. rer. Liv. 2, 233, nur 20000, welche für den Herzog Magnus dessen Mutter bezahlte. [2]) Rehburg beim Kloster Loccum, nordwestlich von Hannover. [3]) Lücke, die sich nach den zugänglichen Hilfsmitteln nicht ergänzen lässt. Ebenso liess sich die Nachricht von der Wiedervermählung der Wittwe nicht kontrolieren. Die Familie Mandelsloh gehörte zum landsässigen Adel im lüneburgischen und kalenbergischen; Mushard, Mon. nobil. equestr. S. 387 ff. und Pfeffinger, Braunschw. lüneb. Hist. 1, S. 276 behandeln sie, doch führen sie den hier berührten Georg M. nicht auf. Zu erinnern ist übrigens, dass Renner selbst auch eine Chronik von Verden schrieb.

Tandem maturae pressus gravitate senectae
deseruit moriens quicquid hic orbis habet,
Egregiamque animam coeloque Deoque remisit;
corpus in umbrosa putre quiescit humo.
Hinc cum christicolis expectat surgere sanctis
cum brevis extremum duxerit hora diem.

Sine nagelatene wedewen nam wedderumb tho der ee her Jorgen van Mandelszlo domher to Verden.

Disser tidt fellen de Russen int gebede Armus in den Nienhof mit 70 perden und nemen etlich vee. An de sulven togen 40 Dudschen, erslogen 21 Russen, jageden de andern 8 mile und kregen einen gefangen, de bekande in der pine: Dat de grothforste noch mit dem Krimski Tartern keinen frede heft und heft sin folk up geschreven jegen Liflandt und jegen den Tartern; de grothforste[1] heft einen entseggelbref vam koninge tho Palen gekregen[2]; Casane und Astrican de beiden stede sint dem grotforsten af gefallen, willen nicht mehr tributh geven, derhalven kan he sine macht jegen Liflandt nicht tho wege bringen, dan de Torcke licht em ock im lande und is im gantzen lande vorbaden, dat men nichts dar van seggen moth etc.

Disser tidt nemen de soltruiters den hoff tho Zetkul in und plunderden ock den hoff to Lelle[3].

Wo de Russen in Jerven hus geholden, Joseph van Munden wedder int stifte Dorpte gefallen, darjegen de Russen umb Helmede, Armus und Harrien gebrandt hebben.

Den 27. Maji quemen de Russen[4] in Jerven, roveden, branden und schlogen doth wat se averquemen, branden dat dorp Wallost und Selenkull dre mile van Wittenstein af und dreven einen groten hop vee wech. Van dem Russischen schri-

---

[1]) Die folgenden Nachrichten sind sämmtlich falsch. [2]) Ueber die zahlreichen Gesandtschaften und die lebhafte diplomatische Korrespondenz zwischen Moskau und Polen während des Jahrs 1560 vgl. Liber legationum metricae Lithuaniae, ed. Obolenski et Danilowicz (russ.), 121 ff. [3]) Der Komtur von Pernau klagt deswegen beim Meister, der sich darüber bei Magnus beschwert, Schirren 606. [4]) Das neue grosse russische Heer für den Sommerfeldzug 1560 führten Mstislawski und Morosow, die Vorhut stand unter Andr. Kurbski und Obolenski, Rosrädnaja kniga ad a. 1560 im Sinbirski sbornik I.

ver, so to Averpalen gefangen, als vor gerort [1], krech Joseph van Munden hovetman [2] to weten, dat de Falckenahischen buren de Russen hedden int gebede Averpalen up gebracht, derhalven fell he dusser tidt mit einem hopen landsknechte mank de sulven buren na Cassenorm, rovede, brande und schloch doth alles wat he averquam, dede groten schaden with und breith, krech einen groten rof an vehe und toch mit na Averpalen.

Disser tidt was de hermeister to Selborch by dem Radwillo [3] des kriges halven jegen den fient to fuerende, konden averst hertogen Magnus halven nicht to felde kamen.

Disser tidt roveden und branden de Russen umb Helmede und Armus avermals gantz sehr ane wedderstandt [4].

Der Russen overste up Wesenberge knese Michel Pedrowitz schref an den statholder tho Wittenstein Jasper van Oldenbokum, he scholde mit sinem folke in den hoff tho Alpe to em kamen, he wolde alle buren und landt na Wittenstein gehorich ome wedderumb tho stellen, de grentze mit em riden und gude naberschop mit em holden. Dem antworde Oldebokum, he scholde na Wittenstein kamen, dar were vor em gebacken und gebruwet. Also quemen de Russen den 7. Junii 600 sterk [5], branden af de hoeve Mekes, Oientacken, den kleinen hoff und dat fleck to Wittenstein, welches upt nie [6] wedder gebuwet was. Als se up dem tage na Wittenstein weren, schickeden se 3 breve na einander vor uth und escheden dat hus up. Disse breve kregen 4 deners, so up der wacht up

---

1) S. S. 304. 2) S. S. 279. 3) 1560 Juni 3 beglaubigt Sigismund August den Woiwoden von Wilna zu diesen Unterhandlungen, 11. Juni trifft ihn der Meister in Selburg. Nach dem urkundlichen Bericht Hennings, SS. rer. Liv. 2, 231, der selbst Unterhändler war, sind auch der Erzbischof, dessen Koadjutor und der Landmarschall in Selburg. Es wurde zugestanden polnische Praesidien in die livländischen Burgen aufzunehmen, doch erwerbe der König dadurch kein dominium, Dogiel 234 ff., Schirren 604, 616. 4) Fürstenberg ermahnt Kettler doch endlich gegen den Feind zu ziehen, will 5. Juni selbst den Russeu entgegen rücken, Bienemann 599 ff. 5) 5. Juni erwartet Oldenbockum den Feind, am 7. berichtet er, dass 17000 herangezogen seien; Fürstenberg will zu Hilfe kommen, Kettler warnt Oldenbockum den Feind nicht zu reizen, a. a. O. 600 ff., Schirren 617. 6) 1558 Aug. 9 war der Flecken bei Weissenstein von den Russen vollständig verbrannt, s. S. 207.

dem damme weren, und hingen se in galgen an den wech. Twe vam adel genomet Claus Maidel und Stalbiter, so spatzeren gingen, worden gefangen und wech gefort. De vere up der dachwacht schloegen sich mit den Russen, dar van worden Simon Kitzewitz und Brakel erslagen, de andern beiden quemen dar van; dar na als de fiende to Wittenstein anquemen, worden 20 dar van erschaten. Ein ander hop Russen 15000 sterk[1] quam uth dem stift Dorpte dorch dat gebede Vellin up Wittenstein, branden under wegen af wat se averquemen, vorbranden ock den hoff to Allenkull. Dar quemen de 600 Russen van Wittenstein tho en, togen mit einander in Harrien, branden af de hoeve Kappel, Kuiemetz und vele andere, hedden etliche dusent seiszen[2] mit und vordorven allenthalven dat korne, so noch untidich was.

In Robert Tuven have[3] vif mile van Revel legen by 100 haveluiden, de worden van[4] den Russen also averilet, dat se kume thor wehre kamen konden; jedoch grepen se de 15000[5] Russen an. Van den sulven averst worden se ummeringet, averst se wehreden sich so dapper mit scheten, dat de Russen ohre perde mit beiden handen kume im tome holden konden, derhalven wehrlos weren, vorloren dar aver 400 man, de besten van ohrem folke. Als se nu af geschaten hedden, nemen se de flucht twe milen na einer beke und wolden aver de brugge, dar helt averst ein rustwage vor, de se an der flucht vorhinderde. Alse de nu in der ile wech gebracht, fellen se tho gelike up de brugge, also dat se brack und vele[6] dar vorsoepen; etliche schwemmeden dar dorch, etliche quemen ock aver de brugge, de andern worden erslagen vam Russen, nomlich 52, ock worden etlicke[7] gefangen und uth torne umbgebracht, dan der Russen weren 40[8] van den besten bojaren umbgekamen.

---

[1]) Es ist dies offenbar der Haufe, welchen Andr. Kurbski führte und über dessen Erfolge er lebhaft, aber nicht ohne Uebertreibung in seinen Memoiren berichtet, Livl. Mitth. 1, 113, Chronik von Pskow 311. [2]) Sensen. [3]) Neuenhof im Kirchspiel Kosch in Süd-Harrien, Brieflade 1845. [4]) Renner: also van — also. [5]) Kurbski spricht nur von 5000 Auserlesenen. [6]) Kurbski behauptet, es seien alle bis auf den letzten Mann umgekommen. [7]) 170 Gefangene nach Kurbski 115. [8]) 60 Edelleute, a. a. O.

Den 10. Junii quemen se vor Revel, nemen umme de stadt allent wat se funden; de soltruiters sampt 200 landsknechten wolden den fiendt an gripen, wort en averst vam adel nicht gestadet, dan se deden bewaringe, so se schaden an ohren guedern liden wurden, wolden se den sulven by en den ruitern und knechten weten; also bleven se to hus und mosten liden, dat de fiende mit ohren guedern jamerlich hus hielden.

Den 12. Junii quam ein ander hop Russen to Averpalen, do fellen 4 rott knechte vam huse und erschoeten 20 Russen, dreven de averigen torugge und kregen gude buite.

Kortens hir na quemen se wedderumb van Leisse 400 sterk. Dit sulve wort van der schiltwacht vorkuntschoppet, also fellen 40 hakenschutten van Averpalen, brachten ock 2 stucke vor de porten, erschoten 45 Russen und jageden de andern wol 2 mile, vorloeren darjegen nicht einen man.

Joseph van Munden hovetman tho Averpalen brukede disse list. Sine knechte hedden etliche perde, de se den buren und Russen genamen; wen nu de fiende vorhanden, sande he etliche perde uth thom vordrave und quam mit den andern perden na, dat was sin geweldige hop, doch was der sulven ock nicht gar vele. Nu hadde he ein fenlin, dar in stundt baven ein hane, under ein ratt und midden ein crutze; dat sulve fenlin stack he up einen siden bom, doch was nemands dar by; so meinden de Russen dan, dat ein ander hop dar vorhanden, nemen derwegen de flucht und worden dar aver geslagen.

Disser tidt wort de cumpter thor Marienborch sampt dem hovetmanne, darumb dat se dat hus up gegeven, wo vor gemelt, up Dunemunde in gelecht[1].

Den 15. Junii quam de hermeister wedderumb van Selborch to Riga und mit em de Radwilo. Dar hen quam ock de ertzbischop und hertoch Christoffer coadjutor des stifts Rige, und ging hir de dach[2] an van wegen hertogen Magnus, dar

---

[1]) S. S. 296. Auf die Verhaftung der Befehlshaber von Marienburg dringt 29. April der Landmarschall, Schirren 571. [2]) Auf 18. Juni war derselbe angesetzt, s. S. 303, doch kam weder Magnus selbst noch schickte er Boten, er verlangte vielmehr die Unterhandlungen am 27. Juni in Pernau zu beginnen, a. a. O. 624, 640, Bienemann 608.

van vorhen gemeldet, dat ehm Monnickhusen Eistlandt up gedragen[1], so hedde doch hertoch Magnus alles fallen laten beth up Revel, Parnouw und Sonneborch na; de sulven vestingen und gebede wolde he hebben, welchs ohme averst de orden nicht in willigen wolde. Wort also uth dem frede nichts.

Wo de Russen de gebede Vellin, Armus, Tricaten und andere orde vorwostet, ock wat sich twischen dem orden und hertoch Magnus to gedragen und begeven heft.

Im stifte van Dorpte to Ringen, Randen und dar umblank her sammelden sich de Russen 25000 sterk und fellen[2] int gebede Vellin, branden af den Nienhof und quemen vor Vellin. Dar fellen 40 havelude uth der stadt beth an den Rickhof, dar de Russen legen, worden averst dermaten entfangen, dat se mit nouwer noth wedder in de stadt quemen[3], und quam ein Russe in dem drange mit hen in, de wort gefangen. Idt quam ock ein Dudscher, de by den Russen was, mit willen in de stadt, was gewundet und wort aldar gehelet. Van dar togen de Russen na Kajel, branden dat dorp af und quemen den 25. Junii to Averpalen, branden dat fleck und alle umbliggende dorpe af und togen wedder na Vellin.

Den 27. Junii quemen se wedder mit grotem folke und togen Averpalen vor by.

Den 28. Junii quemen se avermals int gebede Vellin und deden allenthalven groten schaden mit rove und morde.

Disser tidt leth hertoch Magnus Wolmer Treiden stichtes vaget in der Wike gefenklich setten, darumb dat he gut ordensch sin scholde, und schattede em af 3714 daler.

Den 29. Junii quemen de soltruiters in de Wike beth an de Parnow und nemen in den hof to Zoucke dem cumpter[4] tostendich, buweden ock eine brugge jegen der olden Parnow

---

[1]) S. S. 237, wo aber Chr. Münchhausen nicht Magnus, sondern dessen älteren Bruder König Friedrich zum Erbherrn in Estland haben will. [2]) Renner: fellent. [3]) Aehnliches berichtet Kurbski, Livl. Mitth. 1, 115. [4]) Rotger Wulf klagt schon 27. Juni dem Meister seine Noth, er fürchtet, alle Wege würden ihm versperrt, Schirren 628, 640.

aver de Zouckische beke[1], togen fort na dem have to Turgel ver mile van der Parnow gelegen und nemen dar einen groten hop perde, welche dem olden hermeister tho behoerden, und brachten de sulven na der olden Parnow.

Disser tidt[2] avergaf Mauritius Wrangel bischop tho Revel dat stift hertogen Magnus vor einen summen geldes.

De koning to Palen sande ock dem hermeister 14000 Littouwers disser tidt, de quemen tho Selborch an[3]. Ock quemen de Curischen gebedigers, lantmarschalk, cumpter tho Segewolde und ertzbischops folk to Wolmer, togen van dar na Tricaten[4], weren gerne mit aller gewalt forth gewesen in Ruszlandt, so hinderde se hertoch Magnus hir inne.

Den 29. Junii quemen 500 Russen to Armus, fellen mit grotem geschrig an dat slott und nemen by 250 hovede graves quecks under dem slate wech, kregen ock etliche wive gefangen. De cumpter van Rujen Hinrich van Galen[5], so Armus ock inne hadde, was kort thovoren up einen hoyslach getagen den sulven to besichtigen; also schoeten se vam huse af thom Russen, dar mit es de cumpter hoeren scholde, fellen ock mit 7 perden vam huse und erslogen 19 Russen, folgeden den fluchtigen na, erslogen noch 6 und togen upt hus wedder. Korts dar na quam de cumpter wedder und erfohr, wo es to gegan was, leten derhalven de perde ein weinich rouwen, rusteden sich wedder und togen mit 30 perden und 12 landsknechten den Russen 3 grote mile weges na beth in Wolter van Plettenberges hoff, dar de fiende mit dem rove legen. De Russen weren up und wolden den vordraf slan und wusten vam hinderholde nicht; do se averst den sulven vornemen, begeven se sich tor flucht und leten dat queck stan. De ruiters folgeden na, erslogen

---

[1]) Genauere topographische Angaben über das Gebiet bei Pernau s. unten am Anfang des 9. Buchs. [2]) Am 7. Juli schreibt sich Magnus Administrator Revaliensis; der Orden, unter dem das Bisthum Reval unmittelbar stand, ward nicht gefragt, Schirren 637, 640. [3]) Schon lange wurden sie erwartet, 22. Juni versprach Radziwil, dass die Polen in drei Tagen nach Kurland aufbrechen werden, am 9. Juli haben sie noch nicht die Düna überschritten, a. a. O. 623, 631 ff. [4]) 20. Mai und 9. Juni wird das Land aufgeboten, aber erst Mitte Juli das Lager bei Trikaten bezogen, a. a. O. 590, 613 ff., 661. [5]) Am 15. Juni bittet er von Ermis aus den Landmarschall das Lager bei Rujen zu beziehen, ihn vor dem drohenden Feinde zu schützen, a. a. O. 618.

de fluchtigen allenthalven und drengeden se in einen busch, so in einer wische lach, erleden dar einen guden hop, also dat aver 100 up der walstede bleven, de averigen, so dorch de beke schwemmeden, worden van den buren erslagen und 6 gefangen; darjegen blef ein Dudscher doth. Idt was eine undutsche maget, deren moder was vor Armus van den Russen erslagen; des nam se uth grotem torne einen staken up den nacken, lep neffenst den ruitern de 3 mile to vote und halp orer moder doth wreken, dan alle de Russen, so geschaten worden und dat levent wol beholden hedden, de schloch se mit dem staken vordan doth; lep ock mit den ruitern wedder torugge na Armus. Der landsknechte weren baven 4 edder 5 nicht by dem scharmutzel, dan se nicht mede fort konden.

Twe mile van hir, dar de Russen geschlagen, lach ein ander groth hop Russen, hadden vele vehes und luide junk und olt umb Tricaten gerovet und wolden mit wech; oft nu woll de cumpter dar gerne hen gewest were, so hedde he doch moede perde und moste dissen rof faren laten.

Den 30. Junii foerden dre fischerboete van der olden Parnouw na Tackerorth dre mile, dar was ein schip an gekamen mit 20 tonnen bussenpulver sampt anderm, havern, profiande etc. und scholde na der Parnow. So beforchteden de landsknechte darsulvest, dat hertogen Magnus folk in den boten sin und dit schip nemen mochten[1], ock den hof to Tacken plundern, gelick se de andern des cumpters hoeve gedan hedden; makeden also in der ile 70 hakenschutten mit twen schepen uth, de folgeden den dren boeten mit gudem winde, wolden dat schip redden; deszgeliken worden 24 ruiters na dem have Tacken gesandt den sulven to reddende. Dit alles ging ilich mit grotem geschrig und ropen tho. Nu wusten de Denischen, so aver der beke tor Olden Parnouw sterk legen und dissem handel am water to segen, nicht, wat disse tumult bedudde, jedoch brachten se etliche haveluide up uth dem have to Zoucke, de toegen de beke hen up na dem vehre

[1]) Dass Magnus Schiffe des Ordens in Beschlag nehmen liess, wird noch mehrfach berichtet und folgt auch aus der Vertragsurkunde vom 6. August, s. unten.

to Tampste und schinede, oft se de 24 perde nedderleggen wolden. Tor stundt sanden de Parnouwischen noch 60 hakenschutten und 9 haveluide uth den avertoch tho Tampste to wehrende. Als idt nu umbher quam, so worden noch to Tampste edder Tacken keine Denischen gefunden, sonder togen ruiter und knechte wedder na der Pernouw, dat schip averst mit der profiande besetteden se mit knechten und brachten idt vor de stadt.

Dissen dach[1] quemen thor Parnow Jacobus Meck deken tho Rige, Otto van Ungern, Michel van Russen van wegen des ertzbischops und hertogen Christoffers, Johannes Fischer vicecantzler, Jodocus Kloth syndicus tho Revel, Gert Nolle, Otto Tuve, Valentin Hane[2] und Salomon Henning van wegen des hermeisters eins, her Olrich Behre[3] pravest thom Hasenpoten, Johan Duvel deken und Richardus vam Wolde canonicus to Hapsal und dan Dirick Varensbeke van wegen hertogen Magnus anders deils de twistsaken tho vorlikende, und oft se wol truwlich arbeideden, so wort doch nichtes uth gerichtet, als men hir na horen wert.

Schrivent eines Dudschen uth Dorpte an den pravest to Rige.

Gnade und frede van Christo Jhesu unserm heilande, amen. Erwerdiger etc. Ick hebbe vehlmals sedder dat ick gefangen gewesen van der Plescow anfenglich, dar na uth der Moscow, tom drudden van Wolladimar und kort hir bevorn van Dorpte an mynen gnedigen hern und ein samptlich capittel geschreven und thom demodigesten gebeden, dat men wege finden wolde, dat ick uth disser gefenkenisse mochte erreddet werden. Darumb averst dat myn herte so sehr van hir steit,

---

[1]) Zum 27. Juni war die Berathung nach Pernau angesetzt, Schirren 640. [2]) Diese fünf bestellt der Meister 24. Juni zu seinen bevollmächtigten für die Unterhandlung in Sachen des Herzogs Magnus, da weder er selbst noch der Erzbischof und dessen Koadjutor persönlich nach Pernau gehen können, a. a. O. 624. [3]) Er hatte einst 1556 Hoffnung Koadjutor des Bischofs Johann in Kurland zu werden, jetzt ist er Parteigänger seines glücklicheren Rivalen Magnus, Livl. Mitth. 4, 459.

is de orsake, dat ick scholde dachlikes vor mynen ogen sehen, dat men so vele ehrlicher guder luide gefenklich her fort, de schentlich geplaget und gepiniget werden; dar na dat so vele buren kinder, sampt ohren wivern under de Tartern und sust vorkoft werden, ane dat herlichste vee, dat uth dem lande gedreven, ane wat sust gespoliert und vorheert wert. Got sy idt im hemmel geklaget und moth de overicheit schware, duire rekenschop dar vor geven. Disse fiendt averst wert juw hern im lande uth sugen mit morden, roven und bernende, dat sich de stede dar na noth halven moten ergeven, dan he secht, dat Got nicht mehr by den Dudschen is, als se dan wider seggen: worumb helpet juw juwe Got nicht, dar up gy getruwen? Se hebben alhir solck einen muth, dat se dit jar gantz Liflandt und noch wat mehr dar to hebben willen; dat sulve seggen se dar tho: ane groten schwertslach und dar schone Dudschen vorhanden sin, de mit ehn kempen wollen, de willen se wol vor by tehen und halen ohren rof hen wech. Dan (spreken se) de Dudschen konnen nicht forth kamen und wen se einen edder anderthalven Russen geslagen, dar moten se 8 dage aver glorieren und 14 dage sich rouwen, ehr se konnen fort tehen. Spreken ock wider, dar idt jo nicht anders sin kan, dat wy uns mit en schlan moten, so schal idt alle wege so gedrapen werden, dat 50 Russen up einen Dudschen sin schollen, alsze dan in warheit itzund ock vorhanden is, dat alhir geweldich folk umb de stadt her licht und disse weke noch ohren toch up Wolmer nemen schollen. Got wende idt, so idt sin gotlicke wille is und dat sich de Dutschen einmal betern und bekeren und dermaleins einich werden. Idt heft disse jamerliche krich nu fast 3 jahr gewaret und geschuit dem fiende kein wedderstand, wert ock kein frede gemaket, im jare kumpt ein mal eine botschop, wat richten se uth? nichtes dan stolte wort konnen se geven und der duivel suith ohre macht; war blift nu dat rike dat arme landt to entsettende? Och idt wert einer so ungeduldich, dat einer ock siner sinnen mochte berovet werden, ja ock vorzagen, wen Got der almechtiger sonderlich nicht einen erhielde. Se hebben kuntschop alhir de fulle, wat hebbe gy dar im lande? gar keine. Und wen se schone keine kuntschoppers hedden, so krigen se dachliches so vele gefangener Dudschen, de alle

dink vormelden, dat es nicht to seggen. Se hebben noch nielich kuntschop gekregen, dat de hermeister bim koninge to Palen sy, vormeinen siner koninglichen majestat Rige up to dragen und hulpe to erlangende. De stiftischen eddelluide und Harrieschen sollen hertogen Magnus geschwaren hebben, de van Lubeck sollen der Revelschen afgesachte fiende sin, und dat my thom hogesten vorwundert, so hebben de van Lubeck ohre schipfart up de Narve, dar sin itzund schepe genoch. Mach einer nicht dull edder doricht werden, dat is nicht alleine wedder der hense voreinigung, sonder ock wedder des hilligen rikes ordning keinem erffiende wes tho to foerende. In summa, men weth nicht, wen men schir vor fiend edder frund holden schal, und befahre my, wo men sick nicht kortlich in de sake schicket, idt werde mit Revel gan wo mit Dorpte, Got betert, gescheen is. Och! idt were jo beter gewesen, wen men keine hulpe edder trost gehat, men hedde freden gemaket, scholde men idt ock mit undrechlikem schaden gedan hebben, als ock Cicero[1] secht: Pacem siquidem hortari non desino, quae vel injusta utilior est quam justissimum bellum in civibus. Und wen men sich alszdan in stander fredes handlung[2] wol bekovert hedde, so kan men lichtlich eine orsake finden und mit allem grunde des rechten, frustra sibi fidem quis postulat ab eo servari, cui fidem a se praestitam servare recusat, dar na einen krich anfangen und nicht in eigenen landen, als leider uth blintheit dorch straffe der gotlichen majestat geschuit. Forder is dem lande noch eine grote plage und dreplike rede dissen sommer in korten weken gedrouwet. Dan Peter Suski, Alex Fedrowitz Adessow[3] und Daniel Romanowitz des grothforsten swager kamen itzund mit solck einer macht, dar van nicht to schrivende, und sint schon up dissith Nougarden. Gelovet doch leven hern, gelovet doch und willet disse ermaning und warnung annemen und solches vortruweden luiden vormelden, doch dat ick disses mynes schrivens halven nicht in gefar mynes levendes

---

[1]) Ad Attic. 7. 14, 3. [2]) Renner: hadlung. [3]) Im russischen Heer für den Sommerfeldzug sind unter den Führern auch Peter Schuiski und Daniel Adaschew, aber auch des letzteren Bruder, der frühere zarische Günstling Alexei ist in Livland, beide bleiben später im eroberten Fellin.

kame. Und wollet dissem baden 20 mark vor sin arbeit geven. Datum Dorpte, am dage visitationis Mariae[1] anno etc. 60.

Dissen dach quam hertoch Magnus tor Olden Parnow[2] mit einer fane havelude.

De gesandten thor Nien Parnow handelden truwlich, konden idt doch up keinen vordrach bringen, ane dat hertoch Magnus Revel faren leth, ock noch dar na de Parnow. Wolde Soneborch und dat gebede tor Window, deszgeliken de ver hoeve Zoucke, Zetkul, Leal und Matzel der cumpterie Parnow gehorich hebben[3]. Averst de gesandten weren dar up nicht beveligt, sonder togen den 8. Julii van einander ore handlung wedder in to bringende und vorlengerden den stillestandt noch 14 dage[4] und scholde midler wile nichtes fientlikes vor genamen werden, sonder ock dem reisenden manne ein frier toch vorgunnet werden[5], welkes also van beiden parten vorseget wort. Averst hertoch Magnus folk nam tor stundt, alse de gesandten wech weren, ein schip mit korne, dar hadde de olde hermeister 10 last havern und 8 last gersten inne[6], tastede ock wider in den hoff to Turgel.

Wo de Russen in de gebede Helmede, Armus, Marienhusen und Jerven gefallen.

Disser tidt fellen de Russen 14000 man sterk aver de Einbeke in de gebede Helmede und Armus, slogen doth und vorheerden wat se averquemen.

Im stift Riga to Marienhusen weren de Russen ock in geschlagen. Darjegen toch Johannes Kotkewitz koninglicher

[1]) 2. Juli; am 17. ist dem Meister das Schreiben bekannt, Schirren 669. [2]) A. a. O. 660. [3]) Harrien, Wirland, Sonneburg, Pernau, das Kloster Padis und den dritten Theil von Kurland verlangt Magnus, weil „er sich von seinem Stift nicht erhalten kann und den Erbfeind mit angreifen soll", a. a. O. 646, 660. [4]) Vgl. a. a. O. 690, Bienemann 617. [5]) Und doch üben wider den kaiserlichen Landfrieden nach wie vor die Soldreiter auf offener Heerstrasse Gewalt, Schirren 660, 690. [6]) S. S. 312. Der Meister befiehlt 14. und 22. Juli Gewalt mit Gewalt zu erwidern, er befürchtet sogar eine Belagerung Pernaus durch Magnus, a. a. O. 653, 689.

Polnischer gubernator in Liflande[1] mit sinen Littouwern und erschloch der sulven Russen einen groten hop, de andern nemen de flucht.

Den 12. Julii quemen 500 Russen to Wittenstein, nemen einen hopen vehes, averst de ruiters fellen vam huse und nemen ehn den rof wedder.

Den 17. Julii nemen 40 soltruiters im stilstande den buren thor Ulen und Rasche 2 mile van der Parnow 20 wagen mit tuige, schapen, kledern, keteln, grapen, potten und wat se mer averquemen und brachten idt na der Olden Parnow.

Den 21. Julii quemen thor Parnow Wilhelmus ertzbischop to Riga mit 40 perden, hertoch Christoffer mit 18 perden[2], dat capittel van Rige mit 24 perden, de cumpan van Kerckus[3] mit 20 perden, ock des hermeisters gesanten de twistung mit hertogen Magnus tho vordragen.

Dissen dach quemen de Russen wedder vor Armus, dar fellen de ruiters vam huse af, alszbalde nemen de fiende de flucht aver de Einbeke na Walcke und worpen alle bruggen na sich af.

Den sulven dach quemen de Russen to Wittenstein wedder, togen in Harrien, branden, roveden und mordeden alles wat se androepen. De buren ock in des Russen scherme nemen wat se averquemen, dan de Zarischen[4] buren foerden kruth, gersten, speck und anders na Wittenstein und als se torugge wedder togen und vam Russen gejaget, worden en genamen 50 par ossen in des Russen schine.

Disser tidt legen de Russen tom Walcke gantz sterk. So legen de Curischen gebedigers und andere hern obgerort[5] mit 400 perden tho Tricaten. Dewile averst de fiendt to sterk, dorften se den nicht an gripen. De Littouwers legen ock sterk to Selborch und Ascherade, weren gerne forth gewesen[6], wolden averst den hermeister by sich hebben; de

---

[1]) Ueber ihn vgl. S. 318. Renners Mittheilung erscheint unhaltbar, das eine polnische Heer ist Anfang Juli erst auf dem Anzug ins Lager nach Selburg, ein andres beträchtliches steht unter Alexander Polubinski bei Lutzen, Schirren 636, 639, 666. [2]) Schirren 669. [3]) Gotthard Fürstenberg, Bienemann 578. [4]) Sara im Gebiet Pernau, wo der alte Vogt von Jerven Bernt von Schmerten sein Gemach hatte, s. S. 208. [5]) S. S. 311. [6]) 17. Juli fordert der Meister den Landmarschall

sulve konde nicht to felde tehn [1], ehr de twistung mit hertogen Magnus vordragen [2].

Den 27. Julii quemen de Russen wedderumb tho Wittenstein 4000 sterk, dar fell de statholder Jasper van Oldenbokum mit 16 perden vam slate na der korten brugge; dar quemen de Russen mit aller macht andrengen und wolden Oldenbokum behalven. Do he dat sach, rande he dat slott vor by an andere Russen, averst de weren em ock to sterk, do begaf he sich up dat hus. Also togen de Russen vor by na Allenkull, vorbranden de dorpe Kujemetz, Pilemetz und allent, wat des orts umb Allenkul gebleven, und togen torugge wedder na Wesenberge.

Disser tidt avergaf Johannes Kotkewitz sin ampt und wort Hieronimus Kotkewitz frigher to Schlane general gubernator wedderumb van wegen des konings to Palen in Liflande [3].

Midler tidt fellen de Russen mit 40 perden na Helmede, nemen einen groten hop vehes und erslogen wat se averquemen. Do jagede en Jost Forstenberch statholder up dem huse mit etlichen perden na, krech den rof wedder, ersloch 4 Russen und krech einen gefangen.

Den 1. Augusti wort to Rujen ein schwart crutze mit einem langen schwantze am hemmel gesehen.

Dissen dach quam der hermeister tor Parnow mit 100 perden [4], dan hertoch Magnus wolde keinen vordrach maken, sondern erst den hermeister sulvest sehen. So nam hertoch Magnus dissen dach noch eine schute mit wine, havern und

---

und Hier. Chodkiewicz auf sich bei Adsel zu vereinigen und gegen den Feind zu rücken, Schirren 661 ff., 683, 711.

[1]) Kettler lag in Dünamünde; im Ordenslager bei Trikaten entstand bald grosse Unzufriedenheit über seine Unthätigkeit, a. a. O. 661. [2]) Aehnlich Friesner a. a. O. 660. [3]) Jeronymus Chodkiewicz baro in Sczklow et Bichow, castellanus Vilnensis etc., majestatis regiae Poloniae etc. exercitus in Livoniam supremus führt Anfang Juli das polnische Heer nach Livland, Mitte des Monats nach Selburg, Anfang August ins Lager bei Pebalg, zieht sich aber bald wieder nach Selburg zurück. Sein Sohn Johann Chodkiewicz, litauischer Erztruchsess, trifft Anfang Septbr. im Lager bei Selburg ein. Ein Wechsel im Oberbefehl ist während des Sommers nicht eingetreten, Schirren 623, 688, 718, 740 ff. [4]) Er hatte lange gezögert, erst als ihm 28. Juli der Erzbischof sicheres Geleit zusichern kann, reist er aus Dünamünde ab, a. a. O. 690, 707.

anderer ware, lede dat sulve schipp by sin eigen caravel[1], welchs mit geschutte wol beladen und tor Parnouw up der reide lach.

Van einer groten nedderlage des ordens by Armus, dar dorch he also geschwecket, dat he sich nicht weddersumb erhalen konnen.

Den ersten Augusti breken de hern to Tricaten up und togen dem fiende neger und legerden sich 2 mile van Armus.

Den 2. Augusti togen van dissem hopen 30 perde up de fuedering woll druddehalve mile vam leger und worden 500 Russen gewahr up der andern sith einer beke, quemen so na, dat ein tom andern in schoth und ein Russe umbquam. Alsobalde nemen de andern de flucht in eine wische na orem folke. Do kerden 18 Dudschen torugge, averst 12 folgeden dem fiende; do se averst den hinderholt segen, weken se torugge wedder na dem leger, vorloren etliche dar aver. Do se nu im leger vortelleden, wat gescheen was, makede sich up de landmarschalk und sin broder cumpter to Goldingen, de vaget to Candow, de cumpter to Rujen und andere mit 300 perden und wolden de 500 Russen slan (dan en was wis gemaket, dat ohrer nicht mehr weren, so ohrer doch 40000[2] weren). Tom ersten grepen se der fiende wacht an, de entweck na ohrem hinderholde. De Dudschen folgeden flucks na und worden vam fiende runt umbher bezingelt, dat se nicht flehen konden. Dar gink idt an ein schetent und schlant, averst de veelheit vormoedede den geringen hop, also dat de vaget van Candow Christoffer Siborch, Hinrich van Suilen cumpan to Candouw, Johan van Elszen ander cumpan to Goldingen, Frantz Lipperheide hovetman to Tricaten, Johan Bolszwing hoptman, Bonnickhusen hoptman, Hans van Hildensem fenrich, Philips van der Bruggen, Evert Stromberch, Hans Barth, Evert Barth, Goertken Korf, Hans Nierath, Cordt Harrel, Hans und Dirck van Unna, Hermen Roebel, Hermen

---

[1]) Schiff, aus dem russ. Korabl. [2]) 12000 Russen unter Fürst Barbatin, Kurbski in Livl. Mitth. 1, 117 ausführlich.

Hesse, Christoffer Thierbach, Tonnies van Campen, Andres Haver, Simon Schmit, Bernt Tomsleger sampt velen mer andern erschlagen worden. Dart wort gefangen de lantmarschalk Philips Schell van Bell[1], sin broder[2] Warner cumpter tho Goldingen, Hinrich van Galen[3] cumpter to Rujen, Reinolt Sasse, Gabriel Schel van Bell, Rolef Hoberch, Hinrich Kerszenbrock, Hinrich Hoberch, Berndt van Delmenhorst, Hans Ruiter und andere[4]. Deren tall, so erslagen und gefangen, weren 261. De andern, so im leger gebleven und nicht mede im scharmutzel weren, nemen de flucht in broeke und holtinge, wor ein ider hen kamen konde. Disse nedderlage geschach by Wolter van Plettenberges have[5] twe mile van Armus. Der Russen bleven so vele doth, als se mit 14 wagen in Anrepes hoff up ein mal foren konden, dar worden se vorbrandt.

Oft dit nu wol ein geringe schade an to sehende gewesen, so sin doch de ordens hern dar dorch also geschwecket, dat se na dem dage nicht mehr jegen den Russen to felde tehn konnen.

Wo de stadt und slot Vellin belegert, ock midler wile hertoch Magnus und de hermeister vordragen is.

Alse de nedderlage by Armus gescheen, togen de Russen ane jenigen wedderstandt with und breith, vorheerden alles umb Helmede, Armus, Kerckus und togen mit dren geweldigen hopen 150000[7] sterk na Vellin, dar de olde hermeister

[1]) Ueber die Schlacht und die Gefangennahme des Lamoschka d. h. Landmarschalls berichtet die Chronik von Pskow 312. [2]) Russow SS. rer. Liv. 2, 60 nennt ihn Vetter. [3]) S. S. 311. [4]) Kurbski a. a. O. spricht von 11 gefangenen Komturen. [5]) S. S. 311, Henning SS. rer. Liv. 2, 233. [6]) Der Meister hat 5. August in Pernau durch den Komtur von Segewolde Kunde von der Niederlage, schiebt die Schuld auf den Landmarschall, der gegen ausdrücklichen Befehl und ohne die Polen zu erwarten ausgerückt sei, befiehlt das Heer auf Wolmar zurück zu führen, mit den Polen gemeinsam Fellin zu schützen, er wolle jetzt auch selbst ins Feld, bittet Chodkiewicz endlich gegen den Feind auszurücken, damit nur Fellin gehalten werde, Schirren 713 ff. [7]) Kurbski, Livl. Mitth. 1, 116, giebt 40000.

lach, und hedden by sich aver 100[1] stucke geschutte, dar under 15 fuirmosers, 24 grave stucke an kartouwen und nothslangen, dat averige was feltgeschutte. Ein ander hop quam van Averpalen[2], de drudde van Terveste, und quemen den 4. Augusti vor Vellin[3]. Etliche ruiters fellen uth der stadt, erslogen 6 Russen und kregen 2 gefangen, de bekenden, wo sterk se weren, und stemmeden alle kuntschop, so hen und wedder gekregen worden, averein.

Im Rickhave vor Vellin beginden se erst to schantzen, quemen van dage tho dage neger an de stadt, so na ock, dat se mit einem steine in de vestingen werpen konden.

Einmal fellen se heruth und schlogen 200 Russen uth der schantze, vornegelden 2 bussen, arbeideden ock flitich in der stadt thor jegenwehre.

Den 6. Augusti quemen etliche hundert Russen in de Zare[4] (is ein klein ort landes twischen Rujen, Kerckus und Parnow), branden af de dorper Solsar, Reines, Sampsar, Ticonas, Villikul, Kicksar und mer andere beth an sunte Nicolaus kerken, nemen dar de klocken und wat sunst vorhanden. To Sampsar negelden se einen buren an einen post und schmoekeden en doth.

Dissen dach[5] wort de twistung mit hertogen Magnus und dem hermeister ein tidt lank na folgender gestalt na lude des vorsegelden recesses hengelecht und vordragen:

Wy Wilhelm van Gots gnaden ertzbischop to Rige etc. und van des sulven gnaden wy Christoffer erwelter coadjutor des ertzstifts Rige etc. don kund und bekennen hir mit vor mennichlicken, wat werden, standes edder condition de sint. Nach deme twischen dem hochwerdigesten, hochgebornen fursten und hern hern Magnuszen erweltem bischoppe der stifte

---

[1]) Schirren 729. [2]) Wo 2.—4. August alles verheert wurdé, Bienemann 626. [3]) Russow SS. rer. Liv. 2, 60 sagt, am 22. Juli habe die vierwöchentliche Belagerung angefangen, Kurbski a. a. O. 124, dieselbe habe 3 Wochen gedauert. [4]) S. S. 318. [5]) Am 4. August war noch die Aussicht auf den Frieden gering, am 5. hat der Meister Nachricht von der Niederlage bei Ermis und an demselben Tag wird der Anstand geschlossen, Schirren 712 ff., Russow SS. rer. Liv. 2, 60. Der hochdeutsche Text der Stillstandsurkunde bei Schirren 715, Bienemann 625, Mon. Liv. 5, 632.

Wike, Osel und Curlant etc. und dem hochwerdigen grothmechtigen fursten, unserm insonder leven frunde hern Goedert Ketelern Dutsches ordens meister to Liflandt etc. und siner leve vorfahren dem olden hermeister, ock alle ohrer leve ordens stenden und vorwandten allerley wedderwille und uneinicheit erwassen, to welcher henlegging wy nicht allein hir bevorn unsere vorneme rede vorordent[1], sondern ock itzund personlich uns anhero begeven, hogestes flites bemoiet und bearbeidet, dar mit wy solcke irrung und uneinicheit up heven, vorgeliken, vordragen und darjegen wedderumb frede, einicheit, gude thovorsicht und naberschop erbuwen, uprichten und ersetten mochten. Dewile wy[2] averst baven thovorsicht und alles truwen angewandten flites de saken im grunde nicht vorliken konnen, hebben wy in anmerking der itzigen hogesten und ütersten noth dissen armen landen hochstgedachte furstliche parte fruntlichen darhen vormocht und beredet, dat se beidersits in einem unbefardem stilstande to water und lande beth up pingsten des kumpstigen 61. jahrs[3], ock na folgendem afscheide bewilliget und uns[4] vor sick und alle de jennigen, deren ohre leven to gelick und recht mechtich, by christlichem geloven, forstlichen ehren, waren worden und truwen mit hand und munde belavet und vorspraken in solchem anstande in disser gantzen provintze wedder to water noch to lande jegen einander im geringsten nichts to attenteren edder wat fientliches vor to nemen, ock solckes andern tho donde mit nichte gestaden edder vorhengen; sonder idt schal einem idern to water und lande frier pasz, handel und wandel ane alle fahre und hinderlist in und buten landes vorgunnet, to gelaten und vel hochgedachtem unsern fruntlichen geleveden ohmen, swagern und brodern hertogen Magnus etc. averst[5] midler wile de administration aver dat stift Revel gestadet und de sulven in to nemen edder in nemen to laten frig sin, und schal hochgedachter unser gelefter frund, naber und bruder de hermeister de knechte, so balde se betalet, uth der domhern huiser schaffen und siner leven alles tom stifte gehorich und so with sich de sulve herlicheit erstrecket, in

---

[1]) Renner: vordent. [2]) Fehlt bei Renner. [3]) 1561 Mai 25. [4]) uns uns R. [5]) Erscheint überflüssig.

geruimet werden; so schal ock sine leve de abdie Pades in nemen und de sulve binnen mantes frist van dem hermeister mit allen tobehoringen und wes sine leve dar in befunden af getreden, in geruimet und aver gegeven werden, hochgedachtem hermeister und andern averst an ohren thospraken, so sine leve und se tho dem closter hebben mochten, dar mit nichtes benamen sin. Und dar de hermeister tidt inhebbendes closters wat van den sinem up de huiser gefort, schal dit sulve siner leven wedder dar van gestadet werden; im geliken schal ock henwedderumb hertoch Magnussen und andern dat jenige, so sine leven und se tho dem hermeister und siner leven orden wegen unkosten und anderm to spreken, vorbeholden sin und bliven, wo dan solckes alles und wat ein ider deil vor sich und sine vorwandten wegen injurien, gewalt, schaden, unkostan, ock landt und luide to spreken hebben mochten, up ordentlich recht edder unpartiesche und beider deils befuechlike chor und forsten des hilligen Romischen rikes als schedesrichtere gestellet. Und dewile de soltruiters, welche van dem hochwerdigen etc. hern meister af getagen und sick in hoch und vel gemeltes hertogen Magnussen etc. schutz gegeven, dat recht und ock sust andere billiche gude middel und conditiones vorgeslagen und angebaden, se averst dat sulve alles nicht an nemen, ja ock uns vor borgen und sulvestschuldige nicht genochsam erkennen, noch up ferner erkentenisse vor unpartiesch regiment stellen wollen, schollen ohre leven ohnen solchen schutz up to seggen und en henfort in ohren landen, forstendom und gebeden keinen underschleif to gevende schuldich sin, doch de jennigen, so sich fredelich ertoegen und holden werden, uth bescheiden; wo den ock sine leven alszbald ohren forstlichen schutz und scherm, dar inne se beth her to gewesen, ehn up gesecht. Schal ock den hern vaget van Soneborch den soltruitern keines weges uth antworden, beth he orenthalven seker sy, by siner leven wol underholden werden, und wen de her vaget los gegeven, schal den sulven up erfordernt hertogen Magnuszen etc. de hermeister ider tidt doth edder levendich in tho stellen schuldich sin. Ock van beiden delen angeholdene und bestrickede personen wedderumb frig, los und leddich gelaten werden, und schal hertoch Magnus die ernstliche vorschaffinge don, dar mit thor stundt

ane wedern vortoch dem hern meister de ingenamene hoeve, landt und luide, so vele jummer mogelich, wedderumb restituert werden mogen, ock wat siner leven und den ohren dar uth entwandt. So schal ock de schute, welche in itz stander handlung, und dat jenige, so tovorn in upgenamenem stilstande an korne und anderer notorft dem olden hermeister und andern angeholden worden, geliker gestalt dem hermeister frig gegeven, und dar siner leven und den ohren uth der angeholden schuten etwas entwandt, schal thor noege und fullenkamenlich wedder erstadet werden. Und dewile hochgedachter unser fruntlicher gelevede ohm, swager und broder hertoch Magnus dorch uns fruntlich darhen vormocht uns und dissen armen landen to gude ohre folk, so vele se van ohren stiften to donde schuldich, mit to felde to schicken, als heft hochgedachter hermeister vor sick und alle siner leven ordens vorwandten, underdanen und[1] togehorige vorspraken und to gesecht se wedder mit worden noch mit werken im geringsten to beleidigen edder to vorgeweldigen, welches dan hertogen Magnus krigsfolk henwedder to donde by vormidung hogester straffe vorplicht sin schall, und dar einer edder mehr privat persone wedder disse fruntliche handlung edder sust etwas in ungudem to donde hebben wurden, schall dar aver eines idern herschop, dar hen de vorbreker edder beklageder gehorich, na gesocht und gefordert, ock geborlich recht und straffe na eines idern mishandlung darsulvest ergahn. Sonderlich averst schal hertoch Magnus und alle siner leven vorwandten jegen de jenigen, so sine leven und de ohren injuriert und geschmehet, schluinich und geborlich recht van dem hermeister geholpen werden, des dan hertoch Magnus jegen den hermeister henwedder to donde schuldich vorplichtet sin schall etc. Tho orkunde etc. Gescheen tor Nien Parnow den 6. Augusti anno etc. 60.

Alse disse stillestandt also fullentagen und fullendet, togen de hern ertzbischop[2], hertoch Christoffer und hermeister mit einander na Rige, und hertoch Magnus na der Wike den sulven 6. Augusti.

---

[1]) Fehlt bei Renner. [2]) Nach Schirren 710 ist der Erzbischof schon am 3. August in Kokenhusen.

Wo de Russen in der Zare gebrandt und gewoetet hebben.

Den 8. Augusti quemen de Russen in de Zare, branden af Johannis Fischers des hermeisters vicecantzlers hof, den hoff to Jerrever sampt dem dorpe. Umb Rujen branden andere Russen af die dorper Firckel, Iduwa, Baten, Pleckum, Korbenkul, Nuikull, Ledderkull, Pestenkull, Simmerkull und wat mer dar by gelegen.

Als de Russen in der Zare wol gebrandt hedden, togen se na Vellin int leger, dat sulve was 2 mile runt umb de stadt, dat nemant uth edder in kamen konde.

Den 11. Augusti hoeven de Russen an to scheten so geweldich, dat nemandes dar vor duiren konde; warede 5 dage lank ane underlath dach und nacht. Se kregen einen eddelman Johan Toddewen genant gefangen, bunden en an einen bohm, sneden em dat lif up und leten em dat ingeweide also uth lopen.

Den 15. Augusti quemen de Russen wedder in de Zare, branden af Hartwich und Hermen Platen [1] hoeve, ock de dorpe Meisse, Lapsar, Balem, Zeipsar, Ramkull und nemen einen groten rof, togen dar mit int leger. Ein ander hop toch na Rujen und Bortneck, branden alles af, toegen int stift Rige. Do vorbrande hertoch Christoffer dat fleck vor Lemsal af, do branden de Russen de andern dorper vordan af, togen torugge wedder na Fennekul und Ovelgunne, branden dat ock af. Den hoff Ovelgunne hadde de olde vaget to Jerven van nies gebuwet; wat nu de Russen hir stan leten, dat branden de buren vordan af.

Den 16. Augusti togen 30 Dudschen van Averpalen in Kavershoff, fingen 4 Russen und kregen einen groten rof, den se na Averpalen brachten.

Jasper van Oldenbokum fell ock van Wittenstein na Alpe, krech dre Russen und einen groten hop vehes und brachte idt na Wittenstein.

---

[1]) Vgl. Brieflade 1209.

Wo Vellin vam Russen erovert is.

Den 17. Augusti in der nacht hoeven de Russen geweldich an to scheten mit groten steinen kugeln, de dorch de huiser fellen. Up dem Langen Hermen (is ein torn also genomet) was ein bussenschutte, so den fienden groten schaden wedderumb dede, de wort erschaten. Als dat schetent mit den kugeln up horde, do worpen se fuirballe in de stadt, de worden dre mal geleschet, averst tom verden male worden 45 belle kort na einander geworpen tho dren malen, alle mal 15, de hoeven an to bernen, dat men se nicht leschen konde, do vorbrande de gantze stadt beth up 6 huiser na[1]. *Schoeten* ock de stadtmuiren neffenst der erden af*, lepen dar up 3 mal den storm an, worden averst alle tidt wedder af geslagen, dan in der stadt weren 250 landeszknechte ane borgers, de bolwerkeden alles wedderumb tho.

* Russow 74b.

Des morgens alse de stadt vorbrandt, de borgers und landsknechte sich dar inne nicht behelpen konden, bat se de olde hermeister, dat se sich to em upt slot begeven wolden, he wolde se mit profiande underholden, ock den knechten silver und golt an ore betalinge geven[2]. Dat halp averst nicht, de knechte wolden nicht upt slott, dan de Russe entboth in de stadt, se scholden sick ergeven, so wolde he iderman junk und olt mit den ohren frig und velich tehn laten, wo se sich averst mit gude nicht ergeven, so wolde he keinen minschen leven laten. De olde hermeister wort solchs gewahr, helt derhalven desto flitiger an de knechte to beredende, dar mit se em dat slott holden hulpen, averst se wolden sich keines weges bereden laten, sonder helden neffenst den borgern sprake mit den Russen. De olde hermeister fell den knechten to vote und batt se umb Gots willen mit weinenden ogen, se scholden so nicht by em handeln. Se leten sich nicht bereden, sonder reten ehm de sloetel van der siden, einer van den knechten schloch en ock und sprack, idt were beter den olden luhrer als so vele guder gesellen vorlaren, dwungen em ock

[1]) Russow, SS. rer. Liv. 2, 61; Kurbski in Livl. Mitth. 1, 125.
[2]) Russow a. a. O. berichtet ausführlich über die Verhandlungen Fürstenbergs mit den Knechten.

ein pasport af[1] und geven dem Russen de stadt up. Wat dar na nu wider gescheen, wert men hir na horen.

Den 18. Augusti branden de Russen den hoff to Bortneck af, togen umb Wenden und Wolmer her[2] mit rove und brande, weren 40000 sterk. To Wolmer fellen 100 man uth der stadt an knechten und borgern, der worden 26 gefangen und etliche erschlagen, de gefangen worden jemerlich umbgebracht, dan en wort allen de nacke geknicket, dat se einen dach twe edder 3 queleden. Knese Peter[3] de overste lach up einem siden kussen und sach sinen wolgefallen an dissem morde. Einem wort dat herte uth dem live gesneden und up gefreten, dat dede ein Tarter. Darjegen worden 12 Russen erschlagen und 3 gefangen, de worden erst wol gepiniget und dar na vordrenket.

Van Wolmer togen se na Wenden. Dar weren up de tidt de Polnischen Tartern dem hermeister to hulpe an genamen[4]; der sulven togen 309 up vorspehent, quemen unvorsehens mank de Russen, schlogen sich hen und wedder dar dorch, also dat vele Russen umbquemen und 8 gefangen worden; darjegen bleven ohrer 6 doth und worden 2 gefangen, weken dar na under dat geschutte tho Wenden. Nu meinden de Wendischen, dat idt Russen weren, dewile se gelike kleding und rustung fueren, schoten derhalven to en in, dat ohrer 7 doth bleven, dar under was ein hovetman. Do se averst vornemen, dat idt frunde weren, worden se in gelaten. Idt vordroth den Tartern sehr umb des hovetmans willen, dat se also entfangen weren, breken derhalven up und togen na Selborch, und disse Russen togen ock wedder na Vellin.

Den 20. Augusti[5] nemen de Russen Vellin in (welchs en

[1]) Dem Adel stellte Fürstenberg ein glänzendes Ehrenzeugniss aus, dass er bis zum Ende treu zu ihm gestanden, Livl. Mitth. 5, 388, Schirren 729b. [2]) Bei Rosenbeck, Schujen, Nitau, Treiden, Segewolde, Suntzel heeren die Russen, der Erzbischof bittet den Meister ihnen rasch entgegen zu ziehen, a. a. O. 726, 729. [3]) Schuiski. [4]) Vgl. a. a. O. Nach Wenden wollte 22. August auch der Meister aus Riga, dorthin entbot er den ganzen Adel, die alten Gebietiger, namentlich auch aus Kurland, um Fellin zu retten, Schirren 729. [5]) Henning SS. rer. Liv. 2, 234 giebt 22. August, die Chronik von Pskow 312, die ausführlich darüber berichtet, 21. August als Tag der Eroberung.

up gegeven, wo vor gehort) mit groter froude und triumphe, kregen hir alle des ordens beste geschutte alse 3 kartouwen, twe halve kartouwen, twe nothschlangen, 2 fuirmosers ane sust feltgeschutte sampt der gantzen arckelie[1], dar tho ock den olden hermeister Wilhelm van Forstenberch. De Russen hadden hir nicht mehr alse 2000 man vor vorlaren, darjegen weren nicht mehr alse 6 lansknechte, ein bussenschutte und ein buhr umbgekamen. Alle de jenigen nu, so by den Russen nicht bliven wolden, mosten uth der stadt in des huszcumpters hoff, und wat ein ider konde mit krigen, dat wort en vorgundt[2], doch mosten de landsknechte ohre gewehre in dem have van sich geven. Umb de sulven, so af togen, wort ein kreitz gemaket, dar moste by nachte nemandes uth, dan de Russen helden runt dar umme her. Des morgens worden se los gelaten und worden der knechte und hermesters deners bussen ver wagen full ane ander rusting und gewere na dem schlate gefort und en darjegen witte stocke in de handt gegeven, worden beleitzaget dre mile weges beth tom dorpe Koppe, togen also na der Parnow. Ein Dorptisch domher averst genomet Mathias Averdunck, so tovorn des Russen gefangener gewesen und losz gekamen was, wort under dissen knechten erkandt, derhalven he tor stunt gegeisselt, dar na an einen bom gehangen wort und doth geschaten. To Vellin bleven nicht mer alse 4 borgers wanen[3].

Dit schlot Vellin is groth und sterk van gebuwte, heft int suiden eine standen see, dar an idt up einem steigeln berge licht, int westen heft idt ock steigele velsen, int osten licht de stadt dar an, dar moth men aver 2 bruggen und 10 gemuirde und beschlaten porten, er men up de rechten overborch kumpt, welche meist aver al mit blie gedecket[4], desgeliken kein schlot in Liflandt was, heft ock vele gebuwte an

---

[1]) 450 Stücke Geschütz und grosse Vorräthe, Kurbski a. a. O. 127. [2]) Kurbski giebt als Bedingungen der Kapitulation an: Söldner und Einwohner erhalten freien Abzug, Fürstenberg aber bleibt gefangen, doch wird ihm die Gnade des Zaren zugesichert. [3]) 1560 Aug. 30 erhält Zar Iwan von Fürst Mstislawski die Nachricht von der Eroberung Fellins, der Grossfürst befiehlt, dass die Brüder Alexei und Daniel Adaschew als Befehlshaber dort bleiben, Rosradnaja kniga a. a. O. 1560. [4]) Aehnliches erzählt auch Kurbski.

kameren, gemaken und capellen in der erden und is ein keiserliche borch, und wen de knechte sich rechte geholden, were idt nicht gewunnen [1].

Den 24. Augusti schededen de Vellinschen to Parnouw van einander, etliche na Rige, etliche na Revel und ein part in de Wike; ock bleven etliche tor Parnow.

So frue de Russen Vellin erovert, togen ohrer etliche dusent na Kerckus dat sulve to vorsoekende. Averst die landsknechte fellen vam huse und erschlogen by 100 der fiende, und als de Russen 2 nacht dar vor gelegen, togen se den 24. Augusti wedder dar van.

Dar na leth der Russen overste Terveste ock up eschen (gehort tom gebede Vellin, dar dan ock under gehorich Averpalen und Leisse [2]) mit anzeigung, de hermeister were gefangen und Vellin erovert, und dar mit se dat sulve up dem huse desto beter geloeven mochten, stelleden se etliche gefangen vor, de se kanden. Als se dat vornemen, geven se dat hus up [3], derhalven worden de landsknechte hir na an geholden. Alse nu de olde hermeister mit etlichen vam adel und andern denern thor Moscouw thom spectakel und triumphe in gefoeret wort, mosten de beiden Tartarischen koninge van Casan und Astrican solche victorien ansehn, welche sich der sulven sehr bedroeveden, und heft idt dem einen so sehr vordraten, dat he de gefangen Dudschen angespiet und gesecht up sine sprake: Juw hunden geschuit even recht, dan gy hebben dem Moscowiter de rode (*meinede dar mit bussen*, kruth und loth) in de handt gedan, dar he uns mede gestupet heft, dar stupet he nu juw ock sulven mede.

Russow 76a.

Ende des 8. bokes.

---

[1]) „Ueber Vellin tragen wir leidt und uber leidt, das zeugen wir mit Godt". „Unter welchem zugefugten schaden ferner diess dan der allerbetrubste und elendeste jamer nun vor augen ist, das das schloss und stadt Vellin in des grausamen feindes gewalt leider gerathen". So klagen an demselben 31. August der Erzbischof in Kokenhusen, der Meister in Ascheraden, Schirren 731 ff. Der Meister schob alle Schuld auf den Verrath der Knechte, liess mehrere dafür mit dem Leben büssen, Henning SS. rer. Liv. 2, 234, Schirren 736 ff. und Verz. 1221.
[2]) S. S. 8. [3]) Vergl. Chronik von Pskow 312.

Dat negende bock.

Dar in tho befinden, wo de Russen Wittenstein heftich belegert, averst groten schaden dar vor geleden, wo se in der Wike und Harrien geheert, wo de Harrieschen buren uprorisch geworden, einen koning gewelet und dar aver geschlagen sint, wo de Vellinischen knechte to Dunemunde gestraffet, wo de landmarschalk und andere gebedigers umbgebracht sin, etliche mehr huise dem Palen in gedan, wo de stadt Revel und Harrien Schwedisch geworden, wat dar up ervolget und wat mehr hen und wedder im lande gescheen; wo de Swede de Parnow belegert und in genamen.

Wo Wittenstein belegert, Rujen up gegeven, thor olden Parnow gebrandt, in der Wike gerovet und gebrandt.

Nach dem dat gebede Vellin erovert, belegerden die Russen Wittenstein[1] mit heeres kraft, roveden und branden allenthalven runt umb Wittenstein her, dar mit keine tidinge edder kuntschop af und tho kamen konde; quemen also in des cumpters gebede thor Parnow, branden af de hoeve, so dar umblang her gelegen, desgeliken de dorper Rouwse, Vennier, Weyjever, Vorel etc. und legerden sich in den hoff to Turgel.

Den 3. Septembris quemen de Russen tho Rujen und branden dat slot af, dann dewile idt ein schwack klein huiseken, geven de eddelluide[2] idt up und worden frig und velich wech gelaten.

Dissen sulven dach toegen de Russen[3] na der olden Par-

---

[1]) Die Belagerung begann also in den ersten Tagen des September 1560 und wurde unternommen gegen den Befehl des Zaren, der das Heer von Fellin direkt gegen Reval zu führen befohlen hatte; Mstislawski hoffte im Vorüberziehen rasch Weissenstein zu gewinnen, Chronik von Pskow 312. [2]) A. a. O. Der Flecken war 1559 Mai 3 niedergebrannt, s. S. 240, der Komtur Heinrich von Galen war bei Ermis gefallen. [3]) Ein Theil des Heers, welcher unter Jakowlew nach der Eroberung Fellins gegen Reval geschickt wurde, Chronik von Pskow 312.

nouw, schloegen de fischers darsulvest meist doth mit wif und kindt, branden de huise tom dele af, deszgeliken den hoff to Bremen aver der beke jegen der Parnow gelegen, funden dar na einen forth dorch de Zouckische beke und quemen thor olden Parnouw, erschloegen ein groth folk an Dudschen und buren; vele lepen in de see beth an den halsz, etliche entquemen mit boeten, vele vorsopen, also dat idt full doden dref[1]. De knechte in der stadt fellen mit twen boten aver de beke, erschoeten 5 Russen und reddeden noch vele minschen und huszgerath. Vam slate und uth der stadt wort genoch mit graven geschutte geschaten, averst nicht gedrapen, dan idt was to with aver. Vele Duthsche frouwens hingen de Russen an boeme, kregen hir schone buite an kledern, silver und golde, welches dar hen gefloechnet was, dan *hertoch Magnus leth sich vorluden, he stunde in gudem frede mit dem Russen und in de Wike wurden se nicht kamen.* Russow 77b.

Alse de olde Parnow geplundert und etliche huise angesticket, togen de Russen na dem have tho Ouder, branden dar twe rien af, den hoff to Zoucke und sust alle dorper, dar se anquemen. Den hoff to Kokenko branden de buren af. In Korben (is ein klein lendeken) schlogen de buren aver 30 Russen doth, ock brachte ein bur allene 5 umb. Se branden wider aff[2] de hoeve Zetkul, Koste, Felix, Fickel, Haseke und dat fleck to Hapsal beth up 3 huise na. Dar lepen vele junfern, frouwens und mans in de see, worden doch gelickewol geschlagen und gefangen. To Leal hedden sich de buren vorsammelt, dar quemen se nicht. Hertoch Magnus was up einer hochtidt in der Wike, dar hen quemen de Russen so ilich, dat hertoch Magnus und andere kume wech quemen, doch kregen se etliche junfern und frouwen vam adel und andere Dutschen gefangen, vele worden ock erslagen. Also fuer Russow 77b.

---

[1]) In der Handschrift ist hier eine Specialkarte der Gegend von Pernau gegeben : die „Parnowische beke“ ergiesst sich in „de see“, kurz vor der Mündung nimmt sie rechts die „Zauckische beke“ auf; an dieser liegen etwas oberhalb des Einflusses Zoucke, an der Mündung rechts Olde Parnow, links Fischerhütten; am linken Ufer der Parnowischen beke etwas oberhalb der Mündung der Zauckischen beke liegt Stadt und Schloss „Parnow“, gegenüber am rechten Ufer der „hof tho Bremen“. [2]) Vgl. Schirren 749 ff.

hertoch Magnus in einem bote na Osel und vortruwede sich up Hapsal nicht.

Den 7. Septembris schoten de Russen den gantzen dach vor Wittenstein.

Russow 78a.

Den 11. Septembris quemen de Russen uth der Wike *in Harrien* und legerden sich in den hoff tho Harcke anderthalve mile van Revel. Do fellen ruiters, knechte, borgers und koopgesellen des morgens fro uth *der stadt* mit twen *falkeneten* und ersloegen 600[1] Russen, so mit der buite vor an toegen, erreddeden also vele junfern und frouwens, so to Hapsal und up der hochtidt in der Wike gefangen weren, kregen dar tho alle dat genamen vee wedder, des by 1000[2] stucke was, und de knechte vorleten dat geschutte und beginden to plundern. Als de andern Russen im leger dit vornemen, quemen se an die Revelschen und erschlogen 60 man an ruiteren, knechten und buren, und *eroverden de* 2 *falkenetel* mit des rades perden, so dar vor gingen. Dar bleven doth Johan van Galen, Laurents Armus und Jorgen van Ungern *alle dre* vam adel, Luitke van Oite rathman, Blasius Hogreve borger sampt andern borgern und kopgesellen, de hovetman Plate wort gewundet, de andern nemen de flucht wedder na der stadt[3]. Dit weren de sulven Russen, so tor Parnow weren, averst under wegen mehr hulpe gekregen hadden, als se up Revel toegen[4]. Hir bleven der Russen ock gar vele, de doden forden se in de umbliggende dorper, vorbranden se und togen wedder na Wittenstein *int leger*.

Russow 78b.

Russow 79a.

Disser tidt wort de stadt Parnow inwendich rund umbher bebolwerket[5].

Ock vorlovede der tidt hertoch Magnus sine landsknechte, de worden to Revel wedder an genamen.

Den 27. Septembris quemen 4 Russen tor Niemolen und escheden de stadt Rige up[6], de sulven worden an geholden und dar na fenklich gesettet up Kerckholm.

---

[1]) Russow a. a. O.: gantz vele. [2]) Russow: etlike dusent. [3]) In Folge der Niederlage bietet der Meister der Stadt Reval polnische Präsidien an, Bienemann 646. [4]) Ueber den Zug berichtet auch eine Neue Zeitung aus Danzig im Oktober: 8. September habe der Russe die Wiek überfallen, auf dem Rückzuge mit 9000 Mann Reval und Weissenstein belagert, Wien D.-O.-Centr.-Archiv. [5]) Ende August fürchtet der Meister für Pernau, ernennt Dietrich von Galen zum Befehlshaber daselbst; 19. Oktbr. bittet ihn die Stadt für die Befestigung zu sorgen, Bienemann 632, Schirren, Verz. 1112 ff. [6]) Bienemann 659. Joh. Chodkie-

To Revel quam ock ein Russe und eschede van wegen des grothforsten de stadt up, dem worden 6 mark gegeven und torugge wedder gelaten.

Den 1. Octobris toch Joseph van Munden mit sinen knechten van der Parnouw na Dunemunde [1], dar lach de hermeister, hadde averst kein folk by einander, dat he Wittenstein entsetten konde [2], hadde wol trost und tosage vam Palen, averst de hulpe ging langsam forth.

Idt togen 3 frouwens und 2 junfern des adels van Kerckus na Rige disser tidt, de worden under wegen [3] gekregen und to ewigem denste in Ruslant gefort.

Wo de buren in Harrien uprorisch geworden und einen eigen koning gekaren, ock wo se geslagen sin, und wat mehr der tidt gescheen is.

Nach dem de Harrieschen und Wikischen buren segen, dat se van der overicheit und den Dutschen keine beschuttinge hadden, rotteden se sich disser tidt [4], koeren einen unduitschen schmit tom koninge, forden den sulven up eynem wagen; dar by lepen twolf dravanten und einer reth mit der sackpipen vor her, de was sin spelman. De koning hadde twe hoede aver einander gestulpet mit uthstanden tacken runt umbher dorchgesteken, dat was sine crone. Se wolden nu dem adel nicht mer gehorsam sin, sonder frig wesen und den adel uth raden, beranden also etliche eddelluide hoeve und erslogen de eddelluide, de se dar inne funden, alse nomlich Otto Uxel van Kircketa [5], Jacob Uxel van Lummat, Jorgen Risebiter und Dirick Live. De buren sanden ock an

Russow 79b.

Russow 79b.

---

wicz will 10. Septbr. Riga wider die Russen besetzen, wogegen sich aber die Stadt sträubt, Schirren 740 ff.

[1]) Der Meister hatte ihn schon wiederholt zu sich entboten, Schirren, Verz. 1085. [2]) Obwohl der Meistér den Entsatz Weissensteins sowohl schriftlich wie mündlich versprochen, wie Reval 4. Oktbr. an Oldenbockum schreibt, Bienemann 651 ff. [3]) R.: under wegen under wegen. [4]) 14. Okbr. wird Reval von Kettler aufgefordert die Bauern ernstlich zur Ruhe zu vermahnen. Hans Schnatboem, Amtmann des Herzogs Magnus auf Lode, behauptet, Vorkäuferjungen aus Reval hätten die Bauern gegen ihre Obrigkeit gereizt, a. a. O. 656, 692. [5]) Davor durchstrichen R.: Lummat.

de stadt Revel mit der sulven fruntschop und frede to maken, de *gesandten* worden vam rade tho freden gespraken und van ohrem bosen vornemen af to stande flitich vormanet, ***des achteden se averst nicht***, sondern togen forth und belegerden dat schlot Lode, dar vele vam adel up geweken weren.

Disser tidt beschoeten de Russen dat schlott Wittenstein heftich, schoeten wol 60 vaden van der muiren dal, lepen dar up den storm an und do se mit den leddern an de muiren quemen, worpen se de van sich und lepen wedderumb torugge, dan de Dudschen schoten heftich vam huse. Als se nu also af geweken, bebolwerkeden de Dudschen de tobraken muiren wedder dach und nacht, deden grote arbeit, Dudschen und undudschen, junk und olt, frouwen und junffern, dan idt galt en alle gelike vele [1].

Disser tidt worden de uprorischen buren in Harrien geschlagen, dat ging also to. Christoffer Monnickhusen hadde 60 perde by einander, dwank dar mit de Lealischen und andere buren des ordes, dat se ohme helpen mosten, edder he wolde he vor ersten bernen und kal maken. Als se nu guthwillich, makeden se einen solcken anschlach thosamende. Vor Lode legen 300 buren, dar solden de Lealschen und andern buren hen to tehn im schine oft se en to hulpe quemen, so wolde Monnickhusen up der andern sith an kamen und se also twischen sich krigen. Disse anschlach gerieth, dan se kregen de uprorischen twischen 2 tuine und erschlogen 70 dar van. Ohre koning wort gefangen, den leth Monnickhusen verdendeilen, und sust de andern gefangen ock jamerlich pinigen und umbbringen. Also hadde disse uprohr einen bosen uthgank.

Disser tidt was groth hunger umb Tricaten also ock, dat ein buhr sin eigen kindt att.

Den 15. Octobris hoeven de Russen in der nacht wedder an to scheten vor Wittenstein, dat durde de halve nacht ane underlath beth to 10 uren des folgenden dages.

---

[1]) Anfang Oktober 1560, besonders seit dem 7. Oktbr. sendet Kettler täglich die dringendsten Briefe an den König, Radziwil, Chodkiewicz, doch endlich polnischen Entsatz Weissenstein zuzuführen, 12. Oktbr. sichert der Meister solchen der tapfern Besatzung entschieden zu, Schirren, Verz. 1095 ff., besonders 1105, 1121.

De landsknechte up Helmede weren etliche mal af gefallen und hadden den buren vee und korne genamen; dat sulve klageden de buren den Russen, also quemen de Russen den 20. Octobris[1] und belegerden Helmede, leden averst groten schaden dar vor, dan ohrer quemen by 200 umme.

Wo de ordens hern tor Muscouw umbgebracht, wo de Russen to Wittenstein einen groten schaden genamen, wo de koning tho Palen mehr huise besettet, und wat mehr der tidt gescheen is.

Vorhen den 2. Augusti is de nedderlage der hern gebedigers by Plettenberges have gescheen vormeldet[2]. De sulven hern sampt andern leth de grothforste tor Moscouw sehr geisseln mit pitschen van meschen seiden gemaket. Dem gefangen hermeister sampt 8 siner dener worden lange witte kleder an getagen und hir by gebracht, dat se idt ansehen mosten[3]. Do se nu wol gegeisselt, worden se eine mile uth der stadt wech getrecket an einen orth de Dudsche begrefnisse genomet und aldar mit bilen vor de koppe tho dode geslagen, de leth de bischop van Dorpte begraven[4]. Idt seten hir na 5 swarte ungewontliche vogels so groth alse goese up den 5 graven 14 dage lank und floegen nicht wech solcke tidt aver. Idt leth ock de grotforste averall gebeden, dat nemandt de sulven vogels up jagen moste, also floegen se to lest sulven wech; sint tovorn und ock hir na nicht mehr gesehen worden. De grothforste was ock des sinnes alle gefangen Dudschen umb to bringen, solchs gaf he sinem bischoppe, welchen he vor sinen pavst holt, to erkennen. De sulve radde en dar

---

[1]) Schon 5. Oktbr. liessen sich Russen dort zahlreich sehen; Statthalter war hier Jost Fürstenberg, a. a. O. 1092 ff. [2]) S. S. 319. [3]) In Deutschland erzählte man Decbr. 1560, Fürstenberg sei bereits in Folge von Misshandlungen in Moskau gestorben, Livl. Mitth. 2, 526. [4]) Verwandt mit diesem Bericht ist die Erzählung bei Henning SS. rer. Liv. 2, 233. Nach der Chronik von Pskow 312 wurde der Landmarschall in Moskau, eine Anzahl andrer livländischer Gefangener in Pleskau hingerichtet. Ueber das Ende des Landmarschalls s. Kurbski in Livl. Mitth. 1, 123.

van und sprack, wen dit geschege, so wurde he Gots torne up sich laden, dan idt weren even so wol christen als se, dan oft se schone andere ceremonien hedden, so hedde he doch derwegen keine orsake se to doden. Also blef de morth na.

Nach dem Wittenstein heftich beschaten und up allen oerden besocht [1], bedachte Jasper Oldebokum capitein up dem huse einen anschlach, brachte alle geschutte vor de middelste porte wol geladen und stack dar na einen hoet up. Do meinden de Russen, men wolde dat slot up geven, wort derhalven alsobalde ein lopent im leger na dem oversten [2]; de sulven schickeden einen hop henin, toegen ock ein part sulven mede. Als de in de vorborch quemen, gink de porte tho und alles geschutte los, dar up fellen se van der middelborch mank de fiende und brachten alle de vorschlaten Russen umb, der etliche hundert weren. Alse dit gescheen was, breken de andern Russen up [3], schlogen doth alles wat se anquemen und hedden vor Wittenstein 5000 man vorlaren, hadden 43 grote stenen kugeln und etliche dusent andere kugeln henin geschaten, dar van sende Oldebokum 2500 na Revel.

Disser tidt dede de hermeister dem koninge to Poln in de stede, sloete und gebede Wenden, Wolmer, Armus, Tricaten, Helmede, Kerckus etc. to truwer handt [4]. Up Armus quemen 200 Littouwer, up Helmede 150, up Kerckus 300 [5]. De landsknechte, so up dissen vestingen legen, worden vor-

---

[1]) Die bedrohte Feste erhält keine Hilfe, so sehr auch namentlich Reval darum bittet, der Meister verweist immer auf die Polen, 5. Novbr. ist er sicher, diese würden „Gott helfende in kurtzem" dahin ziehen, Bienemann 659 ff., Schirren, Verz. 1130 ff. [2]) Fürst J. Mstislawski. [3]) Anfang November, vor dem 8. Die Angabe der Chronik von Pskow 312, die Belagerung habe bis 18. Oktbr. sechs Wochen gedauert, ist demnach falsch, sie hat seit den ersten Tagen September zwei Monate gewährt. Am 11. Novbr. erhält in Riga Kettler die Nachricht, dass Weissenstein frei sei, Oldenbockum selbst ist der Bote, Bienemann 680, Schirren, Verz. 1138. [4]) 9. Septbr. bereits erbietet sich der Meister in die vier zuletzt genannten Burgen polnische Präsidien einzunehmen, wenn ihm dadurch sein Recht nicht geschmälert werde, die Polen verlangen vor allem Riga und wollen im Erzstift Kokenhusen und Ronneburg besetzen, der Erzbischof wird misstrauisch, Schirren 737 ff., Verz. 1075, 1086, Bienemann 665. [5]) S. dagegen Bienemann 695.

loevet, mosten unbetalet uth dem lande tehn, dan de hermeister hedde kein gelt [1]. He beschuldigede de knechte hir mit, dat se sine armen luide vorheert und vordorven. Und oft de knechte wol gerne etwas understanden, so konden se doch nicht by einander kamen, sondern mosten rotswise uth dem lande tehn [2].

Als de 300 Littouwers by Kerckus quemen dat sulve in to nemende, legen de Russen dar by mit 600 man und wuste einer vam andern nicht. Do idt averst de Littouwers erfueren, togen se ilends upt hus, sust hedden idt de Russen in der Littouwer scherme in gekregen; do togen de Russen ock torugge.

Alse de Russen uth Jerven wedderumb wech weren, bespiseden de Revelschen Wittenstein wedder [3] mit profiande, geschutte, pulver, loth und frischem krigs folke van Oldebokums wegen, de etliche hundert gulden van sinem patrimonio an dit hus gewendet und sich also beider sits dar an hielden.

Den 19. Novembris gink to Rige ein dach wedder an, dan dewile de koning to Palen Rige und andere mehr vestingen hebben wolde, so he dat landt erredden und de fiendt nicht wider in breken scholde [4]. Hir quam de ertzbischop, hertoch Christoffer, hermeister, olde landmarschalk [5], olde cumpter to Golding [6], cumpter to Sewolde [7] und andere ordens hern darhen, und oft wol de Radwilo mit 6000 man in de stadt begerde, wolde doch de rath nicht mehr alse 200 in laten [8].

---

1) Die Geldnoth des Meisters findet kein Ende, wiederholt geht er deswegen Radziwil an, verheisst im Septbr. nach Reval Löhnung, sucht Anleihen zu machen, sendet im Novbr. ein paar hundert Gulden für Karkus, Schirren 717 ff., 749 ff., Verz. 1083 ff., 1122. 2) Nur auf der rechten Landstrasse und nicht stärker als in halben Rotten dürfen sie ziehen, a. a. O. 1128. 3) Am 15. u. 24. Novbr. ermuntert der Meister dazu, doch ist 7. Decbr. noch nicht hinreichender Proviant vorhanden, die Kriegsleute drohen das Haus aufzubrennen, Bienemann 683, 701, 710 ff. 4) Seit Monaten wird darüber zwischen Nik. Radziwil, welchen der König bereits 3. Juni zum Bevollmächtigten für Livland ernannt hatte, Chodkiewicz, dem Meister, Erzbischof und Riga verhandelt, Dogiel 234 ff., Schirren 740 ff., Verz. 1068 ff. 5) Kaspar Münster, dem Windau eingeräumt war. 6) Heinrich Steding. 7) Bernhard de Weferth. 8) Ueber die Verhandlungen s. Bienemann 686 ff. Bereits 21.

Hertoch Magnus sande einen genomet N. Buncke na der Moscow und beschuldigede den grotforsten, dat he baven de upgerichtede vorbuntenisse, de mit synem vader gescheen, ohme de Wike vorheert und avertagen hedde. Darjegen entschuldigede sich de grothforste, idt were sin bevehl nicht gewesen, sonder sine krigsluide hedden idt up ohre eigen handt gedan, hertoch Magnus scholde sich nicht anders dan alle guth to em vorsehen, leth dar mede den baden wedderumb tehen.

Wo de stadt Revel Swedisch geworden und wat dar uth ervolget is.

Vorhen is gemeldet, wo de lande Harrien und Wirlandt vam Russen vorwoestet und in genamen, de orden der maten geschwecket und herunder gekamen, dat he de lande und stede nicht vordedingen und beschermen konde [1], gelickfals ock hertoch Magnus dat sulve to donde vele tho schwack. Also erwoch de rath to Revel solchs alles und beschloeten de hern by sich umb des gemeinen besten willen ferner hulpe und trost in solcker noth tho soekende, dan de Russe was dachlichs ane underlath vor der porten, foerde wech wat he andrepen konde an borgern, buren und vee, dat also schir nemand velich sich vor de stadt henuth begeven dorfte. Sanden derwegen an koning Erich to Sweden den 14. des namens hern Johan Schmedeman rathman und Jost tor Haken einen olderman, de by dem koninge umb einen summen geldes up genochsame vorschrivinge der stadt ansoekinge dohn, ock dar by erkunden scholden, wes se sick to em, wo de stadt Revel vam Russen belegert wurde, getrosten und vorsehen mochten etc. Worup de koning disse antwort gaff, dat he kein gelt hedde to vorlenende, also der stadt hir inne nicht wilfaren konde [2]; belangende averst

Russow 80a

Novbr. ist entschieden, dass Riga 200 Pferde polnischer Präsidien aufnimmt. Am 3. u. 12. Decbr. garantiren der Erzbischof und der Meister der Stadt die Rechte, a. a. O. 698 ff., Schirren, Verz. 1145.

[1]) 1560 Septbr. 15 wollen Harrien und Wirland entschiedene Antwort vom Meister, woher endlich Hilfe zu erwarten sei; sei der Meister zu schwach, so müssten sie sich anderswo um Rath und That umsehen, a. a. O. 1067. [2]) Erichs Antwort von 1561 Jan. 4, 12, a. a. O. 1185 ff. Vgl. auch Henning SS. rer. Liv. 2, 235, der zu derselben Zeit als Bote des Meisters in Schweden war.

sust den averfall und belegeringe der stadt, so vellichte vam Russen kumpstichlick vorgenamen werden mochte und tho besorgende (*dewile de hermeister to Liflandt edder sust jemands anders se nicht erredden konde*), dat se in des Moscowiters fientliche handt und gewalt kamen mochte und *he ungerne den Moscowiter tom naber hebben wolde*, *were he wol geneget sich der stadt Revel in solcker noth* an to nemende, woferne se sich under der cronen to Sweden beschuttinge ergeven wolden. Alszdan und in solchem falle wolde he se nicht alleine mit gelde, sondern ock mit geschutte, krude, loth, profiande und *anderer* nottorft *nach allem vormogen* vorhelpen, se ock by aller hebbender gerechticheit, privilegien laten und vor idermennichlichen vordedingen. 80b. 81a.

Solche antwort nemen de gesandten to underdenigstem danke mit erbedunge solchs dem rade wedder in to bringende, de sich dar up wedderumb wol erkleren wurden, und togen dar mit wedder na Revel dem rade solchs, wes se erholden hedden, anmeldende. Dem gefell solcher trost gantz wol, jedoch wolden se nicht dar vor geholden und angesehen sin, als dat se ohrem herrn dem meister to Liflandt scholden af fallen und einen andern hern ane dringende noth kesen, helden derwegen alle ding in geheim und sanden an den hermeister tho Liflandt eine statliche botschop, nomlich Herman Szoien und Robert van Gilsen, beide vam adel, van wegen der ridderschop in Harrien und Wirlandt, her Johan koning borgermeister, her Johan [1] Honerjeger rathman und Laurentium Schmidt secretarium van wegen der *stadt* mit dissen warvingen [2]. Nach dem de lande in hogester noth und gefahr weren und se noch nicht sehn, spoeren edder vornemen konden, wo de sulvigen uth der sulven und kumpstiger noth tho erreddende, so begerden se van em to weten, wes trostes se sich in allen vorfallenden noeden to em vorsehn mochten, dan wo he noch de averigen lande vor dem Russen vordedingen und se beschutten konde, so begerden se keinen levern hern und wolden ungerne einem andern potentaten underdanich sin; *wo dat averst nicht sin konde*, so mosten se uth hoger unvormidtlicher noth andere wege soeken, so der stadt nodich und nutte weren, dan ohme dar mit *nicht* geholpen were, 81a.

---

[1]) Vielmehr Jürgen, wie auch Russow hat. [2]) Ihre Instruktion und Vollmacht von 1561 April 9; am 19. April in Riga, 26. April zum Meister nach Mitau, Bienemann 742 ff., 753, 765.

dat de stadt Revel in des Moscowiters *hant und tyrannie* kamen scholde. Hir up gaf ohnen de hermeister na genamenem bedacht disse antwort[1]. Oft de erffiend wol beth her tho grote tyrannie und gewalt in Liflande gedreven, so wolde he doch dar anne sin, dat idt mit der stadt keine noth hebben scholde, und se scholden men gudes mudes sin. Heft ock den gesandten einen antall Palen der stadt to hulpe mit gedan[2].

Do nu de gesandten solcke antwort to Revel wedderumb in gebracht[3], is de rath nicht groth dar dorch erfrouwet worden, dan se wol gewust, dat de hermeister dem fiende vele to swack se ider tidt tho redden, und dorften sich to dem koninge to Sweden (dewile se vam hermeister vortrostet worden) nicht begeven, dan wes se ock vorhen gedan, do se Denisch worden, wo baven gemeldet[4], dar van hedden se grote nasage gekregen.

De Polnischen landsknechte leden ock to Revel kein groth lof in[5], konden sich mit den Dudschen landsknechten nicht vordragen, derwegen heft de rath se af gedankt, begavet und wech tehn laten.

Russow 81b.

Anno 1561.

Nach dem de hermeister to Liflandt her Goedert Keteler nenen trost mehr sach, wordorch dem lande geholpen werden mochte, de meisten und vornemesten ordens gebedigers, so am besten by to stande plegen, alse lantmarschalk, Revel, Jerven, Vellin, Marienborch, Duneborch, Selborch, Bousche, Rositeh, Grubbin etc. nicht mehr vorhanden weren, de koning van Palen dat landt vor de entfangene huiser nicht entsettede, wo to gesecht und belavet, dar tho uth dem rike, vam Dudschen meister edder andern forsten kein hulpe vorhanden, so heft he sich mit den averigen landen und *schloeten* under den *koning* to Palen gentzlich ergeven und vor billicher angesehen, dat de averigen lande by der christenheit bleven, alse

a. a. O. 82a.

[1]) Die trostlose Antwort Kettlers vom 29. April und 3. Mai a. a. O. 766 ff. [2]) Polnische Präsidien waren schon früher in Reval, a. a. O. 695, 717, 746. [3]) Zwischen 11. und 16. Mai treffen sie wieder in Reval ein, a. a. O. 777. [4]) 1558 Juli, s. S. 204, 211. [5]) Es kam zu blutigen Händeln mit den Knechten der Stadt, Bienemann 772.

dat se in des gruwsamen tyrannen gewalt kamen scholden. Also heft de koning to Poln Sigismundus Augustus der averigen sloete und lande sich angematet und den hermeister Goedert Keteler tom hertogen to *Semigallen und* Curlandt gemaket (welchs vellichte de hermeister vorlengest gepracticeret), doch disser tidt[1] noch heimlich was und kein wort hebben scholde.

Dit sulve hedden de Revelschen etlicher maten gearchwanet. Derhalven alsz de koning to Palen de averigen vesten in nam, se averst keine nering uth Polen hedden, dar tho beth in Palen 60 milen hedden, derwegen vam koninge neine entsettinge (wen se en ock tom hern an nemen) in anliggender noth vormodende weren, so hebben se sich dem nach an den koning tho Sweden mit sampt den landen Harrien und Wirlandt als underdanen ergeven. Dan oft wol Wirlandt in des Russen gewalt gekamen und Harrien vorwostet, so hebben doch de eddelluide uth beiden landen, so vele deren to Revel domals gewesen, *solche tidinge uth Sweden, de en do geapenbaret wort, gerne gehoret* und gesecht, wor de stadt bleve, dar wolden se ock bliven; derwegen se stadt und lande eine botschop an den hermeister na der Mitouw in Curlant af geferdiget, alse nomptlich Reinolt Loden uth der ridderschop und Johan Winter einen rathman to Revel, und hebben dem hermeister ohren eid up seggen laten. De averst nicht wilkamen gewesen, *heft doch den sulven geantwort, dat he sine geschickeden na Revel senden wolde mit dem rade to spreken*[2], *heft ock dar up alsoforth* den hern van Dohn, Johannem Fischer cantzler und Jodocum Cloth gewesenen syndicum tho Revel, disser tidt des meisters rath, af gesandt tho vorhoedende, dat de Revelschen, so dem koninge to Sweden noch nicht geswaren, ohme vordan nicht schweren mochten, dan he de stadt vele lever dem koninge to Palen gegunnet hedde.

a. a. O. 83b.

84a

Hirjegen stundt hertoch Magnus dar na, wo he de stadt Revel by der crone Denmarcken erholden mochte, schref derwegen an den rath: nach dem he erfaren, dat sich de stadt Revel vam hermeister af under den koning to Sweden ergeven wolde, so scholden

85a.

---

[1]) Anfang 1561? Aber die Vollmachten für die livländischen Gesandten sind vom 12. Septbr., die Verhandlungen begannen 19. Oktbr. in Wilna, die Subjection wurde hier geschlossen 1561 Novbr. 28, Ziegenhorn, Staatsrecht der Herzogthümer Curland und Semgallen n. 49 ff., Henning SS. rer. Liv. 2, 239, wo auch die Provisio ducalis für Kettler steht. [2]) Mit diesen kam als Gesandter des polnischen Königs der Herr von Dohna, den der Meister bereits am 20. Mai der Stadt ankündigt, Bienemann 778.

se doch betrachten, wol de stadt gefundert, geprivilegieret und hoge begavet und vormeret [1] hedde alsze de koning tho Denmarcken, so scholden se sich under de crone Denmarcken ergeven, dar uth wurde ohnen grote nutticheit entstan, und wo idt nicht gescheen scholde, *so mosten se grote gefahr und schaden dar aver vorwachtende wesen* etc., mit andern vormaningen und begeren. *Averst solckes was vorgeves.*

Do nu des hermeisters gesandten to Revel quemen, *wolde de rath nemand horen*, sondern leten alleine den hern van Dohn upt rathus forderen, welcher averst keine warvinge alleine heft entdecken willen, sondern so vele sich vormerken laten, *dat de stadt nicht wol gedan*, dat se Swedisch und nicht Polnisch geworden, *und sint alszo de gesandten wedderumb an den hermeister getagen. Korts dar na* quemen des konings gesanten to Revel, alse nomlich her Claus Christiernszen, Hans Larssen und Hermannus Pruszner secretarius, *welche den eid van der stadt und der ridderschop uth Harrien und Wirlandt genamen und darjegen to gesecht de stadt und lande by allen olden privilegien, frig und gerechticheit to hanthaven.* Also sint se Swedisch geworden [2]. Averst dat slott, *so des meisters folk noch inne hedde*, wolden hir in nicht bewilligen.

Hir na achte dage vor pingsten [3] ferdigede de hermeister den ritmeister Dirck van Galen van Rige af mit 100 perden, dat he de knechte to Revel up dem dome betalen scholde [4]. Als he nu in den hoff to Harcke quam, krech he tidinge, dat de sulven knechte weren Swedisch geworden und dem koninge gelavet und geschwaren hedden. Doch nicht to min toch he forth und quam mit nouwer noth up dat hus, dan ohme worden van den Revelschen etliche perde af geschaten.

Disser tidt was Jasper van Oldenbokum statholder to

---

[1]) Davor durchstrichen in R.: privilegier. [2]) Die Huldigung findet statt am 4. u. 6. Juni 1561. Die Reversale der schwedischen Bevollmächtigten für Land und Stadt s. bei Winkelmann, Capitulationen 31 ff. [3]) 18. Mai. Aber schon 17. Mai berichten aus Reval Otto Tuve und Didr. v. Galen dem Meister den Abfall der Knechte, Schirren, Verz. 1273. S. S. 332 Anm. 5. [4]) 15000 Thaler sollen sie zu fordern haben, der Meister hat ihnen dafür das Haus versetzt, sie machen Miene es dem zu übergeben, der Geld hat; schon im März sucht Kettler sie nach Riga zu ziehen, sie aber wollen vorher ihren Sold haben. Oldenbockum will das Haus dem Meister bewahren, bringt dazu Knechte aus Weissenstein und polnische Präsidien aufs Schloss, Bienemann 746, 758, 772, 795 ff., Schirren, Verz. 1229 ff. Ausführlich berichtet nach schwedischen Gesandtschaftsrelationen hierüber Arndt 2, 263.

Wittenstein und Revel [1] nicht jegenwardich, sonder was mit 33 perden wol 15 milen in des fiendes ingenamen landt na Wesenberge getagen [2] und nam in de 300 hovede gudes und brachte idt up Wittenstein [3], quam dar na mit 4 kleppern heimlich dorch de nothporte up dat slott Revel. Des weren aver all 61 Dudsche haveluide und by 3 rott Polnische vothknechte up Revel.

Hir na wolde Oldebokum de stadt vorsoeken, wat se don wolde, schickede derhalven 33 perde int felt na der oversten molen up einen anslach. Dar was ein Swedisch fenlin knechte im felde up der wacht, dar mit nemant upt hus edder af queme. Do nu de ruiter wedder na dem slate wolden, was midler tidt noch ein Dudsch fenlin knechte int felt gekamen und schoeten to den haveluiden in, deren entweken 20 na dem slate, averst de averigen 13 havelude setteden der maten to den Dudschen knechten in, dat se den weke nemen und fluchtich worden, grepen dar na de Sweden an; de stunden beter, doch was idt an deme, dat se wiken wolden, do averst de havelude af geschaten, nemen se den aftoch wedder na dem slate [4]. Und dewile se sich so ridderlich helden, wil ick ohre namen hirher setten, und heten: Claus van Selbach, Gotschalck Fincke twe ordens hern, Bernt Vosz ein eddelman uth Westfalen, Cort van Helmstede, Tile van Brunszwick, Hinrich Mekelenborch, Jorgen van Knipens, Bernt Sedeler, de kleine Berndt, Evert Blomenberch, Valentin Uthermarcke, Sivert N., Hans N. her Fincken dener.

Tor sulven tidt schickede Claus Christiern dorch dach und nacht tom koninge und leth halen galeyjen, geschutte, kruth, loth und kriges folk Dudsch und Swedisch. Alse de anquemen, belegerde he dat slott [5], brachte dat geschutte up den dohmberch, leth de huise dorch houwen, also dat he keine

---

[1]) Weihnachten 1560 vom Meister zum Statthalter von Reval bestellt, Bienemann 711. [2]) 17. Mai nahm Oldenbockum und Engelbrecht v. d. Lippe den deutschen Knechten ihr Pfand, das Kloster Padis, ab, Arndt 264. [3]) Bald darauf im Juni zog der Hauptmann Heinr. von Brockhusen von Weissenstein auch nach Wirland und holte von dort 4000 Stück Vieh, Bienemann 798. [4]) Oldenbockum macht der Stadt wegen dieses Scharmützels heftige Vorwürfe, 22. Mai vertheidigt sie sich, a. a. O. 781. [5]) 21. Mai, Arndt 264.

schantze graven dorfte. Deszgeliken schantzede de stadt in des convents garden, hadden dar inne 4 stucke und beschoeten den wall, stormeden ock aldar. Dar wort der Revelschen hovetman de Grave dorch de lenden geschaten und worden wedder af geslagen. Als nu de Sweden dat slott sehr beschaten [1], averst keine kugeln mehr hadden, lenden de Revelschen den Sweden 500 kartouwen kugeln und 500 halve kartouwen kugeln, so de Russen vor Wittenstein geschaten und Oldebokum den Revelschen geschenket hadde [2], und bedroepen en alszo mit sinem eigen vette. Als de Sweden disse kugeln erlanget, schoeten se de wehre af, de porten entwey und brande de alle af beth up de lesten, dat de sulve with apen stundt to vehr uren up den avent. Do brachten de belegerden dat geschutte dar vor und menden nicht anders, dan de Sweden wolden stracks gestormet hebben, derhalven schloegen se den avend und de nacht aver ein schon blockhus wol 16 schue lang und breth van balken und fulleden idt mit grus und erden, also dat se 73 schoete mit haken, roeren und anderm geschutte dohn konden, ehr se ein mal wedder laden dorften. Alse dit blockhus rede was, schoten de Sweden heftich wedder an, schoeten den torn Stuir den kerl (so na dem dome buten dem slate gebuwet is) hernedder, de elven man, so dar uppe weren, makeden sich by tiden dar van, do se segen, dat he fallen wolde, und leten na, wat se dar uppe hadden, fellen in den droegen graven und worden also up getagen upt hus. Hir na stormeden de Sweden den torn twe mal, wowol nemand dar uppe was, und nemen en in, kregen dar uppe dre stucke up redern und by 16 dubbelde haken. Ein ander torn genomet Landskrone wort entwey geschaten van baven wente nedden uth, dat nemand dar uppe duren konde, doch wort he nicht erovert, sonder als he undergraven wort, dat men ohne sprengen wolde, do groeven und huwen de up dem huse darjegen und vorhinderden dat sprengent. De Pylsticker, ock ein torn, wort entwey geschaten van baven beth nedder uth [3], des wort Hans van Meiborch de bussen-

---

[1]) Die Revaler beschiessen das Schloss schon vor dem 2. Juni, Schirren, Verz. 1287. [2]) S. S. 337. [3]) Die beiden letztgenannten Thürme werden im Frühling 1562 wieder aufgebaut, a. a. O. 1545, 1593.

schutte up dem sulven torne to stucken geschaten und de stucke van den redern, doch wort de torn nicht erovert.

Dewile nu de hovetman sosz weken vor dem schlate gelegen und wuste, dat kein profiande mehr dar up was [1], sande he twe predicanten upt hus und leth fragen, wes se geneget, dan so se sich ergeven wolden, scholden se alle mit dem ohren af gestadet werden. Dit wolden averst de belegerden nicht don [2], de beschickinge geschach dre mal dre dage na einander. Tom lesten, was up sunte Johannis avent [3], begerden de belegerden Claus Christiern sulven to spreken, also quam he int felt; dar gingen Oldebokum und Dirck van Galen sampt twen uth der gemeinte to em und bespreken sich. Und dewile se dat hus nicht lenger holden konden, ergeven se sich disser gestalt, dat Christiern alle kruth und loth, so up dem huse was, Oldenbokum tom besten na Wittenstein schicken scholde, deszgeliken dat se mit dem ohren samptlich unbeschediget af tehn mochten [4]. Dar up gaf he en ein vorsegelt bewis.

Up sunte Johannes dach [5] leth Claus Christiern eine gasse slan mit 8 fenlin knechten vam slate af beth in de stadt [6], dar mosten de belegerden dorch tehn in de stadt, dar legen se up vorgunsting (darumb dat de perde up dem huse sehr vorkamen) twe nacht, dar na leth se Christiern uth der stadt geleiden na Pades, averst dat kruth und loth wolde he nicht folgen laten, oft he es wol vorsegelt und vorbrevet [7].

Van Pades toch Oldebokum mit den sinen na der Parnow und vordan na Rige tom hermeister, dar he se hen bescheiden. Als se dar angekamen [8], beschickede he de sulven und

---

[1]) Ein Schiff mit Vorräthen, welches der polnische König nach Reval geschickt, brachten die Schweden auf, Bienemann 798. [2]) Aber 16. Juni bittet Oldenbockum den Rath einen Stillstand zu vermitteln, a. a. O. 795. [3]) Juni 23. [4]) Dazu erhielten sie nach Arndt 7000 Gulden; trotzdem verlangen die Kriegsleute 8. Juli vom schwedischen König den Sold, den der Meister schuldete, Schirren, Verz. 1331. [5]) Juni 24. [6]) Von der Nothpforte zur Schwesternpforte, Arndt. [7]) Noch im Frühling des folgenden Jahrs 1562 ist nicht sämmtliches Kriegsmaterial an Oldenbockum abgeliefert, Schirren, Verz. 1528, 1548. [8]) 6. Juli ist Oldenbockum in Riga, 18. Juli wieder in Weissenstein, a. a. O. 1329, 1338.

leth en bedanken, dat se sich so redelick up dem huse geholden und wes ein ider vorlaren hedde, scholde he anteken laten, wolde he en wedder geven, wen sines dinges beter wurde.

Russow 86a.

Alse nu de stadt und slot Revel Swedisch gewesen, sint her Johan Pepersack borgermeister, Johan Smedeman und Jochim Belholt rathmanne in Sweden gesandt umb de confirmation der privilegien, *wo vorafscheidet*, an to holdende. De quemen even up des konings kroninge tho Stockholm und brachten ohre warvinge vor, *worden wol entfangen und geholden*, *hebben ohre begeren* mit der confirmation *erlanget*. Do entsettede de koning de stadt mit eynem groten summen geldes, betalde der stadt ock wedder de 30000 daler, so se dem hermeister up den hoff to Kegel gedan hedden, heft deszgeliken ock einen *groten hop* profiande, geschutte, kruth, loth und *andere notorft* na Revel gesandt, do is in der stadt grote frouwde gewesen und *gude tidt* wedder geworden. Averst idt wusz ein groth krich twischen beiden koningen to Denmarcken und Sweden, dar van dit, dat sich koning Erick Revels angenamen, nicht de geringeste [1] gewesen.

Ock sande koning Erick an den grothforsten tor Moscouw umb einen anstandt, den erhelt he up 2 jar [2].

Wo de hermeister dat cruce und Dudeschen orden af gelecht heft.

Dar na schickede de koning van Palen den Radewillen woiwaden to Trocken [3] mit 100 perden ungeferlich na Rige, de wort vam ertzbischoppe und hermeister wol entfangen und up dat slott to Rige gefuert. Dar hen weren vorschreven alle ordens hern, so noch vorhanden, desgeliken de gantze ridderschop. Aldar beklagede sich de hermeister vor der gantzen vorsamling [4]: nach dem de erffiend disse lande mit rove, morde und brande avertagen und vorwoestet, also dat idt ohme unmogelick dem sulven wedderstand tho donde, und

---

[1]) Vgl. Russow 89. [2]) Ausführlich Arndt 267, Karamsin 9, 33. [3]) Es ist der Woiwode von Wilna Nik. Radziwil, der 1561 Novbr. 28 vom König für Livland bevollmächtigt Ende Febr. 1562 dort eintrifft. Der gleichnamige Woiwode von Troki ist im Sommer 1561 polnischer Feldherr in Livland. [4]) 1562 März 5. Aehnlich wie im folgenden rechtfertigt sich Kettler in der Urkunde, durch welche er Riga des Eides entlässt, Arndt 289.

oft he wol mit grotem flite by dem Romischen rike, Dudschen meister und sust, wor he trost vormodede, umb hulpe und entsettinge gebeden und angeholden, so hedde he doch beth up den jegenwardigen dach van nemande jenigen trost befunden [1]; tho deme wor he ein ordens slott bekamen, hedde he dat leddige nest und keinen vorrath, dar mit idt to erholdende sin mochte, dar uppe befunden; und wen de lande der maten einich gewesen, als billich und van olders her gewontlich, so were dusse itzige voranderinge ane noth gewesen und wolde he vor sine persone noch dat beste don; averst dewile hir an de mangel, so moste he uth unvormidtlicher noth den saken also helpen, dar mit disse lande nicht in des erffiendes tyrannischen gewalt quemen, sonder by dem christen namen bliven mochten, by koninglicher majestat tho Palen, de se als ein christlicher potentate vor dem erffiende ane twivel beschutten und beschermen wurde. Dem nach so erleth he de ordens hern ohrer plicht und gehorsame mit aflegginge des cruces und den adel ohres edes, dar na sworen se dem koninge to Poln wedderumb. Disse handel geschach beide up Dudesch und Latin [2].

Do worden de gemeinen ordens hern belenet mit hoeven und gesinden [3].

De Radewille wendede groten flith an, dat de stat Rige ane middel in des konings to Poln gewalt kamen und sich des Romischen rikes gantz begeven mochte, welchs ock hir na andere Polnische hern understanden, averst he konde es darhen nicht bringen. **Russow 89b.**

---

[1]) Hilfsgesuche gingen während des ganzen Kriegs aus Livland ins Reich, zum Deputationstag in Speier Herbst 1560 sandte auch Kettler einen Boten, klagte die furchtbare Noth des Landes (Orig. Wien D.-O.-Centr.-Archiv); man versprach 200000 Gulden, eine Gesandtschaft an den Zaren, der Kaiser tröstete, in Lüneburg beriethen Mai 1561 deutsche Fürsten über Livland, die Hilfe gelangte aber nicht dahin, Mon. Liv. 5, 626, 720 ff., Bienemann 646, 722 u. ö., Schirren, Verz. 1276. [2]) Ueber diese Verhandlungen sind Berichte von Augenzeugen erhalten im Buch der Aeltermänner in Mon. Liv. 4, 127 und bei Henning SS. rer. Liv. 2, 241; vgl. Ziegenhorn, Staatsrecht 63 ff., besonders 70. Kettler wurde Herr von Kurland und Semgallen, über seinen Titel s. Schirren, Verz. 1669. [3]) So belehnt der Palatin von Wilna am 17. März den Komtur von Segewold mit 25 Bauernfamilien, a. a. O. 1522 und ebendort S. 151, 806 ff.

Wo de koning to Sweden Pades, Parnouw und Wittenstein in Liflande in genamen und erovert, ock vele Lubsche schepe genamen heft.

Russow 91a.

Anno 1561 by hervest tiden belegerden de Sweden dat monneke closter Pades, dar uppe was van wegen hern Godert Ketelers Engelbert van der Lippe overster und temelich sterk na der vesten gelegenheit; do he averst keine erreddinge wuste, gaf he dat hus up. Oft he nu wol up dem dage thor Parnow (wo vorhen gemeldet) vordragen, dat de hermeister hertogen Magnus disse abdie binnen mantes frist scholde af treden, so vorlep sich doch dat sulve beth up dusse tidt, dat de Sweden dat in nemen[1].

Anno 1562 by pingsten nam de koning to Sweden eine gantze flate Lubscher schepe, welcke thor Narve mit kostlichem groten gude geladen weren und mit na Lubeke wolden, der worden etlike to Revel in gehalet, ock etlicke in Sweden gefoert und prisz gemaket. Derwegen sanden de van Lubeck eine botschop *an den koning to Sweden* und begerden ohre schepe und gueder wedder to hebben sampt allen erleden schaden, erhelden averst nichts dan alleine dusse antwort, dat he de stadt Revel und togehorige lande in sine bescherminge genamen, ohnen ock ohre olde privilegien und frigheit vorsegelt und to hanthaven *vorschreven*; dewile dan de Lubschen den erffiend sterkeden, ane dat de stapel und nedderlage to Revel were und nicht tor Narve, so wolde he solcke thofuer und Narver fart nach allem vormogen wehren und vorhindern, dar to se mochten vordacht wesen. Derwegen vorbunden sich dar na de Lubschen mit dem koninge to Dennemarcken jegen den Sweden.

a. a. O. 91b

Umb pingsten belegerde her Claus Christiernszen der Sweden overste to Revel de stadt und slot Parnow mit 6 fanen ruitern und 8 fenlin knechten ane andere Sweden und buren und beschot de stadt[2] vam slate an rund umbher to lande beth an de

[1]) 1561 Septbr. 4 verschreibt Abt Georg das Kloster den Schweden, a. a. O. 1378. Am 8. Septbr. wurde es dann durch Accord besetzt, während Engelbrecht v. d. Lippe nicht zugegen war, Arndt 265.
[2]) 1561 Decbr. 2 hatte der Komtur Wulf Haus und Gebiet Pernau dem polnischen Hauptmann Heinr. Burggraf v. Dohna übergeben, weigerte sich darauf in verrätherische Unterhandlungen mit den Schweden einzugehen, Arndt 265, Schirren, Verz. 1445.

beke de wehre af, stormeden den witten torne twe mal, worden averst wedderumb af geschlagen, tom drudden storme wort eine porte heimlich dorch de borger geoepent und de Sweden in gelaten[1]; do worden de landsknechte by hopen erslagen, de sich nicht geven wolden. Und wort also de stadt erovert[2]; dar na gaf sich dat slott ock[3], dan idt was nicht bespiset. De cumpter her Rotger Wulf wort af gestadet und ohme sin hus, so he in der stadt hadde, dar tho de hoff Zoucke frig to bewanen gelaten. De olde vaget to Jerven her Berndt van Schmerten helt sich redelich und wol in der belegering, derhalven wort he in erovering der stadt gefangen und in Sweden vorschickt[4], dar he ein tidt lank entholden, averst dar na wedderumb leddich gelaten wort.

Dar na sande de koning *etlich* geschutte, kruth und loth na der Parnouw und schenkede der stadt 10000 mark Rigisch uth gudem willen. a. a. O. 92a.

Folgends im herveste belegerde gemelte Clawes Christiernszen dat slott Wittenstein in Jerven, dar uppe was overste Johan Groll. De sulve wuste keine entsettinge *van dem hermester, so nu was hertoch to Curlandt, dar to was dat slott nicht wol bespiset noch vor gewalt to holdende; he erhelt sich wol eine wile, do averst dat storment angink*, ock ein torn undergraven und gesprenget wart, dar up etliche Sweden gekamen und mit in die lucht floegen, do gaf Johan Groll dat hus up.

Wo de koning to Palen siner suster de sloete Helmede, Kerckus, Armus und andere in Liflande to bruthschatte mit gegeven und wat de koning van Sweden dar to gedan, ock wo de Russen Littouwen vorheert hebben.

Koning Sigemundt to Poln gaf sine suster Catharinam hertogen Hans to Finlandt, koning Erichs broder, thor ee: de hochtidt wort geholden thor Wille; he gaf ohr mede to bruthschatte de sloete in Liflant Helmede, Kerckus, Armus und andere, de nam de hertoch disser tidt in, settede dar up tom statholder einen geheten de grave a. a. O. 92b.

---

[1]) Ausführliche Schilderung der Eroberung bei Arndt 266. Ueber die Verbindungen der Schweden mit den Einwohnern Schirren, Verz. 1500 und S. 165, Pernausche Registratur. [2]) 1562 Juni 1. S. auch a. a. O. 1553. [3]) Dort lagen die Polen, deren Befehlshaber nicht anwesend waren. [4]) Seine Rantionirung wird verweigert, ihm sogar Auslieferung an den Zaren gedroht, a. a. O. 1580.

van Artz, dar na quam de hertoch mit sinem gemahl to Revel and fuer van dar to water na Abo in Finlandt.

a. a. O. 93a. Anno 1563 im Februario helt de koning to Poln einen landtdach to Petricouw van allerhandt nothwendigen saken sich mit sinen rikes stenden tho berathslagende. Des hadde de Moscowiter kuntschop, *sammelde derhalven ein groth folk in ile und ruckede vor de groten stadt Polotzko* in Littouwen belegen, *schoet geschwinde dar vor und dede sonderlich den meisten schaden mit fuirbellen*, und dewile de stadt meist van holtwerke gebuwet was und dat fuir lichtlick an gink, heft he de stadt dorch solcke noth erovert, dede ock sust im lande des ordes groten schaden mit morden, roven und bernen. Averst de Littouwers sammelden sich sterk, segen dem Russen ein fordeil af und erslogen ohrer etliche dusent doth [1].

a. a. O. 93b. Im sommer fink koning Erick sinen broder hertogen Johan sampt sinem gemahl, des konings suster to Palen, uth dussen orsaken: *alszo dat he mit dem koninge to Denmarcken und Palen (mit welchen he koning Erich in apentlickem krige satt) holden scholde und mit in beider koninge vorbunde sin, leth ohne vor recht stellen und hedde ohne gerne vam levende gebracht*, averst do keine genochsame bewisinge vorhanden weren, leth he ohne wedder gefangen leggen. *Dat alles brachte to wege Jorgen* Perszen des konings rath und secretarius, de sin rechte lon dar na krech und up 4 rade gelecht wort.

a. a. O. 95a. Do vorrascheden ock de Sweden dat hus Kerckus und nomen idt in.

Wo hertoch Christoffer gefangen und wat sich dusser tidt in der Wike begeven heft.

Vorhen is gemeldet, dat hertoch Christoffer van Mekelnborch coadjutor des ertzstifts Rige gewesen. Als averst lande und luide vordorven und nergents hulpe vorhanden was, do hedde sich hertoch Christoffer tom koninge van Sweden geslagen. *De sulve sammelde disser tidt im Julio* etliche fanen Dudesche *ruiters* van des koninges wegen, ruckede int stift Rige und leth sich bedunken, he hedde recht dar to und wolde es in nemen. Averst idt geradde em

a. a. O. 94b.

[1]) In Livland sprach man von 80—100000 Todten, a. a. O. 1677.

nicht, dan he wort van hertogen Goedert van Curlandt up dem slate Dalen gefangen und in Palen gesandt, dar he in de vif jar lank vorwaret wort.

Wes sich dusser tidt in der Wike mit Hapsel, Lode und Leal begeven.

Den 28. Julii belegerden de Sweden dat slott[1] Hapsel in der Wike, hertogen Magnus van Holsten als bischoppe tho Osel thostendich, schoeten heftich dar in und stormeden idt in de tein dage lank. Dewile nu de *kriges luide und borgers* van orem hern keine entsettinge hadden, hebben se dat hus up gegeven, geschach den 7. Augusti. Do wort de dom gespoliert, *silver*, *golt*, *kaseln*, *kappen*, klocken etc. wech genamen und na Revel gefoert, dar wort *van den klocken* geschutte gegaten. Do wort de Wike jamerlich vorheert. a. a. O. 95a.

De koning to Poln hadde solches mit Hapsal vornamen, vorsammelde derwegen *groth folk* tho Kovno in Littouwen. Alse de Sweden dit vornemen, ileden se mit dem geschutte wedder na Revel. Do sich averst der Polen ankumpst vortoch, quam Ake Bentzen de overste wedder to felde, belegerde dat sloth Lode, hadde dar vor 6 kartouwen und etliche feltslangen und schot 8 dage lang gewêldich dar vor. Do quemen de Poln an mit dem hertogen tho Curlandt. *Alse de Sweden dit vornemen und nicht wile hedden dat geschutte van dar tho bringen*, do[2] sprengeden se etlicke stucke, etliche bleven gantz, worden alle vam Poln erovert und na Rige gefuert, und was dit sulvige im *herveste.* Hertoch Goedert nam do forth in dat hus Leal, dewile idt averst nicht vaste was, vorschref he den Wikeschen adel van Osel, dat se kamen und ohres hern hus in nemen scholden. Also quemen Diderich Varenszbeke van Heimar, Otto van Gilsen, Jurgen Uxel van Konffer, Johan Varenszbeke van Udenkull, Clawes Aderkasz, Hinrich Live, Reinolt Herckel, Jacob Titfer und andere, de nemen Leal in. Do averst de hertoch wech was, quemen de Sweden wedderumb, *nemen dat hus Leal wedder in* und fuerden de vorbenompten eddelluide in Sweden wech. a. a. O. 96a.

Den sulven hervest nam de koning van Sweden avermals etliche Lubsche schepe, so thor Narve statlich guth geladen hedden und na Lubke wolden. 98b.

Der sulven tidt wort grave Johan van Artz, so hertoch Hanses van Finlandt statholder was in Liflandt, wo vor gerort[3], gefangen und

---

[1]) Danach durchstrichen: Leal. [2]) Renner: tho. [3]) S. S. 350.

na Rige gefort, dar he mit heten tangen to reten wort uth orsaken, dat he de gemelten huise dem Russen avergeven wolde. Dan de Russe hedde ohme tho gesecht ein van den huisen erflich tho avergeven und ehn to beschuttende, dar up ock de Russen anquemen. Averst idt quam uth und he wort gefangen, wo vor gemelt[1].

a. a. O. 99a. Anno 1564 belegerde her Hinrich Clauszen ridder, *so in Claus Christierns stede kriges overste der Schweden in Liflandt geworden*, dat hus Lode und eroverde idt *dorch hunger*.

Wo de stadt Parnow van etlichen soltruitern in genamen und wat se dar na wider angefangen.

a. a. O. 100a. Anno 1565 in der nacht quasimodogeniti hebben etliche soltruiters (so dem koninge to Sweden gedenet, af gedanket, doch nicht gantz und gar betalet weren) de stadt Parnouw in genamen, de Sweden, der aver 100 weren, alle erschlagen, averst den Dudschen kein leidt gedan. Dit sulve ging heimlich tho in disser gestalt. De meisten haveluide togen wech na dem stift Rige und makeden einen anschlach mit den andern, so[2] in der stadt bleven, dat de sulven erfaren scholden, wol den sloetel thor notporten hedde by dem slate, und erkundeden, dat de by her Claus Sint rathman alle nacht gebracht, de solche schloetel by sin bedde hinge. Also makeden se einen anslach, wolden dat valete mit em drinken. beden etliche vam slate und andere der vornemesten in der stadt in Claus Sintes hus tho gaste und tracterden se wol, *sonderlich averst soepen se Clawes Sint to bedde und drunken de andern ock wech*, dar aver se de sloetels wech kregen. *Midler tidt hedden se dussen anslach den andern soltruitern tho geschreven*, de reden de gantze nacht van der Salisbeke beth thor Parnow, sint 12 *grote* milen, de worden in gelaten dorch de nothporten und nemen also de stadt[3] in, dar mit se ohrem schaden na kamen und ohre fulle betalinge erlangen mochten. Idt wort woll vam slate mit graven stucken *ock fuir* in de stadt geschaten, dar aver Cort vam Ende de ritmester, ein Miszner, erschaten wort, averst se behelden de stadt in ohrem gewalt 6 weken lank, do ergeven sick de up dem slate ock.

a. a. O. 102. Dar na ruckeden disse soltruiters na Revel und deden groten schaden *up den dorpen mit rove und name*, averst upt leste quemen de Swe-

---

[1]) Ausführlich darüber Henning SS. rer. Liv. 2, 245. [2]) Fehlt bei Renner. [3]) Davor bei R. durchstrichen: nothporten in.

den und Dutschen sterk tor wehre wol mit 600 perden und etlichen [1] fenlin knechten, do weken de soltruiters wedder na der Parnouw.

Den 10. Augusti quemen se wedder vor Revel und wolden de stadt belegern, weren sterk ungeferlich 1000 *perde* und 27 landeszknechte. De *felther* was Jasper van Oldenbokum, doch was he dit mal hir nicht mede. Se legerden sich im holte tor oversten molen, *averst dat warde men in den drudden dach*, do hedde sich der Sweden overste midler tidt gerustet, fell de gedachten Parnouwischen und de Curischen haveluide (so en to hulpe gekamen weren) up einen morgen an und ersloch se, eroverde grote buite, leth averst darjegen nenen geringen schaden. Als nu de Sweden plunderden und de landeszknechte in der oversten molen weren, quam de eine rittmester Hinrich Duiker van Kouwe mit sinem fanen alleine wedder an, fell int leger und settede mank de Sweden, ersloch der sulven noch aver 100 und erreddede de 27 landsknechte uth der molen mit siner groten lives gefahr. Dar na folgede her Hinrich Clauszen em to felde und legerde sich in dem dorpe Sippe in Harrien belegen; des helden de soltruiters in der ordning, dorften en averst nicht angripen, den se weren to swack, und de Sweden legen im fordeil. Also leth her Hinrich Clauszen ein stucke mank se af gan und wort gedrapen Jasper van Oldenbokum de overste, van dem vorhen [2] gemeldet, dat he sich dapper jegen de Russen geholden und vele vor dat landt gedan heft, de quam hir so liderlich umme [3]. Alse nu dat hovet erlecht, geven sich de andern van dar und trenneden sick. a. a. O. 103a.

Alse nu dat geschrig in Ruslandt quam, dat de Parnow in genamen, bevol de grothforste, dat men alle Dudeschen van Dorpte wech fueren scholde, dan he besorgede, *wo de Dudschen vor Dorpte quemen, idt mochte dar ock so to gan.* Dar umme worden se in de Moscouw gefuert. 105a.

Anno 1566 im winter belegerde her Hinrich Clauszen de stadt Parnouw und lach dar vor beth ungeferlich tho mitfasten, do toch he wedder af, dan he hadde kein geschutte dar vor; do toch he up Ozel und vorwoestede dat sulve der orsaken halven, dat hertoch Magnus (dem Ozel tho stundt) under den soltruitern ock eine fane haveluide vor Revel gehatt. Des quemen midler wile de Palen na der Parnow de stadt to entsetten; do averst de Sweden af getagen weren na Osel, do folgeden de Palen in de Wike und deden groten schaden, jageden ock den Sweden einen groten rof wedder af und togen dar mit wedderumme torugge in Palen. 105b. 106a.

---

[1]) Russow a. a. O.: einer. [2]) S. S. 336. [3]) Mitte August 1565. Er nennt sich zuletzt 1565 Juli Statthalter des Erzstifts Riga, Hauptmann zu Treiden und Kriegsoberster, Schirren, Verz. n. 1851.

Wo de Sweden van den Palen to Runefer geslagen, wo Rige van den Palen benouwet is, van einem groten fuire to Wenden und wat up Ozel vorgelopen is.

106b. Nach dem Claus Kurszel ein Liflendisch eddelman thom oversten der Sweden in Liflandt gesettet was, wolde he sich einen namen maken, vorsamlede sin folk und averilede de Palen, so to[1] Lemsel im stifte Rige legen, sloch se, krech grote buite und vorbrande dat fleck Lemsel in den grundt und toch *wedder na Revel.* Und dit sulve was anno 1567.

Dusse schade vordroth den Palen heftich, derwegen vorsammelde ohre overste Nicolaus Tolwentzki etliche dusent man und toch na Revel den schaden to wreken. Als nu de Revelschen dat sulve dorch ohre kuntschoppers erfaren, togen her Hinrich Clauszen koninglicher statholder und Claus Kurszel kriges overster mit dem reisigen tuige jegen de Palen beth tho Runefer, belegen up der grentze twischen beiden landen der Wike und Harrien, *dar. grepen se einander heftich an und schlogen sich thosamende.* Averst de landsknechte leden de grotesten noth, dan alse de Palen dat felt behelden und de Schweden in de flucht sloegen, *doch de meisten dar van quemen,* konden de landsknechte nergents kamen van wegen des depen schnees, dar umb ohrer vele erslagen und de gefangen in Palen vorschicket worden, dar under ock was Johan Maidel van der Wollust. Der *Revelschen* bleven by 2000 man mit den gefangen, der Palen tall hebbe ick eigentlichen nicht erfaren[2]. Disse schlachting geschach des andern dages na lechtmissen[3], wen idt in Liflandt am aller koldesten is.

108. Dar na umb pinxten belegerde Kotkewitz ein Polnisch frigher[4] de stadt Rige benedden an der Duine, schloch dar ein[5] geweldich blockhus, dar de schepe thor see werth lopen und hir voraver mosten, und vormeinde se aldar tho benouwende, dat se keine thofoer van westen krigen *und sich derwegen under den koning to Palen ergeven scholden.* Averst de Rigeschen achteden des nicht, sondern fellen dachlichs uth *und scharmutzelden mit Kotkewitzen,* richteden dar na ock schepe tho, foerden hendal, beschoeten dat block-

---

[1]) R. davor durchstrichen: Rige. [2]) Russow 107b: ock sint der Palen nicht weinich gebleven. [3]) 3. Febr., wie auch Russow datirt. [4]) Russow 108: „ein Littouwischer woywode"; das war er als Starost von Schamaiten. [5]) Russow: blockhüser.

hus heftigen tom storme und wolden idt anfallen[1]. *Averst Kotkewitz vornam unrath*, handelde mit den Rigeschen, also dat he up brack und wech toch und dat blockhus geschleift[2] wort.

Anno 1568 dingstedages na palm[3] quam ein fuir uth tho Wenden dorch ohre unachtsamheit, dar dorch vorbrande ein groth deil der stadt, dat was ein boese teken des na folgenden ungeluckes, so de stadt und slott vam Russen geleden.

Up Osel liggen twe sloete, Arnsborch, so des bischops hovetslott is, und Sonneborch, so dem orden tostendich gewesen, dar van hir bevorn oftmals meldinge gescheen is. Dat slott Arensborch was der aller vestesten sloete ein in Liflandt, dar up hedde hertoch Magnus *tom statholder gesettet einen* 109b. Deneschen eddelman *genomet Christoffer van Walckendorp*[4]; de sulve destruerde dat hus und helt dar vor, wen ohme dit slott af gewunnen wurde, so were gantz Ozel vorlaren. Averst nicht lange dar na heft idt *ohme*[5] geruwet und do angefangen dat hus Sonneborch vaster to buwende, dar up he Reinolt Szoien einen eddelman und domhern van Hapsal tom hovetmanne gesettet und em etlich kriges folk tho geordent. Alse Claus Kurszel to Revel dit vornam, fuer he mit 18 schepen dar hen, dem gaf Reinolt Soie dat hus up; do bevesteden idt de Sweden sterk, geschach im Julio anno etc. 68.

Wo koning Erick to Sweden gefangen und sin broder hertoch Hans to Finlandt wedderumb koning wort. Item wat de Parnouwischen soltruiters uthgerichtet hebben.

Disser tidt was noch de krich twischen Sweden und Denmarcken, welcher dat koningrike Sweden sehr thorugge settede, wowol ock de koning to Denmarcken und Lubschen, so thosamende helden, nenen framen dar by hadden[6]. In

---

[1]) Zum Kampf bei Riga kam es jedoch nicht, da eine Belagerung gar nicht stattfand; Russow geht bereits zu weit, Renner amplificirt dann dessen Nachrichten. Vgl. Mon. Liv. 4, 136, 300, v. Bunges Archiv 8, 312. [2]) Es blieb vielmehr noch „Jahrelang der Streitpunct zwischen Riga und Polen" (Schiemann, Hennings Chronik 28) und wird erst 1574 verbrannt. [3]) 13. April. [4]) Russow a. a. O.: Walckerdorp. [5]) A. a. O.: den Arenszbörgern. [6]) Der Krieg wurde gegen Dänemark besonders um Livland geführt, gegen Lübeck wegen der Narvafahrt, Geijer, Gesch. Schwedens 2, 168.

Russow 110. solckem krige nam koning Erich syne byschleperschen tho der ee, welches des konings beiden brodern hertoch Hanse und hertogen Carle gantz sehr vordroth und sonderlich, dat ohre suster Sibilla[1] (de hertogen Magnus van Sassen thor ee krech und de bruthlacht up eine tidt geschach) benedden der bysleperschen gan und in der kost
108a. sitten moste, und derentwegen up de hochtidt nicht quemen. *Tho deme so dref koning Erick sust grote tyrannie im lande, so unnodich*
110. *is hir to vormelden. Dusser orsaken halven practicerden de beiden broders dar na, wo se den koning fangen mochten*, wor tho se dan gebrukeden ohrer moder broder hern Stein Ericksen *den* vornemesten ridder im lande, deme de vor gerorten stucke als mit dem unnutten krige mit Denmarcken, der hochtidt mit der bysleperschen und tyrannie ock sehr vordrothen, kregen ock to hulpe hern Thur Balcken des graven Swanto Stur dochter man; des sulven graven beide
108. sons Nicolaus und Erick hedde de koning neffenst andern hern und vam adel tho Upsal heimlich ummebringen laten, to deme ock de grave Swanto Stur jamerlich ermordet, welckes dem Thur Balcken
110b. sehr gemoiet. Also nam hertoch Carl Wattstein in, ein fast hus, dar sunte Brigitte her gewesen, und hebben disse hern dat kriges folk, so jegen den koning van Denmarcken lach, an sich gebracht
111. und den koning to Stockholm avertagen, de stadt up s. Michaelis dach dorch upgevinge der borger in genamen, doch is in solckem rumore her Stein Ericksen van des konings dravanten einem ersteken. Do is de koning gefangen, in gesettet und in der fenkenisse gestorven[2]. Also heft de krich mit den Denen einen ende gehatt, dan hertoch Hans is wedder koning tho Sweden geworden, heft sich mit dem koninge to Denmarck vordragen[3] und do Jorgen Persen ferdendelen laten, alse vor gemelt is.

112a. Des sulvigen jars umb s. Bartolomeus, alse de Parnouwischen soltruiters[4] als fiende groten schaden deden in Harrien und in der Wike, togen de Revelschen kriges luide jegen se to felde, averst se worden in de flucht geslagen und Hans Boie ritmeister gefangen; darjegen blef doth Hinrich Duiker der Parnouwischen ritmeister. Dar na makeden se eynen stilstandt mit einander. Do togen de Parnouwischen in Wirlandt, vorbranden dat fleck to Wesenberge, erschlogen etliche Russen, nemen einen groten rof an vehe und togen wedder na der Parnouw. *Dit vordroth den Russen heftich und meinden, dat de buren den Dutschen der Russen gelegenheit vorspehet hedden*, brachten derhalven vele buren umme mit groter marter und pine.

---

[1]) Russow: Sophia: der richtige Name. [2]) 1577 Febr. 26. [3]) Im Frieden von Stettin 1570, v. Bunges Archiv 7, 276. [4]) R. danach durchstrichen: de de Parnouwischen soltruiters.

Do koning Hans im regimente was, sande he hern Gabriel Christiernszen tom statholder na Revel, dem avergaf her Hinrich Clauszen dat ampt und toch in Finlandt. 113a.

Van Eilart Krusen und Johan Tuven.

Vorhen[1] is gemeldet, wo Eilart Kruse sich to Hapsal up dem landtdage den ersten Junii anno etc. 59 in jegenwardicheit notarii und tuigen purgeren wolde, dat he van dem handel, so de bischop van Dorpte und Dorptische cantzler Jorgen Holtschur mit dem grothforsten tor Moscow gepleget, wo vor angetagen, dar mede he als stiftes vaget ock betegen wort, gar keine wetenschop noch dar mit tho donde gehatt, welche purgation und schlichts vordragen der tidt also berouwen blef, averst na der tidt an den dach quam, dat he *guth Russisch und* dem grotforsten geswaren was. De sulve schref disser tidt neffenst Johan Tuven an den rath to Revel und begerde fruntlich, dat se etliche des rades na Wesenberge senden wolden etliche wichtige dinge mit den sulven to bereden. Also worden dar hen gesandt Conradus Dellinckhusen syndicus und her Frederich Santstede rathman, so dar na borgermeister[2] geworden. De worden wol entfangen und tracteret, mit den ock etliche Russische bojaren tor maltidt gewesen und dissen gesandten vele reverentie und ehre bewiset se ane twivel dar mede tho locken. De warvinge was disse: dat sich de stadt Revel dem grothforsten ergeven scholde, dan dewile ohre koning Erich gefangen und se dar dorch des edes los weren, so scholden se einen Dudschen hern erwehlen, den sulven neffenst der stadt wolde de grothforste in sine beschuttinge nemen, de stadt Revel *by aller frig und gerechticheit laten und mit widern privilegien begnaden* und dar so einen statlichen handel vorschaffen, alse up de negede nicht scholde befunden werden. *Spreken also grote dinge und laveden guldene berge, dar mit se de stadt int strick bringen mochten*[3]. Dar up geven de gesandten thor antwort, dat se dit dem rade und der gemeinte vordragen wolden und scholde ohnen guth bescheit dar up werden, geven also gude wort, dat se mit fuegen wedder van dar quemen, betaleden se mit geliker munte und togen des andern da- 113a.

---

[1]) S. S. 243. Ueber die Art, wie er in die russische Gefangenschaft gerieth, berichtet Kruse selbst in seinem Gegenbericht 37. [2]) Als solchen nennt ihn Russow 176 im Jahre 1577. Vgl. auch v. Bunge, Revaler Rathslinie S. 90 unter: Dellinghausen. [3]) R.: mochte.

ges wedder wech. De warvinge wort wol vorgebracht, averst de stadt wuste dem tyrannen nichtes to willen.

In gemeltem jare anno 1568 isz hertoch Albert in Prussen, geborner marggrave zu Brandenborch, to Tapiow gestorven und sin gemahl frouwe Anna Maria geborne van Brunschwick tho Koningsbergen up einen dach[1]. Disse hertoch Albert was de leste hochmeister to Prussen und makede dat landt erflich, als vor geschreven is[2], und hedde regeret 55 jar[3]. Sin broder marggrave Wilm was de leste ertzbischop to Rige, wo ock baven gehort is[4].

Vorhen[5] is gemeldet van dem krige twischen Schweden und Denmarcken, de stundt disser tid noch unvorsoenet. 115. Des quemen anno etc. 69 den 9. Julii de Denischen und Lubschen orlichschepe in de haven tho Revel, nemen aver dertich schepe klein und groth, so dar legen, schoeten heftich *und dreven dar ohren muthwillen eigens gefallens* in de dertein dage lank. Welckes dem Moscowiter ein angeneme denst gewesen, dan he was den Revelschen ock dothfiendt.

Wo Claus Kurszel dat slott Revel in genamen, dar aver he umme sin levent gekamen, und wo hertoch Magnus vam grothforsten thor Moscouw thom koninge aver Liflandt gemaket is.

116b. Anno 1570 den 7. Januarii, so do was up einen sonnavent, nam Claus Kurszel mit sinem bystande und ritmestern Jorgen Uxel van Padenorm, Johan Maidel van der Wollust, Hinrich Bousman und mer andern hoveluiden dat slott to Revel in, nam den statholder Gabriel Christiernszen mit wif und kindern gefangen. De orsake was dusse, dat se nicht betalet wurden, dan oft se wol vaken und mennich mal anfordering darumb gedan, erlangeden se doch nichtes. Als nu disse eroveringe gescheen, erboeden se sich jegen de stadt, wen se ohre betalinge kregen, wolden se dat slott wedder in des konings hande stellen

---

1) 1568 März 20. 2) S. S. 137. 3) Irrthum; Albrecht wird Anfang 1511 zum Hochmeister erwählt. 4) S. S. 145. Wilhelm starb 1563 Febr. 4. Die Saecularisation des Erzstifts wurde erst 1566 vollzogen, es erhielt den Namen des überdünischen Herzogthums in Livland, Archiv 8, 310. 5) S. S. 355.

und ehr nicht. Dit was ein unvorsehener handel, des men nicht wuste, warhen men idt duiden scholde, oft es hertogen Magnus edder Tuven und Krusen also dem Moscowiter to gude gescheen[1] edder weme sust, dan Kurszel was wol dar an by dem koninge[2], de em ock Leal vorlenet hadde[3]. Dar mit nu hir uth kein ungelucke entstahn mochte, dewile an deme slate vele gelegen, is ilends handel vorgenamen und de sake also vordragen, dat her Gabriel mit den Swedischen kriges luiden in der stadt und up dem dome sich entholden und midler wile Claus Kurszel mit sinen ritmeistern dat slott und gebede beth tho pingsten hebben und vortreden scholde beth up des koninges bescheidt. Doch wort alle dink, stege und wege in guder achtung geholden. 117b.

Alse hertoch Magnus disse tidinge mit Revel horde, schref he an de stadt und Claus Kurszel umb ein geleide van etlichen dingen mit einander to spreken. Dar in wolde de rath nicht bewilligen, sonder Claus Kurszel gaf em geleide und sande den geschickeden hundert perde under ogen beth to Leal und leth se na Uxenorm dre mile van Revel gelegen geleitsagen. Als averst de rath de gesandten in de stadt nicht gestaden willen, heft Claus Kurszel mit hertogen Magno gehandelt, dat he em 200 Dudesche landsknechte van der Arnsborch scholde upt slott Revel senden. *Averst solckes wort dorch de Swedischen kriges luide vorhindert, de den knechten den pasz wereden.* 117b.

Dar na des sulven jars toch hertoch Magnus na Dorpte und wider na der Moscow, dar he van dem grothforsten wol entfangen und vor einen koning tho Liflandt uth geropen wort. Do gaf de grothforste ohme tho ehren alle gefangen Dudschen los, *geschach doch men tom schine dar mede Liflandt to lockende.* De grotforste gaf sines broders[4] dochter hertogen Magno tho der ee, de broder hete Wassil Wassilowitz, de sulve wolde sich mit dem koninge befrunden, dewile he averst wol wuste, dat solches sinem broder dem grothforsten Iwan Wassilowitz nicht behagen wurde, sonder in gefahr dar aver kamen mochte, worth he to rade 119.

---

[1]) In der That traten jene beiden Parteigänger auf Befehl des Zaren mit Kursell in Verhandlungen, wurden aber von ihm abgewiesen, Kruse, Gegenbericht 24. [2]) Diesem wolle er das Haus Reval bewahren, erklärt Kursell 1570 Febr. 6, Schirren, Verz. n. 1952. [3]) Von Russow später S. 123b erzählt. [4]) Vielmehr seines Vetters Wladimir Andrejewitsch Tochter Euphemia verlobte der Zar 1570 mit Magnus, doch starb sie bald darauf, worauf er 1573 ihre jüngere Schwester Maria zur Ehe erhielt.

sinen broder vorgeven to laten, welckes he ock mit dem kock solckes dorch dref. Averst de kock vormeldede idt dem grothforsten, de sulvige drang synen broder Wassil Wassilowitz, des sulven frouwen, twe junge hern und ein froichen dar tho, dat se de vorgifteden kost eten mosten und also des dodes wurden, dar doch de frouwe und kinder van der vorgift nichtes wusten und dennoch sterven mosten. Do blef dit froichen, so hertoch Magnus krech und der tidt noch unmundich was, im leven. Alle de jennigen nu, so dem forsten Wassil gedenet, se weren eddel edder uneddel, leth de grothforste uth raden sampt der sulven vorwandten beth int verde gelitt junk und olt, schuldich und unschuldich beth in vele dusent [1].

119b—123b. Up stillen frigdach wort dat hus Revel van den Sweden in der nacht mit 300 man bestegen und erovert, dat ging also tho. De ritmeisters Johan Maidel und Hinrich Bouszman weren mit ohren beiden fanen haveluiden to lande gesandt mank den buren tho liggen und dat hus to vorlichten; do practicerde der Schweden hovetman Nils Dabeler mit twen *knechten* genomet *Foske* [2] van Anckelam und Laurentz Siggeszen, so up dem slate by Claus Kurszel im geleide weren, dan se weren beide morders und dotslegers; den gaf *Nyls vele* [3] geldes, welches se *quantzwis* mit spelen gewunnen hedden, dan se weren beide dobelers, dat geven se thovorn, beeden dar up de bevelhebbers und hovetluide tho gaste und soepen de so full, *dat se nergents van wusten*; do worden leddern van touwen gehangen, dat de kriges luide hen up

---

[1]) Ueber das 1569 erfolgte Ende dieses zarischen Vetters Wladimir Andrejewitsch (Iwans einziger Bruder Georg † 1563) geben die russischen Quellen keine genaueren Angaben, die fremdländischen sind ausführlich, weichen aber von einander weit ab. Von Gift spricht auch der dänische Gesandte Ulfeld, der 1575 in Moskau war, am genauesten aber berichten über den Giftmord Taube und Kruse (Zar Iwan der Grausame, Sendschreiben an Kettler, Beiträge zur Kenntniss Russlands I.), nur hat nach ihrer Erzählung der Zar selbst von Anfang an den Plan verfolgt den Vetter zu ermorden. Dass diese Darstellung unhaltbar ist, hat bereits 1829 Arzybyschew im Europäischen Boten (russ.) dargelegt: denn die beiden Töchter und der eine Sohn sind noch nach dem Tode des Vaters nachweisbar. Renners Erzählung hat ausserdem falsche Namen und ist chronologisch verworren. S. Solowjew, Gesch. Russlands (russ.) 6, Anm. 90; Kurbskis Memoiren ed. Solowjew, Anm. 140. — Welche Quelle Renner benutzte, blieb unklar; die Tradition hat sich rasch des Stoffes bemächtigt, wahres und falsches verknüpft. [2]) Russow: Voltzke. [3]) Russow: etlick.

stegen und also dat hus in nemen. Dar wort gefangen Claus Kurszel overste, Hinrich Kurszel sin broder lutenante, Jorgen Uxel ritmeister und andere vam adel und haveluiden, Jorgen Varensbeke entquam. Alse de tidinge int leger quam, dar de beiden fanen haveluide legen, worden se bedroevet und begeven sich tho den Russen. Dar na is Claus Kurszel, Baltzer Heller sin schriver, Framelt Duiker und Hinrick Hake enthovedet; averst Hinrick Kurszel, Jorgen Uxel und Ernst van Vitingkhof sint gefenklich in Sweden gesandt.

Dar na sint de Sweden mit ruitern, knechten und geschutte vor Leal gerucket und dat hus belegert. Hir vor legen se etliche *dage*[1] und wort dar vor Nyls Dobbeler erschaten. Und als de up dem huse keine entsettinge wusten, hebben se dat hus up gegeven. Und oft wol de Russen *gantz sterk* mit den beiden fanen vorlopen ruitern anquemen dat hus to entsettende, so was idt doch to late, *dan dat hus was erovert*, do togen se in de Wike, *roveden*, *branden und ermordeden allent wat se anquemen* und togen dar mit wedder na Wesenberge, Dorpte und andere huise im stift Dorpte. 123b.

Im Augusto quemen de Russen *in der nacht* vor Revel, nemen etliche hundert koyje vor der stadt und erslogen etliche minschen vor dem dore. 124.

Wo hertoch Magnus Revel belegert heft.

Vorhen[2] is gemeldet, wo hertoch Magnus tom koninge in Liflandt vam grothforsten tor Muscouw uth geropen, dan he gedachte under solckem schyne de stadt Revel under sich to bringen. Und dewile hertoch Magnus mit schriven an de stadt Revel nichtes forth gebracht, so belegerde he Revel mit 25000 Russen, 4 geschwade haveluiden, dar mede Reinolt van Rosen ock was, und einem fenlin Dudescher knechte, so van der Arensborch quemen. 124b.

Deszgeliken belegerden de Russen Wittenstein, dar by was Jorgen Tisenhusen van Randen mit einem geschwade ruiter. Vor[3] beiden vestingen legen se dertich weken lang, schoten vor Revel heftich, averst dar geschach kein groth schade. Hir vor wort erschaten Eler Krusen sone, ein Wrangel van Tatters, ein van Bruthbrock[4] und mehr vam adel und andere. 132b.

Vor Revel und Wittenstein sint ummegekamen in de negen dusent Russen. 134.

---

[1]) Russow: weken. [2]) S. S. 359. [3]) R. davor durchstrichen: was. [4]) Russow: Budtbröcken.

Alse hertoch Magnus van Revel af toch, sloch he sine *hofholdinge* an to Averpalen, vordelede de havelude *hen und wedder im lande.*

136. Hans van Zeitz und Reinolt van Rosen quemen mit ohren beiden fanen int stift Dorpte mank de buren to liggen, Johan Maidel und Hinrich Bouszman int gebede Averpalen, Jorgen Tisenhusen in Jerven to Ubbegal.

134b. Anno 1571 im vorjare fellen de Harrieschen und Jervischen buren by hopen in Wirlandt etliche mal und halden einen groten rof und buite wedder, dan en was dat ohre genamen, weren kal und bloth geworden. Averst dewile se ohrer sake keine achting hedden und mehr buite halen wolden, was idt den Russen thor Narve und Wesenberge vorkuntschopt, de quemen an se und erslogen ohrer in de 600 in Wirlant by der Muddeschen beke.

Wo de Tartern den grotforsten tor Moscouw avertagen hebben.

Der Krimski Tartern koning[1], so ock van Precopski genomet wert und an dat Meotische mehr grentzet[2], sande eine botschop thor Muscouw und begerde etlicke artikel und puncte van em. De vordroeten dem grotforsten so sehr, dat he den gesandten leth nesen und oren af sniden und sande se also wedderumb na hus. Dit sulvige, wo nicht unbillich, vordroth dem Tartern koninge so heftich, dat he es to wreken vornam, rustede sich derwegen mit aller macht und entboth dem grothforsten, dat he ohne in syner koninglichen stadt heimsoeken

135. wolde. Und quam ock sterk nomlich 40000 sterk den 24. Maji, was up Gots hemmelfarts dach, umb acht uhren vormiddach vor de stadt Moscouw, stickede de stadt an und vorbrande dar in dren stunden in de 40000 huise, erschloch und brachte umb in de 300000 minschen junk und olt, als men seggen wil. De grothforste was van dar geweken[3] und gaf alles tovorne, dan he hadde ein antwort van sinem afgade, dat he dit mal jegen de Tartern kein gelucke hebben wurde, und wo he sich wedder se lede, wurde he in ohre hande kamen. Disse afgodt was ein olt grauw man, dat he ock van older to hope gewussen was, so

---

[1]) Dewlet Girei. [2]) S. S. 239 Anm. 6. [3]) Der Zar floh von Serpuchow im Süden Moskaus über Kolomna nach Jaroslaw im Norden.

wuste nemant, wor he her gekamen was, de enthelt sich tho Novogorod, so jegent norden licht[1]; den sulven plach de grothforste fragen to laten, wes ohme vor gelucke edder ungelucke bejegenen scholde, dar up gaf he sine antwort[2].

Im Junio[3] toch Carl, Hinrichs son eines ridders van Kanckes uth Finlandt, mit 300 Schwedischen knechten dorch broeke, *mohre und bose wege* in Jerven und averfell Jorgen van Tisenhusen fane, so meist Liflendische eddelluide weren, by nachte, erschloch se alle und erlangeden statliche buite. Hir wort dem sulven Jorgen Tisenhusen van Randen wedder tho hus gebracht, wat he jegen den christlichen geloven und sin vaderlandt gehandelt, ock sine suster vorsoepen laten. De sulve junfer hedde sich *vortruwet*[4] mit einem erlichen gesellen einem schriver, de se thor ee nemen wolde, welches se ohren broderen tho erkennen gaf. Als de idt ohr nicht gestaden wolden, sondern dat se sich mit ohres geliken scholde vorheiraden edder ohr keinen bruthschatt geven wolden[5], se averst antworde, dat se sich mit dussem gesellen thon ehren in gelaten, ock anders nemant hebben wolde und se hart nicht dar na fragede, oft se ohr neinen bruthschatt geven wolden, do nam se dusse Jorgen Tisenhusen mit andern sinen brodern, fueren upt ihs, huwen eine wake, steken se dar in und vorsoepeden se also. De schriver averst toch in Littouwen, krech geleide, wort fient jegen Liflandt und dede groten schaden, beth de van Tisenhusen sich mit em vordragen mosten[6]. 136b.

---

1) Doch wohl aus dem Russischen übersetzt für Nowgorod Sewersk (= das nördliche) im heutigen Gouvernement Tschernigow. 2) Auch hier hat Renner wie oben S. 360 über den Tod des Fürsten Wladimir sagenhafte Nachrichten einer unbekannten unlauteren Quelle über Ereignisse in Moskau in den Jahren 1570, 1571 mit gut beglaubigten, wie sie Russow bot, verbunden. 3) Russow: Juli. 4) Russow: vorsehen. 5) Vgl. den Landtagsrecess zu Wolmar von 1545 über die Folgen unebenbürtiger Verbindungen bei Schirren, Verz. S. 196. 6) Die Gewaltthat des Georg Tiesenhausen gegen seine Schwester Barbara (Reinholds Kinder, Brieflade, Register s. v. 71), weil sie sich mit Franz Bonnius, einem Kaufgesellen im Stift Dorpat ehelich verlobt, war bereits zur Zeit des Meisters Galen geschehen. Bonnius kam mit der ganzen Freundschaft der Tiesenhausen und mit dem Stift Dorpat in offene Fehde, begab sich unter polnischen Schutz und ward endlich auf Betrieb der Fürsten von Polen, Brandenburg und Preussen 1559 und 1560 von Fürstenberg und Kettler offen geleitet, damit er die an seiner Geliebten

Wo Johan Tuve und Eler Kruse Dorpte an gefallen, dar aver de borgers in groten jamer gekamen.

119b. Idt hadde de grothforste thor Muscouw de beiden eddelluide Johan Tuven und Eler Krusen to kneesen dat is forsten in Liflande gemaket, ohnen *lande und luide*, ock sammitten szuben[1] und andere kostliche kleder *geschenket*. Den sulven vordroth, dat hertoch Magnus mehr den se vam grothforsten hervor getagen wort, derhalven worden se to rade, dat se dem grothforsten af fallen, de stadt Dorpte in nemen und also de groten nasage, de se van wegen des affals tom Russen bekamen hedden, dorch eine loflicke dath uth leschen wolden[2]; des kregen se Reinolt van Rosen mit siner fane up ohre siden. Dat ging so heimelick to, dat de Dutschen binnen Dorpte noch ock de Russen, so 4000 sterk dar inne legen, dar van nichtes 137b. wis worden. Quemen also up einen sondach, was achte dage vor Simonis et Jude, nomlich den 21. Octobris, int werk, Reinolt van Rosen quam mit sinen haveluiden in Dorpte, fell de Russen an und meinde, idt scholde den Dutschen *gelike lef gewesen sin und ohme by gefallen hebben, dat men de Russen vordreven und de stadt wedder gefriet hedde*. Averst de wusten nergents van und seten stille dar tho. *Des sammelden sick de Russen ilends by hopen, fellen disse haveluide an* und huwen etlicke to stucken, dar under Reinolt van Rosen ock was, de andern worden fluchtig und quemen wedder thor stadt uth. *Dar na fellen de Russen aver de borgers und helden se vordechtich, dat se ock witschop dar mit scholden gehatt hebben*, stormeden ohre huise, *erworgeden junk und olt, man, wif, kinder etc.* und plunderden alle ohre gueder; dat warede dre dage lank. Dar na leth de overste der Russen uth ropen, dat men der jennen, so 138. noch im levende, vorschonen scholde. Als nu dusse anschlach feilde, entweken Tuve und Kruse in Polen. Do toch ock Hans van Zeitz dar van mit siner fane.

138b. Alse hertoch Magnus dusse tidinge to Averpalen krech, wo sich sin ritmeister Reinolt van Rosen geholden hedde, averst van dussen dingen nichtes wuste, dennoch den grothforsten wol kende

---

verübte Gewaltthat gerichtlich rächen könne, Schirren, Quellen 372, Verzeichniss n. 740, 919.

[1]) S. S. 165 Anm. 4. [2]) Eine ausführliche Darstellung und wesentlich andere Begründung dieser Vorgänge giebt Kruse selbst in seinem Gegenbericht 30.

und eine gefarlicheit dar uth beforchtede, toch he up Ozel na der Arensborch und enthielt sich dar ein tidt lank. Nu weren noch de beiden fanen haveluide mit ohren ritmeistern Johan Maidel und Hinrich Bouszman im ampte Averpalen vorhanden. *De wusten nergends hen*, also worden se to rade *und geven sich to oren fienden tho den Revelschen wedder*, worden ock tho gnaden wedder angenamen und in besoldung bestellet, unangesehen sich vorhen, do Claus Kurszel dat hus Revel noch inne hedde, vorluden laten, dat kein Schwede in ewicheit up dem huse mehr regeren scholde. Averst dat wort hir nicht mehr gedacht. 122b.

Anno etc. 72 makede de grothforste Jurgen Varensbeke van Nelfi (de van Revel wech quam, als idt wedderumb erovert wort). *tho einem ritmeister* und bevol ohme Dudesche haveluide an tho nemende und na der Moscow tho bringende, de he wedder de Tartern und sine fiende gebruken wolde. Also krech he eine fane Dudeschen tosamende, de he dem Moscowiter to fuerde. 139.

Des sulven jars im Majo quemen by 1000 Russen und etliche Dudschen an den Wikeschen sundt und forderden hertogen Magnus wedderumb int landt. Averst dat mal wolde he nicht kamen, sondern hir na begaf he sich wedder tom grothforsten. 139b.

Den 7. Septembris quemen Dudsche und Schwedische ruiter und knechte uth Finlandt tho Revel an, rusteden sich dar und togen na Wesenberge, scharmutzelden mit den Russen, halden einen groten rof an koyjen und ossen, dar na togen se vor Averpalen, scharmutzelden dar ock, kregen hir ock gude buite und togen mit na Revel. 140.

Idt is vorhen[1] vormeldet, wo Hinrich Kurszel, Jorgen Uxel van Padenorm und Ernst van Vitinghoff in Schweden gefenklich sint gesandt, als dat schlott Revel erovert worden. De sulven deden ore entschuldiging, dat se noch rath edder dath to der inneminge gedahn, besondern Claus Kurszel solcke dinge under handen genamen und int werk gerichtet, also worden se bim leven erholden und begnadiget, geschach sonderlich der orsaken ock, dar mit andere des adels in Liflandt disser vorwandten desto genegedern willen to den Sweden hedden und ohnen bifellich sin mochten. Des toch Jorgen Uxel disser tidt mit etlichen Swedischen kriges luiden up Ozel na der Arensborch und forderde dat hus up, *erhielt averst nicht*, sonder drang ohnen af dat karspel und *orth landes* Kilekonde, dat is averst hir na dorch underhandlinge wedderumb na der Arensborch gekamen. 123. 123b. 140b.

---

[1]) S. S. 361.

Wo de Russen Wittenstein und also dat gebede to Jerven erovert hebben.

Alse de Dudesche orden in Liflandt noch in sinem flore was, do was ein vaget to Jerven de vofte im grade, de hermeister was de erste, de lantmarschalk de ander, de cumpter to Vellin de drudde, cumpter to Revel de verde und vaget to Jerven de vofte [1]. De wande up Wittenstein, so dat eintzige hus in Jerven is gelegen und umbher mit moras umbgeven, wowol idt an dem orde, dar dat slott und fleck lach, eine kleine harde [2] int runde was. Dat gebede Jerven is 5 mile lank und breth, ein guth korne landt, dar in liggen 6 karspel [3] alse: Wittenstein, Emmern [4], Koeker [5], Keting [6], Ampeln und Goldenberge [7]. Umb Wittenstein to erlangende hedde de grothforste vele hir bevorne [8] gedan, und sich ock eins mals vornemen laten, he wolde dit schlott hebben, wen idt schone mit keden am hemmel hinge [9]. *Up dem slate was disser tidt overster Hans Boie.*

141b.

140b. Nu begaf sich, dat des konings to Sweden kriges folk mit ohrem oversten her Claus Akeszen 5000 sterk an rutern und knechten den 16. Decembris anno 72 van Revel toegen Averpalen tho belegerende, *nicht de rechte straten* up Wittenstein, sondern with umme na Mariema und Vellin umb der buite und roves willen under wegen tho bekamende. Averst twe kartouwen sampt *der arkelie* leten se den rechten wech gan na Wittenstein, dar by noch ander geschutte van Wittenstein kamen scholde. De beiden kartouwen averst quemen nicht wider als in den Nienhoff, *Arnt Tuven gehorich* vif mile van Revel gelegen. Midler tidt was de grothforste tor Moscow mit sinen beiden sonen Iwan Iwanewitz und Iwan Wassilowitz [10] 80000 sterk und *statli-*

140.

---

[1]) Eine Ordnung, die auch in den Urkunden des Ordens beobachtet wird, der Vogt von Jerven wird früher genannt als die Komture von Goldingen, Doblen etc., Schirren, Quellen 545, Index corp. hist. Liv. 3235. [2]) Härte: guter trockener Boden gegenüber dem Morast. [3]) Bereits S. 7 erzählt; vgl. S. 25. [4]) Jetzt S. Petri. [5]) Jetzt S. Mariae-Magdalenae. [6]) Jetzt S. Johannis. [7]) Jetzt S. Matthaei. Heute gehört zu Jerven auch das Kirchspiel Turgel im Südwesten und von Weissenstein ist das Kirchspiel S. Annae abgetrennt. [8]) S. S. 332. [9]) Eine Redensart, die schon im Beginn des 16. Jahrh. nachweisbar ist, Grimm, Wörterbuch s. v. [10]) Vielmehr Fedor Iwanowitsch, Karamsin 9, Anm. 412.

ohem geschutte in Liflandt gekamen, dessen averst de Schweden nene kuntschop hedden, ehr he all to Wesenberge an gekamen was, do hedden de van Wittenstein ein weinich dar van vornamen, *doch wusten se van dem grothforsten und siner macht nicht*, sonder menden, idt weren stroiffende rotte, de up dat geschutte lureden im Nienhave. Derwegen sande Hans Boie de meisten knechte van Wittenstein dem geschutte under ogen und bleven nicht baven 50[1] werhafter kriges luide up dem slate und by 500 buren, so dar up geweken weren.

Nu hadde Claus Akesen 500 perde dem geschutte entjegen gesandt; alse de to Wittenstein quemen und van den Russen wes vornamen, begerden se up dat hus und also vorsekert to sin. Averst Hans Boie wolde se nicht henup gestaden, dewile syn kriges folk af gesandt, und besorgede, idt mochte hir mit to gan alsze mit Claus Kurszel to Revel, dat se dat hus in nemen mochten und men se nicht so lichtlich wedder dar van krigen konde, *wowol idt ohme hir na leidt wort*, dan he dorch solcke unbesunnenheit dat herliche schlott und gebede, so vele christen minschen und sick sulvest in des tyrannen gewalt gebracht heft. *Dan*[2] *de grothforste ruckede vor dat schlott Wittenstein mit aller macht*, sande ock also forth 5000 perde to stroiffen in Harrien und Jerven, de kregen grote buite, dan idt was der tidt im winachten, dat de eine frunt mit dem andern, mit junfern und frouwen in oren besten kledern und klenoden winachten helt *und ohrer dinge keine acht hedden*, welcks in Liflande der tidt gemein und grote vorsuimenisse und gebreck gewesen, de Russen averst ore dinge in guder huet gehatt. Also worden hir ock vele, so sick thor wehre stelleden, erslagen, de andern vam adel und sust mans, frouwen und junferen gefangen und in Ruszlandt gefuert.

142b.

142.

Anno 1573 up nie jars dach beginden de Russen Wittenstein tho stormen vam morgen an beth na middage, und oft de up dem schlate wol grote wehre deden, so worden se doch vormoedet und dat hus umb twe uren erovert, dar vor de grotforste men 6 dage gelegen hadde. Als de Russen henup quemen, *dreven se ohrer arth na grote tyrannie*, slogen doth mans, frouwen, junfern vam adel und unadel, junk und olt behalven etlicke buren, so sich in de torne vorkrapen hedden. Hans Boie und vele andere Sweden und Dudschen sint vor den grothforsten gebracht, de leth se levendich an ein spitt binden und braden. Solcke pine, marterent und bradent warde etliche

142.

145.

[1]) Anfangs schrieb R.: 60. [2]) Russows ausführliche, aber verworrene Erzählung ordnet Renner besser.

dage tho Wittenstein. Vor dissem huse hadde de grothforste mannichfoldigen groten afbrock und schaden geleden, wo vorhen gehoret[1], derwegen brukede he hir solcke grote tyrannie wedderumme.

143. Alse nu de 500 perde, dar van vor gemeldet, by dat geschutte in den Nienhof gekamen und dar *alle nottorft an* behre und profiande funden, dat na dem leger scholde, *hadden se ock ohrer dinge keine acht*, sonder fingen an to teren, supen und slemmen beth in de nacht. Do quemen de vor benompten 5000 Russen her an drengen, *welches de Dudschen gewar worden*, derwegen de trometer anfing to blasen, averst he wort erslagen. Also begeven sick de haveluide int felt, setteden tho den Russen in, erschoeten der sulven etliche und kregen dre gefangen und makeden sich dar van dorch busche, *brake und bose* wege na Revel und leten de Swedischen knechte, Arndt Tuven und vele buren in der noth steken. Und kregen do de Revelschen erst kuntschop, dat de grotforste vor Wittenstein lege, welkes dennoch vele to Revel

145b. gemeinet, dat es unloflich were. Also kregen de Russen den Nienhof in, nemen Arndt Tuven, de Swedischen kriges luide, de buren sampt oren wif und kindern in de 300 personen gefangen, smoekeden de knechte und buren junk und olt to dode und sanden Arndt Tuven na Wittenstein, dar ohne de grothforste ock to dode braden leth. *Hir worden ock de beiden cartouwen erovert*, averst kruth und loth was kort thovorn van den Revelschen wedderumb torugge gehalet. De inneminge des Nienhaves geschach den 11. Januarii.

146. Den 14. Januarii toch Claus Akes mit sinem krigs folke uth den Nienhof to entsettende, averst vele tho spade. Dan als he 3 mile van Revel gekamen int dorp Waite, fink he dar einen Russen und erfuer van dem sulven, dat Wittenstein, de Niehoff und geschutte all in des Russen gewalt were. Des entweck he ilends wedderumme na Revel.

Wo de Russen einen groten schaden und afbrock in der Wike van den Revelschen geleden hebben.

146b. Nach erovering des slates Wittenstein toch de grothforste mit der arkelie wedder in Ruslandt na Nougarden. Einen andern hop sande he na Kerckhus, dat de Sweden inne hadden und es up geven, welckes do hertogen Magnus vorlenet wort. Ock togen 16000 in de Wike de sloete Hapsal, Leal und Lode in to nemende, averst se richteden nichtes uth, dan de dar uppe weren passeden up der Russen drouwent und

---

[1]) S. S. 336, 337.

grote worde nicht. Nu wort her Claus Akeszen van den Revelschen hoge vorspraken, alse dat he kein herte im live hedde und den dingen to sege, und vorungelimpeden ohne so sehr, *dat he nicht umbgahn konde, sondern sick int felt begeven moste.* Also quam he by Lode an de Russen, dan he sande sinen vordraf, so meist Liflender weren, vor uth, de setteden mank de fiende und quemen unbeschediget dar dorch. Als se nu weder by den hop nicht kamen *konden*, do nemen se de flucht, eynes deils na Revel, etliche na Lode, etliche na Fickel, etliche na der Parnow, worhen ein ider best kamen konde, und brachten tidinge averall, wo dat allè Sweden *mit hern Claus* ummegekamen und erschlagen weren, averst se seden nicht dar by, wo se dar van geflagen, wowol se dar in so hart nicht to vordenken sich sulvest tho vorwaren und nicht in gefar to geven. De tidinge, de se brachten, makede allenthalven grote bedrofenisse, *ehr idt uth quam, dat beter tidinge vorhanden.*

Claus Akes hadde by sich an de 600 perde und 1000 knechte, dar mit grep he den fiendt an mit solchem mode, dat he der Russen in korter tidt 7000 ersloch und de andern 9000 fluchtich makede und wol 2 mile weges na Fickel hen uth vorfolgede. He eroverde der Russen feltgeschutte und wol 1000 schleden mit gerovedem gude beladen und etliche fanen, ock 1000 Moscowitersche wallacken. Dit geschach by Lode den 23. Januarii, und toch her Claus Akeszen mit groten frouden wedder na Revel, *dar he wol entfangen wort.* Doch hadde he darjegen *vele* [1] guder luide vorlaren, alse twe Swedische ritmeisters Caspar Larszen und Casper Nilszen, vam Liflendischen adel Wolmer Brakel fenrich, Hermen Anrep, Lodewich Tuven, Jorgen Vifhusen, item hoptman Michel Sloier und andere gude luide. 147b.

Disser tidt, nomlich am sondage jubilate, helt hertoch Magnus hochtidt to Nougarden mit des grothforsten moddern [2], dar van hir bevorne melding gescheen is. Up der hochtidt was de grothforste personlich, dan he hadde na dem aftage van Wittenstein hir hoff geholden, dewile de Tartern ohme vor twen jaren up Gots hemmelfarts dach de Muscouw ovel to gerichtet hedden [3]. 148b.

Im Augusto quemen erstlich 2 fane Schotten uth Sweden, welche de koning in besoldinge an genamen hadde, to Revel, dar na quemen noch etliche fanen mer, also dat se *to perde und vote* 5000 sterk 149.

---

[1]) Russow 148: etlike. [2]) Russow: vorwanten frundinnen. Es ist des Grossfürsten Nichte Maria Wladimirowna. S. S. 359 Anm. 4. [3]) S. S. 362.

weren, *bose luide, de grote moiterie an richteden*, derwegen ock hir na vor Wesenberge ohre lohn kregen.

Wo dat slott Wesenberge belegert, averst nicht gewonnen is.

151. Anno 1574 den druddeu Januarii toch her Claus Akeszen ridder, Pontus de Legardia ein Frantzose und Archibaldus greve to Ruwin in Schotlandt der Schotten overste und andere haveluide mit den Schweden und Schotten, twe und twintich fenlin landsknechten und elven geswader haveluiden van Revel na Wesenberge, brachten dar vor achte kartouwen, dre fuirmosers und ander geschutte, beschantzeden sich, schoeten heftich tom storme und fellen mit machte an. Averst se worden so af gewiset, dat se wol dusent man vorloren. Dit dede ohnen solcken torn, dat ein hop kriges folkes dat stift to Dorpte, Wirlandt, Jerven und andere oerde dar ummelank her mit morde, rove 152b. und brande up de Russische mannere heftich vorwoesteden. Ock quam ein hop Schweden vor Tolszborch, averst se gewannen dar nicht vele, sonder vorloren etlich folk dar vor.

153. *Des mitwekens na oculi*[1] entstundt ein groth uprohr im leger to Wesenberge twischen den Dudeschen und den Schotten, dan de Schotten weren unnutte bose luide, deden den Dudschen vele leides an[2], derhalven se ock jegen einander tho den wehren und wapen quemen, schlogen sick dapper jegen den andern, also dat 1500 Schotten und 30 Dudesche knechte ummequemen in einer stunde, welches de Russen in de fust lachen mochten. De averigen Schotten entweken under dat hus Wesenberge, worden van den Russen wol entfangen; averst dar na, als de Dudeschen und Sweden wedder af togen *und 3 mant vor Wesenberge gelegen hadden*, worden de Schotten, der by 700 weren, gefangen, gebunden und na der Moscow gesandt, dar se alle umbgebracht sint.

155b. Up Gots hemmelfarts dach quemen 10000 Russen in Harrien vor Revel, branden de averigen dorpe af und nemen vele queck vor Revel, fingen junker Bartelmeus Tuven van Sage einen vorstendigen und wisen man und rats vorwanten in sinem have, forden en na der Moscow, dar is he[3] hir na an einem spete to dode gebraden.

156. *Frigdages na Viti*[4] togen de haveluide *in der Wike van Hapsel, Lode und Leal*[5] in der fiende lant na Vellin und Averpalen, rove-

---

[1]) Russow: 17. Martii. [2]) Dagegen Russow: Na deme erstlick den Schotten van den Düdeschen vele spottes wedderfaren was. [3]) Fehlt R. [4]) Russow: 18. Junii. [5]) Diese nennt Russow 160.

den und branden allenthalven. Dat fleck vor Averpalen und vele dorpe worden af gebrandt, Dirick Varensbeke hertogen Magnus rath und andere sines hofgesindes worden fenklich wech gefort.

Tor sulven tidt quemen 16 Lubsche schepe van der Narve mit kosteln gudern beladen und wolden na Lubeck, dar quemen de Sweden aver her und wolden se nemen. Dat sach Jacob Rademaker de ammiral, gaf den andern schippern ein teken tom stride, vormanede sin folk und grep de Sweden an, erschot der sulven etliche und wort darjegen mit velen Lubschen erslagen. Do lepen de andern schepe wedder na der Narve. 156b.

Donnerdages na Jacobi[1] fellen de Russen avermals ilich in de Wike und erslogen ein guth deil der haveluide, de den rof to Vellin und Averpalen lestmals gehalet hadden, als vor geschreven is. 157.

De haveluide in der Wike hadden noch ein grotes by dem koninge nastendich, derentwegen se de huise Hapsel, Lode, Leal und andere in der Wike belegen in orer gewalt hedden. Dar mit nu de sulven vestingen nicht in andere hande quemen, wolde men se mit den guedern, so lestmals den Lubschen genamen weren[2] und her Hinrich Clauszen to Revel brachte, betalen. Dit wolden de *meisten*[3] havelude wol up rekenschop, jedoch ock mit solckem beschede an nemen: so her Hinrich ohnen einen stilstandt by dem Russen to wege bringen wolde edder wo men se gantz betalede. Do averst de stillestandt nicht vormutlich to erholdende und ohnen solchs af gesneden wort, do wolden se dat guth nicht an nemen, sonder helden de slote noch by 2 manten, do brachten se de in fremde hande. Dan im mante Januario anno 1575 heft Claus van Ungern statholder tor Arnsborch und andere commissarii mit dissen haveluiden so vele gehandelt, dat se den 25. Januarii de huse vorgemelt dem koninge to Denmarcken jegen erlegging ohrer besolding af getreden, und heft en van wegen koning Fredericha to Denmarcken ore besolding up negst kamenden s. Johannes to entrichtende belavet und wolde en midler tidt frede vorschaffen by dem Moscowiter. Ja wo dat gescheen, wert hir na gehort. 159. 160.

In gemeltem Januario und tho ende des sulvigen[4] *quemen* de Russen in de 20000 sterk[5] vor Revel, forden de closter junfern to sunte Brigitten gefenklich wech. Des andern dages quemen 1000 Russen und scharmutzelden mit den Revelschen und wolden de sulven her uth in den hinderholt locken, averst de Revelschen weren in deme 161.

---

[1]) Russow: 29. Julii. [2]) R.: was. [3]) Russow: etlike. [4]) Russow: 30. Januarii. [5]) Russow: mit gantzer macht.

vorsichtich und leten se dar passeren, wowol se etlicher maten mit en schutgeferde[1] helden. Van dar togen se mit einem groten rove in de Wike, vorheerden dat gebede Pades, quemen to Hapsel und slogen sich mit den haveluiden, so nu Denisch weren, deren fingen se 30, so na der Moscow gesant und jamerlich umbgebracht worden sint. Ferner togen de Russen in de eilande Oesel, Dageden, Moene, Wormsso und Nuck, dan se konden allenthalven aver is kamen, wor se wolden. Disse lande hebben se *sampt der gantzen Wike* jemerlich vorwoestet und togen van dar na der Parnow, vorbranden de olden Parnow mit der kerken, ock etliche Dudsche schepe, so up der reide legen, so doch einen schote weges tor se wert is, dan de see is hir floth[2] und de Parnouwische beke streckt sich ein stucke weges dar in, dar se erst gedupet[3] is, *dar reden de Russen by nacht tiden hen by*, als idt gefraren was, und stickeden de schepe an.

161b. 162. 163.

Van der Parnouw togen de Russen wider na Tacken, Gudemans beke und Salis, verbranden und *vorwosteden alles under wegen*, dar se anquemen, und quemen also wedder in ore gewarsam.

163b. Im Martio nemen hertoch Magnus sine ruiters den hoff thor Salis in den pasz twischen Rige und der Parnouw tho wehrende, ja de gantze strate twischen Rige und Revel, dan de lantstrate up Wittenstein to was all vorsperet, und als hir na de Parnouw dorch hertogen Magnus rath hir an der sekant belegert und erovert wort, do is disse strate ock vorslaten[4].

Wo de Parnow vam Russen erovert is.

164b. 166. In dem Julio des vor berorten 75. jars belegerde knese Mikita Romanewitz und knese Jorgen de stadt Parnow, de sick tor Parnouw vorsammelt hedden, schoeten und stormeden achte dage[5] lank an einander, also dat de Parnouwischen vormodet worden. Den idt weren men 200 · werhaftiger man in der stadt, de wehreden sich doch so dapper, dat sich ock de beiden forsten sulvest (als se in upgevinge der stadt dat geringe folk, deren nu mer van den 200 men 50 gebleven weren und darjegen 4000[6] Russen umme gekamen weren) vorwunderden, dat se sich so vaste geholden hedden.

[1]) Geschützgefahr = Schiessen. [2]) flach. [3]) Dupen = austiefen. [4]) Salis wurde jedoch bereits 1575 Mai 9 von den Polen wieder erobert und geschleift, Schirren, Verz. n. 1970. [5]) Wohl Berechnung aus Russow a. a. O. [6]) Russow: 7000.

Als nu de Parnowischen keine entsettinge wusten, ock de hulpe van Rige[1] to late quam, dar to uthgemargelt und vormoedet weren, do geven se dem Russen de stadt up even der tidt, do sich de Rigeschen ilendes gerustet, schepe, folk, profiande, pulver und andere notorft tho gerichtet hedden, up de see quemen und na der Parnow segelden, averst to late quemen. *Also thoegen de Russen* den 9. Julii *in de stadt, deden averst den borgern und knechten keinen averlast,* sondern geven idermanne frig to bliven edder wech to tehende, und wat einer up ein mal wech bringen konde und ock na halen wolde, dat stundt em frig. Also toegen etliche der vornemesten borgers mit wif, kindt und ohrem gude up den holm Kine, dar heft se hertoch Magnus van Sassen, so des konings to Sweden suster tor ee hadde[2], *averfallen, geplundert, golt,* silver und gelt und sust andere klenode genamen, se dar to gefangen und in Sweden gefoert, *alles im schine,* dat se dit gelt und guth nicht by tiden to notorft der stadt angewandt und de sulven erholden, sonder sich dem Russen ergeven hedden. Hir heft her Conradt Vitingk einer vam adel und rathman tor Parnow alle dat sine vorlaren, so em hertoch Magnus genamen[3]; averst de hertoch van Curlandt her Goedert Keteler heft em gude erve und gueder wedder geschenket. Darjegen is hertoch Magnus hir na in armoth geraden, van landen und luiden vorjaget[4], also dat sin broder bischop Hinrick[5] to Bremen ohne underholden moten[6].

164b.

166.

---

[1]) Von den Polen, mit welchen die Hofleute in Verbindung standen, die 1565 Pernau überrumpelt hatten (s. S. 352 und die reiche Korrespondenz aus dem Jahr bei Schirren, Verzeichniss n. 1825 ff.), erhielt Pernau trotz aller Bitten keine Hilfe, dagegen sandte Riga Söldner und Kriegsbedarf und zwar zur See, da der Landweg wohl nicht sicher war, Busse, Herzog Magnus, 93. [2]) S. S. 356. [3]) Henning, SS. rer. Liv. 2, 263, nennt Konrad von Vitinghoff und Melchior Vegesack, die auf Kühno von Magnus von Sachsen beraubt worden. Der gut unterrichtete Hiärn, Mon. Liv. 1, 294, behauptet gegen Russow, der Bürgermeister Vegesack habe sich diese Strafe von den Schweden zugezogen, weil er 1565 Pernau den Polen verrathen. [4]) Der unruhige Herzog Magnus von Lauenburg zerfiel bald mit seinem Schwager Johann von Schweden, kehrte nach Deutschland zurück, gerieth in Streit mit seinem Bruder Franz, der Magnus' Landestheil einzog und ihn selbst verhaftete, wonach er im Gefängniss zu Ratzeburg 1603 starb. [5]) Geboren 1550, Erzbischof v. Bremen 1566, Bischof v. Osnabrück 1574, v. Paderborn 1577, † 1585. [6]) Aus diesem Kreise könnte

167b. Im herveste togen de stiftischen van Rige mit des hertochen van Curlandt hulpe na Rujen und nemen dat hus wedder in.

Wo de Wike mit den 4 huisern Lode, Leal, Fickel und Hapsel wedder ingenamen is van den Russen.

168. Anno 1576 im Januario quemen 6000 Russen und Tartern ilich in de Wike und eroverden de schloete Lode und Leal dem stifte Osel und Fickel einem van Uxel[1] gehorich. De worden ohnen ane jenige noth und jegenwehre up gegeven, deszgelicken ock dar na Hapsel dat vaste hus den 9. Februarii, dar vor se men 3 dage gelegen, schentlich ane schwertschlach up gegeven[2], und eroverden dar 169. dorch de gantze Wike, einen schonen ort landes. Der Russen overste knese Jorgen averst starf to Hapsel im flecke im badtstaven, *ehr he upt slot quam.*

Dar na togen de Russen[3] up Ozel, vorwosteden idt sehr, erslogen vele luide und sanden vele gefangen na der Moscow. Und passede also de grothforste up den koning to Denmarcken nicht, achtede noch fruntschop edder upgerichtede vordrage[4].

169b. Folgends den 18. Februarii quemen de Russen vor dat hus Pades, legen twe dage dar vor; do gaf Hans van Oldenborch hovetman ohnen dat hus up. Und oft wol de Sweden dat hus im Aprili wedder belegerden und bestormeden, so richteden se doch nichtes uth, sonder mosten wedder af tehn.

170b. Den 22. Junii quemen 546[5] Russen van Wittenstein vor Revel und nemen dat vee up dem lakeszberge. Den folgeden de Revelschen mit 98[6] perden und by 200 landszknechten und etliche borgers beth aver 4 mile, jageden en dat vee af, erslogen etliche der fiende, Russen und Tartern, und brachten ock etliche gefangen Russen mit to Revel.

Renner seine besonderen Nachrichten über die Vorgänge in Pernau erhalten haben. Doch werden dieselben ähnlich in einer c. 1578 abgefassten Klageschrift an König Stephan: Apologia reliquiarum Livoniae, dargestellt. Dass Renner diese gekannt, ist nicht wahrscheinlich; freilich lagen zum Vergleich nur die wenigen Notizen vor, welche Busse a. a. O. und Livl. Mitth. 2, 422, 436 liefern.

[1]) Jürgen Uexküll, der gefangen und nach Moskau geführt wurde, Lossius, Drei Bilder, 79. [2]) R.: upgeven. [3]) R.: Russel. [4]) Ein wirklicher Vertrag mit Dänemark kam erst 1578 zu Stande. [5]) Russow a. a. O.: aver 500. [6]) Russow: in de 100.

Wo de Revelschen de Russen vorfolget und vorheeret hebben.

Des andern dages na Jacobi[1] togen de Sweden to perde und vote van Revel na Pades den Russen *einen afbrock to donde*, averst de Russen flogen vor en na dem dorpe Orendal an einer depen beke gelegen, dar se eine frie sith und hoch oever hadden und legerden sich dar, meinden ock nicht anders, se weren hir frig und seker. Nu weren in de 50 undutschen heimlich van Revel getagen up eine buite einen andern wech hen, den quemen de vor gedachten Russen und Tartern in de hande, dar van doch de fiende nicht wusten, doch dorften sich disse by dage nicht an se maken, dewile se en vele to sterk weren, sondern enthelden sich in buschen und brake. Als nu de fiende dar legen, quemen disse buren in der nacht, makeden ein groth geschrig up Dudsch und schoten etliche lange bussen af, deren se 16 by sich hadden, also dat de fiende nicht anders meinden, idt were ein groth hop Dudschen vorhanden, lepen derwegen tho busche und brake, geven ohre perde, de dar graseden, und ohre rustinge thovorn. Der sulven perde kregen se 80 und jageden mit na Revel, dat was dissen geringen luiden eine grote buite, und de andern haveluide kregen nichts den moede perde und arbeit. 171.

Dar na togen etliche Dudschen na Wirlandt up de buite dorch busche und brake und quemen an 40 Russen, dar under vormogene bojaren weren. Als de der Dudschen ilige ankumpst segen, lepen se im hembde to busche und brake und leten idt alles stan, wo idt stundt. Do nemen de Dudschen ore suben, rusting und wallacken und reden na Revel mit tho. 172.

Up ein ander tidt togen 60 landsknechte van Revel na Fickel und nemen einen groten hopen ossen und koie und quemen dar mede beth tho Rappel, dar 400 Russen und Tartern weren und en dit vee mit gewalt wedder nemen wolden, setteden ock heftich mit grotem geschrig to den landsknechten in; de sulven wehreden sich darjegen *als helde*, beth se eynen thun tom fordel in kregen, do erschoeten se vele Russen. Als nu de fiende dissen landsknechten nichts afhebben konden, sonder se tehen laten mosten, do togen se mit spotte und schaden dar van und de knechte quemen mit der buite tho Revel.

De buren, dregers und loszdrivers to Revel kregen so groten muth und lust der mennigfoldigen buite halven jegen de 172b.

[1]) Russow: 26. Julii.

Russen, dat se etliche fanen mit willen *des rades* up richteden, hovetlude, fenriche und bevelhebbers up de Dudschen mannere koeren. De sint vaken und mennich mal gantz unvorzaget in der Russen ingenamene lande Jerven, Wirlant, Wike, gebede Vellin und andere orde, de eine hir hen, de ander hop dar hen gefallen, gerovet, gebrandt und oftmals gefangene Russen to Revel gebracht und de fiende so schuw gemaket, dat se *sich nicht with van den vestingen geven* dorven. Derhalven de grotforste entlich vororsaket worden de dinge to wehren und Revel wedder to belegern und under sich to bringen, welches ohme doch Got lof nicht na sinen willen gegan.

Wo de Russen Revel tom andern male belegert hebben.

174b—193b. Anno 1577 sint des Moscowiters ver oversten mit namen knese Feder Iwanewitz Mitislavski, knese Iwan Wassilowitz Selymitin, knese Demetrius Androwitz Schorlethof und knese Mikita Priemska. vor Revel gekamen mit 50000 man an Russen und Tartern, schlogen dar vor vif leger und vif und dertich blockhuise mit erden uthgefult, brachten dar vor 46 stucke geschutte an *kartouwen*, *slangen, fuirmosern und anderm geschutte klein und groth*, *item* 166 *last*[1] *pulvers* und vele dusent stenen lode und fuirbelle sampt groten steinen kugeln.

Darjegen hadde de gubernator her Hinrich Claweszen ridder tho Kanckes und Carl Hinrichs sin sohne up dem schlate by 100[2] Swedischen knechten ane sin hofgesinde up dem dome by 400 man, und in der stadt weren 100 gude Dudesche haveluide, *ein sterk fenlin*[3] Dudscher knechte, 4000 borgers und junge gesellen, ock ein fenlin Harriescher buren 400 sterk, meist hakenschutten, de den Russen vele spites de belegeringe aver deden. De stadt Revel was up ein jar lank *gespiset und aller notorft* wol vorsorget.

Als nu de Russen den 23. Januarii erst vor de stadt quemen, *warde idt etliche dage, dat se mit graven und schantzen to brachten,* gebrukeden dar to dat holt und stene van sunte Brigitten closter, welchs se destruerden[4], breken ock den galgen dal und brachten de balken in de *schantze, hoeven dar up an geweldich to scheten, fuirbelle und steinen grote kugeln tho werpen mit gruwsamer macht*, dat warde in de 7 weken lank, und deden solck groth arbeit, dat es nicht to seggen is. *Averst de Revelschen hadden einen guden muth, ein*

[1]) Russow: twe dusent tunnen. 1 Last = 12 Tonnen. [2]) Schreibfehler Renners für 1000 bei Russow 193b. [3]) Russow 193b: 400. [4]) S. S. 107.

frigmodich herte und passeden up de Russen nicht, *fellen dachlichs tho en hen uth*, *scharmutzelden mit ohnen und schoten heftich van den wehren*, also dat de gantzen belegeringe aver 3333 [1] Russen und Tartern dar vor erslagen und erschaten wurden. Darjegen quemen van den Revelschen nicht mehr umme als 112 [2] minschen junk und olt. Idt entreth ock ein Tartersch bojar Bulaat Morsoi genant mit 7 knechten den Russen und quam in de stadt, de wort wol entfangen und blef dar.

Den 13. Martii togen de Russen wedder van Revel, als se groten spott und schaden dar vor geleden hadden. Dat sich nu de Revelschen so dapper und erlich by der christenheit erholden, des sint se hoge to prisen und ewiger gedechtenisse werdich.

Dar na im April geven de Revelschen allen kriges luiden, Dudschen und undudschen landsknechten und ruitern der fiende lande prisz. De fellen dar in an velen orden na Wirlandt, Jerven, Wike, na Wittenstein, Leisse, Averpalen, Parnow und sust, erschloegen de Russen hen und wedder, wor se de averquemen, fingen ock de Dudschen und andere, de sich under den Moscowiter ergeven hadden, und brachten de sulven *na Revel.* Deszgeliken kregen se grote buite an vee und dreven etliche dusent na Revel und makeden de Russen so schuw, dat se nergents *up duken* dorften. 194.

Wo de Moscowiter eigener persone in Liflandt gekamen is unde vele stede und slote ingenamen heft.

Alse de Russen so groten spott und schaden vor Revel genamen, vordroth solckes dem grothforsten Iwan Wassilowitz aver de maten und gedachte solchen schaden mit einer gewaltigen dath tho wedderbringen, quam derhalven mit sinem oldesten sone thor Plescow, sammelde sin folk tosamen und toch mit sterker hant int gebede Rositen in Liflandt, nam erstlich in dat schlott Ludsen, dar na Rositen. Van dar toch he na dem Duinstrome, belegerde und eroverde Duineborch. Under des geven sich de stede Kokenhusen, Wenden und Wolmer an hertogen Magnus und meinden, dewile de sulve dem grothforsten vorwant, so hedden se keine noth van dem Russen. Averst solcher trost bedroch se, dan de grothforste toch na Kokenhusen, eroverde stadt und slott, ersloch in de 50 minschen van borgern und hertogen Magnus folke, gaf junferen und frouwen den Russen und Tartern pris und leth de anderen borgers gefangen nemen. 196b. 197.

[1]) Russow 190b: 3330. [2]) Eigentlich nur 110, Russow 192b; Renner zählt zwei erschossene Bürger doppelt.

Wider toch he forth und nam in dat slott Arle, so in einem dale up einem runden berge licht, den van Tisenhusen gehorich, Laudone[1], Barszon im ertzstift Rige neffenst Ascherade und Seszwegen und erschloch allent wes he averquam. Van dar getagen na Swaneborch, Marienhusen, Rope, Wolmer, Bortneck, Trikaten, nam de sulven und andere mehr slote in, etliche dorch upgevinge, etliche dorch vorrederie *ane swertslach.*

197b.

197b.

Dar na toch he den 4. Septembris vor Wenden und belegerde de stadt, dar hertoch Magnus inne was. Hir[2] was vele folkes vorsammelt, de ock ohre guth dar hen gefloechent hadden, beide Dudschen vam adel und unadel und buren. De sulven weren in groter noth und bedrucke und stelleden sich nicht thor jegenwehre umb hertoch Magnus willen, dar se sich up vorleten, wowol se dennoch wusten, wo idt to Kokenhusen to gegan was und dat de Russen nemande schonden, dreven schreckliche tirannie mit den armen christen mit worgen, morden, schenden und plagen, wo se es men erdenken konden. Des weren vele vam adel und sust andere up dem slate in des meister reventer[3], dar de hermeisters geconterfeit stunden[4], was vele folkes an mans, frouwen, junfern und kindern by einander, de sich dar in entholden in dem belage. Des weren twe dar under, de richteden einen schrecklichen

---

[1]) Verbessert aus Russows: Landuen. [2]) Ueber die nachfolgende Katastrophe von Wenden haben wir zahlreiche von einander unabhängige zeitgenössische Berichte. Russows ausführliche Erzählung in der zweiten Auflage berührt sich freilich an einzelnen Stellen mit Renner, ist aber durchaus selbständig. Aehnlich ist es mit Hennings Darstellung, die sich zum Theil auf Augenzeugen stützt. Ebenso unabhängig und Renner fernstehend ist die übrigens kurze Mittheilung in dem Flugblatt: Klegliche, erbermliche Zeytung und eigentlicher Bericht ansehnlicher, fürnemer und warhaffter Personen aus Wenden, Riga und andern Liflendischen orten geschrieben. Nürnberg 1578. 4.; wieder abgedruckt in: Beitr. z. Kunde Ehst-, Liv- u. Kurlands von der Ehstländ. lit. Gesellsch. 2, 2 (Reval 1876). Diese Zeitung ist die älteste Quelle, ein in den Unglückstagen selbst geschriebener Brief. Von den übrigen Berichten wieder mehrfach verschieden sind die kurzen Referate bei Laur. Müller, Septentrionalische Historien, und in der Apologia reliq. Liv. a. a. O. [3]) Am nächsten kommt dem Laur. Müller a. a. O.: Die Bedrängten hätten sich „neben dem grossen Herr Meister Saal in ein starck Gewölbe verfüget". Das ist dann auf Kelch übergegangen. [4]) S. S. 44, 53, 131.

jamer an, dar mit se nicht in des tyrannen gewalt quemen. Se brachten heimlich etliche tonnen pulvers under dat reventer, stickeden dat mit einem lopenden fuire an[1], dat warp dat reventer und hus up einen hopen, dat se und alle de andern, so dar inne weren, junk und olt, jamerlich umme quemen. Nu was in dem andern reventer und sust up dem slate noch groth folk vorhanden an Dudschen vam adel und unadel. Als de dissen schrecklichen unfal segen und alle miszmodich wurden, do tratt de predicante to und trostede se mit Gades worde und dat se sich ock nicht dergeliken middele underwunden, sondern sich an dissem schrecklichem exempel speigelden, Got der here were barmhertich und wurde sine gnade geven und se nicht vorlaten; wedderfuere ohne wat umb Christus willen, dat mosten se geduldich liden und Christo orem hern im cruce na folgen, scholden sich sulvest kein leidt an dohn, welchs thor vordoemenisse gelangede[2]. Midler wile wort dem Russen de stadt up gegeven. Des schenkede de grothforste den andern, so im reventer weren, dat levent, leth den predicanten vor sich kamen, sprack en harde an und lavede en dennoch, dat he de andern so vormanet hedde. Averst he leth se alle samptlich gefangen in Ruslandt fueren.

Der sulven tidt besetteden de Rigeschen Dunemunde und destruerden dat slott Kerckholm. Des stundt dar noch de woeste kerke Kerckholm, dar sunte Meinhardus predigede[3], licht up einem holme in der Duine und is noch vorhanden, averst sehr buwfellich, und dat slott lach darjegen aver up dem lande. 197b.

---

[1]) Das Feuer legte an Heinrich Boismann, Hauptmann in Herzog Magnus' Diensten; ein zweiter wird nicht genannt, Schirren, Verz. 215, 14. [2]) Müller a. a. O. führt an, es hätten „die Theologi in Riga wider solche selbst Sprengunge viel gepredigt und dasselb verdammet", dagegen berichtet Russow, SS. rer. Liv. 2, 125, dass die Prediger in Wenden die Sprengung „ock thogelaten hebben". Einen derselben, welcher sich auch opferte, nennt die Apologia: Joh. Stapel alias Pommer. [3]) S. S. 17.

Wo de koning van Palen einen schweren krich jegen den Moscowiter angefangen heft, dar mit he Liflandt uth der groten tyrannie redden mochte.

Zeitung [1].

Anno 1579 heft Stephanus Bator koning tho Palen de stadt und schlot Polotzko in Littouwen 50 mile van der Wille gelegen sampt der gantzen to gehoerenden herschop, ein landt in de 30 Dudesche mile weges, mit sloeten und steden, welchs de Moscowiter hir bevorne dem koningrike Palen af genamen hedde [2], wedderumb erovert und in genamen. *Dar na* einen rikesdach geholden to Warszow und aldar beschlaten den Moscowiter ferner *an to gripende*, dar mit siner tyrannie gestuiret wurde.

Als de grothforste solckes erfaren, heft he vele up vorrederie gewendet und etliche des konings woiwaden mit gelde besteken, de dem koninge der tidt, wen se jegen den Russen to felde legen und tor schlacht bereit weren, scholden af fallen up des Moscowiters sith. Dat wort apenbar, derhalven sint se den 18. Junii anno etc. 80 thor Wille gekoppet.

Anno 80 sande de grothforste sinen gonietz (dat is postruiter) an den koning to Poln, gesandt na der Wille mit twierley schriven, und dem den bevel gegeven, dat he dat eine schriven ersten averreken unde mit dem anderen, beth he ein antwort krege, na gelegenheit hinderholden scholde. In welchem he vor gegeven, als scholde es ein older gebruck twischen den koningen to Poln und grothforsten tor Moscow gewesen sin, wan miszvorstendige hendele twischen ohnen in fellen, dat de koninge to Poln ore gesandten erst in de Moscow geschickt und gesocht de twistigen hendele by to leggen, dar tho he dan nu den koning tom flitigesten ermanet; darjegen he sich aller wilfericheit erbaden. Wat nu de koning dar up schriftlich antworde, scholde de gonietz erbreken und sehen, oft de koning geneget sine baden to schicken edder nicht; wo he dan dar tho nicht geneget, so scholde he dat ander schriven averantworden und sich van dar nicht begeven, beth he bescheit dar up erlanget. In welchem he antoget, dewile de koning so stolt, dat he sine gesandten nicht to em schicken wolde, so wolde he sich, dar mit alle widerung, krich und unheil vorhoedet wurde, demodigen und sine gesandten to em in de Wille schicken, und heft vor de sulven einen sekern pasz und geleide, deszgelicken einen anstandt

---

[1]) Warhaffte und gründliche Zeitung, welcher massen die Kön. May. zu Poln etc. bewogen den Krieg kegen dem Erbfeind dem Moscowiter vorzunemen. Dantzigk 1580. 4. [2]) 1563 Febr. 15.

up 12 weken begeret, und ermanet den koning, dat he de tor Wille afwarden wolle.

Hir up de koning (als de van des fiendes gelegenheit und hinderlist nicht allein gehoret, sondern ock in der tidt vele erfaren) ohme einen anstandt up 5 weken, *nomlich* beth up den 19. Julii vorgunnet, und is nichts desto weiniger am 16. Jnnii van der Wille up gebraken, fort gerucket und heft sin krigesz folk gemunstert und sich ferner int lant begeven, heft ock dem Moscowiter to geschreven, dat he sine gesanten nicht tor Wille (*alsze he begerde*), sondern up der grentze horen wolde.

Als de Moscowiter solckes uth dem schriven gesehn, heft he einen siner hofdener af geferdiget, de even den 19. Julii tom koninge gekamen, und *begeret, dat de handeling* tor Wille *gescheen mochte und he dar* siner gesandten afwarden wolde. *Averst de koning wolde nicht dar in bewilligen*, dewile he albereit 50 mile van der Wille gewesen, *sondern wo de Moscowiter noch sine gesandten wolde af ferdigen*, so wolde he se an iderm orde horen und also tor fredes handelinge gripen. Dar up de Moscowitersche hofdener geantwort: dewile sine majestat rede im felde und de botschop na oldem gebruke in der Wille nicht gehort werden konde, so were sin *here de* grothforste dennoch gemeint de sulven fort to senden, begerde allein ein seker geleide int leger to kamen und frig wedder af to tehen; *solck geleide heft he bekamen.*

Am drudden dage na afferdigung disses hofdeners is ein nie bade mit breven kamen dem vorigen van worden to worden gemete, uthgenamen dat he begerde, dat sine afgesandten, so albereit under wegen, wor se ohne bedroepen, mochten afgehort werden. Dar up de koning geantwort, dat he nicht alleine geneget de gesanten to horen, sonder ock, so billiche middele thor fredes handelinge vorgeschlagen, sich also to ertoegen, dat an ohme kein mangel befunden werden scholde, und heft also sinen toch genamen na Vitebeke twintich mile baven Polotzko an der Duine gelegen, dar he den 28. Julii angekamen, und hadde by einander[1] 28695 ruiters und 17850 man to vote und dan ein groth folk an Tartern und Kasacken[2], so by dissem kriges heere nicht weren. Under den ruitern weren 1000 Ungersche haveluide, 1500 Poln, so dem koninge

---

[1]) Die gleichzeitige Kronika polska etc. von Stryikowski (Königsberg 1582) p. 787 giebt auch ein genaues Verzeichniss der Heerestheile, hat aber andre Zahlen. Karamsin 9, Anm. 543 berechnet nach russischen Quellen das Heer auf 26000 Mann ausser den deutschen Söldnern. Woher Renner seine Zahlen hat, ist nicht ersichtlich, etwa aus einer andern Redaktion der Zeitung? [2]) Von Renner corrigirt aus: Casacken.

umbsust deneden, und 10000 Littouwesche haveluide[1] und 5000 Littouwische soldeners. Under den votluiden weren 5000 Ungern, 2000 Palen umbsust denende und 3000 Littouwers, so ock vorgeves deneden. Under dissem krigsz folk hadde de cantzler 1000 perde und 2000 to vote. Ock was by dem koninge in grotem ansehen und kriges rath Jorgen van Varensbeke ein eddelman uth Liflandt, van welckem vorhen geschreven is[2], dat he mit Claus Kurszel up dem schlate Revel gelegen und als idt in genamen und Kurszel gerichtet, dar van gekamen sy und dem grothforsten eine fane haveluide jegen den Tartern tho gefort, dar he sick wol geholden[3]. Als ohme nu de grothforste mit tyrannie lonen wolde und he solckes vormerket, entquam he mit nouwer noth uth dem lande und begaf sick tom koninge to Poln[4].

Van Vitebeke heft de koning af geferdiget Johannem Zamoiski van Zamoszleie, Polnischen oversten cantzler und hoptman to Belsz, Knischin und Zamech mit 3000 man to rosz und vote, so he by sich hadde, als vor gerort, sampt etlichen Polnischen und Ungerschen krigs luiden dat hus Vielitz, so 16 mile baven Vitebeke an der Dune und in der Moscowiterschen grentze belegen, zu[5] belegern[5]. Also quam de cantzler den 30. Julii in einen wolt an der Dune belegen, welcher der maten vorwassen, dat de cantzler nicht fort kamen konnen, dan disse strate sedder hertogen Vitovdi van Littouwen tiden in de 200 jar her nicht gewandert edder gebruket gewesen, sondern sint uth steden, dorpen und ackern idel wiltenisse geworden. Des heft de cantzler 1000 *Kasacken*[6] vor uth gesant de straten to ruimen, van welcken 400 de wacht geholden, de averigen hebben de boeme und struike nedder gehouwen und den wech gemaket, dat se also den 2. Augusti anderthalve mile weges van Vielitz angekamen.

---

[1]) Davor durchstrichen: soldeners. [2]) S. S. 365. [3]) 1571 gegen die Tataren, 1573 hat er die zarischen Dienste schon verlassen, Busse, Magnus, 77. [4]) Die Zeitung bezeichnet ihn correct: der königlichen Majestat zu Dänemarken und Norwegen etc. stadthalter auf Oesel und obrister, welcher sich den bedrückten Lifflanden als seinem vaterlande zum bestem bey diesem zuge gebrauchen lest; daher nennt ihn Stryikowski 785 Marszalk Krola Dunskiego, im polnischen Heer war er, wie ihn Hermann, Stephaneis bezeichnet: turmae equitum Germanorum ductor; Stephan belohnt ihn später königlich für die wichtigen Dienste, Schirren, Verz. 1987. [5]) So in der Zeitung, bei Renner ausgefallen. [6]) Die Zeitung: haydocken = leicht gewaffnete Fusssoldaten, die Söhne der Steppe.

Nu hadde de cantzler etlicke kasacken (sint kriges lude, so jegen de Tartern und Moscowiter up der grentze *liggen*) heimlich uth gesandt de gelegenheit des ordes tho besichtigen, ofte de veste unvorsehens mochte averfallen und also ane blothstortinge erovert werden. Also heft einer van den Kasacken den 3. Augusti des morgens fro einen Moscowiter gefangen bracht, welcher bekande: oft men sich wol in der Moscow eines frembden kriges besorgede, so hedde men sich doch *dessen* an dussem orde gar nicht vorsehen und were demnach dat hus nicht gar wol besettet, hedde aver 100 perde und 50 schutten und des gemeinen *mans* 500 personen mans und frouwen nicht dar uppe. Also ruckede de cantzler forth und helt am ende des woldes stille. *Dan* idt wort ein stucke bussen edder 2 afgeschaten *und dat stedeken angesticket, dan se hedden de Polen vornamen.* Dar up hebben des cantzlers reisigen dat schlott mit einem feltgeschrig berant, des is ock Jorgen Varenszbeke mit sinen haveluiden beth an den slachbom vor der brugge gerucket, dar aver em ein pert dorch den hals geschaten, also heft he sich under dat slott gelegert, de andern fanen als des *rats Kalentz* [1], Lucas Syrin, Mrozeks, Vibranovsken, Gorsken, Trombetzken, Parodovsken und Bornemissa Janusch 4 fahnen hebben sich runt umme dat schlott gelegert; dar na is ock eine van Bornemissa fanen jensith der Dune gelecht und also dat hus allenthalven ummeringet. Und als de Polnische reisige hop heran gekamen, de Moscowiter averst kein geschutte *gesehen*, hebben se vam huse angefangen to scheten, averst keinen schaden gedan.

Den andern dach [2] *forderde de cantzler dat hus in des konings namen up*, krech averst kein antwort, sonder *schoten van sich.*

Den 5. Augusti is dat geschutte angekamen, *is forth in de schantze gestellet* und *na dem slate* geschaten, darjegen de Moscowiters de gantze nacht wedderumb heftich *geschaten*.

Den 6. Augusti heft de cantzler mit gloienden kugeln unuphorlich scheten laten, heft doch thom averfloth hern Peter Klotzewisken [3] castellan to Zavichost und hern Thomas Droiovsken hovetman to Przemisle an se gesant und se vormanen laten sich vel lever guthwillich tho ergeven, alse dat uterste to gewarden. Dar up se 2 stunde *tidt* begeret; als de herumb, hebben se gemeldet, se hedden vorstanden, dat es up den folgenden dach gemeinet, wo averst dem allen, se gedachten sich nicht to ergeven, dan se hedden ohrem hern einen eidt gedan sich 15 dage lank tho erwehren, dat wolden se holden.

Dar up de cantzler wedderumb heftich scheten laten, also dat twe basteien angesticket, weren ock gesinnet dat gantze hus jegen der nacht mit kine an to sticken.

Als de Moscowiters solche gefahr vor ogen gesehen und albereit

---

1) In der Zeitung: Rathskalentz. 2) August 4. 3) Zeitung: Klotziewsken.

de brugge und ein dohr angegan, hebben se vam slate geropen und gebeden jemandes tho ohnen to schicken. Also sint obgemelte beide hern wedder tho ohnen gesant, jegen welche se sich erkleret, wo men se by dem levende erholden und ohre eigen guth uth to foeren vorgunnen wolde, so wolden se dat hus up geven. Dar up de cantzler geantwordet, dewile se tovorn des konings schriven und sine truwe vormaninge nicht geachtet, so konde he ohnen dit nu nicht tho seggen, sondern wo se sich up gnade und ungnade ergeven wolden, so wolde he *ohre beste gerne* bym koninge *warven*, vam schetende averst wolde he nicht af laten. *Also sint* der vornemesten etliche to em int leger gekamen, alse Paulin Brzack woiwod, Wassilei Igenakow oldeste aver de schutten, Mikita Lopuhin, Wung, Talbuhin, Wassilei Ignatei, Weligaum Uszokow. Disse kenden Jorgen Varensbeken und hebben en vormanet, he scholde en nicht entjegen sin, dan he hedde sich to erinnern, dat he vor tiden ohrem grothforsten ein angenemer krigsman jegen de Tartern gewesen.

Den 7. Augusti des morgens fro heft men dat hus, welches van dem fuıre gereddet, unvorseheret in genamen, up welchen ungeferlich mit wif und kindern 700 edder tom hogesten 800 personen gewesen, de heft men van dem schlate up enen frien platz int felt foeren und einen graven umb se tehen laten, darneffenst harde vorbaden, dat niemandes uth dem kringe edder ock jemandt dar in gahn scholde. Also is dat husz Vielis erovert, alszo dat up des konings sith aver 10 und vam schlate aver 20 personen nicht umme gekamen. Up dem huse is in vorrath gefunden 27 *tonnen pulver, ider tunne so groth alse eine solttunne*[1], 13 stucke geschutte nicht aver groth, rogge und haver ein temlich antall.

Dar na heft de cantzler eine dankpredige don laten, dar up etliche Palen, Ungern und Dutschen vorordnet, welche dem koninge (de 7 mile van dar lach tho Surasch) de tiding gebracht und de vornemesten van den Moscowitern averlevert.

Dar up de koning den 8. Augusti mit sinen hofluiden to poste na Vielis gereden, dat hus, welches van holtwerke gar ardich gebuwet gewesen, besehen, dar na de Moscowiters frig und velich, worhen ein ider tehen wolde, mit so velen, als einer dragen konde, passeren laten, dat averige heft he under de krigesz luide gedelet.

Den 9. Augusti is de koning wedder na Surasch getagen und sich entschlaten mit dem cantzler na Velikiluki, welches eine stadt und slott is up dem wege van der Moscow na Littouwen to tehende gelegen, licht 140 milen van der Muscow, van Nougarden 36, van Ploscow[2] 40 milen und van Surasch ungeferlich 24 mile weges, an dem strome Lowat, dat in den see Ilmen fluth, sich dar an to vorsoeken, dar mit he dar na desto fuechlicher an de Plescow kamen und also

[1]) Zeitung: 9 thonnen büchsenkraut, welche ungefehr 27 unser (Danziger?) saltzthonnen in sich begreiffen. [2]) Zeitung: Polotzko.

dem Moscowiter den pasz up Liflandt benemen mochte, wowol noch under wegen twischen Surasch und Velikiluki ein *schlot* licht Ussivati genant und ein ander Nevel genomet licht tor siden.

Den 11. Augusti is de koning van Surasch up gebraken, heft 3 bruggen aver de Dune schlan und sin kriges folk hen aver foeren laten.

Den 12. Augusti heft de Moscowiter 2 schriven an den koning gesandt und den koning tom *freden* ermanet. Dar up de koning den 13. Augusti geantwordet und den *Moscowiter van der tyrannie af to laten ermanet. Midler wile, als Vielis erovert*, leth de Moscowiter einen groten sterken wal umb Smolensco leggen.

Volget nu des Moscowiters bref an den koning to Poln:

Van Gades gnaden keiser und grothforste Iwan Wassilowitz aller Russen,, Wlodomir, Moscow, keiser tho Casan und Astrican, her to Pskovsko, grothforste to Schmolensco, Twirsko, Jehersko, Pirmsco, Viarsco, Bolarsco etc. Balde do nu Polotzco erovert und ingenamen, hebben unsere bojaren nicht ein mal an dine hern geschickt, wowol du uns nichts dar van kundt gedan, und hefstu wo ock dine hern van kloken dingen geschreven, wowol es vordretlich to hoeren gewesen, dat du vormoge den olden gebruken diue baden nicht hefst schicken willen[1], und hefst uns doch by unsen hofdener Greger Ofasanowitz entbaden, dat du wol ein jar dar mit warden kondest, wo es den ock fast unmogelich, dat se sich in einem jare darhen scholde vorfuegen und also ilen konnen. Und dennoch hebben wy ock de beschickinge in gestellet. Vor den baden averst hebben wy an dy unsen postrider Frerich Wismarow mit einem schriven geschicket, dat du van dem krige scholdest af stan und up unsere baden warden. Und du hefst unsern vorloper wedder van dy gelaten, bist averst sulvest nicht wedderumb gekeret, sonder thuist up unsere lande mit heeres kraft und hefst befalen, dat unsere baden balde to dy scholden kamen, und dy dorstet na christen blode und begerest to sehen, dat men christen bluth moge vorgaten werden. Du hefst van uns in dinem schriven begeret, dat wy dy dorch unse baden unses gemoetes meininge eroepen scholden, als wen wy erraden konden, wat dy lef und angeneme, dar wy doch van dy nichtes vormerket, oft du tom anstande geneget bist edder nicht. Dem nach hebben wy uns vor Got und dy gedemodiget und hebben unsen baden befalen to dy to tehen und einen geborlichen anstandt to maken, ja se schollen ock men to vele up sich nemen und dy den schepel wol full meten, und wen du nicht lust heddest to sehen, dat christlich bluth vorgaten wurde, so heddestu in dinem lande, dar es dy gefallen, unserer baden wol gewardet. Wurdestu ock wat anders begeren, als wy unsen baden in bevehl gegeven, so wurdestu woll na

[1]) Nach dem zu Grunde gelegten Text der Zeitung ist von Renner hier die Zeile ausgelassen: sondern hast von uns gebeten, das wir unsere botten zu dir schicken wollen.

geven, dat unser ein den andern beschickeden edder wordest jo dinen vorloper an uns geferdiget hebben, und woldestu ock sulvest nicht wedder keren, so mochtestu jo up der grentzen gewardet hebben, dat wy dy mochten hebben to weten don, wo wy mit einander tom freden geraden mogen. Oft es ock wol ein grotes so vele up den kriges kosten to wenden, so is doch dat christliche bloth groter und mehr dan gelt und vele duirer vor Got, und were beter den schatt tho schonen und van bluthstortinge af to stan. Und werstu dat nicht dohn und unsem schriven gehoer geven und gelikewol hir aver christlich bluth vorgeten willest und de christenheit to nichte maken, so wert Got de schipper aller dinge, van welchem herschop, macht und regering gegeven wert und van dem allerhogesten her kumpt, wo de prophete[1] secht: horet gy koninge und vorstath es, leret alle, de gy den ertboddem richtet und mennigerley volker beherschet, wo juw de hersching van dem allerhogesten gegeven sy, gelick wo den vogelen ohre votsel van dem, de alles erneret, also beschermet he ock alle minschen vor ohren andringenden fienden und reddet uth ohren handen dat unschuldige christliche bluth und vorwostinge. Got almechtich wert sulvest ein insehent dar in hebben, dat machstu ordelen und by dy bewegen. Und unse baden werden umb disse tidt to dy kamen, allein dat es in dinem lande geschee. Geschreven in unser herschop up unsem schlate Muscow im jare van der schippinge der welt 7088 den 2. Augusti, indictione 8, unsers keiserdoms im 46., unses Resanischen keiserdoms im 32., des Casanischen im 28. und des Astricanischen im 26.

Na[2] erovering des huses Velissa is de koning den 12.

---

[1]) Der Anfang des Citats entspricht Sapient. Salom. 6, 2 ff., das folgende ist Reminiscenz an Ev. Matth. 6, 26. [2]) Der nachfolgende sehr gute Bericht über die Ereignisse seit dem 12. August ist offenbar ebenso aus einer Neuen Zeitung abgeschrieben wie der vorhergehende, doch gelang es nicht diese Quelle aufzufinden. Am nächsten mag derselben eine Flugschrift kommen, gedruckt zu Frankfurt a/O. durch Joh. Eichhorn 1580. 4. (Bibl. Wolfenb.): zunächst die Warhafftige und gründtliche Zeitung nebst dem zarischen Brief, dann aber noch: Newe zeitung von der ergebung der vestung Ussivati, und: Von der eroberung der stadt und schlosses Vilikielutki; Aus dem lager bei Vilikielutki den 7. Septbr., aus dem polnischen verdeutscht; zum Schluss das lateinische Manifest des Königs vom 6. Septbr. Der erste Theil deckt sich also mit Renner, der spätere berührt sich inhaltlich vielfach mit seiner Darstellung der Kämpfe um Welikiluki, aber die Vorlage für die Historien ist er nicht gewesen. Ausser diesen giebt es noch zahlreiche weitere zeitgenössische Quellen für den zweiten Feldzug Stephan Bathorys: das officielle königliche Manifest vom 6. Septbr. hat Oderborn in: Joannis Basilidis vita, 1585, ausgeschrieben; aus den Hofkreisen stammt der gut unterrichtete Panegyricus ad R. Stephanum von C.

Augusti aver de Dune in der ile fort getagen na Vilikiluki[1] und etliche dage dorch gantz ungewontliche bose nie wege to gebracht[2]. Und is em under wegen de tidinge bracht, dat up dem andern orde des krigestages de Littouwen dat hus Ussivat, welches 16 mile weges van Velikiluki licht, in genamen hedden, doch ane einige beschweringe edder scheten. Dan so balde de Moscowiter dat grote krigsfolk gewar worden und dat korts tovorn dat hus Velissa ock aver gegeven, hebben se sich frigwillich up gegeven[3]. Darumb ohnen allen de gnade wedderfaren, dat se frig af tehn mochten, wor se wolden.

Den 26. Augusti, als se up anderthalve mile van Velikiluki gelegen, is Jorgen van Varensbeke mit sinen haveluiden ock andern ritmestern und hern, de vornemesten uth ider rotten, voran gesant de gelegenheit der stadt Velikiluki to besichtigen[4]; dar aver Varensbeke schir erschaten were mit einer kugeln uth einer groten bussen[5]. Als de wedder quemen, brachten se tidinge, dat de fiende ohre stadt Velikiluki sulvest angesticket und gantz und gar in de 5000 huiser af ge-

---

Warszewicki; in der Umgebung des Kanzlers Zamoyski sind die beiden ausführlichsten Darstellungen des ganzen Kriegs geschrieben durch R. Heidenstein, De bello moscovitico libri VI, 1584, und De vita Joannis Zamoiscii libri III, 1606; mit diesen Darstellungen sind verwandt Commentarius rer. a Stephano R. in secunda exped. adv. Mosc. gestar., 1580, und Historia rer. a Pol. Rege in Mosc. superiori anno gestar., 1581, die beide inhaltsreich und besonders für die Kritik der Ereignisse im Herbst 1580 wichtig sind, namentlich die Unhaltbarkeit der Erzählung Renners von der Schlacht am Inbis 1580 Oktbr. 3 beweisen und noch gestützt werden durch ein zweites königliches Manifest dieses Jahrs nach beendetem Feldzug aus Grodno 1580 Decbr. 5: quibus res a se in bello Moschico post captum Vielico Lucum gestas explicat. Vilnae 1580. Auch eine Reihe nicht unwichtiger poetischer Darstellungen vom berühmten Cochanovius, Epinicion 1582, vom danziger Gesandten Hermann, Stephaneis moscovitica 1582 mit brauchbaren Daten, etc.

[1]) Schon im Beginn des Zugs war in Wilna beschlossen auf Welikiluki zu ziehen, wo das Heer guten Unterhalt finde, der Feind vielleicht eine Schlacht annehme. Manif. 6. Septbr. [2]) Ueber den Weg ausführlich Heidenstein, De bello mosc., 368 (in Rerum Mosc. auct. 1600). [3]) Heidenstein a. a. O. [4]) Heidenstein 370: Zamoyski besichtigt die Lage der Stadt. [5]) Von einem Scharmützel Fahrensbachs redet auch Heidenstein.

brandt hedden [1]. In welcher stadt 40 kerken sollen gewest sin, den dit is sonderlich eine grote handelsstat gewesen, van welcher vele up Nougarden und Plescow vorfoeret worden, und is with und breth to sehen, dat idt ein rick full landt hir umblank her is.

Den 27. Augusti sint se vor Velikiluki angekamen und dewile des Moscowiters grote botschop na vorhanden was, is ein stillestandt van beiden siden geholden und weinich geschaten [2].

Den 29. Augusti is de Moscowitersche grote botschop etliche hundert perde sterk erstlich vor den koning int feltleger gekamen [3] und na dem langen grote ein credentzschriven averreket. Als nu ohnen vorgunnet worden to reden, hebben se nicht anders vorgebracht alse mit korten worden, dat de koning mit sinem kriges folke in sin landt wedder keren scholde, darhen wolde de grothforste sine gesandten vorordenen und aller twisting halven tracteren laten [4]. Dar up se tom ersten, andern und drudden male gefraget worden, oft se nichtes anders vor to bringen hedden, hebben se oftmals geantwort, se hedden wider keinen bevehl. Do is ohnen dorch hern Christoff Radzivil hern to Trocken [5] disse bescheidt gegeven: dewile se mit solcken nichtigen wervingen vor quemen, so mochten se ock ane beschiedt wedderumb heim tehen. Sint alszo int Littouwische leger beleidet worden.

Hir up is de cantzler [6] als general overster thor stunt aver dat water Lowat gerucket und dat leger up der andern sith geslagen. Dewile averst dat grote geschutte noch nicht angekamen, heft men nichts gedahn als lopgraven und schantzkorve tho maken.

Den 30. Augusti is de castellan Swichavski [7], so sich by

---

[1]) 22. August. [2]) 27.—30. August Stillstand, man wartet auf Geschütz, Zeitung von der eroberung Vilikielutkis. [3]) Ausführlich über den Empfang am 29. August die Zeitung; die Audienz war nach Heidenstein 371 prid. kal. Septbr. = 31. Aug. Der König sagt im Manifest: eos nulla interposita mora audivimus. Die Gesandten sind Fürst Sizki und Pipow. [4]) Aehnlich im Manifest vom 16. Septbr. [5]) Nach der Zeitung weist der König selbst sie zurück. [6]) Joh. Zamoyski Kronkanzler seit 1577, jetzt oppugnationi ipsi praefectus a rege fuit, Vita Zam. 53 ed. Dzialynski, 1861. [7]) Peter Kloczowski castellanus Zavichostensis.

nachte uth dem lopgraven to with vordan, mit eynem haken erschaten.

Den 31. Augusti quam dat geschutte an und wort by avent tiden van den heiducken vor dat hus getagen, ock sint by nacht tiden de schantzkorve up gesettet und dat geschutte gerichtet worden.

Den ersten Septembris hebben se angefangen to scheten [1] und hebben de Palen eine schantze jegen einer egge des husses na by dem strome Lowat gehatt. De Ungern averst de andern siden wat hoger gelegen in genamen, welcke jegen dem felde gelegen. Und heft ider schantze 9 grote stucke bussen gehatt. Dorch den hern cantzler is uth geropen und apentlich angeslagen worden, wol dat hus mit fuire ansticken wurde, dem scholden 400 gulden werth gegeven werden und darneven 5 hove landes, so he ein Pale were; so averst ein ander, so scholde he de 400 gulden hebben und dar beneven by dem koninge to gnaden commendert werden [2].

Den 2. Septembris is uth beiden schantzen ein uplop gescheen und van beiden siden temelich vele guder luide erschaten und beschediget worden, dar under ock etliche des Jorgen Varensbeken schutten gewesen.

Uth der Polnischen schantze is wol fuir angangen, averst wedder erloschen. De Ungern averst hebben ein bolwerk mit gloienden kugeln tom dele mit kine angesticket, welche nicht recht konden gelescht werden, dan se hebben alszobalde mit ohrem groten schaden und gefahr dat bollwerk aver einen klenen gemakeden dam (den dat water fluth runt umme de stadt [3]) angelopen und de erde, so uth den soden gar dicke thosamende geworpen, van dem bolwerke wech gegraven und dach und nacht sich under dem bolwerke vorbarget und to dem holten vote des bolwerkes gegraven, entlich ock under einem anderen bolwerke etwas pulver under gelecht, welchs de erde van dem bolwerke wech gesprenget heft und also dat fuir desto beter angegangen. Gescheen den 3. und

[1]) Mit 18 Mauerbrechern, Zeitung und Commentarius. [2]) Praemio proposito allecti milites, a. a. O. [3]) Auf der einen Seite der Fluss Lowat, „auf der andern halben seiten hat es graben vol wassers“, Zeitung.

verden Septembris. Idt hebben averst de Moscowiters so heftich geleschet, dat dat fuir nicht recht konnen averhandt nemen[1].

Midler wile[2] hebben de Moscowiterschen gesandten wedder audientz begehret und etliche mal kortlich angezeiget, dat se ohre warvinge ungerne afleggen mosten. Als ohnen averst van dem koninge wedder angezeiget worden, dat se nichtes scholden gedwungen don, sonder willich, hebben se alle na einander angezeiget, wat sich vorschener jare to gedragen, unde wen der eine upgehoret to reden, fing de ander wedder an. Und was entlich dit de summa: de grothforste wolde dem koninge Polotzko laten und de huise, so he dat vorgangen jar in genamen[3], darneffenst wil he ohme in Liflandt laten dat he noch heft, alse Curlandt und sust; uth den huisern averst, de he dem grotforsten genamen, wil he ohme 4 in ruimen und dar tho noch twe[4] vor de gefangene, wo kein afwesselent kan gedrapen werden, und wil also einen frede maken, so lange de koning wil[5].

Mit dissem erbeden heft sich de koning nicht willen ersedigen laten und is up der Moscowiter begeren einer van den Moscowiterschen gesanten[6] tom grotforsten geschickt worden und mit deme einer des konings secretarius[7], welche dem grotforsten[8] dissen bescheidt solden bringen, dat de koning dat gantze Liflandt begerde und scholde de botschop binnen 12 dagen up der post wedder kamen.

Den 4. Septembris is de botschop af geferdiget und even den dach is dat bolwerk van den Ungern angesticket, welcks de afgeferdigede gesandter gesehen.

Dissen dach heft Jorgen Varensbeke (de sich dachlickes mit groter gefahr in den Polnischen schantzen heft bruken laten) mit dem cantzler bereding geholden und angezeiget, dewile sich de Moscowiters nicht ergeven wolden, unangesehn de koning sich aller gnaden jegen se erbaden und derwegen ein schrivent an se int schlot dorch einen geschaten flitsch-

---

[1]) Ueber die Kämpfe dieser Tage vgl. Heidenstein 369 ff. [2]) Freitag den 2. Septbr. 8 Uhr Audienz, Zeitung. [3]) Sokol, Krasni, Sitna, Turowl etc. [4]) Uswät und Oserischtsche. [5]) Ueber diese Anträge ausführlich Heidenstein 372 und besonders die Zeitung. [6]) Sutschow. [7]) Lasowinski. [8]) Davor durchstrichen bei R.: koninge.

pil bekamen, so moste men de sake mit eynem storm vorsoeken[1]; idt were averst in andern landen de gebruck, dat de oversten und hovetluide sulvest voran de ersten sin plegen und nicht even dat gemeine unerfaren kriges folk in gefar kamen laten. Nu sy he des gemeinen vaderlandes halven by dissem tage und wolle sich neven sinen luiden im storme voran gebruken laten. Dar up de cantzler geantwordet, dit wurde by den ritmeistern und hovetluiden swarlich to erholden sin, dan es were wedder de frigheit, heft also dit vorhebben nicht gentzlich bewilligen wollen; ock heft de koning sulvest dem Varensbeken bevelen laten, he scholde sich in solche gefahr nicht begeven. Doch sint gelikewol dissen dach stormleddern gemaket worden und in beiden schantzen ane underlath sehr geschaten worden, wowol dat fuir jegen den Ungerschen schantzen van den Russen wedder geleschet; entlich by der nacht, als ein groth wint entstan und uth der Polnischen schantze sehr mit gloienden kugeln is geschaten worden, ock dar aver ein van den Poln angelopen und etwas fuir under gelecht, de wint ock sehr groth gewesen[2], is dat fuir an der Polnischen siden angangen und also averhandt genamen, dat es nicht to leschen gewesen. To lest hebben de Russen geschriet und gebeden, dat men uphoren scholde to scheten, nu wolden se sich ergeven. Dar up widers nicht geschaten worden. Jegen den morgen heft dat fuir albereith with und breth umb sich gefreten und hebben de Moscowiters understanden erstlich dat fuir to leschen, is averst dorch unordening vorbleven.

Als de dach angebraken, is de hovetman Bornemissa[3] up dat brennende hus gereden und de dre woiwoden[4] und alles heruth to geven gefordert. De woiwoden sint erstlich heruth gefort und dem koninge avergeven worden, dar na is dat an-

---

[1]) „Wo das Feuer in der sontagsnacht (4. Septbr.) nicht hette hefften wollen, so war schon beschlossen das volck zum sturm lassen zu lauffen“, Zeitung. [2]) Adjuvante cauro vento, sagt die sehr lebendige Schilderung im Commentarius. [3]) Summae inter Ungaros virtutis praefectus nennt ihn Heidenstein 370. [4]) Georg Aksakow und die beiden Fürsten Fedor Lykow und Mich. Kaschin, a. a. O. 371 und Historia. Rosrädnaja kniga S. 71 nennt noch andre.

der folk alles van dem blockhuse heraf gekamen und do dat blockhus erstlich van den Ungern angestickt worden.

De Kasacken und Ungern sint int schlott gegan, de andern under dem walle und siden des waters stille geholden und meist de Moscowiters alle (uthgenamen de wiver und kinder, der ock doch vele doth gefunden) jamerlich dar nedder gehouwen und geszebelt. Do heft men ein jamerlich spectakel und schlachtent gesehen, so vele vorwundet und half doth in den watergraven gestortet worden, vele stunden im water beth tom live, entlich mosten se heruth und sint geszebelt worden. Ein vornemer Moscowiter Wassilei Kaika[1] wort des Varensbeken gewahr, sprank mit frouden to em und helt sich an sine stegerep und batt ohme dat levent to fristen, he wolle solches vorgelden, und berichtede Varensbeke, dat he dat gantze regimente in dissen landen herumb gehatt heft, de woiwoden hebben ohme ock folgen moten, heft alle geheimnisse des grothforsten gewust. Idt sint averst de Ungern (deren overster erschaten worden) also vorbittert gewesen, dat se den sulven an Varensbeken siden geszebelt hebben und were Varensbeke schir mit beschediget worden. Also is dissen vormiddach ein jamerlich zabeln und morden gewesen, gescheen den 5. Septembris. Dat schlott heft jummer gebrent, de heiducken hebben dorch einander gelopen, vele buite in der ile gereddet und heruth gebracht, er dat hus vorbrande. Entlich is dat pulver ock im schlate angangen und de huise fullendes to sprenget, also dat dat geschutte und allerley munition to nichte geworden, und hebben also van eroveringe disses huses up dit mal weinich framen und nutt bekamen, alleine dat ein herlich landt herumme is und gehoren in de 70 milen landes to dussem schlate.

Den 7. Septembris sint de doden corper in de lopgraven geschlepet worden und aldar begraven, deren by 2000 gewesen; de averigen menne und wiver, deren noch by 10000 gewesen, sint gefangen worden.

---

[1]) Heidenstein 371 nennt ihn Joh. Vieichovus, es ist Basil Wojeikow, Karamsin 9, Anm. 544. [2]) Zahlenangaben fehlen sonst, doch sagt Heidenstein in Vita Zamoisc. 55: nulla toto fere hoc bello major clades quam hoc loco accepta a Moschis fuit.

Do nu solches alles gescheen, blef de koning dar im feltleger[1] des Moscowiters antwort to gewarden, sande ock etliche dusent man uth dat hus Terles[2] und andere under Velikiluki gehoerige slote in to nemende. Disse stadt mit den vorsteden is lank gewesen eine mile weges, dat slott was natura loci gar fast, dewile van einer siden de strom Lowat geit und ein with dep watergrave dar umme is[3] und sich dat water an etlichen orden in dre strenge delet; idt heft vele moelen gehat, welche de Russen mit der stadt af gebrandt.

Dar na nam de koning 6 andere vesten in[4], so disser orth legen. Idt toch ock hertoch Magnus, Paul Bensky, Johannes Buiring und de Rigeschen knechte mit den Curischen 2500 sterk dem koninge under ogen na Ruslandt[5].

Wo de Narve wedder erovert is.

Midler tidt, als de koning to Poln so hus helt in Ruslandt, suimede sick de koning van Sweden nicht in Liflande, sondern als he Wesenberge, Pades, Hapsel, Lode, Leal und andere vestingen wedder erovert hadde[6], belegerde he de Narve und beginde idt to stormen[7], averst de Russen slogen se menlich wedder af. Nicht lange dar na fellen se wedder an, de Dudeschen up einem und de Sweden up twen orden, eroverden de stadt und erschlogen alle, so van Russen dar

---

[1]) Bis zum 3. Oktbr. bleibt der König bei Welikiluki, das neu befestigt wird, zieht dann nach Newel, von wo er Mitte Oktbr. heimkehrt, 3. Novbr. ist er in Wilna; Zamoyski blieb noch im Felde, Historia. [2]) Toropetz im Osten, wie die Zeitung angiebt, die sich hier Renner sehr nähert. [3]) S. S. 389 Anm. 3. Von der festen Lage der Stadt sprechen alle Berichte, der König selbst sagt in seinem Manifest: omnino Polociam omni genere firmitatis superaret. [4]) Nicht der König, sondern die Feldherren, besonders Zamoyski erobern Newel, Sawolotsche, Oseritsche, Woronotsch, Cholm etc. Bis Porchow und Opotschka zogen die Polen. [5]) Ein kleiner polnischer Heerhaufe eroberte 1580 Smilten, drang ins Stift Dorpat und bis zur russischen Grenze; mit ihm ritt Herzog Magnus, Henning, SS. rer. Liv. 2, 276. [6]) Wesenberg durch den kühnen Winterfeldzug de la Gardies 1581 März 4, Padis 1580 Decbr. 28 nach tapferer Vertheidigung, Hapsal, Lode und Leal durch Horn 1581 Aug. 9, Juli 22 u. 27. [7]) 1581 Septbr. 4 Beginn der Beschiessung durch de la Gardie, Eroberung 6. Septbr.

inne weren junk und olt, dat nemant averich bleven dan allein 30 frouwens, de sich in des forsten perdestal vorkrapen hadden und in der hitte nicht angedrapen wurden, de worden wech gestadet. Der doden weren ungeferlich 7045 [1]. Ock nam de koning in Ruszlande in 3 stede, Jamgarden, Koporrie, Kecksholm [2]. Als nu de Dudsche Narve erovert, ergaf sich de Russische Narve Iwannegarden genomet dem koninge strackes up [3].

Van einer groten schlacht in Ruslandt.

Newe zeytung [4]. Als nu de koning to Poln Villikiluki etlicher maten bevestet und mit kriges folke besettet, toch he den 24. Septembris na Maraski, is 14 mile dar van, dar de Russen mit aller macht legen. Under wegen lach ein stedeken Billawen geheten, dar sloch de koning sin leger up und beschantzede sich wol, dan de fiende legen men 3 mile dar van.

Den 28. Septembris quemen dem koninge to hulpe 36 Engelsche schepe mit krigs luden, pulver, harnsche und anderer krigs rustinge under dem hoptmanne Stephan Warszborch.

Dewile nu de Russe [5] 30 bruggen aver dat water Inbis geschlagen hadde, dar aver he dach und nacht mit geschutte und geweldigem kriges folke toch, so wort den 30. Septembris beschlaten, dat de Engelschen mit sosz *schepen* des morgens in anbrekinge des dages de Inbisz henup tehen scholden, oft se der fiende bruggen entwey lopen konden, und wo solckes geschege, scholden se etliche *teer*tonnen ansticken, dar by men spoeren und merken konde, *dat de bruggen tho braken*, alszden wolde de koning mit aller macht up den fiendt fallen.

Den 2. Octobris leth de koning sin kriges folk vormanen, dat se Got wolden bidden, dat he gelucke geven wolde, dat men den fiendt

---

[1]) Russow SS. rer. Liv. 2, 147: by söven dusendt Minschen erschlagen. [2]) Bereits 1580 Novbr. 4 erobert, a. a. O. 140. [3]) 1581 Septbr. 17. Die glänzenden Erfolge errangen die beiden Feldherren Pontus de la Gardie und Horn, der König Johann war nicht auf dem Kriegstheater. Ueber den Feldzug vgl. ausser Russow den Zeitgenossen Müller, Septentrionalische Historiën. [4]) Newe zeytung von der grossen Schlacht und Scharmützel, so königliche Majestat zu Poln gegen dem Erbfeind dem Moscowiter . . . gehalten hat, welche Victoria sich zugetragen hat den 3. Octobris 1581. Gedruckt zu Marburg durch Augustin Colben im Jahr 1581. 4. Es ist eine Lügenzeitung, die Schlacht ist nie geschlagen, der König Stephan am 3. Oktbr. noch bei Welikiluki. S. S. 393 Anm. 1 und S. 386 Anm. 2. [5]) R.: Russen.

mochte schlan, welcker wedder Got und sin hilliges wort stridede, und in deme ohre ehre und truwe, de se Got und ohme geschwaren, jo *truwlich* holden *und bedenken scholden*, des wolde he se erlich betalen, als einem krigs forsten geboerde.

Den 3. Octobris leth de koning upblasen und stelde dat kriges folk in 5 slachtordning, erstlich 20000 Ungern mit ohrem *feltheren*[1] Bornemissa mit 15 stucken geschuttes an dem Kurischen geberge, dar na eine halve mile dar van herunder Fibranoschen, Groschen, Trabetzken *dre oversten* aver 15000 heiducken, disse hebben de wagenborch und dat meiste geschutte by sich gehatt und weren *averall* sterk by 30000 man; ferner an der Imbis her heft geholden Ernst Weier ein *Pomerisch edelman* mit 8 schwade Dudsche ruiter und 12 fenlin Dudscher landsknechte; dar na is Jorgen Varensbeke stadtholder to Villikiluki aver dat water getagen mit 18 fenlin wol gerustedem kriges folke den fiendt up allen siden an to gripen. Is alle des morgens frue geschehen.

Folgends umb 6 uhren heft Steffanus Warszborch ilends up den 6 masken de segel up getagen, als de floth is angegan, de Imbis henup gesegelt, dewile he guden windt hadde, und heft der fiende schipbruggen entwey gelopen, dan se an de oever geheftet gewesen; dar na heft he etlicke *teer*tonnen ansticken laten, welckes gar hoch gebrandt heft, *dar by de koning erkende*, *dat de bruggen to braken*. Dar up is de koning umb 7 uhren mit dem gantzen heere her an gerucket und heft de Russen ilich averfallen, ehr se sich tor wehre stellen konnen, wowol de hop groth was. De averst im hinderholde hebben eine slachtordning gemaket und sich to der wehre gestellet; dar up hebben de heiducken den ersten angrepe gedan, dar na hebben de Dudschen knechte dat geschutte erovert, dat de Russen dar mit nenen schaden dohn konnen. Umb 8 uhren is de koning mit dem gantzen hupen angekamen, de Ungeren sint ock vam h[3] herunder getagen und hebben de Russen van der siden angefallen und ohnen de schlachtordnung to braken, dat se wiken moten, de Krabaten hebben averst den fienden den wech vorlecht, dat se nicht wiken konnen, sondern alle up dat water tho moten, dan se meinden aver de bruggen to kamen, *averst se sint so enge tho hope* gedrungen, dat sich keiner vor dem andern *wehren* konnen, mosten derwegen im water vorsupen; de averst, so dar aver gekamen, sint alle van den Dudschen erschlagen und fenklich genamen, und is hir so ein bluthbatt gewesen, dat dar van nicht genochsam to schriven is.

Des middages heft de koning frede laten blasen und die, so noch by leven gewesen, gefenklich annemen und in der schantze vorwaren laten, der by 800 weren, de sich in graven und hoele vorberget had-

---

[1]) In der Zeitung sinnlos: völckern. [2]) Zeitung: Teutscher. [3]) Hier eine Lücke für 3—4 Buchstaben. Die Vorlage ist offenbar unleserlich gewesen. Gemeint ist das Gebirge.

den. Na middage gaf de koning pris, dat men alles plundern mochte. Do sint grote buite und by 1200 Russische wallacken, ock 1500 *kotzwagen*[1], so wol beladen gewesen, ock 70 stucke geschutte erlanget und dem koninge to handen gestellet; se hebben ock vele geldes und gudes by den doden gefunden. De slacht heft gewaret 8 stunde. Men heft dem koninge den felthern der Moscowiter sampt 4 weiwoden gefenklich bracht und vele andere hern mehr, de sint na Polotzko geschicket, des sint 4 *knesen* (sint forsten) doth gebleven. Des andern dages heft de koning 800 schantzgravers vorordent de doden tho begraven, welcke gefunden hebben 24000 dode corper und 6000 sint im water vordrunken, darjegen de koning vorlaren 3000 man.

Den 5. Octobris is de koning up gebraken und vor de stadt Waraski getagen, sine gesandten dar in geschickt *und begert*, dat se de stadt guthwillich scholden up geven und siner gewalt nicht vorentholden, so wolde he ohnen alle woldath bewisen und se tho gnaden annemen. Dar up de hern der stadt heruth getagen, dem koninge to vote gefallen und gnade begert, ock eine herliche reverentie gedan und gebeden, dat se mochten by live und gude gelaten und ore stadt nicht geplundert werden, so wollen se sich ergeven und de christliche religion annemen. Dar up sich de koning in allen gnaden jegen sie erzeiget und to gelaten wat se begehret, ock Johannem Stevosken mit 6 fenlin Kasacken hen in gesandt und de stadt besetten laten.

Dar na heft de koning de stadt Plescouw harde belegert[2], sin kriges folk wol betalet und was ock des eigentlichen vornemens nicht dar van to tehende, he hedde es den ock bekamen, dan so konde he dem Moscowiter den pasz up Liflandt wehren und dar dorch dat sulve also wedder erlangen[3].

Darjegen und in solcher bedrangnus begehrde de grothforste den freden[4], de ock dar up int werk gestellet und fullentagen wort.

Anno 1582 den 15. Januarii wort de frede bestediget, des konings gesandten weren de woiwade Bratzlavski und her Albert Radzivil Littouwischer hofmarschalk[5].

---

[1]) Zeitung: Kolotzkin wagen. [2]) 1581 Aug. 26 begann die Belagerung, geleitet anfangs vom König, später von Zamoyski. [3]) Diesen Plan verfolgte der König von Anfang. [4]) Vermittelt vor allem durch den päpstlichen Legaten und Jesuiten Possevin, verhandelt seit 13. Decbr. in Chivero Horca. Die Acta in conventu legatorum bei Starczewski, Hist. ruth. scr. 2, 42. [5]) Janusius Nicolaus Sbaraski und der in russischen Geschäften erfahrene königliche Secretair Mich. Haraburda, dazu auf Possevins Wunsch Chr. Warszewicki; die russischen Gesandten der Fürst Jeletzki und der Siegelbewahrer Olferjew.

Den 17. Januarii is des Russen gonietz in des konings leger gekamen und den freden angekundiget und den sulven dach in de Plescouw gesandt, dem de borger to vote gefallen, van frouwden geweinet und em de vote gekusset[1].

Den 18. Januarii is im leger Te Deum laudamus gesungen, ock ein post an den koning van Sweden gesandt mit der warvinge, dewile de handel twischen beiden potentaten by gelecht, so scholde he den Russen, so van den vesten af tehn wurden, keinen schaden tho foegen, sondern frig und velich passeren laten.

Dit sint nu de puncten des vordrages[2]: De grothforste schal dem koninge to Polen gantz Liflandt wedderumb af treden und folgen laten. De koning schal dem Moscowiter darjegen wedder to stellen Velitz, Sobolotzko, Ostrowa, Velikiluki, Karoszna, Surawa, Sakel und Geseritz, welckes de vesten sin, de he vorgangen jare in Ruszlandt erovert, Polotzko averst und wat de Russe in Littouwen in genamen hadde, behelt de koning. De grothforste erlecht dem koninge to Polen einen groten summen geldes vor den kriges kosten. Disse frede schal tein jar lank stan und oft wol de grotforste einen ewigen frede begerde, so wolde doch de koning den nicht bewilligen, aldewile de Moscowiter Schmolensco nicht af treden wil. De koning to Sweden is in dussem freden nicht mit begrepen, sondern wil de Moscowiter sin heil an ohme vorsoeken[3].

Den 25. Januarii sint tho Rige vele triumphschote geschaten van dem slate und uth der stadt.

Den 4. Februarii is tor Wille in der slotkerken eine danksage gescheen, dar de koning sulvest mit im procesz gegan mit einem flegenden fanen und Te Deum laudamus singen laten, und is eine Latinsche comedia dorch de jesuiter ageret

---

[1]) Ebenso Heidenstein 416. [2]) Die Friedensdokumente bei Starczewski 67. Renners Nachrichten sind schlecht und irrig, vgl. auch Solowjew, Gesch. Russlands 6, 386. [3]) Aber auch den schwedischen Forderungen musste der Zar nachgeben im Waffenstillstand von Pliusmünde 1583 Aug. 3, Russow SS. rer. Liv. 2, 156. Renner scheint ihn noch nicht zu kennen.

des inholdes, wo sich de koning und Moscowiter mit einander beredet des fredes halven und sich entlich voreiniget und de Moscowiter dem koninge den freden af gebeden. Is sehr herlich und prechtich gespelet.

Den 14. Februarii is to Dantzig allerley triumph mit scheten, fuirwerpen, froudenfuire, trommeten und keteltrommen schlan und klockenluiden geholden tho dren malen des morgens, middages und avendes.

Register[1]

von

L. Arbusow.

[1]) Die Anführungen von Liv-, Est-, Kurland und Deutschland sind nicht berücksichtigt. Wo die Kirchspiels- und Ortsnamen gleich lauten, sind erstere fortgelassen.

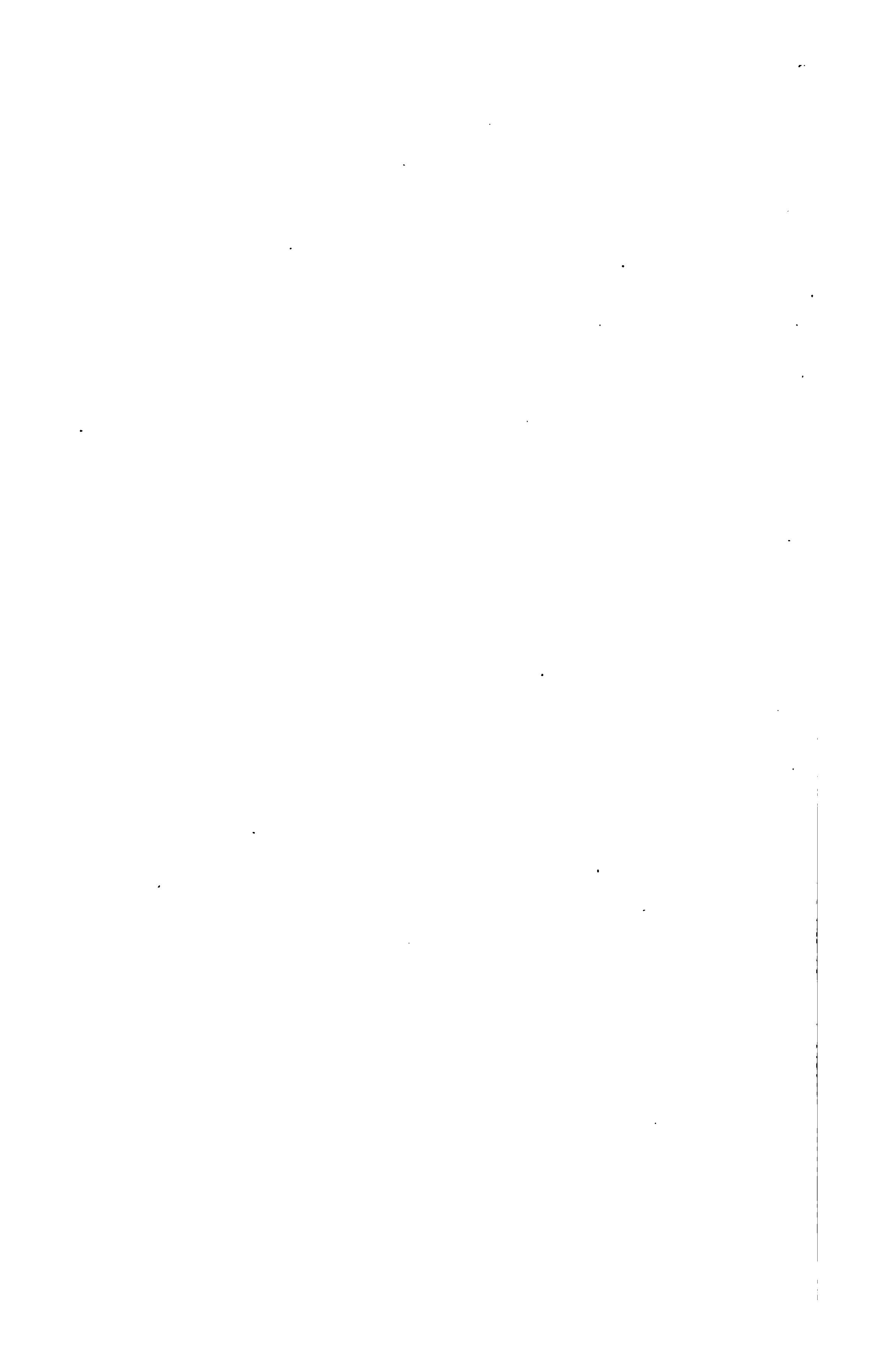
Berichtigungen und Nachträge.

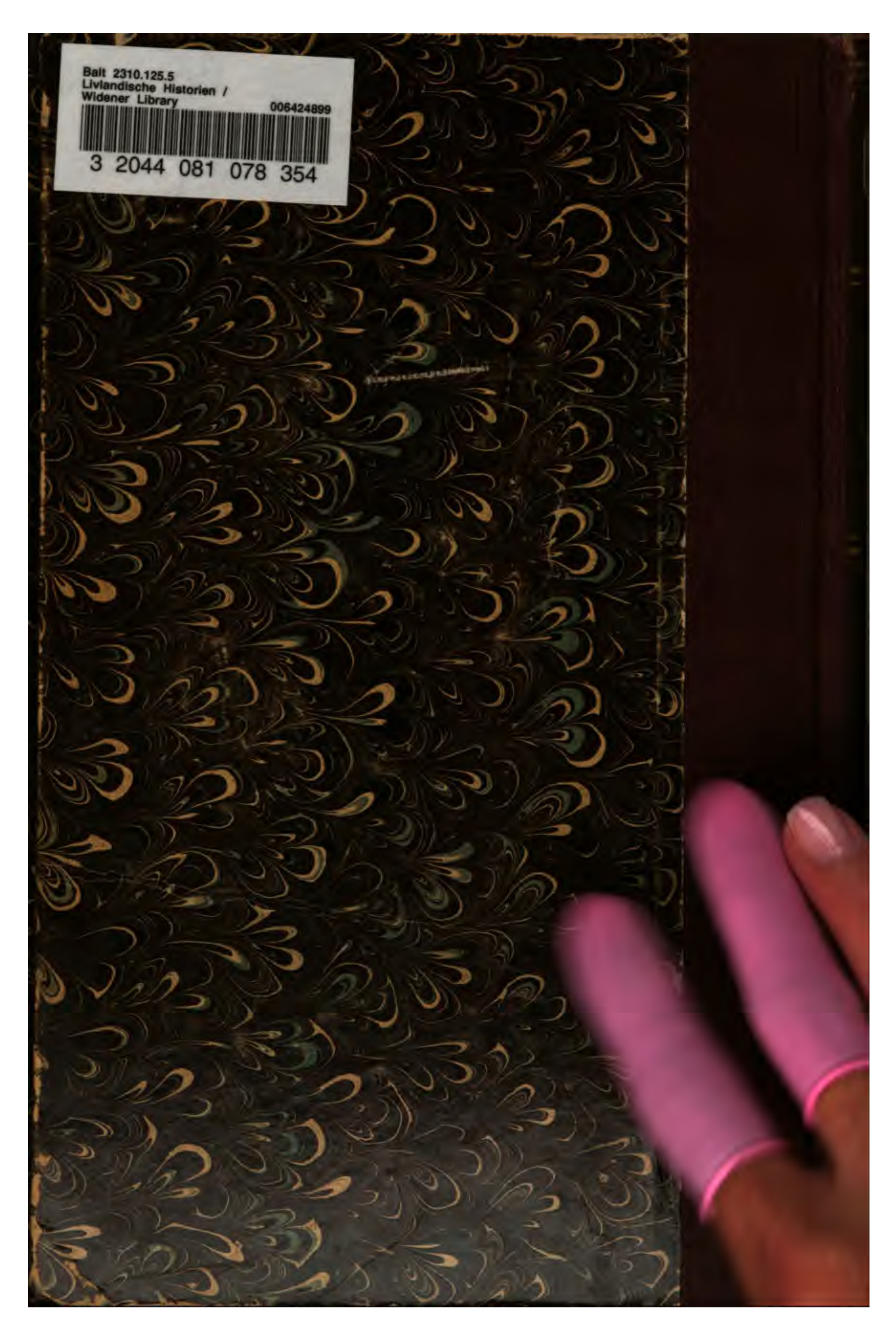
S. 24 Z. 10 v. u. l.: arth und wise
„ 25 Z. 17 v. o. l.: Goldenberch und ist Anm. 2 zu tilgen.
„ 35 Z. 13 v. u. l.: erfrouwede
„ 54 Z. 12 v. o. l.: Raszborch[2]
„ 82 Z. 13 v. o. l.: nam 5 gebedigers
„ 110, 111: Die Sätze: Dusser tidt avergaf — im concilio to Costentz stammen aus der Saxonia von Krantz (Ausg. 1580), lib. XI c. 2 fin. Dies war bei der Herstellung des Textes übersehen und wurde von Hrn. Bibliothekar Berkholz zu Riga in einem Schreiben an Hausmann nachgewiesen.
„ 117, 118: Die Sätze: wowol he dennoch — wedder los stammen aus Kromers Werk XX, 163. Auch dieser Hinweis wird Hrn. Berkholz verdankt.
„ 148 Z. 9 v. u. l.: Schwanz
„ 152 Z. 21 v. u. l.: dat dar he in de lengde
„ 155 Z. 11 v. u. ist nach: averst das Anmerkungszeichen zu tilgen.
„ 165 Z. 5 v. u. l.: Oestlich der Stadt
„ 174 Z. 6 v. u. l.: Ordensgesandte in Wilna
„ „ Z. 18 v. o. l.: Plate van der halve
„ 178 Z. 5 v. u. l.: Knechte, die Grenze zu schützen mahnen
„ 195 Z. 1 v. u.: vgl. Schirren, 545.
„ 205 Z. 4 v. u. Anm. 10 ist am Schluss zu ergänzen: Verz. n. 227, S. 155, 1010 ff.
„ 209 Z. 6 v. u. l.: Begriff
„ 249 Z. 2 v. u.: vgl. Arndt 2, 266.
„ 254 Z. 9 v. u. ist nach: ock : mit einzuschalten, das bei Renner fehlt.
„ 260 ist Anm. 1 zu streichen.
„ 261 Anm. 8 l.: S. S. 243.
„ 280 Z. 13 v. o. l.: Van Bartolomeus
„ 288 Z. 8 v. u. l.: [2]) S. S. 269 Anm. 3. Nach Anm. 4: Dagegen Archiv 8, 309.
„ 289 Z. 1 v. u. ist zu ergänzen: Freilich fand die Erhebung bereits im Sommer 1558 statt.
„ 298 Z. 1 v. o. l.: hupen
„ 327 Z. 16 v. o. l.: gekamen
„ 330 Z. 2 v. u. l.: gefangen
„ 337 Z. 9 v. u. Anm. 3 l.: Am 15. Novbr. und nochmals am 24. Decbr. ermuntert der Meister dazu, denn 7. Decbr. ist noch nicht
„ 345 Z. 1 v. u. l.: 1358.

S. 347 Z. 8 v. u. l.: Bienemann 646, 712, 722 u. ö.
„ „ Z. 3 v. u. Anm. 2 ist am Schluss zu ergänzen: v. Bunges Archiv 8, 309.
„ 366 Z. 4 v. u. l.: 8) S. S. 330.
„ 374 Z. 5 v. u. l.: liefert. Renner kannte Conr. Viting, s. S. 241.
„ 392 Z. 5 v. u. l.: worden[2].
„ 395 Z. 12 v. o. l.: edelman[2]
„ 397 Z. 2 v. u. l.: Aug. 5.

Druck der Univ.-Buchdruckerei von E. A. Huth in Göttingen.

Druck der Univ.-Buchdruckerei von E. A. Huth in Göttingen.





Balt 2310.125.5
Livlandische Historien /
Widener Library
006424899
3 2044 081 078 354